



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

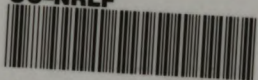
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



SB 608 649

Nibelungen Lied

H

REESE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Received **JUL 28 1893**, 189 .

Accessions No. *52459*. Class No. *857n*

4143

Anmerkungen

zu der

Nibelungen Noth

durch

Friedr. Heint. von der Hagen.
v. d. H.



Frankfurt am Main 1824,
bei Franz Varrentrapp.

52459



Anmerkungen.

Der Nibelungen Noth, die schweren Kämpfe und der Untergang der Nibelungen. Ueber diesen Namen vgl. Seite 359. Das erste in der St. Galler Handschrift fehlende Lied (Strophe), sollte vermuthlich auf dem vorstehenden leeren Blatte groß und prächtig gemalt und vergolbet werden, wie der Anfang von Eschenbachs Wilhelm von Dranse in derselben Handschrift, und die erste Seite der Nibelungen in der Münchener Handschrift: es fehlt aber, wie die meisten größeren und gemalten Anfänge der Abenteuer und deren sämtliche Ueberschriften, wofür auch Raum gelassen ist. — Abenteuer, Abenteuer (aventuro: aus dem Latein des Mittelalters *adventura*, *oventura*), seltsames Begegniß und Erzählung davon. Hier noch weiblich; daher bei Eschenbach und Andern, persönlich, die Muse ihrer Gedichte. — Seite 1. Mähre (das), Sage, Geschichte (noch in Mährchen). Wunder, wunderbare Geschichte, besonders von Heldenthaten. gesait, gesagt (wie Maid für Magd). lobebären: Mehrzahl von lobebär (wie Goethe's segensbar), lobesam, löblich (wie noch in Oesterreich tragi, als Mehrzahl von trag: doch sagt die alte Sprache auch schon in der Einzahl lobebär, wie albar, unser albern, und träge). Uarbeit, Arbeit, Mühsal; Noth, besonders Kampf. (vgl. 188). 3. Hochzeit, Hochzeit, hohes Fest. Vornämlich hießen die vier alten Jahresfeste der Nachtgleichen und Sonnenwenden, Christlich Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Aller Heiligen, die vier obersten Hochzeiten des Jahres: und auf diese fallen auch hier, wie im Rosengarten, Gudrun, und in manchen andern Gedichten, die Hauptbegebenheiten (132. 1097. 2955. 5473. 8437). Hier ist dies Wort besonders bedeutsam durch Ehriemhilden (7) wirkliche Hochzeit (2757) mit Siegfried (85), dessen Tod (Abent. 12—16. S. 3668) und Rache in Ehriemhilden Bluthochzeit (8776); und diese letzte meinen besonders mehre alte Anspielungen auf Ehriemhilden Hochzeit, so wie auch die zu ihrer Vermählung mit Siegfried im Rosengarten (21) angestellten blutigen Kämpfe so genannt werden. 4. Recken,elden, Ritter (gehört zu reich, Reich, reichen, regen, recken, — rex, bei Wlila Reik, König. vgl. 174). Solche Anreden der Zuhörer s. 366.

1690. 4025. 6910. 7817. 8724. vgl. 2598. Ganz ähnlich ist der Eingang zum Helmeniede von der Ravenna-Schlacht, und zum Gedichte vom H. Anno. 5. Burgonden, der Burgunden (vgl. 19) Land, Burgund (alle Ländernamen auf en, (alt, auf e, daraus Burgund abgekürzt ist) sind solche Genitive der Völkernamen, wozu Land fehlt. vgl. 19). Magedein, Mägdlein. (Diese verkleinernde Endung ein, alt in, kömmt nur in diesem Worte vor, ist aber verwandt mit der alten Adjektivendung in, Lat. *inus*, welche sogar die frauwine schar, Frauen-Schaar, bildet). 7. Chriemhild: Nordisch Grimhild (25), die grimme Maid (Englisch child), oder die Kriegsgöttinn Hildur. Sie ist die Hauptheldinn des Liebes, das mit ihr beginnt und endet, und in der Münchener und Wiener Handschrift auch das Buch Chriemhilden heißt. Auf ähnliche Weise, als Kampf- und Unheilstifterinn, erscheint sie im Rosengarten (21), minder im Dietliebs-Liebe. Im Liebe, Volksbuch und Volksage vom Hörnen Siegfried (85) und Chriemhilden Befreiung durch ihn vom Drachenstein (362) ist sie mit Brunhilden (Ab. 6) verschmolzen, wie in der Preussischen Sage von Chriemhildens Wändigung in der Brautnacht (2724), und, umgekehrt, in der Brunhild, der Herrinn des Rosengartens, welche, laut der Mörrin, im Venusberge wohnet (vgl. zu 9634). Verwandt mit beiden, und manchmal auch Chriemhild genannt, ist die vom Zwerg Laurin (394) durch die Nebelkappe (399) in seinen Berg (362) und kleinen Rosengarten entführte, von Zwergen und Riesen (386) bewachte und von Dietrich (5401) befreite Schwester Dietliebs, Simild. Der Geschichte ist Chriemhild unbekannt, und selbst die burgundische Königstochter Hildico, deren Hochzeitnacht dem Attila (20) tödtlich war, gehört schon der Dichtung an, und kömmt hier und in andern Liedern und Sagen als Hildegund vor; vgl. 7048. Ganz ähnlich, wie hier und 177, beginnt das Gedicht von Gudrun (wie im Norden Chriemhild heißt vgl. zu 25.), der Hilden Tochter, welches überhaupt im Inhalt verwandt (vgl. zu 25. 33.), auch in vielen Zeilen und ganzen Liedern mit den Nibelungen stimmt. 7. Weib, im Gegensatz von Magd (Jungfrau). 8. Darumme, darum. Degene, Mehrzahl von Degen, Held, Ritter, besonders als Vasall (von taugen, gediehen, dienen). viel regiert den Genitiv Degene, und wird mit müsten verbunden, weil es, dem Sinne nach, die Mehrzahl einschließt. Leib, Leben. 9. minniglich, lieblich. Maide, Magde, Jungfrau. Trauten, minnen, einen Mann nehmen, (Niederländisch *trouwen*, ehlichen; unser trauen, von dessen Vergangenhait trauten stammt. vgl. Traut, 195). Gezam, gezienten, stand an (von *gezemen*: wie nahm von nehmen). 10. in Muthe, im Sinne, Begehren (vgl. 191). gram, abhold (verwandt mit grim und Gram; Ital. *gramo*). Dasselbe wird von Siegfried (3178) gesagt. 12. Zugende, Zu-

genden (Tüchtigkeiten); auch von Schönheit des Leibes, Gebärden u. Weib, Weiber; wieder im Gegensatz von Jungfrau (7) Gezwungener wäre die Erklärung: ihre Tugenden hätten noch wol mehre andere Weiber geziert, so groß waren sie; obwohl dieser Gedanken öfter in andern alten Gedichten vorkömmt. Oder: sie war die Zierde ihres Geschlechts; wie Gottfried von Tristans Ilosden sagt. 13. ihr'r pflagen, ihrer pfliegen, für sie sorgten (wie stachen von stechen). unde, und. reich, besonders mächtig (vgl. 174). 14. Gunther: Krieger; vom alten Gun, Gund, Krieg: noch im Italischen gonfalone, Kriegsfahne. Er erscheint auch im Siegfriedsliede, Rosengarten, im Strauße Diettlieds, in Dietrichs Flucht und in der Ravenna=Schlacht, in den letzten mit Gernot und Siegfried für Ermenrich, immer gegen Dietrich (für ihn nur im Zwölfkämpfe der Wilkina=Saga), wie im Walthers-Liede gegen Walther (7048). Seine Fahne ist gegen Diettlieb ein silberner Eber in buntem Felde (vgl. 51). — Gernot: Speer-Lieb; von Ger, Speer, und Noth, eifrig. Er tritt überall neben Gunthern auf, nur gegen Walther nicht. 14. Lobeleich, löblich. 15. Giselher: der Geisel, im Kampfe Gefangene, hat oder macht. Im Siegfriedsliede sind die drei Brüder Gunther, Hagene und Gernot. Die Farber Lieder nennen nur Gunther und Hagene (33), die Edda und Volsunga=Saga noch Gut-torm; welchen letzten daher auch die Wilkina=Saga als fünften Bruder jenen dreien und Giselheren hinzufügt. Giselher kömmt sonst nur in den Nibelungen vor: er und Gunther werden aber, nebst Gibich (vgl. zu 26. 359), im alten Gesetzbuche der Burgunden als ihre Könige genannt. — Entfernter steht der Fränkische Gunthram; Siegberts (85) Bruder und König in Burgund, der durch einen wundersamen Traum einen großen Schatz fand (362). 15. auserwählt; oft werden hier wirklich die besten Streiter aus größeren Schaaren erwählt, 2034. 2803. 5925. (wie von den Nordischen Valkyrien die Helden für Valhalla). Daher heißen sie anderswo auch Wähl=Recken. 16. Pfliegen, dieß und ähnliche Wörter (z. B. Minne) werden häufig in der Mehrzahl gebraucht. f', sie. Hier folgt in der spätern Uebersetzung und Münchener Handschrift schon 25 — 28. 18. unmaßen, in Unmaßen, ohne Maas. 19. zu: wird öfter so den Völker- und Ortsnamen (80) beigelegt, und ist noch in manchen Namen vorausgesetzt: Hohen=Em, Schöner=Linde (in Niederland noch vollständig t'er Beere, t'er Goes: wie am Steg, und Stambul aus εια ταν πολιν. 19. Burgonden: von deren Reiche zu Worms (21) wissen nur die Heldenlieder (vom Rosengarten, Diettlieb, Ravenna=Schlacht, Klage u. a.): die Nordische Sage und Eckharts Lat. Lied von Walther nennt sie Nibelungen=Franken, (wie sie auch in der Klage und im Witerolf abwechselnd Rhein=Franken und Franken

heißen (vgl. 6110), und unterscheidet sie bestimmt von den Burgunden in Bourgogne. Einmal nur heißen in den Edda-Liedern, wo Siegfrieds Erbe am Rhein (80) ebenfalls Frankenland (77) genannt wird, die Niflungen, wie sie immer nur in der Wilkina-Saga genannt werden (359), auch Borgunden. Vermuthlich ist Bertangenland und Brattingsburg König Jungs oder Nilaus (Nibelungs, Gibichs. vgl. zu 359) in der Wilkina-Saga und in den Dänischen Liedern, auch Verwechslung mit den Burgunden. Diese sind wol mit Gunther in die ältere Sage, und durch das Fränkisch-Austrasische Reich nach Worms gekommen. 20. fromten, thaten (vom alten und noch Nordischen und Englischen, fram, from, vor, vorn, fort, fern: also fördern; vgl. 185. 560). Wunder der Tapferkeit. seit, seitdem, nachmals. Egel: Attila ist gemeint, dessen Kriege mit den Burgunden und Gunthers Untergang darin mit seinem ganzen Königsstamme und einem großen Theile seines Volkes, die Geschichte kennt. vgl. 4. 15. 4586. — Zu bemerken ist hier schon der genaue Zusammenhang des ganzen Gedichtes und das stäte Hindeuten auf das Ende, welches besonders durch die Schlusszeilen der Lieder, fast wie ein Kehrreim hingeht. 21. Wormse: die uralte Stadt, schon den Römern bekannt; der Sage nach, von Attila zerstört; Siz der Austrasischen Könige (vgl. 19), der Grafen und Herzoge des Wormsgaues, und häufig der deutschen Kaiser bei Reichstagen, Festen, Hochzeiten, Turnieren, Hofhaltungen und Kirchenversammlungen; in der fruchtbaren und lustigen Aue am Rheine, wo noch Ehriemhildens Rosengarten (7) steht, aber mit Taback bepflanzt. Ihren Namen leitet die Sage von dem Lindwurm (410) ab, den Siegfried schlug, und der Schildehalter ihres Wappens mit dem Schlüssel des Portes (363) ist; und sonst sah man dort noch ein altes Riesenhäus und mehre Denkmale von Siegfried und Ehriemhild, ein Gemälde ihrer Entführung und Befreiung von dem Lindwurm, Knochen desselben, Siegfrieds Lanze und Grabmal (alles riesengroß) und Siegfrieds Kapelle; und gab der Stadtrath jedem, der das Meister-Lied von ihm seßlos sang, eine Verehrung. — Rheine: hier, südwärts von Brunhildens Burg (410) am Rheine, also am Mittelhheine, ist auch der Siz dieser Helden in der Nordischen Sage (vgl. 80. 3324.), obwohl Worms (welches die Wilkina-Saga aus der Deutschen hat) nicht genannt wird. 21. Kraft, Macht, Herrschaft. 24. sturben, starben (wie wurden). Reid, Leidenschaft, — Eiferucht, Zank. (vergl. 3264). 25. Ute: sie ist des Bischofs Pilgerin von Passau Schwester (5207), aber der Geschichte nicht bekannt; auch sonst nicht in der Sage berühmt: im Rosengarten kömmt sie vor: in der Wilkina-Saga heißt sie Oda; und daher noch der Name Totta, Ida; stammt von Oda, Edda, Aeltermutter, und Utta, Uetti, Vater. Ute kehrt auch als des alten

Hilibrands (6890) Gattinn wieder, und ist nah verwandt mit Ddilia, Bddwilt, und andern Heldenmüttern (vgl. zu 33). Im Norden heißt sie, und ist zum Theil auch wirklich, Grimhild (7), und ist auch Hagenen (33) Mutter, wie Oda, und wie Ute die Mutter jenes anderen Hagene, Großmutter der Hilde und Urgroßmutter der Gudrun (Griemhild). 25 — 28 stehen in der Uebersetzung und Münchener Handschrift schon nach 16 . . Dankrat, (d. i. Dank reich; von Rat, Vorrat: daher Tanfred): kommt außer der Klage, nur noch im Dietlieb als Vater der drei Könige vor, und zwar, es scheint als Bruder, neben dem im Heldenbuche und in der Edda als solchen bekannteren Gibich (vgl. 15. 5386). In der Wilkna-Saga heißt ihr Vater bald Adrian (33), bald Frung, d. i. Isung, in dem Zwölf-Kampfe ebendasselbst (unserm Rosengarten), welcher in den Dänischen Liedern Isold heißt, und auch Nilaus, d. i. Nibelung (359). 27. Ellen (das), Kraft, Stärke (noch in Ellen-Bogen; Elle; vgl. 3761). 29. Han, habe (häufig so bei den einsylbigen Formen, nach der Ähnlichkeit von kann, bin, mag, ic.). 30. viel, sehr (wie in viel-leicht). 33. Tronege, Troneck, Burg auf dem Hundrück an der Dron, (Drachonus), welche zwischen Trier und Neumage in die Mosel fällt. Dietlieb kommt von Tolebo nach Tronege, wo Hagene 40 Ritter hat (vgl. 5940), und dann über Metz (34) nach Worms. Die Gegend um Troneck heißt jezo die Mark und das Hecken- oder Hagen-Land: wie die Stadt Hagen in der Graffschaft Mark. Noch stehen dort, unweit des Klosters Holey gegen die Saar hin, die Trümmer der Stammburg Hagen, dicht bei Zur Motten, dem neuen Edelstze des dort uralten Geschlechts von Hagen, welches in Urkunden auch wol Haen, Hayn, und Lateinisch ab Indagine heißt. Im Dietliebs-Liede führt Hagene und seine Schaar eine Burgzinne in der Fahne (vgl. zu 51). In Eckeharts Walthar, in der Niflunga-Saga, in den Dänischen Liedern und in andern Deutschen Sagen, heißt Hagene von Troja, oder Santen (vgl. 80). — Hagene: verwandt mit Ede (Schärfe, scios), Agen, Achel, (Splitter), Hacke, Haken, Hagen, Hagel, Stachel, der Hag (Gehäge), die Hage, Behagen, und Hug, Sinn. In den Färder Liedern führt sein Sohn diesen Namen fort. Im Liede von Siegfried ist er Gunthers und Gernots (14) Bruder, wie in den Edda- und Färder-Liedern, wo er zugleich Gernoten vertritt, wie in den Alt-dänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik Gunthern selber. In der Wilkna-Saga ist er beider Halbbruder, wie Guttorm (15) in der Edda, und von einem Elfen mit Oda (25) Adrians Gemahlin, erzeugt: wie Dietrich (80. 5401) und Dnit (78) vom Zwerg Alberich (394) mit Ddilia und Amelgard, wie Walthar von Alpher, Wittig vom Schmid Wieland mit Bddwilt,

und Heime von Zwerg Mabelger; wie Wolfdietrich (394) ähnlicher dämonischer Herkunft verdächtig, und Siegfried, Alfref's Stiefsohn, für unächt gehalten wird (85). So heißt auch hier (6170) Hagene Vater und in der Wilkina-Saga sein Sohn Aldrian (der mit Alberich verwandt scheint), bei Eckhart Agacies, und ist er Gunthers Blutsfreund (3605), zunächst sein Mann, Schaarweiser des Heeres, und der mächtigste am Hofe (3197). Als ein Hauptheld, geht er durch viele Sagen und Lieder des Heldebuchs, von Walthar, Dietlieb, Rosengarten, gegen Walthar und Dietrich. Und wie er für Gunthers Reich Egels Geißel wird (7046) und sein Dienstmann (7051), als welcher er in der Wilkina-Saga, seinen Mitgeißel Walthar verfolgt und bekämpft (vgl. 7046): so kämpft er als solcher auch für Dietrich gegen Ermenrich, also gegen Gunther, Gernot und Siegfried, in Dietrichs Flucht und der Ravenna-Schlacht. Ein anderer, mythisch mit ihm verwandter Hagen ist ein Sohn Siegebands (78) und Uten (25), als Kind vom Greif entführt, Faland (5589) aller Könige genannt, und Hilben (7) Vater. Ein geschichtlicher Haganon war mächtig unter Karl dem Einfältigen, um 922. Ueber den älteren Haganon vgl. 80. Noch älter ist Cunius, Egnius, Feldherr Gunthrams (15), dessen Schatzes er sich bemächtigte, und umgebracht wurde. Vielleicht ist der mythisch verwandte Gano, Ganelon, von Mainz, welcher die Niederlage zu Ronsevall veranlaßte, auch nur eine Abkürzung des Namens. 34. Dankwart (der auf den Dank, Kampfpriß, wartet, achtet), zunächst Giselhers Mann (2068): er kömmt sonst nur als Dietrichs Helfer gegen Ermenrich vor, mit seinem Bruder Hagene. Schnell, rasch, rüstig, gewandt; auch mit den Füßen (8294): daher Ital. *snello*, Altfranz. *isnel*. Metz: Metz in Lothringen, auch eine der von Attila (20) zerstörten Städte, dann Hauptstadt in Aufrassen (vgl. 21). Ortwin (von Ort, Spitze, und Win, Freund: noch Erduin), Hagene's Schwestersohn (486), und Gunthers Vasall (2169). Bei Eckhart heißt der Herr von Metz, Gunthers Vasall, Kamelo. Dietlieb findet zu Metz schon Ortwins Witwe, mit 100 Rittern, aber einen jüngeren Ortwin, des älteren Vettersohn, der in Sachsen erzogen ist, zu Worms. Ein Ortwin, Pusolds Bruder, wird von Siegestab im Rosengarten erschlagen, und ein anderer von Dietrich, der selber einen Gefellen Ortwin im Rosengarten hat. Endlich heißt Ortwin ein Bruder der Gudrun (7) und Enkel des älteren Hagene (33). 35. Markgrafen, als wirkliche Hüter der Mark oder Gränze; vgl. 6539. Gere (von Ger, Speer: Gero, Giran), ist auch ein Blutsfreund der Könige (3029), heißt auch Herzog (2341) und Fürst (4873), und tritt noch in den Kämpfen gegen Dietlieb und Ermenrich auf. Er ist vielleicht der Gerwit, Graf von Worms, unter Gunthers 12 Helden in Eckharts Walthar. Gere

heißt auch der Vater der Gotelinde (4651) und der Großvater jenes anderen Hagene (33). 35. Eckewart (der auf die Ecke, Schärfe, wartet, achtet: wie Ortwin und Dankwart: verkürzt Eckart), erscheint in vielen Sagen und Liedern, besonders als Pfleger der jungen Harlunga zu Breisach, dann auch als Gegner der Burgonden-Nibelungen, im Strauße Dietliebs, im Rosengarten und in den Schlachten gegen Ermenrich, vor dem Venusberge und noch in der Volksage vom wüthenden Heere als treuer Eckart. vgl. 4418. Ein anderer Eckhart fällt in einer Schlacht gegen Ermenrich. 36. Volker (d. i. Volks Herr, Fürst: Isländ. Fylkir), ist Bannerträger und Heerführer (664, 6390, als Reifemarschall vgl. 5167), der Spielmann und Fiedler (5924), und Hagenen stäter Gesell (7242). Die Vorrede des Heldenbuchs macht ihn zu Chriemhildens Schwestersohn, und die Niflunga-Saga nennt ihn Hagenens Blutsfreund. In den Altbänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik, ist er Hagenen und Chriemhildens Bruder und vertritt Gunthern und Gernoten. — Ein Ritter Falke ermordete, auf Anstiften der Fränkischen Brunhild (85), ihren Schwager Chilperich. — Hier ist Volker ein edeler freier Landherr mit Unterthanen (5922); die Klage nennt ihn einen edlen Freimann, d. i. Nicht-Dienstmann (ministerialis), der zwar den König als Oberherrn erkennt, aber nicht zum Kriegsdienste verpflichtet ist. Daher kommt er hier auch von selber zur Hofreise (5920). Auch ist er hier nicht von fürstlichem Range, noch vom Königshause: Hagene sitzt vor (über) ihm zu Tische (8106); aber wegen seiner Stärke (und Kunst, 7374) wird er den Fürsten gleich begrüßt, 6680. Er kämpft auch im Rosengarten und in der Ravenna-Schlacht. — Alzey: schon Römer-Stadt, Alcia, bei Worms, stand zu Karls d. Gr. Zeit im Wormsfelde und das Wormser Gau hieß auch Alzeyer Gau. War im 10 — 12 Jahrh. dem Mainzer Dom zehndpflichtig, seit 1277 Reichsstadt, doch den Pfalzgrafen untergeben. Die Burg, deren Trümmer noch ihre Größe bekunden, war 1235 Heinrichs, des aufrührerischen Sohns Kaiser Friedrichs 2, Gefängniß bei Pfalzgraf Otto, und noch spät herab häufiger Aufenthalt der Pfälzischen Kurfürsten. Die Herren und Burggrafen von Alzey waren Erbtruchessen der Pfalz, und als solche stehen Philipp und Gerhard in Urkunden des 13ten Jahrhunderts. Laut des Alzeyer Weisthums, (Gerichtsordnung), vermuthlich aus dem 14. Jahrh. hatte der Raugraf von Alzey auch Herberge „in diesem Hof Brandenburg der Volkerten, Gerharten u.“ Das Wappen von Alzey ist noch eine Geige, welche der gekrönte Pfälzische Löwe hält. Dieselbe führten schon die genannten und späteren Truchesse von Alzey im Wappen, wie in den Rosengarten-Liedern und den Bildern dazu Volker sie im Schilde führt. Daber hießen sie auch vormals die Alzeyer in der Umgegend spottweise die Fiedler. 36. Ellen, Stärke. Bewahrt, versehen. — 37. Ru-

mold (wol von Ruhm, und alt, niederd. old; oder hold; vgl. 3227): Daß es mit seinem Küchenmeister-Amte Ernst war, zeigt 3121; nicht minder ist er ein tapferer Held (954), und kämpft auch gegen Dietlieb. In Eckeharts Walthar ist Randolf einer von Gunthers 12 Helden. — Es giebt ein Lateinisches Kochbuch von Marcus Rumpolt, 1581 gedruckt. — 38. Sindold (von sinnen, bezeichnen, Sind, Weg, Fahrt, — verwandt mit Sitte — daher Gesinde, senden, Seneschalk), und Hunold (wol verwandt mit Hunne, Kunne, Geschlecht, — davon Kind): beide kommen meist zusammen vor, und mit Rumpolt (so wie ihre Namen auf einander reimen), zugleich als tapfere Helden (705.), und zunächst als Gernotes Mannen (953); sie kämpfen auch gegen Dietlieb, und Ermenrich. Im Dietliebs-Liede heißt Sindold Truchseß, weil Ortwin schon todt war (34), und Hunold heißt sein und des jüngeren Ortwin Neffe und Günthers Schenke. Untergeordnete Schenken und Truchessen s. 3869. 7865. vgl. 8004. — Eine Burg Hunoltstein stand auf dem Hunrück an der Dron unweit Tronek (33) und darnach benannte Edle erscheinen in Urkunden des 13ten Jahrhunderts. 39. Dreier, Dreien, Drei, (auch nach dem Geschlechtswort steht öfter das Fürwort und Beiwort in der eigentlichen vollen Biegung); 40. genennen, nennen (ge wird häufig so dem Zeitworte angefügt, besonders, wenn mögen, können, wollen, sollen und ähnliche Hülfswörter vorhergehen, oft ohne Veränderung der Bedeutung. Die Grundbedeutung von ge (gen, verdoppelt gegen, con, cum) ist sonst ein Verbinden, Verstärken, Bestandgeben. Daher bildet es auch das Sammelwort, und scheint oft ähnliche selbständige Weise beim Zeitworte besonders nur in der Vergangenheit einzutreten, gleichsam als Augment, (gesprach, gesach ic.) Immer ist es mit dem Mittelworte (Partizip) der Vergangenheit verbunden (mit wenigen, im Alterthum häufigeren Ausnahmen, bracht, funden ic.); und wie es hier von den eigentlichen Hülfswörtern sein und haben abhängt, so nimmt es bei den obigen Hülfswörtern auch der Infinitiv an (welcher einst auch wol mit sein gebraucht wurde. Und so vertritt bei diesen und ähnlichen Hülfswörtern das ge auch oft die Verbindung des Infinitiv mit zu (vgl. 250.) kann, weiß. — Wenn man die hier genannten Helden mit den drei Königen zusammenzählt, so ist ihrer gerade zwölff: gewiß nicht zufällig, sondern die in allen Heldenkreisen, zunächst Karls und Artus, und hier Etzels (5423. 7299. vgl. 8182.), Dietrichs, Siegfrieds (246) und der Nibelungen (385), wiederkehrende, durch alle Mythologie, Sage und Geschichte gehende, und noch in manchen bürgerlichen und rechtlichen Vereinen, so wie in der Nordischen Rechnung nach Zwölffern anstatt nach Zehnern, bestehende Zahl, welche hier auch noch in mancherlei Zertheilungen vorkommt: ursprünglich

die Natur-Zahl der Monden und Zeichen des Thierkreises. In der Christlichen Zeit sind ihr Vorbild die 12 Apostel, wie z. B. ausdrücklich bei den 12 Wahlherren zum Großmeister der Tempelherren, denen der Kappellan, als Vertreter Christi, beigefügt ward. — 41. Marschalck, Marschal: Schalk, Diener, Pfleger der Mähren, Pferde (wie im Marstall), zugleich auch der Knechte, und Führer des Gefindes 727. 3216. 6412. 6500. 6601. 7517. 7759. wie Connotable ursprünglich Comes stabuli ist. Schalk wechselt auch mit Schalk (Seneschalt), und weist so auf schalten. Nefke, hier Schwestersohn, 486. 42. Truhseze, Truchseß, der die Truhen, Schüsseln, auf des Fürsten Tisch sezet (gebildet, wie Schenke und Herzog, alt Herzoge, Heerführer, und wie noch in Schwaben und Schweiz Rathgeb und ähnliche, für Rathgeberic.) 44. Kammerere, Kämmerer, der mit eben so genannten Kammerdienern für die innere Ordnung des Pallastes und des Hofes sorgt, (1149. 2522. 2644. 7505), Geräth, Kleider und Waffen bewahrt (1637. 2082. 2098. 2138. 2628. 7008), und die Schatzkammer hat (404. 1999. 2082. 2098. 5607; vgl. 7909.) Die vier hier zusammengenannten Hofämter hatten schon die Kränkischen Könige in Deutschland, und dann jeder Fürst, im 12ten Jahrhundert z. B. auch die Stifter Corvey und Gandersheim. Sie waren im 13ten Jahrhundert schon erblich, wurden vorzüglich den fürstlichen Verwandten ertheilt und schlossen den Kriegsdienst mit ein. Ganz, wie sie hier erscheinen. Diese vier, mit den drei geistlichen Fürsten, bildeten auch die sieben deutschen Kurfürsten, schon um diese Zeit. 48. Dessen: die genauere Wortfügung forderte davon. gar, gänzlich. Ende geben, zu Ende erzählen (vgl. 2316.) 49. traumte, träumte. 50. zöge, aufzöge, pflegte. Falken: zur Vogelbeize, welche auch die Frauen übten: wie im Dietlieb-Liede Brunhild Helke'n Sperber dazu sendet. Auf der Jagd wurde Siegfried erschlagen. (Abent. 16). Denselben Traum hat, in einer Spanischen Romanze, Donna Alba, und vernimmt darauf, daß ihr Roland (Roland) auf der Jagd bei Roncevall erschlagen ist. 51. Nare, Adler (d. i. adel-Nar). In der Wilkina-Saga führen Gunther und Hagene Adler im Wappen. vgl. zu 14. und 33. Daß, so daß (ist nicht so gut auf das Folgende zu ziehen). 54. sie, die Mutter. Baß, besser (eigentlich ein alter Positiv, wie er noch wol vorkömmt: sich baß, sehr, erfreuen; und davon besser die Steigerung ist). Bescheiden, deuten, auslegen. 55. zeuhest, ziehest (zeuchst), aufziehest: alte und eigentliche Form der im Grundlaute gebogenen Wörter, auch in der Einzahl der Gegenwart, wie gibst, trägtst, von gehen, tragen. 56. wölle, wolle: eigentlich welle, als Konjunktiv zu will (wie gebe zu gibt), vom Infinitiv wellen; unser wollen ist erst von wollte zurück abgeleitet, wie dieses, schon alt, etwa von

dem anzunehmenden Partizip (ge)wollen, welches ich noch in der Lebensart sehe: er hat es thun wollen: anstatt des neueren, auch von wollte abgeleiteten gewollt. vgl. 111. 2550. 55. schiere, bald. Noch so im Niederdeut. Han, haben (von dieser einfachen Form ist hast, hat, hatte.) Aehnliche Träume von einem Hahnt und einem Rehe deutet in der Volsunga-Saga Brunhild Chriemhilden (Gubrunen) ebenso; und noch häufiger sind dort bedeutsame Träume, als hier, wo Chriemhild und Ute selber diesen Traum wiederholen (3698. 6052): ihr mythisches Vorbild sind die banger Träume des Gottes Baldur (vgl. 85). 57. allitterirt wie mehre der folgenden Zeilen. 58. Minne, Liebe, die leibliche (2740. 2531), wie die geistige, Freundschaft (8823), und Andenken (5725): verwandt und oft verbunden (in Gottfrieds Tristan) mit Meinen. 59. beleiben, bleiben (das daraus zusammengezogen ist: be ist eigentlich hi, bei, wie noch in Behende, d. i. bei der Hand, besage, nach Sage). 60. soll, mag, werde (wie im Niederd. und Engl. das Hülfswort der künftigen Zeit). 61. aber, abermals. Do, da. Die alte Sprache unterscheidet do für Zeit und Grund, von da für den Ort: daher hat sie auch wa, nicht wo. 62. sollt, sollst, magst: t und st vertreten das du. (vgl. zu 221). immer, je mehr (woraus immer zusammengezogen ist), jemals. herzliche, herzlich. Lich ist ursprünglich ein selbständiges Wort, wie noch in Leiche und Ley, gleich, gleich, und bedeutet Leib, Gestalt, Weise, Aehnlichkeit: daher hat es auch den Genitiv Herzen bei sich, wie noch in seinesgleichen; und obwohl damals schon meist nur Adverbialendung, hat es doch durchgängig noch die Genitiv- und Dativ-Form auf e und en, wie in der Regel das alte Adverbium hat. vgl. 79. zur Welte, auf der Welt. 62. geschicht, geschieht. Weib, Gattinn (vgl. 7.) gefüget, zufüget, gibt. 65. lat, lasset: von lan. 66. Weiben, Weibern (häufige alte Mehrzahl, wie die Mannen). Dicke, dickmalen (noch im Gerichtsbrauche), oft. (wie das Ital. spesso von spissus). schein, scheinlich, sichtbar. (ein vom Hauptworte nicht unterschiedenes Beiwort, wie grim und noth, für grimig und nöthig.) Dem Dichter schwebten hier wohl die auch mythisch verwandten Beispielen von Medea, Helena und Isolda vor. 67. Liebe und Leib, und Freude und Leid, ist das eigentliche Thema und der durchgehende Grundton des ganzen Liedes, wie schon in der Ankündigung (3), und am Schlusse, 9602. zuzüngest, zuletzt (wie jüngster Tag, jüngst). 68. missgahn, missgehen, unglücklich ergehen. 69. sich Minne bewag, sich der Minne begab, abneigte (ihr nicht gewogen war, von bewegen; vgl. 154). 74. rach, rächte (wie brach von brechen). 75. Magen, Blutsfreunde, Verwandte (noch in Schwert- und Spill-Magen, väterliche und mütterliche Verwandte: gehört zu mögen, Mach).

75. sint, für sit, seit, seitdem (noch in sintemal: verwandt mit dem obigen Sind, 38.) Sehr häufig, und dem Deutschen Heldenlied eigenthümlich, sind solche Sätze durch den Ausruf, besonders in den spruchartigen Schlußzeilen. (vgl. 84.) 76. sein eines, seiner des einen, einzigert.

2. Abent. 77. Da, zu derselben Zeit. 77. Niederlanden, im weiteren Sinne, um den Niederrhein. Wird mit Nibelungenland vermischt (vergl. zu 2899). In der Nordischen Sage heißt Siegmunds Land Franken (vgl. 19) oder Hunen- (4679)-Land. Wenn dasselbe in der Wilkina-Saga Kärlingen heißt, so ist auch dieß ein alter Name der Franken (von Karl: wie Lothringen von Lothar), deren früherer Sitz am Nieder-Rheine war. Durch Borgbild (78) ward Siegmund auch Herr von Dänemark, daher Siegfried in den Altdänischen Liedern der Königssohn von Dänemark heißt. 78. Siegemund: die Endung mund ist verwandt mit Mund und Mann (Vor-mund), wie im Sinne Mann und Wort; dazu noch das Isl. mund, Hand (noch sprüchwörtlich: Hand und Mund, wie beim Eide, muni, Gemüth, mind Andenken. Sigmund heißt er auch in der Nordischen Sage, und seine Frauen sind dort die Dänische Borgbild, die er verstößt, und die Fränkische Hiordis, vom Stamme der Loebungen (359), Siegfrieds Mutter. In der Wilkina-Saga heißt diese Sissilie oder Sissebe, Tochter König Ridungs (359) von Spanien (7047), wird, wie Genoveva von Siegfried, verstossen, und stirbt im Walde (80), vor Schmerz über den vermeinten Tod ihres dort geborenen Sohnes. Siegelind (Nordisch lyndi, lund, Gemüth), ist, nach dem Gedichte von Dietrichs Flucht, eine Enkelin Dietrichs und Schwester Dnits (33). Das Meerweib Siegelind (6169) deutet auf die Dämonische Verwandtschaft Siegfrieds, der (in der Wilkina-Saga) aus dem Strome gerettet und von der Hinde gesäugt wird (wie Genoveva's und Siegfrieds Sohn) mit Hagenei (33. 80.), welcher, als Siegebands und Uten (Siegfrieds Schwiegermutter) Sohn (25), vom Greif übers Meer entführt, in der Wildniß aufwächst. 79. weiten, weit, (die alte Adverbial-Endung en, welche fast nur noch an den mit den Vorwörtern verwandten Wörtern (innen, oben, wannen) erscheint, ist wol ursprünglich der Genitiv, wie maßen und weiland, alt weilen, und wie die noch übliche Form auf s, längs, längst; oder der Dativ, wie die andere alte Endung auf e, die auch nur in wenigen Wörtern (inne, ferne) übrig ist, — ähnlich dem Lat. cito, raro, vgl. 62. 189. 80.) nieden, unten (noch in hienieden.)

80. **Rheine**: auf dem **Rheine** geschieht auch die Nordische Klinsgenprobe von Siegfrieds Schwerte (389): zwar bei König Halfret, (394), seinem Stiefvater, in Jütland (184); aber die Nornagests-Saga setzt diesen auch in Frankland, und beides ist wohl veranlaßt durch Siegfrieds eigentliche Heimat in Franken-Land (77) und seinen nachmaligen Aufenthalt und Tod am **Rheine**. Diesen nennt sonst die Nordische Sage nicht weiter in Beziehung auf Siegfrieds Heimat (wenn nicht die Probe des von Reigin bei Halfret geschmiedeten Schwertes (389), nach einer Lesart im **Rhein**, eine Erinnerung davon ist). In solcher Beziehung auf Siegfried nennt den **Rhein** auch die **Wiltina**-Saga nicht; doch meint diese wol mit dem **Strome**, auf welchem der neugeborne Siegfried im **Glafe** hinabschwimmt, den **Rhein**; und der **Svava**-Wald, worin solches durch Graf Herman von **Svava**-land geschieht, bestätigt sich als **Schwaben** durch den Herzog Herman von **Schwaben**, welcher im Dietrich den Rheinischen Helden zu Worms beisteht. zu vgl. 19. **Santen**, **Kanten**, **Fanten**, (das Niederländische **S**, gestaltet wie **X**, lautet wie **S**): lateinisch **Sancii**, von den Märtyrern der Thebe'schen Legion; früher **Colonia Trojana**: woraus die Sage ein **Troja** mit dem **Kanthus** machte. In der Nähe war aber des Tacitus **Usciburg**, d. i. die Nordische **Götter**- oder **Ufen**-Burg, **Usgard**, die zuerst in **Troja** war, von wo auch die **Franken** (18. 77.) sich ableiteten. Daher **Hagene** von **Troja** (33). Ein geschichtlicher Graf **Hagano** hat in diesem **Klein-Troja** oder **Santen** gewohnt, und sein Neffe **Dietrich**, dem er bei **Karl dem Kahlen** die Grafschaft **Holland** erwarb, soll aus **Fränkischem** Königsstamme gewesen, und einen rothen **Löwen** im goldenen Schilde geführt haben: wie **Dietrich von Bern** (5401). Außer der neuen **Troja**, bauten die **Franken** am **Rhein** ein dreifaches **Verona** (**Bern**), wie vormals auch **Bonn** hieß. Auch so erscheint der mythische **Hagene** mit **Dietrich von Bern**, und mit beiden **Siegfried** (75) zu **Santen** in nächster Verwandtschaft (33. 78. vgl. 3938.) — Ganz ähnlich beginnt das **Heldenlied** von **Hagenen** und **Hilden** (vgl. zu 7. 33). 83. **mähre**, berühmt durch **Mähre**. 83. **hei**: häufiger, freudiger Ausruf, wie noch in **hei-ßa!**, seltener des Leides (2116); er bildet besonders gern den **Sag** in den Schlußzeilen der **Lieder** (vgl. 75). 85. **Siegfried**: der **Hauptheld** im ersten **Theil**, und durch die **Rache** seines **Todes**, auch im zweiten. Andere **Sagen** von ihm und seinem **Geschlechte** s. 91. **Verwandt** ist mit ihm auch wol der **Siegfried** von **Moren-Land**, der um **Gudrunen** (**Griemhilden**) vgl. 7.) **wirbt** und **kämpft**. Im **Norden** ist sein **Stammvater** **Sigi**, ein **Sohn** **Odins**, der selber darnach benannt ist, als **siegender** und **sinkender** **Sonnen**- und **Krieges**-**Gott**. Dieser **Name** ist seinem **Stamme** **eigen** (77), so wie den **Siglingern**, durch welche er auch

mit dem Niflungen verzweigt ist (359). Siegfried ist mythisch eins mit Odins Sohne Baldur (389), Nefs Schwiegersohne, dem Zeit- und Lebens-Gotte, und hat auch einen Ahnherrn Bal-luk. Durch einen andern Ahnherrn Dietwart (78) ist er auch mit Dietrich von Bern verschwägert, und in vielen Sagen selber der Rheinische Dietrich. (80. 184.) Der andere Theil von Siegfrieds Namen weist zunächst auf das Nordische friðr, (vgl. zu 3403.), schön, und frobur, weise; unser altes freidig, kühn; verwandt mit Freude und Friede: und wie dieses von freuen, freien, froh, fromm, frohn (vgl. 20.) stammt, so ist Siegfried auch wol mit dem Nordischen Naturgotte Frei und dem Nordischen König Frodi, unter dem die Goldne Zeit ist und untergeht, verwandt. (vgl. zu 2876.) — Die Geschichte kennt keinen Siegfried: einige ähnliche Sätze erzählt sie von dem Fränkischen König Sieghert, der mit seiner Gemahlinn Brunhild (vgl. 7.) zu Köln saß, und auf Anstiften seiner Schwägerinn Fredegund im Jahr 575 bei Dornik ermordet wurde. 86. 87. durch, wegen, um, (wie das Lat. und Ital. per beide Bedeutungen hat). ellenhaften, tapfern (vgl. 30). 88. zu, bei (19). 89. Dieses Lied hat nur die Uebersetzung und Münchener Hds., wo dagegen auch 81 — 84 fehlen. voll, vollends. gewuchst, aufwuchs. 90. hat, hatte (mit thät, eigentlich der Konjunktiv, wie wurde, funde für ward, fand, mit neuen Konjunktiven würde u. u. vgl. 99.) 91. immermehr, immerdar: wie sich bisher erfüllt hat. Die vielen hier (und 184) angedeuteten Gesänge und Sagen von Siegfried, deren auch der Titulur und der Marner gedentt, haben wir zum Theile noch im Heldenbuche (Hörnen Siegfried, Lied und Volksbuch, Rosengarten, Dietlieb und Ravenna-Schlacht) und in der Wilkina-Saga, wie in Nordischen Liedern und Sagen, und in Volksagen; nur das für die Anlage dieses Gedichtes Nothwendige wird hier (358. 3610.) davon eingeführt. 92. Stunden, Zeiten, für gegenwärtigen Zweck. ver-dagen, verschweigen (noch in Oesterreich: verwandt mit tacere). 96. waidlich, stattlich, herrlich (eigentlich rasch, rüstig, vor Waide, 2845: daher auch Wat, Gewette, Rüstung, Gewand, wie Gefährte, 347). 97. gezam, ziemt. 98. sein selbes, seiner selbst; selber wird regelmäßig deklinirt. Muth, Neigung. 99. daß, dadurch (bestwegen). 101. reit, ritt, eigentlich die Vergangenheit von riten, wie noch allein weiß von wifsen (novi, novisse) ursprünglich die Vergangenheit ist, und umgekehrt wie ritt von reiten. Wie bei hat (90), ist aus dem Konjunktiv ein Indikativ geworden (um so eher, da in der Mehrzahl beide damals schon stimmten: ritten), und diesem ein neuer Infinitiv angebildet. 1. Dieß Lied fehlt in der Uebersetzung und Münchener Hds. — zu Hofe: wird besonders in Beziehung

auf die Frauen gebraucht (1175. 1411. 1415.); ist aber dann auch, wie jeko, der öffentliche Fürsten-Hof, Hofhaltung, im Gegensatz der abgeforderten Frauen-Zimmer (1116. 1235. 2452.) Isländ. heißt hof Tempel: wol verwandt mit hoch. 104. genuge, viele. 9. Wasfen (das), das Ritter-Schwert, als die vornehmste Waffe. 10. lag an ihm, besaß er. 11. begann, begann. Ist aus dem Konjunktiv begunne zu begann (wie wurde zu ward. 90. 101.) unregelmäßig in der Form auf t gebildet, nach der Ueblichkeit von können, können, obwohl die Mehrzahl und das Partizip begunnen blieb, und auch begann, im Reime. 216. 307. 368. 371. 8769. vgl. 56. 12. traut' ten, minnten. 13. künden, kund thun. Mann Mannen, Vasallen. 16. Kunden, Bekannten, Einheimischen. 17. Ritter sollte sein, sich eignete und bestimmt war zum Ritter: vgl. 445. 4610. 18. Von Arte der seinen Mage, durch seine edele Geburt. Kaiser Friedrich 1 u. 2. beschränkten die Ritterwürde besonders auf die von Rittergeschlechte, d. i. auf die, freien (vgl. 36.) oder lehnspflichtigen, den Kriegsdienst zu Koste leistenden Landsassen. 20. Schwert genamen, nahmen, empfangen das Ritter-Schwert. (39). 22. bezagen, erwerben (erjagen). 23. theilte, theilte aus, vertheilte. 24. deß, deßhalb. 25. Schwert-Degene, zum Ritterschwerte bestimmte Edelknechte. 26. Maid: vgl. 269. 27. von Werke un nützig, mit Arbeit sehr geschäftig. (der hier so häufige verneinende Ausdruck vgl. 185.) 28. Gold, goldene Einfassung. 29. Wat, Gewand, Rüstung (vgl. 96.) 30. Rath, Mittel, Hülfe, zu und gegen etwas; hier Entrathung, Mangel; darohne thaten sie's nicht. 31. siedeln, Gesiedel, Bänke und Tische errichten. mannigen, die Mehrzahl, für manche. 32. Sonne-Wenden, die Sommer-Sonnenwende, die vorzüglichste Zeit großer Feste und Versammlungen, und im Pfingsten (1097) und Johannis-Tag eine von den vier, durch die Nachtgleichen und Sonnenwenden bestimmten großen Hochzeiten (3) des Jahres. Sie ist auch ein alter Jahres-Anfang, und bezeichnend für Siegfried in seiner mythischen Bedeutung (85), als sein Anfang hier, und sein Ende (2955), wie nachmals für der Nibelungen Noth (8437). Sie steht hier und sonst auch immer in der Mehrzahl, wie bei Homer, weil der älteste Jahresanfang in der Nachtgleiche war, wo die Sonne sich auf und ab wendet, und wurde dann auf Solstitium übertragen. Viele Urkunden des Mittelalters sind darnach ausgestellt und die Sonnenwenden- oder Johannis-Feuer dauern in manchen Gegenden wol noch fort. — einen: steht in dieser Verbindung auch sonst öfter (8437. 2924. 4585) in der Mehrzahl, nicht so wohl als Geschlechtswort, denn als Fürwort, wie noch: die einen und die andern. 33. Knecht, Edelknecht, Knappe (wie das Engl. knight). 35. dumme, unerfahrene, junge, im

Gegensatz der Weisen, alter. eh, vormal; bei ihrem Ritterschlage. 136. Freuden Wahn, Erwartung, Hoffnung zu Freuden. 37. zu'n, zu den (wie zum, zur). 38. hub, erhob. harte, stark, sehr. Wie im Franz. fort; Lat. valde. der Gedrang, das Gedränge. 39. da, dahin wo. Verschmelzung des Demonstrativums, wie in: das Brot ich esse, das Lied ich singe. Ehe, Sitte, Gesetz: daher, die alte und neue Ehe, Testament, Bund. 39. Die Wehrhaftmachung durch feierliche Ueberreichung oder Umgürtung des Schwertes berichtet schon Tacitus von den Deutschen, und findet sich dann bei den Longobarden, den Karolingen und Fränkischen Königsöhnen in Deutschland. Wie Kaiser Friedrich I. seine beiden Söhne (am Pfingstfeste, 1184) zu Mainz, mit großer Pracht, wehrhaft machte, erzählt Weldeck als Augenzeuge, in seiner Nenerz. Am umständlichsten wissen wir, wie Wilhelm von Holland vor seiner Kaiserkrönung 1247, in Köln zum Ritter ward: In der Kirche, nach der Messe wird er vom König von Böhme dem Kardinal-Legaten vorgeführt; dieser befragt ihn über die Bedeutung und Tugenden des Ritters, welcher tapfer, edelgeboren, freigebig, höflich und redlich sein soll, dann sagt er ihm die 12 Rittergesetze vor, welche Gottesdienst, Vertheidigung des Glaubens, der Geistlichkeit, der Witwen und Waisen und aller Unschuldigen, Schirm des Reichs und ein tadelloses Leben vor Gott und Menschen, gebieten. Wilhelm beschwört sie auf dem Evangelium, und der König von Böhme gibt ihm den Ritterschlag an den Hals (die accolade), erinnert ihn dabei an die Geißelung und Dornenkrönung des Heilands, und mahnt ihn, das Kreuz zu nehmen. Nach der Messe rennet der junge Ritter, unter Trommeln und Trompeten-Schall, dreimal mit der Lanze gegen den Sohn des Königs von Böhme, und kämpft dann mit dem Schwerte; und hält dreitägigen Hof mit großer Pracht und Freigebigkeit. Wilhelm war schon Knappe oder Waffenträger (armiger), und seine Wehrhaftmachung also vorhergegangen. Ebenso trug Siegfried schon Waffen (109), und ward nun erst Ritter. Dietwart, König von Rom, Siegfrieds mütterlicher Ahnherr (78), wird, 30 Jahr alt, zum Ritter am St. Georgen-Tage (23. April), mit 20 Gesellen oder Schildgefahrten, seinen höchsten und edelsten Männern und Fürsten. Er rüstet alle prächtig dazu aus, und läßt die fahrenden Leute überall zum Feste einladen. Auf einem lustigen Plane sind Zelte aufgeschlagen, Geiger, Singer und Sager, und allerlei Kurzweil, die Rosse und alles zum Buhurd bereit: die Kapläne kommen, und singen, der König und sein Gefolge hört die Messe, die Schwerter werden eingesegnet, und alsbald bringen die jungen Ritter zur Thüre hinaus, auf die Rosse, welche die Knappen gebracht, und buhurdiren. Darnach ziehen sie die Kleider ab und schenken sie den Fahrenden, welche vor den Tischen mit dem köstlichen Mahle, spielen und singen. Dann erhebt

sich der Buhurd von neuem, bis in die Nacht, und endlich reiten alle, je vier und vier gesellet, wieder zu der Stadt in die Burg des Königs. Am folgenden Tage beräth dieser sich mit seinen Mannen wegen einer Brautwerbung. — Wolfbietrich (33) der Königssohn zu Konstantinopel, wird mit seinen beiden Brüdern schon im 14ten Jahre, an einem Mittwoch, zum Ritter, durch ein festliches Turnier, wozu der Vater die Rosse und Rüstung, die Mutter die Kleider bereitet: jeder Sohn erhält darauf 300 Dienstmannen. — Umständlich erzählt auch Gottfried von Straßburg, wie Tristan vor seinem Oheim, König Mark, die Ritter = Waffen und = Würde, mit bedeutsamen Lehren, empfängt. 141. funden, fanden. Die eigentliche Mehrzahl, (wie wurden), welche noch im Konjunktiv fünden, (der mit fänden wechselt) geblieben ist, und woraus auch die Einzahl funde, Konjunktiv fünde, gemacht worden. Mark (das), Rosß (Währe). 42. Buhurd, Turnier in ganzen Schaaren (wol, wie bigot und bivouac, von be, bi, bei, und Hurt, 152. 822.: Altfranz. béhourd, Ital. bagordo, Span. bohordo; Isländ. burtreid), daher von Hunderten und Tausenden auf weiten Höfen (2511. 7526) und im freien Felde geritten (2349. 3166. 3196). 42. Im Dietleibs-Liede ist ein solches Turnier der Berner und Heunen mit den Burgonden Vorspiel des ernsthaften Kampfes: beide Theile reiten in mehren Schaaren gegen einander, und streben besonders, Gefangene zu machen, die nach einem zuvor bestimmten Preise ausgelöst werden; dabei fehlt es auch nicht an Todten. Höflicher und kunstreicher scheint der Buhurd, welchen Ulrich von Lichtenstein, im 13ten Jahrhundert in seiner abenteuerlichen Irrfahrt als Frau Venus, zu Trevis (Treviso) hielt, wo der Graf von Görz vor ihm und seinem Frauengefolge den Buhurd zierlich anhub und wol 500 Ritter hin und her ritten: worauf alle zur Messe giengen. s. seinen Frauendienst in Tiecks Bearbeitung S. 92. — 105. vgl. den Turnei nach der Messe, ebd. S. 41. Kampfspiele der Deutschen Völker zu Rosse und zu Fuße gedenken schon Caesar und Tacitus. Jenen ähnliche Ritterspiele hielten Theodorich (unser Dietrich) zu Rom, und die Brüder Ludwig der Deutsche und Karl mit ihren Mannen. Gemeinlich wird Heinrich 1 als Urheber der Deutschen Turniere genannt. Seine siegreichen Kämpfe mit den Hungern, die noch Heunen hießen, erhoben besonders den Reiterdienst und das Ritterwesen. Die Franzosen bildeten es früher und weiter aus, daher auch die Deutschen Kunstausdrücke zum Theil Französisch, wenn auch Deutsche Wurzeln, sind: Trunzun (148), Tioft (2398), Garzun (905), Kovertüre (7570), und die ritterliche Abentheure (1). 43. erdießen, ertosen, erschallen; davon doß, scholl (wie schoß von schießen: umgekehrt wie stieß von stoßen). hort e, hörte (wie mochte von mögen). 46. gen den Lüsten, gegen, empor in die Lüfte. (gen, gegen mit dem Dativ, ist noch Ober-

deutsch). 147. Trunzune, Lanzen-Trumme, Trümmer (trancus: Franz. tronçon; vgl. 42). für — dann, hin vor. 49. es lassen, davon abzulassen. 50. sach, sahe (den Infinitiv segn hört man in Oesterreich). Buckeln, Erzbeschläge des Schildes, mit Bierat und Bildwerk (874), besonders um die Mitte, entgegengesetzt dem Rande (596), davon ein kleiner Schild auch Buckeler hieß, Franz. noch bouclier (von biegen, bug). 51. Steine, womit die Buckel geziert war. In der Wilfina-Saga, Kap. 156, sind drei Edelsteine auf dem Schilde das Zeichen königlicher Abkunft. 52. Spangen, womit der Schild geklammert und die Buckel befestigt war. vgl. 8955. Hurten, Stoßen im Buhurt (142): davon noch hurtig (Engl. hurt; Franz. heurter; Ital. urtare). was, war (von wesen). 53. 's Wirthes, des Wirthes, des Königs, welcher hier oft Wirth des Landes heißt. ihn'n — rieht, sie hieß, hinweges (wie 2405). 54. Müde, Müdigkeit (wie Schöne für Schönheit). 55. Wein: natürlich Rhein-Wein; vgl. 1534. 56. Kunden, Bekannten, Heimischen. 57. sie, der Wirth und die Gäste. 58. fahrende Leute, umherziehende Spielleute, Fiedler, Singer und Sager (wie sonst auch fahrende Schüler und Ritter). Wehnlich sind Egels Fiedler, die zugleich als Boten dienen (5509. 5643): anders ist aber der edle Spielmann Wolker (5924). Ruhe: sie waren sehr geschäftig. (vgl. 185). ver- wag, begab, abneigte (davon noch verwegen, verwogen; im entgegengesetzten Sinne, der zu allem geneigt ist; vgl. 69.) 59. nach, um. vgl. 5509. 60. Lobe, das die fahrenden Leute weit und breit erzählten. 61. leihen, belehnen, Lehn ertheilen. So that auch jener ältere Hagene bei seinem Ritterfeste (vgl. 2597), wo ihm aber sein Vater wirklich die Herrschaft übergab, die hier Siegfried noch nicht will (176). 62. eh: wie er, Siegmund, vormals, da er Ritter ward, auch gethan hatte. 63. den: das Geschlechtswort wird oft so mit den zueignenden Fürwörtern mein, dein, sein dem Hauptworte vorgesetzt (wie bei derselben und noch im Ital.) Schwert-Genossen, die mit ihm das Ritterschwert empfangen hatten, um das Fest desto herrlicher zu machen. Solches geschah auch bei Siegfrieds und Gunthers Vermählung (2597). 84. liebte, war lieb (beliebte). 65. siebenten: die Sternen- und Weltenzahl, nach den Schöpfungs-Tagen und dem Sabbath, hier sehr häufig (293. 1479. 1993. 4661. 3886. 4709. 5386. 5535. 5562. 581. 5935. 7512. 8138), meist von der Zeit. vgl. zu 3029. Hier ist bei Hochzeiten öfter die doppelte Tageszahl (2757. 5479). 66. alten: vielleicht zugleich ein Seitenblick des Dichters auf seine Zeit, wie öfter. 67. Liebe: ihm zu Liebe, um seinetwillen. roth: hier das stete Beiwort des Goldes. 68. verdienen, erwerben. 69. Fahrenden: wie 158. armen, arm (diese antike Wortfügung wird noch in Oesterreich gehört). 170. ihnen,

B



den Leuten des Hofes; vgl. 2761 ff. 5489 ff. 172. nie — mehr, nimmer (das daraus verkürzt ist), niemals. Ingesinde, Haus- und Hof-Gesinde des Königs. gepfl ag, pfl egte, übte. — 172. Bei dem Ritterfeste Graf Bernhards von der Lippe, um 1180, folgt auf den Buhurd ein herrliches Gastmahl: die im Saale nicht Platz haben, lagern sich draußen bunt durch einander auf Teppichen; die köstlichsten Speisen und Weine werden aufgetragen und die fahrenden Leute (*vagaturba*) singen Minne- und Helden-Lieder, geigen, leiern, flöten und pauten; andere tanzen, gehen auf den Händen, zeigen allerlei Leibeskünste, Taschenspielerereien und magische Erscheinungen; noch andere lassen Hunde und Pferde menschlich gehärden. Alle werden von den Edlen reichlich beschenkt, und ziehen fröhlich weiter. Ohne Speise und Gabe mußten dagegen die Fahrenden von Kaiser Heinrichs 3 Hochzeit zu Ingelheim, im J. 1043, scheiden. Und selbst Kaiser Friedrich 2 ermahnte die Fürsten ihre Habe nicht an solche Leute (*histriones, mimi*) zu verschwenden, welche schon der Erzbischof Adelbert von Bremen, Heinrichs 4 Vormund, um 1050, von seinem Hofe wies. — Ganz ähnlich sind auch die Beschreibungen von dem Ritterfeste Dietwarts (139) und jenes älteren Hagene (33). 74. reiche Herren, mächtige Landherren (wie noch in Niederland die Grundelgenthümer heißen), Barone des Landes (im Latein des Mittelalters *rici homines*, Altfranz. *riches hommes*, Spanisch noch *ricos ombros*, die Grander: verwandt mit *Recke*; vgl. 4). Es war damals nicht ungewöhnlich, daß Könige schon bei Lebzeiten ihren Erben die Herrschaft übergaben, wie hier Siegmund später auch thut (2869. vgl. 143). 77. sint das, sintemal, dieweil. 79. wesen, sein. Davon noch gewesen, Wesen und verwesen. Es hat, neben sein, ursprünglich, wie bei Luther und noch in der Schweiz, besonders die örtliche Bedeutung, weilen, bleiben (4319), hier hat aber auch sein schon diesen Sinn (709). für, über. 80. der — furcht' te, die — fürchtete: über alle Gewalt, die sich ihm fürchtbar machte. bald, kühn (Engl. *bold*, Ital. *baldo*, unser Kaufbold). Er war so, durch seine Stärke und Gewalt doch schon eigentlicher Landesherr (vgl. 447. 2876.) 81. Waffen genahm, das Ritterschwert empfing. 82. geruhet, ruhte. 83. ja, wohl, fürwahr. 83. ellenhafte, starke (vgl. 27). 81 — 84. Dieses Lied hat allein die Uebersetzung und Münchener Hds. und deutet wieder (wie 91) auf die vielen andern Sagen von Siegfrieds früheren Abenteuren. 84. In der Nordischen Sage der beiden Edda's, Volsunga-Saga und Farber Liedern, wird Siegfried, nach seines Waters Tode in einer Schlacht um seine Mutter (78), geboren, als Stiefsohn des Königs Alfret (394) von Thioda in Jütland (80) erzogen, hört von seiner Mutter Bruder Gripir sein Schicksal, erhält von seinem Stammvater Odin das Ross Grani (361) und von seinem

Lehrer, dem Schmid und Zwerg (394) Reigin, das Schwert Gram (389), womit er zur Probe (vgl. 80) den Amboss durchhauet, seinen Vater rächt, den Lindwurm (410) Fafnir, Reigin's Bruder, am Berge (362) und Wasser (vgl. 4020) der ihm auch die Zukunft weissagt, erschlägt, von ihm essend die Vogelssprache erlernt, den falschen Reigin tödtet, den Schag (365) und Regishelm (399) nimmt, Brunhilden des Sachsen- (574) und Hunen- (4679) Königs Atli (Egel, 4586) Schwester, aus Odins Zauber Schlaf in der Flammenburg (1543) auf dem Hindarberg erweckt, von ihr Weisheit und Weissagung vernimmt, sich mit ihr verlobt (in der Volsunga-Saga und den Färder Liedern), Aslög mit ihr erzeugt, dann aber in Frankenland (19) am Rheine (21) mit Guntbers des Niflungen (359) Schwester Gudrun (7) sich vermählt, nachdem er durch einen Zaubertrank ihrer Mutter Grimhild (25) Brunhilden vergessen hat. — In der Wilkina-Saga ist Siegfried, nach dem Tode seiner Mutter, Hunding (78) des Schmid's Mimir in Hunen-Land, wo er, an die Arbeit gestellt, Eisen und Hammer verschmettert, den Amboss tief in die Erde schlägt und Meister und Gesellen mißhandelt; im Walde, nach Kohlen gesandt, tödtet er den Lindwurm Reigen-Fafnir, Mimirs Bruder, wird, von ihm essend, Hörnen und lernt die Vogelssprache, nimmt den Schag, und von Mimir das Schwert Gram und die Rüstung König Hertiuts (Dniti. 386. 389), und erschlägt ihn; bringt dann in Brunhilden Burg Segard, erhält dort das Rog Grami, erfährt von ihr seine Abkunft, und verlobt sich mit ihr, heiratet aber dann in Niflungenland zu Worms (21) Chriemhilden. — In den Dänischen Liedern hat Siegfried das Schwert Ubelking (389) und einen undurchdringlichen Ringpanzer, gewinnt mit seinem Rosse Brunhilden vom Glasberge ihres Vaters, verlobt sich mit ihr, wird aber Signilden (Chriemhilden) Gemahl. — Spuren von diesen Sagen sind im Nibelungen-Liede, außer den allgemeinen und einzeln, hier nachgewiesenen Grundzügen, noch in Beziehung auf Brunhild, Siegfried's frühere Bekanntschaft mit ihr (1334) und bei Egel (4643). — Das Heldenbuch (91) erzählt, wie Siegfried, ausgefesselt (80), in der Wildniß aufwächst, im Wurm Kampfe 5000 Zwerge befreiet und sie mit ihrem Gute sich dienstbar macht, mit 24 Mannesstärke auf die Jagd reitet, Löwen an die Bäume hängt, und Chriemhilden gewinnt; oder wie er, als unbändiger Knabe (89) den Aeltern entläuft, in die rechte Schmiede kömmt (wie in der Wilkina-Saga), den Lindwurm erschlägt, durch dessen Fett hörnen wird, vom Zwerg Egel (Alberich 394), dem er die Rebellkappe (359. 399) nimmt, seine Abkunft und Zukunft erfährt, vom Meister Eckenbrecht (386) den Ringpanzer erhält, und auf dem Drachensteine (362) die vom Drachen entführte Chriemhild

mit dem Schwerte Balmungen (389) und der Nibelungen (359) Hort von Zwergen, Riesen (386) und Würmen gewinnt, von Cugel sein Schicksal erfährt und den Hort in den Rhein versenkt. Der alten hierauf bezüglichen Denkmäler, Namen und Sagen zu Worms ist schon bei dieser Stadt (21) gedacht, und dazu gehören auch die vom Drachenstein (410). — Wie hier Brunhild mit Chriemhilden verschmolzen, ist schon oben (zu 7) bemerkt, so wie beider anderweitige Verwandtschaft mit einander und mit Similden, deren Befreiung durch Dietrich zugleich dessen Verwandtschaft mit Siegfrieden (vgl. zu 88) bewährt. Wie überhaupt Siegfrieds und Chriemhilden (Brunhilden) frühere Geschichte mit den berühmtesten Helben, zunächst des Heldenbuchs, Dnit, Wolf: dietrich, Hagene, Wittling, Heime, durch Abkunft, Namen, Jugend, Zwerge, Riesen, Waffen, Rosse, Wünschleinode, Zauber, Schätze, Berge, Wasser, Bäume, Lindwürme, Entführung und Befreiung der Jungfrau, mannigfaltig verwandt sind, ist bei diesen einzelnen Stücken, wie sie im Nibel. L. vorkommen und hier auf sie verwiesen ist, weiter ausführt (vgl. besonders zu 33 und 394). — In nächster Deutung auf Siegfried und Brunhild=Chriemhild leben aber auch noch mannigfaltige Volkssagen und Märchen. Am Rheine, vom Ritter Hans von Frankenstein, bei Darmstadt, seinem undurchbringlichen Harnisch und Drachenkampf am Brunnen. Das Märchen vom Bauernsohn und Däumling, welcher, von einem Riesen aus der Furche aufgenommen und auch zum Riesen aufgefäugt, daß er Bäume ausreißt (wie in den Farber Liedern), und vierjährig ein unerfättlicher Fresser, die Aeltern verläßt, in der Schmiede arbeitet, wie Siegfried, und im Dienst eines schwächeren Herrn Herkules=Arbeiten verrichtet (wie der Märkische Knecht Sülwendal, und der starke Hans in Schlessien). Das Märchen von dem Kaufmannssohne, der, von dem verarmten Vater einem schwarzen Männlein verschrieben, zwölfjährig, in einem mit dem Verdecke nach unten gefehrten Schiffe den Strom hinabtreibt (wie Siegfried im Glase, 80, und Wieland im Baumstamme, 394), in einem verwünschten Schlosse drei Nächte von zwölf (386) schwarzen Männern gepeinigt und zuletzt enthauptet, dadurch eine Königstochter aus einer Schlange entzaubert, welche ihn durch das Wasser des Lebens wieder belebt, so daß er mit ihr König vom goldenen Berge wird; nach 8 Jahren sie und ihren Wünschring durch seine Schuld verliert, aber von drei Riesen am Berge bei der Theilung (380) ihres Vatererbes, drei Zauberkleinode gewinnt, ein Schwert, einen unsichtbar machenden Mantel (399) und ein Paar Wünschstiefeln (361), wodurch er alles besiegt, seine Gemahlin bei ihrer neuen Hochzeit züchtigt, und wieder König vom goldenen Berge wird. Oder das Märchen von der durch ihre Mutter in eine Rabe ver-

wünschten Königstochter, deren Held dreimal durch den Trank eines alten Weibes ihre Befreiung verschläft, während sie im prächtigen Bierspann an ihm vorüberfährt (ähnlich der Nordischen Brunhild Fahrt zu Hel), und dann auf dem gläsernen Berge des goldenen Schlosses von Stromberg (vgl. zu 4563) verzaubert umherfährt, bis der Held den drei Riesen, welche sich um die drei gefundenen Wünschleinode schlagen, Stock, (Wünschelruthe, 4509), Mantel und Roß, diese entringt, damit den Glasberg hinauf reitet, und die Jungfrau gewinnt. Daneben, das Niederdeutsche Märchen von den drei Königstöchtern, welche, durch einen Apfelbiß zu drei Drachen in die Erde versunken, der jüngste von drei Brüdern Jägerburschen, der humme Hans befreiet, die Drachen tödtet, durch Hüße eines mit Schlägen gezwungenen Erdmännleins, welches ihn in den Drachenbrunnen weist und dessen tausend (386) Erdmännlein ihn an den Haaren emporziehen, als seine treulosen Brüder (vgl. zu 33. 78) ihn darin stecken lassen und sich den Sieg zu-eignen: diese bestraft er und freiet die jüngste Königstochter. — Endlich die Sage von der Jungfrau im alten Gemäuer zu Soest (dem Kampfplaz der Nibelungen in der Wilkina-Saga), welche, mit einem schwarzen Hunde (410) bei einem Schatz verflucht, einst durch einen fremden Ritter, der mit einem kuirigen Schlüssel (vgl. zu 21) die Truhe öffnet, erlöst werden soll.

3. Abent. 185. mühte selten, bekümmerte nie bisher. selten steht meist so ironisch und ist verwandt und oft verbunden mit dem hier ebenso häufigen und eigenthümlichen verneinenden Ausdrucke (127): wenig Ruhe, keine Ruhe, viel Arbeit (270); mäßig leid, für gar nicht leid, sehr lieb (1404), wenig Liebes für viel Leid (5688) u. d. Herzeleid, wie die Liebe gibt (67). 187. zu Wunsche wohlgethan, nach Wunsche schön (allitterirt, wie auch die vorigen beiden Zeilen und mehre der nächstfolgenden). 88. Arbeit, Roth, Leid: wie 564. 89. unmaßen Schöne, unmäßige Schönheit: wie 206. Unmaßen ist hier eigentlich der Genitiv oder Dativ der Mehrzahl, für in Unmaßen, wie noch maßen; dermaßen und in dermaßen. vgl. 79. 8534. 90. hoch Gemüthe, Hochmuth, der alle Freier abwies. 91. Held, der um sie zu werben kam (vgl. 10). 92. Gäste, Freiwerber. 94. je verjah, stäts gelobte, seit dem Traume, 58. 95. Traut (das), Lieb, Geliebter (vgl. 9. 912); Altfranz. druo; Ital. drudo. 96. fremde, fern, unbekannt. seither, seitdem. 97. Siegelinden Kind: Siegfrieds häufige Benennung nach der schönen und zärtlichen Mutter, 555. 1157. 1839. 1948: wie seiner Ehriemild (1179) und ihr beider liebsten Freundes Giselher (513). 98. wider, gegen, in Vergleich mit. Wind, Nichts, leicht wie der Wind (in den Wind). 99. mochte, vermochte (auch durch seine Schönheit). 202. stäte, beständige, zur Ehe. Wahn, Gedanken, Wunsch. 3. eine würbe,

um eine Würbe. vgl. 141. zemen, ziemem. 204. die Antwort ist recht heldenmäßig. 6. unmaßen: wie 189. Kaiser: den Deutschen Römischen Kaiser seiner Zeit meint der Dichter, obwohl er sonst hier nicht vorkommt (etwas mehr in der Klage), und Gunther und Egel ihn vertreten. Im Zusammenhange mit den übrigen Heldensagen wird hier aber der Römische Kaiser Ermenrich, der Dietrichen von Bern zu Egelu vertrieb (9143), als bekannt vorausgesetzt. Von diesem weltlichen Oberhaupte der Christenheit hieß alles Schönste und Köstlichste Kaiserlich. 10. redten unter einander. 16. das Gewerbe, die Brautwerbung. leiden, verleiden, durch Rede. 19. Würbe denn dar, erwürbe denn diejenige, nach welcher. 20. daß — Rath, Entrathung von der Werbung: ich lasse davon nicht ab: wie 272. 21. willt, willst, wie sollt, 62, die einfachere Form, da t schon das du vertritt und sich in st eigentlich verdoppelt (ov, tu, etwa vermittelt durch das Uffil. thu, Engl. thou) oder doch verstärkt, so wie das s, welches bei Uffilas, im Altdeutsch. und noch im Engl. allein die zweite Person bildet, das d erst zu t schärft, welches auch in der alten Schreibung das du so in sich hineinreißt, bistu, wie selbst das einfache, aus st abgesetzte t thut, solltu; obwohl hinter l auch noch die weiche, ganz einfache Form bleibt, will du (vgl. 2801), wie überall noch im Imperativ). erwinden, abstehen (Gegensatz von sich unterwinden (2073), und Intransitiv zu erwinden, abwenden, wie dringen zu drängen. vgl. 578). do, da. 22. Willen: ist von Wille, Willens vom Genitiv Willen (wie Namen und Namens). 23. enden, vollenden. so, wie. allerbeste, außs beste. 24. hochfärtig, hoffärtig (hoffärtig): wie hochfahrend. 25. ob, wenn auch. 29. gewirren, schaden, gefährden (wirren). 30. ab, vor (noch Oberdeutsch, und in Verbindung, ab=erbitte, abseiten). 31. sonst, auf andere Art. Ellen, Stärke. 32. traue, getraue mir. an, bei, von (wie angewinnen). 34. zu Rheine, bei den Burgunden: im dunkeln Gegensatze des Rheins gegen Niederland mit Nibelungen Land; vgl. 2284. gesait, gesagt. 35. gereiten, reiten. 40. ob, so, wenn. icht, irgend etwas. Als Hauptwort und Bejahung zu Nicht, Nichts (der Genitiv von Nicht, vgl. 1702.) regiert es den Genitiv Freunde. Niederdeutsch noch ichts für irgend, etwa. besandt, durch Sendung versammelt, beschickt. 41. daß ist mir nicht zu Muth, ich muthe, begehre dessen nicht; das ist nicht nach meinem Sinne. 42. zu Rheine: wie 235. 43. dereiner, irgend einer. So gebraucht es auch Luther. Heerfahrt, Kriegszug. 45. mein eines, meiner des einen, alleinigen. 46. selbe zwölfter, selber als der zwölfte (vgl. 40): so geschah es. (659). 48. Graunde Bunt, Grauwert und Buntwert (Niederländ. bonc), Pelzwerk, zum Futter und Bräm der Kleider, worauf damals besonders viel gehalten wurde

(1474. 2313. 3823. 7337), wie es noch zum Theil Auszeichnung fürstlicher Kleider ist. Bunt hieß es vermuthlich, weil es damals, wie schon bei den Römern, vorzüglich aus dem Pontus kam (vgl. 1474), und war, von dem Thierchen mit schwarzlichem Rücken und weißem Bauche, besonders buntes Pelzwerk, wie noch Fesch (Ital. *vajo*, von *varius*); und Grau war vornehmlich wol von dem Sibirischen Eichhörnchen, das im Winter grau wird. — Aehnliche romanzantige Sprünge, wie in dieser Seile, finden sich 1280. 8632. Hier ist es ein Borgriff von dem, was weiterhin erst (269) in der Reihe erzählt wird. 250. *begunnte trauren*, begann zu trauren. Das *zu* fehlt meist nach diesem Worte, nach *bitten*, *denken*, *erlauben*, *heißen*, *rathen*, *geruhen*, *trauen*, *wähnen*, *ziemen*, und ähnl., wie noch nach allen als Hülfswörtern gebrauchten Wörtern, denen auch jene sich annähern, dürfen, lassen, mögen, sollen, thun, werden, wollen; also hier auch nach *pflegen*, *frommen*. Für dieses *zu* (alt *ze*) wird daher auch oft das von den eigentlichen Hülfswörtern abhängige *ge* mit dem Infinitiv verbunden (vgl. zu 40). — 51. *von*, *durch*. 53. *da*, *dahin wo* (häufiger Ausdruck für: *er ging zu ihr*; ähnlich ist das Franz. *aller voir*, besuchen). 54. *wieder*, *zu*. (gütlich: noch so in Schlesien). 55. *um den Willen mein*, *um meinerwillen* (was daraus verwachsen ist). 56. *Weigand*, *Kämpfe*, *Helb* (vom alten *Wig*, *Sehde*, *Krieg* (7210), und das Partizip *von wigan*, *weigen*, *sechten*, *schlagen*; wie *Feind*, alt *Fiant*, vom verwandten *fia*, *hassen*, und *Freund* vgl. 3403). 57. *der Reise* (Genitiv), *wegen*, *zu der Reise*. 60. *Genade* *Dank* mit *Verneigung* (265). Daher der alte schöne Ausdruck: „die Sonne geht zu Gnaden“, wenn sie nieder geht. 61. *erwinden*, *abstehen*. 62. *hi.f' ich*, *helfe ich* (wie noch *hilft*, *hilft*: die durchgehende innere Flexion im Grundlaute, besonders der Intransitiva). 63. *getrug*, *trug*. 64. *sein*, *dessen*. 65. *nieg*, *verneigte sich* (wie *stieg* von *steigen*). 67. *denne zwölfe*, als *zwölf* (vgl. 40). *prüfen* *Wat*, *Gewand* *bereiten* (von *probar*, *Altfranz. prover*, *pruover*: verwandt mit *brauen*). Theils *Waffenröcke* über dem *Panzer* (1770), theils *Hoskleider*. 69. *Frauen*: die *Anfertigung der Kleider* war damals, wo das *Handwerk* noch nicht so ausgebehnt war, ein *Hauptgeschäft* für sie (vgl. 126. 1064. 1393). 70. *Ruhe* ist der *Genitiv* *zu wenig*: viel *Arbeit* (vgl. 185). *gepflag*, *pflegte*. 71. *gewirkte*, *fertig gemacht* *hatte* (oft steht so das *Imperfekt* für das *Plusquamperfekt*). 72. *Rath*, *Entrathung*: wie 220. 73. *Gewand*, *Rüstung* für *Ros* (281) und *Mann*: die *besorgte der Vater*, die *Mutter die Kleider*. 74. *räumen*, *verlassen*. 75. *ihre*, *Siegfrieds* und *seiner Gefährten*. *Brünne*, *Panzerhemde*, *Ringpanzer*, aus *Ring* (872) *zusammen gespängt*. Diese älteste *Panzer-Art* von *Erz*, findet sich

schon auf Aegyptischen und Petrurischen (vgl. 8382) Bildwerken, und sahen wir noch an den Baschkiren. Darin erscheinen auch durchaus unsere alten Ritter, in den Gemälden der Elsassischen Herzrada des 12ten Jahrhunderts (die so eben Engelhart trefflich abgebildet gibt), der Manessischen Minnesinger, und auf allen alten Siegeln (insonderheit der Grafen von Staden, bei Bredius) bis gegen 1400: dann erst kommen die steifen Harnische ganz auf, die früher nur stückweise, meist als Beinschienen, selten als Bruststück (Küras), welches auch wol Brünne, gewöhnlicher Platte heißt, vortreten. Solche Brünne, von blankem Stahle (327. 766), war manchmal vergolbet (1728), immer glänzend und licht (1638). Ihr Namen steht schon in den ältesten Germanischen Gesetzen (brunia; Altfranz. brugne; Isländ. brynja; Angelsäch. byrn) und ließe sich herleiten vom alten brun, glänzend (bruntren, poliren: verwandt mit brennen, brinnen, bernen), aber wahrscheinlicher, vom Nord. bringa, Brust, weil sie besonders Brustwehr, Halsberg (6106) war. 276. breit: die Beiwörter der Waffenstücke sind hier alle bezeichnend, und kehren fast stehend wieder. 79. immer, jemals. 80. Held' ihnen, Helden sich. (Im Dativ steht immer ihm, ihr, ihnen für unser einziges Reflexivum sich, welches nur der Akkusativ ist; vgl. 769. So noch bei Luther). Die allitterirende Schlusszeile bildet hier den Gegensatz zum übrigen Liede, wie so häufig (vgl. 1500. 6104. 6863). 81. Gereite, Reitzzeug. Goldes roth, roth von Golde, mit rothem Golde geziert (305). 82. übermüthiger, übermüthiger (vgl. 66). noth, nöthig. 83. wäre: der Konjunktiv wird hier aus lebte fortgeleitet. Der Vorderfuß steht in der Mitte: es brauchte niemand prächtiger zu erscheinen, als Siegfried. 84. gebrte, begehrte. 85. weinten, beweinten. 86. trost'te, tröstete (wie mochte von mügen): Leib, Leib und Seele, der ganze Mensch. 87. mein: wie 255. 88. meines Leibes, wegen meines Lebens. 89. Reden, die daheim blieben. 90. Hät, hatte. gesagt, gesagt. 91. davon geläge, von dieser Reise liegen würde. 92. von Schulden, mit Recht, mit Grund (Schuld ist eigentlich was sein soll und wird). 93. Noth: fast persönlich: dazu ging ihnen wahrlich Noth an, zwang sie Noth (wie angehen, kümmern). Immer verlaudet hier bei den Ausfahrten der Helden eine bange Vorahnung, insonderheit der Frauen (1505. 6099. 6859; vgl. 3138. 4079), und steigert den ahnungsvollen Anklang des ganzen Liedes auf sein leidvolles Ende. 93. sieben: sechs Lageritte stimmen wol zu der Entfernung von Santen bis Worms, gegen 40 Meilen; doch ist es die wiederkehrende Zahl; vgl. 165. 95. Sand, das sandige Ufer, Strand. Mann, den Mannen. 98. reit, ritt. 300. gesach, sahe. 1. Orte, Spitzen (von das Ort, daher noch Ortshand, Beschlag an der Scheiden=Spize, und Ortwin, 34). Spoz-

ren: von der Sporn, des Sporen. Die jetzige Einzahl Sporn ist aus dieser Mehrzahl entartet, welche dazu Spornen lauten müßte, wie man auch wol hört. — Das lange Ritterschwert (vgl. 389) hieng so tief herab, 1618. 3819. Gere (verwandt mit Wehr, Gewehr, guerre ic.), Speere, zu Kampf und Jagd. 1774. 3679. 8155. 8334. Besonders hieß wohl so das Hauptstück, die keilförmige Schneide (vgl. 2233), daher Siegfrieds Ger zwei Spannen breit ist, wie die Schneide seiner Pfeile (3839), obwohl denn auch das Ganze so heißt, und des Geres Schneide der Gerstange entgegensteht (1851). Diese Gerstange, der Schaft, heißt einmal zwar lang (3946), doch war sie wol mehr stark und dick, da der Ger, eine schwere Waffe (1777) immer geworfen oder geschossen wird (1837. 3614. 3938. 7851. 8245. 8615); und die längere Lanze zum Buhurd und Puneis (3196) heißt immer Schaft, Speer. vgl. Tiofte (2398). 303. breit, regiert den Genitiv, wie noch andere Wörter des Maases. 4. Schneidt: wie reit (99). zu seinen Ecken, an seinen Schneiden. harte freislichen, sehr gefährlich, fürchterlich (noch in Frais-Lag, Frais-Gericht. Franz. affreux). Aehnlich sind die Zeilen 3833. 3839. 5. goldfarb, goldfarbig, glänzend von Gold. s', sie. 6. Vorbüge (Mehrzahl von das Vorbuge), um den Bug des Rosses gehende Zieraten (vgl. 1615. 2299) und Riemen, welche zugleich den Sattel festhalten wie hinten die Schwanzriemen), besonders beim Speerremmen. vgl. 6452. 12. Mähren, Rosse: immer im edlen Sinne, wie noch in Marschall. vgl. 41. 141. Man nahm ihnen erst die großen Schilde (7469) ab, damit sie dann bequemer absteigen konnten: wie 1636. lat, lasset. 16. schiere, bald. des, dazu. han, habe. 17. verdagen, verschweigen. 23. gahn, gehen. 25. gesait, gesagt. 26. gemait, hehr, herrlich. (Könnte auch für gemagt stehen von edlen Magen (vgl. 6726), Verwandten; wie das alte geköniget, mit einem König versehen: da mir aber jenes Zeitwort noch nicht vorgekommen, so ist es wohl von dem alten mayen, fröhlich sein, eigentlich im May und an den uralten, bedeutsamen Mayfesten (vgl. 3). Meyde hieß auch das Alleluja in der Kirche, das nur in der Freudenzeit gesungen wurde. 27. weiße Brünne, blanke Ringpanzer. (Umgekehrt heißt blank weiß. 2694). 29. hatte Wunder, wunderte. Wat, Gewand, Rüstung. lichtgefar, lichtfarbig, leuchtend. (Far ist die Grundform von Farwe, Farbe, wie gar von Garwe, Garbe, gerben). 33. des, darauf. 37. kund: von seiner Gesellschaft bei Egelu (5692). 39. ihn bringen, den Hagene zu holen. seinen, Hagenen. 40. Recken, mit seinen eigenen Mannen, Astervasallen, welche Hagene, der mächtigste Mage und Mann des Königs, aus seinem Lande um Tronege (33), hatte, und welche hier noch so bedeutend vortreten (699. 5914.

6306. 7247. 7819). 341. was sein, was von ihm. (was regiert den Genitiv sein). 42. Unkunde, unbekannte. 44. jehen, gesehen, bekennen. (Von ja; daher immer bejahend. Davon Sicht, Geständnis; wie Sicht von gehen und Geschicht von geschehen), noch in Urgicht, d. i. Vergicht, und in Weicht, d. i. Bi-Sicht). 45. thun ich, thue ich. ei'm, einem. gieh, gieng, von gahn; und lie, ließ, von lan: wie hielt von halten. 46. wanken, sich wenden. (Abgeleitet von winken, dessen noch lebendes Partizip gewunken das Präteritum wagt voraussetzt: wie das alte und noch örtliche hant, gehunken, von hinken, wozu eigentlich henten gehört). 47. Gefährte, Fahrzeug, Reisezeug. 53. verjehen, bekennen, sagen (immer mit dem Genitiv der Sache). 55. gelauben, glauben (was daraus zusammengezogen ist). wie es darum steht, wie es darum steht, wie es auch damit zugeht. 56. gah, geht. 58. des Heldes, des Helben. 59. Schilbung und Nibelung (in der Münchener Handschrift Schilbunt und Nilbunt), die Söhne und Erben des alten Nibelung (363. 365. vgl. 4443. 381. 1982. 2970. 2899. 6105). In der Nordischen Sage ist dieses der große Götter- und Heldenstamm Fornjoturs, von dessen Abkömmlings, Hallsdans des alten, zweimal neun Söhnen Nafill oder Naffer (Nesir) Ahnherr der Niflungen ist; nämlich Gunthers und Hagenen und ihres Stiefbruders Guttorm (15), am Rhein (80) in Frankenland (19) das von ihnen Niflungen-Land (379) heißt. Sie selber heißen nach ihrem Vater Giuki (Gibich 26) auch Giklungen: in Hagenen Sohn Niflung kehrt aber ihr erster Name wieder; und noch einfacher in Nefils Enkel Gynef: wie Baldurs (Siegfrieds 85) Schwiegervater Nef heißt. Der Königsbrüder zu Worms (21) einziger Name Niflungen in der darnach benannten Niflunga-Saga, setzt dieselbe Abstammung voraus. Im Hörnen Siegfried heißen die beiden Zwergenbrüder Eugels (Alberichs 394) und ihr Vater Nibelungen, und sind auch Besitzer des Hortes (363). Ihre Nebelkappe (Zarnkappe, 399) deutet auch wol auf ihren Namen, so wie auf ihre weitere mythische Verwandtschaft mit Nifheim und Nifelhel (Nebelwelt), und ihre Verbindung mit den Riesen (386) auf die Nephilim. So ist der Heldenname auf die früheren Eigener des durch sie (die Niflungen) am berühmtesten und vor allen, auch im Norden, nach ihnen benannten Hortes übertragen; welche früheren Besitzer auch hier Helben und Könige sind, mit dem Horte im fernen, nach ihnen benannten Wunderlande im hohen Norden (379), aus welchem auch die Niflungen herstammten. Im Walthers-Liede treten die Nibelungen (Nebulones) noch einmal als Heldenname der Franken zu Worms vor (19), wie hier in der Benennung des ganzen mit ihnen anhebenden und endenden Liebes (1. 9636) und in der Zurücknahme dieses Namens, zu-

gleich mit dem Schage (4512), für Gunther und die Seinen (6118) die sonst Rheinfranken und Burgonden (19) heißen; nachdem der Name schon durch Siegfried, als Herrn des Nibelungen-Hortes und -Landes, wieder an den Rhein, in Niederland, gekommen ist (379). — In den Dänischen Liedern ist Gunthers Vaters Name Nilaus und sein eigener Name Nielus Entstellung von Nibelung, und Verwechslung mit Niels für Nikolaus: so wie in der Dänischen Chronik des Vaters Name Nöbling, welcher erklärt wird durch den Zauberschlüssel (Troll-Nögle) seines Schages. Dieser Schag heißt in den Dänischen Liedern dann auch Niding's (in der neuen Ausgabe Niflung's) Schag, aus Vermischung mit den verwandten Sagen von König Niding in Spanien, mütterlichem Großvater Siegfrieds, des Herrn von Nibelungen Land und Schag, und von Wieland und König Nidung, (in dem Edda-Liede Nidud, in Thioda, Thy (183. 394), wo das Grab eines Königs Nilaus gezeigt wird); es scheint, mit Deutung auf das Nordische und Altdeutsche Niding, Nidung, schlechter neidischer Mensch, Neidhart: wie man sonst die obigen Nebulones bloß aus dem Lateinischen übersetzt. Vielleicht ist aber selbst der König Noblon, gewöhnlich Nobel, im Französischen Keineke Bos, noch eine dunkle Erinnerung des Nibelungen-Namens. Am längsten hat sich dieser in Verbindung mit dem Horte und der Kappe, auch außer den Drucken des Heldenbuchs, erhalten, bis ins 16te Jahrhundert; und Fischart spielt damit in seinem Nibel, Nibel, Nebelland und in seinen Rebel-verkappten Rebel Nebulonern. Die Helden dieser ganzen Nibelungen-Nähre sind, besonders im Norden, meist aus den Nebenlinien der Niflungen, den Lodungen (178), Siglingern (185) und Budlungen; von welchen letzten für Budli hier Botelung (5270) steht, wie Nibelung für Nefil: mit der Stamm-Endung ung (ing); Nordisch ung, jung (vgl. 389). Ebenso ist im Norden schon Niflung der letzte Erneurer des alten Stammes, und Nefil, Nesser, Ableitung von Nef. Und die Wurzel und nächste Ableitung dieses weit- und tiefgreifenden Wortes der Ursprache und Ursage, bedeutet in den mannigfaltigen Deutschen und andern Zungen Nacht, Lust, Licht, Wasser und Gold, Abgrund und Berg, Riese und Zwerg, König und Held und Weissager, Geburt und Tod. Daber auch bei uns die alten Schwäbischen Namen des Herzogs Nebus, und des Nibel-Gaus vom Nibel-Flusse; vielleicht auch die alte Niederländische Stadt Nivelle, und der Normännische und Altenglische Edelname Nevil (der bei Shakespeare schwarzhaarig ist, wie die Niflungen im Norden). Ebenso erscheint der Nibelungen Name mannigfaltig geschichtlich, im Karolingerstamm, in der Hohenstaufen und folgenden Zeit bei edlen Geschlechtern am Rhein, und lebt noch in Frankreich als Nievalong, und in Deutschland, beson-

ders in der Mark, als Nebelung und Nobiling. 360. frommte that, verübte (wie 20). sint, seitdem, darauf. 61. alleine: wie er in der Nordischen und sonstigen Deutschen Sage, nach Befiegung des Lindwurmes (410), einsam, und seiner Abkunft unkundig, umirrt (vergl. zu 184. 294). 61. Siegfrieds Roß kömmt zwar hier auch öfter bedeutsam vor: schon in seiner Kindheit (101), bei seinem Ritterschlag (141); prächtig geschmückt bei seiner Brautfahrt nach Worms (281); strauchelt im Kampfe gegen Leudeger (854); bei Gunthers Brautfahrt zu Brunhilden, mit Schellen geschmückt und schneeweis (1610); auf seiner Jagd überläuft es alles Wild (3763). Doch erscheint es bei weitem nicht so bedeutsam, wie in andern Sagen und Liedern, besonders den Nordischen; auch ist hier, wie überhaupt in der Deutschen Sage, schon der Name vergessen. In der Nordischen stammt es von Odins achtbeinigem Rosse Sleignir, welchen Loki von dem Riesen-Hengst Svadilföri gebar, und heißt Grani, ohne Zweifel von seiner grauen Farbe (Isländ. und Altdeutsch. gra), welche ihm ausdrücklich beigelegt wird: wie in einem der Altdänischen Lieder Hagenen Roß ein „Ganger gra“ heißt. Nach den Edda-Liedern nimmt Siegfried den Grani aus Hialpreks Stalle; nach der Völsunga-Saga erbittet er sich, auf Heigins Rath, von Hialprek ein Roß, und wählt sich unter den Rossen im Walde dasjenige, welches allein den Strom Bufiltiorn durchschwimmt, und noch keinen Reiter getragen hat. Dabei hilft ihm ein langbärtiger Alter, d. i. sein Abnherr Odin selber. In den Färder Liedern wählt er, auf den Rath seiner Mutter, dasjenige Roß, das nicht zurückweicht, als er Steine ins Wasser wirft). Es trägt ihn in allen Kämpfen, gegen die Hundingen, zum Lindwurm, mit dessen Schätzen (in den Färder Liedern 24 Kisten) beladen, es doch nicht eher fürder gehen will, als bis auch Siegfried noch hinauf springt. Es sprengt dann mit allem durch Brunhilden Flammenmauer, will dasselbe nicht unter Gunthern thun, wohl aber wieder unter Siegfrieden in Gunthers Gestalt. Nach einer der mannigfaltigen Nordischen Erzählungen von Siegfrieds Tode wurde er auf einem Ritte zu einer Versammlung erschlagen, wobei Grani laut aufschrie, und blutig allein heim kam, und mit Gudrunen (Chriemhilden) trauerte, die sein pflegte und mit ihm rebete. Die Färder Lieder fügen hinzu, daß Gunther sich nach dem Morde aufsetzen wollte, Grani aber nicht eher von der Stelle gieng, als bis er Siegfrieds Leiche trug; und wie Gurin (Gudrun) Siura's (Siegfrieds) Roß pflegte, lebt dort noch sprüchwörtlich, um Milde gegen Thiere zu empfehlen. Nornagest (Nornen-Gast), jener wunderbare, durch Gabe der Nornen, auf ähnliche Weise wie Meleager dreihundertjährige Alte, ist, in der nach ihm benannten Saga, Siegfrieds Begleiter, als dieser zu einer Versammlung reitet, wobei Grani in einen Sumpf geräth und sich so ge-

waltig heraus arbeitet, daß der Satteltgurt springt und Hornagest die Rinne aufhebt, welche er von Siegfrieden geschenkt erhält, und wodurch er an König Olaf Tryggvason's Hofe zu Drontheim seine Wette, daß er das beste Gold habe, gewinnt. Er zeigt dort auch ein Haar vor, welches er damals aus Grani's Schweif gezogen und das sieben Ellen lang ist. In den Farber Liedern vertritt er, Rodnegest genannt, bei Siegfried's Wurmkampfe den Odin; und bei der Einheft erhellet noch daraus, daß auch Odin namentlich einst zu Olaf Tryggvason kam und ihm von alten Zeiten erzählte, so wie bald darauf zu König Olaf dem Heiligen ein ähnlicher, zwei Menschenalter lebender Mann Toki Tokason, und auch Odin selber, mit langem Barte und tiefem Hute, kam unter dem Namen Gest, wie er sonst auch Gestr blindi, der blinde Gast, heißt. Dieser Rodnegest empfing auch die zerstückene Spange von Grani's Satteltgurt. — In der Wilkina-Saga wird Grani von Mimern an Siegfried verheißen, von Brunhilden ihm gegeben, aus ihrer Stuterei, wo er sich nicht von ihren Leuten und zwölf Männern, wohl aber allein von Siegfrieden fangen läßt. Hier zeigt sich ein Stammbaum der Heldenrosse, wie jener der Heldenstecher (389. 394), beide dämonisch und gefaiet. Bei Brunhilden hat nämlich Studas die Stuterei und die treffliche Stute, von welcher seines Sohnes Heime Rispa, Wittig's Schemming (vielleicht des Persischen Chosru Schebbis, Rappe) und Dietrich's Falke und Siegfried's Grani stammet, deren Bruder im Rosengarten noch Ilans Benig, und Dietrich's Belke ist. Die Nordische Sage nennt auch noch Hagenen und Gunthers, Rosse Hölknir und Goti, welches letzte vor Brunhilden Flammenburg zurückweicht. Siegfried's schneeweißes Ros (hier in den Nibelungen) erscheint noch als Sonnenros, wie auch in der Nordischen Mythe Sonne und Mond, Tag und Nacht, mit Rossen fahren, wie in allen Mythologien die Zeit-, Jahres- und Stern-Götter Rosse und Wagen oder Schiffe haben. Diesen reihen sich, in noch selbständigerer Bedeutung, die redenden, weissagenden, singenden Musen- und Flügel-Rosse (399) an, unter welchen der am Sternhimmel schwebende, von Neptun und Medusa (aus ihrem Blute erzeugte Pegasus, der auf dem Musenberge den Rosquell hervorstampft, den Perseus (Hebr. pass, Ros und Reiter, und Pers. pareschia, Reiter, — Pferd) bei Besiegung des Drachen und Befreiung der Andromeda trägt, und den Bellerophon bei Besiegung der Siegen Schlange Chimära; welcher letzte, durch die Liebe der Antea verrathen, mit den Amazonen kämpft, und übermüthig auf diesem Rosse so hoch fliegt, daß die Götter eine Bremse senden, und ihn hinabstürzen. — Der Gegensatz von Siegfried's und Gunthers weißen Rossen zu den schwarzen von Siegfried's Mörder Hagenen und Dankwart's, wiederholt sich im schwarzen Falke und Blanke Dietrich's, welchen zuletzt ein schwarzes dämonisches Ros

entführt: wie solche schwarze, auch rothe Teufels-Pferde noch mannigfaltig in der Sage erscheinen, z. B. vom wilden Jäger. — Nach Siegfrieds Tode wird Grani, bei Chriemhilden Hochzeit mit Etzeln zu Worms, von Gunthern an Dietrichen geschenkt. Daß im Liede von Hörnen Siegfried, dieser den Nibelungen-Hort und Chriemhilden auf seinem Rosse mit sich hinwegführet, ist noch ein Nachklang vom Nordischen Grani. Eben dieser ist gewiß auch, in einem Dänischen Liede das Rosß Graamand (in einer Handschrift Gram), das Sivard (Siegfried) nachdem er seinen Stiefvater (Mimer) erschlagen hat, und am Hofe sein Glück versuchen will, auf den Rath seiner Mutter, besteigt, und welches mit ihm in die Burg des Dänenkönigs, seines Mutterbruders, über die Sinnen springt, das alle Frauen erschrecken, und dann 15 Ellen hoch über die höchste Mauer setzt, das er todt vom Sattel stürzt (ähnlich Bellerophon), und Graamands Rücken zerbricht. In einem andern Dänischen Liede läuft Siegfrieds schnelles Rosß den Glasberg zu Brunhilden (Chriemhilden) hinauf; wie der obige Falke, als Wolfdietrichs Rosß über 'die ihn umgebenden Glasberge der Zauberinn, und wie in unsern Märchen (184) das Rosß den jungen Helden auf den Glasberg, oder die Wunschstiefeln, ihn auf den goldenen Berg zur Königstochter tragen: welches Hinaufreiten des Glasberges auch in dem Dithmarsischen Volksliede von den unglaublichen Dingen vorkommt.

362. reit, ritt. Berge: in Nibelungen Land (379), worauf die Burg Nibelungs steht (1955. 1982), und darin der Schatz, von Zwergen und Riesen bewahrt, liegt (366. 398. 1985. 4483. 4497. 4503), und wo vermuthlich auch das Lager des Lindwurms ist, wie auf dem Drachenstein im Siegfrieds-Liede. Auch in Norden kommt der Schatz aus den Stein-Höhlen der Schwarz-Elsen (399) das Berglager des Wurmes; und bei der Niflungen-Fahrt zu den Heunen wird er im Rhein wol in eine Bergkluft verborgen, wie in unsern Liedern; und der Marner wußte ihn noch im Lurleberge am Rheine (4563), d. i. vermuthlich jener nach der Zauberinn Lorelei und ihrem Echo benannte Felsen dort. Auch in der Wilkina-Saga, den Dänischen Liedern und der Hvenischen Kronik, kehrt der Schatz in den Berg zurück (in den Färder Liedern ist ein Thurm), und mit ihm ist Chriemhild darin versperret, wie, nach der Volksfage (184), die Jungfrau im Gemäuer zu Soest; oder (in der Wilkina-Saga) Etzel (4586) dessen Name noch ein Berg in der Schweiz trägt: wie der geschichtliche Attila mit seinen Schätzen und allen Herrlichkeiten begraben wurde; nach uralter allgemeiner Sitte, auch bei den Deutschen, besonders im Norden, wo die hohen Grabhügel zugleich Schatzkammern waren. (z. B. jener des Gottes Frey, 85), und darin die Todten, wie im Leben, vor allen ihren Herrlichkeiten umgeben, saßen (wie sogar noch Karl der Große), mit welchen sie früher verbrannt wurden, wie der Gott Bal-

dur und Siegfried in der Nordischen Sage; welcher letzte, in den Altänischen Liedern seinem Enkel sein Schwert Birtling (389), aus dem Grabhügel gibt. Daher alle die großen Könige der Sage in einem solchen Berge, allein mit ihren Schätzen, oder mit ihren Helden in wunderbarer Hofhaltung, oder bei einer Zauberinn fortleben, bis zur einstigen Wieberkehr: Artus mit der Tafelrunde im Berge Avalon bei der See Margane, Karl der Große im Salzburger Unterberge, Friedrich Rothbart im Thüringer Riffhäuser, Karl der Kühne, in der Einsamkeit verzaubert, und die drei Schweizerhelden im Salisberge über dem Grütli; und so vermuthlich auch Dietrich im Venusberge bei Chriemhilden, wie er früher schon in ihrem und Zwerg Laurins Rosengarten und in Laurins Zauberberge in Tirol voll Schätze, Zwerge und Riesen bei Similden (7) war. — In Bergen und ähnlicher Umgebung sind auch die zunächst verwandten Schätze der Deutschen Heldensage, meist mit den darin schmiedenden Zwergen: Alberichs, als Dnits Vaters, im Berge bei Garten (Garda); desselben und der Riesen Grim und Hilde, in der Berghöhle bei Bern; Wielands (394), nach der Wilkinsaga im Berge Kallova unweit der Weser (Avalon? worin Arturs Schwert Caliburn geschmiedet wurde), oder nach dem Heldenbuche, bei Alberich im Berge Geigelsas oder Gloggenfachsen: aus welchem Berge Geigelsas in Almarj Alberich auch Dnits Waffen mitgebracht hat, d. i. vermuthlich der Kaukasus bei Armenien, wo das Land der Zwerge, bei den Riesen Canans, am Paradiese, ist und der Zwergenkönig Walbaran im Berge Armonia, als Beherrscher des Kaukasus und Indiens, wohnt, von wo ihn Alberich ihrem beider Verwandten Laurin gegen Dietrichen zu Hülfe ruft. Endlich, liegt Ermenrichs Schatz, unter der Erde, zu Hulsterloe im Niederland (nach dem Reineke Vos). In unsern Märchen wird der Held, durch Gewinnung der Wunderkleinode, König vom goldenen Berge (184). Das sind die noch sprüchwörtlichen goldenen Berge (schon im Liebe von Gudrun. 7) so vieler uralten Mythen und Sagen (379) woraus Götter und Helden, und auch Mäuse (die goldenen Mäuse der Philister), geboren werden, oder darin haufen: daher der Traum König Gunthrams (15), wie eine Maus ihm aus dem Munde auf seinem Schwerte über einen Strom in einen Berg läuft, worin er einen Schatz findet. — Wie der Riesen (386), Zwerge (394), Würme (410), Waffen (389), Schätze (365), der goldenen Zeit, und zugleich der nächtlichen unterirdischen dämonischen Gewalten, wodurch sie untergeht, ist der Berg auch Zauberfig des Weibes und irdischen Paradiesgartens (21. 184. 386); und das Wurzelwort Neb, Nep, ist auch Bergname und bedeutet Goldhimmel, wie sich (im Dietrich) Ribelot zu Paris (Nimrod zu Babylon) baute. 62. gesagt, gesagt. Deutet auf

die Volksfage 184. 363. Hort, Schaz. Vom alten horden, Engl. hoard, sammeln, bewahren, hüten (hürden); daher Hort noch Trost bedeutet: wie Schaz mit Schuß verwandt scheint. 64. die: mannig enthält die Mehrzahl. 65. Hort der: solche nachdrückliche Nachsetzung des bestimmten Geschlechtswortes, welches in den Nordischen Sprachen wirklich hinten anwächst, ist nicht häufig, meist nur bei Eigennamen (878. 2789. 3134. 9256). Nibelungees, des alten (359). 365. Dieser berühmte Hort besteht nur aus Gestein und Gold (377 — 79. 4505) im Wasser (399) und Berge (362) von Zwergen (394), Riesen (386) und Würmen (410) gehütet, unerschöpflich (2040 h), dabei Waffen (389), die Tarnkappe (399) und Wunschelruth (4509). Im Norden ist dabei noch der Zwergenring, und der Fluch, (welchen legten auch die Klage noch kennt) der jedem Besitzer den Tod bringt, wie eine Nordbusse der erste Urtab des Hortes aus der Tiefe ist. (399.) Mit dem Golde selber, in Verbindung mit dem Weibe (sogar wol noch in der Benennung Schaz, wie die antike goldene Liebesgöttin) wodurch die Sünde und der Tod in die Welt gekommen, geht überall in den Sagen die goldene Zeit unter, besonders auch in der Nordischen Götterfage. Daher ist dieses Gold zugleich Schmuck des Weibes; und der auch hier so verhängnißvolle Gürtel (2558. 2733) und Ring (2731) der Brunhild, gehört ursprünglich auch zu dem Hort. Sonst tritt hier dieser Hort mehr hinter Brunhild und Chriemhild, hinter ihre Liebe und Rache zurück, dagegen er im Norden das stäte Grundgetriebe, und auch in der Niflunga-Saga Etzels Gier nach ihm sein Ende ist (was auch ein Deutscher Spruchdichter im 15ten Jahrhundert noch wußte): wie in den Färder und Dänischen Liedern und in der Spenischen Kronik, Chriemhild selber damit endet. Am berühmtesten ist dieser Hort durch die Nibelungen geworden, wie diese durch ihn; daher er im Norden, neben manchen andern Benennungen aus seiner reichen Geschichte, besonders doch nach ihnen (Niflungen Schaz und Zwiß) benannt wird, wie bei uns fast ausschließlich, und sich daran dieser Name noch am längsten erhalten hat (359). Derselbe hat auch wol eine ursprüngliche, über alle Sagen hinaus liegende Verbindung mit dem Hort, da seine Wurzel in der Ursprache, No h, Nu b, auch Gold (Nes, noch bei Kero und Ottokar, Reichthum, Hort) bedeutet. Und wie die Sage vom Nibelungen-Hort, zumal im Norden, die Ursage vom Golde (mit dem Weibe), unter allen Heldensagen am nächsten und vollsten in sich schließt, so wird dort das Gold überhaupt neben seinen vielen mythischen und poetischen Benennungen, doch am häufigsten nach den mannigfaltigen Namen und Beziehungen dieser Sage benannt; und diese ist auch dadurch eine der berühmtesten, so wie sie ursprünglich die bedeutendste ihrer Art ist, daher die Volksfage von dem Schaze und der Jungfrau in dem

alten Gemäuer zu Soest (184) ohne Zweifel dieselbe, obwohl sie den Namen vergessen hat. In allem entspricht dieser großen Port-Sage unter den antiken Mythen am meisten die von dem goldenen Niese der Nephelē (Nephelæum vellus) und Medea. Im Sagentreife des Heldenbuchs zunächst verwandte Port-Sagen sind: die von Wielands verderblichem Schatz aus dem Zwergenberge (in der Wilkna-Saga), welcher auch in dem Edda-Liede mit dem Nibelungen-Port in Verbindung steht, dann die Kleinode und Waffen, welche Alberich seinem Sohn Ditric aus dem Berge bei Garten bringt; der Schatz, welchen Dietrich bei Bern, sammt dem Schwerte Nagelring und dem Helme Hildegrim, vom Niesenpaare Grim und Hilde, und dem Zwerg Alberich gewinnt; der große Schatz, welchen acht Helben Dietrich's ihm von Posa in Istrien holen, aber damit von Ermenrich gefangen werden, worauf dieser ihn besitzt, und auch dadurch so mächtig, und in der Sage berühmt ist, z. B. im Reineke Vos; endlich, der Schatz, welchen Dietrich und Dietlieb in einem Berge Tirols, dem Zwerg Laurin, Alberichs Verwandten, mit dem Rosengarten, abgewinnen. Auch der kampf- und todbringende Schatz, welchen Walthar mit Hildegunden (7048) und Wielands Panzer Etzeln (dem Goldberge 362) entführt, über Worms, gehört hieher. Entfernter stehen, obwohl in näherer Verbindung mit dem Weibe, das für den älteren Hagene und Hilden (7. 33.) verhängnißvolle Zwergen-Halsband der Nordischen Göttin Freya, Frigg (wie das antike der Cripphile); der Ring und das Halsband der Jeschute und das Brackenseil der Klauditte, in der religiösen Dichtung vom heiligen Gral: in welchem wunderbaren Gefäße des Liebesmahles Christi, sich die uralte Sünde und ihr Fluch versöhnt, und verklärt zum unvergänglichen Porte; obwohl er in manchen Romanen der Tafelrunde wieder nur als ein anderes weltliches Abenteuer erscheint. Wie die lehrreichen Sprüche des Brackenseils die Kraft ihres Gesteines und Goldes erhöhen, und leuchtende Schrift an dem Grale alle seine Gebote verkündigt: so findet schon ein Dichter des 14ten Jahrhunderts der Nibelungen Port in einem Buche, und ist für uns das Nibelungen Lied, dessen unversieglichen Zauberhort ein alter Ueberarbeiter schon dem heiligen Grale ähnlich deutete (2040 a—h), selber ein wahrer stäter Port und Trost.

365. gar, gänzlich. 66. höret: spricht gleichsam der Dichter, (wie 4). 67. theilen, den Erben (375). 69. nahen, nahe. sach, sahe. 71. Diese Kundmachung erinnert daran, daß dem Hörnen Siegfried erst von dem Nibelungen-Zwerg seine Abkunft gesagt wird, wie in der Wilkna-Saga von Brunhilden, und wie in den Edda-Liedern Reigin, Fasfir und Brunhild ihm von seinen Ahnen erzählen. 72. Mähre, die Thatsache selber, Abenteuer. 73. mit gemeinem Rathe, mit gemeinsamem Rathe ihrer Mannen. Die Könige mußten damals ihre mächtigen Vasallen, Mage und Mannen,

bei allen wichtigen Angelegenheiten, zu welchen sie meist ihrer Hülfe bedurften, befragen (603. 1039. 2964. 3045. 4782. 4822. 5815. 5841); was hier die Uebearbeitung noch mehr einführt (1104 a. 1328 a. 2460 b). 375. gehrten des mit Fleiße, begehrten es angelegentlich, ernstlich. 77. Gesteines, Edelgesteines und Goldes (wie 4505). 78. ganze Wägene, vierrädrige Wägen, im Gegensatz der halben mit zwei Rädern; in Gottfrieds Tristan, auch vier-spännig, vgl. 4502, wo diese runde Zahl hundert und mehr als hundert, bedeutsamer bestimmt wird. getragen, tragen. 79. Nibelungen (359) Land: 100 Kaste zu Schiffe von Island (1951), bestimmt Norwegen (2971); vgl. 392. 379. Nibelungen Land, Norwegen (2971), ist also gleichsam das wunderbare, ferne, hohe Goldland: wie den Indern der goldene Berg (362) Meru im hohen, dunkeln Norden liegt; wie aus Nephele der Goldhock entspringt (399); und wie das Stammwort Nub, Neb, auch Name von Goldländern ist (359). Wie hier aber Nibelungen-Land mit Niederland verwechselt wird, vgl. zu 2899. In der Vorrede des Helmbuchs heißt daher hoch Siegmund König von Nibelungen; und in Fischarts Spiel mit Nubel, Nibel, Nebelland, — Nullbingen und Finsterfall (Finisterra? wofür sonst auch Finsterstern vorkömmt) erscheint es wieder als dunkles fernes Tabelland, wie ursprünglich. 80. theilen, als gleiches Erbe. 81. zu Nieth, zum Lohne. Nibelunges, des alten (vgl. 359. 389 die Lesarten). 82. sie waren gewährt, ihnen wurde gewährt (vgl. 882). 84. verenden, vollenden. 85. Freunde, Verwandte. 86. Riesen stehen überall in den Sagen neben den Zwergen (394), wechseln und sind mythisch eins mit ihnen, so wie mit Schmieden und Würmen (410), auch durch Verwandlung, und sind, wie diese alle, Hüter und Räuber des Hortes (365), der Waffen (389) und des Weibes (183). Im Norden stammen Riesen und Zwerge vom Frostriesen Ymir (Mimir. 183); und der Schmid und Wurm heißen bald Riese, bald Zwerg. Unser Riese Kuprian, der Helfer des Drachen gegen den Hörnen Siegfried, ist mit dem Wurm (und Schmid) eine Verwandlung der Nibelungen-Zwerge (359), deren Herren sie sind; und die zwölf Riesen hier mit den Zwergen (394), so wie in der scherzhaften Wiederholung dieses Kampfes, wo von jeden nur einer auftritt (1961. 1981), sind eigentlich eins mit den zwölf Burgonden-Nibelungen (40. 359.), welche, in der Wilkina-Saga die eilf Söhne Jungs, im Rosengarten zu Worms als Riesen auftreten, und deren drei Könige auch als Zwerge erscheinen (359) so wie in der Volksage von dieser Theilung noch als drei Riesen, zwar ohne Namen (184). Dahin gehören dann auch die fünf Riesen im Rosengarten Zwerg Laurins, Alberichs Verwandten (362); die zwölf Schmiedegesellen Mimers (183), die zwölf Schwerter desselben (389), und Siegfrieds

zwölf Männerstärke (1363). Ihre Zwölfszahl hier, (wie der schwarzen Männer im Märchen vom goldenen Berge, 184), in Verbindung mit der Sieben (388. vgl. 165. 1993), weist auch auf ihre weitere mythische (fabrische, demiurgische) Bedeutung; so wie ihr Name ursprünglich schon solche Gewalten (Nibelot) und Riesen bedeutet, in den Nephilim (359). — Im Dietlieds-Liede werden zu den zwölf Riesen nur fünf Hundert Recken angegeben: die Hälfte von den tausend Riesen unter Kuprians Herrschaft, von welchem Siegfried eben so viel Zwerge der Nibelungen befreit (oder von dem Lindwurme fünf Tausend Zwerge): wie Dietrich die Tausend Zwerge, welche mit Baldung, Alberichs Abkömmling, in dessen Berge wohnen, vom Riesen Siegenot erlöst; und wie dem dummet Hans des Märchens die 1000 Erdmännlein des bezwungenen Erdmännleins im Drachenstreite helfen (184). Daher die hier immer wiederkehrenden tausend Nibelungen (vgl. 655. 2034. 5925. 6105. 2109). Ihre allgemeine Bedeutung ist in den Zeitmythen das Jahr, als Ganzes und Einheit in seinen alten 1000 Theilen. (vgl. zu 3268. 4503). 386. verfahren, verfangen, helfen. 88. sieben: vgl. zu 385. Im Dietlieds-Liede entziehen dreißig von den fünf Hundert Nibelungen Land (379). 89. Dieses Lied fehlt in der Uebersetzung und Münchener Handschrift, wo dagegen vor dem vorigen folgendes steht:

Den Schatz er ungetheilet beleiben mußte Ian,
Da begunaten mit ihm streiten der zweier Könige Mann;
Mit ihres Vaters Schwerte, das Balmung war genannt
Ertritt ab ihn der Rühne den Hort und Nibelungen Land.

89. Balmung deutet vielleicht auf Baldur (85), und beide auf Bal, Bel, in der allgemeinen Sprache, Gott, Dämon, König: verwandt mit bald, Niederdeutsch und Isländisch ball; Isländ. bal, Scheiterhaufen, Hügel. Balm heißt in der Schweiz noch ein Felsenhang und Höhle, und weist etwa auf die stäte Verbindung des Schwertes mit dem Berge (362) durch Riesen (386), Zwerge (394) und Würme (410), welche es schmieden oder hüten, und wo es den Garten, das Weib und den Hort (363) bewacht. Die Stammendung ung, ing (359) wird auch den Schwertern gegeben, als gefaieten Kindern ihrer Meister. Und wie die Helden durch ihre dämonische Erzeugung mit diesen (33), sind auch ihre Schwerter nahe verwandt, und erscheinen selber wieder als Schmids- und Helden-Namen. Nach Mime, Nordisch Mimir (verwandt mit dem weisen Mimir und Riesen Ymir 386) heißt das auch im Norden berühmte Schwert Wimung, Miming. Saxo nennt den Zwerg Mimering, dessen Schwert allein Baldurn (85) tödten kann, welches in anderer Erzählung selber Miming heißt: d. i. Wittigs Schwert Miming, welches in Dietrichs Hand Siegfrieden im Rosengarten, wie früher in Wittigs Hand Dietrichen sel-

ber gefährlich ist. Dieses wird öfter mit Balmung verwechselt und von Wieland, Mime's Lehrling, auf ähnliche Weise beim König Nidung in Thioda geschmiedet und ebenso geprüft wird, wie ebendort Siegfrieds Schwert von Reigin: indem es, dreimal zerläßt, die Feilspäne Mastvögeln eingegeben und so von allen Schlacken gereinigt, binnen 7, 13 und 21 Tagen vollbracht, ein vom Strome dagegen getriebenes Floß Wolle zerschneidet, und bei der Wette mit dem Hof-Schmid Amilia's diesen in seinem Panzer von hinten bis auf den Gürtel so scharf durchschneidet, daß er es nur wie einen Wasserguß über den Rücken spürt und noch spricht, bis er aus einander fällt. — Im Dietlichs-Liede werden von Mime, dem alten und besten aller Schmide, in Wasconien mit Hertrich, zwölf (386) geschmiedet, zu welchen Wittigs Miming das dreizehnte ist und etwa auch Waska Walthers von Wasenstein (8300) gehört. Gewiß ist darunter Biterols Schrit und Dietlichs berühmter Welsung; und der letzte deutet auf Siegfrieds Nordischen Wolsungen-Stamm, von welchem allein Siegmund das von Odin in den Baumstamm des Hauses gestohene Schwert ausziehen kann (wie Ortu und Galaad aus dem Amboss), das in seiner letzten Schlacht an Odins Streitart in zwei Stücke springt, welche der sterbende Siegmund seine mit Siegfrieden schwangere Gattin bewahren heißt und ihr den Namen und Ruhm des neuen Schwertes und Sohnes verkündet. Es heißt Gram (das Gramme, Grimme), wie einer von den ersten 9 Söhnen Haldans des Alten (359) und nachdem zwei von Reigin geschmiedete Schwerter in Siegfrieds Probe an dem Amboss zersprungen sind, erhält Siegfried von seiner Mutter jene beiden Stücke, und Reigin schmiedet daraus den Gram, welchen Siegfried eben so prüft, wie Wieland den Meining, und womit der Amboss ganz durchflößt. Von dem letzten ist bei uns (184) wol noch sein unabhängiges Zerschlagen des Eisens und des Ambosses beim Schmied übrig. Mit dem Gram rächt Siegfried seinen Vater, tödtet den Wurm Fasnir und den Schmid Reigin selber, schlägt Brunhilden Panzer in der Flammenburg auf, daß sie aus dem Zauberschlaf erwacht, legt ihn, als er in Gunthers Gestalt für diesen sich mit Brunhilden vermählt, im Brautbette zwischen sie und ihn, verstümmelt damit den riesenhaften Starkard, wirft sterbend seinen Mörder Guttorm damit in zwei Stücke; und ohne Zweifel ist das Schwert, welches Brunhild auf dem Scheiterhaufen zwischen sie und Siegfrieden legen heißt, wie dort in der Flammenburg, auch der Gram, welcher seitdem verschwindet, und in einem Dänischen Liede erst aus Siegfrieds Grabe wiederkehrt. In der Wilkina-Saga schmiedet Mimer, Reigins (Fasnirs 410) Bruder den Gram und giebt ihn Siegfrieden, der ihn damit erschlägt; es ist 7 Ellen lang; Siegfried dringt damit in Brunhilden Burg und führt ihn in allen Kämpfen, besonders bei Isung (im Rosengarten. 33), und nach seinem Tode,

schenkt ihn Gunther, bei Chriemhilden Hochzeit mit Ekeln zu Worms, an Rüdiger, welcher ihn dann nebst seiner Tochter an Giselher (15) gibt, und von diesem damit in der Nibelungen-Schlacht erschlagen wird. Zuletzt hat Hildebrand den Gram, und auf der Heimkehr von Heunen-Land nach Bern erschlägt er damit Ingram, einen von Elfsungs Mannen am Rhein (Dortau). — Ein Dänisches Lieb nennt Siegfrieds Schwert Adelring, und als Nielus (Gunther. 359), auf Brunhilden Rath, es ihm ablehnt, um ihn damit zu erschlagen, warnt ihn Siegfried, die Blutstropfen nicht an die Fingerringe zu lassen, weil es sonst sein Tod wäre (vgl. 7922), wie dann Nielus auch Brunhilden damit erschlägt und sich selber dreinstürzt. In einem andern Dänischen Liebes fordert und erhält der junge Orm (Sigurd Orm i Dega) von seinem Vater (Großvater) Siegfried aus dem Grabesberge das Schwert Birting, zum Kampfe mit dem Berner Riesen, und erhält es unter der Bedingung, seinen Vater (Ragnar Lodbrok) damit zu rächen; was er auch thut, und zur Probe mit dem Schwerte drei Ellen tief in den Fels hauer. Der Name Birting, ist wol noch ein Anklang auf Balmung und Miming; so wie, noch näher, Adelring eine Verwechselung mit Nagelring, welchen Alberich (394) Dietrichen bringt, und dann Heime, Adelgers Sohn, führt. Von Alberich ist auch das Schwert Eken-Sax, welches er dem jungen König Roseleif gibt, und nachmals Dietrich gewinnt: d. i. das Schwert Rose, welches Alberich (im Heldenbuche) Dniten gibt, dann Wolfdietrich bei dem Lindwurme findet, und Dietrich im Rosengarten führt. — Dietrichen hilft auch ein Zwerg Baldung aus Alberichs Stamme und Berge, gegen den Riesen Siegenot; und ein älterer Held heißt Balmung von Kalabrien. Das Schwert Balmung gewinnt Siegfried, im Heldenbuche, auf dem Drachensteine von dem Riesen, tödtet damit den Drachen, welcher allein dadurch besiegt werden kann, befreit Chriemhilden, und gebraucht es im Rosengarten und im Strauße Dietrichs zu Worms: wie hier gegen die Sachsen (843). In der Nordischen Sage gewinnt Siegfried durch den Gram von dem Wurme Fasfir noch dessen Vaters Schwert Grotti, welchen Fasfir damit ermordet hat: wie hier Balmung des Vaters Nibelungs Schwert (381. 389), und als furchtbar bekannt ist (391); und Reigin hat noch das Schwert Ribill oder Refill geschmiedet, welches auch Siegfried gegen die Hundingen führt, und damit dem Wurme das Herz ausschneidet. In unseren Volkssagen (184) gewinnt der Held von den Riesen ein Zauberschwert, welches auf das Wort: Köpfe alle runter! gehorcht; oder einen Stock, der alle Thüren öffnet (ähnlich der Wunschelruthe 4509). — Ueberall ist das Schwert in Heldenhand Meister des Wurmes und des Hortes, des Weibes und des Landes, und verhängnißvoll für

seinen Schmid (394) und Besitzer (3933), und schlägt den eigenen treulosen Herrn (vgl. 4004 d).

390. durch, wegen. 91. zum — an, vor. 92. zu, zusammen, mit. Hier bewährt sich der in den Heldenliedern häufige Spruch: ein gutes Schwert ist besser denn ein Land (das man damit erstreiten kann. vgl. 2015). Der Nibelungen = Land (379) und Leute, wie der Hort durch die Tarnkappe (399), dienen fortan Siegfrieden (1952. 2111. 2897. 2970. 3127. 4121. 4299. 4347. 4355), wie nach seinem Tode, den Burgonden (4512. c). 94. Alberich: von dem allgemeinen Alp, Alf, Elf, Berg (Ur-Berg, = Stier, = Mensch, = Zahl und Ur-Wasser, als Elf = A, Bergstrom, — Elbe). Alberich ist also der an Alben, Alpenreiche, darin mächtige, waltende Berggeist, Herr der Elfen, Alfen, welche im Norden als Schwarz-Elfen, auch Hüter des Hortes (365) im Berge (362) und Wasser (33) und seiner Zauber (399), Schmide und Zwerge (397) sind; wie alle welterschaffende und bildende Dämonen (Demiurgen, Kabiren; vgl. 1986). Als Zwerge, aus den Würmern im Fleische des Weltriesen Ymir entstanden, sind sie mit den Riesen (386) und Lindwürmern (410) verwandt und verbunden, wechseln damit und verwandeln sich darin; sind auch Verführer und Entführer des Weibes (184), heimliche Väter der Helden oder doch von Dämonischem Einfluß auf ihre Erzeugung (33); Urheber ihrer Waffen (389) und Roste (361), ihnen bald freundlich, bald feindlich, und ebenso unter einander verwandt. Alberich ist, im Heldenbuche, Zwerg Elberich, der mit Amelgard den Dnrit erzeugt, mit diesem kämpft, und ihm den Ringpanzer (411) den Zauberring (399) und das Schwert Rose (389) aus dem Berge gibt. Ist der listige Zwerg Alfrik, in der Wilkina-Saga, welcher, von Dietrich, dem Sohne Odilia's (25) und eines Elfen, bezwungen, ihm des Riesenpaares Grim und Hilde Helm Hildgrim (399) und ihre Schätze verschafft, und das Schwert Nagelring (389) aus der Höhle bringt. Von Alfrik ist auch das Schwert Eken-Sax (Rose. 389), welches er seinem Vater gestohlen hat. So ist er auch wol der listige Dieb Elbegast, Alegast, Elegast (bei Karl d. Gr.), und Agges in anderen Sagen. Ohne Zweifel steckt Alberich in Alf, Hjalprekts oder Halkrekts Sohne, Siegfrieds Nordischem Stiefvater (183), dessen Schmid der Zwerg-Riese Reigin, des Lindwurms Sagnar Bruder, und Siegfrieds Lehrer ist, ihm von den Ahnen erzählt, das Schwert Gram (389) schmiedet, das Roß Grami (361) nachweist, und ihn, des Hortes wegen, verrätherisch auf den Lindwurm reizt, dessen Herz essen will, aber von Siegfried mit dem eigenen Schwert erschlagen wird. Alberich ist dieser Reigin selber, welcher in der Wilkina-Saga Mimir, des Lindwurms

Reigin Bruder, heißt, auch Schmid und Siegfrieds Pflegevater in Heunenland, in der Nähe von Brunhilden, ist: wie Siegfried, nach unsern Liedern, in der Jugend von Dietrichen zu Ekeln (dem Goldberg, 362), nach der Nordischen Sage, Brunhilden Bruder, gebracht wird (4643), und auch mit dieser bekannt ist (1334). Mimer will sich von dem lästigen Schmidegesellen durch den Lindwurm befreien, soll aber dessen abgehauenen Kopf essen, und gibt Siegfrieden das Schwert Gram und den Ringpanzer König Hertzmitz (Siegfrieds Oheims Dnits) und verheißt ihm das Roß Grani, wird aber von Siegfrieden mit dem Gram erschlagen. — Der listige Schmid Mimer, zu welchem Siegfried im Glase den Strom hinab schwimmt, wie er, nach anderer Sage, durch ein Bad im Zauberbrunnen hören wird (411), ist aber eins mit dem weisen Mimir am Weisheitsbrunnen bei den Riesen, dessen abgehauenes Haupt Odinen weißt, und dessen Söhne die Asen (Götter) heißen; und beide deuten auf den Wetriesen Ymir. — Im Dietrichs-Liede, ist Mime (Nordisch Mimir, Genitiv Mimis) der alte, der beste aller Schmide in Wastkonien oder Spanien, von wo vermuthlich zuerst das Eisen nach dem Norden gekommen (Werklauff, in den Ständ. Lit. Gesellsch. Schriften, 1815), und wo, in der Wilkina-Saga, Siegfrieds Mutter und sein Freund Walthers von Spanien oder Wastenstein, Alpbhers Sohn, welcher das Schwert Wastke führt, herkommt. Dieser Mime schmiedet dort mit Hertrich, welcher etwa mit dem Burgunden-König Herrich, Hildegunden Vater (im Walthers-Liede) verwandt ist, zwölf (386) Schwerter, darunter vielleicht Walthers Wastke, bestimmt Dietrichs Welsung. Dieses letzte weist auf Siegfrieds Nordischen Großvater Wolsung, welcher, durch einen Apfel Odins erzeugt, mit der Tochter des Riesen Grimnir, die den Apfel gebracht hat, die übrigen neun Wolsungen erzeugt (welche, auch Wlsingen genannt, wol mit den Wölsingen Wolf-Dietrichs (33) verwandt sind. Unter ihnen vermag allein Siegmund (78) das von Odin in einen, als Stammbaum in der Burg stehenden, gewaltigen Baumstamm gestoßene Schwert heraus zu ziehen (wie Artus und Galaad aus dem Amboss), und als Preis dafür zu gewinnen, aus dessen Stücken, nachdem es in Siegmunds letzter Schlacht an Odins Streitart zersprungen, Reigin Siegfrieds Schwert Gram schmiedet. — Bei Mimer, welcher in der Wilkina-Saga diesen Gram gibt, und zwölf Gesellen hat, darunter Eckhart der erste, ist auch der Nixenknel und Riesensohn Wieland als Lehrling, der nachmals bei den Zwergen im Berge Kallowa unweit der Weser, arbeitet (laut der Vorrede des Heldenbuchs, von zwei Riesen vertrieben, bei Elberich, im Berge Geigelsas oder Gloggensachsen), mit seines Vaters Schwerte dessen Tod an den beiden Zwergen rächt, sich mit ihren Schätzen in einen Baumstamm schließt (wie Tafnir sich über dem Schage in

enen Lindwurm verwandelt), sich damit ins Wasser wirft, den Strom hinabtreibt (wie Siegfried im Glase (80), und der Kaufmannssohn im umgekehrten Schifflein, 184), und herausgefischt wird (wie der Nibelungen Hort. 365), und aus dem Baumstamme hervortritt (wie Osirib, und die Indische Trimurti, und Wischnu aus der Säule), dann schmiedet, hinkend wird und die Königstochter bewältigt (wie Vulkan), und zur Rache aus den Gebeinen der Königskinder Geräthe macht (wie die Nordische Ehriemhild, Gudrun, Egeln darin noch ein Atrous-Naht aufischt), und zuletzt entfliegt (wie Dädalus). Nah verwandt ist auch die Sage bei Saro, wie Odin als Ruster dreimal verkleidet, darunter auch als Schmid die Russische Königstochter bewältigt, und mit ihr Baldurs (85) Rächer Bo (in der Edda Wali) erzeugt. — Wieland schmiedet, im Dietelieb-Liede, zu Mime's zwölf Schwertern als dreizehntes, den auch im Norden vor allen berühmten Mimung d. i., in der Sage bei Saro, der Waldmann (satyr) Mimring, welchem Hödur den zauberischen Armring (399) und das Schwert abzwingt, womit allein Balbur getödtet werden kann. In einer andern Erzählung (bei Korner) heißt aber dieses Schwert selber wieder Mimung. Ebenso hat sich dieser, besonders durch Wielands (Mime's) Sohn Wittig berühmt gewordene Mimung, in einem Altdänischen Liede, in einen kleinen Degen (Helden) Mimering verwandelt, der mit Wittigen kämpft und sein Gefelle wird (ähnlich dem ritterlichen Zwerge Bibung, in Dietrich's Kämpfen gegen Riesen und Lindwürme); auch hatte Dietwart, Dietrich's Ahnherr, einen Helden Mimung von Isterreich. — Wieland, der von Siegfrieden bei Mimern gerauft wird, schmiedet den Mimung bei König Niding (Nibelung. 359), dem er auch den Siegerstein (399) bringt, zu Thioda in Jütland, wo er ans Land gefischt wird, und wo auch Siegfried's Stiefvater Holfret König ist, wie Alberich, auch als Eugel (359), ein Nibelungen-Zwerg und König; und Siegfried's mütterlicher Großvater, in der Wilkina-Saga, heißt auch Niding und hat einen Sohn Drtwangis, wie jener Niding zu Thioda einen Sohn Drtwix (vgl. 34). In der Vorrede des Heldenbuchs heißt Wielands Schwäher König Hartwich; d. i. vielleicht der obige Hertrich, oder Hernit, wie in der Wilkina-Saga Dtnit heißt. Wielands Klingprobe des Mimung, das Durchschneiden der Wolle im Strome ist dieselbe, die Reigin mit dem Gram anstellt: (das Durchhauen des Amboges ist etwa in das Durchschneiden des im Schmiedewettkämpfe geharnischten Schmiedes Amilia's verwandelt). Auch macht Wieland dort das Bildniß eines Hofmannes Reigin, der ihm sein Werkzeug entwandt hat. Er zeugt gewaltsam mit Nidings Tochter Bödvild (25) den Wittig, und rüstet diesen mit dem Mimung, dem Helme Limme (399) und dem Rosse

Schemming (361) aus. So ist Wieland also eins mit Mimer, Reigin, Alberich. Wieland schmiedet auch des Englischen Hornkinds (Siegfried) Bitterfer (Eisenbeiser, auch Normännischer Heldenname, im Tallefer) als Seitenstück des Mimung. Er ist endlich auch der Meister Galand in den Französischen Romanen, welcher die drei berühmten Schwerter, Flambert Reynolds von Montalban, Haiteclair Ogiers, und Joyeuse Karls des Gr., schmiedet, und dessen beide Brüder (wie Wieland und Hertrich neben Mime) auch jeder drei Schwerter schmiedet; und zwar macht Anfiar die drei Schwerter des Hierabras: das ist ohne Zweifel das obige Ecken-Sax, welches auch in Welbeck's Xenex mit Haitelein (Haiteclair) und Durendal (Rolands), zusammen genannt wird, aber Alberich's Werk ist. Alberich weiset im Liebe und Volksbuche von Siegfried, gezwungen, diesen zum Riesen Kuprian, entrückt ihn im Kampfe durch die Nebelkappe (399), hilft ihm auf dem Drachenstein zum Schwerte Balmung, Chriemhilden und Riblung's Hort, und verkündigt ihm seine Abkunft und Zukunft. Er heißt hier Eugel, Ewald, der Zwergenkönig, und ist Bruder der beiden Söhne Riblung's, welche dort im Berge bei ihres Vaters Horte, vom Riesen bezwungen auch Zwerge sind: d. i. der Zwerg Iwald mit seinen beiden Söhnen, die Nordischen Götterschmiede; und Sigil der kunstreiche Bogenschütze (Palnatofe, Zell), Wielands Bruder. Auch so sind diese zwei oder drei Gebrüder und ihr Vater, dessen Tod mit ihnen und dem Schätze in genauer Verbindung steht, eins mit Reigin (Mimer), Salfir (Reigin) und Freidmar. Die Volksage (184) setzt für sie, bei der Schatztheilung, drei namenlose Riesen. Die Wilkina-Saga schreibt für Alfrik auch Alpris, Aprilis und Malprian, und leitet auch so auf seine Einheit mit Aldrian (in der Uebersetzung Adrian), Hagenen und der Niflungen Vater (33) und Hagenen Sohn, welcher die Schlüssel des Schatzes erbt, und Egeln in den Berg desselben führt. Anklang in Namen und Sagen gibt auch Zwerg Elbrian, Albrians Sohn, Dietrich's Helfer gegen den Riesen Falsold, wie Zwerg Baldung (389), vom Stamme und im Berge Alberich's mit andern Zwergen, welcher Dietrichen gegen den Riesen Siegenot hilft, ihm den Zauberstein gibt, und durch ihn vom Riesen befreiet wird, wie Eugel (Alberich) und seine Zwerge durch Siegfrieden vom Riesen Kuprian. Vielleicht gehört hieher selbst Adelger, Madelger, der Zwerg und Nixensohn im Berge Esfabe, der seinem Vetter Morolf beisteht, und des Helden Heime Vater ist, in der Wilkina-Saga Studas genannt, welcher bei Brunhilden und Mimern wohnend, seinem Sohne das Roß Rispa (361) gibt. Nach anderer Sage, ist Adelger der Vater Laurins; welcher, Alberich's Verwandter und König von Zwergen und Riesen, Dietlieb's Schwester Simild unter der Linde zu Steier, durch

die Nebelkappe (399) in seinen Rosengarten und Berg in Tirol entführt, besiegt wird und seine Zauber, Gürtel und Ring, verliert, und Dietrichen in Bern dienen muß.

395. wahn^{te}, wahn^{te} (wie rannte). 96. seit, darauf. fand, erfuhr. 97. gestreiten, im Streite widerstehen. Das Gezwerg, die Menge der Zwerge. (Sonst auch ein Zwerg. 1359). 98. Leuen: auffallend ist hier der Vergleich mit Löwen; er scheint schon auf Siegfrieds bedeutsame Löwenkämpfe (3756) hinzuweisen. sie, die Zwerge. Berg des Hortes (362). 99. Tarnkappe, das unsichtbar machende und 12 Mannes Stärke gebende Zauberkleid (1361 ff.): vom alten tarnen, verhüllen; und Kappe, weites, langes Gewand, wie es noch im Dessauischen heißt (Spanisch capa, Mantel). 399. Die Tarnkappe ist bei dem Horte (362), dessen Gewalt sie verleiht (400. 4491), im Besitze von Zwergen (394) oder Riesen (386). Im Hörnen Siegfried, und anderswo, heißt sie auch Nebel-Kappe, womit Eugel (Alberich. 394), der Nibelungen-Zwerg, ihn dem Riesen Kuprian entzieht, wie ein ungenanntes Zwerglein den Wolf Dietrich der Riesinn Berille, und wie die Homerischen Götter ihre Helden durch einen Nebel aus dem Kampfe ziehen. Sie ist also eine Nibelungen-Kappe (359); und dieß, sammt dem anderen Namen Hel-Kappe (1739. 1894. 2626, in den Lesarten), deutet auf die Nordische Nacht- und Nebel-Welt Niflheim, welche den Urquell der Schöpfung und Ursprung (gleichsam den Nabelort) der Dinge umhüllt, und auf Niflhel, die Unterwelt und das Reich der Hölle-Göttinn Hel (das Hebräische Scheol?), die neunte und letzte, wie die erste Welt, aus welcher selber die Riesen (die Nephilim) und Zwerge, die furchtbaren Niflheimer (am Weltende in der Götterdämmerung) hervorgehen und darin zurückkehren. Das ist der Nebel, als erste Götterwelt, bei den Sidoniern; der Weltmantel Nephela, welchen Zeus über die Orakel-Eiche (410) hängt, und daraus Pan, das Weltall und zugleich der Luft- und Gold-Bock, hervorspringt, welcher (nach Herodot) ein Sohn der Weberinn Penelope, und als Phanes auch aus dem Häutchen Nephela des Orpischen Welteneß hervorgeht; die Nephela, welche Trion (der Bock) anstatt der Here (Luft) umarmt und mit ihr die Kentauern (Stiertöbder, welche im Stiere den ersten Menschen morden) erzeugt; und Nephela von unbekannter Herkunft, des Aeolus (der Luft) Schwiegertochter, welche ihrem Sohne Phryxus den Widder mit dem goldenen Bließe findet, das an die weissagende Buche gehängt wird; überhaupt, die Nephelen, nubos, nubila (Wolken), womit die Horen den Olymp verschließen, und sonst in ihrer auffallenden Bedeutsamkeit, noch bei Aristophanes. Es ist der Schleier, aus welchem die gnostische Sophia, in Schaa^m (vor dem nackt ihr entgegretretenden Paraklet) sich verhüllend, alle Dinge gebiert; das Leintuch unter welchem

die im Perffischen Lebensbaume mannweiblich vereinten Mefchia und Mefchianah als Schlangen ſich erkennen; der Schleier der hauptverhüllten Venus-Architis, als Mutter aller Dinge, auf den Libanon; der Neitha zu Saïs, Athene, Pertha, und anderer furchtbar verhüllten Urgottheiten. Es iſt überhaupt der Mantel, das Gewebe und Gewand der Welt und Zeit, des Sternhimmels und Jahres, in ſo vielen Bildern und Mythen: das Gewand der Himmel (bei dem Pfalmiſten); die Leinwandrolle des Weltalls, in der Indiſchen Mythe; der Orphische Pepus, das Sternenkleid des Herkules-Chronos; der Mantel Memnon's mit den 9 Muſen-Vögeln (ſingenden Sphären); der Mantel der Gerechtigkeit, in den 5 Epakten von den 5 Perffischen Jzeds (Iſſen, Aſen, Götter) gewebt, weil in dieſen Tagen neues Herofkop und Kalender gegeben und Gericht gehalten wird. Es iſt, in den Heldensagen, das Gewebe der Penelope (d. h. Weberinn von 1000, den alten Theilen des Jahres), der Kalypſo (verhüllenden) und der Kirke, der Sonnentochter (Medea's Waterschwefter) und Zauberinn (als Siege und Kreis—hircus, circus) und Weberin (αροπίς, Weſchiff, Gewebe); das dem Herkules und Jaſon tödtliche, verbrennende (und erneuende) Gewand der Danaïra (vom Centauren Neſſus), der Medea; der Schleier, wodurch Chriemhild Siegfrieden im Roſengarten dem Kampfe mit Dietrich entführt, und das Gewand des Löwenjägers, auf welches ſie das Zeichen der verwundbaren Stelle ſeinem Mörder nähet; das Gewebe, worin ſie, als Gudrun (?), ihre Leiden wirkt, wie Philomele. Es iſt der Faden, welchen Herkules bei Omphale mit der Löwenhaut in Lydien im verborgenen Nabelorte der Welt) ſpinnet (wie ihn Deſila, d. h. die Weberinn, dem Löwenſieger Simſon als Haar abſchert); der Faden vom Spinnrocken der Frigg, Freya (wie im Norden das Orionsgewirne, Chaldäiſch Nephila, Nieſe, heißt); die Schickſalsgeſpinnſte des Zeus, der Artemis, Aphrodite, Perſephone, Ilithyia, Pepromene, der Parzen, das Weben der Nornen am Kriegsmantel mit ihren Speeren; das Geſpinnſt der Berta (Leuchtenden) und anderer Weißen Frauen, zum Lebens- und Todes-Gewande, oder zur Umziehung und Gewinnung eines Landes (wie ſonſt durch die zerſchnittene Haut oder Umſflügung mit Stieren); oder die goldenen Flachsknoten von Friedrich Nothbart aus dem Riſſhäuſer Berge; der Spinnrocken, welchen die Lappen ihrem Sonnengotte Beïwe hinſetzen, wie nach einem Norwegiſchen Kinderreime das Leinen die Sonne ſcheinen läßt. Es iſt der Faden der Ariadne (Wolluſt des Löwen), in dem die Weltkreiſe darſtellenden Labyrinth; der abwehrende Wollenfaden um des Trophoniuß und Agamedes Tempel des Poſeidon Hippioß, aus eingerammten Eichenpfählen, in welchen das Meer wogte; der Seidenfaden um den Roſengarten der Chriemhild zu Worms, und des Zwergen Laurin in

Tirol, welcher Similden durch die unsichtbar machende Nebelkappe dahin entführte.

Dann heißt diese Nebel- und Larn-Kappe auch Larn-Haut (1365), weil sie unsprünglich eine Haut ist, nämlich, in der älteren Nordischen Sage, das Fell eines Fischotters, worin Fasnirs and Reigins Bruder Otur (394) sich verwandelt hat, Lachse zu fangen, und dessen aufgestellten Balg die drei Götter, die ihn getödtet haben, zur Nordbusse mit dem Golde bedecken müssen, welches Loki (der Mörder) durch das Netz der Ran (des Meer-gottes Aegir Gemahlinn) aus dem Wasser von dem Zwerg Andvari und dessen Schwarzelfen (394) in den Berghöhlen (362), erzwingt, und welches nachmals Siegfried von dem Lindwurme und dessen Riesen- oder Zwerg-Bruder, und gleich darauf Brunhilden (7) gewinnt, und mit beiden Weissagungen vernimmt, worauf der Schatz wieder ins Wasser, in Bergklüfte versenkt wird. — Mit diesem goldenen Otter-Balge, sind nahe verwandt die obigen Luft- und Gold-Böcke Pan, Trion; dann die Luft-, Wein- und Gold-Schläuche, und andere Bocks-, Widder-, Ziegen- und mancherlei Thier-Gestalten in ähnlicher Verbindung mit den Elementen und Zeiten, in folgenden Mythen. Pallas, die Weberin mit dem Schleier (worin der Götter- und Giganten-Krieg gebildet war), mit dem Delbaume, dem schlangenfüßigen Sohn Erechtheus (von Vulkan), dem schlangenhartigen Medusenhaupte auf der Aegis (von der Ziegenhaut), heißt auch Pania, ist selber, als Mentee der Aegyptische Pan und Bock Mendes, und fährt mit eisenbeladenem Schiffe Gold zu holen. — Kali, Schiva's Gattinn, mit dem Bocks-Opfer und der zu Ehren man sich in der Luft schaukelt, segelt unsichtbar in einem Luftschiffe, oder begibt sich mit ihren Schätzen zu Schiffe Handel zu treiben, kriegt mit den Affen, und dem Straßenräuber Pandy (Pan), der ihren Gatten ermordet hat, und erweckt dann ein Goldschmids-Weib vom Tode. — Ikarios schindet einen Bock und stellt den Schlauch aus dessen Felle, mit Aeolus Winde gefüllt, in den großen Bären (bei der Nord-Ziege, Capella); er lernt vom (goldenen) Bacchus den Weinbau und wird von den berauschten Ackerleuten erschlagen, ihn sucht seine Tochter Erigone (die Luftgeborene; wie Erigeneia die goldene, und Aurora von aura, aurum), und findet und erweckt ihn aus dem Grabe mit ihrer Hündinn Maira: wie Anubis, der goldene Hund, seinen vergabenern Vater Osiris. — Ikarios Tochter ist auch die webende Penelope, Mutter Pans, deren Gatte Odysseus verborgen ist bei den Weberinnen Kalypso und Kirke, welche letzte, in Thiere verwandelnd, im Namen selber die Zauber-Ziege (hircus) war, worauf Odysseus mit den Schlauchen des Aeolus hinwegsegelt, welche seine Gefährten wider Verbot auflösen und Gold darin suchen. — Aegeus (der Bock), Gatte der Aethra (Aether, Luft), soll den

Schlauch nicht aufblsen, und beider Sohn ist, Theseus, der Steger des Minotaurus (Mondstiers) im Labyrinth durch Ariadne's Faden, der aber mit dem schwarzen Segel heim kam, worauf sich Aegeus ins Meer stürzte. — Vor allem stimmt mit unserer Tarnhaut der Widder der Nephele (des Aeolus Schwiegertochter), wodurch sie ihren Sohn Phryrus übers Meer nach Kolchis zum Goldflusse Phasis rettet, wo Phryrus ihn opfert und dessen goldenes Blicß (*Nephelaeum vellus*) an die weissagende Buche hängt, bis es Jason vor dem bewachenden Drachen und den aus den Drachenzähnen aus der Erde gewachsenen Riesen, erobert, mit Medea, welche ihm gegen die feuerschnaubenden Stiere, womit er das Feld der Drachensaat pflüget, eine Salbe gibt. Jason aber ist eins mit Jason, des Zeus und der Elektra Sohn, welcher mit Demeter auf dem dreimal gepflügten Felde den Plutus (Reichthum der Erde, Pluto) erzeugte, worauf ihn Zeus durch seinen Blitz in Asche verwandelte. Beide Jason und Jason, vereinigen auch in ihrem Namen die Bedeutung von Bock und Gold: Syrisch *gaz*, Gazelle, Geiß, Nordisch Geit; Sanskrit *ada*, Ziege; Hebr. *gedi*, Lat. *hædus*, Bock, und Griech. und Lat. *gaza*, Schaf, aus dem Persischen. Ebenso ist in den Sprachen dieses Thier mit Luft und Gold vereint: Hebr. *ail*, Widder; Aeolus; Widder und Wetter, bergmännisch Luft; Engl. *weather*, Widder und Wetter; Slawisch *witte*, Luft; *αιθρη* (mit dem Digamma), Aether, — Aethra, des Aegeus (Bocks) Gemahlinn; ær, aria, aries, aura, aurum, aurora, und noch unser Sprichwort: Morgenstund hat Gold im Mund. Und in unsern Märchen wandert der Schmeider, welcher ein Bock ist, zu dem Sonnen-Bette: wie Talos, welcher den Arkas weben und spinnen lehrte, auch Tauros hieß; und noch nach dem Indischen Sprichworte der Stier das Gewand gewebt hat. Endlich gehört von den Mythen noch hieher: Hermes, der gelehrte, sternkundige und Reichthum gewinnende, als Bocks-Träger, und mit dem Widder neben sich, welcher wol einen vollen Beutel trägt. — Neptun verwandelt sich in einen Widder, die Theoplane in ein Schaf und auf der Widder-Insel gebiert sie von seiner Umarmung den Chryseomallos, d. i. den Goldbließigen. — alle diese Mythen sind, kosmogonisch, die Verwandlung und Entwicklung der Elemente aus und in einander (in der Schöpfung), die goldene Zeit im Paradiese, und zugleich Erneuerung derselben im Jahresanfang, in der Wintersonnenwende oder Herbstnachtgleiche, wo der Widder oder der Steinbock mit goldenem Blicße aus dem Flusse (Kliefse) der Zeit hervorgeht: wie wirklich im Phasis das Gold durch Felle, und noch im Rheine durch wolliges Tuch ausgewaschen wird. Das ist auch die Bedeutung jener Wettkämpfe der Sängers (Homers, des blinden Esel-Rosses, und Hesiods) mit Satyrn, Böcken (Kerkops, wie Orpheus, der redende Esel, (schon Bileams), selber hieß),

wie ihrer Götter, der Musen (mit Thamyris und den Sirenen) und Apollo's mit Pan und dem Satyr Marsyas: welche Wettkämpfe die Sänger- und Priester-Schulen an den Festen dieser Götter vorstellten, und darin der Preis ein Bock oder Widder war (daher die Tragöden und Urnöden), welchem der Sieger, gleichsam dem Gegner selber, das Fell abzog: wie Apollo dem Marsyas (daher marsupium, Geldbörse), in dessen Haut, am Goldflusse Marsyas als Schlauch aufgehängt, beim Festdrama das Gold der neuen Zeit herauf geschöpft wurde. Dieses geschah in Phrygien, wo auch Midas, des Orpheus Schüler, die für die Pflege des Eselreiters Silen von Bacchus empfangene Gabe alles in Gold zu verwandeln, in dem daher goldführenden Flusse Paktolus abbadete, dann aber für den Preis, welchen er im Wettkampfe des Pan und Apollo jenem ertheilte, von diesem die Eselohren empfing, also der eigentliche goldene Esel war.

Wie nun schon Charax von Pergamus das goldene Bliß durch ein Pergamentbuch über dem Stein der Weisen, deutete: so waren solche Felle auch wirklich durch die Schrift Verkündiger der neuen Zeit und Zukunft: daher, die Haut von Neptuns Sohn Anthes (Melanthes, Bacchus Antheus und Melanaigis, im schwarzen Widderfelle), von Kleomenes geschunden und mit Drakeln beschrieben; das Widderfell, welches in der Schlangen-Höhle des Trophonius, des Baumeister des Schatzhauses, weissagende Träume eingab (ähnlich Gideons Fell); des Epimenides Haut, nach seinem Tode beschrieben gefunden, und nach dem Drakel, in Sparta heilig bewahrt. Oder es waren ähnliche Schilde, auf mannigfaltige Weise heilig, vorbildend und prophetisch (wie schon Arons Brustschild Urtham), zum Theil vom Himmel gefallen (wie Götterbilder selber und heilige Schriften), dessen Abbild, Gestirne und Horoskop sie enthielten, und darnach Pestods (Sehers der Sterne) und Homers große Schilderungen von Herkules und Achills Schild gebildet wurden. Die Schilde bestanden überhaupt meist aus Fellen; daher *oxūros*, *scutum* (von *xūros*, *cūris*, Haut, alt und Niederb. Hu), beides bedeutet (wol verwandt mit dem Nord. und Engl. *skin*, Fell; davon s. h. n.): wie im Pers. *siper*, Schild; Hebr. *seper*, Buch, *sphora* (Himmels-Sphäre), Schrift; worauf noch der siebenhäutige Schild des Nas deutet. Daher die dunkle Artemis (Ar-tamis, Göttinn des Schildes Ur-tham, mit den Nordsternen) *Asp*alis, der zu Feier jährlich ein Bock aufgehängt wurde, von *Aspis*, d. h. Schild und Schlange, Hebr. *Asp*, Astrolog, und Persisch *Asp*, Ross (und Espe, Baum?), sämtlich weissagend (vgl. 361), das Letzte auch bei den Germanen: was an die Sage von den Farber Liedern erinnert, sie wären aus einem in ein Fell gebundenen, so großen Buche, daß es den Rücken eines Rosses bedeckte; wie Siegfrieds Ross den ganzen Nibelungen-Port trug. Denn auch

Buch (Niederdeutsch *Boek*) ist in den Sprachen und Sagen verwandt mit der weissagenden Buche (Niederd. *Böke*) und dem *Bocke*, dessen goldenes (oder beschriebenes) Bließ daran hing, wie mit dem Slavischen *Bog*, Gott: und wie eine Schriftrolle, ein Pergamentbuch, werden die Himmel aufgerollt, und daraus gerichtet beim Jesaja und in der Offenbarung Johannis, und in Bildern darnach (meine Reise-Briefe, Bd. 2 und Ferrad, S. 50). Jene Artemis *Aspalis* hieß auch *Amelete*, d. i. Amme des Verborgenseins, die Siege *Amalthea* (daher *Amulet*), von welcher Jupiter heimlich gesäugt wird, während die Kabirischen Korybanten-Riesen auf ihre Schilde schlagen, wie *Romulus* und *Wolf-Dietrich* von der *Wölfinn*, und in der *Wilkina-Saga*, *Siegfried* (und *Herkules Sohn Teiephus*) von der *Hindinn*, mit welcher er in die lärmende Schmiede zu den 12 Gesellen kömmt. Und das Fell dieser *Amalthea* ist Jupiters Schild, die *Aegis*: von *αἴξ*, Siege (als *Bauberziege*, unsere *Hexe*, die auf dem *Luft-Bocke*, — *Irion*, Ἴριον, — reitet; wie *Jupiter*, der selber als *Widder* (*Ammon*) erscheint und den *Aegipan* erzeugt, die Tochter des *Asopus* (des *Kos-Flusses*, von *Asp*) *Aegina* auf die nach ihr benannte Insel (wie *Capri*) entführt, in deren Mutterstadt *Phlius* (der *Nabelort* des *Peloponnes*) auf dem Markte eine eberne vergoldete Siege lag, damit das Gestirn der Siege den Weinbergen nicht schadete; daher auch die älteren *Aegineten* einen *Widderkopf* auf ihre Münzen prägte und in ihrer Kunst den *Widder* eigenthümlich bildeten (vgl. meine Briefe aus *Italien*, Bd. 4. S. 39). *Amalthea* ist selber an den *Nordhimmel* verlegt, die *Capella*, welche mit ihrer Schwester der *Barinn* (*Arktos*, *Helike*) den *Jupiter* erzog, während *Amalthea* zween *Böcke* gebar, welche der *Himmels-Fuhrmann*, der beiden *Schwwestern* Vater, in der Hand hält: wie der *Nordische Thor* mit zween *Böcken* donnernd am *Himmel* fährt. — Eins mit Jupiters *Aegis* ist die *Aegis* seines Sohnes *Apollo*, und seiner Tochter *Athene*, die letzte, nach anderer Sage, aus dem Felle des erdgeborenen und flammenspeienden Ungeheuers, das *Phrygien* verbrannte und von ihr besiegt wurde, auf welche *Aegis* *Perseus* das schlangenhaarige Haupt der *Medusa* setzte, und die noch im *Pomer* so ungeheuer und wunderbar erscheint. Auf alten Bildwerken trägt die Göttinn diese *Aegis* noch als das ursprüngliche *Fell*, (wie *Herkules* die *Löwenhaut*), theils als *Panzer*, wie gewöhnlich, aber auch selbst anstatt des Schildes vor der Hand (vgl. die angeführten Briefe, Bd. 3. S. 96, und Bd. 4. S. 29). Ebenso spannt *Bellerophon* (der auch im Namen *Phipponous* und als erster Reiter, und *Pegasudreiter*, mit *Perseus* eins ist) das *Siegen-Fell* der besiegten *Löwen-Siegen-Schlange* *Chimaera* auf seinen Schild. Die *Aegis* überhaupt ist nun aber auch nichts anderes, als der *Nordische Aegis-Helm*. Wie der *Helm* sonst schon



Kopf der Thierhaut ist, z. B. der Löwen-Helm des Herkules, und auch darnach heißt (galea von γαλαα, Kasse), so vertritt er dieselbe auch mit. Fasfir bemächtigt sich mit dem Schätze auch seines Waters Aegis-Helms, welcher alles lebendige erschreckte, wie die graunvolle Aegis der Pallas und des Zeus, und lag damit auf dem Golde, mit welchem Siegfried auch diesen Helm eroberte, den (in der Wilkina-Saga) nach Siegfrieds Tode, Dietrich trägt. Aegir ist der ältere Nordische Meergott, erscheint gegen die Asen als Riese unter mancherlei Namen (Gymir, Hymir, Geirröð, Hler), und als er sie einst bei sich bewirthe, erleuchtet er den Saal durch Haufen Goldes, wie jene bei seinem Besuche Schwerverter als Lichter aufgesteckt hatten. Er ist Herr der im Meere verborgenen Schätze, wie seine Gattinn Ran (von rana, rauben) mit ihrem Nege den Seefahrern nachstellt; in welches Neg auch Loki den Zwerg Andvari als Hecht steng, der ihm das Gold zum Lösegeld bringen mußte, womit Oturs Balg bedeckt wurde. Die Wellen heißen Aegis Töchter, wie im Dorischen die Nereiden αἴγες. Und so heißt das Gold insonderheit Aegis und seiner Töchter und Rans Licht, Glanz, Feuer, — wie Aegir auch einen Diener Eldir (Feuer) hatte, — oder des Meeres und Wassers überhaupt, welches sie persönlich darstellten. Aegir mit seiner Sippschaft scheint besonders das furchtbare stürmische Meer zu bedeuten (Isl. aegia, erschrecken, Wsil. agis, Angelf. ego, ogosa, Altdeut. ogiso, Furcht, Sturm, ogoslich, eislich, schrecklich; αἴγίς, Sturm, Unwetter), obwohl dann auch das Meer schlechthin (wie das Stammwort in der allgemeinen Sprache; s. Kanne's Pantheum, S. 310); daher Aegisheim, im halb Christlichen Sonnenliede der Edda, vermuthlich die stürmische Erdwelt bezeichnet. Im Griechischen heißen mehre Seebrüder Aegä, und vornehmlich der, wo Neptun seinen liebsten Pallast unter dem Meere hat, wonach er selber der Aegäische heißt, wie vom Aegeus, der sich ins Meer stürzt, der Archipelagus das Aegäische Meer benannt ist. Neptuns Tochter Rymopoleia (Wellenwandlerinn) Gatte, Aegäon (auch Briareus genannt), der hunderthändige Riese, bezeichnet auch dieses Meer, und ist, als Helfer der Götter gegen die Titanen, Wächter am Eingange ihres Kerkers in der Unterwelt (Pylades: ein ähnlicher Name bei uns ist Pfortner an der Höhle), wie Neptun selber Thorhüter (πυλαρχος) des Ardes am Vorgebirge Tánarum ist und der Wassergott Wischnu die in der Unterwelt gefangenen Riesen bewacht. — Das sind die Riesen (Nephaim, gleichbedeutend mit Nephilim) unter dem Wasser, (der Sündflut) bei den Todten an der Höhle (School) schon im Hiob, 26. Neptun-Poseidons, des Schauenden (Schaffenden), Sichtbaren (πρωσιδων, ποσιδης) Bruder, Ardoneus, Ardes, der Nichtsehende, Unsichtbare (ein Gegensatz, wie Wischnu und Schiwon auch im Namen) trug nun den alles verbergenden,

unsichtbar machenden Helm, auch als Pluto und Plutus, Gott der verborgenen Schätze. Ähnliches bedeuten die Kureten und Korybanten-Riesen, die im Helme gehenden (von $\kappa\omicron\rho\upsilon\varsigma$, Helm; wie der Römische Stammheld Korythos der Beselmte), auch die nächtlichen, unsichtbaren geheißten, wie sie den weinenden Jupiter auf Kreta verbergen, bei Amalthea, mit dem Klange ihrer Schilde und Speere, sie sind die ersten Waffenschmide und verwandt mit den Idäischen Daktylen, Labirische, demiurgische Hand- und Finger-Götter; bei uns die 12 Schmiedegesellen Mimers, bei denen Siegfried mit der Hinde aufwächst. — Den Ardes-Helm trug auch Pallas und entzog sich dadurch dem Ares (bei Homer), und sie ist abgebildet darauf, in Gestalt einer Phrygischen Mütze mit Ohrklappen; in welcher deshalb auch Canova den Perseus dargestellt hat. Denn Perseus, dessen, wie Jasons, Geschichte vor allen Ähnlichkeit mit Siegfried hat, — der Sohn der verborgenen Danaos und des goldenen Regens, welcher (wie Sceaf, Stammkönig der Sachsen in einem Kasten aufs Meer ausgesetzt, mit der Mutter, an die Insel Seriphus treibt und vom Fürsten Polydektes, Pluto's Sohn, welcher Danaos heiraten will, und dessen Bruder Diktys (den Daktylen) aufgenommen und sorgfältig erzogen wird; dem Vulkan das Schwert Harpe (stichelförmige Hippe) und Pallas die Aegis gibt, womit er die Medusa enthauptet, den Atlas (Atli, Egel) versteint, und auf dem Pegasus (361) die Andromeda vom Meerdrachen befreit, (welche auffallend auch im Namen ganz die Nordische Chriemhild, Gudrun (7) ist von Gudr für Gunnr, Kriegsmann, und Run, Gesellinn, — unser altes runen, raunen: — $\alpha\upsilon\delta\omicron\upsilon\text{-}\mu\eta\delta\omicron\varsigma$, davon auch Medea, Medusa) — er trägt auch den Helm des Ardes. — Ebenso tragen nun im Norden Helmen und Könige den furchtbaren Aegis-Helm: z. B. Högni (unser älterer Hagene, 33) im Kampfe mit Hedin, der Norwegische König Magnus der Gute, und andere. Berelius, im Isländ. Glossar, erklärt ihn noch durch Neptuni clypeus, einen magischen Charakter, einen Stralenkreis vorstellend, welchen man sich mit dem Finger im Gesichte malte, um den Feind in Furcht zu jagen; und bemerkt, daß derselbe gewissermaßen einen viereckigen Schild mit einer ähnlichen Zeichnung, wie die Aegis mit dem schlangenhaarigen Medusenhaupt, vorstellte. Die Wirkung ist hier auch, wie bei der Aegis, jener erstarrende Panische Schreck, d. i. gleichsam vor der Erscheinung des Ulls der graunvollen Naturkräfte in der Bock's-Gestalt des Pan. — Dem Nordischen Aegis-Helm entspricht die Angelsächsische Egese-grima, Schrecklarve, Vere, Mummelbäg, Popanz; von grima, Maske und Zauberinn; Nordisch grima, Maske, Helm und Nacht: daher Dietrichs berühmter Helm Hildegrim, von dem Riesenpaare Hildur (die Nordische Kriegsgöttinn und Krieg, 7) und Grimur (ein Name Odins, der Ve-

helmt, — verwandt mit $\alpha\upsilon\upsilon\tau\alpha\delta\varsigma$, $\alpha\omicron\upsilon\delta\varsigma$?), welchen Dietrich gegen Siegfrieds Helm (Megis-Helm) vertauscht und ihn an Hildebrand gibt, also den Kriegshelm (Angels. auch Here-grima, Heer-Helm) an das Kriegsschwert (Isl. brandr, Ital. brando). Und dieser Hildegrim ist ja die umgekehrte Grimhild, im Norden die furchtbare Zauberin mit dem Trank der Vergessenheit; wie unsere Chriemhild auch als Zauberin im Rosengarten und Venusberge erscheint, dort Siegfrieden mit ihrem Schleier verhüllt, und hier (3629) ihm das Todtenkleid nähet. — Zu dem Nordischen Megis-Helme gehört noch der Hulin's-hialmr, der verhüllende Helm (wie bei uns für Tarn-Kappe auch Hehl-Kappe steht (1739), und Helm selber schon von hehlen stammt), durch welchen z. B. Herröd und Vosi, und Eivind gegen König Olaf Tryggvason, sich und ihre Schiffe und Mannschaft unsichtbar machen. —

Die alte Vorrede des Heldebuchs erklärt die Nebelkappen durch Steine, welche große Stärke gaben und den, der sie trug, unsichtbar machten, und besonders den Zwergen bekannt waren. Alberich gibt seinem Sohn Dnit (Siegfrieds Mutterbruder) einen Ring, dessen Stein 12 Mannes-Stärke verleiht, ihn unsichtbar und Zaubereien sichtbar macht, und durch einen andern Stein, den ihm Alberich in den Mund gibt, versteht Dnit alle Sprachen: worauf sich ohne Zweifel seine 72 Dienstmannen beziehen, als so viel Sprachen aus der Babelschen Verwirrung entstanden. — Zwerg Laurin hat auch neben der verhüllenden Nebel- oder Tarn-Kappe, womit er Similden entführt, und sich im Kampfe mit Dietrich unsichtbar macht, einen Ring von Similden, dessen Stein ihm 12 Mannesstärke gab und im dunklen Berge alles sichtbar machte; welches legte auch ein Stein in Similden Krone, und die Steine in den Ringen, welche sie den übrigen Helden gab, thaten: so wie umgekehrt der Gyges-Ring den Träger unsichtbar machte. Dergleichen Ringe kommen auch vor in Konrads Trojanischem Krieg und im Apollonius von Tyrus. — Einen Stärke und Sieg gebendern Stein, Siegerstein genannt, hat der Schmid Wieland (394), durch welchen König Niding (359) in der Feldschlacht siegt; und noch König Heinrich III. von England, um 1232, beschuldigt seinen Rath Hubert, ihm den Siegerstein gestohlen und dem Leolin, König von Wallis, gebracht zu haben. — Einen Stein, der Dietrichen in des Riesen Egenot Verlies die Würmer und ihren Gestank abwehrt, erhält er vom Zwerge Balung (394). — Außer der Nebelkappe hatte Laurin auch den 12 Mannesstärke mittheilenden und das Dunkel des Berges sichtbar machenden Gürtel, vermuthlich auch mit Steinen, welchen Dietrich ihm beim Ringen zerbrach, Hildebrand aufhob und dann Dietrichen gab; weßhalb Laurin von Similden jenen Ring zum Ersatz erhielt. Dieser Gürtel ist der Machtgürtel, — Megingiart — Thors, welcher seine Kraft noch

halbmal so groß macht; und beide verrathen eine tiefere Beziehung auf den (Schlangen-) Gürtel des Thierkreises, welchen Thors, wie zum Theil Siegfrieds, Herkules-Thaten durchkämpfen, und auf welchen die Ausrüstung von Laurins Oheim Walbaran noch näher deutet, indem dieser auf dem Wappenroße und Schilde Sonne, Mond und Sterne, und dieselben aus Edelsteinen an dem Kronenreif um den Helm führt, im künstlichen Gange, wie am Himmel. Die weitere Bedeutung des Gürtels und Ringes folgt bei Brunhilden verhängnißvollem Gürtel und Ringe (2558. 2731 — 33), so wie des Steines bei dem Gesteine des Nibelungen-Hortes (4505).

In ähnlicher Bedeutung und zum Theil auch Verbindung, wie in allen diesen Sagen Mantel, -Haut, Helm, mit ihren unsichtbar machenden, Stärke und Schätze gebenden Zauberkräften, stehen noch in unsern Märchen der Faustus-Mantel, Fortunatus-Hut, Däumling, Wunschsäckel, und Hecethaler. Und wie alle diese unscheinbaren Dinge zuletzt wieder ihre Kraft verlieren oder unbeachtet verschwinden, so auch hier die Tarn- und Nebel-Kappe, welche mit Siegfrieds Tode sich dunkel verliert (4491). Der junge Meißner und die Winzbein, in der Manessischen Sammlung, und Fischart, in der Praktik, gebrauchten die Nebelkappe noch poetisch als unsichtbar machend und Maske, dagegen sie, nach Oberlin, ursprünglich eine bloße Kappe gegen den Nebel ist.

Eine merkwürdige Verwandlung der alten Nebelkappe scheint noch in folgender Geschichtssage zu stecken: der Dänische König Erichs Narbe im J. 1250 gefangen und ermordet von seinem Bruder Abel, welcher in einem Kasten desselben einen großen Schatz suchte, aber darin nur eine Franziskaner-Kutte fand. Hieran knüpfte sich schon um dieselbe Zeit (bei Boguphal) die Sage von der Schlesischen Argonauten-Fahrt, welche Graf Peter der Däne aus Breslau, wo er ansäßig und mächtig war, auf Einladung seines alten Vaters Wilhelm, für den Herzog Boleslaw von Polen mit ansehnlichem Rittergefolge unternahm, von Danzig mit einer Flotte überschiffte, den Brudermörder vertrieb, und den Schatz glücklich heimbrachte, wo er zur Erbauung von 77 (laut einer Inschrift 72) steinernen Kirchen, nach einem eigenen Risse, vornämlich auch in Breslau, verwendet wurde. Diese Fahrt wird freilich schon 1124 gesetzt, in welche Zeit auch Peters Leben und Stiftung dieser Kirchen gehört: ein abermaliges Beispiel, wie gewisse Sagen aus tiefer, uralter Erinnerung bei neuen Anlässen, unbekümmert um Ort und Zeit, sich immer wieder erneuen und verwandeln. 400. freislich, furchtbare. 1. dursten, wagten. 3. davor, zuvor. 4. die Kammerer gewann, ward Kammerer, Schatzmeister. 6. war gerecht, leistete von Rechts wegen, aus Schuldigkeit, als geschworener Untertan. 10. Lind-Drache, Lindwurm, Drache, Flügel-

schlange. 411. hörnein, hörnern. 12. dicke worden schein, oft sichtbar worden. 13. empfahen, empfangen. daß, besser. 14. verdienen, uns zuziehen. 15. ihn holden han, ihn hold behandeln. 17. haben wahr, recht haben. 18. degenliche, ritterlich. Far, Farbe, Ansehen (streitbar). 22. Kunne, Geschlecht, Stamm. vgl. 3010. Suhn, Sohn. 23. wisse Christ, weiß Gott, wahrlich. 26. han ich, hab' ich. 27. daß soll er genießen, daß soll ihm zu gute kommen. 30. gebrast, gebracht, mangelte: sie bewahrten und bewährten ihre volle Zucht und gute Sitte bei seinem Empfange. 31. neigen, sich verneigen. Grüßen, als Infinitiv, regiert noch ihn. gethan: thun steht hier mannigfaltig als Hülfswort, wie noch zuweilen, und wirklich im Engl. 35. werben, betreiben, ausrichten. 40. gewunne, gewann (eigentlich der Konjunktiv). Uehnlicher Parallelismus der Wortfügung vgl. 2487. 41. Degenheit, Rittertugend, Tapferkeit. jehen, zugestehen; rühen. 43. über alle, überall in. erwinden, ablassen. 45. sollte, bin bestimmt, durch die edle Geburt: wie 117. 46. fügen, zuwege bringen, bewirken. sie, die Leute. 47. von Rechte, mit Recht. 48. darumme, um das. Haupt wesen, Haupt sein. 49. gesait, gesagt. 51. an, von. 53. hatte Wunder, wunderte. alsam, ebenso, desgleichen (noch in gleichsam). 55. er, Siegfried. 56. zürnen bekannt, Zorn erregt. 58. gepflegen, gepflegt, in Pflege gehabt (wie geschehen). 59. von, durch. 60. scheinen, sichtbar werden. 61. erwinden, abstehen. aber, abermals. 62. es mög' ic., es sei denn, daß du durch deine Stärke dein Land befriedest, sonst will ich darüber gebieten: dagegen soll auch mein Erbland u. s. w. 65. geleihe liegen, auf gleichem Spiele stehen. 68. daß widerredek, dem widersprach, davon rebete ab. 69. Gedingen, Gedanken, Gemuthen, Verlangen. 71. Geliege, liege. 72. zu — bewandt, mit keinem Fürsten sind sie besser berathen. 76. widersait, widersagt, Fehde angesagt. 77. ob, so, wenn. 80. Uebermuthen, übermüthig sein. von Schulden, mit Grund. 83. so, dagegen. 84. bestahn, bestehen, bekämpfen. 86. er mochte ic., er bewies sich wohl als ein Schwestersohn des Hagene von Tronege. vgl. 9243. 87. dagete, schwieg. vgl. 92. 88. unterstund es, trat gleichsam dazwischen, verhinderte es (wie impedire). gemait, hehr. 89. lat stahn, laßt anstehen, unterlaßt. 91. wir mögen's ic. für: daß wir es nicht möchten ic. 92. lobelicher stah, löblicher ansteht, geziemet. 93. wesen, sein. 94. gereit, ritt. 95. gelan, gelassen. 96. solcher Leide, die diese Ausforderung verdienten. 98. han, habe. 500. zu den Burgonden, in der Burgunden Land. 2. icht, irgend etwas. 6. was, wie viel (schließt die Mehrzahl ein, daher müßten). darunter, darüber, deswegen. 10. mit den Freunden

sein, in Gemeinschaft mit seinen Blutsfreunden. 511. zu'n, zu den, bei den. 13. Uten Kind, Gifelher (25), welcher, wie Chriemhild (1079), besonders so genannt wird (3475. 7957. 9293), dann auch mit den andern Brüdern (5639). Wegen seiner Jugend heißt er auch bloß das Kind (1081) oder der junge (1296). vgl. zu 7771. 14. Heergesellen, Waffengefährten. 20. sanfter gemuth, sanftmüthiger. 21. behalten, bewahren. Gewand, Zeuge, Waffen. 22. Herberge: wol in der Burg selber und nicht etwa in der Stadt (3213), da ihrer nur wenig waren. vgl. 5748. 26. tausendstunde, tausendmal. 27. verschuldt, verdient. Ellen, Stärke. 28. ihm wäre gehaß, ihn haßte. 29. sich flissen Kurzweile, wenn sich der Kurzweile beflissen. 31. des, darin. 32. wurfen, warfen: das in der Schweiz noch übliche Stein-stoßen. Schaft, Speer. (vgl. 1714). 33. durch Hübschheit, aus Höflichkeit; von Hof: wie courtoisie. 34. gemait, hehr, fröhlich. 37. Dieß Lied hat die Uebersetzung mit der Münchener und Hundeshagenschen Handschrift gemein. 41. des, dazu. 43. ein' die: die nachdrückliche Verdoppelung des Geschlechtswortes, wie öfter. Sonst könnte ein auch für einen, einzigen (ihn allein), stehen. 44. Heimeliche, Vertraulichkeit (Heimlichkeit), im Stillen bei sich. göttlichen sprach, ihm das Wort redete. 45. Kind, Kinder; auch von Erwachsenen, wie hier Ritter und Knappen. 50. da — von, davon, dadurch. 53. stund ist die eigentliche Vergangenheit, vom alten standen (noch im Imperativ stand!), wie trug. 54. thunt, (sie) thun: diese alte Form des Präsens und Indikativs (nie des Konjunktivs und Präteritums) haben wir nur noch in sind. 56. von, aus, mit. traut' te, minnte, liebte. sint, seitdem. 59. es, das Minnen. 60. fremde, fern, unbekannt (vgl. 20). gestahn, stehn. 61. ritten, in Reichsgeschäften, Rechtspflege und dergl. (2871. 4556). 63. der Frauen, Chriemhilden. 65. allwahr, wahrlich wahr.

4. Abent. 570. ihnen, den Burgonden. 71. unkunde, unbekante. 72. die Rede, die Sache. 73. Leudeger, schon im Namen verwandt mit Leudegast (vom Niederdeutschen Lübe Leute) seinem Bruder (850. 963): beide kommen als Könige der ebenso verwandten Sachsen und Dänen, in den Kämpfen Dietrichs vor, zwar auf Seiten der Burgonden zu Worms, gegen die Hartungen-Brüder Fritel und Imbrech, aber auch als Besiegte; wie die Burgonden zuvor, in demselben Gedichte, aus einer sieghaften Heerfahrt von den Sachsen kommen: so daß etwa jener Beistand Folge dieser und der hier im Nibel. L. erzählten früheren Niederlagen ist. Mit den Burgonden treten dann beide auch in den Kämpfen gegen Dietrich (5401) für Ermenrich auf, und in der Ravenna-

Schlacht wird Leubegast von Dietrichen selber und Leudeger von Biterollen bestanden. In allen diesen Gedichten sind beide, neben anderen Königen von Dänemark (wie auch hier 5393), besonders nur Sachsenkönige, und Leudeger namentlich von Meissen. Hinwiederum, wie in dem einen dieser Gedichte (Dietrichs Flucht) Leudeger und Leubegast, nebst Hagenen (33), Walthern (7048) u. a., zu den Helden gezählt werden, welche Helle (4585) Dietrichen zu Hülfe gegen Ermenrich sendet: so erzieht auch, laut der Klage, Helle an ihrem Hofe zu Egelenburg (5529) Leudigers Tochter Goldrun (in der Münchener Handschrift Gerdrut, in der Laßbergischen Winelind), und er heißt dort ein König in Frankreich (um den Rhein. 19). — 74. Sachsen-Land, hier als Königthum, erscheint fast noch wie in den Kriegen mit Karl dem Großen, oder näher, wie das mächtige Sächsische Herzogthum, seit den Sächsischen Kaisern, gegen die Fränkischen und Schwäbischen, zwar im Nachtheil, aber als die bedeutendsten Gegner (vgl. 806. 824. 895). In der Auszeichnung ihrer scharfen Schwerdter (805) scheint die alte, damals schon volksmäßige Ableitung ihres Namens von ihrer eigenthümlichen Schwertart Saks (noch in Sense, Niederdeut. Seise, daher Dietrichs berühmtes Eken-Sax) ausgedrückt. Aus allem aber erhellet, daß der Dichter diesem Stamme abhold nicht angehörte, so wenig als den ähnlich erscheinenden Baiern (4711). — 75. Dänemarke: die Dänen, welche schon von Karl dem Gr. in ihrem Lande bekriegt, und unter den Sächsischen Kaisern bekehrt und zu einem Reiche vereint wurden, treten dann auch mit den den Sachsen näher verwandten Thüringern (vgl. zu 717), in Egeis Dienst (5393), als Hauptgegner der Burgonden-Nibelungen auf (8203). 76. Reife, Aufgebot, Heergefolge. 78. Widerwinnen, Widersacher, Feind (vom alten winnen, winden, streben: noch in gewinnen, verwinden. vgl. 221. 3471). 79. der Mähre, um die Mähre, die sie brachten. 80. für, vor (steht immer nur in der Bewegung mit dem Akkusativ, vor dagegen in der Ruhe mit dem Dativ). grufte, grüfte (wie mußte). 84. furchten, fürchteten. 86. verdagen, verschweigen. 89. verdienet, verschuldet. 91. hefffahrten, eine Heerfahrt thun. 93. inner, innerhalb, binnen. 94. icht, irgend etwas. 95. frieden, in Frieden erhalten, schützen. 96. ver-hauen, zerhauen. Rand, Schildes-Rand (1728), Schild: wie noch in den Namen Talloyrand, Haudenschild. Den großen Umfang und die Höhe zeigt 8171. (8187). 8579. vgl. 150. 1281. 97. dingen, unterhandeln, vertragen. 99. auf, in Absicht auf. 600. gemait, hebr. 2. versinne, besinne. künd, verkünde. Muth, Willen. 3. Getreuer jemand, jemand der Getreuen, einen Getreuen (vgl. 374). verdagen, verschweigen. 6. die Rede, die Sache. 8. zu Hofe, zu der besonderen Hofhaltung Gernots.

612. die Uebersarbeitung liest hier mit der Münchener und Hundeshagens Hsb.: Es ist gar ohne Schulde, daß sie uns haben widersait. 14. die Feigen, die zum Tode bestimmten: Niederländisch noch vaig in diesem Sinne. Widerwinnen, Feinde; vgl. 578. 19. besenden, durch Sendung versammeln, beschicken. 21. herbergen, beherbergen. 24. erfand, erfuhr, vernahm. 26. trauernde, indem er trauerte (das Gerundium, mit Hervorhebung der Mittelsylbe). 28. er bat den König G. ihm u. s. w. verzeihen, kund thun. 31. allher, ~~w~~sher. gepflegen, gewpflogen, begangen. 33. ja, wohl. Schwere, Kummer (Schwermuth). stäten, beständigen, treuen. 36. beides, abwechselnd. 37. versait, versagt. 40. trau'es, traue es mir zu. 42. ob, wenn auch. 44. wirdet, wird (das daraus zusammengezogen ist). verscholdt, verschuldet, verdient. 45. stah'n, stehe. 47. suchen, heimsuchen. 48. gethaten, thaten. 49. das laßt euch achten ringe, das achtet geringe; wie: das laßt euch kümmern, verlangen. 50. sänftet, befänftiget. Gemütthe, Unmuth. des, das dessen. 55. tausend: über die mythische Bedeutung dieser Zahl, vgl. zu 386. Es sind eigentlich schon die tausend durch das ganze Lied gehenden Nibelungen (359). vgl. 1935. Aehnlich verhält es sich hier mit den zwölf Recten, 659. vgl. 40. des lasset euch an mich, darin verlasset euch auf mich. 56. dien'ich, verdiene ich. 58. sint, weil. 61. des, dabei. 64. Fahne führen: das geschah 702, wie 6395; es war ein ehrenvolles und zugleich gefährliches Amt, und nur für die größten und stärksten Helden, weil sie die Fahne stäts zuvorderst in den Streit tragen, emporhalten und vertheidigen mußten, eben durch den Schaft und Speer woran sie gebunden war (789), wie die Fähnlein an den Lanzen. (vgl. Dietlieb 11954). — gann, gönne (vgl. 2956): eigentlich ein altes Präteritum, wie kann, mag (weiß, muß. vgl. 101), welches einen Infinitiv ginnen voraussetzt (wie noch beginnen), und dessen Partizip, zum Infinitiv geworden (4811), ein neues Präteritum (5610) bildete: daher auch, wie bei den ähnlichen Wörtern, das Partizip noch in doppelter Form vorkömmt (7532. 2550, die Lesarten). 66. schiere, bald. 68. besenden, berufen. 69. do, da. 70. zu Lande, in die Heimat. 72. Geleite, sicheres Geleit bis an die Gränze. hohe, hoch. 76. mir zerrinnen denn ic., es sei denn, daß mir meine Freunde fehlen, sonst ic. 77. fürtrug, darbot. 79. durften, wagten. 80. genahmen, genommen hatten. 83. sie, die Burgonden. 84. ihr, derer vom Rheine. währlichen, wahrlich. 85. Sie ic., die Boten sagten, daß die Burgonden ic. 86. sie, die Boten (der Dichter erzählt). leidete, that leid. 88. das Mähre, die Geschichte. erfand, hörte. 90. bejagen, erwerben. 92. Reise, reisige Fahrt, Heerfahrt zum Angriff, sonst auch reisene, reisige Krieg, im

Gegensatz des täglichen, zur Vertheidigung. vgl. 1400. 3763. 6060. 698. Urlug, Krieg; noch in Drlog=Schiff. (Ursprünglich die verhängnisvolle Entscheidung, in Beziehung auf die Kriegsgötter. — 99. Hagenen Recken: Hagene, obgleich Gunthers Mann, erscheint hier doch auch noch in der größern Selbständigkeit (vgl. 5914) anderer Sagen, wo er Gunthers Bruder ist, wie hier noch sein Verwandter (4547). des gieng d. S. Noth, dazu zwang sie Noth (vgl. 292.) 700. seither, seitdem. kiesen, schauen, finden, erfahren (ebenso wird im Altfranz. choisir gebraucht; von quaero, quaeso, wie kiren und kiesen). 1. flissen, beflissen. 2. 3. allitteriren. Volker war Fahner, wie 664 bestimmt war. 4. Schaarmeister, der die Schaaren und den Zug ordnet, die Schlachtordnung macht. Dieß war also Hagenen eigentliches Amt (33); so auch 733. vgl. 5925. 6409. 6466. 9. seib, bleibt. 14. behüten, verhüten, daß sie euch heimsuchen. 14. daheim sein, in ihrer Heimat bleiben. 15. nahen, nahe. 16. Uebermuthen, übermüthig sein. gewandt, umgewandt, verkehrt. 17. Hessen, der Hessen, der alten Katten, Land, welches zur Zeit des letzten Dichters meist zu Thüringen (5395) gehörte. Dieser Durchzug weist nach Niedersachsen gegen die Nieder-Elbe hin, in welcher Gegend auch in der Nordischen Sage die entsprechende Schlacht mit den Gandalfringen geschah. 19. wust'ten, verwüsteten. Die alte Art des Krieges; vgl. 3555. 20. Arbeit, Kummer. 21. Marke, eigentlich Gränze, dann das begränzte Land selber. 21. zogten dann, zogen schnell vorwärts (von zogen ist noch Herzog, der das Heer führt; vgl. 797.) 24. geritten, eine Heerfahrt gethan. 25. Dummnen, Jungen, Unerfahrenen. 28. Nachhute, Nachtrab, (arrièrè-garde). 30. Warte, Spähung, Kundtschaft. gegen, mit dem Dativ, wie bei Luther und in Oberdeutschland. 36. verhauen, zerhauen. Helmhand, Helmspange. 38. das wider ic., das seine Hüße ungeheuer überwog. (da er nur 12 Recken hatte). 41. gen, wie vorhin gegen. 42. erhaben, erhoben, aufgemacht. 42. mit Fleiße gar, sorgfältig gerüstet (gahr). 44. mit Reide hüten, feindlich, kampflustig beobachten. 45. pflag, pflegte, that. 46. ein Schild licht von Golde. 47. hut'te, behütete. 48. sprangte, sprengte, ritt (wie sandte). 49. erkoren, ersehen, wahrgenommen. 60. die Kofse ic., sie nahmen die Kofse zusammen mit den Sporen, sporneten sie in die Seiten. 51. neigten, senkten, stießen. 52. der König, Leubegas. behaft, behaftet. 53. nach Stiche, nach dem Lanzentreffen. 54. für einander, an einander vorüber. 55. mit Bäumen ic., sie lenkten die Kofse wieder um gegen einander. 57. erboß, ertösete, widerhallte; von erdießen. 58. Bränden: was hier Bild, ist im Isländischen noch Wort für Schwert, Brandur; Itallisch brando. 59. die Feuer-rothen=

Funken, die rothen Feuer-Funken. 760. den seinen, seinen Mann. 62. Ellen, Stärke. auf Schilden faste lag, war sehr sichtbar an den Hieben auf den Schilden. 63. dar gehütet, das wahrgenommen. 64. ihm, zu Hülfe. 66. weiße Brünne, blankes Panzerhemde. 67. Ecke, Schneide. 69. sich, ihn (sich ist in der alten Sprache genauer stät's das Reflexivum (oder Reciprokum), aber nur der Akkusativ, wie hier und 3101. vgl. 280.) 74. wehrte, verteidigte. 77. wehrliche, mit wehrhafter Hand, tapfer. 80. man's, man dessen, davon. 82. da ihnen gesagt war, daß ihr Herr gefangen wäre. 83. toben, wüthen. 84. von, vor, auß. 87. ihnen, Gunthers Mannen. 88. mäßliche Leid, sehr lieb. 89. Fahne, das Tuch, die Flagge, die an ein Speer oder Stange gebunden wird, zum Zeichen des Angriffs, und niedergelassen zum Frieden. 881. vgl. 3572. 6395). 91. verende, vollende. haben den Leib, behalten das Leben. 92. müht, bekümmert, betrübt. Weib, der ihr Sohn, Mann oder Geliebter erschlagen wird. 94. geleiten, anführen. 95. eine sehr hörbare Allitterazion (Anklang der Mitlaute), die am meisten in den Kampfbeschreibungen durchbricht; häufig, wie hier, die auf S, welche man die Hand-Allitterazion nennen möchte. (vgl. 807. 823. 829). 97. jachte, war jach, eilte (das alte gahen, jachen, verhält sich zu gahn, wie zogen zu ziehen; vgl. zu 721). 98. zuckte, schwang empor. 800. gar, fertig, gerüstet. 3. die Wolte, der Staub (noch Müll; Mutm bei Götze: von malen, malmen). 4. von, her von. Rand, Schild. 5. Derselbe Ausdruck wird im Dietlieb von den Sachsen gebraucht. 6. han ich seit, habe ich seitdem. (vgl. zu 574). 7. an der Hand, in der Hand, womit sie schlugen. Hier ist die Hand-Allitterazion (795) mit der noch häufigeren Schwert-Allitterazion, auf S, verbunden. 8. den Gästen wehren, vor den Feinden schützen. 9. Schaarmeister, Hagene (704). 10. Mann: die zwölff. 659. 11. ihm, sich; (vgl. 280). 12. des Tages, an dem Tage. 8 — 11. sind in der Münchener Handschrift übersehen, wegen des gleichen Reimes. ward mannig' blutige Hand, ward manche Hand blutig. 15. erfunden ic, inne wurden, wie stark sie selber waren. 19. sturmkühn, im Sturme, Streite, kühn. 20. Wunder, der Tapferkeit. 22. Hurt, Zusammenstoß (Franz. hourter: davon Buhurt, — hurtig). Die Allitterazion ist hier und in den folgenden Zeilen sehr hörbar und bedeutend: die scharfen Mitlaute drücken die Schläge und Streiche der Schwert stärker aus, als die Reime. 23. geschlug, auf einander schlug. 28. wurben, strebten, rangen. 29. Eine vierfache Hand-Allitterazion (795), die 7991 völlig wiederkehrt. 30. Waffen, Schwert. Niederland: wie 811. 32. degentliche, ritterlich. 33. derer von Rheine, der Burgonden (w. 793): obgleich Siegfried auch vom Rheine, von Santen, ist, so scheint hier noch

wieder der alte Nordische Held durch, der hier ja auch Nibelungen Land (Norwegen) besitz. 835. von, durch. 37. dreie Wierkerhe, dreimal durch das ganze Heer hin und zurück. 39. Muth, Willen. 42. und daß, und er sahe, daß. 43. Balmungen (389. 3833). 48. weichen, Platz machen zu dem Zweikampfe der Könige. 52. zieh des, beschuldigte (bezüglichte) dessen. 54. Mark, Ross (Mähre). 56. fraislich, fürchterlich. 57. des, dabei. 58. des, deshalb. 61. ungeschieden, sie fochten fest neben einander. 62. Ger, Speer. 64. farb nach Blute, Blutfarben. 69. Schildgespänge, die Spangen von Leudegers Schild. 71. viel Wunder, wundergroße Menge. 72. Ringe, aus denen die Brünne (275), manchmal dreidräftig, zusammen gestrickt war. Ital. maglio; Franz. cotto de mailles (Maschen). 74. Krone, Siegfrieds Wappen: auch in dem Heldenliebe von Viterolf und Dietlieb. 78. Sohn den: vgl. 365. Siegemundes: so wird Siegfried häufig benannt, 1854. 1943. 2774. 2789. 4643: nach Morgenländischer, antiker und Nordischer Weise. vgl. zu 359. 81. Fahne: die Flagge wird von dem Schaft gezogen, zum Zeichen des Friedens und der Ergebung; so wie sie vorhin (789) zur Lösung des Streites aufgebunden wurde. 82. gebrachte, begehrte. des gewährte man ihn, den gewährte man ihm. (vgl. 382). Daher wol noch: einen gewähren lassen. 85. gemeinem, gemeinsamen. 88. von, durch. 90. bald, kühn. 91. bahren, auf Bahren legen, tragen. (vgl. 971). 93. siegeloosen, besiegten. 94. hohe, tapfer. 95. Lobes jähre, den Preis zusprache (von jehen, gestehen). vgl. zu 574. 96. Feigen, Todten. geklait, beklagt: wie gesait. 97. Sie, die Burgonden. Gewäffen, sämtliche Waffeurüstung. saumen, auf Saumthieren führen. 98. erworben, gethan, ausgerichtet. 99. hät es gut gethan, hatte tapfer gefochten. 901. Zeune, in seiner Taschenausgabe, macht hier eine Abtheilung: „Wie Siegfried von den Sachsen heim fuhr“, welche in einer Vatikanischen Handschrift sein sollte. — Eins von den kleinen Bildern, welche das große Titelblatt zu Cornelius großartigen Darstellungen aus den Nibelungen cyklisch einfassen, enthält den Auszug und diese Heimkehr von den Sachsen. — 5. Garzune, Knappen, junge Knechte (Knaben), die neben den Rittern zu Fuße mit ins Feld ziehen, und als Boten vorauslaufen (garçon: Arab. garsun, Sproßling, Knabe). gesait, gesagt; nämlich, daheim in Worms. 6. Liebe, Vergnügen (Belieben). 8. michel, groß, angelegentlich. 11. durfte s', wagte sie, den Boten zu fragen. überlaut, laut, öffentlich. 12. darunter, unter dem Heere. Traut (das), Geliebten. 13. kommende, indem er kam. 15. gib' ich, gebe ich (wie gibst, gibt, und nicht gebst, gebt). 16. wesen, sein. 19. das Beste, im Streite. 20. schiere, bald. 21. ritt, stritt als

Ritter. 922. sint, weil. 23. so, wie. 24. werkte, that. mi-
 chel, groß. Wunder der Tapferkeit. 26. andere 's, andere
 des. 27. ein Wind, ein Nichts, in den Wind. 29. fromm-
 ten erschlagen, thaten erschlagen, erschlugen. 32. Magen,
 Verwandten, die er erschlug. 33. befeiben, tobt auf dem Platz
 bleiben. (das) Traut, Geliebter. 35. von Wunden brach-
 ten, aus den Wunden hervorbrachten. 39. meistig, meistentheils.
 41. immer, jemals. 42. je Men, gestehen. 43. haben so ge-
 fahren, haben so die Heerfahrt vollbracht. 46. erdoß, ertofete.
 47. haben so geritten, haben so ritterlich gestritten. Allitera-
 zion auf R. 48. vermieden, es vermieden zu haben. 49.
 frommten, thaten. 50. reit, ritt. 56. Magen, Verwandten.
 widerseit, Fehde angesetzt. 58. zu jüngest, zulezt. 59. be-
 genlich, tapfer. 62. deß, davon. 67. von seinen Schul-
 den, durch ihn. 68. ihr u., ihr konnte keine Botschaft lieber sein,
 als diese. 71. achtzig: vgl. zu 4482. rothe, von Blut. Bah-
 ren, vermutlich Rossbahren, die von zwei Rossen getragen wer-
 den vgl. 891. 4192. (von bären, tragen; Ital. bara, Franz. bière;
 Niederdeutsch Bürge). 72. meistig, meistentheils. verhauen,
 verwundet. 73. durch Uebermuthen, aus Uebermuth. 76.
 Farbe, Gesichtsfarbe. 78. mit Liebe, mit Freuden, wohlge-
 fund, gesund (das Lieb. 4285). 80. von Schulden, mit
 Recht. 82. zu Miethe, zum Lohne. 83. Mark Goldes, da-
 mals etwa 24 Reichsthaler. 87. wart'ten, schauten (garder,
 guardare). fand, sahe. 89. sam, desgleichen. 91. gen-
 reit, ritt entgegen. 92. verendet, geendigt. 93. thät er sam, em-
 pfing er ebenso. 94. gezam, geziemt. 1000. verklagen, ab-
 lassen zu beklagen, verschmerzen. so seit u., wie seitdem andere
 Helden nach ihrem Tode verschmerzt worden. 2. verschrotten,
 zerschlagen; von schrotten, schneiden. 3. stund, stieg. 7. der
 Wunden hüten, die Verwundeten pflegen. 11. ob ich Ge-
 lücke han, wenn mir das Glück wohl will (ist eigentlich zuver-
 sichtlich gemeint). 14. hoher ist der Genitiv zu mehr. 15.
 umme schöne Hute, um gutes Gewahrsam, Pflege. 18. meine
 Feinde, Leudeger und Leudegast selber und ihre Leute. 20. ohne
 Hulde, ohne Erlaubniß. deß bot die Hand, das versicherte
 mit Hand und Mund. 23. schantke, schenkte ein (wie sandte).
 25. behalten, aufzubewahren. 26. viel, sehr. heermüde,
 müde von der Heerfahrt. 29. pflag, pflegte. 31. Sehrewun-
 den, schwer Verwundeten. 33. da war u., da lag ihr Ueber-
 muth sehr geringe darnieder. 34. ohne Wage, ohne es zu wä-
 gen. 36. allitterirt. 37. Reise Muth, Verlangen der Reise.
 42. es sei ihnen kund gethan, daß sie über sechs Wochen kommen.
 44. viel Sehrewunder leit, sehr schwer verwundet liegt. 45.
 gehrt', begehrte. 46. erfand, hörte. 47. bestahn, bleiben.

1049. icht, irgend. 50. er hatte das wohl verdient, daß der König ihm hold war. 51. so, ebenso waren ihm hold. Mage, Verwandte. 53. bestahn, zu bleiben. 54. ob, ob etwa. seit ward es gethan, seitdem geschah es. 57. z' allen, zu allen. 59. dieweile, unterdessen. siedeln, Gesiedel, Sige und Tische, aufrichten. 64. michel, großes. Fleißen, sich beleißen. 65. Gebände, Haupt- und Haar-Bänder, Kränze, Borten, um die Locken (2307. 6630) und anderen, Kopspuß, Schleier u. fest zu halten. 68. aus den Schleiern, worin sie eingeschlagen und verwahrt waren. 69. um ihrer Kinder Liebe, ihren Kindern zu Liebe. Ute (25) sorgte hier für die Festkleider, wie Siegfund (126. 262). vgl. 1394. 72. viel, vielen, für viele.

5. Abent. erste gesch, zum erstenmale sah. 1074. zur Hochgezeite, bei der Hochzeit. 75. durch — Liebe, um willen. 77. Gesiebele, Sige und Tische. 80. entgegene, für die Gäste. 81. Kind: so heißt Eiselher häufig, wegen seiner Jugend, 4512 a. 8137. 8589. (vgl. zu 513). viel unmüßig, sehr geschäftig. 85. goldroth, roth von Golde. 88. Ungesunden, der zuvor verwundet gelegen. 89. lagen und hatten Wunden Noth, gelegen und von Wunden Noth gehabt hatten. 91. die siechen Ungesunden, die nicht genesen waren. verklagen, verschmerzen. 92. sie freuten sich zum voraus auf die Hochzeit. 93. sollten, würden. Wirthschaft, Bewirthung. 94. Wunne, Wonne. mit Freuden Ueberkraft, Ueberschwang an Freuden. 1101. Sinne, Einsicht, Verstand. 3. traut' te, minnte. wie, wiewohl. 4. Schöne, Schönheit. jach, zusprach. 4a. dieses Lied, welches die Bedeutsamkeit der Mägen und Mannen in solchen Hoffachen noch mehr hervorhebt, hat allein die Uebearbeitung. vgl. 1328 a. 4d. leit, liegt: das Lob währt am längsten, das sich auf gute Werke gründet. 7. die wunniglichen Kinden, die schönen Jungfrauen. 8. zu'n Burgonden, in Burgonden Land. 13. deß, darin. 18. Schleiern, Umschlagtüchern (1068). 21. dummer, junger. hatte Muth u., hatte den Willen, daß er dafür, daß er den Frauen schön erschiene, nicht ein Königreich nähme. 24. bekannt, gesehen. 30. gefelliglich genommen, in ihre Gesellschaft genommen. Die Frauen wol hier im Gegensatz zu den Maiden, Jungfrauen. vgl. 1630. 2301. 31. hundert: vgl. 5157. 33. Kamenat, Kammer, Wohngemach. Im Mittl. Lat. *caminata*: vom Hebr. und Slaw. kamen, Stein (daher Kamée, Gemme, Gems u.), also Steingemach (Steenstuen, Steinstube, in den Altdän. Heldenliedern), das feuerfest ist und einen Kamin hat, also zum Wohnen und Schlafen dient. Dann auch ein ganzes festes Haus und Burg, wie Kamenat (auch Name eines alten

edlen Geschlechts) noch jetzt in Franken gebraucht wird. Kammer, besonders auch ein festes Gemach, worin etwas aufbewahrt wird (Schatzkammer), ist wol dasselbe Wort, obgleich das Altlat. camera, camara, *καμάρα*, gewölbte Decke, zunächst abgeleitet wird von *camurus*, Cambrisch *camm*, krumm, *καυρός*. 1134. Dringen — dar, Gedränge nach den Frauen. 35. Gedingen, Wunsch, Hoffnung. 36. die Maged, Ehriemhilden. 39. es lange hät gethan, lange Noth im Herzen getragen hatte. 41. laucht'te, leuchtete (noch in erlaucht). Antlitz und Schmuck leuchtete spieß gelnd gegen einander; wie 1752. 2323; und Schmuck gegen Schmuck. 1759. 2360. 43. ob, obchon. wünsch, sich Schönes erdenken, einbilden. gesehen, behaupten. 45. also, so wie. 46. lauterlich, klar, licht. ab den Wolken, von dem Wolkenhimmel. 48. gehöhet, erhöht, erfreuet. zieren, zierlichen. 51. drungen da, drängten sich dahin, wo. 55. dich fremden, dir fern bleiben, dich meiden. sanfter, lieber. 56. dicke, ofte. 57. Kind: vgl. 197. 58. entworfen an einem Pergamint, gemalt auf einem Pergamentblatte, wie die Gemälde in den alten Handschriften, dergleichen auch einige Miniaturen in den großen Buchstaben der St. Galler Hsb. vorkommen, und die Bilder in der jüngern Hundeshagensche Handschrift von den Nibelungen selber voraussetzen lassen. 59. Listen, im guten Sinne, Kunst. also, so wie. jach, zugestand. 62. weichen, Platz machen. 63. die hohe tragenden Herzen, die hoch, leicht, tragenden, hochgemuthen Herzen, hochherzigen Frauen. 67. alsam, dergleichen. 68. gescham', schäme. 71. gegrüfte, grüfte. sein mit Grusse pflegen, ihm den Gruß bieten. 73. 's Wirthes Mage, des Königs Verwandte. 74. außer, auß. 76. zu'n, zu den. 77. gemait, froh. 79. Uten Kind, Ehriemhild (25), wie vornämlich Giselher (513) und sie heißt, 2826. 2882. Dann auch ihre andern Brüder (5639). Ebenso heißt Siegfried häufig Siegelinden Kind (197). 80. sint, seitdem. 82. erzundete, entzündete, röthete. 85. nieg ihr, verneigte sich vor ihr. fieh, fieng, sagte: von fahn; ebenso gieh, gieng, von gahn. 85. 86. lauten in der H. Ems-Münchener-Handschrift, schöner:

Er nieg ihr minniglichen, Gnade er ihr bot:

Sie zwang gen einander der sehnennden Minne Noth.

87. Augen-Blicken, Blicken der Augen. 89. icht, irgend. 90. eine liebliche, aber freilich ganz unhomerische Einmischung des Dichters. 91. gelan, gelassen. 92. lautet auch besser in der H. Ems-Münchener Handschrift:

Zwei minnegehrende Herzen hätten anders missethan.

93. Maien: ganz wie in den Minne-Liedern immer die Maien- und Sommer-Wonne besungen wird; vgl. 6571. 94. durfte,

bedurfte, brauchte. getragen, tragen. 1196. Traute, Geliebten. han, haben. 98. han, habe. 99. ließ' ich, ließe ich, ließe ich geschehen, thäte ich; vgl. 6748. 1200. gediente, diente, warb. 2. allgeleiche, allesammt. 6. dieses, wegen dieses. 8. die beiden Münchener Handschriften setzen: zu Dänemark in das Land. 9. weichen, Platz machen. 11. gezogenliche, züchtiglich. 12. seit, seitdem. 15. hoher Wünsche ic., mancher ward in seinen hohen Wünschen getäuscht, d. h. mancher wünschte sich ihre hohe Schönheit, die ihm doch nicht zu Theil werden konnte; wie 6693. 17. gesang, gesungen hatte. 19. wäge, gewogen. 20. von Schulden, mit Recht. 21. eh, zuvor. In der H. Ems-Münchener Handschrift:

Da sie aus dem Münster nach Muske kam gestahn.

23. allerst begonnt', nun erst begann. 24. Streit, stritt (von striten: wie reit). 30. Haubet, Haupt. 31. han, haben, behalten. 32. nach, um, wegen. mein' Frau, höfliche Anrede, wie Madame, Madonna. 33. inner, innerhalb. alljegliich, jeglichen. 34. Maged, Magd, Jungfrau. 36. durch, um. 38. allertäglich, täglich. 39. darauß', draußen. 40. Wunder, von Ritterspielen. 41. Wef, was immer für ein Spiel. deß, dazu. 42. gemait, hehr, frohgemuth. 43. deß, deshalb. 44. davon, dadurch. 45. wunde, verwundet. herfür, hervor. 47. schirmen, hier im eigentlichen Sinne, dann überhaupt fechten (franz. *oscrimor*). Schaft, Lanze. 48. deß hulfen, dabei halfen. 50. bewegen, begeben, ent schlagen (wie in verwegen). 54. nehmt ihr, nehmet. 55. diene, lohne. 56. deß han ich, dazu habe ich. 59. gehren, begehren. 61. waß, war (von wesen). 63. Todten, die an ihren Wunden starben. 66: Widerwinnen, Widersacher, Feinde (von winnen, winden, streben; noch in gewinnen, überwinden). früh, frühe. 68. ratha, rathe. (Dies Ausrufungs a wird öfter so dem Imperativ angefügt, wie dem Vocativ). deß, deshalb, in dieser Sache. 70. Mähren, Rosse. 74. mehre bewahren, ferner unterlassen. 77. dann, von dannen. 80. daheim ic., die Freunde der von der Heerfahrt Ermüdeten sehnten sich daheim nach ihnen, und (was zwar nicht ausgedrückt ist, aber mit darin liegt) empfangen die Heimkehrenden mit Freuden. Eine ähnliche romanzenartige Kürze war 248. weh, sehnüchtig: wie in Heimweh. — 81. Schild: das gewöhnliche ritterliche Maß: 1447. 5963. 8171. 8187. 8622. vgl. 596. So auch in dem Gedichte von Walthar von Aquitanien. volle regiert Schages, Goldes. 82. ohne Waage, ohne es abzuwägen. 83. baß, mehr. 90. bestund, blieb. 91. Magen, Verwandten. 94. deß, das wozu. 96. der junge: häufiges Beiwort Giselhers (6756. 8135), wie das Kind (1081). gar

gewann, gänzlich abredet. 1298. des, das warum. 1302. des, davon. abegahn, abgehen, absehen. 3. hinn, von hinten. ja, wahrlich. 4. des, davon. er wandt, abgewendet, 6. anderswa, anderswo. 8. Ist in der H. Ems-Münchener Handschrift übersehen. 9. unmaßen Schöne, Schönheit ohne Maßen (vgl. 189). 11. dicke, ofte. — Anstatt des Anfangs-Liedes der folgenden Abenteuer hat die spätere Uebersetzung nachstehende zwei Lieder als Schluß dieser fünften Abenteuer:

Aber neue Mähre sich huben um den Rhein:
 Es sprachen zu dem Könige die höchsten Mage sein,
 Warumme er nicht nähme ein Weib zu seiner Eh?
 Da sprach der König reiche: „Ich will nicht langer warten meh:
 Des will ich berathen, wo ich hie möge nehmen,
 Die mir und meinem Reiche zur Frauen möge zemen,
 An Adel und auch an Schöne, der gib' ich meine Land,
 Als ich die recht erfinde, sie soll euch werden wohl bekannt.“

Aber, abermals. huben, erhoben, ereigneten. höchsten Mage, höchsten Verwandten. langer, länger. meh, mehr (eigentlich der Positiv von mehr, wie baß von besser, und in der einfachen Form auch noch kennbar in meist für mahist, und so das Stammwort von michel. 1624). zemen, ziemen. gib' ich, gebe ich. als, so, wenn. erfinde, finde. — vgl. zu 1313.

6. Abent. Ißland: ohne Zweifel ist die damals schon in Deutschland bekannte Insel dieses Namens gemeint, wie 1685. vgl. 1541. 1951. 2215. 1313. Dieses Lied schließt in der St. Galler und Wiener Handschrift die vorige Abenteuer. vgl. zu 1312. Aber, abermals. über Rhein, jenseit des Rheins, für den Standort des Dichters, oder weil Ißland, wohin zwar die Fahrt den Rhein hinab ins Meer geht (1539), doch fern nordöstlich gedacht wird, wie Nibelungen Land (vgl. 2899); daher auch, als Gunther mit Brunhilden zu Lande heimkehrt die Fahrt über den Rhein nach Worms geht (2329. 2353. 2358). vgl. 2827. was die obige Bearbeitung durch um den Rhein allgemeiner macht. 14. Magedein, Mägdelein. 15. hohen, hoch werden. 15. 16. liest die H. Ems-Münchener Handschrift:

Der'r dacht' ihm eine werben des König Gunthers Muth:
 Das dauchte seine Recken und die Hetren alle gut.

17. über See, jenseit des Meeres. 18. meh, mehr. 20. Schaft, Lanze (eins der drei Spiele, 1837). 21. ferren, fern. 22. ohne Wank, ohne Fehl. 23. angewinnen, an, von (ihr) gewinnen. (1714). 24. hät, hatte. 25. An Brunhilden früheres streitbares Leben und Kampflust, wovon die Nordische Sage noch mehre Süge bewahrt, und auch ihren Namen (von Brünne,

Panzer, 275. vgl. 7) bestimmt so, tattet, wird sie selber auch im Dietlieb's-Liede (12617) von Nüdigern (4603) erinnert. (vgl. zu 1333). 1328 b. manches Ende, an manchem Ende. wieder und dann, hin und her. 28 d. zemen, ziemen. Dieß Lieb der Uebersetzung stimmt zu 1104 a. 38. Siegfried's Bekanntschaft mit Brunhilden, ihrem Lande und Hofe (wie 1374. 1390. 1527. 1544. 1641. und bei Egeln, 4643), so daß er auch dort erkannt wird (1659), und Brunhilden Eifersucht und heimliche Liebe (2486. 2910.) verräth noch das frühere nahe Verhältniß beider, wie es vollständig in der Nordischen Sage, minder in der halbdeutschen Wilkina-Saga heraustritt, und auch in unserm Heldenbuche noch durchscheinet. Hier, im Siegfried's-Liede, hat sich seine Befreiung der Brunhild aus Odins Zauberschlaf in der Flammenburg, nur verwandelt in Chriemhilden Erlösung von dem verzauberten Lindwurm des Drachensteins (410. 3610); und seine dort erwähnte frühere Bekanntschaft mit Chriemhilden (51. 101.) ist also eigentlich diese hier mit Brunhilden. Doch erklärt sich auch hierin das Nibel. L. genugsam aus sich selber: Siegfried und Brunhild wußten durch ihren Ruhm, und auch als Nachbarn, von einander; beide sind unbefangen; und Brunhild ist nur die stolze, etwa in ihrer Besiegung Unheimliches (2504) ahnende Königin. (vgl. zu 1325). 34. fraisllich, fürchterlich. 35. hohe stah't, hoch zu stehen kömmt. 36. haben währlichen Rath, wahrlich entrathen. 36 c. mein selbes, meiner desselben. 36 f. ihr lat, lasset wesen, sein (noch im Niederd.). 36 h. noth, eifrig, eilig. 36 m. was ob, wie wenn (zuversichtlich). Das letzte dieser drei gut ergänzenden Lieder hat allein die Wiener Handschrift. 39. Schwere, Beschwerde, Arbeit. 41. willst, willst. 42. des, das warum. 43. Traute, Liebchen. 44. durch, um. Ehre, des Sieges im lebensgefährlichen Kampfe. 45. des, darauf. Sohn, Sohn. 48. geh'r, begehre. 53. des, darüber. 54. ferren, fern, weit. 56. seit, seitdem. 56 a. Gezwerger, Zwerger. 56 c. ein's, ein Ding. Tarnkappe, verunsichtbarende Kappe. vgl. 399. 56 g. sieht, sieht. 56 h. die Abenteuere, hier fast persönlich, wie so häufig in Eschenbach's Parcival und Titarel, und in Rudolf von Montfort's Wilhelm von Orleans. — Diese beiden Lieder der späteren Uebersetzung tragen sichtlich das Gepräge der erklärenden Nachhülfe, auch in dem wiederholten, fast ungläubigen Berufen auf die Sage. 57. Kappe, Mantel (noch in Sachsen wie im Spanischen capa, Mantel). 63. sein selbes, seiner desselbigen. 65. Tarnhaut, weil die Tarnkappe ursprünglich eine Haut war. vgl. 399. 68. seit, seitdem. 72. schiere, bald. besandt, durch Sendung versammelt. Die folgenden beiden Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 74. pflegt, pflegt, übt. fraisllich, fürchterlich. (1333). 77. in Recken Weise,

nach Art kühner Helden. zuthal, abwärts (Altfranz. aval, davon avaler. Niederb. noch bloß dahl: Gegensatz von zu Berge; 4500). 1379. selbevierte, wir selber als die vierten. 85. do, da. 87. was, was für. 90. vgl. zu 1333. 91. deß, deßhalb. 94. Mutter, Uten: wie sie 1069 that. 92. Anstatt dieser Zeile wiederholt die Münchener Handschrift 1388. 95. Maide, Mägde. 96. für, vor. 99. lat, laffet. weß ihr habet Muth, wozu ihr Lust habet. 1400. wirdet, wird (das daraus zusammengezogen). Hofereise, Reise, reizige Fahrt mit Rittergesolge (692) nach Hofe: im Gegensatz von Heerfahrt (5918. 6156. 7176). Nachmals rath Hagene Chriemhilden selber, daß sie Siegfrieden das Todtenkleid nähert (3625). 3. zu Wunsche, nach Wunsche. 4. mäßliche leid, sehr lieb. 5. gezam, geziemte (von gezemen, wie nahm von nehmen). 7. Sedele, Sessel. 10. Mage-dein, Mägdlein. 11. sint, sintemal, dieweil. 12. stah, steht, ergeht. 15. hübschen, hofieren (courtiser: hübsch ist aus höfisch entstanden. vgl. 5382). 17. sijet, seht euch. 19. gehrt, begehrt. 23. erhaben: erhobene Bildwerke von Goldstickerei. vgl. 5442. 26. harte, sehr. 27. so, so lieb als. 29. die folgenden vier Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 30. gesein, sein. 35. deß ic., das mach' ich euch wohl inne werden. 36. versagt' versagte etwas. 37. sorgende, mit Sorgen. 39. deß, dazu. 40. thun, thue. 43. stah, ansteht. 44. haben Rath, entrathen. 46. han, habe. Seiden, Seidenzeug. 47. Schilden: als ritterliches Gefäß; vgl. 1281. 49. Königein, Königin. 51. ich selbevierter, ich selbst als vierter. 55. je dreierhande, jeden Tag dreierlei Kleider, also für jeden Helden 12 Kleider. Man wechselte bei Festen die Kleider, indem man sie auch verschenkte. Ueber zwölf, hier aus drei und vier (wie 4504). vgl. zu 40. — Ebenso läßt Hildebrand jedem der zwölf Recken zur Fahrt in den Rosengarten vier Kleider bereiten. — 58. Dreißig, eine häufige (alte Monden-) Zahl, aus drei und zehn, 654. 2034. 2803. 2945. 3051. 4266. 5925. 59. Kemenat, Kammer, Gemach. 61. Arabischen Seiden, A. Seidenzeugen. vgl. zu 3346. 62. Bazamant, eine Stadt in Vorderasien, die häufig in Eichenbachs Parcival und Titurel genannt wird. der guten, nämlich Seiden und ist etwa hinzuzudenken hatten sie genug, wie 1471: an beiden Stellen ist die Wortfügung die mit darin und der ungenau, aber leicht verständlich. 63. deß, davon. 64. schnitt, schnitt zu. 65. Fisch-Häute, kommen öfter vor in den alten Gedichten, auch des Heldenbuchs, als Kleiderschmuck, wie Pelzwerk, und ist auch wohl mehr an die haarige Haut der Seethiere, als an eigentliche Fische zu denken. Bezüge, Unterzüge. 66. fremd, seltsam. 67. dackten sie, bedeckten, überzogen die Mägde (wie sandte). Sie,

sie, die Helden die Kleider. 1469. aus dem Lande von Marokko, Im Titul werden zwei Länder Marokko unterschieden, eins jenseit Spaniens, das andere des Baruks (Kalifen von Bagdad). Die Stadt Marokko in Afrika ist erst im J. 1069 erbauet. Libyan, Libyen, der alte Name Afrika's: wie 1731. 71. Mage, Kind. 72. scheinen, sichtbar werden. 77. Arabisch. vgl. zu 3346. 73. sint, da. der hohen Fahrt, der stolzen Reise zu Hofe: wol mit Anklang an Hochfahrt, Hoffahrt. 74. Hermeline: so genannt, weil er damals besonders aus Armenien (vgl. 248) kam. sie, die Helden. unwerth: die achteten sie gering. 75. Pfelle, köstliche Zeuge, Stoffe. darob, über welchen, als Ueberzug. 78. Unmuße, Arbeit. nicht zu Klein, sehr groß. Die alte Sprache liebt diesen ironischen Ausdruck, dergleichen auch mäßig leid für sehr lieb, wenig etwas für nichts, selten für nie, und viele andere. 79. inner, innerhalb. sieben: vgl. 165. 80. Gewäffen, Waffenrüstung. 83. voll, vollends. 85. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 87. gehrten, begehrten. 88. bestahn, bleiben. 93. Auch dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — Alle, vor die sie kamen. 95. des, deshalb. sie sie, die Helden die Kleider. 96. gesagen, sagen. 97. verdait, verdagt, verschwiegen. 98. gemait, hehr. 1501. bestahn, daheim bleiben. 3. in Wage, auf der Wage, in Wagniß, Gefahr. 4. näher, näher. also, ebenso. 5. das, das was. Diese zweite Ausfahrt und Brautwerbung war Ursach alles folgenden Unheils, wie die erste, wo dieselbe Ahnung war, 290. 6. allgeleiche, allzumal. gesprach, sprach. 7. Gold, goldene Stickerei, Ketten und Spangen. sahl, schmutzig (noch Niederd.; Franz. *sal*: eines Stammes mit *sal*, Salz). 8. genothe, häufig (wie gedränge). zuthal, nieder. 9. Sie, Chriemhild. lat, lasset. 12. ob, wenn: noch in als ob. bestaht, bleibt. 14. haben Rath, entrathen. 15. gesunden, als einen gesunden. 16. nieg, verneigte sich. 17. goldfarben, mit Gold gezierten. 19. ziehen, aus dem Stalle bringen. 23. saßen, setzten sich. 24. Schiffmeister, Steuermann. 26. hinnen geführt, von hinnen führen. 27. vgl. zu 1333. 29. Schalter, Ruderstangen (von schalten, stoßen, schieben, lenken), 30. Stade, Gestade. 34. vgl. 4764. Um Worms wächst bekanntlich einer der besten Rheintweine, Unserer lieben Frauen Milch, welche milder ist, als die Thränen Christi am Besue. 36. lützel, wenig. (Engl. *little*, Uffsl. *leitil*, Angelf. *litol*, Isl. *litil*, Niederd. *lütt*, *lüttje*, Klein, wenig: wie edel von ob). 35. 36. Führt die Ueberarbeitung Dankwart mehr ein, und reimt den Abschnitt, wie häufig in ihren Veränderungen und Zusätzen:

Dankwart Hagenen Bruder der saß unde zog

An einem starken Ruder: er trug den Muth unmaßen hoch.

1537. gestrafft, gestreckt, straff angespannt (wie gesandt von senden). 38. die zweite Hälfte dieser Seile, bis zur Mitte von 42 sind in der Wiener Handschrift übersehen. 40. seit, seitdem: ihre Arbeit schlug ihnen selber zum Verderben aus. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest: ~~setz~~ schönen Frauen weh. 41. zwölf-ten, die gewöhnliche runde Zahl für die unbestimmte Entfernung, obwohl die Fahrt mit gutem Winde möglich wäre. vgl. 2129. 4713. 43. ~~F~~enstein (1551), ist hier wol nur ein von Island (1313) abgeleiteter Name, obgleich eine tiefere mythische Bedeutung, und auch ein wirklicher Ortsname, darin verborgen sein mag, wie in Island selber. Dort findet sich kein Fenstein, aber wohl in Deutschland, wohin die Nordische Sage, umgekehrt, Brunhilden versetzt. Das Kloster Fenstein, aus welchem der streitbare Mönch Ilfan in den Rosengarten zu Worms zieht, ist auch wol mythisch mit diesem hier verwandt. — 44. vgl. zu 1333. 45. Hier schon beginnt der spätere Bearbeiter die siebente Abenteuer. 48 a. han, habe. 48 c. bereinem, irgend einem. 48 d. wesen, sein. Dieß Lied hat allein die Uebersetzung. 49. deß, darauf. 51. Fenstein: s. 1543. jehen, sagen, (immer in bejahendem Sinne). 53. will, ich will. Muth, Sinn. 54. gleiche, auf gleiche Weise, überein. ja, wohl. 58. mähre, berühmte (von Mähre). 60. Gedingen, Gemuthen, Trachten. 61. deß, dazu. 62. Uebermütthe, Mehrzahl von Uebermuth. 65. durch, um. 67. so, so lieb als. mein selbes, meiner selbst. 68. verdienen, durch Dienst erwerben. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift.

7. Abent. 1569. gegahn, gegangen. 70. nähert, nahe. 74. icht's Kunde, irgend kund. Magebein, Mädchen. 79. ihr's, ihr dessen, dazu. 80. thun, thue. bald, kühn. 81. sieh', sehe. 83. durch, um. 84. ob, wenn. 91. anzusehene, zur Schau. 92. seither, seitdem. gesait, gesagt. 93. Gegen den Unkunden, für die Unbekannten, Fremden. strichen, schmückten, pugten: wird besonders von den eng anliegenden Kleidungsstücken gebraucht, die man sich anstreicht. 95. engen Fenster: wo sie sahen, ohne gesehen zu werden. 96. durch, um. 97. Die folgenden drei Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 98. Sand, sandiges Ufer, Strand. 1600. getheuret, geehrt, verherrlicht. 1. hatte, hielt. Markt, Ross, Mähre. geseß, sich gesetzt hatte. 2. michel, groß. 4. seit viel gar, seitdem gänzlich. 6. selten eh, nie. 7. Stegereif, Steigbügel. 9. gemait, hehr, stolz. 10. schneebank, schneeweiß. Diese Farbe Siegfrieds gegen Hagene's rabenschwarze (1623) deutet offenbar

auf den folgenden Mord: Hagene ist der Schwarze (Surtur), der Zerstörer; und dieser Gegensatz zwischen Schwarz und Weiß geht durch alle Mythologie (vgl. 361). 1612. laucht' ten, leuchteten (noch in erlaucht). 13. gesteinert, mit Steinen besetzt. Vorbüge, Reitzeug vorn um den Bug des Rosses. vgl. 306. schmal, zierlich geschnitten. 15. Schellen trug Ulrich von Lichtenstein sogar am Schilde; s. Frauendienst, S. 230. 18. Ebenso heißt es von Siegfrieden und seinen Gefährten vor Worms, 301. — Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 24. Michel, sehr: von meh (1312), wie lügel von lütt (1536): Engl. much, Span. mucho, Angell. Isl. Uffl. mixil. 25. Steine von dem Lande India. India, Ost-Indien, überhaupt Hinter-Asien, so weit es damals durch Sage und Verkehr bekannt war. 26. wagen, sich bewegen, wogen. 27. Schiffel, Schifflin. 29. sechs und achtzig, eine öfter wiederkehrende Zahl, auch von Personen, 2113. 2301, (vgl. die Klage und Biterolf, 1679), und die Hälfte davon 3345. (sieben und achtzig Seelenwanderungen kennt die Indische Mythologie. Kanne's Pantheum, S. 548. vgl. 4482). Thürne, Thürme. 30. Saal, einen großen Versammlungs- und Reichs-Saal, der selber ein ganzes Gebäude einnahm, wie der, worin am Ende der Nibelungen Noth erging. 31. Marmel, Marmor. grune, grün. 32. waß, war. 33. entschlossen, aufgeschloffen. 36. behalten, bewahren. (vergl. 312). 38. Brünne, Panzerhemde. des seid ihr ungewährt, das wird euch nicht gewährt. 40. pflieget, pflegt zu beobachten, hat die Sitte. (vgl. zu 1333). 42. lat, lasset. 51. geflossen, geschifset (daher Flotte). 56. durch welches Liebe, wem zu Liebe. han, sind. 57. ein ihr Gesinde, einer aus ihrem Gesinde; vgl. 4654. iehen, sagen. 59. vgl. zu 1333. 61. die folgenden vier Lieder fehlen in der H. Ems-Münchener Handschrift. 62. ob, wenn. 63. ob, über. und möch' er die gehan, auch möchte er in der That wohl Fürsten Lande haben, ein König sein. 65. grámeleich, grämlich, finster, von gramm, grimmig. 67. von, wegen. schwinden, geschwinden, jähren. der, deren. gethut, thut. 70. magedlicher Züchte—reich, wohlgezogen wie einer von edlem Geschlecht, von edlen Magen. Sonst könnte magdlich hier auch, wie gewöhnlich, jungfräulich, jugendlich überhaupt bedeuten, da Magd, Jungfrau, auch von Männern gebraucht wird, wie das Altfranz. Dambisau, Damoisel, junger Edelknecht, der noch nicht Ritter ist. Dankwart, obwohl schon tapfer gegen die Sachsen, wird immer noch sehr jung gedacht (vgl. 7771.), wie sein eigentlicher Herr, Giselher das Kind. 2068. sieh' ich, sehe ich. 71. Gelaße, Aussehen. 72. ichts, irgend etwas. 73. blide, freundlich, hold (noch Niederd.). 74. erweinen, weinen machen. 76. bald, schnell, kühn. 80. weder ohne,

noch durch die drei Kampfspiele (1320), und das vierte (2724). 1688. gemait, hehr. 90. die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Zu dem Gaste sie züchtiglichen sprach; und ähnlich die Uebersetzung. Aber das Obige ist eine volksmäßige, auch in andern Liedern des Helmbuchs häufige Zeile an bedeutenden Stellen. vgl. 4. 92. meinet, beabsichtigt. bekannt, erkannt. 93. viel groß, nämlich ist. 97. von Rheine, ist vorzugsweise immer Worms und Burgonden-Land, obwohl Santen und Niederland auch am Rheine ist. 98. durch, um. 99. davon geschicht, deswegen geschieht. 1700. bedenkt' es dich, bedenke dich deswegen, darüber. dich des, dir das. 2. nichts, der deutliche Genitiv des alten Hauptworts Nicht, Nichts, das wir jezo als bloße Negazion, so wie jenen Genitiv Nichts wieder als Nominativ gebrauchen: der Dativ ist noch in mit Nichten (vgl. 140). 4. den dreißybligen Abschnitt (vgl. 6240) ändert die Uebersetzung in den gewöhnlichen: nur daß ich nicht durfte, ich ic. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest 3. 4.:

Durch dich mit ihm ich her gefahren han:
Wär' er nicht mein Herre, ich hätt' es nimmer gethan.

gelaun, unterlassen, die Fahrt. 6. theile, ordne, so daß beide Theile gleiche Vortheile haben (bei den Turnieren theilte man Sonne und Wind). gedarf, darf, wagt. 7. behabt, behält. Meisterschaft, Oberhand, Sieg. wurde, werde. 8. und, aber, dagegen. 9. lat, lasset. 12. trauet, getrauet sich. 14. Ger, Speer. Zu diesen drei (1323), auch in den ritterlichen Uebungen gewöhnlichen Spielen (532), kömmt noch, als viertes, das Ringen in der Brautnacht (2674). 19. Gegen, mit dem Dativ, noch Oberd. und bei Johannes Müller und Göthe. 22. theilt, stellt an (1704). 23. durch, um. 24. Hauhet, Haupt. 26. der Spiele, mit Anordnung der Spiele. gezam, geziemte, gefiel (convenirte). 27. gewinnen, bringen. 28. Brünne rothes Goldes, Panzerhemde von rothem Golde. Schildes Rand, Schild mit großem Rande. 29. Waffenhemde, das über den Panzer gezogen wurde. 30. Waffen, besonders Schwert: verschneidt, verschnitt, von verschneiden, verschneiden, verwunden. (wie reit). 31. Pfellel, köstliches Zeug, Stoff, hier von Seide, sonst auch Purpur, obgleich es anderswo wieder von beiden unterschieden wird: dasselbe bedeutet im Mittelalter pallium, und Altital. paglio, Altfranz. paille, Island. pell: eines Stammes mit pellis, Fell (Pelz). außer, her aus. Lybia, Afrika: wie 1469. 33. die Zeit, während der Zeit. mit Gelfe: der Gelf ist lauter Uebermuth. gedraut, gedrohet. 34. ungefreut, unerfreut, unfroh. 38. erfunde, wahrnahm. gegahn, gegangen (welches eigentlich von gangen ist, wie der alte und noch Oberd. Imperativ

gang und gieng). 1739. Farnkappe, verunstlichbarende Kappe (399). Die Münchener Handschrift liest hier Hehlkappe. 40. schiere, schnell. 42. theilte, ordnete. 44. aller wird von niemand regiert. 45. Ring, Kreis. bezeiget, bezeichnet, etwa durch Schranken. da's, da da's. 46. manig schließt die Mehrzahl die ein. 48. gelünge, nämlich der Sieg. 51. ob den Seiden, auf dem seidenen Wappenrock. Bain, Stäbchen, dünne längliche Stückchen (Blitter): noch in Bain-Hammer. Im Oberdeut. Baine, ein von Weiden-Ruthen geflochtener Korb. vgl. 3668. 4509. 52. Farbe, Gesichtsfarbe (toint). darunter, dazwischen: Antlig und Gold leuchteten gegen einander, 2323. 3212. 3239. 5418: wie Schmuck gegen Schmuck, 1759. 2360. 53. Gefinde enthält eine Mehrzahl die. 54. allroth, ganz roth. Stahel-harte-Spangen, harte Stahl-Spangen. michel, groß. 56. Schildfessel, Fessel zum Festhalten des Schildes um den Hals. vgl. zu 7827. was, war. 59. vgl. zu 1752. 61. Bäckeln, Erzbeschlag (vgl. 150). 62. dicke, regiert den Genitiv. Das überträte wol noch den siebenhäutigen Schild des Aias: der Ueberarbeiter mäsigt auch die Spannen in Hände. 64. selbviertter, selber als der vierte. 65. also, als. 70. der Seiden, aus Seide. Azagouch, Stadt in Vorderasien, die in Eichenbachs Parcival und Titurel mit Bazamant (1462) häufig zusammen genannt wird. 71. ab, von. Farb', farbige Oberfläche. Dieses Lied hat ganz das Ansehen einer späteren Einschaltung, wiederholt und widerspricht 1729. Auch fehlt es in der H. Ems-Münchener Handschrift, steht aber in der späteren Uebearbeitung. 74. Ger, Speer. 75. michel, groß, mächtig; von meh, mehr, und noch in Metelburch, alt Michelburch, μεγαλοπολις. 76. zu, an. Ecken, Schärfe, Schneide. harte fraislischen, sehr fürchterlich. schneidt, schnitt, von schneiden. 78. Mäße, ein unbekanntes aber schweres Gewicht (Maß, Schweiz. Maß). geschlagen, verarbeitet, verschmiedet. 81. wesen, sein. 84 b. Gewäfsen, Rüstzeug. ihm einen, ihm allein, den übrigen nicht. 84 d. verwandelt, verloren. Dieß Lied hat allein die Uebearbeitung. 89. müht, schmerzt, reuet. 90. und, doch. Waffen, Schwert. 91. sanfte gahn, langsam gehen, still sein. 93. bewahren, unterlassen, nämlich, so übermüthig einher zu gehen. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 96. ja, wahrlich. 1800. gesänftet, besänftigt. 2. schmielendem, lachendem (Engl. smile, lächeln: wol mit schmeicheln verwandt). Uehnliche Halbzeilen s. 2849. 4680. 6597. 3. Gewand, Panzer. 4 a. mir ist also mähre, ich achte es eben so viel, mir ist eben so viel daran gelegen. 4 d. sein eines, seiner des alleinigen. Dieß Lied hat allein die Uebearbeitung. 7. wöllen, der Konjunktiv von wollen. 8. sint daß, sintemal. 10. michel, stark. 11. well,

rund (besonders länglich rund, wie die Welle, Achse eines Rades). 1813. so, wenn. verschoss, verschossen hatte. 15. Waffen, wehe! Eigentlich Ruf nach Waffen, d. i. nach Schwertern (485. 7613), wie all' arme, alarme, Lärm. So wird auch das Altnormännische Zetergeschrei *haro!* abgeleitet vom Isländ. *hiör*, Uffl. *hairus*, Griech. *ζογ*, Schwert. vgl. 4099. Traut, Liebchen. 17. wand, aufstreiße. 19. hohe zückte, hoch zückte. 20. forchten, fürchteten. Reid, Festigkeit, Born. 24. harte sorglichen befand, dächten ihm gefährlich. 25. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 27. Er, Siegfried. 33. hihl, verhehle (wie gib, von geben). Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 34. viel wenig bejagen, gar nicht erringen, erwerben. 35. dereines, irgend eines. 36. sich, siehe. unsorglichen, unbesorgt. 38. michel, stark, mächtig. 39. Kind: vgl. 197. 40. also, als ob. 41. all durch, ganz durch. gebracht, brach, drang. 42. lohen, leuchten, lodern. Ringen, des Panzerhemdes. 43. des Schusses, von dem Schusse. Tarnkappe, verstärkende Kappe, vgl. 1361. bestahn, bestanden, geblieben. 45. brast, brach, sprang (von bresten, umgekehrt bersten: noch in bresthaft, gewöhnlich presshaft, mit leiblichen Gebrechen behaftet). 46. wiedere, wieder zurück. 47. Raub, Schildesrand (1728), Schild. 48. frommt' hinwiedere, beförderte, schoss zurück. 49. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. 50. er faste den Speer verkehrt. 51. Gewand, Rüstung. 52. ellenhaft, stark, tapfer: von Ellen (27), Stärke. 54. Siegemundes Kind: vgl. 878. 55. des Schusses nicht bestahn, vor dem Schusse nicht aufrecht stehen bleiben. 56. in Treuen, der vollständige Ausdruck für unser traun, in Wahrheit. 60. ferren, weit, viel. Kräftiger Mann ist der Komparativ von kräftig Mann. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Nein sie hat gefällt ein ic. Aehnlich 1948. 64. lautet in der Uebersetzung: Daß sein (dessen) die kühnen Degene sehre wundern begann. 65. zwölf Klaster, ist weit, in Rücksicht auf den großen schweren Stein, dergleichen noch jezo die Schweizer bei ihrem Steinstoßen mit auf die Schulter gestützter Hand nicht eben sehr weit von sich schleudern. 66. brach, übersprang (übertrat). 68. wägete, aufwägte, aufhob. der Held des Wurfes pflag, Siegfried that den Wurf. 73. dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 76. gefernet, entfernet. des König für König, weil es mit Gunthers als Ein Wort gedacht wird, wie noch, ohne den Artikel, geschieht: König Friedrichs. 77. eintheil, etwas. 78. Ringes, Kampfplatzes. gesunden, als einen gesunden. 79. nayer, näher. Mage, Blutsfreunde. 80. wesen, sein. 82. boten sich zu Füßen, unterwarfen sich susfällig. 85. grußte, begrüßte. 92. lassen,

zulassen, geschehen lassen. 1894. Tarnkappe: vgl. 399. Die Münchener Handschrift liest hier wieder Hehlkappe. aber behalten, wieder aufzubewahren. — In der Uebersetzung lauten 92 — 94:

— Da war viel manniſch Mann.

Durch Furcht man's dem Degene desto baß erbot:

Von Siegfriedes Ellen (Stärke) sie waren kommen außer Noth.

96. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Da er und ander Degene alles Leides vergaß. Die folgenden drei Lieder fehler ihr. 98. der, deren. 99. lat, lasset. 1900. gebarte, gebärdete sich (noch Oberd. und bei Goethe). 4. deß, darauf. 7. euch angewann, an euch gewann, euch abgewann. 8. deß, deßhalb. 10. Hochfahrten, hoffärtig sein. ist gelegen, niederliegt. 14. befinden, vernehmen. 16. besandt, beschickt, berufen. 19. unerwandt, ungesäumt. 23. Jara ja, dieser selten vorkommende Ausruf wechselnd mit Jaria, jara! (Rother, 2856. 3045; Wolfbriech, 233; Biterolf, 11106; auch der Freude, bei Nithart, in der Maness. Samml. II. 79), hat Anklang im Angelsächs. *vala pa*, wehe! und unserm alten *vaha vah* (6318) und ähnl., und ist vermuthlich noch von uralter mythischer Herkunft, und nur aus dem Indischen zu erklären. „Noch ist es den Indiern heiliger Gebrauch, die Rechte auf die Linke zu legen und dabei zu sagen: laß da ein Ende der Welt sein! Beide Hände (die schon Sinnbild der Schöpfung), glauben sie, seien die zwei Hälften des Eies, die oberste der Himmel, die untere die Erde, und die Sylben *ja ra*, mit dem vordern Finger der Rechten in die Linke in Asche geschrieben, soll der Streit der Luft und des Feuers im Eie sein.“ Kanne's Pantheum, S. 614. Dieses Welt- und Jahres-Ei, welches Kronos (die Zeit) und Brama schafft und selber darin, dieser als Sonne, jener als geflügelte Zeit-Schlange, ruht (wie der geflügelte Croß) und welches der Aegyptische Schlangengott Kneph aus dem Munde gebiert, hat im Indischen Einen Namen mit Jahr und Zeit *andon*, *anda*, *andaro*, wie das Indisch-Sigeun. *jari*, Ei, unser Jahr ist: Hebr. *jarha*, Mond, Sanskrit *jahran*, Bendisch *jaré*, und ebd. die Periode des großen Tages *Eiere*, Lat. *aora*, *hora*, und viele ähnliche Zeitnamen in vielen Sprachen, die Indischen Zeitgötter *Jura*, *Jera*, *Jara*, u. s. w. vgl. Kanne's Panth. S. 251. 569. und System der Ind. Mythe, S. 5. 27. 39. 215. Dieses Ei stellte in seinen Hälften zugleich Gold und Silber, Sonne und Mond, Himmel und Erde dar, und hieß im Indischen auch *Moha-tit*, die große (unser *meh*, *michel*) Zeit (Niederd. *Tit*), und Verstand und Wort (*Logos*): wie der Aegyptische Kneph das Welteie aus dem Munde gebar: so daß von der andern Indischen Form *Motta* vielleicht das Ital. *motta* und Franz.

mot stammt. Mut-spelli, in der Altsächsischen Evangelienharmonie, das Mund-Wort, Gericht (wie ebd. Urb, fatum; die Norne Urb) des Weltrichters, der schaffende Logos als Richter, das Ur-Wort als Urtheil: wie das Nordische Muspel-Heim, die Welt des Lichts und des Feuers, die einst alles zerstört, von wo aber einst die Schöpfungskraft ausgieng, und die Ruh erzeugte, welche den ersten Menschen aus dem Steine hervorleckte. Das erste gesprochene Wort heist im Indischen Dum: und auch dieses ist mit ovum, Ey, und aevum, Zeit, Isländ. aevi, auffallend ähnlich. Das Indische Wort anda ist aber unser Ende: nämlich Brama hat, wie Kronos, auch den Namen und die Bedeutung der Zeit- und Ewigkeit: Schlange Ananda, und diese wird übersetzt durch ohne Ende (Altdeutsch an' ende), d. i. rund, wie die sich in den Schwanz beißende Schlange und das Ey: so sich immer aus sich selber erneuend, daher neu und neuht, wie ovum, novum und novom, *συντα και νσα*, weil die Neun, als Uebergang zur Zehn, eben diese und Rückkehr in die höhere Einheit ist. Vielleicht ist auch der Ausruf Ei, Hei, hiemit verwandt: so wie jener Normännische Ausruf haro mit jara (vgl. 1815), und ja, nicht bloß Bejahung, sondern auch Ausruf (3969), mit ja ja, jah, den Hebräischen Buchstaben-Namen Gottes, Griechisch und Aegyptisch Jo, das Gnostische Schöpfungswort Jao; und in anderer Verbindung jad, jod, jota, der neunte oder zehnte Buchstabe, Ein- und Zehnzahl (daher Alpha für Zehn in unserm alten ein-lif zwe-lif, d. i. ein-zwei-elf (vgl. zu 3268): Griech. *ια*, gewöhnlich *μια*, eine), und der Gestalt nach in mehreren morgenländischen Alphabeten für Alpha, wie noch unser Zahlzeichen Eins 1 und Zehn 10 (mit dem Augen-Buchstaben o) das Bild des zeugenden Fingers und der schaffenden Hand, Slav. *jedden*, Pers. *jede*, Hebr. *jad*, Hand, *jada*, erkennen und erzeugen (begatten), die Indischen Fingergötter Jadoo, Juba, die Idäischen Daktylen, die Nordischen Handriesen Jotur und Jotunner, die Asen auf dem Ida mit den Äpfeln der Idunna, der Altdeutsche, dem Zeter, Haro und Jara ja ganz entsprechende Wehruf Jodute (im Wolfbrietrich auch Waffernote!) — das Pers. *Chadai*, Gott. vgl. Kanne's erste Urk. der Gesch. S. 578; Panth. S. 48. 53. 107; Christus im alten Testament, Bb. 1. S. 33. 1927. was ob, wie wenn. 29. unterstahn, verhinbern (dazwischen treten). 34. die Zeit, während der Zeit. 35. tausend; vgl. 2034. 37. seib, bleibet. do, da.

8. Abent. 1941. Sand, Strand. 42. Tarnkappen, unsichtbar (399). Schiffel, Schifflin. 43. Siegemundes Kind; vgl. 878. stund, trat. 44. fuhrte, fährte. 45. flog

schwamm. 1947. sie, die Leute. sunderð, besonders. 48. vgl. zu 1860. Kind: vgl. 197. 49. bei, binnen. 51. Raft, ein Wegemaß, wo man rastet, ausruhet, schon bei Ufilas und Hieronymus, und erklärt Victorius durch eine Reifete: im Mittelalter zwei *leucas* (lieues), oder drei *milliaria* (Meilen), d. i. 3000 Schritte. Die Entfernung zwischen Island und Nibelungen Land (392; Norwegen, 2971) ist hier aber auch nur in runder Zahl. Die jüngere Bearbeitung läßt sie ganz weg, wol um näher zu rücken (vgl. 2899), und verbindet auch dadurch mehr, daß sie Siegfrieden hier nicht bloß als Herrn des Schatzes (365. 402), sondern des ganzen Landes (389. 372) anführt; 51 und 52 lauten nämlich:

Das hieß zu Nibelunge, und waren fine Mann,
Land unde Burge das war ihm alles unterthan.

Nibelunge ist der alte Genit. Pl. zu welchem Land (1950) zu wiederholen ist. Ähnlich ist der Zusatz 4512 a — h. 53. Werd, hohes Vorland, zuweilen auch von Wasser umgeben: Niederb. Würde (vgl. 3727). 54. geband, band fest. gemait, hehr, kühn. 55. Berg — Burg, des alten Nibelung (1982) mit dessen Horte (1986). 56. Wegemüden, vom Wege Müden. thunt, thun. (Diese mit dem Griechischen und Lateinischen gemeinsame Endung, die noch in sind übrig ist, hat nur das Präsens behalten, indem das Perfectum sich schon durch anderweitige Flexion vom Infinitiv unterscheidet). 58. hut'ten sie ihrer Ehren, waren sie auf ihre Sicherheit bedacht, auf ihrer Hut. 59. bossen, pochen, stoßen (noch in Amboß, bosseln, buzen: Franz. *pousser*). unkunde, unbekannt. 61. Ungefügen, ungeschlachten, wilden Riesen. pflag, hütete. 62. Gewäffen, Waffenrüstung. 63. faste, stark. 64. wandelte, verstellte. 68. mühte, verdroß. 71. schwiff, schwang, stieß. (von schweifen im alten und noch Schles. Sinne, kehren, spülen; Engl. *sweep*, Angl. *swavan*. Niederb. Schweppe, Peitsche). 73. Wie: so fragte der Riese. 75. ihm, sich: wie 9510. 76. Gespänge, des Schildes. zerbrast, zerbrach. 78. von, durch. Stange, gewöhnliche Waffe der Riesen. gieng, nahte. 78. eintheil, in etwas. 80. wäge, gewogen. 81. erschall, erscholl (eigentlich von erschellen, wie stahl von stehlen). 82. Nibelungeð, des alten, dessen Burg es war (2970. vgl. 359). 83. daß, so daß. seit, darnach. 85. Berg, auf welchem die Burg stand (1955), und darin der Schatz bewahrt lag (362). 86. Gezweg, eigentlich das Kollektiv von Zwerg, dessen Geschlechtslosigkeit aber gut zu diesem Mittelgeschlechte zwischen Helden und Riesen paßt. 95. zerbrast, zerbrach. 97. Schirm, Schild. gar, gänzlich. 98. Waffen, Schwert. 99. schlafen, schlagen. 2000. schonte seiner Zuchte, bewahrte,

bewies dadurch seine eigene Zucht; vgl. 6622. 2002. fieng, faßte. 3. zogte, zog, raufte (von zogen, wovon gezogen und Herzog). 4. Zucht, die Siegfried schonte und bewahrte, daß er ihn nicht gar todt schlug: zugleich wol ein Wortspiel mit dem Zogen und Züchtigen, das er dafür that. 6. eigen, Unterthan, Eigen-Mann. ohn' einem, außer einem. wesen, sein. 7. deß, deshalb, darüber. 13. dieser, wegen dieser. 14. han, habe. erfunden, erfahren. degenlichen, ritterlichen, tapfern. 15. von Schulden, mit Recht. vgl. zu 392. 16. thun, thue. daß, auf daß. 19. tausend Rib., wie 2026. 20. gehrte, beehrte. verzeihen, sagen, kund thun. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: So will ich euch Leides lassen hie nicht geschehen. 21. loset, löste (wie mochte). 23. waekte, weckte (wie sandte). sorgen de, mit Sorgen (Gerundium). 26. tausend, wie 2019: es sind eigentlich schon die 2034 erwählten. 28. eintheil, zum Theil. Werke, sind der folgende Trunk zum Gruß und Willkommen. 29. schanft', schenkte ein (wie sandte von senden). Lautertrank, ein künstlich angemachter Wein, Lat. clarorum: der Wein wurde über gestoßene Gewürze, die mit Honig oder Zucker in einen Beutel gethan waren, abgezogen und abgekält. Solcher Eutertrank war sonst noch in Hamburg bei Hochzeiten gebräuchlich. 30. schiere, bald. 32. deß, dazu. 34. tausend: die 1935. 2019. 2026. 2111, dann 2404. 2484. 2766, erwähnten, immer wiederkehrenden (3055) Nibelungen, auch schon in den 1000 Burgonden (ursprünglich Nibelungen 5. 359) angedeutet (655), bestimmt in den 1000 Burgonden-Nibelungen (6105), welche aus 3000 erwählt werden (5925), wie hier, und wie auch bei Siegfrieds Burgonden-Gefolge geschehen soll (2803). vgl. zu 386. 35. Gewand, Rüstung. 39. sint, sintemal, weil. 40 a. Dummer, junger. 40 d. verenden, vollenden, ausführen. ob, obchon. 40 f. Nibelungen, der Söhne (359), wie 2899. 3111. Hort, • Schaz. 40 g. deß, deshalb, daher. 40 h. sein, des Schazes. Diese beiden Lieder der späteren Uebersetzung sind wieder sichtlich Nachhülfe, wie 1356 a. Die wunderbare unverflegliche Eigenschaft des Schazes kommt auch sonst vor (4507), ist hier aber fast nach Art des heiligen Grales, welcher der Masse der Templer (im Titul und Parcival) alle Genüge gibt, erweitert. 47. siehe fließen, sehe schiffen. 50. verlan, zurückgelassen. 51. han, habe. besendet, berufen. 52. große, sehr. 56. verdagen, verschweigen, unterlassen. 57. für, vor (immer nur im Akkusativ). 59. gerieth, rieth. 60. schied, besonders auszeichnete. 61. behielt, bewahrte. 63. drungen, drängten: das übermüthige Drängen, Nicht-Ausweichen, fast auf die Füße treten, um dadurch zum Ausschlage und Kampfe zu reizen, das besonders hinten bei den Heunen vorkommt. Der breite Stein

der Burschen ist noch etwas Aehnliches. 2065. Anstatt der nächsten sechs Lieder hat die spätere Bearbeitung nur folgende zwei:

Da hieß die Königinne theilen allzuhand
Gold unde Silber, Ross' und auch Gewand
Den Fremden und den Kunden, viel mannigem werthen Mann,
Des ihr ihr Vater hatte nach seinem Tode viel verlan.

Sie hieß auch sagen von Rheine den Recken also hehr,
Daß Sie des Schages nähmen minder oder mehr,
Daß sie das mit ihr brächten in Burgonden Land.
Des' antwortet' ihr Hagene in hochem Muthe allzuhand:
„Biel edele Königinne, euch sei für wahr gesait, u. s. w.

allzuhand, alsbald. verlan, hinterlassen. des, darauf. gesait, gesagt. — 66. getheilen, austheilen. 67. mein, meiner (der Genitiv von ich). han, habe. 68. des, darauf. 69. lat, lasset. 70. trau', getraue mir. 71. mein eines, meiner des alleinigen. 72. thät schein, machte sichtbar, zeigte. schein ist hier Beiwort, wie noth, grimm, für nöthig, grimmig. (Diese Halbzeile kehrt häufig wieder, 3198. 5966. 7952). 73. unterwand, bemächtigte: wie 4512 b. 75. gehrte, begehrte. 76. die Armen, denen eben mehr gegeben würde, als sie verlangten. 77. hei, zu. Pfund, als Münzgewicht, war im 13ten Jahrh. gleich mit Mark (von dem ausgeprägten Markzeichen so genannt) und enthielt, nach alten Rechten, 240 Pfennige in 8, 12 oder 20 Schillingen, und galt 1290 um den Rhein einen harten Thaler, und gilt jezo in Straßburg zwei Straßburger Gulden. Später hatte die Mark hier zwei und mehr Pfunde. Dieß ist Silber-Geld. Ein pfündiger Gold-Pfennig galt dagegen 10 Schillinge oder ein halb Pfund Silber; und eine Mark oder Pfund löthigen Goldes hält im 16ten Jahrh. 72 Goldgulden oder 67 Ungarische Dukaten. — ohne Zahl, ohne zu zählen und zu wägen; vgl. 1034. 79. davor, zuvor. 80. währliche, wahrlich. 81. Rath, Entrathung: ich möchte dessen entbehren. 82. Wat, Kleidet. 83. schwendet, verschwendet. 84. unterstünde, verhinderte. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 85. des, das. 86. ich habe gesandt nach Tode, ich habe ihn nach meinem Tode gesandt, gleichsam um meinen Nachlaß zu vertheilen. 87. traue ich, getraue ich mir selber. lie, hinterließ. 89. gesait, gesagt. 91. des haben Rath, das entrathen mögen. 92. ichts, irgend etwas. Wat, Gewand. 93. durch meine Liebe, mir zu Liebe. 94. erfüllen, anfüllen. Leiteschrein, Reife-Schrank, =Koffer. 97. Dieses Lied fehlt in der späteren Bearbeitung. 98. ihr selber, ihrer selbst. damite, mit dabei. 99. Giselheres Mann, Dankwarten. 2101. lass', überlasse, übergebe. 2. bestiften, einrichten, versehen, hier, mit einer Regierung. 4. Boget, Regent, Landpfleger, Statthalter.

wesen lan, sein lassen. 5. Mage, Blutsfreunde. 8—11. Diese wol bloß wegen des gleichen Reims vom Abschreiber übersehen 4 Zeilen stehen auch in der Münchener und Wiener Handschrift und in der späteren Bearbeitung. Die letzte hat für zwanzig hundert wol besser tausend, als Gleichgewicht der 1000 Nibelungen, 2034. 2008. richte, das Richteramt ausübe, was damals, im Lande umherziehend, die Könige selber thaten. 12. richt'ten, richteten sich ein, schickten sich an. Sand, Strand. 13. sechs und achtzig: vgl. 1629. Weib, verheiratete, den Mägd' den entgegengesetzt (2301. 1130). 16. hei, ei, wehe! 17. sie, Brunhild. 18. Freund', Blutsfreunde. 20. meh, mehr (ist eigentlich der Positiv des alten me, meh, groß, viel, (michel); davon die Steigerungen mer, mehr, und meist: es ist hier gegangen, wie mit baß. Aus der vollen alten Form, der ein merre für merer, mehrer, größerer, ist unser mehreres, mehrere, entstanden. vgl. 3920). 21. mannigerhande, mancherlei. 23. Wasserwind, Segelwind. 24. sint, darauf. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: das beweinte maniger Mutter Kind. 26. ihr, ihr beider. 27. Hochgezeit, Hochzeit, Fest. 28. seit, seitdem. So wollte auch Dietrichs Braut, die er sich von Niesen und Drachen erkämpfte, Magd bleiben, bis sie nach Bern käme.

9. Abent. 2129. newn, wieder eine runde Zahl, die öfter vorkömmt (3041. 6043. 6604. 4504): um sie mit der obigen zwölf (1541) in Einstimmung zu bringen muß man etwa annehmen, daß die Fahrt an der deutschen Küste der Nordsee hingehet, so daß Siegfried früher ans Land steigen kann (2179). 34. bereit, geschickt, füglich. 37. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 38. pflügen der Kammer, Kämmerer seit. 44. der Fahrt, wegen der Fahrt: daß er sie eurer Schwester zu Liebe thue. 37—44. zieht die spätere Bearbeitung in ein Lied zusammen:

„Nun wisset, lieber Herre, ich bin nicht Bote gut,
Ich will euch eins beweisen, der es doch gerne thut,
Siegfried dem kühnen sollt ihr nichts verbagen,
Durch eurer Schwester Liebe gedarf er's euch nimmer versagen.“

eins beweisen, wegen eines unterrichteten, einen nachweisen. verbagen, verschweigen. 46. sint, weil. 49. Muth, Begehr. 50. diene, durch Dienst vergelte. 51. widerredet', versagete. 53. durch, um. 55. verdiene, vergelte. 49—56. ist von dem spätern Bearbeiter wieder in ein Lied gezogen:

„Des bitte ich euch, Herr Siegfried, daß ihr die Reise thut,
Daß es mit mir verdiene die edel' Maged gut,
Mit allen meinen Freunden, Ritter viel gemait.“
Da sprach der Degen kühne: „Der Reise bin ich euch bereit.“

2157. verdaget, verschwiegen. 58. werben, ausrichten. 59. verziehen, etwas versagen. Vollständig hieß es: sie einer Sache verziehen; wie: sie einer Sache gesäumen (2619); und im Gegensatze: sie einer Sache gewähren: anstatt: ihr eine Sache verziehen, verzögern, u. s. w. 65. verbagen, verschwiegen. 68. verendet, vollendet. 69. Nessen: vgl. 34. Die Uebersetzung bessert: Und sagt auch meinen Brüdern und andern Freunden mein. 70. siedeln, Gesiedel, Stühle und Tische aufschlagen. 75. Trautinn, Geliebte, Braut. 76. will ich dienende sein, will ich dienen, verdienen, vergelten. umme, gegen. 77. gezam, gezieme. 81. vier und zwanzig, zweimal zwölf (wie 5383. 5649); vgl. 246: vielleicht außer jenen tausend (2034), wie 659. vgl. 3225. reit, ritt, von ritan, reiten. 82. ohne, ledig. gesait, gesagt. 83. mühte, beschwerte. 84. forchten, fürchteten. belieben, geblieben. 86. ihnen, entgegen. 90. verlan, gelassen. 91. wähne, wähne ich. 92. so, wenn das geschehen wäre. 93. lat beleiben, unterlässt. 94. entbeutet, entbietet (entbeut ist daraus zusammengezogen). 95. gesunden, als einen gesunden. 97. wie so, wie auch immer. 2200. ihr Ding ihnen hohe stah, ihre Angelegenheiten sind in gutem Stande, sie sind guter Dinge. 2. an, gehört zu da, daran. 15. Isländ: vgl. zu 1313. Die Münchener Handschrift liest hier Eilenland. 16. war bekannt, sie hatten. 17. legten, Reideten. 25. Botenbrot, Botenlohn: wie man jezo Trinkgeld an Boten gibt. 27. gesunden, als einen gesunden. 29. Wine, Braut, Gemahlinn; sonst auch Gemahl, 3606. 8642. (Isländ. *vinr*, *vina*, Dän. Ven, Veninde, Freund, Freundinn. Noch in den Namen Ortwin, Alwina. Die alten Wine-Lied waren Minne-Lieder). 31. schiere, bald. 33. Geren, Ruck, der durch Ger (Speer)= förmige Keile nach unten sich erweitert (2862). 38. nicht zu leid, sehr lieb. 39. ob, wenn. 44. Botenmiethe, Botenlohn. 45. Auch die Helben trugen Spangen und Ringe an Arm und Hand; vgl. 6225. 6550. 6839. 47. allzuhand, alsbald. 48. Ingesinde, Hausgesinde, schließt die Mehrzahl die ein. 52. ob, wenn. wäge, gewogen. 53. gehen, begehren. 54. ihn des, ihm das. 55. für, hinaus vor. Sand, Ufer des Rheines. 56. des, daran. 58. gedienen, dienen. unversait, unversagt, gewährt. 60. mehrte, erhöhte, röhete. so, die. 61. dereines, irgend eines. 64. gerieth, anrieth. 65. Sindold, Hunold und Rumold, als Schenke (43), Kämmerer (44) und Küchenmeister (37): wie 3117. 3121. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 66. Unmuße pflegen, Arbeit haben. 67. richten, errichten. 68. Schaffnere, Amtleute, Hofbeamte, als Kämmerer, Schenke, Küchenmeister, Truchseß. (vgl. zu 44). 71. kundten, machten

kund. 2273. Wände: sie wurden damals, ohne Malerei, bei Festen mit prächtigen von Bildwerk gezierten Teppichen (Unkhängen) behängt. 75. bezimmert, eingerichtet. durch, um für fremden, Siegfrieds und Brunhilds Gefolge. 78. Mage, Verwandte. 79. den'n, auf die. 80. Schleiern, worin sie eingeschlagen und aufbewahrt waren: wie man noch mit kostbaren, gestickten Kleibern thut. 84. zu beiden Seiten, bei Brunhild und bei Chriemhild. 85. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 88. gesait, gesagt. 90. gar, bereitet, geschmückt. 92. gefein, sein. 93. Mähren, Roffen. 95. guldinen Schämel, goldgeschmückten Frauen-Sättel, von der Seite zu sitzen, wie auf einem Schämel. Pfelle, schwerem Seidenzeuge: hier die langen Rossdecken (3206). 97. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 99. schmale Fürbuge, zierliche Sattelriemen vorn um den Bug des Rosses. 2300. Seiden, Seidenzeugen. gesagen, sagen. 1. sechs und achtzig, vgl. 1629. für gahn, hervorgehen. 2. Gebände, Kopfbänder von Borten mit Steinen und Perlen besetzt: hier wol der ganze dadurch gebundene, mehr verhüllende Kopfschmuck der Frauen, im Gegensatz der Maide, Jungfrauen mit freieren Haaren. vgl. 1130, wo die Zahl nicht so bestimmt ist. 5. Auch dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — zu funfzig, Hundert und Tausend werden gern noch vier gefügt, vgl. 5157. 5189. 8401. — 6. höfsten, höchsten, edelsten von Geburt und Gestalt. 7. Borten, der Kopfbänder, welche die Locken zusammen hielten; vgl. 6631. Blondes Haar gefiel schon den Römern an den Deutschen und trugen Römische Damen als Perücke. — 9. Pfellel, kostbares Zeug, Stoff. 11. ihrer genuge Schönheit, der Schönheit von ihrer vielen. (genuge ist hier entweder indeklinabel, wie jeso durchaus, und häufig auch viel und mannig: oder der eigentlich erforderliche Genitiv genüger ist durch den schon voranstehenden ihrer verschlungen und beide als Ein Wort gedacht, auf ähnliche Weise, wie des König Gunther's). zu Rechte, mit Recht. gezam, gezieme. 12. schwach, falsch. gram, häßig. 13. von Zobel, mit Zobel gefüttert und verbrämt. fand, sahe. 15. ob den Seiden, über den seidenen Ärmeln. die, nämlich Spangen. 16. Fleißen, fleißige Schmücken. 17. spähnen, schönen (von spähnen, sehen, wie speciosus von spicere, schön von schauen, scheinen). 19. Ferran muß eine Morgenländische Stadt sein, von welcher kostbare Zeuge kamen und hießen, wie Baldakin von Baldak, Bagdad, und noch Damast von Damaskus. Farjan, Pharian, steht in einigen Handschriften des Helidentiedes von Dnit anstatt Subers, Tyrus; der Berg Ferrandus bei Akkon kommt in den Kreuzzügen, 1137 vor; und Fürahan ist eine jeso zerstörte Stadt im Persischen Irak. Pfelle, oben Pfellel,

Stoffe. Arabei, Arabien. (vgl. zu 3346). 2321. Fürgespänge, Spangen, Ketten, vorn um Hals und Brust: die Schweizerinnen im Berner Land schnürten den schön gestickten Lag vor der Brust mit solchen Ketten. vgl. 1507. 22. ihr wesen leid, derjenigen leid sein. 23. Farbe, des Gesichts. Wat, Gewand (vgl. 1752). 24. nun, jezo. Solche Vergleiche mit der Vorzeit kommen öfter vor, schon 1476. 1958, dann 8174. 27. Kraft, Menge. 28. eschenen Schaft, Lanze von dem zähen Eschenholz.

10. Abent. 2329. Anderhalb, auf der andern Seite (Halbe, Hälfte). 30. Stade, Gestade. Gunther kam mit seinem Gefolge also auch zu Lande bei Worms an das rechte Rheinufer, wo er überschiffte, und nicht etwa wieder auf dem Rheine zurück (vgl. zu 2129. 3165). 32. sie, die Gäste. 33. zu'n, zu den. 34. Nibelungen Land: die übrigen von Siegfrieds 1000 Mannen außer jenen 24 (2181), waren bei Gunthern geblieben. 35. unmußig, sehr thätig. 39. reit, ritt (von riten, reiten). 40. gewann einander Kunde, machten Bekanntschaft mit einander; vgl. 5276. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 41. zaunte, führte ihr Ros am Zaume. Gere (2269) hatte diesen Vorzug als Chriemhildens Verwandter und lieber Freund (3029): wie Ortwin (2345). vgl. 4450. 43. fürbaß, fürder. 44. des, das. sint, seitdem. 45. Ortwin, als Utens Verwandter (2169): wie Gere (2341). 46. geselliglichen, paarweise. 47. jehen, sagen, behaupten. 49. Buhurd, Ritterspiel von Schaar gegen Schaar, indem man von der Burg bis an den Rhein zog (vgl. 142. 3196). 50. bließen, unterblieben. 54. Schäfte, Lanzzen. brast, brach. 55. hurtiglichen, hurtig in Buhurt. 56. Buckelen, Erzbeschläge der Schilde; vgl. 150. erdoß, ertofete, von erdießen, ertosen. 57. der Habe, dem Hasen. 60. vgl. zu 1752. 63. Schapel, s. v. a. Gebände, Kopfbänder, Binden. vgl. 2302 — 7. (Franz. chapelot, Rosenkranz). rücken: sie schoben die Schapel zurück; vgl. 5417. 65. gezogenlich, züchtig. 69. Dieses Lied fehlt in der späteren Bearbeitung. befiengen, umfingen. 71. thaten kund, erwiesen. — Dieses Lied fehlt in der Uebearbeitung. 73. voll, vollends, alle. Sand, Ufer. 77. ergienge, zu Ende gieng. Stund', Zeit. 80. fehlt in der Wiener Handschrift. liebte, war lieb. Diesen Empfang stellt das erste große Blatt von Cornelius herrlichen Bildern zu den Nibelungen dar, und ist eins der schönsten. 81. jehen, behaupten, sagen. 85. spähen, prüfend beschauen. 86. durch, wegen. 87. Weisen, Alten, Erfahrenen. 89. wider, zu. 91. seidin' Hütten, seidene

Zelte. Ganz ähnlich geschieht der Empfang 5230. 5437. Das folgende Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 2393. Magen, Verwandten. Dringen, Hinzubringen. Schatten, nämlich der Zelte. 97. die Gäste, aus Island und Nibelungen Land: die hatten sich nun auch zu Rosse gesetzt. 98. Tiofte, ein jedes Lanzenrennen, im Gegensatz von Buhurt: Mittl. Lat. *justa*, Griech. *τοξομαχία*, Ital. *giostra*, Franz. *jouste*, Island. und Dän. *dyst*: wird von *juxta* oder *pugna justa* abgeleitet, weil es ein naher oder gleichgetheilter Kampf; vielleicht eher von Stoß, *Τόξ*. Pers. *dacheston*, *tioftieren*. Das Engl. *toast* gehört wol nicht hierher. 2400. Loh, Feuer. entbrunnen, entbrannt (von *brinnen*, das Intransit. zu brennen, die liegen und legen). 1. pflagen, thaten. 2. mich dunket, eine unhomerische Versicherung, wie die 1191. reit, ritt. 3. Wiederkehr, Ritte hin und zurück gegen die Zelte: wie 3166. vgl. 3499. 4. tausend: vgl. 2034. 6. gerieth, anrieth, hieß: wie 153. vgl. 3197. 6. geschied, trennte. 7. Kind, Jungfrauen. 9. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 10. kühlen, kühl werden (wie zücken und zücken). ohne Wahn, unfehlbar. 11. für, hin zu. 13. Dieses Lied fehlt in der späteren Ueberarbeitung. 15. auf Freuden Wahn, im Wahn, in Hoffnung auf Freuden. 17. vor Abend, nämlich Zeit. gieß, gieng. 18. lie, ließ. 19. huben, erhoben: mannig schließt die Mehrzahl ein. 20. getrauet, geminnet, lieblich angeblickt: unser liebäugeln. 21. abgeritten, durch Ritterspiel als Preis erworben (vgl. 5244) wie die Preise aufgesetzt wurden: es geschah auf dem Wege nach dem Pallast, wie vorhin beim Ausreiten. Oder auch beim Ritterspiele verderben, verschwenden, verschenken. vgl. 170. 2762. 5496. 23. niederstund, abstieg. 24. so, wie. thunt, thun (wie sind). 29. Gerichtet, errichtet. Gesiedele, Sige und Tische. 33. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 34. gesait, gesagt. 35. gebrast, gebracht, fehlte: es war vollauf. 37. von Golde roth, von rothem Golde. 38. Wasser, die Hände zu waschen, weil man meist mit den Fingern aß: wie noch im Morgenlande. für trugen, vor die Gäste trugen. noth, nöthig: es wäre unnöthig, daß man bei irgend einem Feste besser die Gäste bediente, als hier; und wenn jemand auch das sagte, so wollte ich doch nicht glauben. vgl. 1190. 42. gezam, gezieme, anstand. 47. war, wohin: entspricht dár, dahin. 51. so, so wie. allerbeste, bestens. 54. zuthal, nieder. 55. wenden, umwenden. 60. gegahn, gegangen. 60 b. Magen, Verwandten: deren Bedeutung im damaligen Königthum wird hier, in der späteren Ueberarbeitung, mehr hervorgehoben: wie 1313. Dankrats Sohn, Gunther; s. 26. 60 d. s' allegleiche, sie alle gleich. 61. gemait, hehr. 62. dein selber, deiner selbst.

2463. wirdet, wird. 68. geloben, zum Manne. 71. Ring, Kreis von Leuten. stahn, sich stellen. 73. magdlich, jungfräulich. eintheil, etwas; vgl. 6752. 74. geil, froh. 77 und 78 sind in der Wiener Handschrift ausgelassen. 78. Umbefahen, Umfänger, Umarmen: regiert als Infinitiv-Substantiv noch den Affusativ das Kind. 80. vor, in Gegenwart, öffentlich; vgl. 5068. sint, darauf. 82. Gegensiedele, der dem königlichen Sig in dem großen Saal gegenüber stehende und gleiche Ehren-Sig. So war es wenigstens in den Altnordischen Fürstensälen. vgl. 3223. 83. sitzen, sich setzen. 84. Nibelungen, wol alle tausend (2034), wie 3225. 85. war gefessen, saß. 86. so leid, als jeso. (vgl. zu 1333). 87. Der Parallelismus in diesen vier Halbzeilen findet sich öfter (vgl. 5538) auch in den vier ganzen Zeilen der Lieder 437. 3261. 5697. 7969. 90. truben, trübe werden (wie zucken und zücken). 91. balde, sehr. 95: sieh', sehe. Eigen-Holden, unterthanen Mann, Vasallen. 3227. 3302. Holden sind Unterthanen, Dienst-Mannen; (von hold, ergeben: dann huldigen. vgl. 6204. Eschenbach hat auch einfach die Holden. In den Longobard. Gesetz und später Aldii, Aldiones, Freigelassene, die zu gewissen Diensten verpflichtet sind. In Oesterreich noch Grund-Holden. Die Nordischen *hauðdar*, *höldar* waren freie Grundeigentümer, und der Name ehrenvoll, sogar poetisch für Mensch überhaupt. Unsere Helden möchten denselben Ursprung haben. — 96. weinen, beweinen. 97. dagen, schweigen. 99. han, habe. 2502. war, wohin: wie dar. hätte Flucht, nähme die Flucht. 4. Wine, Braut; s. 2209. 8. Minnen ist die alte Mehrzahl von Minne, wie 2579. 2744. 11. erdoß, widerhallte. 13. sanfter, gemächlicher. 14. Gebinge, Wunsch und Hoffnung. gar, gänzlich: er hatte große Hoffnung. 15. von ihren Schulden, von ihrentwegen, von ihr (wie 967). 16. ansehen: diese und ähnliche Trennungen sind ganz homerisch. 17. ihr'r, von ihrer. abelan, ablassen. 19. gesammneten, kamen zusammen. 20. Reid, Leidenschaft, Haß (24): noch nicht (3264), wie bei ihrer Zusammenkunft vor der Kirchthüre (3365). 25. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. 27. sänttet, erfreuet. 31. so, so lieb als. 33. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. Dersgl. das 37. 36. dicke, ofte. 38. Ke-menate, Schlafkammer. 39. trauten, minnen. 40. unnahen, sehr fern. 41. in Linnen-weißem-Hemde, in weißem Linnen-Hemde. gieh, gieng. 42. han, habe. 43. gehrte, begehrte. 44. von Schulden, mit Recht. 45. bergen, verbergen. 49. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — trauten, minnen. 50. hätt' lassen das gethan: eine Umkehrung, für: das hätte thun lassen (gelassen). Die scheinbaren und unrichtigen Infinitiven in dieser letzten Lebensart, sind doch wohl die

richtigen Partizipien, da es meist nur solche Schlüsselwörter sind, welche das Partizip auf en noch haben, oder doch wol einst hatten (wie sollen, wollen). Einige andere, wie: ich habe ihn kommen hören, für gehört, könnten dem nachgebildet sein. Die Vorsylbe ge fehlt auch sonst öfter bei dem Partiz. auf en, wie eben bei lassen, lan, und noch worden. 53. stahn, anstehen. 54. Gebingen, Verlangen und Hoffnung. 55. Magd, Jungfrau. 56. die Mähr' erfinde, die Geschichte von Siegfried und Chriemschild und ihre Vermählung erfahre, der Sache auf den Grund komme: wie Abent. 14. geschieht. ihr, gegen sie. gehaß, gebäffig. 57. zerfuhrte, zerzaufete. 58. Gürtel: was er lösen sollte, ward ihm zur Fessel. vgl. 2721. 2733. 62. hieng, hängte. 63. Schlafes irrte, am Schläse hinderte. 66. Gebände, Fesseln. 68. harte, sehr. 69. Dieß Lied fehlt in der S. Ems's Münchener Handschrift. 70. alles, stäts (noch am Rhein als eigentlich ein Genitiv wie einst von eines, einesmales; oder ein Akkusativ, wie allezeit. vgl. 2634). 72. ob, wenn. gewunne, gewann. 73. icht, irgend. 76. übele bewandt, zur Unehre gereichen; vgl. 4860. 78. durch, um. 79. sint daß, weil. 81. auf gelie, auf ließ. 82. gieh, gieng. 83. Wat, Gewand. 84. haben Rath, entrather, entbehren. 87. gebarte, sich gebärdete. 88. wie, wiewohl. 89. durch, mit. begieh, begieng. 90. lie, unterließ. 91. Münster, der Domkirche (3258). 92. hub, erhob. Gedrang, Gedränge. 93. dar, dorthin. 95. geweihet, vom Bischof (2646) eingeweihet als königliche Gatten. 96. unter Krone, gekrönt. vgl. 3263. 97. Junger, junge Knappen, Edelknechte. Schwertnahmen, empfiengen das Ritterschwert; vgl. 120. Dort waren es vier hundert, die hier auch der spätere Bearbeiter wiederholt. So nahmen mit jenem älteren Hagene (33), bei seiner Hochzeit 600, und bei seiner Tochter's Hiden Hochzeit 500 Knappen das Ritterschwert. — Philipp August, Kaiser Friedrich's I. Sohn, empfieng 1196 vor seiner Hochzeit selber erst die Ritterwürde; ebenso 1254 Herzog Albrecht von Braunschweig, der nun sogleich wieder viele Ritter machte. Bei König Ottokar's von Böhmen Hochzeit wurde Otto von Lichtenstein mit vielen Edeln Knechten zum Ritter; ein Bischof segnete sie ein, und sie buhurdiereten dann. — haß, mehr. 98. ihr, die Zuhörer. vgl. 4. Solche Bekräftigungen sind öfter. 2600. Schwertdegene, Degen, Ritter, die das Schwert empfangen haben. 1. in den Fenstern, auf den Bänken an den tiefen-Fensterwänden. 4. Weß: was auch sonst jemand that und fröhlich war. 6. wußte, wußte voraus. 8. heint, diese Nacht (noch Oberdeutsch: zusammengezogen aus hi-nacht; daher auch heute: ähnlich hodie, und in der Altmark tane, heut Abend). lan, lassen. 9. han, habe. Laster, Schmach. 14. entbunde, losband. 15. auf Gnade, im Ver-

trauen. geklaht, geklagt. 2617. des: das beweise ich dir. lässest du's, läßt du es zu. 18. leit, liegt. 19. dich ihrer Minne gesäumet, dir ihre Minne versagt; vgl. 2168. 20. hehr, froh. 20 b. zwang, drückte zusammen. 20 c. zu'n Nägelen, aus den Nägeln. 20 d. Gedank, s. v. a. Gedinge, Hoffnung. Dieß Lied hat allein die Uebersetzung; und das folgende fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 25. Kemenaten, Kammer. 26. Tarnkappe, die unsichtbar machte; s. 399. Die Münchener Handschrift liest hier wieder Hehlkappe. 27. sich verstein, inne werden. 28. aus, hinaus. 29. Kinden, Dienern. 31. daß, und daß. 32. verleure, verliere (daher noch verleurt). 33. icht trauest, irgend minnest. do, da. 34. anders (Weges), sonst (vgl. 2570). 36. fraisllich, fürchterlich. 37. nimm' ich, nehme ich, versichere ich. 39. mir, mir lieb. 40. gesprach, sprach. 41. Noth, Gedränge. 42. Ruhurd, Turnier. Schallen, fröhliches Getöse, Jubel. 44. stahn, weichen. 46. Der Bischof von Worms (vgl. 1595) und etwa der von Speier (6046). 48. Gesiedele, Sipe. 49. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — Wahne, Hoffnung. 50. ane, an. 52. an, nach. aller, all. 53. gieh, gieng. 54. lie, ließ. 57 — 65. sind in der späteren Bearbeitung so verändert und verkürzt:

Siegfried unde Chriemhild je daß unde daß
Durch Liebe einander traut' ten, ihr sollt gelauben das:
Was sie ihm gedienen konnte, wie wenig sie das ließ!
Da muß' auch leisten Siegfried, als er Gunthere geheiß.

Er stahl sich von den Frauen, viel heimlich kam er dann zc.

59. traut' te, liebteste, herzte, drückte. 61. sein, ihn (wird eigentlich von nicht, als Substantiv, regiert). 62. Ingesinde, Hausgesinde. 63. mich hat des Wunder, mich wundert das. 65. ließ beleiben, ließ beruhen, ließ ab davon. 67. den Kinden, eben den Kämmerern. 72. darfür, davor. 73. schiere, halb. Bettewat, Bettgewand, die Vorhänge, Umhänge des Bettes. 74. Spieles: es war das vierte, schwerste, zu jenen dreien (1714). Rath, Entrathung: dachne konnt' es nicht abgehen. 79. also eh, als zuvor. 80. seit, seitdem. gethät, that. 81. hahl, hehlte (wie stahl). 82. sein, ihn. 84. harte, sehr. 85. gebarte, gebärdete sich. als, als wenn. 87. dabei, daneben. 92. wähne, wähne ich. 93. erwinden, ablassen. 94. zerführen, zerren, verwirren. blank, weiß. 95. bring' ich euch innen, lass' ich euch fühlen. 2700. rach, rächte. 3. das mußte nun so sein, das mußte nun einmal geschehen, war nicht abzuwenden: ein, mit mehren ähnlichen, hier häufiger Schicksals-Ausruf, 3134. 3321. 6181. 6941. 7811. 9. angstete,

angstigte sich. 2711. sagt' sich wider, widersetzte sich. 12. an-
gestlich, gefährlich. 12 a. fast, sehr. 12 b. Dank, Willen.
12 d. Gademere, Zimmer. her und dar, hin und her. 12 f.
dicke wanken, oft ausweichen. 12 g. was, war. 12 i. mühe
te, bekümmerte. beidenthalb, auf beiden Seiten. 12 m. ge-
burfte, wagte. 12 o. zu jüngst, zuletzt. krank, matt. Diese
vier Lieder haben allein die Uebersetzung. 16. Lügen, Ver-
läugnen, Widerrufen. 18. gesach, sah: ist hier aus 2683 wieder-
holt; doch lesen alle Handschriften sprach, so daß er auf Siegfrieden
ginge, wie 2681. 19. schree, schrie. 21. Borte,
des Gürtels. vgl. 2558. 2733. 26. han, habe. 27. gewehre,
widerseze. 28. Dieser Kampf eröffnet bedeutsam die Reihe der klei-
neren, das Titelblatt einrahmenden Darstellungen von Cornelius
großen Bildern zu den Nibelungen. 29. Nur nach einer späteren
Uebersetzung und Fortsetzung der Volsunga-Saga zeugte Siegfried
mit Brunhilden Nibelgen, Ragnar Lodbrok's Gemahlinn, um dessen
Stamm so zu verherrlichen. Dann läßt auch die Wilkina-Saga,
aus dem hier (2741) angedeuteten Grunde, Siegfrieden wirklich
Brunhilden Magdthum nehmen, was Chriemhild ihr nur aus Hohn
vorwirft (3376). 31. gulbin Fingerlein, goldenen Finger-
ring (eigentlich kleiner Finger, wie *δακτύλιος*). vgl. 3402. 33.
Gürtel: welchen er ihr so gleichsam für Gunthern löste (2558.
3411). 35. leid: 3400 ff. vgl. 2752 die Lesarten. — 37. Dieses
Lied fehlt in der H. Em's-Münchener Handschrift. pflag, pflegte.
gezam, gezieme. 39. Heimliche, Vertraulichkeit. lüzel,
wenig. 40. entweich, entwich (eigentlich von entweichen, ent-
weichen: wie reit). Die in der Wilkina-Saga (2729) erwähnte,
und auch sonst bekannte und natürliche Sage, daß die Mannweiber
mit der Jungfrauschaft zugleich ihre Stärke verlieren. 42. trau-
t' te, winnte. 43. versahn, versangen, helsen. 47. aus ge-
gahn, hinaus gegangen. 49. unterstund, verhinderte. ge-
bacht, im Sinne. 50. hahl, verhehlte. bracht, gebracht: näm-
lich Ring und Gürtel (2785). 51. unter Krone, als Königinn.
Froh, gieng. (2874). 52. was, was immer. beleiben lie,
weihen ließ; unterließ. — Dieses Lied verändert die jüngere Bear-
beitung durch weitere Ankündigung des ganzen Unheils, das hieraus
entstand, aber Siegfried's Tod hinaus, in der eigentlichen Nibelun-
gen Noth (vgl. zu 3610. 4534);

Er unterstund ihr' Frage, der sie doch hatte Muth,
Und hahl ihr's harte lange, der kühne Degen gut,
Dies Kleinod er ihr habeime doch zu jüngst gab:
Das frommte viel der Degene mit'samt ihm selber in das Grab.

der, dazu. Muth, Willen, Lust. harte, sehr. frommte, för-
derte, brachte. Kleinod, kleines, d. i. seines (3629), köstliches Gut:

vom alten Od, Gut; noch in All-od, wie Fe-od, feudum. 2753: ferreru baß, weit besser. 56. zu Hause laßete, in sein Haus lud. 60. Koste, Aufwand, köstliche Bewirthung (von Liesen). harte hohe gewesen, sehr hoch geachtet, gerühmet. 61. Aehnliche Freigebigkeit ist bei Chriemhildens Hochzeit mit Geln, 5489. 62. durch, um. 64. gehörten, bekehrten. 66. tausend: vgl. 2034. 67. zu Rheine, nach Worms: aber Niederland mit Santen verliert sich in das ferne Nibelungen Land; vgl. 2899. 69. verschwang, verschwendete, weggab. 70. zu Lande, in ihr Land, heim. hauchte des, dächte das. 71. baß gepflegen, besser gepflegt. 72. das wollte G., daß sie so freigebig begangen wurde. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest: „es schied von hinnen manniß Dehen.“

11. Abent. 2774. Siegemundes; vgl. 878. Barn, (von bären, gebären), Sohn, im edlen Sinne: daher Baron, liber baro; liberi, Kinder und Freie. Persisch barna, Jüngling; hari, frei. Infant von onfant. Die Uebersetzung hebt so an:

Sohn der Siegemundes, mit göttlicher Sitte,
Sprach zu seinen Helden: „thut des ich auch bitte.“

76. erfand, vernahm. 77. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 78. bewahren, unterlassen. 79. mir — mit, mit mir (öfter wird so die Präposition nachgesetzt). eh, zuvor. 80. an, bei, von. 84. nieg, verneigte sich. 88. mit sammt Ehr., als ihre Mitgabe. 89. Sohn der; vgl. 365. Siegemundes; vgl. 878. 90. gehörte, hörte. 91. selig, glücklich, glückselig. 92. ja gethüt — entrathen, wohl thut entrathen, mag entbehren. 93. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. 94. da, da wo. geleben, erleben. 96. des bin ich ic., darin folge ich euch. 98. es nicht so leichte stah, sind nicht so geringe zu achten. 2801. du will: die einfachste Form; in willst und willt steckt schon daß du (tu). vgl. 221. 3. vgl. 2034. 3. Die Zahl 30, als die erhöhte 3, ist eine häufig wiederkehrende, besonders von Länden und Leuten, 654. 777. 2033. 2652. 2945. 3051. 3359. 3521. 4955. 7731. vgl. 5398. So steht sie auch oft in den Altdänischen Heldenliedern. — Die folgenden beiden Lieder fehlen in der Uebersetzung. 4. Heimgesinde, Haus- und Hofgesinde, und zugleich Heer-Gesinde. — Die jüngere Bearbeitung schließt dieses Lied mit: „das war ihr Liebe gethan“ und läßt die beiden folgenden aus, die ihr wohl zu herbe schienen, obgleich sie bedeutsam die durchgehende Feindseligkeit zwischen Hagenen und Chriemhild und seine Untertrenn-

lichkeit von Gunther (3952) ankündigen. Das nächste Lied ist dem gemäß verändert: „Sie bereitete sich zu ihr'r Fahrte, als ihr viel wohl gezam ic.“ 2806. Chriemhilden sein, ihr gehören. 9. die, die Mehrzahl schließt Gesinde ein. 11. bestahn, bleiben. 12. han, sind. 13. heleben, beruhen. 15. zwo ist die weibliche Form: zwene männlich; zwei geschlechtslos. Die Zahl 32 kommt sonst nicht vor und ist wol nur als eine Veränderung der 30 anzusehen. Dagegen ist 500, die gewöhnliche Mannen-Zahl, 892. 4636. 5149. 7539. 8070 (als Erhöhung der 5, der Finger- und Spalten-Zahl); so wie das volle Tausend, 3055. 16. Eckwart der Gräfe (Markgraf 35), erweist sich, wie der andere Markgraf, Gere (4923) stüts als Chriemhilden unzertrennlicher Freund und im Gegensege zu Hagenen (2819. 6541), als der treue Eckart bis ans Ende. 19. küssende, indem sie sich küßten (das Gerundium, wie noch im Niederländischen, und vom Partizip auch noch dadurch unterschieden, daß es hier gewöhnlich auf der vorletzten Sylbe, welche den weiblichen Abschnitt bildet, eine Hebung hat). 20. raumten, verließen. 21—23 fehlen in der Münchener Handschrift. 21. geleit'ten sie, gaben ihnen das Geleit. 22. Nachtselde, Nachts-herberge (von Selde, Heil, wie Gemach in demselben doppelten Sinne). legen, bestellen, bereiten. 23. alldurch, ganz durch. 26. vgl. 1079. 27. über Rhein, jenseits des Rheins, für den Standort des Dichters, oder aus dunkler Vereinigung von Niederland mit Nibelungen Land, weil selbst hier wo die Fahrt nach Sankten geht (2848), der Rhein entgegengesetzt wird (2857. 2885). Ebenso 703. 1313. 2983. 4393. Sonst steht über Rhein für den Standort und die Bewegung der Handlung, ganz richtig, 3721. 4021. 5075. 5551. 5630. 5634. 6975. 8471. vgl. 2899. 28. gesein, sein: es konnten ihnen keine Mähre lieber sein, als diese. 29. han, habe. 31. deß, davon. getheuret, gehret. 34. Botenbrot, Botenlohn. 36. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. gezam, geziemte. 37. ihm, Siegfrieden. 38. sie, Siegm. und Siegelind. Gesiedele richten, Bänke und Tische errichten. 42. mähre, edle, von denen Mähre ist. 43. reit, ritt. 44. gemait, hehr. 45. Tageweide, Tagereise: von Weide, Gang, Fahrt: noch in Weidmann, Weide. vgl. 3841. 46. Kunden, Bekannten, Einheimischen. 48. Santen: vgl. 80. 2970. sie, Siegfried und Chriemhild. seit, seitdem. 49. mit ic., eine häufige Halbzeite, 4680. 6597. 50. durch, aus. manlige Stund, manches Mal. 52. ihr, der Ankommenden. 54. zuthal, nieder. 55. Mähren, Rossen. 57. Dieß Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. bei dem Rheine, zu Worms. 60. Reichheit, Reichthum. 61. s', sie. 62. goldfarber Gehren, mit Gold geschmückte Röcke (2233). Ingesinde, Gesinde im Hause. 63. verwirket, gewürket. 64. pflag ihrer, sorgte für sie. 66.

Wagen, Verwandten. thun, thue. 2868. Es gieng nun in Erfüllung, was die Niederländischen Landherren schon 174 wünschten, Siegfried aber damals, so lange seine Aeltern lebten, nicht annehmen wollte. 69. Gerichte, Gerichtsbarkeit, Reich, Herrschaft. 70. Meister, Herr. zu Rechte, vor Gerichte. 74. unter Krone, mit der Krone auf dem Haupte, als König. zehente verändert die Uebersetzung in zwölfte, wie 4582. 5576. Im Siegfrieds-Liebe hat er Chriemhilden nur acht Jahre. Dazwischen fallen nun die Kämpfe wegen Dietlichs und im Rosengarten zu Worms, die Revenna-Schlacht, in welchen allen Siegfried auch auftritt, so wie manche andere Abenteuer Dietrichs und seines und Egels Heldentriebs. — Siegfrieds strenge Handhabung des Rechtes; und zwar persönlich, nach Art der alten Richter-Könige (vgl. 561), ist schon 179 angedeutet, und wird auch im Siegfrieds-Liebe, 173, bestätigt: wo der Ausdruck, daß man sicher Gold auf den Straßen tragen konnte noch näher auf die goldene Zeit unter dem Nordischen König Frodi, wo ein köstlicher Goldring sicher auf der Heide lag, hindeutet (vgl. zu 85). 76. ergahn, ergangen: weil über die Thronfolge nun kein Streit unter ihnen entstehen konnte. vgl. 5568. — Das fernere Schicksal dieses Kindes s. 3136. 80. von Schulden, mit Recht. 82. mitalle, gänzlich, vollends. Uten Kind, Chriemhild (vgl. 1079). 83. ob, über. gezam, gebührte. 84. klagenen, beklagten. genuge, viele. sie, Siegelinden. 85. bei Rheine, zu Worms. 86. bei, durch, von. getragen, geboren. 88. durch des Helden Liebe, dem Helden (Siegfried) zu Liebe. 89. Dieß Lieb fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. sein, seiner. 90. Magezogen, Kinderziehern: von Mage, Kind (wie Herzog von Heer). ließ, überließ. 91. hiderb, bieder (von dürfen, verb, kühn; und bi, bei). 92. seit, nachmals. Freunde, Verwandte. Wieder Hindeutung auf die letzte Noth. Mehr von diesem Kinde s. 6089. 93. gesait, gesagt. 94. gemait, behr. 96. außerkannt, außervählt. 97. zu'n, zu den, von den. Nibelungen: vgl. zu 392. 98. keiner von seinen Wagen ward je reicher, mächtiger. 99. Nibelunges, wol des älteren Sohnes und Nachfolgers des alten Königs Nibelung; vgl. 359. 6105. heider, der beiden Söhne und Brüder. heider Gut, den Hort: wie 2040. Der Uebersetzer verändert: „darzu seines Vaters Erbe; er war ein Degen gut.“ Von hier an tritt aber Siegmunds Niederland fast ganz zurück hinter Nibelungen Land, welches nun allein noch deutlicher im fernem Gegensatz gegen den Rhein und Burgondenland erscheint, 2940. 2953. 2970. 3015. 3127. 4149. 4479. 4485: obgleich schon früher und auch noch weiterhin durch die Verbindung von Niederland mit Nibelungen-Land der ferne und unkundige alte Dichter Niederland und Santen selber

dem Rhein entgegen setzt (234. 242. 349. 793. 1697. 2090. 2767. 2857. 2885. 4407), und wiederum Nibelungen Land am Niederrhein gedacht scheint (2983. 4393. vgl. die Lesarten). Der jüngere Bearbeiter, dem Worms nicht mehr jenseit des Rheins ist (1313), hat auch hierin mehr Genauigkeit zu bringen, den Gegensatz zu heben und Nibelungen Land zu nähern gesucht, obwohl er es nicht durchgeführt, sondern nur einige Stellen geändert hat, 1951. 2953. 2969. 2971. 2983. 3127. 4347. 2901. Hort, Schag. 2. ohne, die es sein pflagen, außer denen, die ihn zuvor besaßen. 3. Berge: vgl. 362. erstreit, erstritt. 4. gemait, hehr. 5. Wunsch der Ehren, die höchste erdenkliche Ehre; wol mit Beziehung auf die Wünschelruthe, welche bei dem Horte lag und alle Ehre gewährte; vgl. 4509. und wäre ic., auch ohne das. 6. von Schulden, mit Recht. jehen, zugestehen. 7. einer der beste, der beste. vgl. 543.

12. Abent. 2910. trägt hohe — den Leib, ist hochmüthig. (vgl. zu 1333). 11. Eigen, Dienstmann (2495). Sie beharte also in dem Wahne (2509), eigentlich wol, um der Sache auf den Grund zu kommen (2504). 12. wenig, gar keine. 13. verdait, verdagt, verschwiegen. 14. sie, Siegfried und Chriemhild. fremde, ferne. harte, sehr. 15. selten, gar nicht. 16. bekannt, erkannt, erfahren. 18. gesehen, sehen. 19. Muth, Begehr. 20. mäßlichen, wenig. 23. ferren, fern. darf, wage. gebitten, bitten. 24. des, darauf. Sitten, Weise. 25. hohe reiche, sehr mächtig. Mann, Vasall. 26. lan, un-terlassen. 27. erschmielte, lächelte; vgl. 1802. 28. hieß ic., er nannte ihn nicht seinen Dienstmann. dick, oft. 29. durch, um. 31. gesehen, sehen. 35. erste, zuerst. 36. sie, Chriemhild. 37. gehrt, begehrte. 38. so gerne, nämlich als diese. 39. sanfte, nicht viel. 42. besenden, einladen. 44. dar, dorthin. lat, lasset. 45. thun, thue. Dreißig (1458): Ihr Führer ist Gere (2978). 46. für, vor. 48. zu Liebe, ihnen zu Liebe, daß es ihnen Lieb sei, wie 5271. 5605; vgl. 5725. 50. verdagen, verschweigen. 52. darf, braucht, ist nöthig. zu, auf. gesein, sein. 53 — 54. tilgt der spätere Bearbeiter den Gegensatz des Rheins:

Und bittet sie von uns beiden leisten ohne Streit,
Daß sie kommen geruhen zu unser'r Hochgezeit.

vgl. 2899. 54. dienende sein, dienen, vergelten. 55. dieser Sunnewenden, der nächsten Sommer-Sonnenwende. Daß das Fest selber nicht vor, sondern in der Sonnenwende war, ist

wol deutlich, weil sonst ein anderes Fest genannt wäre. So hat es auch schon der Uebersetzer verstanden, und liest hier, wie 3019, gegen anstatt vor. Die Ankunft geschah natürlich vor dem Festtage, vgl. 3229. Die Sonnenwende ist aber für Siegfried, der daran zum Ritter geworden (132), wie nachmals für die Nibelungen (8437), der Schicksalstag. Sie ist auch der Tag des großen Kampfes derselben Helden zu Worms, in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb, und im Rosengarten. vgl. 5473. 2956. gann, gönnt (wie kann). 58. wäge, gewogen. 60. hochzeiten, Hochzeit, Fest begehen. baß, besser als diese. 64. mit ic., mit gemeinsamem Rathe der Verwandten des Königs, (vgl. 374. 4782). 65. reissliche, zur Reise wohl ausgerüstet. 66. Kommen, aus ihrer Heimat, oder wo die Kleider gemacht wurden; vgl. 4670. 67. dar, dahin. 68. bewahren, behüten. 69. Das Reiten dorthin könnte man sich etwa denken, wie Siegfrieds Rückfahrt von Island, zu Rosse und zu Schiffe, um so eher, da nach Norwegen weit weniger Wasserfahrt nöthig ist; die drei Wochen, würden auch wol zutreffen. Doch mag hier auch nur dunkle Kunde, in Verbindung mit dem wunderbaren Nibelungen Lande, obwalten; und die Uebersetzung verbessert: Inner Tagen zwölfen sie kamen in das Land; wol in Gemäßheit der ebenso bestimmten 12. Tage nach Island (1541), oder um Siegfrieds Burg wieder näher an den Rhein zu rücken. vgl. 2899. 70. Nibelungs, des alten: wie 1982. vgl. 359. Siegfrieden sahen wir zuletzt in Santen (2848), aber als Herr von Nibelungen Land (2897) konnte er nun auch hier wohnen: wie damals die Fürsten noch öfter mit ihren Sizen wechselten, Uebersetzt aber darf man es bei der uralten Dichtung nicht so genau nehmen, zumal was eigentlich die Nibelungen darin betrifft. 71. die Wortstellung ist: in der Mark zu Norwege. Norwegen ändert die spätere Bearbeitung: „da funden sie mit Freuden den viel kühnen Degen.“ Die Münchener Handschrift liest: zu Herbergen in ic. 73. gesait, gesagt. 75. zu'n, zu den, bei den. 78. Gere wird hier erst genannt, als Führer der Boten (2945). vgl. 3029. 80. wie! vgl. 74. befand, vernahm. 81. seht ihr, sehet. 83. nieder, abwärts. Die spätere Bearbeitung verändert wieder: „Günther waidlich her gesandt.“ vgl. 2899. 85. da, dahin wo. 86. besunder, besonders, einzeln. 87. do, da. 88. harte, sehr. 89. geherberget, beherberget. 90. behalten, in den Stall ziehen, pflegen. 91. da, dahin wo. 92. zu Hof, an den Hof zu gehen. 93. allzuhand, alsbald. 95. Heer- gesellen, Kriegsgesellen. 96. an den Sebel, zu sitzen. 97. vgl. 4777. 98. wegemüde, müde vom Wege. dieweile, so lange. 3000. Ding, Zustand, Leben, hohenliche stah, steht hoch, ist gut. 1. und ic., nämlich, wir sollen sagen. 5. getrau,

frau zu. 3008. icht, irgend. 10. Kone=Magen, Verwandten der Frau. Oesterreich. noch Kon=Leute, Eheleute; auch von Männern (wie Wine, 2220), meist aber Frau, wie *ruvry*, Isl. *kona*, *kvinna*, Wsl. *quino*, Dtfried *quena* (Engl. *queen*): vom großen Stammwort *Kunne*, 422. 12. Klagen, beklagen. 17. meine Frauen, bössliche Benennung auch in der dritten Person, ganz wie *Madame*. 19. diesen, nächsten. vgl. 2955. 20. müßlich, schwerlich. 21. aber, abermals. 25. Mägedein, Mägdelein. 27. gesehen, sähen. 29. Sippe, Verwandter. 29. Sippe: von Sieben, weil (im Sachsen- und Schwaben-Spiegel) sieben Grade der Verwandtschaft gezählt werden, nach den Gliedern, vom Haupte bis zum Nagel des Mittelfingers (die Nagel-Mage). Die sieben Schöpfer der Sphären, Erde und Menschen (der 7 Wochentage) in den ältesten Mythologien und Systemen, sind Brüder, die erste Sippschaft, und ihre Versammlung im Siebengestirn und Sabbath oder Samstag. vgl. 165. Daher wol noch mancherlei Sieben=Männer bei Gemeinden und Gerichten, besiehenen u. — Wie Gere mit Chriemhilden verwandt war, ist nicht bekannt. vgl. 35. Er erscheint immer im näheren freundlichen Verhältnisse zu ihr (2341) und ward deshalb auch Bote zu ihr, so wie der andere Markgraf, Eckewart, ihr gänzlich folgte (2816), und beide ihr auch wieder in Worms dienen (4923) und sie nach Heunen-Land begleiten. — 36. jehen, gestehen, beweisen. 37. wenne er wollte, so oft er wünschte. sollten, würden. 38. Müde, Müdigkeit. 41—48. verändert die spätere Bearbeitung:

Man gab ihn'n Herberge, und schuf ihn'n gut Gemach.
 Der Herre zu den Gästen minniglichen sprach:
 „Eat euch nicht betragen, darumbc ihr seib gesandt
 Her von unsern Freunden, wir sollen's euch schiere thun bekant.

Ich muß mich's noch berathen mit den Freunden mein.“
 Er gieng zu einer Sprache mit dem Recken sein.
 Er sprach: „Mein Freund Gunther hat nach uns gesandt
 Zu einer Hochzeite: nun ist zu ferne mit sein Land.

betragen, beschweren, verbriegen. schiere, bald. Sprache, Berathung. 41. bei vollen, vollends. neun, als dreimal drei, häufige Tageszahl; vgl. 2129. 42. endiglichen, bald. 45. ob sie, er und seine Freunde (vgl. 374). 47. durch, wegen. 48. leit, liegt. 51. Heerfahrten, eine Heerfahrt thun. dreißig, wie 4955; vgl. 2803. 54. Muth, Lust. 55. tausend; wieder jene 2034 erwähnt. 3225. 3641. 4100. 4126. vgl. 4134. 57. zu'n, bei den. 58. thut ihr, thuet. 59. ob, wenn. 60. hundert, wie 4097; daher auch in 3225. 4126 enthalten. 63. inner, innerhalb. 64. gehrten, begehrt. 67. Kone, Frau.

3071. Mähren, Pferde. 72. Säumere, Saumthiere. 73. ihr, ihrer beider. 75. Frauen, die Frauen; vgl. 3153. 4320. 76. über, in. 78. ihm, Siegfrieden. 79. gebrast, gebracht. 83. Stunden, fliegen. zuthal, nieder. 85. Dieses Lied fehlt in der späteren Bearbeitung. Dumme und Weise, Junge und Alte. so, wie. 86. fragen, um zu fragen. 97. zuhand, bald. 88. da, dahin wo. 89. durch Liebe, vor Freuden. Sebele, Eig. 93. er, Gunther. freudenroth, roth vor Freuden; vgl. 6004. 95. Mann, nämlich entbot. 99. icht, irgend etwas. pflegen, ausüben. 3101. für sich, vor sie. 3. war, ob wäre. 5. verdait, verdamt, verschwiegen: wie gesagt. 7. zu sehene, zur Schau. 9. ihm, sich. sanfte, leicht. 11. Mi- belungen: wie 2040 f. beschlossen, in Beschluß (vgl. 4496). 12. Schon hier verräth sich deutlich Hagenen Begier nach dem Horte, von welchem er bedeutsam zuerst erzählt (357): er erfüllt dann auch diesen Wunsch (4443. 4472), welchen die Uebersetzung roher ausdrückt: Hei, sollten wir den theilen noch! — 14. sie, Siegfried und Chriemhild. 15. viel unmüßig, sehr geschäftig. 16. Gesiedele, Sitze und Tische. richten, errichten. 18. die Zeit, während der Zeit. pflegen, sein. 19. Truhsegen, Truchessen. 20. richten, errichten. 21. richt'te, ordnete. 23. Häfen, Töpfe: das waren nämlich seine Unterthanen. So ruft im Parcival, des Artus lustiger Seneschal Kei, dem Seneschal Ringrun zu, daß ihnen beiden der Kessel unterthan sei, und bittet ihn, durch Krapsen (Pfannkuchen) ihm der schönen Kunnevere Gunst zu verschaffen. Beide sorgen dann auch für Küche und Tafel. Solcher Scherz paßt auch hier recht wohl zu dem Humores des Ras. 5892. 24 a. nicht zu kleine, sehr groß. 24 c. glä's'ten, glänzten. Dieses Lied hat allein die Uebersetzung.

13. Abent. sie, Siegfried und Chriemhild. 3126. Magedein, Mägdelein, Jungfrauen (3345). 27. gegen Rheine, verändert die spätere Bearbeitung wieder: zur Hochzeite. vgl. 2899. Ribelungen & vgl. 392. 28. getrugen, trugen. Mähren, Pferde. 29. Saumschreins, Reisekasten. schickte, beschickte, bereitete. 31. dar, dahin, wo. Freuden Wahn, Hoffnung zu Freuden. 34. Sohr den: vgl. 365. 2878. sein, geschehen: das war nun einmal verhängt; vgl. 2703. 35. erstund, entstand. Schwer', Leid. 36. gesach, sah. Kindel, Kindlein (3993. 4375). 39. zur Hochzeit, bei dem Feste. 41. für sandte, voraus schickte. 42. wunnig- licher, glänzender. 44. gegen, für, zum Empfange. sich flei- ßen, alles fleißig anordnen. 48. thun, thue. von Schulden,

mit Recht. 3150. da greifet zu, thut dazu. 52. Weile, Zeit. 53. allzuhand, alsbald. 55. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. 56. gesagen, sagen. 60. die, an die. 61. gethanen, beschaffenen. empfieh, empfeng. 62. sie, die Leute. 63. so wohl, nämlich, als vormalß Chriemhild Brunhilden empfeng; Abent. 10. 64. sie, Chriemhilden. eh, zuvor. bekannt, zu Theil. 65. Man bemerke, daß Siegfried nicht über den Rhein kömmt, wie damals Gunther aus Isenland (2329): sein Weg von Norwegen konnte freilich über Santen gehen. 66. wenden, sich wenden, im Reiten und Ritterspiel. wieder unde dann, hin und zurück. Sie buhurdirten, wie 2403. 68. Dringen, Gedränge. bewahren, verhüten. 71. groß, höchlich. 72. Hofreise, Reise, Ausfahrt zu Hofe, zu Gaste, im Gegensege der Heerfahrt. hochgemuthe, fröhlich. 73. ehregehrende, nach Ehren strebende. 77. gezam, ziemte, gebührte. 78. gram, feind. 79. deß, zu dem Empfange. 82. viel, manch. 83. erhaben, gehoben. 84. was unmüßiger, wie viel der Geschäftigen. was, war. 88. ihren, der Königinnen. 89. sieng, faßte. 90. fand, sah. 96. Buhurd, Turnier, Ritterspiel, das während des Weges gehalten wurde, wie 2349. 98. thäten schein, ließen sichtbar werden; vgl. 2072. 99. durfte lan, wagte zu unterlassen. So mächtig waren sie als des Königs Blutsfreunde und vornehmste Mannen (33. 34), besonders Hagene; vgl. 2405. 3201. zu, an. 2. hatte, hielt. 5. für, vor. 6. Pfelle, Seidenzeug, Stück. 7. über Sättel, als Schabracke. vgl. 2295. 7570. So hing Ulrichs von Lichtenstein Kopfdecke, mit seinem Wappen bestreuet (3830), bis auf den Fuß herab. f. Frauenbienst, S. 140. 230. — 8. Mann, welche die Gäste vom Rosse huben und herein führten. 10. unterweilen, zuweilen. 12. Farbe, Gesichtsfarbe (teint): ihr Antlig und das Gold ihres Schmuckes und Kleides leuchteten und spiegelten gegen einander (vgl. 1752). 13. schallen, laut fröhlich sein. Stadt: das Gesinde wurde wegen der Menge (3225) in der Stadt beherberget, wo große Häuser und Höfe zu dergleichen eingerichtet waren, (wie 4720. 4729. vgl. 522); die eigentlichen Gäste wohnten aber in der Hofburg. Denn diese, der alte Sitz der Grafen und Herzoge des Wormsgaus, stand außerhalb der Stadt auf der festen Höhe, die nachmals das s. g. Bergkloster Annahm, und die Bürger von Worms selber zerstörten die Kaiserburg in den Fehden mit K. Heinrich V. Früher schon, 1003 hatte Erzbischof Burkhard, durch K. Heinrich 2, gegen Herzog Otto, welcher die Gewalt der Gaugrafen erneuen wollte, diese Burg ertauscht, und ließ an ihrer Statt das Paulstift 1015 erbauen, von dessen kleiner Kirche noch der Vorhertheil und Chor, in vorgothischer Bauart, steht. — Daber ist die Burg auch entfernt vom Dom (3258). 15. ihrer, der Leute

des fremden Gesindes. Der Marschal (41) hatte auch für die Leute zu sorgen, die zu den Pferden gehörten. 3216. harte, sehr. legen, Lager geben, herbergen. 17. daraufen, außer der Burg, in-der Stadt. lie, ließ. 18. gepflegen, gepflegt. 19. gehörten, bekehrten. des, dazu. 20. versait, versagt. 23. eh, zuvor, bei der Hochzeit mit Chriemhild, wo er auf dem Gegenfiedel (2482), dem Hochsige, Gunthern und Brunhilden gegenüber, saß. 25. zwölf Hundert: oben (3055 — 60) waren es nur 1100 (wie 4127); die nahe 12 überwiegt aber, und es sind etwa noch außerwählte Recken dabei zu denken, wie 2181. 6042. Die Ueberarbeitung berichtigt aber: eilf. Ringe, Kreis von Leuten, hier Bezirk der Tafel: der Saal in Worms war also nicht kleiner, als der bei Ekeln. 27. Eigenholde, Dienstmann, der gehuldigt hat (2495). reicher, mächtiger. wesen, sein. 28. wäge, gewogen. 29. Abende alt Abunde, Niederl. noch Awond; (mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe), wol der Vorabend der Sonnenwende, wie 7285. vgl. 2955. 30. naß, beschüttet: der hier so freundlich und reichlich geschenkte Wein steht im deutlichen Gegensatz zu dem bei der Jagd so verrätherisch vergessenen (3883). — Die eine Hauptmahlzeit, nach dem Imbiß (5313), geschah gegen Abend, und das eigentliche Trinken kam erst nach dem Essen, wie noch in England; vgl. 2417. 7305. 7479. 33. zu, bei. gepflegen, Sitte gehabt. 35. wannen, woher auch immer. Willen trug, guten Willen hängte. vgl. 6963. 38. Saumschreinen, Reisetaschen. 39. erlaucht, leuchtete. die rührte, die Steine berührte: der Sinn ist wohl, die schönen weißen Frauenhände und die Steine, die sie berührten, leuchteten gegen einander, wie oben (3412) die Wangen und das Gewand. Zwar könnte man hier rührte auch erklären, legte an, schnürte fest (vgl. 3780), wie nähen, 7445: doch ziehe ich jenes vor (vgl. auch 2580). 41. für, vor. vgl. 5426. 42. aber, abermals. 43. Frühmesse, die erste Messe, um Aufgang der Sonne, ehe die Leute an die Arbeit gehen, entgegengesetzt der Tagemesse. 45. erdoß, erscholl. 46. Drommeten, Trompeten. 47. darnach, davon. erhäll, wiederhallte (eigentlich von erhällen, das noch in einhällig geblieben: wie nahm von nehmen). 49. Spiel, Ritterspiel. 51. dummen, unerfahrenen. 52. zieren, zierlichen. 53. saßen, setzten sich, in den Fenstern standen Bänke, zum Theil fest an den dicken Seitenwänden. 58. zum, im. 59. Mähren, Pferde: der Dom in der Stadt war entfernt von der Burg. (3213); so auch wol 3347: und auf dem Wege zwischen beiden wird buhurbiert (3498); die Bürger kommen zu Siegfrieds Leichenklage auf die Burg (4160), und Chriemhild wohnt nachmals abgesondert am Münster bei Siegfrieds Grabe (4421). — Von diesem uralten Bischofssige (gewiß seit 346) wird schon im J. 738 und 814 der Doms

Kirche zu St. Peter und Paul gedacht; 872 verbrannte sie, Bischof Burkhardt baute sie 996 prächtiger wieder auf, und weihte sie 1016, in Weisheit K. Heinrichs 2; und sein Nachfolger Cppo vollendete den Bau, und weihte ihn 1090 in Kaiser Heinrichs und vieler Bischöfe Gegenwart. Noch steht dieses bedeutende Gebäude, mit vier Thürmen, zwei Ehbren und Kuppeln, dazwischen vortretendem Kreuze, und drei Seitenthüren. (3353) in vorgotthischer Bauart, und ein Theil des Kreuzganges mit einer äußeren Thüre in derselben Art. Die letzte, den Grundriß der Kirche und die Ansicht des westlichen Chors, liefern Möllers Hefte, 1. 6. 10.. 3261. Stunden, stiegen. 62. dannoch wäge waß, damals noch gewogen war. 63. unter Kronen, gekrönt: wie 2596. 64. Liebe, Freundschaft oder Freude; vgl. 4941. frommte, brachte zuwege. Reid, Born, Sanf. vgl. 24. Ein ähnlicher Parallelistmus war 2486. Hier, wie 3259, ist auf 3365 hingedeutet. 65. gehörten, gehört hatten. (Dester steht so das Imperfectum für das Plusquamperfectum). 66. seither, darauf. 68. zur, auf der. einlesten, eilsten, elsten, welches daraus zusammengezogen ist, und wie zwelf, eine alte Zehnheit elf voraussetzt. 3266. Eilf, elf, ist zusammen gezogen aus ein und Ief oder elf, d. i. Aleph, Alpha (Stier, Kalb), als erster Buchstabe und Zahl Eins, in der höheren Ordnung Zehn, wie im Hebr. und Griech. Tausend (= Jahr. vgl. zu 386) a wird in der Morgenländischen Alphabeten wie 1 geschrieben, und umgekehrt ist dort der zehnte Buchstabe unser i, welches, auch wohl mit dem Punkte, das Zahlzeichen 1 ist. vgl. zu 1904. Die Zählung eilf und zwölf (alt zwelif), welche allein diese Form erhalten haben (gegen dreizehn ic.) deutet auf alle (auch wol erneute) Zählung nach Zwölfern, wie noch im Nordischen großen Hundert = 120, unserm Schock, Groschen, Pfennigen, Duzend; welches letzte Wort wol aus dem Lateinischen (duodecim) ist, obwohl Busbek im 16ten Jahrhundert bei den, seitdem verschwundenen, Nieder-Deutschen der Krimm, noch thiinita, thiinetua ic. für eilf, zwölf ic. antraf: das einzige Beispiel dieser Art im ganzen Germanischen Stamme. 68 a. dagen, schweigen. 68 b: wie, wie auch immer. gefüge, anstelle. 68 c. den Zins versessen, den Dienst versäumt. 68 d. eigen, Dienstmann. 68 e. rieth, fügte. 68 h. von ihr, durch sie. Diese zwei Lieder hat die Uebersetzung mit der Wiener Handschrift gemein.

14. Abent. schulden, schalten. 3269. Vesperzeit, die vorlegte der 7 kanonischen Stunden oder Tageszeiten, die an dem Festtagen mußten gesungen werden, nämlich, Metten (zu Mitternacht),

Prim, Terz, Sext, Non, Vesper (Nachmittags um 1 Uhr) und Complet, welche letzte auch wol besondere Vesper genannt wurde. vgl. 4031. Davon heist auch ein um diese Zeit gewöhnliches Ritterspiel eine Vesperie, im Dietlieb und Parcival. 3271. durch Kurzweile Bahn, in Hoffnung auf Kurzweile. 72. liefern: die Mehrzahl steckt in mannig. durch, um. In der Uebearbeitung hebt diese Abenteure so an:

Vor einer Vesperzeit man aufem Hofe sach
 Zu Rossen manngen Recken: Hæuser unde Dach
 War alles voll, durch Schauen, von Leuten überall:
 Do waren auch die Frauen zun Fenstern kommen überall.

So wird die Umgebung des folgenden entscheidenden Auftretts anschaulicher und glänzender ausgemalt. 73. gesaßen, saßen. 75. Chriemhild hub also eigentlich den Streit (vgl. 3365) an, etwa um Brunhilden Hochmuth, daß Siegfried nur Vasall wäre (3227) zu begegnen. han, habe. 76. zu, in. 77. gesein, sein, gesehen. 78. ob, wenn. sein — dein: diese Genitive werden dunkel von niemand regiert, wie anders, das ebenfalls der Genitiv ist (vgl. 1744. 7318). Der starke alte Hang zu den Genitiven hat diese hier, und ähnliche (5038. 9603) fast schon zu Nominativen gemacht, wie sie anderswo noch entschiedener vorkommen, und auch hier wirklich niemands (5038 in der späteren Bearbeitung) geradezu für niemand steht, weil dunkel niemand anders gedacht wurde; und ähnlich ist noch Nichts, der Genitiv von Nicht, nihil, alt auch Nichtes nicht. Im Französischen ist moi, toi, soi, eigentlich Genitiv oder Dativ, auch der Nominativ. 80. die weile, so lange. 83. thut, gehen thut, geht. Chriemhild wiederholt hier das schöne alte, von ihr selber gebrauchte Bild. 86. lan, den Rang lassen. 88. währliche, wahrlich. 89. theuer, edel. 90. Schulde (die Mehrzahl), Grund. 92. Genos, Gleichen. 93. zu Arge, in Argeit, im Bösen. 95. s', sie. allererste, zum erstemal (vgl. 1696). 99. des han ich, darum halte ich. Eigen, Dienstmann. vgl. 2495. sint, sintemal. jehen, sagen, bekennen. 3301. geworden, gehandelt. 3. des, darum (gehört zu bitten). 4. durch mich, um meinetwillen. 5. gelassen, unterlassen. 9. bei-wohne, leiste. 12. mich des erlassen, mir das erlassen, das nicht von mir behaupten. 13. Dieß Lied fehlt in der Uebearbeitung. 15. Zins versessen, Dienst versäumt. 16. von Rechte, mit Recht. haben Rath, entzehen, entbehren. 17. zeuchst, ziehst, erhebst. 19. zu, in. thut, haben thut, hat. 22. verjehen, in Anspruch genommen. 24. Münster, der Domkirche (3258): in der Nordischen Sage entsteht der Saak der Frauen über den Vortritt beim Badegange zum Rheine (21). 27. damit, zugleich. 28. Die Lieder gehen hier öfter (3296), in einander über: im Zorne können die Frauen

auch das Verß-Maas nicht halten. 3330. wesen, sein. erkannt, gesehen. 31. getrug, trug. 32. Reides, Bornes, Grimmes. 35. da, dort wo. 36. in Treuen, traun (das daraus verkürzt ist). 39. und, ob. Wat, Gewand. 40. mag sein, soll das, wird es. 41. man ic., es bedurfte nicht viel Buredens. 45. drein und vierzig, vgl. 1629. Die Hälfte der Frauen-Zahl, welche Chriemhild mit Uten hatte (2301), und welche sie bei Egelin, es scheint mit Helken Hoffstaat vereint (5535), wieder hat, in der Klage. Doch vgl. 5157. 46. Pfelle, kostbare, Schwere Seidene zeuge. Arabein, Arabien, dessen Seide und Gold schon 1461. 2319. 7335. 1477., vorkömmt, wie in der Bibel: doch konnte es, zumal bei den Kreuzzügen, auch durch den Verkehr bekannt sein, wie Marokko und Libyen (1466. 1469). vgl. 3413. — 48. Mann, ihren Aufzug recht stattlich zu machen: wahrscheinlich wurde auch zum Münster geritten, wie 3259. vgl. 3498. 52. sorglich, ängstlich, schmerzlich. * 53. An einer der Seitenthüren (vgl. zu 3258), wie 3365. 3393. 55. der ic., denen sie Aufmerksamkeit bewiesen. 57. getrug, trugen. 58. wider, gegen. ein Wind, ein lustiges Nichts. 60. erzeugen, aufbringen. das, was. 61. ob, obchon. wünschen, sich erdenken, einbilden. 64. gelan, unterlassen. 65. Auf diese Zusammenkunft (3353) deuteten die früheren, noch neiblosen, 2520. 3264, und schon der Anfang, 24. vgl. 3520. 66. Hausfraue, Brunhild, die hier Frau, Herrinn des Hauses war. durch, aus. 72. Rebse, Rebweib. immer, jemehr, jemals. 73. verkeßset, Rebweib gescholten. 74. das thun ich dich, ich thue dich verkeßsen, verkeßse dich. 75. erste, zuerst. 76. Magedthum, Jungfrauschaft. Chriemhild sagte hier im Borne mehr, als ihr Siegfried selber sagen konnte (2729). 78. sint er, da er doch. 79. Schulde, Ursache. 80. in Treuen, traun. 81. gewirren, kümmern, schaden. 82. du hast ic., du hast mich als Dienstweib in Anspruch genommen. 83. in rechten Treuen, fürwahr. 84. Heimliche, Heimlichkeit, Vertraulichkeit. wesen, sein. 85. lie, ließ. 86. das Münster (monasterium). gieh, gieng. 87. hub, erhob. 88. deß, davon. Augen, zuförderst der Chriemhild selber, dann aller Frauen, welche ihre Todten in den nun folgenden Kämpfen, beweinten. 90. deß, davon. 93. für, vor (3353). 95. deß, davon dessen. worträsse, mit Worten scharf, bitter (Oberdeutsch: räsich, Engl. raso, scharf, beißend: rasch). 99. mich lassen sehen, mir beweisen. 3400. Sprüchen, Reden. 2. erzeug', bezeuge, bewähre. Golde, des Ringes; vgl. 2731. 2752. 3. Frie del, Geliebter (von frien, freien; Uffl. frijon, lieben, Partizip frijond, Freund (256), auch Geliebter, — wie ami von aimor: — Isl. fridill, Geliebter, zunächst von fridi, schön, frydi, Wollust. Frie del wird hier nur von Siegfried gebraucht, 3436.

4425. 9607, und sein Name stammt auch von derselben Wurzel; vgl. zu 85). erste, zuerst. 3404. gelebte, erlebte. 5. ver-
 stohlen, gestohlen. 6. harte, sehr. vor, zuvor. 7. ich komm'
 es an ein Ende, ich komme ans Ende dessen, der Sache auf
 den Grund. 8. Ungemüthe, Unmuth, Sorn. 9. will's, will
 dessen. 10. und, wenn. 11. um me han, um den Leib habe.
 12. leuge, lüge. 13. ist so zu verbinden: die Borte der Seiden
 (aus Seide) von Ninive. Diese uralte biblische Stadt in Assyrien
 wurde im J. 1173 zuletzt zerstört. Berühmter ist im Mittelalter
 die daraus schon früher entstandene neue Stadt Mussul, z. B.
 in 1001 Nacht. vgl. zu 3346. 14. mit, besetzt mit. 18. Für-
 sten ic., Gunthern: Siegfried von Santen und Niederland, war
 auch Fürst vom Rheine, wird aber immer mehr nur von Nibelun-
 gen-Land in Norden gedacht. 22. Trautinne, geliebte Frau.
 23. icht s, irgend etwas. 27. gekesbet, als Kebsweib gebraucht.
 32. der, von der. 35. sein, dessen, das.* 36. Friedel, Ge-
 liebten, Mann. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier:

Da ward der Kühne Siegfried harte balde dar besandt.

38. nicht, nichts von. 39. erkannt, vernommen. 40. Schul-
 den, Ursache. 42. gesait, gesagt. 44. allererst, zuerst. 43.
 44. liest die H. Ems-Münchener Handschrift:

Du habest dich des gerühmet, du wärest ihr erster Mann.

So sagt dein Weib Chriemhild: hast du Degen das gethan?

46. erwinde, ablasse. 51. ledig lan, freisprechen. 52. zu
 hem Ringe, im Kreise. 53. er leistete den Eid mit aufgehobener
 Hand. 57. aber, abermals. ja geneuset des, wahrlich ent-
 gilt dessen, büßt das. 60. zu einander, einander an. ge-
 mait, hehr. 62. üppigliche Sprüche, übermüthige Reden:
 unterwegen, unterwegs. 63. verheut, verbiete. sam, des-
 gleichen. 64. Ungefuge, Unfug. wahrliche scham', wahrlich
 schäme. Wie er sie dafür züchtigte, s. 3590. 65. mit Rede,
 durch den Sank. 67. erbarmen, zum Erbarmen bringen. 68.
 Frauen; Herrinn, Königin. gegahn, gegangen. 71. er arnen,
 büßen (unser ärnten, von Aehre; Isländ. ar, Jahr und Korn,
 Frucht-Jahr; davon zunächst unser aren, eren, Isl. oria, pflü-
 gen (axara, ápodr), überhaupt arbeiten (weil dieß die erste Arbeit
 war): wie Arbeit, Isl. arvidi, Pflügen und jede Arbeit, von
 ar in derselben Bedeutung, und vinna, vida, arbeiten, streben,
 unser winnen, winden. vgl. 578. 221). 72. gestahn, stehen,
 fein. 75. Uten Kind: so heißt immer vorzugsweise Gifelher das
 Kind (513). 76. erhorte, hörte. sint, darauf. 78. allsol-
 chen, solchen.* 80. harte leichte, sehr geringfügig. 81. Gäu-
 che ziehen, Bastarde erziehen: von Gauh, Kukul, der bekanntlich

keine Jungen von der Grasmücke ausbrüten und aufziehen läßt, welche bald ihrer Pflegerinn über den Kopf wachsen und (nach der Volksfage) sie erwürgen. 3481. aber, abermals. 83. der Frauen mein, der Umarmung meiner Königin. 87. ob, wenn. 90. gehelfen, helfen, schützen. 91. gethu', thue. 92. widersait, widersagt, Feindschaft beschloffen. 93. Dieses und das folgende Lied stehen in der späteren Bearbeitung umgekehrt. dem gefolgte, dem Verrathe folgte. 94. gerieth, rieth. 95. ob, wenn. 96. Held, Gunther: er willigte ungern darein. 97. beleiben, beruhen. spielen, Ritterspiel treiben. 99. allzu, bis zu: auf dem Wege vom Münster bis zu der Burg (3258) turnierten die Ritter. vgl. 2403. 3501. lat bleiben, unterlasset. 2. er, Siegfried: 3. grimme, grimmig. 4. ob, wenn. sein, dieses Anschlags dürfte, dürfte wagen. bestahn, bekämpfen. 5. nein er: diese Beifügung des Personenvortes zu Nein und Ja, ist auch Altfranzösisch: Nonnil, Oü, und hat so den vorübergehenden Satz im Sinne: hier etwa: nein, er (Siegfried) kann sich durch seine Stärke nicht schützen. mügt, mögt. dagen, schweigen. 6. getrau', getraue mir. anzutragen, anzustellen. 8. wesen widersait, Feindschaft angefangt sein (innerlich). 10. des; darauf. lan, lassen. 12. widersagen, um Fehde anzusagen. die, Boten. 14. heersfahrten, eine Heerfahrt thun. also, sobald. 15. er, Siegfried. dar, dahin, gegen die Feinde. des verleuret, dadurch verliert. 16. ab, von. 18. tragen, stellen. 19. erfunde, erfuhr; dahinter kam. 20. bei den Kampfspielen (3275) und an der Kirchthüre (3365). verloren, zu Grunde gerichtet.

15. Abent. 3522. zu Hofe, in den Burghof zu Worms. 23. widersait, abgefagt, Fehde angefangt. 24. Lüge, dieser Lüge. 25. Urlaub, Erlaubniß. für, vor den König. 27. eh, ehemals. 30. lat uns stahn, laßt uns stehen. Ebenso sprach der Bote Gere 2998. 31. gesagen, gesagt haben. 34. weiland, ehemals (entstellt aus Weilen, dem absoluten Genitiv von Weile, wie in derweisen). 34. grämliche Sehr, grimmiges, schmerzliches Leid (Versehrung). 36. befand, vernahm. 37. Meinboten, die verstellten Boten, die Falsches bei ihrer Botschaft meinten: wie Meineid. zu'n, zu den. 40. seit, nachmals. 41. raunende, indem sie raunten, unter einander flüsternten. gieh, gieng. 42. geruhen, ruhen. lie, ließ. 43. genuge, viele. 44. des Rathes abegahn, von dem Rathe abgehen. 45. Dieses Lied ist in der Münchener Handschrift hinter das folgende versetzt. 48. hilf' helfe. ichts, irgend etwas. 49. von Schulden, mit Grunde. 53. unterstahn, abwehren, verhindern (488).

3554. noch, nochmals. han eh, habe nochmals (Abent. 4). 55. lege — wüste, verwüste: wie 719. 56. erwinde, abstehe, ablasse. Haubet, Haupt. 57. bestahn, bleiben. 61. Dieß Lieb fehlt in der Uebersetzung. dieser, wegen dieser. do, da. 63. Falsche, Falschheit. nieg, verneigte sich. 65. schickten, ordneten. sie, die Burgonden. dann, gegen den Feind. 66. zu sehen, zur Schau. 67. Niederland, die Nibelungen, da die eigentlichen Niederländer, Siegmunds Mannen, heim blieben. Siegfried war König von beiden, seit 2868. Ebenso 4407. 5485. vgl. 4347. 70. bleiben: wie auch geschah, 3641. Stund, Zeit. 71. Gelücke, Glück, Gelingen. 73. Reichen, Flagge der Fahne, die an einen Schaft gebunden wurde, als Zeichen des Streits und Panier: wie 789. also, als. 77. Brünne, Panzerhemde. Mark, Mähre, Pferd. 79. da, dahin wo. 82. vorgestahn, vorkreiten. 83. also, als. 85. ane, an. 87. des ic., das vergelket mir. 88. ichts, irgend etwas. 90. zerbläuet, blau geschlagen: daher noch Bläuel, Schlägel. Siegfried hatte so seine Verheißung (3446) erfüllt. Und im Dietlichs-Liebe (12611) fürchtet selbst Brunhild ähnliche Behandlung von Gunthern. Solche derbe Züchtigungen edler und fürstlicher Frauen sind im Mittelalter nicht so gar selten, auch im Norden nicht. Thordacius, über die Altnord. Ehe, p. 115, hat mehre solche Beispiele gesammelt. Wie in der antiken und Indischen Mythe sogar die Götterkönigin gezüchtigt wird, ist bekannt. Hier ist zugleich Rache für Gunthers Schmach (2561). 91. geredete, redte. 93. diesen, diesen nächsten. 96. baß, mehr. gönne. 98. Sturme, Streite. 99. ob, wenn. 3601. desß Wahn, davor Furcht. 2. verschneiden, verwunden. 3. unterstehn, verhüten. 5. Mage, Verwandter: so auch 4547. 7774. vgl. zu 33. In der Edda und Volsunga-Saga und in den Liedern vom Hörnen Siegfried und Rosengarten, ist Hagene Gunthers Bruder, in der Wiltina-Saga sein Halbbruder. Hier ist die Verwandtschaft nicht näher angegeben: seinen Schwestersohn Ortwin nannte aber Gunther (2169) seinen Neffen. Als naher Verwandter des Königs und eigentlich Haupt, wie Arm, des Reiches, konnte er den einmal laut gewordenen, und nicht zu beschwichtigenden Schimpf und Zweifel über den rechtmäßigen Thronerben nicht dulden: obwohl der Verrath nun gegen die verwandte Ehriemhild um so ärger wird. — Das ist eben die Größe und Tiefe des Gebichts, daß, bei aller Freiheit und Herrlichkeit der Helden und Heldinnen, welche den Wunsch und die Hoffnung eines glücklichen Endes immer schwebend erhalten, man doch von Anfang her sieht, es muß unakwardlich alles so kommen und geschehen, wie es geschieht. — 6. befiehle, befehle, empfehle. Friedel, geliebten Mann. 8. sagt' ihm Kunde Mähre, that ihm die Mähre kund. gelan, unterlassen, verschwiegen. 10. Linddra:

hen, Lindwurm, Drachen, Flügelschlange, der bei einer Linde sein Wesen trieb (wie unter jener einschläfernden Zauberlinde im Heldenliede von Dmit und Wolfdietrich), wie das Lindenblatt (3623), und auch die Linde (3923. 3901), anzeigt. Hier, wo Chriemhild Siegfrieden, zwar nur unvorsichtig, verräth (wie durch den Gürtel und Ring, 3402), zeigt sich auch die uralte mythische Verbindung von Baum, Schlange und Weib (und auch Gold, des mit dem Drachen, zumal im Norden so genau verbundenen Nibelungen Hortes, 365. 4534, und jener Kleinode, und der Wünschelruthe, 4509), — durch welche die Sünde und der Tod in die Welt gekommen. Eine Verbindung welche nicht nur in der Nordischen Mythe, sondern auch in der Deutschen Heldensage, und vor allen in Beziehung auf Chriemhilden, wiederkehrt. — 3611. gemait, hehr. 12. davon, daher. verschneidt, verwundet. 14. Gerschüsse, Speerschüsse. Helde, der Helden. 16. Gei, eil han, habe. 17. auf Genade, im Vertrauen auf Freundschaft und Treue. 18. ane, an. 19. verhaun, verwunden. 21. Die hintere Hälfte dieser Zeile und die vordere der folgenden sind in der H. Cms-Münchener Handschrift übersehen. 23. Lindenblatt, vgl. zu 3610. Nach dem Liede und Volksbuche vom Hörnen Siegfried und der Wilkina-Saga, reichte er, als er sich mit dem flüssigen Horn oder Blute des Lindwurms bestrich, mit der Hand nicht dorthin. 26. näht ihr, nähst (vgl. zu 1400). da — bei, dadurch. 28. wäht, wähte. 29. kleinen Seiden, feinen Seidenfäden oder Seidenzeug (vgl. zu 2752). 30. Kreuze (3645. 3938). Diesen Auftritt stellt das zweite Blatt von Cornelius dar: wie Chriemhild schon das Kreuz auf das Gewand nähst, und Hagene, sich mit ihr berathend, hinter ihrem Stuble steht, und an seine Wade eine gräßliche Kage sich streichelt. 31. Härte, harten Streit; die Allitterazion auf h, die vorn und hinten in den Kämpfen so häufig, ist auch hier sehr merklich. 34. Frommen, zum Frommen. 36 a. das, was. hat sein Herr ihm zu sagen. 36 b. müget, mögt. wenden, abstellen. 36 c. han, habe. gar, gänzlich. 36 d. das gefügen, das oben Verabredete anstellen. Dieses Lied hat die jüngere Bearbeitung allein mit der Wiener Handschrift gemein, welche letzte hier schon das 3672 wiederholte Lied einfügt. 37. Ingesinde, Hofgesinde. gemüth, wohlghemüth. 38. mehr dereiner, je noch einer. 39. Meinsrätthe, Berrath. so, als. ergieh, ergieng, geschah. 40. an, auf. lie, verließ. 41. tausend (vgl. 3055), weil Siegmund mit seinen hundert heimbleiben sollte (3569). 43. sollte, würde. 44. geschauete, schaute. 45. gesach, sahe. Wilde, das Kreuz (3630. 3936). 47. mit Friede beleiben, in Frieden bleiben. 49. hinwieder reit't, zurücktritt. 50. errochen, gerächt. 51. er wandten, zur Umkehr bewegten. 53. des Willen,

für den guten Willen. 3654. deß, das darum. 55. dienen, ver-
gelten. von Rechte, von Rechts wegen. 56. vor, zumeist vor.
getraue, vertraue. 57. sein, die eigentliche richtige Form an-
statt sind, welches die alte dritte Person der Mehrzahl ist. 59.
Wasgenwald, in den Vogesen, Lat. Vogesus und Vosëgus,
Franz. Vosges, bestimmter im alten, noch so genannten Wasgau,
das sich bis zum Hunsrück und Donnersberge erstreckt. Dietlieb
reitet zwischen Mez und Worms hindurch, und waffnet sich gegen
die Räuber darin. Besonders ist dieser Wald in den Deutschen
Heldenliedern berühmt durch Walthar (7047) von Wasgen-
stein, der im Rosengarten und im Strauße Dietliebs für die Hel-
den vom Worms sicht, seinen Namen aber von den Kämpfen an
einem Steine (Fels) des Wasgengebirges, hat, wo er eben diese Worm-
ser Helden zum Theil erschlägt (worauf auch hier bestimmt ange-
spielt wird, 9490), wie sein Gefelle Siegfried hier von denselben
erschlagen wird. Die Jagd und der Mord geschieht hier aber dies-
seit des Rheines (3721. 4021.) in der Gegend des Speßharts
(3883). Diesen Widerspruch könnte man sich so erklären, daß
Gunther hier nur vorläufig von der künftigen Jagd spricht, und
dann noch ein anderer Ort dazu bestimmt werden konnte, wie Hagene
sich mit ähnlicher Ungewißheit (3882) entschuldigt: aber wohl ist
die Meinung des Dichters, daß die Jagd wirklich in Wasgenwalde
geschieht, welcher ihm durch die Sage von Walthar und sonst be-
kannt, und auch schon früh, in Urkunden der Fränkischen Zeit, vor
allen als königlicher Jagdort berühmt war (vgl. zu 3761): und er
setzt ihn diesseit des Rheines, aus Unkunde und Entfernung, da
ihm Worms jenseit desselben liegt. Der spätere Bearbeiter hat es
auch schon so verstanden, und dem Widerspruche durch folgende Än-
derung abgeholfen:

So will ich jagen reiten von Wormes über den Rhein,
Und will Kurzeweile zum Ottenwalde han,
Jagen mit den Hunden, als ich viel dicke han getan.

Dem gemäß ist auch sein Zusatz bei der Jagd selber (4020 a), wo
sein Ausdruck, er wolle „die rechten Mähre“ vom Orte des Mordes
sagen, die Berichtigung deutlich zu erkennen gibt. Die nähere Be-
stimmung, sogar des Dorfes Ottenheim, und daß der Brunnen
dort, an welchem der Mord geschehen, noch fließe, deutet dabei auf
damalige örtliche Volksagen, wovon doch nichts mehr bekannt ist,
obwohl dergleichen sich noch im Elsaß (also wohl wieder in Bezie-
hung auf den Wasgenwald) erhalten haben. sollen (?); darauf deutet
auch eben dieses Lied in der Wiener Handschrift (schon nach 4008),
und damit stimmt das Heldenlied vom Hürnen Siegfried, welches
diesen Mord ebenfalls in den Ottenwald setzt, woraus das pro-
saische Volksbuch Döcker- und Eckerwald gemacht hat. — Eine

ähnliche Ortsverwechslung des alten Dichters und Verbesserung des späteren Uebersetzers werden wir bei Zeizenmaier (5343) wiederfinden. — 3659. viel dicke han, sehr oft habe. 63. bestahn, bleiben. 64. hübschen, mögen höflich umgehen, hofieren: hübsch kömmt von höflich, courtois. 66. mitte, mit. 67. Suchemann, Führer das Wild an den rechten Stellen aufzuzuchen. 68. etelichen Bracken, einige Spürhunde, Leithunde, mit hangenden Oberlezen (alte Glossen brachon; malas), die ohne Bellen der Spur nachlaufen (vgl. Tristan). Schon in den ältesten Deutschen Gesegen. braoco; und noch so im Ital., Franz. braque, Engl. brach: so heißen noch kleine langohrige und laut jagende Hunde (3745. 3749). Tann, Wald: daher Tannenbaum, Tannwild wohl von Bain, Niederdeutsch Tein, Stäbchen, Reis, Angelsächs. Tan, Zweig). 69. wölft ihr, wollet. 71. hinne gahn, vorüber gehen. 72. zu'n Herbergen, zu dem Versammlungsorte nach der Jagd. 73. gemait, hehr. 74. schiere, bald. 75. theuerlichen, edlen. 76. so gethaner, solcher. nie mehr Mann gepflegen, niemand fürder thun. — Statt dieses letzten Liedes gibt die spätere Bearbeitung, und wiederholt die Wiener Handschrift (vgl. 3636 d) folgendes:

Da die viel Ungetreuen auf gelegten seinen Tod,
 Sie wußten's allgemeine. Giselher und Gernot
 Wollten nicht jagen reiten: ich weiß nicht, durch welchen Reid,
 Daß sie ihn nicht warnten: jedoch erarneten sie's seit.

(auf gelegten, es anlegten auf. allgemeine, es allesamt. Reid, daß. erarneten, küßten). Dem gemäß ist auch 3720, wo sonst eine Wiederholung wäre; geändert. Dieses Lied aber, welches Giselhers und Gernots Zulassen des Mordes, gegen den sie sich so herzlich (3473-1c.) erklärten, nicht so wohl motivirt, als vielmehr darüber reflektirt, daß es nicht genug motivirt scheine, ist eben keine Verbesserung. Der alte Dichter setzte voraus, daß Gernot und insonderheit Giselher an dem Morde keinen Theil hatten (4203. 4335. 4398. 4403. 4445. 4481. 4544. 4568. 4982. 5161. 5587. 5681. 5965. 8505), und weiß nichts von ihrem Reide: sie waren die Jüngeren und Schwächeren gegen Gunther und Hagene, und konnten's nicht hindern, eben so wenig, als ihrer Schwester nachmalige Beraubung des Hortes (4547. 4568); und so entschuldigt sich auch Giselhers Mann Dankwart, daß er bei Siegfrieds Morde noch ein Kind gewesen (771). Die Annahme, daß beide Brüder sogar eigentlich den Anschlag nicht gewußt haben, wie sie denn auch nirgend dabei erwähnt werden, ist wenigstens nicht unwahrscheinlicher, als die, daß Egel nach so langen Jahren durchaus nichts von diesem Morde vernommen haben soll (7497). Dergleichen gebietet der Mythos und fordert die Poesie, zumal die epische: und selbst in

der Tragödie soll man nicht fragen, warum Debius es erst so spät herausbringt, daß er selber den Laios, seinen Vorgänger im Königreich, und damit seinen Vater erschlagen; oder warum es nicht eher herauskommt, daß die Braut von Messina zugleich die Schwester ihrer Verwerber ist: das Ganze beruht hier eben auf der zaudernden, immer noch mit Hoffnung täuschenden Enthüllung des Furchtbaren und Schaudervollen. — Der Zusatz des Uebersetzers, daß Giselher und Gernot am Ende auch diese Schuld gebüßt haben, ist, nebst einigen ähnlichen (über Efels Rückfall zum Heidenthum, 5060 a) dem alten Dichter fremd, und eher im Sinne des Verfassers der Klage, mit welchem der Uebersetzer beider Gedichte auch darin übereinstimmt.

16. Abent. 3677. bald, kühn. 78. lobten, gelobten, verabredeten. Birschen, eigentlich Schießen des Wildes, hier mit Pfeilen und Spießen, dabei Jagen zu Rosse mit Spürhunden und Schlagen mit dem Schwerte (3749. 3805. 3863); zum Unterschiede von Beize, Jagd mit Stossvögeln (vgl. Dietlieb, 7004), welche auch Frauen übten: vgl. 50. Isländ. borsa, Ital. borsaglio, Scheibe; Franz. percer. 79. Geren, Speeren. 80. Wisende, Büffel. vgl. zu 3761. gesein, sein. 82. mannigerhande, mancherlei. 83. zu, bei: der kalte Brunnen steht hier bedeutsam anstatt des absichtlich vergessenen Weines (3890): so auch im Siegfrieds-Liede, 177. seit, seitdem. 85. da, dahin wo. 86. aufgesaumet, auf die Saumthiere gepackt. Birschgeward, Jagdzeug. 87. sein ist der Genitiv für seiner. über Rhein, wie 3721; vgl. zu 3659. 88. durste, brauchte, war nötig. leider gesein, leidvoller zu Muthe sein, nämlich, als jezo. 89. Trautinne, geliebte Frau. 90. gesehen, wiedersehen. 91. die deinen Augen ist der Nominativ. 92. gesein, bleiben. 93. sie durste u., sie wagte die Entdeckung, die sie Jagenden gemacht hatte, Siegfrieden nicht zu sagen. 97. lat sein, unterlasset. 98. leide, leidvoll. 99. roth, nämlich vom Blute des Gejageten. Es ist eine Wiederholung ihres Traumes, zu Anfang (51), wo der Jagende auch selber gejagt wurde (3785. 3919. 4023). 3700. Die Assonanz ei ei klagt hier mit. deß geht u., dazu zwingt mich wahrlich Noth. 1. harte, sehr. etelichen Rath, irgend einen Verrath. 2. ob, wenn etwa. missediendet, übel gedienet, beleidigt. 3. gefügen, anstellen, bereiten. Haß, Rache. 5. komm', komme zurück. kurzen, wenigen. icht, irgend etwas. 7. gemeine, sämtlich. 8. han, habe. verscholbt, verschuldet, verdienet. 9. neina, ach nein. 10. obe, über. zuhal, nieder. 11. gesach, sahe. meh, mehr. 12. willt, willst.

3713. umbefieng, umfaßte. 14. traut't', trautete, herzte. Diesen innig rührenden Abschied hat Cornelius für sein drittes Blatt glücklich gewählt und abgebildet: Jagdhund, Roß, Jäger und Jagdhörner ziehen den rüstigen Jägermeister mächtig hinweg von, der ihn umschlingenden Gattinn. Eine ähnliche Vorstellung ist unter den kleineren einfassenden Bildern des Titelblatts. 18. durch, um. bald, kühn. 19. folgten: in mannig steckt die Mehrzahl. 20. bestahn, geliebet. Die spätere Bearbeitung ändert die beiden letzten Zeilen, ihrem Schlusse der vorigen Abenteuer gemäß:

Ritten mit dem Wirth; man führt' auch mit ihn'n dann
 Viel der edeln Speise, die die Gelbe sollten han.

21. geladen, beladen. über Rhein, wie 3687. Die Kofse trugen alles vom Rheine weiter in den Wald. Wein steht hier wohl nur sprüchwörtlich neben dem Brot, wie Fleisch und Fisch, da er ja absichtlich vergessen war; doch konnte auch wirklich dorthin gesendet werden, wie 3883 gesagt wird. 23. Rat, Vorrath. 24. harte, sehr. 25. herbergen, Herberge aufschlagen. für statt vor, steht immer nur mit dem Akkusativ, und dieser steht hier und in ähnlichen Fällen, weil die Handlung noch in der Bewegung gedacht wird. 26. gen, gegenüber. Ablauf, der Ort, wo das Wild beim Abjagen aus dem Walde hervor laufen muß, zum Schusse oder Abfangen: noch bei den Jägern Lauf, Lauf-Platz genannt. bald, kühn. 27. Werber, Ager (3867), der bei hohem Wasser eine Insel ist in einer Aue (vgl. 1953). 28. =sait, gesagt. 29. gar bestahn, gänzlich bestanden, umstellt. 30. Warte, Lauer, Anstand. 33. wollen wir, wir wollten. 35. dabei, dadurch. Der spätere Bearbeiter liest: der Herre meip, weil Guntther nur allein da war: aber es muß hie auch König Siegfried genannt werden, der ja das andere Haupt der Jagd ist, und die Mehrzahl ist also der gewöhnliche höfliche Ausdruck. 36. an, in. Waldreise, Jagdgesellschaft. 37. Gehün-
 de, alle Hunde. gar, gänzlich. 38. keh'r, wende sich. 39. das beste, zum besten. des soll er, der soll dessen. 40. nicht zu lang, sehr kurz. 42. ohne, außer. Bracken, Leithund (3668). so genossen hat: in der Jägersprache sind die Genüsse des Leithundes, wenn man ihn etwas vom Hirsch genießen läßt, worin Schweiß (Blut) ist, oder die zerschnittenen Testikeln, und ihn dadurch auf die Spur des Wildes schärft. Im Tristan steht dieser Jagdbranch umständlich. 43. fährt', Spur. Tann, Wald. 44. Jag-
 de, Jagdbeute. 47. stund, aufstand. 48. thunt, thun. 49. er-
 sprangte, aufsprengte (wie sandte). 52. Lob, Preis. Ge-
 läge, ganze Jagd. 53. biderbe, kühn und tüchtig. 54. der nächste Sinn scheint zwar, daß er das erste Thier auf der ganzen Jagd erlegte: aber die alterthümliche, fast antike Wortstellung faßt

man lieber so: sein erstes Thier, das er mit seiner Hand erschlug, war ic. Halb-Ful: Ur-Fol, Ur-Ful wird im Schwabenspiegel durch Eberschwein (vgl. 7859) erklärt, das gezähmt werden kann. Davon scheint Halb-Ful eine Bastard-Art. Bei Utrecht lag im 10ten Jahrh. ein Wald Fulanho, wo auch Eber, Elke und Schelke gejagt wurden (5761). Ful, Fol, ist ein gemeinsamer Name mehrer wilden Thiere, wie Bär, El, Wolf; und daher noch Fohlen, Füllen (ἄλλος, pullus), — und Fil, Hebräisch und Nordisch noch für Elephant. 3756. Leuen: der Löwe hier mitten in Deutschland, konnte auch damals nur noch ein mythischer sein, wie der obige Drache (3610). Dieser Sieg über den Erdlöwen war so berühmt, daß im großen Rosengarten (3) Siegfrieds Beschreibung damit anhebt:

Der pflag so großer Stärke, daß er die Leuen sieng,
Und sie mit den Schwänzen über die Mauren hieng.

und wörtlich ebenso im Liede vom Höرنen Siegfried (33), mit dem Schlusse: Und sie dann zu Gespötte hoch an die Bäume hieng. Und beides stimmt mit der folgenden Bärenjagd. (3811), wo Siegfried den Bären fängt und an den Sattel hängt. 57. ersprangte, aufsprengte. 58. Strahle, Pfeil (noch Ital. arale, und die Russischen Strelizen, Bogenschützen). gezogen, angezogen, gespannt; vgl. 5374. 59. lang, weit, regiert den Genitiv. 61. schiere, bald. Wisent, ursprünglich wohl der Buckelochs (bison blanc) mit Höcker und Mähne, noch wild in Schottland und im Nördlichen Europa; verschieden von dem ebenfalls gemähnten Büffelochsen mit vorwärts gebogenen Hörnern, damals aber gemeinlich, wie noch in der Wappenkunde, der letzte. Wisende und Büffel kommen schon in den Ältesten Allemannischen und Baierschen Jagdgesetzen vor, und in der Merowinger Zeit wurden Büffel im Wasgau-Walde (3658) gejagt. Jezo sind sie nur noch häufig in Italien, Ungarn und der Türkei. Der Name kommt wohl, wenn nicht vom alten bisen, wüthen, von Wiese, Wasen, da das schwer zu zähmende türkische Thier sumpfige Wiesen liebt. Elk, Elent, Elenthier, von Ellen, Stärke (30); so wie sein Name also bei Cäsar und Plinius und ἄλκη bei Pausanias, welche es als ein ihnen fremdes Germanisches Thier beschreiben, dasselbe sagt, eben auch im Griechischen ἄλκη, Stärke. Denn es ist eins der stärksten Thiere, stärker als der Hirsch, dem es sonst ähnlich; und die Entstellung seines Namens in Elend, hat man durch die Sage erklärt, daß es mit der fallenden Sucht, auch Elend genannt, behaftet, und seine Klaue für Menschen dagegen heilsam sei: daher Fischart auch eingefäster Elendklauen erwähnt. Jezo wird das Elenthier, das sumpfige Wälder liebt, nur in Preußen und weiter hinauf gefunden und gejagt: aber noch in Urkunden der Kaiser Otto 1 und

Heinrich 2 wurde dem Bischof von Utrecht ausschließliche Jagd desselben ertheilt. 3763. Ure, Auerochsen: nennt auch schon Cäsar und Plinius als Germanische Thiere, und Karl der Große jagte sie noch am Rheine; jezo finden sie sich nur in Preußen und Polen. Der Kanton Uri hat daher noch seinen Namen und Stier im Wapen. Daß alte einfache Ur für Auer-Ochs, deutet auf den durch alle Mythologie gehenden Ur-Stier. Der Ur wird im Alterthum öfter mit dem ähnlichen, nur kleineren Wisent verwechselt. Karl der Gr. jägt beide, und beider Hörner wurden zu Trink-, Jagd- und Heer-Hörnern verarbeitet, 8026. Dagegen ist der Schelk, Bockshirsch, mit Bart und Zotteln am Halse, wieder dem Elk verwandt, und steht auch mit diesem in den Utrechter Jagd-Urkunden zusammen: vielleicht der Brandhirsch, der noch in Böhmen häufig ist. 64. P i n d e, Hindinn; Hirschkuh: ursprünglich wohl Weibchen des Rehbocks, Rinde. (Griech. ὕρην; Lat. hircus: gehört auch zu dem großen Stamme von Hund; Kunte). 67. Schlaß, Spur, Fährte (von schlagen, einschlagen), dann Weg, Pfad. Siegfried holte den Eber ein und brachte ihn zur Wehr. 68. sa, sogleich, schnell (3814). 69. schlug, erschlug. 70. sanfte, leicht. 71. erfüllt, gefällt. fieng, legte ihn wieder an das Seil. 73. Dieß Lieb fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. mit Fuge wesen, füglich geschehen. 74. lat, lasset. eintheil, etwas. 75. thut, macht. 76. schmielen, lächeln. s. 1802. 77. s', sie. Doß, Getöse. 79. antwort'ete, widerhallte. Lann, Wald. 80. Rüre: der Rur ist ein Jagdwort und heißt Koppel, Seil, womit die Hunde angekoppelt sind, die zum Spüren und Jagen losgelassen, und wieder angelegt werden (3749. 3771. 3805. 3855); es waren hier also 24 Koppeln Hunde verlan, losgelassen, die den Lärm so groß machten. Rur wird der Fahrt, dem Spüren, Jagen, entgegen gesetzt; einen Hund geruren, heißt, ihn an das Seil legen: daher das Brackenseil, welches mit seiner Inschrift im Titul so verhängnißvoll ist, und mehre allegorische Jagdgedichte veranlaßt hat. Noch jezo heißt Ruhr: Schnur, das Seil; womit der Ruhr-Vogel, d. i. Lockvogel, an den Vogelbeerd befestigt wird. Unser rühren enthält auch immer ein verbinden. vgl. 3239. 82. sie, die andern Jäger. 84. zur Feuerstätt, bei dem Heerde, wo die Küche und Herberge aufgeschlagen war. 85. gat, gänzlich. In Beziehung auf die Bärenjagd (3800) und auch auf Siegfried selber (3699). 87. Häute, zu Kleidern und Pelzen. Wildeß, Wildpret. 88. Ingesinde, zu dem Gesinde. 89. künden, kund thun. 90. imbissen, Imbiß halten. 91. Stund, mal. 92. zu'n, zu den, in. 93. Dieses Lieb fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. han, habe. 94. Duffe, Schalle (daher Tusch: von dießen, tosen). 95. deß, darauf. 96. blaßende, indem er blies: die Gesellen wurden

damit zusammen gerufen. 3798. ebene, gemächlich. 99. es sprangten, sprengten auf. grämlich, grimmig und brummisch. 3800. hinter sich, zu seinen Gefellen hinter ihm. 2. lassen, loslassen. sieh ich, sehe ich. 4. es bewahren, davor hüten. 5. verlassen, entlassen. sprangte, sprengte, schwang. 7. Gefälle, unwegsamer Ort von gefallenen Bäumen oder über einander gestürzten Steinen. wesen, geschehen. 10. unbehüt't, unbehütet, nicht geborgen. 12. allerhande, irgend einige. schiere geband, bald band. 14. zu, an. auffaß, setzte sich auf. sann, bald (von soz sa (3767), noch in sa sa: wie dann von da, do). 15. durch, aus (vgl. 3756). 17. reit, ritt. 18. Ger, Jagdspieß. michtel, mächtig, groß. 19. zieres Waffen, zierliches Schwert. vgl. 301. 20. viel, sehr. 21. Birschgewand, Jagdkleid. gehort, hörte. gesagen, sagen. 22. Pfellel, schweres Seidenzeug. 23. Haut, Pelz, womit der Roß gefüttert oder beschlagen war. 25. Panthel, Panther. darüber, über den Röcher. 26. durch, wegen. Süße, Süßigkeit, Wohlgeruch (schmecken heißt noch im Oberdeutschen riechen,) welche die Sage, in Hugo von Trimbergs Kenner, dem Panther beilegt, und wodurch er das Wild sich nachzieht (vgl. 3919). 27. Handwerke, Maschine, Werkzeug. ziehen an, anspannen. In der Breslauer Sammlung ist noch ein solcher alter Stahlbogen, und dabei das Werkzeug ihn zu spannen, nach Art einer Wagenwinde. 28. der, wenn jemand. 29. Ludemes Haut: ein unbekanntes Thier; die Münchener Handschrift allein liest, erklärend, Luchses H. Gleich alte Glossen bei Gerbert übersetzen Loške's Hut durch gegerbtes Rehlleder, und Loff heißt Slawisch das Elenthier. Im mittl. Lat. *letissa*, Bastard von Wolf und Hündinn, Franz. *liso*: Altdeutsch Leutsche und Lusche, die Jagdhündinn Loška in der Wilkina-Saga, Kap. 230, ist wol eins mit *lycisca*; vgl. 3755. Lusche und Leutsch findet sich für Wolf und Hündinn; und Lösche ist noch gebräuchlich für Felle, besonders zum Rothfärben. — 30. von Haubet u. von oben bis unten. gestreut, besät mit kleinen Bieraten, Gebilden, die sich oft wiederholten, wie man auf alten Gemälden, z. B. in der Manessischen Sammlung der Minnesinger, sieht, und dergleichen auch die Wilkina-Saga, Kap. 153 ff. beschreibt, als die Wiederholung des Wappens: also hier etwa die Krone (874), für welche in der Wilkina-Saga der Lindwurm auf Kleidung und Rüstung erscheint. Ebenso gestreuet ist Ulrichs von Lichtenstein Schild auf seiner Rossdecke. s. Frauen dienst, S. 140. 31. der lichte Rauhe, dem glänzenden Raubwerk, Pelzwerk. Goldes-Pain, Stäbchen, Blättchen von Golde. 32. schein, schien (vom alten und Niederdeutschen schinen: umgekehrt wie. schien von scheinen). 33. Balmungen: dieses durch das ganze Lied schallende und schneidende, und allen seinen Besitzern

verderbliche Schwert (389. 843. 7156. 7216. 9606). 3834. vermeid, vermied, versagte (wie schein 3832). 35. Ecken, Schneiden: es war zweischneidig, wie alle eigentliche Ritterschwerter. 36. viel hohe, sehr hoch. 37. sint daß, sintemal ihr wollt, daß. euch: Anrede der Zuhörer, fast Gesprächsweise. gar, gänzlich. bescheiden, berichten. 38. Strale, Pfeile. 39. goldene Tüllen, goldene Röhren und Beschlüge, womit sie auf dem Schaft befestigt waren. 40. perschneidt, verschnitt, verwundete. 41. waidelich, wie ein Waidmann, Jäger. vgl. 2845. 43. empfiengen ihm, nahmen ihm ab. 45. gestund, abstieg. 46. erlautet, steng an zu bellen. 47. viel große, sehr heftig. Gerhände, alle Hunde. 51. Kessel, der Kessel gerühret, verrücket. zerführet, aus einander gerissen. 54. lan, loslassen. 56. verendet, vollendet: wäre das Ende gut gewesen, so wäre es ein fröhlicher Tag gewesen. 57. langer, länger. lie, unterließ. 58. dar, dahin. gieh, gieng. 59. schoß: um die Hunde nicht zu treffen. 60. erdoß, widerhallte. 63. erlief, holte im Laufe ein. 64. seithet, darnach. — Cornelius stellt, auf dem vierten großen Blatte diese Bärenjagd malerisch so zusammen, daß Siegfried, den noch lebenden Bären in der wild zugerichteten Küche am Seile händigt. — 66. zu'n, zu den. 68. trug, auftrug. 69. kamen skumig, säumten zu kommen, kamen gar nicht. (vgl. zu 185). 70. baß, besser. 72. behut't, behütet. 72 a. deß Sinne, darauf Gedanken, Argwahn. — feige, zum Tode bestimmt. 72 b. han versta'n, verstanden, vermuthet haben. 72 c. sein genöß, Gutes von ihm genöß: auch viele, die ihn gar nicht kannten, mußten seinen Tod rächen und dabei umkommen; wie die Heunen. Dieses Lied hat nur die jüngere Bearbeitung mit der Wiener Handschrift gemein, wo es aber erst nach 3892 folgt. 73. Wunser mich deß hat, mich wundert das. 74. sint, da. Rat, Vorrath, Gericht. 77. mein baß nähm' wahr, mehr Rücksicht auf mich nähme. 78. Falsche, Falschheit (alt, der Falsch). 79. hüßen, daheim desto mehr schenken: wie 3232 geschah. Gebrechen han, Mangel haben. 80. Schulden, Schuld. 82. wahnte, währte. Birschen, Jagen. 83. zum Spechts-harte, im Speßart, der weiter nördlich vom Main ist (vgl. zu 3659). Die alte Schreibart bestätigt die Ableitung von Specht und Hart, Wald (Parz, Holz, Wald, sind nur andere Aussprachen). dar, dorthin. 84. ungetrunken, ohne getrunken zu haben (das Partizip des Passivs zugleich als aktives, wie wir es noch bei den Zeitwörtern gebrauchen die zugleich mit haben und mit sein verbunden werden: gegangen, gefahren, geritten u., und die alte Sprache behandelt eben so die Zeitwörter des Essens und Trinkens (5313, bei Luther noch ungeschessen), obgleich sie den Gebrauch beider Hülfswörter, sein für das Intrans

stiv, und haben für das Transitiv, nicht genau unterscheidet (943. 1656. 947. 3931). 3884. mehrer, ferner. bewahr', verhüte. 85. ihr, der Schenken. 86. Saume, Lasten eines Saumthiers. Lauter-Trank, Gewürzwein; vgl. 2029. 87. daß nicht, das nicht. 88. gesiedelt, Herberge aufgeschlagen. 90. hiebei viel nahe, hier sehr nahebei. 92. Sorgen, wie es hier ablaufen würde, oder im Allgemeinen auf die darnach folgende Noth. Hier erst folgt in der Wiener Handschrift 3872 a — d. 94. zeiter, zeitiger. 95. für, gen. 96. Meine, falscher Meinung, Falschheit. 97. in das Land, nach Hause. 98. verhauen, erlegt. 99. es je gesach, die Thiere irgend sah. 3901. Linde, die über dem Brunnen stand, und nun als Ziel diente. vgl. zu 3610. 2. gesait, gesagt. 3. nichts gefolgen, niemand folgen. 6. mir mit, mit mir. 7. gethan, der Lauf vollbracht. 8. gewonnen han, gewonnen haben. 10. so, wenn ihr gewinnt. 12. gehörte, hörte. was, war. 15. Ger zu, Speer sammt. Wirschgewand, Jagdzeug (3686). 19. Panthel, Panthex. vgl. 3825. Siegfried ist hier selber das gejagte Thier (3699). 20. eh, zuerst. (eh, eigentlich ein Positiv (135), vertritt aber, weil es immer eine Vergleichung enthält, durchaus den Komparativ, und eher kömmt hier nicht vor (wie mehr, neben meh), obwohl sonst der erre für erer, eherer, vorderer, und er, eher, welches die Urform des Komparativs ist). 21. an, in. 22. lost' er schiere, gürtete er bald ab. dann, beiseite. 23. Ger, Speer. Linden: vgl. zu 3610. Der Speer ist hier gleichsam der Stachel des Lindwurms (4020). 24. des Brunnen Flusse, Ausflüsse des Borns, der Quelle. Gast: Gunther, der Wirth des Landes, brach auch das Gastrecht an ihm. — Der Dichter bietet hier, wie 1158, an bedeutsamer Stelle, ein schönes Bild, und ist selber schon ein trefflicher Maler. 25. harte, sehr. 28. getrunke, getrunken hatte. er, der König. 31. von dann, empor. 33. Schwert: Balmungen (3833), welchen er befehlt (7158). 34. dannenwärt, von dannen, abwärts, beiseite. 36. Bilde (wie 3645). 38. Kreuze: dunkel ist, woher ein Nordischer Schriftsteller, vor der Bekanntmachung unsers Gebichts, in welchem diese Bezeichnung allein vorkömmt, die Bemerkung hat, daß von Einigen Siegfried ein Halbchrist oder ein mit dem Kreuze Bezeichneter, genannt werde (vgl. die Vorrede zu meiner Verdeutschung der Völsunga-Saga, S. V). — Es war aber gleichsam eben das Kreuz, welches fortan Hagene, nicht bloß an seinem blutigen Gewande, bis ans Ende tragen mußte. Und merkwürdig ist, daß jener ältere Hagene (33), ein goldenes Kreuz auf der Brust trägt, woran ihn seine Mutter wieder erkennt. Es bestätigt eine gewisse mythische Verwandtschaft mit Siegfried (80). 39. ihm, Siegfrieden. Wat, Gewand. 40. begaht, begehrt. 41. gen dem

Herzen, von der Schulter (3623) nach dem Herzen zu. lie, ließ. 2943. gelief, lief. 44. sich versann, inne ward. 45. toblichen, zornig. 46. Gerstange, Speerschaft: ragte ihm hinten aus der Schulter. 48. so, wenn er es gefunden. wesen — gewährt, belohnt sein. 49. Sehewunde, schwer. Verwundete. 51. Diesen Augenblick stellt das fünfte große Blatt von Cornelius dar, bewundernswürdig durch den ergreifenden Ausdruck der plötzlichen That, mit welcher Siegfried den Schild empor-schwingt, so daß eine am Brunnen stehende Trinkschale noch nicht ganz ausgelaufen ist. Der Fliehende, mit den Hunden an der Ferse, hält einen Bogen, und Siegfried ist von einem Pfeile durchbohrt: eine Veränderung, um das Bild deutlicher zu machen; wie sich dieselbe hinterher auch in dem Gemälde zu dieser Stelle in Hundeshagens Handschrift fand. 52. Gunthers Mann heißt Hagene vorzugsweise (33), wie 7106. 7843. 8348. 55. gar zerbrast, gänzlich zerbrach. 57. zuthal, nieder. 58. erhall, wiederhallte (von hällen, wie stahl von stehlen). 60. daß gieng ihm wahrlichen, dazu zwang ihn wahrlich. 61. Dieselbe Halbzeile 8369. bestehn, stehen bleiben. 63. To des Zeichen, das Speer: und Banner daran, als Feldzeichen (3572. 6395) und zugleich Waffe (vgl. zu 564 und Dietlieb 11954), womit der Tod Siegfrieden, als den seinen (des Todes, 8297) gezeichnet hatte. Die Persönlichkeit des Todes, die noch im Todtentanze lebt, tritt hier öfter hervor: er hindert (8364), verschwört sich (8415), sucht im Streite sein Gesinde (9007), hat die zu Minne (im Gedächtniß), die da sterben sollen (Klage, 276), haut um sich (ebd. 1830), — legt seine Fallen und Stricke (Re, Rei, bei Ottokar und sonst; und schon in der Bibel), er baut seine Straße (den Hel-Weg), öffnet seine Hausthür, (Dietlieb, 10604. 12053: wie die Göttinn Hel), — er zeichnet mit Waffen und Wunden (8369. vgl. Parcival, 3861. Titusel, 1530), sein Waffen schneidet (4007), er faßt an die Hand (6176. 8012. 8172.), wie zum Todtentanze, zu welchem Volker der Spielmann mit seinem Schwert-Fiedelbogen den Heunen aufspielt (8103); und Hagene ist hier, und durch das ganze Lied, selber der unerbittliche eiserne Tod (8112. 8172. 8297. 8364 — 68). Die Sichel und Spitze des Todes ist jene des Saturn, Perseus; und das Gerippe erscheint schon auf einem Siegel König Heinrichs, Friedrichs 2 Sohn, um 1221, zu Rosse mit einer dreizipfeligen Fahne. Das Minnen und Suchen des Todes deutet etwa noch auf die Nordischen Valkyrien, welche zu Rosse, in der Schlacht die zum Tode bestimmten Wal) für die Todtenhalle der Helden bei Odin, Walhalla, auswählten, fürten; und das Zeichen des Todes, das Tringen mit dem Ger im Haupte trägt (8369), erinnert daran, daß Odin vor seinem Tode sich den Kopf mit 9 Speerspitzen im Kreise bemerken ließ, sich damit alle im Kampfe Ster-

benden zueignend, und andere nach ihm dasselbe thaten. — 3963. lichter Farbe, glänzendem Scheine des Eisens. 64. seit, seitdem. 66. faste gahn, sehr fließen. So ward Chriembilden Traum (3699) erfüllt. Auf die tiefe Einheit von Blut und Blume, (Blüte) deutet hier schon die wiederholte sprüchwörtliche Verbindung (4005). 67. deß gieng ihm, dazu zwang ihn. 68. auf, gegen. 69. Ja, Ha, Weh! (1923). 70. sint, da. 71. han, habe. 72. Magen, Blutsfreunden. 73. die, alle Verwandte, das ganze Geschlecht. (3994). 74. her nach, fürder nach (wie: nachher). 76. Laster, Schmach, Schande. 77. da, dahin wo. 78. genugen, vielen. 79. icht, irgend. geklait, beklagt (wie Maid). 80. gemait, hehr. 83. nach, um. 84. gelan, unterlassen. 85. ja nicht, fürwahr nicht. klait, klaget. 87. gedürften uns bestahn, es woggen dürften gegen uns zu streiten. 88. zu Rathe han gethan, Entrathung habe gethan, aus dem Wege geräumt habe. 90. Sitt, Sinn. 92. reuet, schmerzet, jammert. 93. Suhn, Sohn (3134). 94. soll, wird (3973). 96. möcht' ich, könnte ich es vor dem nahen Tode. 96 a. zur, auf der. begahn, begangen. 96 c. behielt, beschützte. 96 d. han's, habe dessen. Dieses Lied hat allein die jüngere Ueberarbeitung. 98. icht begahn, irgend begehen. — 99. lat, lasset. 4000. Trautinne, Frau. 1. sei, ist. 2. durch, um. wohnt u., beweiset ihr Treue. 3. Mein, meiner. 4. leider, weher. 4 a. rampf, rümpfte, krümmte (von rimpfen, wie hat). 4 d. selben, die Mehrzahl. Die Weissagung des Sterbenden ging durch Chriembild in Erfüllung. Altes Spruchwort ist: Untreue schlägt ihren eigenen Herrn. — Dieses Lied hat allein die jüngere Ueberarbeitung. — 6. unlange, nicht lange. 7. Waffen, der Speer, womit er ihn gezeichnet hatte (3963). schneidt, schnitt. 8. gemait, hehr. 10. Der dreißtblige Abschnitt hebt einen über seinen natürlichen Ton. 11. deß, darüber. ergahn, geschehen. 13. genuge, viele. 14. gelseiche jehen, gleiches sagen. 16. Schächere, Räuber, Mörder: wie bei Luther. vgl. 4194. Tann, Wald. 18. viel unmähre, nichts daran gelegen (von mähre, werth, geachtet, berühmt). und, wenn auch. 20. ringe, geringe. gethut, thut. — 20 c. der Odenwald (vgl. zu 3659) zwischen dem Neckar und Main, mit der Bergstraße Worms gerade gegenüber, kommt schon in der Schenkung Karls d. Gr. an Eginhart und Emma vor. Kaiser Heinrich 1. übergab den Wildbann, d. i. die Jagdgerechtigkeit darin, im Jahr 1012 dem Kloster Lorsch (4584 d.). Die Ableitung von Odin gewinnt, wenn man an des Odysseus Aisen-Burg am Rhein, bei Santen (Klein- oder Neu-Troya. vgl. 80) denkt. Ein Name, mythischer oder geschichtlicher (Ddo, Dtto), liegt wol zum Grunde, wenn auch die Nordische Sage einen Oden Wald (Epi=merke)

daraus gemacht hat. Das Dorf Odenheim, vor dem Odenwalde, ist vermuthlich das jetzige Edigheim, das schon als Otinheim in der Karolinger Zeit, im Lobodengau diesseit des Rheins, nach dessen altem Laufe, vorkömmt; s. die Karte, bei Dahls Geschichte von Lorsch, S. 109. Es liegt zwar nahe am Rhein, gegen 3888: aber die örtliche Sage, welche der Uebersetzer hier aufnahm (wie sie auch die Wiener Handschrift, schon nach 4008 hat), brauchte mit dem älteren Dichter nicht so genau zu stimmen. Kein andres altes Odenheim ist in dieser Gegend bekannt. Das Otinheim in einer Lorsch'schen Urkunde von 786 im Wormser Gau, läge mit diesem zwar jenseit des Rheines, wie jezo nach dem neuen Laufe, ist aber doch wol dasselbe, weil die Gränzen hier am ersten schwanken konnten. Und merkwürdig ist, daß die Unbestimmtheit der Jagd, im Gedichte, diesseit oder jenseit des Rheines (3658) gerade bei diesem zur näheren Bestimmung genannten Orte durch den veränderten Lauf des Rheines (seit wann?) gewissermaßen erneuert wird. Das Dorf Odenheim, wo 1123 eine eben so genannte Probstei gestiftet wurde, liegt zu fern, oberhalb des Neckars und Reichs am Rheine. 4020 *z. fleuſet, fließt.* Zweifel kein, kein Zweifel. In dem Brunnen, an welchem der Ritter Hans zu Frankenstein (bei Darmstadt) den Lindwurm (3610) erschlägt und zugleich tödtlich an der einzigen unbewehrten Stellen verwundet wird, — ist diese alte Ursage abermals hervorgequollen, und fließt dort noch mit dem Brunnen. Die geheimnißvoll aus der Tiefe springenden Quellen sind, wie die mächtigen Ströme, Berge, Bäume und Gebäude, die stätigsten heimlichen Bewahrer und Verkünder der Sage.

17. Abent. 4023. Thier: vgl. 3699. schlugen, erschlugen. weinten, beweinten. Kind, besonders Frauen. 24. sein entgelten, für ihn büßen. Weigande, Helden (256). sint, seitdem. 25. vgl. 4. 26. fraisllicher, furchtbarer. Das Ende, Chriemhilden Rache; wird hier deutlich angekündigt. 27. Siegfrieden von Nibel. *l.* also todten, so todt, wie er war. 28. für, vor. Kemenate, Kammer, Gemach. da man Chr. fand, darin Chr. war. 30. sie'n, sie ihn. herfür, hervor. 31. Mettine, die Tagemette, die bei kleinen Festen mit Tages Anbruch gesungen wurde (*matutina*): dagegen die Mette der 7 kanonischen Horen an Festtagen (3269), um Mitternacht anfang. vgl. 5012. 32. verlag, verschlief. 33. zum, im. 34. wackte, weckte (wie sandte). 37. Blutes rothen, roth von Blute. 40. leide, leidvolle. Mähre, Geschichte. erfand, ersah. 43. Gadem, Gemach, Zimmer. 44. harte unmäßliche, sehr unmäßig. 44.

Lautet in der H. Ems-Münchener Handschrift: „O weh!“ sprach Frau Chriemhild „was willst du solcher Mähre sagen!“ 4045. erfunde, befand, ersah. 47. erste leid: scheint die H. Ems-Münchener Handschrift, obgleich sie erst da ward ihr leid liest, als erstes Leid verstanden zu haben (wie auch die Wiener liest) und daraus die dreifache Steigerung (4132. 4144. vgl. 4212) dieses Leides gemacht. 48. widersait, widersagt, abgesagt. Diese schöne Zeile schließt schon alles Folgende in sich. 51. unmaßen, ohnmaßen. 52. erschrie, schrie auf. Unkratte, Ohnmacht. erdoß, widerhallte. 53. was ob, wie wenn, vielleicht. 54. Herzen, Herzens. brast, brach, sprang. 57. sich weisen, sie hinweisen, führen. 59. hat, hatte. schier, bald. 63. verhaugen, zerhaugen: im Kampfe. ermorderot, ermorderet, für ermorderet, 7427. (Alte klangvolle Form der Flexion, dergleichen hier mehre, nur im Reime (6117. 8166. 7011); einst durchaus vorherrschend bei Otfrit und Notker, und noch zu Thomas Platens Zeit, im 16ten Jahrhundert, in Oberwallis, ja noch in den höchsten Deutschen und Europäischen Thälern am Gemmi und Mont Rosa. 64. rieth, ersänne, fügte. 65. schree, schrie. — Das sechste Bild von Cornelius zeigt vorn den Todten, auf seinem Schilde liegend, ein treuer Hund bei ihm; Chriemhild ist ohnmächtig in die Arme ihrer klagenden Frauen gesunken (4050), und ein alter Mann, ein Kämmerer oder Siegmund, tritt mit einer Fackel aus dem Hintergrunde. 72. Klagen, beklagen. 73. da, dahin wo. 75. leiden, leidvollen. Die Wiederkehr desselben Reimwortes hier hat der Uebersetzer so verbessert:

Mit diesen leiden Mähren weckt' er mannigen Mann:
Die sprungen ohne Sinne viel bald von ihren Betten dann.

78. geflag, pflegte. 79. das, das was. 80. mochte, vermochte, sollte. gesehen, sehen. lieben hat im dreisylbigen Abschnitte stärkere Hebung. 84. bestah, betrifft, angeht. 86. gesait, gesagt. 87. verdagen, verschweigen. 89. Schimpfen, Scherzen. 92. verklagen, aufhören zu beklagen, verschmerzen. 96. des gieng ihm wahrliche, dazu zwang ihn wahrlich. 97. hundert (3060). 98. zuckten, zückten. Waffen, Schwert. 99. Wufe (der), Wehklagen, Wehruf (von Weh, Engl. woe; weep, weinen: oder verwandt mit Waffen, wie Lärm; vgl. (1815). 4102. wahunten eteliche ic, meinten etliche der Recken, es wäre schicklicher, wenn die Frauen angekleidet wären. 3. mochten sie, vermochten die Frauen. Sinne, Besinnung. gehalten, haben. 8. ohne gethan, entohnigt, beraubt. 11. rieth, ersänne, thate. 12. Schulden, Ursach. weinende sein, weinen. 13. umbeschloß, umarmte. 19. Ne, Wahre (wol eins mit Ne, Leide, Tod; vgl. 9315). 26. einlef, eif (3268). Diese 1100 sind die

3055. 3060. aufgezähleten. 4130. thäten es denne, beständen denn. 31. Gejädde reit, Jagd ritt. 32. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: „das war ihr an der Herzeleid.“ vgl. zu 4047. 34. Nibelungen, Siegfrieds Mannen aus Nibelungen Land (3055. 4121. 4347. 4396). 36. so, wie. Freundel, Freunde: vgl. 7226. thunt, warnen thun. 38. wess, wessen. 40. verlieren, verderben, zu Grunde richten. 41. aufgebundenen, um den Hals gebundenen, gehängten. vgl. zu 7827. Noth, Drang, Begier. 43. gemait, hehr. 44. lautet in der H. Ems-Münchener Handschrift: das wollten sie nicht lassen: das da ihr Herze voll durchschneid (vollends durchschnitt). vgl. 4047. 45. stahn, anstehn. 46. baß gefüge, besser füge. 48. wird', werde. des beweiset, davon unterrichtet, gewiß. soll, werde, will. schädliche kommen, Schaden zufügen. 49. Uebermüthen, Uebermüthigen. 49. bei Rheine, am Rheine: im Gegensatz von Nibelungen Land. vgl. 2899. 52. gelingen, ergehen. 54. als, wenn. 54. gemait, hehr. 55. besargen, in den Sarg legen. 57. voll gesagen, vollends sagen. 60. eilende, mit Eile (Gerundium). Die Burg war außerhalb der Stadt (3213). 62. hät gesait, hatte gesagt. 63. durch, um. 65. werken, machen. 66. michel, groß. 67. faste spängen, mit Spangen, Bändern befestigen. 72. weinende, gahn, mit Weinen gehn. 74. Pfaffen, Priester. 76. gegahn, gegangen. 78. ohne, ledig, überhoben. Schaden, Schadens (von Schade). 79. klagen, beklagen. 80. Schulde, Ursach. 82. euch jehen, von euch behaupten. 85. boten fast ihr Lägngen, läugneter ihr standhaft. jehen, sagen. 86. unschulbige, entschuldige, reinige. 88. dabei, dadurch. harte schiere verstehn, sehr bald erkennen: Dieses Lied lautet in der Uebearbeitung:

„Dir ist von meinen Leuten Leides nicht geschehen“
 Sprach der König Gunther „das will ich dir verjehen.“ —
 „Die wollen sein unschuldig, die heißet näher gehn“
 Sprach sie, „zu der Bahre, daß wir die Wahrheit verstehn.“

89. dick, oft. geschicht, geschieht. 90. Mordmailen, mordsbefleckten (von Mal). sicht, sieht. 92. zu, an. gesach, erkannte. Dieses alte Gottesurtheil wurde als Bahrrecht noch spät herab als Beweis der That gebraucht, und besteht noch im Volksglauben. Es ist das um Rache schreiende Blut. 94. des, des Klagens. meh, mehr. 96. Schähere, Räuber und Mörder: wie 4016. 98. errächen, rächen. 99. ja, wahrlich. 4200. Bah'n, Willen. 2. diese, jene. 4. klagenen, beklagten. sint, nun. 5. weinten, beweinten. 6. Messe, Seelmesse. 8. sein, Siegfrieds. sint, nun: sie weinten nicht aus Mitleid, sondern aus reiner Trauer um Siegfried, an dem sie sonst nichts

verloren. Nicht so gut läßt sich sint auf die Zukunft deuten, daß ihn die noch beweinten, die ihn jeso nicht vermisten, in so fern sein Tod so viele andere nach sich zog. 4210. nach Tode, um den Todten. 11. dich's ergehen, dir es vergüten. dieweile, so lange. geleben, leben. 12. zur Welte, auf der Welt. gegeben, geben. 13. mitten Tag, Mittag (mitten als ordentliches Adjectiv, noch in mitter Nacht, was ein absoluter Genitiv ist, wie eines Tages). 14. da er aufe, darauf er. 16. des, davon. Arbeite, Mühsal, Leid. 17. Pfellel, schweres Seidenzeug. wand, wickelte. 18. lautet in der Münchener Handschrift: des half mit großem Jammer manniger Frauen Hand. 19. herzenliche, herzlich. Ute, stäts die zärtliche, sorgsame und geliebte Mutter (4338. 4429. 4584 a. 4997), deren Traumdeutung (53), so in Erfüllung gieng. 21. gehorte, hörte. zum, im. 22. (der) Gedrang, Gedränge. 23. Opfers, Gaben auf den Altar für die Seelmessen: wie 4230. 4251. vgl. 5138. 25. arme: ungeachtet ihres Reichthums. Dieses und das folgende Lied fehlen in der Ueberarbeitung. 26. durch meine Liebe, mir zu Liebe. 27. ihm icht, Siegfrieden irgend etwas. wesen, sind. 28. theilen, vertheilen. 29. icht Wize, irgend etwas Verstand. 31. baß, mehr. des Tages, an diesem Tage. 34. lan, lassen. 35. hinte, heute Nacht. 36. ist — gelegen, liegt darnieder. 37. drei Tage: so lange als noch jeso die Leichen gewöhnlich stehen bleiben. 39. was ob, wie wenn, vielleicht. gebeutet, gebeut (das daraus zusammengezogen ist), gebietet. 40. verendet, geendigt. mein armer, meiner der armen. 41. zu'n Herbergen, in ihre Wohnungen. die Leute ic., die Stadt-Leute. 42. Münche, Mönche. beleiben, im Münster bleiben. 43. des Heldes pflag, um ihn blieb, ihn bewachte. 44. mühllichen, beschwerlichen. 45. belieb, blieb. 47. schuf, besorgte. 48. kund, zu Theil. 49. Dieß Lied fehlt in der Münchener Handschrift. Die Zeit der drei Tage (4237). 50. die ic., Priester und Mönche. 51. Arbeite: von Singen und Messlesen. Opfers, für die Seelmessen (4223). 52. die ic., Mönche. 53. Dieses Lied fehlt in der Ueberarbeitung. mochten han, hatten. 55. sein selbes, seiner selbst, Siegfrieds. Kammern, Schatzkammer. 56. umme ic., um Seelmessen, die auch wol für immer in den Kirchen gestiftet wurden, wie das Folgende andeutet. Dieses Lied fehlt ebenfalls in der Ueberarbeitung: es scheint fast, daß ihr diese fromme Umständlichkeit zu lang war; und doch bezeichnet sie so schön Chriemhilden unendliches Leid und die allgemeine Klage. 57. Urbar, urbares Land, Landgut und jedes Ertrag gebende Grundstück (von ur, er, us, aus, und bären, tragen) dann auch der Ertrag und Zins davon: daher Urbar-Leute, die auf solchen Grundstücken sitzen, und noch Brau-Urbar, und die Ur-

Varien, Grundbücher, wonach der Zins bestimmt wurde, auch in den Städten. in die Land, weit umher im Lande. 4258. wo so, wo immer. gute Leute sind die Siechen, Kranken, Armen und Armen, deren Spitäler und milde Stiftungen, Gut-Leut-Haus genannt, gewöhnlich außen vor den Städten lagen, z. B. bei Basel und Wien. Man erklärt sie durch Ausfäzige, und daß sie so heißen von den guten Blattern, im Gegensatz der bösen, ansteckenden. Sie durften Almosen sammeln, wie die von Schlettstadt an gewissen Tagen in Strassburg. Niederländisch: gode Lieben, goy-Lieden, Bettelleute; gode-Man, goy-Mann, Franz. caymand, Bettler: daher vielleicht auch guoux. Gute Leute sind hier also die Kranken und Armen und ihre Stiftungen und Pfleger, die oft auch zugleich Klöster und Geistliche waren, von den barmherzigen Orden, wie noch zu Breslau. — 60. thät dem geleich, that also, zeigte. ihm, Siegfrieden, um dessen willen sie dies alles that und so sein Andenken überall heiligte. 61. Messezeit, vgl. 3243. 62. Kirchhof, wo Siegfried begraben ward (4271. 4425), wie nachmals wieder zu Lorse (4584 o c). 63. Landleute, Leute des Landes. 64. ihm, dem Todten. also, so wie. 65. vierten: bisher sind immer nur drei Tage genannt, und auch wieder 4301; hier ist aber wohl der folgende Tag, nach dem Begräbniße, vorausgezählt. Die Dreißig dabei bildet wieder Zwölf, aus Drei und Vier, wie 1453. 66. dan noch baß, noch mehr. 67. durch, um. 68. war gelegey ringe, lag geringe. 69. voll Gesang, zu Ende sang. 71. Grabe, auf dem Kirchhofe bei dem Münster (4262). 73. schreiende, mit Schreien (Gerundium). das Leut, alle Leute, alles Volk. 76. Bivilde, Begräbnisseier: besonders die Wilgen, (Vigiliao), die um den Sarg für das Seelenheil des Todten gesungen werden. Dasselbe sagt das alte Besingniß. Doch kommt Bivilde wol von befehlen, nämlich der Erde: schon bei Wiflas filhan, begraben. waß, war. 79. Brunnen, Wasser. 80. Ungemüthe, Leid. 81. je, da. 82. helfende waß, half. 84. Genade begahn, Gnade begehen, Gunst erzeigen. 85. lat, lasset. das Lieb, die Freude. 86. eines, eines Males, einmal (daher einst). Dieses Oeffnen des Sarges am Grabe und nochmalige Beschauen des Todten und letzte Scheiden von ihm, war unlängst noch Sitte. 91. also todten, so tobt wie er war. 92. Blut: so stark weint Chriemhild auch um den todtgeglaubten Siegfried auf dem Drachensteine, im Liebe vom Hörnen Siegfried, 31. Nachdem alle Thränen verfliegt waren, mußte sie Blut weinen. Noch jezo sind blutige Thränen nicht immer bloße Redensart. 94. gegahn, gehen. 95. fand, sah. sinnelose, ohnmächtig. 96. mocht, wollte. 4301. etelicher, mancher. dreier Tage: der Genitiv wird von lang regiert. Es sind die obigen drei Tage der Wache bei dem Leichnam (4245).

2. getrank, trank. 4. nährten, fristeten, erhielten: das Transsitiv zu genesen. nach Sorgen, nach überstandenen Sorgen. so, wie. genuge geschicht, oft genug geschieht. 4 a. unversunnen, ohne Besinnung. Unkräften, Ohnmacht. 4 c. konnte, mochte. unkund, unvernünftig. 4 e. bracht, gebracht. 4 f. krank, schwach. 4 h. zu Lande, in die Heimat. mügen, mögen, wollen. bestahn, bleiben. — Diese zwei Lieder der Uebersetzung machen einen mehr epischen Uebergang zwischen dem romanzenartigen Schluß und Anfang beider Abenteuer.

18. Abent. 4305. Schwäher, Schwiegervater. da, dahin wo. 7. wahn', wähne ich. 8. fahret ihr, fahret. 9. sint daß, weil. ohne gethan, beraubt. 11. wäge, gewogen. 12. durch Liebe, um willen. 14. thät künde, mittheilte, gab (vgl. 2795. 2882). bald, kühn. 16. Siegfrieds Mann sind hier (wie 4340. 4350. 4385) besonders die Nibelungen (3055), im ähnlichen, schwankenden Gegensatz zu Siegmunds Mann (4346), wie beider Land (4393). 19. wesen, bleiben. 20. den, für die. suchen, zusammen suchen, einpacken. 21. sein geritten, reiten. 22. Mage, Blutsfreunde. 23. bestahn, bleiben. 24. ergahn, geschehen. 25. angesehen, ansehen. 28. durch deine Treue, aus Treue zu deinen Verwandten. 30. mein eines, meiner allein (Genitiv). 33. thun, mache, schaffe. 35. dich ergeben, dich trösten, dir vergüten. 36. Gottesarme, von Gott Verlassene. 37. 38. Gifselher — Gernot: vgl. zu 3676. Ute: vgl. 4219. 40. Freunde, Blutsfreunde (4316. 4355). 41. fremde, nicht verwandt. 42. so stärker niemand, kein so stärker. 44. wird, gebeihet. wahrlichen, wahrlich. 46. Siegmunds Mann (wie 4378: vgl. 3060. 4340). gezogen, aus dem Stalle. den, für die. 47. also, als, da. zur Nibelungen Land (2971), heißt in der Uebersetzung heim in Niederland, wie 4407, obwohl jenes 4355 stehen geblieben ist. vgl. 2899. 48. aufgesämet, auf die Saumthiere gepackt. Gewand, Kleider und Waffen. 49. gieng stahn, stellte sich. 50. wie 4316. 51. hin, von Hinnen. 54. was ich han getreuer, so viel ich derer getreue habe. 55. niemand Mage, keinen der Verwandten (4340). Nibel. L. vgl. zu 4347. 56. er's, er das. an, von. erfand, vernahm. 57. das, daß ihr dort keine Freunde habet. lat, lasset. 60. han, haben. 61. durch, um. Kindelein (4375). 64. dieweile, unterdessen. 66. halt, etwa, nun: eigentlicher Imperativ von halten (dafür halten, meinen), wie das Französische *tenez*, *tenoz*, das ebenso zuverlässlich und als

Aufforderung zur Aufmerksamkeit und Bestimmung, in die Rede gestreuet wird; dergleichen das mein, in manchen Gegenden, vor meinen (vgl. 7766); das hier so häufige wāh'n, für wāhne ich (4307); und noch unser gelt, welches in Schlessien auch vollständig gelten Sie lautet. Das Oesterreichische halter ist wol aus halt' er oder halte der Herr, verkürzt. Dieselbe Halbzelle s. 5898. — 4366. geschicht, geschieht. 68. missehagen, mißbehagen. 69. allgeleiche, alle zugleich. jehen, behaupten. 70. allererste, dann erst. 72. Hofereise, Besuchsreise zu Hof: entgegengesetzt der feindlichen Reise, 4386. Ihre Wiederkehr mit dem Schatze (4528) war auch verderblich. sorglicher, kummervoller, trauriger. 74. bewahren, behüten, durch sicheres Geleit (4393. 4405). 75. Siegmundes Lande, besonders Niederland, 4407. vgl. 4346. 4512 d. Kindelein: hier geht die Verkündigung 3136 in Erfüllung. vgl. 4409. 78. wie 4316. 80. war ihm Ungemüthe kund, empfand er Trauer (das Ungemüthe ist Collectiv von Unmuth). 82. hinfür, fernerhin. 84. zu, bei. 85. wie 4316. 86. die Reise, keine Hofreise (4372), sondern eine Heerfahrt. 87. so, wenn. erfunden, erführen. 88. sie, die Burgonden. 92. (4374). 93. an den Rhein, erklärt die spätere Bearbeitung und Wiener Handschrift zuthal den Rheip, also nach Niederland, wie 4347, nach 4407. Aber die Reise geht von Worms, das nicht unmittelbar am Ufer gebacht ist (2170. 2291. 2339. 2351. 2419. 3159. 3193), an den Rhein wie auch Siegfrieds Ueberfahrt nicht erzählt ist (3165), und dann so weiter. Die Hohen-Ems-Münchener Handschrift liest aber auch hier über Rhein, also auf dem Wege nach Nibelungen Land, mit welchem Niederland zwar zusammenfließt (4407) und dahin der Weg auch den Rhein hinab geht (2983: vgl. 2899, so daß die obige Lesart zuthal in diesem weiten Sinne zulässig wäre; oder über Rhein gilt für den Standort des Dichters. vgl. 2827. 94. des Muthes, so gemüthet. 95. ob, wenn. 96. Nibelungen: vgl. 4134. 97. gehrten, begehrten. 99. ihm, Siegmunden. 4400. brachten ihn inne, machten ihn inne werden, bewiesen ihm. gemait, hehr. 1. gezogenliche, züchtlich. Wegen Gernots Entschuldigung. vgl. zu 3676. 4. wer, daß jemand. klagen, beklagen. 5. Geleite, das sie also noch annahmen (4393), man wolle denn die Nibelungen (4395) von den Niederländern trennen. 6. sorgende, indem sie (Siegmond und seine Recken) sorgten, traurig waren. Die H. Ems-Münchener Handschrift liest hier: Er brachte Sorgen ohne, die noch bei Leide sind. 7. Niederland: vgl. zu 4393. 8. Mage, Verwandte und Mannen des Königs. 9. sie, die in Niederland. nun gefuhren, seitdem lebten. gesagen, sagen. Was dort weiter geschah lag dem Dichter und seinem eigentlichen Gegenstande

zu fern. vgl. 4483. Auch gibt es sonst keine Sagen darüber. In den andern Deutschen Liedern und Sagen, verschwindet Siegmund gleich nach Siegfrieds Auftritt; in den Nordischen stirbt er schon vor dessen Geburt (vgl. zu 78), und läßt Brunhild Siegfrieds dreijährigen Sohn mit ihm erschlagen, mit derer beiden Leichen auch sie selber den Scheiterhaufen besteigt. — 4410. hie, in Worms. 11. trost'te, trösten konnte. 14. geweinte, weinte. unmähre, gleichgültig. 15. ward guter Treuen bereit, leistete gute Treue. 16. seit gethät, seitdem that. herzenlichen, herzlich.

19. Abent. 4418, Grafe, Markgraf (35). Eckwart: er war Chriemhilden nach Nibelungen Land gefolgt, was Hagene nicht wollte (2816), und ist also auch mit her nach Worms gekommen, obwohl davon, so wie von seinem Hierbleiben bei ihr nichts gesagt worden. Er dient ihr hier fortwährend (4923) und folgt ihr auch nach Heunen-Land: als der treue Eckart. 20. dicke Klagen, oft beklagen. 21. Münster, in der Stadt, abgesondert von der Hofburg (3258). Gezimmer, Zimmer, Wohnung. schloß, zusammensfügte, baute. 23. seit, seitdem. 24. zur Kirchen, in der Kirche. 25. da, da wo: an seinem Grabe auf dem Kirchhofe (4262). begrub, begraben hatte. Friedel, geliebten Mann. lie, unterließ. 26. dar gie, in die Kirche gieng. 27. pflegen, in Obhut haben. 29. Ute: vgl. 4219. ihr, Uten. trost'ten, trösteten. 31. verfahren, versangen, helfen. 32. Freunde, Geliebten. 35. dieweile, so lange. 36: seit rath, seitdem rächte. Ellen, Kraft. 37. allewahr, wahrlich wahr. 38. In der Uebersetzung: bis an das vierte Jahr. 40. gesach, sahe. 41. tragen an, anstellen. 42. han, haben. 43. Nibelunges, des alten Nibelung (365). 45. ihr bei, bei ihr: besuchen sie als treue Freunde (3676). 46. werben, betreiben. 47. ob, ob etwa. ihr angewinnen, bei ihr gewinnen. Die Uebersetzung setzt hier:

„Das sollen wir versuchen“; sprach der König san (sogleich)
 „Ich will es meine Brüder hin zu ihr werden lan,
 „Daß sie mir das sügen, daß sie uns gerne sehe.“

48. tra u, glaube. immer, jemals. 49. er Gunther. 50. Geren, Chriemhilden treuer Freund (2978). Ortwin steht gern mit ihm zusammen (2269. 5165. 5965), obwohl er sonst zu Siegfrieds Lode rieth (3473). 52. sint, nun. 54. klaget, beklaget. 55. rich-ten, beweisen. 57. zeihet, beschuldiget. 58. verhaun, verwunden. an mir erfand, von mir erfuhr (3619). 59. des getrauen, das vermuten, argwähnen. gebaß, feindlich. 60.

behütet, unterlassen: nämlich, wenn ich das geargwöhnt hätte. 4461. vermeldet, verrathen. 62. so: wenn ich geschwiegen hätte. 63. wird, werde. 64 a. erlan, erlassen. 64 c. Schwere, Leid. gar, gänzlich. Schuld, Schuld. 64 e. darnach u. die Zeit wird alles auslöshen. 64 f. was ob, wie wenn, vielleicht. er ihr anverdienet, Gunther um sie verdienet. wirdet, wird. 64 g. sie ergetzen, ihr vergüten. 64 h. thun, thue. wöllt, wollet. — Diese beiden Lieder, welche die Uebersetzung mit der Wiener Handschrift gemein hat, verbinden mehr den etwas abgerissenen romanzenartigen Anfang des folgenden, welches in der Uebersetzung dem gemäß lautet: „Sie wollte den König grüßen.“ 67. gedurft, wagte. für, vor. gegahn, gehen. 69. auf, gegen. 76. ob er, wenn Hagene. daß, besser. 72. unzweifelichen, ohne Bedenken, dreist. — Dieses Lied lautet in der Uebersetzung:

Da sie verkiesen wollte auf ihn den großen Haß,
 Gunther gezogenliche gieng gegen ihr da näher daß.
 Durch des Hortes Liebe war der Rath gethan.
 Darumbe rieth die Sühne der viel ungetreue Mann.

Hier ist wieder Hagenen Gier nach dem Horte mehr vorgehoben: wie 3112. 73. meh, mehr. 74. ihr, Ehriemhilden: sie konnte ihren Verlust nie vergessen. 75. auf sie, den Haß gegen sie. ohn', außer. 77. trugen, stellten. 80. Morgengabe, die der Mann am Morgen nach der Hochzeit der Frau für die Jungfrauschaft gibt. Kommt schon in den ältesten deutschen Gesegen vor, namentlich in dem Burgundischen. er sollt' ihr sein, sie sollte ihn haben. 81. darnach, nach demselben. 82. achtzig: auch eine häufige Zahl von Leuten. 971. 6474. 5614. vgl. 1629. 4505. (Der Chi-neisische So geht durch 80,000 Gestalten.) 83. da, dort wo: im Berge (4497). 84. sein, des Hortes, Schages. Ulrich war Kämmerer des Hortes, 404. Von Siegmunden ist hier nicht die Rede: er erscheint nur mit Siegfrieden in dessen eroberten Ribelungen Lande (3031), sonst mehr in seinem Erbe, Niederland (4407). vgl. zu 4512 a. pflag, hütete. 87. gedürfen, dürfen. 88. sint sein zu, weil ihn als. gicht, in Anspruch nimmt von jehen, sagen, bekennen: daher nach Urgicht, Geständiß, und Beichte, d. i. Bi-Bei-Gicht.) vgl. 4992. 90. wenn nicht, wäre es nicht. 91. Larnhaut, Larnkappe, Nebelkappe; vgl. 399. Es bleibt dunkel, was aus dieser wird: Hagene erzählte wohl vor ihr (398): doch verschwindet sie mit Siegfrieden, wie der Fortunatus-Hut und der Däumling mit ihren Besitzern. (vgl. zu 4510). Immer ist in den Sagen das Verunsichtbarende (Kinstere) mit dem (unterirdischen) Reichthume verbunden: der Helm des Pluto, d. i. Plutus, und des Nordischen Aegir, der seinen Saal mit Gold er-

leuchtet und dessen Helm der Nordische Siegfried mit dem Horte gewinnt; das Wünschhütlein und der Säckel; der Däumling und der Deckethaler. — 4492. allezeit, verändert die Uebersetzung: von allem Rechte. Traut (das), geliebter Mann. 93. kommen, ausgeschlagen, bekommen, (ovenire). 94. benommen, genommen. 96. Schlüssel zur Uebergabe: mit dem Horte nach Worms gebracht, (4543.) steht der Schlüssel im alten Wappen der Stadt, und zwar in der ursprünglichen Verbindung mit dem Lindwurm (410), welcher den Wappenschild hält. 97. Berge, darin der Hort von Ulbrich und seinen Zwergen bewahrt wurde (362). 98. eintheil ihre Mägen, einige von ihren Verwandten, ihre Brüder. dann, von dannen. 99. See muß zweifelsbig gelesen werden, alt mit dem Digamma Sewe. 4500. Unden, Wogen (ganz das Lat. unda). zuberger, aufwärts; noch in der Redensart: die Haare stehen zuberger; Altfranz. a mont: entgegengesetzt zuthal (1377). Es ist hier also eine Schiffahrt von Worms nach Nibelungen Land, wie jene nach Island (1539) und von dort nach Nibelungen Land (1941), und zurück (2122.), obwohl ein Theil dieser Rückfahrt, etwa von der Küste der Nordsee, zu Lande geht (2179. 2329), und ein andermal ganz dahin geritten wird (2969). 1. Wunder, der Menge. 2. ganze Wägen sind vierrädrige, vierspannige. vgl. 378, wo nur rund hundert Wägen voll Edelgesteines, und unbestimmt noch mehr des Goldes, angegeben werden. Hier sind es aber zwölf mal zwölf (vgl. zu 40. 3268), also hundert vier und vierzig; oder, was jenes mehr als zweihundert in der ungleichen Theilung von Gestein und Gold, und hier, mit denselben beiden Theilen (4505), die genaue Unterscheidung von Nacht und Tag fordert, wenn man noch eben so viel Nachtfahrten der ganzen (etwa die vier Tageszeiten ausdrückenden) Wägen rechnet, zwei hundert acht und achtzig. vgl. zu 4482. Anstatt der zwölf, aus vier und drei (wie 1455), setzt die Uebersetzung neun (2129), für drei, oder dreimal drei (2803). Und dieß gibt, auffallend, jene in den Nordischen und Indischen Zeitmythen waltende, und darin auch durch die Nächte verdoppelte Zahl 432 und 864: mit welcher Hört-Zahl auch die 1000 Hüter desselben in genauer Verbindung stehen (386). — Diese neun ergibt nämlich durch zwölf mal sechs und dreißig oder sechs mal zwei und siebenzig (durch welche Zahlen mythisch und chronologisch das Mondenjahr und die Schalttage gefunden werden) die Summe vier hundert zwei und dreißig: das ist wieder, höchst merkwürdig, jens uralte, in den Pallast-Zimmern Thors (des Nordischen Herkules, als Sonnentämpfer), und in den Einherien der Nordischen Götterdämmerung aus Walhalla vortretende, und in den Indischen Weltaltern, Jahren und Tagen mit ihren Dämmerungen, und

Zeitrechnung überhaupt, waltende Zahl; und ihre Verdoppelung durch die Nächte, zu acht hundert vier und sechzig, geschieht ganz ebenso in der Indischen Rechnung, und in der Nordischen Theilung der Einherien (Ein- oder Gesamt-Kämpfer, welche gewaltsam gestorben, wie Balbur durch Hödur, der Tag durch die Nacht) zwischen Odin (Sonne, Tag) und Frigg (Erde, Nacht). Und so bestätigt sich auffallend jenes uralte Zahlengebäude, welches im Norden (nach dem Landfedgatal) noch zur Christlichen Zeit sich erhielt, auch als ein gemeinsam Deutsches. Vgl. meine Schrift über die Nibelungen (1819), S. 126. 133. Die Zahl des Hortes hat also eine entschiedene Beziehung auf die mythische Zeitrechnung, wie die eben hierin vortretende Zahl der tausend mit dem Horte so tief verbundenen Nibelungen, Riesen und Zwerge (386). Und dieses Tausend gehört auch zu demselben alten Zahlengebäude. — 4504. Stunde, Male. 6. ob, wenn. versolbt, bezahlt, erkaufet (verschuldet). vgl. 4528. 8624. 7. sein, des Schages. Dieser wunderbaren Eigenschaft desselben ist schon öfter gedacht, 2040 h. vgl. 4509. So entröpfeln dem vom Zwerge Sindri, Ivalds (Egwalds, Albrichs, 394) Sohne, geschmiedeten Goldringe Draupnir, welchen Odin auf Baldurs Scheiterhaufen wirft und Balbur ihm wieder, aus der Totenwelt (zum Pfande der Wiedergeburt) zurücksendet, in jeder achten Nacht neun eben solche Ringe. Aehnlich, nur märchenhafter, ist noch bei uns der Wunschäckel und Heckepennig. — 8. Schuld, Gründe, Ursach, gar, gänzlich, gegehrt, begehrt. vgl. 3112-9. Wunsch, Zauber, welcher den Wunsch gewähret. vgl. 2905. Die Wunschel-Ruthe findet sich schon in Deutschen Glossen des 9ten Jahrhunderts, und dann öfter in Altdeutschen Gedichten. Sie erscheint hier mehr als Zauberstab, da sie Gewalt gibt über jeden Mann: etwa zugleich durch den Hört (vgl. zu 4507), zu welchem sie gehört, und auch durch ihr Gold ihre alte, und noch fortwährende Beziehung auf unterirdische Schätze anzeigt. Sonst ist sie auch gern von der mystischen, noch in Volksliedern weissagenden Haselstaube, wie der auf Gold liegende Lindwurm auch Haselwurm heißt. Sie ist verwandt mit der mannigfaltig in Mythen, und noch zum Neujahrswunsche gebrauchten Nistel, welche dem Gotte Balbur tödtlich war (vgl. zu 3610): und ihre allgemeinste Bedeutung ist die Entzweigung (Zweigung) und Erneuerung des Welt- und Lebens-Baumes in und durch sich selber. — 10. erkennt: auch diese Wunschelruthe verliert sich unerkannt mit Siegfrieds Tode, wie die Zarnkappe (4491). 12. Albrichs Mage, seine Verwandte, als Hüter des Schages, wie 4484, und eigentlich auch wol Zwerge, wie Albrich selber (vgl. 398): doch könnten es eben so gut Riesen sein, welche wir immer neben den Zwergen antreffen, hier 386. (vgl. zu 394). Aber Zwerge und Riesen sind es nur im fernern Nibelungen Lande, so wie Brunhild nur in Island ein da-

monisch streitbares Mannweib ist: hier in Worms sind es nur noch die Nibelungen-Ritter und -Helden (6105). Und diese, muß man annehmen, sind es eben, welche den Namen der Nibelungen wieder an die Rheinischen Könige und ihre Mannen überbringen, die ihn von nun an, wie das ganze Lied von ihnen, abwechselnd führen (6118), und denen er, laut der Nordischen Sage, eigentlich gehörte (359). Bedeutsam kommt er hier mit dem Horte wieder an sie, weil dieser Hort in der Nordischen Sage, ungeachtet sie ihn tiefer heraufholt und frühere Geschiehe von ihm erzählt, (365) doch durch die Niflungen am berühmtesten geworden, und dort, unter vielen andern poetischen Namen aus seiner Geschichte, hauptsächlich nach ihnen heißt: wie sich bei uns dieser Name auch sonst in der Sage am meisten nur in Verbindung mit dem Horte erhalten hat. 4512. Wenn auch eine noch tiefere Einsicht die Niflungen-Brüder- und -Helden und ihren Namen wieder ursprünglich mit dem Horte, dessen Sig (362) und Zaubern (399) verbinden, und mit den Zwergen (394), Göttern und Riesen (386), die ihn zuerst besitzen, vereinigen läßt (359), wie unsere Wormser Könige und Helden eben mit dem Horte zu Nibelungen werden: so ist doch hier in unserm Gedichte eine Erklärung dieses Nibelungen-Namens für die bisher immer nur Burgonden (19). Genannten, sehr deutlich. Die Nordische Sage, durch welche dieses erst recht klar wird, indem sie die Rheinischen Könige, nach ihrer Abstammung (von Nefil 359), immer nur Niflungen (seltener Giukungen, von Sibich) in Franken (vgl. 78) nennt, wie sie in andern deutschen Sagen auch Franken, Rhein-Franken, in Walthers Liede einmal Nibelungen-Franken heißen (19), erscheint also älter und gleicher. Doch, wie in den Edda-Liedern schon einmal der Burgonden-Name vortritt, so scheint derselbe auch, über die Franken hinaus, die älteste geschichtliche Verbindung mit der uralten Sage, in Sibich, Giselher, Gunther (14) und dessen Untergang gegen Attila und die Hunnen (20), und sonst auch wegen der frühen eigenthümlichen Bildung und mancherlei mythischer Beziehung, wodurch sich die Burgonden vor allen deutschen Stämmen auszeichneten. Sie wurden vermuthlich in der Sage durch das Aufrassisch-Fränkische Reich zu Worms (21) fixirt, und so auch selber zu Franken, besonders in dem Walthers-Liede aus der Fränkischen Kaiser Zeit, wo sie als Franken sogar den Burgonden (in Bourgogne) entgegenstehen, obwohl die Burgondische Hildegund (7), deren Hochzeit, nach der Geschichtssage, Attila's und des Hunnenreichs blutiges Ende war, so wie die Benennung Nibelungen-Franken, noch die älteren Namen in ihrer geschichtlichen und mythischen Bedeutung durchscheinen läßt. Mehr als sonst irgendwo geschieht dieses aber in unserm großen Gedichte, wo die Burgonden so fest und breit stehen und doch wirklich wieder

zu Nibelungen werden, und das Ganze nach sich benennen. Vor- eilig wäre es jedoch, wenn man nun etwa den vorderen Theil des- selben, worin die Rheinischen Könige und Helden nur Burgonden sind, von dem hinteren, worin sie auch wieder Nibelungen heißen, und welcher eigentlich nur der Nibelungen Noth (der Name des Ganzen) enthält, als zwei verschiedene, von verschiedenen Dich- tern herrührende, später verbundene Darstellungen scheiden wollte. Allerdings drückt diese Verwandlung die Geschichte der Sage und ihre mannigfaltige Gestalt recht eigentlich aus, aber selber schon auf mythische Weise, weil die Verbindung des Nibelungen-Namens mit den ersten Besitzern des Hortes dem ganzen Deutschen Helden- buche (außer der halb-nordischen Wiltina-Sage) eigen ist, und nicht etwa erst aus dem Nibelungen-Liede herrühren kann, und auch ei- nen tieferen mythischen Grund hat, auf welchen selbst die im Nor- den vorherrschende Benennung des Hortes nach den Nibelungen hindeutet. Als Name des Rheinischen Königstammes, welchem die Nordische Sage ihn unwandelbar zueignet, trat er er daher in der Deutschen erst wieder in der endlichen Geschichte des Hortes und der damit verwickelten Helden hervor. Und wenn die im Deutschen alleinige Benennung Nibelungen-Hort der Grund ist, daß hier schon die ersten Besitzer so heißen, so bewirkte sie auch, daß die letzten Besitzer wieder Nibelungen genannt werden. Solches Vor- treten dieses Namens im hinteren Theile, wie in der Benennung des Ganzen, als seiner Noth, ließe nun auf eine durchgängig vor- herrschende Einwirkung des Hortes, als tragisches Schicksal, schließen, wie wir ihn in den Nordischen Darstellungen finden, und auch in der Niflunga-Saga, welche letzte, mit den Beziehungen in Siegfrieds-Liede, in der Klage, beim Marner, und anderweitiger Anspielungen, ein ähnliches deutsches Gedicht voraussetzen. In unserm gegenwärtigen Gedicht tritt dagegen der Hort tief hinter Chriemhil- den Liebe und Leid und Rache zurück, als Nebensache. Der alte, für jenen bedeutsamere, Name, Nibelungen Noth, blieb jedoch, (ob- wohl ihn der Uebersetzer schon zum Nibelungen-Liede er- weiterte); wie umgekehrt die Wolsunga-Saga, nach dem zwar höheren, doch für den Hort weniger bedeutenden Stamme Siegfrieds heißt: dagegen die Edda sich schließlich in Wol- sungen-Lieder (Siegfrieds Ahnen, Thaten und Tod) und in Niflungen-Lieder theilt. Es hat sich bei uns also die ganze Gestalt und innere Bedeutung der Sage in diesem Grundzuge ver- wandelt, theils wol aus Verwechslung, Vermischung, Vergessenheit und dunkler Erinnerung, besonders aber aus eigenthümlicher innerer Rich- tung, von unvordentlicher Zeit her. Und diese Richtung hat der letzte Dichter in einer gleichartigen, verhältnißmäßigen Darstellung des Ganzen von Anfang bis zu Ende durchgeführt. Und wenn er auch den alten Namen behielt, und dem gemäß die Burgonden, aus

tiefer Erinnerung, wieder zu Nibelungen machte, so läßt sich dieses doch hier recht wol aus ihm selber und seiner Anlage, durch die Ueberkunft der Ulbriges-Mage mit dem Horte und Nibelungen-Land, und diese durch die nachmals mit zu den Heunen fahrenden Nibelungen erklären: welche Erklärung durch den Zusatz zweier Handschriften, daß mit dem Horte und dessen Hütern auch Nibelungen-Land und Leute den Burgonden dienstbar geworden, bestätigt wird. — 12 a. Noch mehr bestätigt solche Erklärung dieser Zusatz der Uebersetzung und der Wiener Handschrift, welcher mit dem Besitze des Schazes auch noch den von Land und Leuten der Nibelungen verbindet, wie früher bei Siegfrieden (392. 1952. 2897), und so die Mitfahrt der Tausend Nibelungen mit den nun ebenso genannten Burgonden, nach Heunen Land (6105) zum Voraus noch mehr begründet. Man könnte hier zwar wieder einwenden, daß Siegmunds und Siegfrieds Sohnes und Erben vom Nibelungen-Land vergessen ist: aber beide, wenn sie in den 4 Jahren (4438. 4477), nicht gestorben, können seit Siegfrieds Tode wieder auf das eigentliche Niederland (77) beschränkt sein, wie Siegmund früher. 2868. vgl. 4375. 4512 a. Kind: vgl. zu 1081. 12 b. unterwunden, bemächtigten (2078). sint, nun. 12 c. bald, kühn. 12 d. beide, durch, wegen beides. 13. behielten, bewahrten. 15. Thürne, ne, Thürme. sein, des Hortes. 16. gehörte, hörte. das, solches. 17. sein, des Gutes. Stunde, Male. 18. gesunder, als ein gesunder. 19. Hemde=bloß liest allein die Münchener Handschrift, alle anderen haben weniger schön, Hände=bloß, mit leeren Händen. Ähnlich ist in der Manessischen Sammlung Decke=bloß, und in der Klage Helse (Helfer) =bloß. vgl. auch 5496. bestahn, geblieben. Getreuer gehört zu (das) Kunne, Kind, besonders Tochter (vgl. 3010): also wie Mutter Kind, 76. 21. f, sie. 22. unkunder, unbekannter: es scheint nicht, daß Nibelungen (4512 a.) hier gemeint sind. 23. gesach, sahe. 24. jach, zuerkannte (von jehen). 26. ob, wenn. 28. ih'n, den Burgonden. 30. wenden, abwenden, hindern. gethut, thut. 32. theile, austheile. 33. frommer, biederer, strenger. 34. lan, lassen. In diesem allgemeinen Spruche ist die uralte mythische und geschichtliche Gefährlichkeit des Goldes (365) in Weibes Hand (durch welche beide die goldene Zeit für die Nordischen Götter selber untergieng) bedeutsam ausgedrückt; wie solches sich auch schon durch den Gürtel und Ring in Chriemhilden Hand bewährt hatte (3402), und sich durch ihr Austheilen des Goldes bei Ekeln (5608. 8171. 8622.) noch mehr bewährte. vgl. zu 3610. — 35. auf, an, zu. 38. gethäte, thäte. 39. des fürbaß hüten, den Eid ferner halten. 40. aber, wiederum. 41. etelicher: einiger: Hagenen und Gunthers. waren unbehut't, wurden nicht gehalten. 42. kräftige, viele, große. 43.

Schlüssel der Schatzkammern, 4415. vgl. 4496. unterwand, bemächtigte. 44. besand, vernahm. 46. es unterstahn, es verhindern. Mage, Verwandter. vgl. 3605. 48. aber, abermals. 49. immer, jemals. 50. gemühet, beschweret, bekümmert. 52. sie, Chriemhild. gieng stahn, trat. Gieselher, wie, außer der St. Galler, alle Handschriften für Gunther lesen, paßt hier nicht; vgl. 3672. 54. Voget, Vogt, Schürmer, Hüter. 56. als, sobald. Reitens Wahn, Absicht zu reiten, auszureiten. 57. raumten, verließen. 58. die allerbesten, nämlich Gieselher und Gernot. 59. ohne, außer. 60. fleißigliche, geflissentlich. Anstatt des Liedes 4573 — 76, hat die Ueberarbeitung hier schon (ähnlich nach 4564) folgendes:

Die Herren schwuren Eide, bioweit sie möchten leben,
 Daß sie den Schatz nicht zeigen, noch niemand sollten geben,
 Denn mit gemeinem Rathe, so sie des dachte gut:
 Des mußten s' ihn verlieren durch ihren geiziglichen Muth.

den, außer. gemeinem, gemeinsamen. so sie des, wenn sie das. 61. wäre, war. 62. viel, großentheils, nichtgänzlich, da Chriemhild in ihrer Kammer noch viel davon behält, vgl. 5097. 63. zu Loche, in ein Loch. Die St. Galler Handschrift hat zu Lōcho, mit einem großen Anfangsbuchstaben, welchen sie sonst nur den Eigennamen gibt: man sollte hier also auch einen Ort vermuthen, und das schon in der Karolinger Zeit vorhandene Locheim am Rhein unterhalb Gernsheim, bietet sich dar. Aber gerade dieser Buchstab ist hier einer von den wenigen, die auch andere Wörter, so keine Eigennamen sind, groß anfangen; ferner, in allen andern Handschriften ist Loche klein geschrieben; und auffallend ist, daß die Ueberarbeitung, welche sonst am meisten alles örtlich macht, zu Loche, zum Loche, liest, und offenbar durch Beifügung des Artikels das Wort nur so allgemein versteht. Sonst ist schon ziemlich gleichzeitige Sage, bei dem Marner, daß der Nibelungen Hort in dem Burkenberge im Rheine liege; und diesen erklärte Freher für den Lurleiberg, der schon im 9ten Jahrhundert vorkommt, wo, laut der Sage, eine Sirene durch ihren Zuruf die Schiffenden ins Verderben lockte, welche vorüberfahrend noch ihr wunderbares, funfzehnfaches Echo hervorrufen. Der Fels steht St. Goar gegenüber, dicht an dem Strudel, die Bault, wo, der Sage nach, das Wasser, welches in dem obern Strudel bei Bingen, in seinen Schlund stürzt, wieder hervorkommt. Dieser obere Strudel heißt das Binger Loch, daneben der bekannte Mäuseturm des geizigen Bischofs Hatto mitten im Rheine steht. Und so möchte ich das obige zum Loche lieber hierauf deuten. — Die Anspielung in einem Minneliede Weldecks auf den Hort in Rhein z' Loche weist auf Achen, und die Sage von Karls Saubern und Schätzen im Berge (363). —



4563. Freher, der die Nibelungen nicht kannte, erklärte den Ort im Rheine durch den Goldsand, dessen schon Diador, Nonnus, Otfried und Urkunden Karls des Gr. und Friedrichs 2., gedenken, und aus welchem wol noch Münzen und Gefäße gemacht werden. Wie hier das Gold in Wollentuch, und an andern Strömen in den wolligen Thierfellen selber gewaschen wird, ist schon bei der Zarnhaut erwähnt (399). Aber wie dort ein höherer mythischer Zusammenhang des Goldes mit den Bliese obwaltet, so auch hier mit dem Flusse. Ueberall wird in den ältesten Mythen aus der beginnenden und endenden Flut das Gold der Wiebergeburt, der goldenen Zeit, gewonnen, worein es wieder versinkt, oder es wird doch über das Wasser geholt und entführt (wie in der Griechischen und Schlessischen Argonautenfahrt, 399). In der Nordischen Mythe erleuchtet der Meergott Aegir seinen Saal durch Goldhausen (und ist der Nordische Plutus); und sein Weib Ran (Raub) zieht die Seefahrer und ihre Schätze auf den Boden der See. Mit ihrem Nege fieng auch Loki den Andvari als Hecht, welcher das Lösegold für den getödteten Fischotter herbeischaffen mußte. Die Ristungen (359) versenken zuletzt den Ort auch in den Rin und wie das Gold in der Nordischen Poesie nach Aegir, Ran und ihren 9 Töchtern (den Wellen), und der See überhaupt benannt wird: so heißt es insonderheit Erz, Glanz und Gut des Rins. Dieses Wort Rin hat dort aber zugleich wieder die allgemeine Bedeutung für Strom und Meer, wie ursprünglich in der allgemeinen Sprache, wo Eridanos, Rhodan, Rhone (4990), zugleich die Welt- und Zeitströme sind. — In der Wilkina-Saga und den Aldänischen Liedern wird der Ort bloß in die Erde versenkt: wie ihn der Zwerg Andvari von den unterirdischen Schwarz-Elfen holt, und er in der deutschen Sage aus dem Berge (362) der Zwerge kömmt. Und dieses ist im Grunde dieselbe Idee, nur auf ein näheres Element bezogen, indem in vielen alten Mythen das Gold der Zeit, welches als Wiebergeburt eins ist mit Zweig, Ruthe, Lingam u., auch aus der Erde gegraben wird und darein zurückkehrt. Auch werden in den Mythen, wie gleichsam im Golde und Edelgesteine selber, beide Elemente wol vereinigt; und wie die Gold- und Edelsteinführenden Flüsse von dem Berge des Paradieses strömen (auch in der Fortsetzung unsers Laurin), so läuft in Guntrams Traume (14) die Maus in den Berg des Schazes über den Strom; so stürzt den Schatzgräbern, zu Saro's Zeit, ein Strom aus Baldurs (85. 389) Grabhügel entgegen. Und auch hier, in Nibel. L., hat der irrdische Ursprung des Schazes zugleich die Verbindung mit dem Wasser noch darin, daß er über Meer den Rhein herauf (4500) geholt wird, in welchen er zuletzt versenkt, wieder in einem Berge liegt. Und wenn in den verwandten Märchen die Jungfrau in dem Schlosse von Stromberg verzaubert ist, so erklärt

dieß der Oberlausitzische Stromberg (bei Löbau), wo ein Zauber-
schloß erscheint, vor allen aber ein Schatz von Zwergen bewahrt
liegt, von dem viele Sagen gehen.

4564. nießen, genießen (noch in Nießbrauch). gesein,
geschehen. Dierauf hat die Uebersetzung, wieder anstatt 4573 —
76, folgendes Lied:

Er vermochte des Hortes seit gewinnen nicht;
Das den Ungetreuen viel dicke noch geschicht;
Er wänt' ihn nießen alleine, dieweil er möchte leben:
Seit mocht er's ihm selber, noch anders niemande geben.

Dieses, wie das nach 4564 eingefügte Lied heßt den Fluch des
Hortes und abermals Hagene's Bier darnach (3112. 4472), mehr
heraus. Diese bloß reflektirende Stanze ist sehr überflüssig, Wieder-
holung der vorigen und aus 4575 — 76. nicht, nichts. dicke,
oft. er's, er dessen. — 67. harte, sehr. 68. wär', wäre ge-
wesen, wenn er es gegen Gunther und Hagene vermocht hätte. vgl.
3672. sie gemeine, die Fürsten alle. 72. gewesen, als jeko.
74. sie, die Brüder. gefestet, befestiget, beschworen. 75. als
ihr'r einer, so lange als einer der Fürsten. Auf diesen Eid be-
ruft sich Hagene zuletzt gegen Chriemhild, 9586, die Gunthern,
scheinbar deshalb, tödten läßt. Hagene wäunte alle zu überleben,
wie es freilich auch geschah, aber nur kurze Zeit, und gedächte den
Hort für sich allein zu nehmen, dessen Stelle er allein wußte.
Der Uebersetzer hat also in der Stanze, welche er, anstatt dieser,
nach 4560 einfügt, etwas Fremdes, wenn die Brüder den Schatz
in gemeinsamer Bewahrung und ihn durch ihren Geiz verloren
haben sollen: als wenn ihn keiner dem andern gegönnt oder sie
darnach getrachtet hätten. Dieses stimmt wieder mit der Klage, wo
ihr Untergang als Strafe des genommenen Hortes angesehen wird.
Freilich liegt hierin wohl eine dunkle Erinnerung der tieferen Einheit
der Burgonden- mit den Nibelungen-Brüdern, der Niflungen mit
Reigin und Salfnir (vgl. 4512): aber in unserm Gedichte stehen sich
nur Hagene und Siegfried, und nach dessen Tode, Chriemhild ent-
gegen; Hagene allein strebt nach dem Horte, und Chriemhild am
Ende nur nach Rache. Gunther läßt es sich nur als König gefal-
len, die andern Brüder sind unschuldig, und Gernot trägt es ja
eben an, daß sie den Hort versenken, und nicht dessen Fluch auf
sich laden wollten (4549).

76. konn'ten's, konn'ten dessen, davon. ih'n selber,
sich selber. gegeben, geben. 77. aber, abermals. 79. gar,
gänglich. genahmen, nahmen. gestund, stand still, hörte auf.
82. für dreizehen liest die Uebersetzung bis in das zwölfte,
wie 2874. 5576. 84. gicht, zuerkennt (von jehen: vgl. 4488).
84 a. Ute: vgl. 4219. 84 b. Dankrates, ihres Mannes: vgl.

26. 4584 c. Urbare, Grundstücke; vgl. 4257. d. des Ding ic, dessen Zustand in hohen Ehren ist. e. seit, seitdem. f. durch, um. h. setzen eh', nie zuvor. i. auf G. verkor, ihm den Bohn vergaß, ihm verzieh. l. Stunde, Malz. n. Sedelhof, Wohnhof, Wohnsig. So hießen abliche, von allen Diensten freie Sige, wie hier der königliche Witwenssig an der Abtei. o. Reichheite, Reichthum. p. dar zog, dahin begab. q. leit, liegt. s. sint, weil. t. lan, lassen. u. des, darauf. x. bewahren, verhüten. z. auferhaben, aufgehoben, ausgegraben. cc. bei dem Münster, auf dem Kirchhofe, wie zu Worms (4262). ff. beleiben, in Worms bleiben. gg. unter Stunden, unterweilen, zuweilen Isländ. standum, der absolute Dativ Pl., in demselben Sinne). 84 d. Lorse, jeso Lorsch, alt Lortssa, Laureßhaim, zwischen dem Rhein und der Bergstraße: die Abtei hier wurde 764 von Cancor, Grafen im Rheingau, und seiner Mutter Williswinda vom Karolinger-Stamme, gestiftet. Ihr Verwandter, Rutgang, Erzbischof von Metz richtete das Kloster ein; sein Bruder Abt Gundeland baute es größer und prächtiger, nach antiker Art, und Karl d. Gr. war bei der Einweihung der Kirche, 774, zugegen, und beschenkte sie nebst vielen Großen, sehr reich. Sie verbrannte 1090, wurde aber bald wieder hergestellt. Die Grabmäler vieler Fürsten darin, wurden mit den Gebäuden im 30jährigen Kriege zerstört. Noch stehen Trümmer dieser Kirche, als Kornspeicher, in vorgotthischer Bauart, und die noch ältere Vorhalle des Vorhofes, jetzt eine Kapelle: antike Säulen und Pfeiler, dazwischen Rundbögen, tragen gerades Gebälk und darüber Säulenpfeiler mit spigen Giebeln. Ihre Abbildung eröffnet die Mollerschen Feste; und eine Ansicht beider Gebäude gibt Dahl. Früher stand hier schon eine kleine Kirche, und das Christenthum war mit den Mainzer Bischöfen schon im 4ten Jahrhundert in dieser Gegend. Die Geschichte weiß zwar nichts von Uten und ihrer Stiftung. Doch scheint Ute zum Theil eine spätere geschichtliche Person, wie gewiß ihr Bruder, der Passauische Bischof Peligrin; und dessen ältere Kirche zu Lorch, von welcher er eigentlich Bischof war, scheint mit Lorse in einer gewissen Verbindung zu stehen. Ein anderes Kloster Lorch, bei Hohenstaufen, hatte Güter im Schwäbischen Ribel-Gau. — In unserm Liede kömmt Lorse eigentlich gar nicht vor, noch weniger als Witwenssig der Ute, und wir finden diese selbst in der Uebersetzung, nachmals immer in Worms bei ihren Kindern (4997. 5977. 6047), will man nicht annehmen, zum Besuche. Aber der Uebersetzer entnahm diesen Zusatz, wie so manches andere, wol aus der Klage, wo Ute eiligst von Lorse nach Worms kömmt (3909), wobei die St. Galler Handschrift ausdrücklich sagt, daß sie das Münster gestiftet habe: was der Uebersetzer dort ausläßt, weil er es hier schon hat (wie 5060 c. 5343). Und dieselbe Handschrift läßt Uten dort bei ihrer

Udtei auch begraben liegen, obwohl sie nicht auch auf ihrem Sargestein, als noch vorhanden, hinweist (4186). — Eben so wenig erhellet anderweitig etwas von Siegfrieds Grabmale zu Lorsche, wohin seine Gebeine förmlich überbracht sein sollen. Dagegen ist zu Worms, wo er begraben wurde (4271), sein Grabmal von langer Zeit her bekannt: wie ein Hünen-Grab, über 45 Schuh lang, mit Steinen umgeben, stand es zwischen der Cäcilien-Kirche und dem Bethause des H. Meinhart; Kaiser Maximilian (oder sein Vater Friedrich 3) ließ es 1495 öffnen, und fand freilich nicht mehr, als der Französische König Franz 1, welcher zu Blaye aus den Gräbern Rolands und Oliviers die Poesie beurkunden wollte. Wichtiger war die Siegfrieds-Kapelle, in der ältesten Griechisch-Vorgothischen Bauart, welche erst in der letzten Franzosenherrschaft zerstört wurde. Andere Denkmale Siegfrieds zu Worms, waren: seine Lanze, eine 66 Fuß hohe Fichte, die im Dome stand; sein Riesenbild, welches Fischart und Quaden von Kinkelbach am neuen Thurm, in der Ecke der Stadtmauer am Rheine, sahen; und das Gemälde von Siegfrieds Drachentampfe, an der Münze auf dem Markte, daneben Knochen des Drachen und Riesen in Ketten aufgehängt, wie Quaden, um 1690, beschreibt. — Es ist hienach wol nicht zu zweifeln, daß der Ueberarbeiter das Kloster Lorsch durch Siegfrieds Grabmal, das er auch einen langen Sarg nennt, verherrlichen wollte; ob aus irgend einem geschichtlichen Anlasse, ist schwer zu sagen. Merkwürdig ist, daß, als man nach dem Brande im J. 1090, die Reliquien tief in der Erde suchte, der Baumeister Otto zwei ungemein große und schöne Marmorsärge fand, außer dem Reliquien-Sarg, welche doch wol in der erneuten Kirche aufgestellt wurden. Ein alter Steinsarg, in ähnlicher Art, wie die Vorhalle (Säulens Pfeiler mit geradem Gebälke), der jezo als Brunnentrog im Garten des Forsthauses zu Lorsch dient, ist auch bei Moller (Fest 9) abgebildet. Vermuthlich kannte der Ueberarbeiter Lorsch näher, dessen Wohlstand er hier verkündigt. Da es aber schon 1229 aufhörte eine Fürsten-Udtei (4584 a) zu sein und an Mainz kam, so müssen diese Zusätze älter sein, und geben zugleich eine sichere Zeitbestimmung für das ganze noch ältere Gedicht. — Siegfrieds Entfernung aus Worms paßt aber gar nicht zu Chriemhildens fortwährender Klage um ihn, in ihrer Wohnung am Münster, und über seinem Grabe (4421 — 25. vgl. 4909. 5012). Der Ueberarbeiter meint zwar, daß Chriemhild dem Todten gerne folgen wolle (4584 m), weiß aber keinen Grund anzugeben, warum sie dennoch in Worms bleiben mußte, wenn er nicht etwa meint, daß der Sedelhof (4584 n) um so viel später an das Kloster gebauet und eben erst fertig geworden. Chriemhild mußte freilich in Worms sein, weiß Niemand nun für Cheln dort um sie wirbt; und dieses Folgende sucht der Ueberarbeiter durch die Schlußzeile, wie gewöhnlich, am

zukündigen, und so die beiden großen Hälften des Gedichts näher zu verbinden.

20. Abent. 4586. Etzel: Attila ist gemeint, wie ihn das Lateinische Lied vom Walthar von Aquitanien und die Wilkna-Saga geradezu nennen, welche letzte ihn zwar nach Soest in Westphalen versetzt, so wie der Nordische Atli in Sarland sitzt. Die Geschichte Attila's, den unsere alten Zeitbücher auch Etzel nennen, ist selber sagenmäßig genug; ältere Mythen stehen hinter ihm und erneuten sich an seiner bedeutungsvollen, weltgeschichtlichen Erscheinung: und hier ist er hauptsächlich nur der mythische Mittelpunkt des Altdeutschen Epos, wie Artus und Karl d. Gr. des Wälschen Epos, mit welchem ersten er auch in der Wilkna-Saga und in unserm Liede von Etzels Hofhaltung, zusammengestellt wird. Große geschichtliche Grundzüge und Anlässe sind stehen geblieben, oder scheinen doch durch: Attila's Frauen und Söhne (4585); sein Siz in Ungarn (4661); der Umfang seiner Macht wie hier durch die Rhone und die Elbe bezeichnet wird (4990), und bis gegen den Rhein wirksam war (5732. 5990) wo er Hagenen, Hilbegunden und Walthern von Spanien als Geißel nimmt (7045); die vielen Deutschen und fremden Völker unter und bei ihm, dem König der Könige (4954. 5381. 6299); die große Völkerschlacht; der Untergang der Burgonden durch ihn; sein Tod in der Bluthochzeit mit der Burgundischen Königstochter Ildico; die Auflösung seines Reichs mit ihm. Auch in manchen einzelnen Zügen ist hier Etzel noch der geschichtliche: seine Klugheit, wodurch er die vielen fremdartigen und streitenden Kräfte zusammenhält (5355. 4793); die Art, wie er dagegen seine Hunnen behandelt und eigenhändig prügelt (7623), und ihr und der übrigen Heidnischen Völker Gegensatz gegen die Deutschen Christen (5365. ff. 7442. 8147. 9279), welcher schon in der Sage bei Jornandes liegt, daß die Hunnen von den Altraunen abstammen, die, von den Gothen als Heren ausgestoßen, sich mit den Geistern der Wüste begattet haben; endlich auch die beiden Spielleute (5643. 7929), welche schon der Thrakier Pristos Byzantischer Gesandter, an Attila's Tische seine Siege besingen hörte. Aber des Pristos Beschreibung von seiner Hofhaltung, welche fast ganz so einfach und nüchtern ist, wie Bergmann den Hof der Mongolen-Fürsten beschreibt, paßt hier nicht; er ist hier nicht der stolze und starre Barbar, dem ein Stier das Schwert des Mars aus der Erde trat, welches schon Herodot als Bild des Mars bei den Skythen, wie Tertullian bei den Sabinern, fand, und welches auf die Geißel Gottes und das Schrecken der Christenheit gedeutet wurde, und noch spät herab in der Geschichtssage (bei Lambert von Aichaffenburg) verhängnißvoll erscheint, — indem es,

durch Schenkung von König Samons von Ungarn Mutter an Herzog Otto von Bayern, Markgraf Debi den jüngern von Meissen, Kaiser Heinrich 4, endlich an Ludolf von Merseburg gekommen, diesen letzten, im Jahre 1071, bei einem Falle vom Pferde tödtet. — Als ein solcher Eroberer, dem Gott die Welt zur Bächtigung mit eiserner Ruthe in die Hand gegeben, hat Attila wieder Dichtungen anderer Art erzeugt: die Volksage in der Schweiz, welche ihm alle Zerstörungen zuschreibt, wie Karl d. Gr. alle Gebäude, und andere religiöse und Ritter-Sagen, besonders in Norditalien (vgl. meine Briefe, Bd. 2. S. 105) worauf bei uns etwa nur der Schluß der Klage deutet, und ihre Sage, daß Egel ein Christ gewesen, aber wieder abgefallen, und dafür die Strafe leide: was der Uebersetzer auch wieder in das Gedicht getragen hat (5060 a). Egel vertritt darin gleichsam nur die Stelle von Kaiser und Reich, welches, der älteren Dichtung und Geschichte gemäß, hier sonst nirgend erscheint, wofür aber dem Dichter der Hohenstaufischen Zeit, welcher jenen auch als Vergleichung gebraucht (207) ein Ersatz unentbehrlich war. Nur die Klage setzt dem Egel, gleichsam als Ungarn-König (4661), Kaiser und Reich entgegen, von welchen geachtet Hewart, Iring und Irnfried zu ihm stehen (vgl. zu 5393 — 94), und etwas Aehnliches liegt in Rüdigers (4603) und Pilgerins (5200) Verhältnissen. Aber geschichtlich näher für Attila, ist, in andern Liedern des Helmbuchs, der Gegensatz Ermenrichs (des geschichtlich von seinem Vorgänger Balamir überwundenen Gothen-Königs Hermanrich (vgl. zu 5401), als wirklicher Römischer Kaiser. Dieses wird hier auch vorausgesetzt, indem Dietrich bei Egel als Vertriebener lebt (9404); denn Dietrich sah vor seinem Oheim Ermenrich aus Italien, wie andere eigene Lieder erzählen, und die Klage umständlich nachholt, hier aber nur, so viel als nöthig, angedeutet wird (vgl. zu 5401). Der Geschichte näher, erzählt auch das Lied von Walther von Aquitanien, wie Attila die Franken-Nibelungen zu Worms, weiterhin in Gallien die Burgunden und Aquitanier, unterjocht: wovon in unserm Gedichte, obwohl es bestimmt auf diesen Inhalt jenes Liedes anspielt (7045 ff. 7209. 9490), gar keine Spur ist. Nur in dem kürzlich erst gedruckten Rosengarten-Liede, wo Dietrich mit Rüdiger, als Egels Mann, die Wormser Könige und Helden mit Siegfried besiegt und zinsbar macht, zeigt sie sich; desgleichen, in dem Liede von Biterolf und Dietlieb, wo eines früheren Sieges Egels am Rheine gedacht wird, und beide Helden mit Egels Mannen ebenfalls die Burgunden und Siegfrieden zu Worms überwinden. Diese sechten auch für Ermenrich gegen Dietrich, als er mit Egels Hülfe sein Erbe wieder gewinnen will, in der Ravenna-Schlacht. In der Wilkna-Saga, wo Dietrich mehr als Mittelpunkt Egels Stelle einnimmt, kämpfen dagegen die Niflungen von Worms sogar

für ihn gegen *Isung's* Söhne, welche im Grunde aber eben die *Nislungen* sind, deren Vater einmal auch *Frung* heißt (vgl. zu 359), so wie *Hagene* zuletzt mit der Tochter *Isung's* (*Frings*, 5394) noch einen Sohn zeugt. — Das Verhältniß unserer *Burgonden-Nibelungen* zu *Egel*, so wie die Ausdehnung seines Reichs (4990), ist also ziemlich das geschichtliche: waren sie auch früher von *Attila* überwunden, so ist das schon unter ihrem Vater geschehen (von welchem etwa der *Gibich* an *Egels Hofe* (5388) noch eine Spur, obgleich derselbe mit *Dietlieb* nebst dem *Burgonden-König Gibich* vorkömmt), und ist eine lange vergessene *Mähre* (7049. 7277); die *Geiseln* sind längst zurückgegeben (7048), und die *Burgonden* ganz unabhängig (4837. 7652); kaum verräth noch ihr Kommen zu *Egels Gastgebot* in der *Sonnenwende* (7285) jenes Verhältniß, wie die *Nordischen Fürsten* am *Zulteste* (in der *Winter Sonnenwende*) zu ihrem *Oberkönige* kamen. Die *Abhängigkeit* war in jener Zeit, zumal bei so entfernten *Völkern*, überhaupt nicht bedeutend, und verschwand mit dem *Abzuge des Siegers*: deshalb eben nahm er auch die *Geiseln*. Dagegen ist *Egel*, als *Botelung's* Sohn (5270. 5502. vgl. 5028. *Klage*, 813. 946. 2791), wie ihn auch das *Lied* von *Biterolf* und *Dietlieb* nennt, wieder der *mythische*, nämlich der *Nordische Atli*, dessen Vater *Buthli* von einem älteren *Buthli* stammt, nach welchem sein ganzer Stamm *Buthlungen* heißt, so wie von seinem Bruder *Refil* die *Nislungen*: und beide gehören zu jenem großen, den *Göttern* sich anreihenden *Heldenstamme* *Halfdanz* des alten. Der *Nordische* Stammmame ist nur wieder, wie in *Nibelung*, zum *Deutschen* Vaternamen geworden *): abermals eine Spur der *Nordischen* Einwirkung auf die *Deutsche* Sage. *Egels* Bruder *Blödel*, *Bleda*, oder *Buda*, *Erbauer* von *Buda* (5398), ist etwa noch eine geschichtliche Spur dieses Stammmamens. In dem *Alpharts-Liede* heißt einer von *Dietrich's* *Helden* *Bottel*; und in *Kaspar's* von der *Roen* *Wolfdietrich* ist *Botelung* für *Bechtung* von *Meran*, noch ein dunkler *Nachklang* von *Botelung*. Nach der *Wilkina-Saga* stammt *Attila* von *Hertnit*, welcher von *Garda-Reich*, d. i. *Rugland* (5369) aus fast den ganzen *Norden* erobert, und dessen Sohn *Ilias* (im *Heldenbuche*, *Eligas* von *Reussen*, *Atnits* von *Garten-Garda-Oheim*), und *Enkel* *Dsid* der Vater *Attila's* ist. *Attila's* wirklichen Vater nennt *Pristos* aber *Mundiochos*, und dessen Brüder waren, nach *Jornandes*, *Oklar* und *Roas* oder *Rua*. —

*) Auch in dem *Edda-Liede* von *Herka* heißt *Atli* einmal der Sohn *Budlung's*, aber in einer falschen *Lesart*, um so eher, da *Budlung*, wie *Nislung*, *Udlung* zc. überhaupt *Name* für *König*, *Held* ist.

Dieser letzte Name erinnert an P. F. Müllers Vergleichung des Gold-Flusses Rhein, Rin (4563), mit Rion, wie jetzt der Phasis, und mit Rha, wie bei den Griechen die Wolga heißt (Sagabibliothek, Bd. 2. S. 366). Bei den Tataren heißt diese Ethel, wie, nach dem Italischen Ritterbuche, Attila's eigentlicher Name bei seinem Volke war; und soll auch ein allgemeiner Flussname sein, wie Atelcusu das Land zwischen Strömen, am Don, Dnepr, Dnjstr, bedeute (vgl. Joh. Müllers Schweiz. Gesch. 3, 90). Dabei besteht wohl die anderweitige etymologische und mythologische Deutung Etzels, als Ur-, Gold- und Stier-Berg (Atlas), Ur-Stier (Zaur, Berg und Stier), Ur (Stier) = Vater (Atta, Uetti) u. u., in meiner Schrift über die Bedeutung der Nibelungen, S. 89 ff. Berg und Strom ist mythisch, wie physisch, immer beisammen, und dort das Paradies, die goldene Ur-Zeit vgl. 4990. 4585. Helke, Egels Frau, ist im Namen auch die geschichtliche Kerkä oder Keka, wie sie bei Priskos heißt, welcher von ihr, wie von Attila, gastlich bewirtheet wurde: nach dem Mahle reichte sie, mit Skythischer Freundlichkeit, jedem den vollen Becher, und wenn er ausgetrunken, umarmte und küßte sie ihn. Von ihr hatte Attila drei Söhne, der eine hieß Dengizich und der jüngste und liebste Ernach, weil ihm geweissagt worden, daß sein Geschlecht untergehen und nur durch ihn hergestellt werde. Ihr Name wiederholt sich auch wol in Attila's Tochter Eska, welche gerade bei Priskos Anwesenheit der Vater selber zu einer seiner vielen Frauen nahm. Johannes Müller fand ihren Namen auch in Et-lac, wie Jornandes Attila's liebsten Sohn, und daneben noch Hernach nennt, der ihn überlebt. Daß Helke bloß die lächelnde Aussprache für Herke ist, beweist ihr Name Herche, Heriche in andern Liedern, z. B. im neulich erst gedruckten Rosengarten. In der jüngeren Edda steht Herkia unter den Namen der Zauberinnen; und in den Edda-Liedern ist Herkia Attila's Kebsweib, welche Gudrunen (Chriemhilden vgl. 7) des Ehebruchs mit Dietrich beschuldigt: diese reinigt sich davon durch die Probe des stehenden Wassers, welches dagegen die Herkia verbrennt; worauf sie in einen Sumpf vergraben wird: die Strafe der Zeiglinge bei den Germanen, nach Tacitus. Eine Andeutung hievon scheint in dem Heldenliede von Biterolf und Dietlieb, wo die Milde und Freundlichkeit der Helke, die auch hier gepriesen wird (4790. 4802. ff. 5335. 5343) gegen Mißdeutung verwahrt wird. Sie heißt da eine Tochter Königs Oserich, welche Egel mit Gewalt erwarb, da er noch ein Heide war, bei dem sie jedoch als gute Christin lebte. Dieser Oserich ist kein anderer, als Osantrix, welcher in der Wilkina-Saga Erka's und Berta's Vater ist, und, wie Attila, von König Hertnit stammt. Die Wilkina-Saga erzählt umständlich, wie Nädiger, unter Siegfrieds Namen, sie für Attila entführt; darauf

die lange Fehde zwischen Osantrix und Attila, worin Dietrich diesem hilft, und jener umkömmt. Dort und in den Liedern von Dietrichs Flucht, der Ravenna-Schlacht, dem Rosengarten, und Biterolf und Dietlieb, erscheint Helke besonders auch als die Freundin Dietrichs und Rüdigers; und durch sie und Rüdiger findet Dietrich bei Egelu Zuflucht, und nach der unglücklichen Ravenna-Schlacht, wieder Gnade (9142. vgl. Klage, 2206), und sie vermählt ihn mit Herrat ihrer Schwester und Rentwins Tochter (5337), welcher im Dietlieb ein Herzog in Bayern zu Regensburg, Elfen und Gelfrats (6139) Nachbar, und Wittigs (6812) Schwestersohn ist. — Auffallend heißt Helke in Eckeharts Walthers Dspirn: so wird nämlich Dspiru (in Fischers und Wolters Ausgaben) aus der Pariser Handschrift, und schon des Metrums wegen, berichtigt, gemäß den Altdeutschen und Nordischen Namen Aspilin, Dsbirin (Kiese Aspilian, Aspilian), Asbörn und Dsbirna, d. i. Gottes, gewaltiger Bär, Bärin, Griechisch Helike, die Bärin und Spindel (Spinnerinn, Berta) am Himmel: über deren mythische und etymologische Bedeutung und Einheit, Kanne's Pantheon, S. 138, und J. Grimm, in Fr. Schlegels Museum, Bd. 3. S. 65 und Altdeut. Wälber, Bd. 2. S. 42, weiter nachzulesen ist. Dieser Name Dsbirn hat aber nähere Verwandtschaft, als Helke, mit ihrem Vater Dserich. Mythisch sind beide Frauen Attila's nur eine. Und wenn, in demselben Walthers-Liede, Attila dem Burgundischen König Herricus die Tochter Hiltgund, zwar als Geißel, entführt, und laut Jornandes, die Burgundische Königstochter Ildico Attila's dunklen blutigen Tod in der Brautnacht herbeiführt: so scheinen Dserich und Helke, Herke, mit Herrich und Hildegund (7048), und beide mit Gibichs Tochter Chriemhild, Egels letzter Gemahlinn, und ihrer Bluthochzeit, sagenmäßig verwandt. — Auch in der Wilkina-Saga führt Helken Tod die Verbindung zwischen Egel und den Nibelungen herbei, obwohl sie sterbend Egelu davor warnet, und macht so den Uebergang zur Niflunga-Saga; und dieser letzten entspricht eigentlich nur der Nibelungen Noth, wie bei uns aber das Ganze heißt. — Egels Erscheinung ist gleich vorn angekündigt (20), so wie der ganze, nun folgende zweite Haupttheil des Gedichtes, S. 24. 76, und so als durchgehender Klage laut und Grundklang, besonders in den Schlußzeilen der Lieder und Abentheuren; und der Name des Ganzen der Nibelungen Noth (9636), gehört eigentlich nur diesem Theile zu. 4585. einen, den, denselben. (ein ist hier eigentlich Pronomen, wie noch in: die einen und die andern; eine und ebendieselben). Die 12 oder 13 Jahre seit Siegfrieds Tode (4583) füllt der mythische Zusammenhang des ganzen Heldenbuchs in der Wilkina-Saga nur durch die Kämpfe zwischen Hertiut (vgl. zu 5368) und Ifung (vgl. zu 26. 359) und

Dietliebs Tod, darin. In die früheren 12 Jahre des Lebens und der Liebe Siegfrieds und Chriemhilden (2874) fallen, — außer den Kämpfen zu Worms zwischen den Nibelungen = Burgonden (6118) und den Heunen (4679) und Amelungen (6902) wegen Dietliebs (dem auch Ermenrichs Mannen noch beistehen), und im Rosengarten, wo Dietrich (5401) noch selbständig auftritt, — auch Dietrichs Flucht vor seinem Oheim, dem Römischen Kaiser Ermenrich, aus Bern zu Egelu, die Schlachten der Amelungen und Heunen (bei ihnen Hagene, Dankwart und Walther, 7046 — 47), Ortwin Gere (5965) und Eckewart (6583), gegen Ermenrich und die Burgonden (Gunther, Gernot und Siegfried, Volker, 9259, Rumold, 5892, und Gere), Alpharts Tod und die große Ravenna-Schlacht. Von dieser und Chriemhilden Vermählung mit Egelu bis zur Nibelungen-Schlacht sind abermals 12 Jahre (5576): welche Wiederkehr derselben Zahl zugleich ihre mythische Bedeutung (40) bestätigt. — Helke, in andern Gedichten auch Herke, ist die geschichtliche Kerkä oder Keka, Attila's Frau, gehört aber hier und im ganzen Heldenbuch eben so der Sage an, wie Egel: als König Dserichs Tochter, dem der heidnische Egel sie gewaltsam abgewanne; als treue Freundin und Beschützerin Rüdigers (4603) und Dietrichs (5401), seit beider Zuflucht zu Egelu, und ebenso Biterolfs und Dietliebs (vgl. zu 5343); und überhaupt als die freundlichste und mildeste Königin, welche Egelu's wilde Hofhaltung (5365 ff.) und strenge Herrschaft (7621) sänftigte und anmuthig machte: wie sie auch hier (4656. 4660. 4696. 4790. 4802. 4944. 5569) gepriesen wird. So steht sie auch in der Bildervereife der Heunen und Amelungen (6902) als Gegenbilder der Nibelungen-Burgonden (6118), zwar gekrönt, doch mehr in Haus-tracht, mit den Schlüsselu an der Hand, und neben ihr der treue milde Rüdiger (4603), von ihr reich begabt und zugleich ihr Gabenspende. Zu ihnen gehört das Bild des ebenfalls ausländigen, auf sein Schwert gestützt, ahnungsvoll in die Ferne schauenden Dietrich (6891. vgl. zu 9696); und in die Mitte zwischen beide Blätter gehört der alte, aber kräftige König Etzel, auf seinem prächtigen Throne noch ruhig den Herrscherstab haltend: das Gegenbild zu jenem 8008. 4588. Wittib, Witwe. 89. sint das, weil. Der Uebergang der Erzählung in die Rede, kommt hier öfter vor. 90. immer, jemals. 91. höchste, höchste. 93. ergahn, geschehen. 95. so, dagegen. sie's, sie es zu thun. 96. ob, wenn. geschicht, geschieht. 97. aber, abermals. Schnellen, raschen Recken. was ob, vielleicht. 98. durch, um. 99. so, darum so. 4601. ist, sind. 3. Rüdiger, laut anderer Sagen, vom König von Spanien, Dietliebs Vater, aus Arabia (vgl. zu 6719) vertrieben und zu Etzelu geflüchtet, dessen oberster Selbherr in vielen Schlachten, gegen die Polen, Neufen

(5369 — 70) und Burgonden, Brautwerber um Helken (4585), der mächtigste am Hofe (8656), sein Lehnsmann (6719) und Markgraf in Oesterreich (4530); wo Bechelaren, in der Geschichte, schon in der Römerzeit, wie in der Sage berühmt, sein gastliches Haus an der Straße ist (5907. 6635). Er ist vermuthlich ein Gothischer Held, wie Dietlieb und Dietrich, mit welchen beiden er bei Egeln ist, für sie kämpft, und verwandt ist, durch seine Gemahlinn Gotelinde (4651), und Tochter (Dietlinde, 4666). Sein geschichtliches Dasein, als Markgraf der Ostmark vor dem ersten Babenberger, ist mehr als zweifelhaft, und seine Verwandtschaft mit Pilgerin (5200) auch wol nur der Sage angehörig. In der Wilkina-Saga ist Egels Brautwerber um Chriemhilden seines Bruders Ortnit Sohn Osid. — Rüdiger ist, nach dem Gedichte von Dietlieb, durch dessen Vater Biterolf, König zu Toledo in Spanien, aus dem Lande Arabia (vgl. zu 6719) oder Arias vertrieben, zu Egeln geflüchtet, der ihm reiche Geschenke und die größte Macht am Hofe gibt (8656) durch Helke'n (4585), und dessen Lehnsmann und Markgraf in Oesterreich (5330) er ist. vgl. zu 6719. Nach dem Heldenliede von Egels Hofhaltung, ist Rüdiger Sohn eines Königs von Mailand, sein Vater und Mutter auch Königskinder, und will ihm Egel eine Königin zur Frau geben; er scheint da, jugendlich, nicht vertrieben, am Hofe, wie Dietrich, neben welchem er dort schon 5 Jahre ist, der alten Königinn (wol Helken), als Schenke dient, und nächst Dietrichen, der vornehmste und tapferste ist, und schon manchen besiegt hat; als welcher er auch von der gejagten Jungfrau (Frau Selbe, Heil) zum Kampfe gegen den wilden Wunderer (Teufel) erwählt wird, es aber bescheiden abweist. In der Wilkina-Saga heißt er erst Rudolf, dann auch Rüdiger, wol nur aus verschiedenen Liedern; und beide offenbar eins; als Egels Markgrafen von Bechelaren. Rudolf wirbt für Egeln um Oserichs Tochter Helke, und entführt sie in einer Verkleidung, sich Siegfried nennend, und für sich ihre Schwester Berta die adliche; wobei er von Oserich im Schloß Markstein belagert und von Egeln entsetzt wird. Seine Vermählung mit einer, sonst unbekannten Tochter Gunthers, laut der alten Vorrede des Heldenbuchs, ist wol nur Verwechslung der Verchwägerung durch Giselher. So ist er dann in andern Gedichten Egels oberster Heerführer, worauf auch hier (9150, und noch mehr in der Klage) gedeutet wird. Im Dietlieb, wo er schon Gemahl der Gotelinde (4651) und durch sie mit ihm verwandt ist, führt er mit Biterolf Egels Heer gegen den Preußenkönig Boddislaw, und mit beiden gegen den Polen Herzog Hermann (5370), und beide werden besiegt und gefangen und die Preußenburg Gasmalin erobert. Zu Dietliebs Rache führt er die Heunen gen Worms und kämpft dort gegen Walthar, Gotelinden Verwandten, und

seinen Bekannten von Egels Hofe her (7047). Ebenso zieht er mit Egeln und Dietrichen (auch Gotelinden Verwandten) in den Rosengarten zu Worms, und kämpft dort schon gegen Gernoten (wie hier 8967). Auf beiden Sägen ist er zugleich der freundlich vermittelnde, bei den Frauen beliebte Bote, denen er zugleich im Kampfe tapfer dient, und das im ersten von Brunhilden (Abent. 6) geschenkte Banner bis ans Thor zu Worms trägt, und auf der Fahrt, zu Bechelaren, der milde Wirth seiner Gefährten. So nimmt er dann den landflüchtigen Dietrich, (laut der Wilkina-Saga) auch zu Bechelaren liebevoll auf, und bringt ihn zu Egeln. Mit beiden besiegt er den König Oserich und dessen Bruder Walde-
mar von Neußen (5369). Er führt die Heunen in den Schlachten für und mit Dietrich gegen Ermenrich bei Mailand und Bologna, und in der Ravenna-Schlacht, wo sein Sohn oder Schwager Rudung (6811) fällt, kämpft er gegen Rumold (5892), Gunther, Heime und Markgraf Walther von Eßlingen und beschwichtigt mit Helke'n Egels Zorn wegen der ebendasselbst gefallenen Söhne beider. Ebenso vermittelnd, versöhnend, liebevoll, gastlich, milde, dienstwillig, tapfer und treu erscheint er auch hier, bis in den Tod. Diese zweite Werbung für Egeln, die Hingebung an Ehriemhild (5053), die Verbindung seiner Tochter Dietlinde (4666) mit dem lieblichen Giselher, und die Gastgeschenke an dessen Brüder und Freunde (Abent. 27), bereiten auch ihm, in der Nibelungen-Noth, den Tod, welcher über alles beklagt wird (Abent. 37, und die Klage.) —

So steht Rüdiger in der Sage. Die Geschichte macht aber auch Anspruch auf ihn. Es gibt seit dem 14ten Jahrhundert mehre Zeugnisse über ihn, besonders eines Nachkömmlings Alodius von Bechelaren, im J. 1034 — 56 Kapellan Markgraf Albrecht's von Oesterreich. Hienach erkennen ihn auch neuere Geschichtsschreiber für einen geschichtlichen Helden, eben als Markgrafen des Reichs gegen die Ungarn (4661), welcher im Jahr 916 (noch unter Kaiser Konrad 1) starb, und dem sein Sohn gleiches Namens folgte, nach Kaiser Heinrich 1. Tode (im J. 937) unter Otto dem Großen die Ostmark tapfer gegen die Ungarn verteidigte, und im J. 943 starb, worauf Leopold von Babenberg die Mark von Otto erhielt. Die Angabe des unbekanntten Gedichtes bei Lazius (vgl. zu 8658): daß Rüdiger von Kaiser Heinrich vertrieben und sammt den Ungarn so oft geschlagen worden, und die auch bei Brusch und Andern vorkommende Angabe, daß Rüdiger mit seinem nächsten Herrn dem Bayernherzog Arnulf vor Heinrichen zu den Ungarn gestochen (wie im Dietlieb Rüdiger vor Biterolfen, welcher dann auch dahin kömmt und mit ihm dort weilt), könnten nur dem jüngern Rüdiger gelten, obwohl Arnulf schon vor Konraden dorthin stieß. Wenn Brusch sie in dem Gedichte wie-

berfand, welches der Passauische Bischof Pilgerin (5200) von Rüdiger, dessen Verwandter er sein soll, machen ließ, so möchte solches auch (wie diese Verwandtschaft) aus der Klage herrühren, nach welcher allein, Irnfried von Thüringen, Hawart von Dänemark und Fring von Lothringen, weil sie sich vergangen, in die Reichsacht gethan und vom Kaiser von Rom verstoßen werden und zu Egelu geflohen (vgl. zu 5393 — 94): wie Dietrich von dem Römischen Kaiser Ermenrich (5401), und Rüdiger, von dessen Flucht zu Egelu zwar hier, wie in der Klage, nur unbestimmte Andeutungen sind (vgl. zu 6719). Auch ist die Flucht aller dieser Helden zu Egelu wohl ein in dieser Zeit geschichtlich bekehrter Zug, eben durch Arnulfs und mancher anderer Deutscher Fürsten Zuflucht bei dem mächtigen Ungarnkönig und Verbindung mit demselben gegen Kaiser und Reich. — Andere Erzählungen geben Rüdigern noch die Schwester der früheren Markgrafen Petrus und Johannes zur Frau, lassen ihn ohne Erben sterben, und zu Bechelaren begraben liegen. Aber von dem letzten ist dort und sonst keine Spur und Kunde mehr, und es erheben sich, wie ich noch besonders ausführen werde, gegründete Zweifel gegen dieses ganze Dasein Rüdigers in der Geschichte, wo kein rechter Platz für ihn übrig ist. Seine Zeit ist gerade die Dämmerung der Geschichte Oesterreichs, welche immer der Dichtung, so wie den historischen Hypothesen, günstig, sich gern damit ausfüllt: und so ist er vermuthlich aus der Dichtung erst in die Geschichte gekommen. In jener war auch sein Sohn zu finden, wie Rudung im Dietlieb bestimmt genannt wird. Ganz fabelhaft erscheint schon seine ebendasselbst erzählte, und hier wol vorausgesetzte, Herkunft aus Arabia.

Aber wie wenig auch an Rüdiger geschichtlich sein mag, sicher ist, daß es um Bechelaren schon früh Lieder und Sagen von ihm gab. Nach Lazius, war er ein Enkel des Bayrischen Markgrafen Erbo, dessen Tod auf der Jagd durch einen Wisend (3680), in 13ten Jahrhundert Volkslieder besangen; und der Lateinische Poet Metellus von Tegernsee, um 1160 gedenkt der Deutschen Lieder vom Markgraf Rüdiger zu Bechelaren und von Dietrich; mit welchem er durch seine Gemahlinn Gotelinde verwandt und mit ihm so mannigfaltig verbunden ist, in den Kriegen gegen Ermenrich gegen die Heusen und Wormser Helden.

Es muß auch wol noch einen geschichtlichen Grund geben, warum in dieser durch die Geschichte und Dichtung von jeher so bedeutend hervortretenden Gegend wieder Bechelaren vornämlich hell und heiter erscheint in jenen Gedichten von Rüdiger und Dietrich, und in Dietlieb, in welchen es noch mehr als Passau (5197), das, mit Pilgerin, nur in den Nibelungen und in der Klage vorkommt) der Mittel- und Ruhepunkt der Heldenzüge von Bern

(6890) und vom Rheine zu Egelu, und umgekehrt, ist. Die Mark Rüdigers (6535), als Egelu Markgrafen, geht, gegen Bayern hin, bis an die Enß (5218) die alte Avaren- und Ungarn-Gränze (4679): bis auf das Feld vor der Enß-Burg (seit dem J. 903 anstatt Lorch, 5229) muß seine Frau Chriemhilden entgegen reiten; und in dieser Gegend erscheint sein Gränzhüter, Markgraf Eckwart (6541), und findet Dietlieb seine Wartmänner gegen Bayern. Melk (Medelik, 5326) ist noch eine Burg, wie etwa eben in jener Zeit; und Astolt (5329) der Chriemhilden dort bewirthe, ist (im Dietlieb) anfangs zwar Egelu Feind, doch nachmals auch sein Mann. Im Dietlieb wohnt aber Astolt schon zu Mutaren (5331) in Osterreich (5330), bis wohin Rüdigers Mannen Biterolsen geleiten; und Melk gehört Rüdigers, obwohl er, nahe dabei, zu Bechelaren wohnt: und so erscheint Melk schon mehr, wie seit des ersten Babenbergers Leopold Eroberung, im J. 984, als erster Sitz der Markgrafen. Rüdiger, welchen alte Geschichtsbücher auch auf Melk wohnen lassen, zeigt also zugleich den Markgrafen der Ostmark (5330), wie früher gegen die Avaren, so gegen die Ungarn; und diese Ostmark, welche Karl der Große bis an die Raab vorrückte, scheint nur noch, wie damals die Ungarn-Gränze, bis an die Traisem (5337) zu gehen, insofern Pilgerin Chriemhilden nur bis Mutaren begleitet (5331), Egelu dort die Burg Zeizenmaur (5343) hat, Chriemhilden bis Tuln (5378) entgegen reitet und in Wien (5475) mit ihr Hochzeit hält: dagegen diese ganze Gegend hier, und im Dietlieb, vorzugsweise Osterreich, Osterreich heißt, vielleicht als das neuere, vorderste; so wie sich hier schon in der engeren Begränzung des Heunenlandes durch Heinsburg (5517. 6804), noch deutlicher in der Klage durch Püten, bei (die Uebersetzung setzt in) Osterreich, an der Ungermark, d. i. Pitten an der Leita, welche im Dietlieb sogar, westlich von der Heunischen Marke noch auf die Raab als Gränzfluß deutet, — die noch bestehende Erweiterung Osterreichs bis an die Leita durch Herzog Albrecht 1, um 1018, hervortritt; nach welcher Leopold 4, um 1136, den Markgrafensitz von Melk auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) und Heinrich Jasomirgott um 1150 endlich nach Wien (4663) vorrückte. — Bechelaren selber nun, am Ausflusse der unteren Erlaf in die dort sehr breite Donau (5295), ist uralt, das Römische Arelape, wo eine Flotte lag, wie viele antike Denkmale, an der Kirche eingemauert, bekunden, und gehörte durch Schenkung Ludwigs des Frommen im J. 830, dem Bisthume Regensburg (5540); und der Bischof Wolfgang, Pilgerins Freund, erbaute nahe dabei, zwischen den beiden Erlafen, die Burg Zwifila, jeho Dorf Wiselburg, gegen die Ungarn, im J. 979, zur Zeit eines Markgrafen Burkart, wie früher, im J. 903, der Markgraf

des Nordgau's, Leopold, die Ensburg (5229) gegen sie gebaut hatte. Bechelaren, in einer von Bergen umgebenen Ebene (6653) gelegen, und offen, zwar noch mit Gräben und Mauern, eignet es sich ganz zu dem gastlichen Hause an der nahen Heerstraße (5997), wie es immer bei den Botschaften hier (5709. 5997), besonders bei der Bewirthung Chriemhildens (5282) und dann ihrer Brüder (6581) erscheint, und ebenso im Dietlieb Rosengarten, und in der Bilkina-Saga; in welcher letzten es nur, wie Eyselsburg nach Soest (5529) so, mit dem Wege von Worms dahin, an den Rhein verrückt ist und mit Bacharach verwechselt scheint. Und wie hier (4711) und im Dietlieb, durch das nahe ungestliche Bayern, so wird in der Klage, selbst dadurch, daß Stremmel der Unglücksbote von Bechelaren weiter reitet, weil bei der tiefen tödlichen Trauer, man ihm weder Wein, noch Wasser bietet, die Gastlichkeit dieses Hauses durch den Gegensatz erhoben. Es lag so frei und friedlich, gesichert zwischen den Burgen Metk und Ensb; unweit welcher letzten Rüdigers Verwandte Biterolf und Dietlieb die Burg Steier gründeten, und die von Ekeln angenommene Steiermark, zuvor Nubungs Mark (7671), ebenso bewohnten, wie Rüdiger Bechelaren. Hier ganz in der Nähe stand auch, schon vor der Karolinger Zeit, die Harlungenburg (jetzt ein Dorf Harlanden); welche auf den treuen und warnenden Eckewart, Pfleger der Harlungen, als Gränzhüter (6541) des eben so getreuen, aber unbefangenen, Markgrafen Rüdiger, deutet.

Der hier also mannigfaltig, wenigstens in der Sage lebende Rüdiger ist auf jeden Fall ein eigenthümlich Deutscher Anwuchs der Nibelungen, und findet sich so wenig, wie Wilgerin, in der Nordischen Darstellung; welche aber merkwürdigerweise um dieselbe Zeit, auch einen spätern, und zum Theil fabelhaften Helden der dämmernden Geschichte, Ragnar Lodbrok (st. 799), in sich aufnahm und zur Verherrlichung seines über die Normandie, England und den ganzen Norden sich ausbreitenden Fürstenstammes, erneuet und fortgesetzt wurde, durch die prosaische Auflösung der älteren Edda-Lieder in der Volsunga-Saga, verbunden mit der Ragnar Lodbroks-Saga. So ist auch wol Rüdiger, ursprünglich ein Gothischer Held und mit seiner Gotelind und ihren Verwandten, den ebenfalls aus Spanien (von Toledo) herziehenden Biterolf und Dietlieb, und auch Walter (7047) noch eine alte Erinnerung der West-Gothen, welche, schon vor Attila, der Hunnischen Herrschaft bis Spanien entflohen und dort ein neues Reich mit dem Königsitz Toledo stifteten. Und durch seine Verpflanzung nach der alten Gothischen Heimat in Heunenland und an die Donau, und Wiedervereinigung mit dem Verwandten Dietrich und den Ostgothen dort und in Italien, vermittelte er wol, auf ähnliche Weise, wie Ragnar im Norden, eine Deutsche Erneuerung

der Nibelungen, wdrin es vor allen auf seine und seines Hauses Verherrlichung angelegt ist; wie besonders schon in dem großen, ein älteres erneuendes Gedichte von Biterolf und Dietlieb, welche ganz deutlich eine solche Erneuerung und Erweiterung alter, zum Theile so nahe verwandter Sagen bewirkten. Und wenn auch Pilgerin mit Rüdiger nicht verwandt sein konnte, so veranlaßten ihn doch ohne Zweifel, bei seinen persönlichen und örtlichen Verhältnissen, schon solche ältere Lieder und Sagen von diesem berühmten Helden zu der von der Klage ihm beigelegten Lateinischen Darstellung der Nibelungen; neben welcher sie doch wol die lebendigere Quelle des ältern der Klage zum Grunde liegenden, so wie vielleicht eines ähnlichen ältern Nibelungengebichts waren, die beide noch nicht wiedergefunden sind. — 4604. han erkannt, kenne. von Kinde, von ihrer Kindheit an: etwa, als Rüdiger, durch Biterolf von Spanien vertrieben, zu Egelu floh (6719) wie nachmals Biterolf selber und sein Sohn Dietlieb durch Burgonden Land über den Rhein dorthin zogen. 10. sollte, sich ziemte. 11. gesait, gesagt. 12. geleicht sich, ist gleich. Frauen mein, Madamo: hier im fürstlichen Sinne, Herrinn (vgl. 3468. 4659. 4692. 4790. 5384. 6616). 14. gesein, sein. 16. gelobt, sich verlobt. Freunde, Geliebten (wie alt *amis*, von *amor* vgl. 3403. 4942). 18. immer geliegen bei, jemals Belager vollziehen. 19. so, wie. 20. ferne, weit, völlig. 23. will, willst (hier steht man die Entstehung von willst, willst, aus will du). 25. des, darauf. 26. gehrt', beehrte. 27. wesen, sein. 28. mein selbes, meiner selbst. han, habe. dein; vgl. zu 6719. 31. der Reise, auf der Reise. 32. des, dazu. 35. wir's, wir dessen. 36. fünf Hundert: die häufige Mannen-Zahl (2815), besonders bei Rüdiger, 4742. 5077. 6849. 7539. 8070. 8781. In dem Liede von Egel's Hofhaltung folgen ihm 3 = 400 als Diener durch den Pallast (vgl. zu 4603). 37. zu'n, zu den, bei den. 38. ihrer, der Burgonden. jehē, bekenne, sage. 40. ferren, fernhin, weit weg (ist nicht wohl zu haß, besser ausgerüstet, zu ziehen, wie 2753). 41. lan, unterlassen. Zu ergänzen ist: so sage ich dir. 42. Von Siegfried's Ermordung wußte Rüdiger nicht; vgl. 5040. 43. Siegemundes Kinde: vgl. 878. In den Edda-Liedern und Wolsunga-Saga sind Siegfried und seine Wnen (78) selber Könige von Heunen-Land (4679). In der Wilkina-Saga wird Siegfried bei dem Schmidt Wimer in Heunen-Land erzogen (vgl. zu 80.) Hier kennt ihn aus früherer Zeit Egel, wie Brunhild, vgl. zu 184. 1333), welche im Norden Egel's Schwester ist. Aber die eigentliche Erklärung gibt nur das Lied von Biterolf und Dietlieb, wo Siegfried sich dafür rächen will, daß Dietrich ihn in der Kindheit überwunden und in Heunen-Reich geführt habe, wo er vor Egel's Tische gesessen. 44. jehen, zusprechen. 46. theure,

ehrenvoll. 4650. hinnen, von hinnen. in, binnen. vier und zwanzig: die doppelte Zwölf, die so häufige Tage-Zahl (1541). Scheint hier erst die Antwort auf 4629. vgl. 4661. 51. entbeut' entbiete. Gotelind, Dietrichs Rosenkind (9371 und Klage); im Dietlieb heißt ihr Vater Fürst Gere (vgl. zu 35), und ist sie Beterns (Oheims) Tochter von Dietlinde, Dietliebs Mutter, wie auch ihre und Rüdigers Tochter heißt (4666), zugleich ist Dietlind die Tochter Diethers des alten, d. i. wol zum Unterschiede von Dietrichs jungem Bruder Diether, jener Oheim Dietrichs und Bruder Ermenrichs, in der alten Vorrede des Heldenbuchs; obgleich im Dietlieb umgekehrt Ermenrich Dietlinden Vaterbrudersohn heißt, vielleicht nur aus Verwechslung. Auf jeden Fall ist Gotelind, aus dem Gothischen Fürstenstamme Dietrichs (welcher, laut der Wilkna-Saga, selber eine Gemahlinn Gotelind, hatte, 5401): wie schon ihr Name andeutet, und vermuthlich auch ihr Gemahl Rüdiger ist. Von ihrem Sohne Rudung s. 6811, und von Rüdigers erster Gemahlinn Berta, s. 4603. Gotelind ist die schöne (6712), gastliche und würdige Hausehre ihres Mannes, bei den Heldenfahrten im Dietlieb und Rosengärten, bei der Aufnahme Biterolfs (wo Rüdiger nicht daheim ist), Dietrichs (in der Wilkna-Saga), und hier Chriemhilden (5213), ihrer Voten (5711) und Brüder (6612). Sie beklagt Helke'n (4610), und überlebt Rüdigers nicht (laut der Klage). 54. hehr, froh: wegen Rüdigers Ankunft, traurig um Helken (4585) Tod. 56. minnigliche, herzlich. 58. eintheil, einerseits. weinen sie gezam, (gezieme), sie mußte weinen. Eine oft wiederkehrende Zeile, 6810. 7073. 7159. 60. ob, sie bedachte ob. Frauen, Königin (4613). Nach dem Dietlieb, kam Helke mit ihr und Dietlinden, Dietliebs Mutter oft freundlich zusammen, in Traisemauer (5343). 61. Ungarn, verändert die Uebersetzung in Heunen-Land (4679); so heißt es nur in dieser Stelle, und 5505, wo die Uebersetzung es stehen läßt, sonst aber auch in der Klage, im Biterolf, Egels Hofhaltung u. a. wie umgekehrt Meister Friedrich von Suonenburg die Ungarn noch Heunen nennt. 61. Ungarn. Die Ugri, welche nach Vernichtung des Heunen- und Awaren-Reichs, auch von Nord-Asien her, im 9ten Jahrhundert Pannonien einnahmen und es zu Ungerland machten, und wieder bis an die Ens (5218) vordringend Medelik (5326) zur Hauptveste hatten, ja bis über den Rhein nach Frankreich und Italien die Hunnenzüge erneuten, — sind zwar in Stamm und Sprache gänzlich verschieden von den Hunnen, erschienen aber in Gestalt, nomadischer Lebensweise, und überhaupt als Halbwilde und furchtbare Reichs- und Christenfeinde, wie im Namen (eigentlich zwar Magyaren), den Hunnen so ähnlich, daß beide von jeher häufig verwechselt wurden. Die glorreichen Kriege gegen sie in der jüngeren Heldenzeit der Heinriche und

Ottonen erzeugte mancherlei neue Sagen *) und erneute die älteren Helden der Völkerverwanderung. Die älteste Ungarische Geschichte knüpft sich auch gern an die Hunnische, namentlich an Attila und Chriemhild, ohne Zweifel erst aus Deutschen Sagen. Und so ist Egel auch auf gewisse Weise der Ungarn-König des 10ten bis 12ten Jahrhunderts, im Gegensatz des Kaisers (vgl. zu 4586), und als Zuflucht der von diesem Vertriebenen (Dietrich, Hawart, Iring, Irnfried — Rübiger); seine Hauptstädte Egelenburg (5529) und Gran (6002) sind die Ungarischen; die Gränzen von Egels Ungarlande sind ungefähr die damaligen, durch die Ost-Mark (5330), und Ungar-Mark (Klage, 2435) bezeichneten, und schon von Karl dem Gr. gegen die Awaren bestimmten; und der freundliche Einfluß des Christenthums auf die Ungarn, durch Bischof Pilgerin von Passau (5200), der damalige erste Uebertritt des Ungarn-Königs zum Christenthum, die Aufnahme vieler Deutschen Ansiedler und die Deutsche Leibwache des Königs, entsprechen sehr den hier zum Grunde liegenden Verhältnissen. 4661. sieben: vgl. 165. paßt nicht zu 4650, man müßte denn Beschleunigung der Fahrt annehmen, oder die vier und zwanzig bis zur Abfahrt von Bechelaren (4709) verstehen und den Aufenthalt in Wien und Weg nach Bechelaren hinzurechnen. Im Dietlieb zieht Egels Heer hinter Rübiger von der Leita (vgl. zu 5517) bis Bechelaren in fünf Tagen. — Die Uebersetzung verbessert: Außer Heunen-Lande der Markgrafe reit. — reit, ritt. 62. gemait, hehr. 63. Wien, in Desterreich (5330), an der Gränze von Heunenland (4679), Egeln unterthan und sein Hochzeitort mit Chriemhilden (5458) erscheint hier schon als ansehnliche, gewerbereiche Stadt (4670). Ebenso im Dietlieb, und in der Klage, laut welcher dort die Herzogin Jungfrau Falde wohnt, welche die Boten der Trauermähre von der Nibelungen-Noth bewirthe und diese auch so heftig beklagt, daß sie noch näheren Antheil daran zu haben scheint (in der Wilkina-Saga hat Dietrich eine Schwester Fsolde), und mit ihr die Bürger und Kaufleute (5208) der guten Stadt. In der Ravenna-Schlacht hilft Dietmar von Wien Dietrich mit 15000 Mann. Im Rosengartenliebe steht Dietlieb (vgl. zu 4603. 7671) vor dem Münster zu Wien. Dieß ältere Stephansmünster, im J. 1147 vom Passauer Bischof, zu dessen Bisthum Wien von jeher und damals noch gehörte, eingeweiht, — mit der Hauptthüre, das Riesenthor genannt, und 2 Thürmen, in vor-

*) vgl. meine Reise-Briefe, Bb. 1. S. 67. Man möchte von den damals so schreckbaren Ugri auch den Französischen Popanz Ogre ableiten, wenn er nicht mit der Italischen Orca von Orca, Arka, Erde, abstammt, als finsterner Erdgeist.

gothischer Bauart, — steht noch, und ist später nur erweitert. Dem Bischof von Passau schenkte Karl der Gr. hier schon zwei Kirchen (wol St. Ruprecht und St. Peter). — Wien, am Einflusse der Wien in einen Donau-Arm, stand schon zur Römerzeit, *Vindobona* (wird erklärt, Winden, Wenden, Wohnung, vom Celtischen *Vinde*, Wassergegend, — Fenn?), auch *Fabiana* genannt, von dem Römischen Hauptmann *Fabius*, oder dem Rügischen König *Favia* zur Zeit des H. Severin, welcher hier schon und 451 ein Kloster baute. Die Stadt erhielt sich unter den Gothen und Longobarden, und die Kirchen selbst unter der Ungarischen Herrschaft, obwohl sie durch diese, wie schon durch die Awaren, verfiel. Nach Vorrückung des Herzogthums auf den Kalenberg (vgl. zu 4603. 5343), wurde sie besonders erst durch Herzog Heinrich Jasomirgott, um 1150, und seine Nachfolger die Leopolde, vergrößert und verschönert und Sig der Herzoge, und blühte, seit dem Verfall von Heimbürg (5517), durch den Handel nach Ungarn, von welchem Passau (5197), Regensburg (5540) und Schwaben (5987), im J. 1198, ausgeschlossen wurden. Wien, dessen reicher Markt auch in Reinbotts H. Georg zum Vergleiche dient, wird damals an Macht und Pracht zunächst Köln gerühmt; und die Art, wie es hier erscheint, bestimmt zugleich die Zeit der letzten Erneuerung des Gedichts. — 4663. Wat, Gewand. 64. haben Rath, entzathen, aufschieben. 65. ihm, auf ihn. 66. Kind: sie wird hier nicht genannt, auch nicht in der Wilkina-Saga, in der Klage aber Dietlind (vgl. 5316): wie Dietliebs Mutter, ihre nahe Verwandte (4651). 68. Kinden, Frauen. 70. Wien: s. 4663. ihn'n, ihm und seinen Leuten. 71. Säumern, Saumthieren. Die Münchener Hds. liest: auf die Säumer. vgl. 6848. 72. genommen: von Straßenräubern; vgl. 5731 6847. Dieses war damals, wo selbst Landesherren die ohne Geleit Durchreisenden beraubten und so manche Ritter aus dem Stegereif lebten, nichts seltenes. Hier schützte Rüdigers freilich die Herrschaft Epels; vgl. 5732. 5990. Die Uebersetzung verändert dieses Lied:

Da der Markgrafe zu Bechelaren reit,
Da war ihn'n mit Fleiße ihr Gewäffen und ihr Kleid
Bereitet gar zu Wunsche, ihm und seinen Mann:
Ihr' Säumer auf der Straße sah man mit ihn'n zogen dann.

zogen, eilig ziehen. 78. lieber, nämlich, als jezo. 79. Heunen Land, eigentlich Sig der Hunnen, in Pannonien, dann der Awaren, und jezo, und damals schon (4661), der Ungarn: begränzt durch die Ostmark (5330) oder Ugarmark (Klage, 2435) von der Leita (vgl. Dietlieb) bis zur Ens (5218); dann im weitesten Sinne überhaupt das Egein und seinen Heunen unterworfenen Reich (4990). — Heunen Land: Hunnen Land ist in

der Nordischen Sage das Erbe des Wollungen Siegfried; dieses heißt dort aber auch Franken- und Walland, und in der Wilkina-Saga Kärlingen in Frankreich, Siegfried wird aber in Hunnen-Land erzogen. Ebenso heißt in der älteren Nordischen Sage Atli (Egel) zwar König von Sar-Land, aber auch der Hunische König; und der Hindar-Berg, wo seine Schwester Brunhild wohnt, deutet auch wohl dahin. In der Wilkina-Saga ist Attila zwar König von Fris-Land, unterwirft sich aber Hunen Land, das vorher Melias, der Erka (Helke, 4585) Großvater, beherrscht, und hier wohnt er in seiner Hauptstadt Sufat, d. i. Soest in Westfalen. Alle diese Namen weisen also auf Norddeutschland und den Niederrhein; und die Hunnen-Züge, deren Gränze nach diesen Gegenden, auf welche hier (4990) die Eibe deutet, die Geschichte nicht sicher weiß, und welche die Sage, besonders die Legende, so weit ausdehnt, und die wirkliche, zwar nur vorübergehende Riesengröße von Attila's Reich, das so verschiedenartige Völker begriff, ließ wohl in der fernen Nordischen Sage auch jene Norddeutschen Völker Hunen nennen, und umgekehrt; und die Herwarar-Saga sagt ausdrücklich, daß Hunen-Land jezo Deutsch-Land heiße. Die Norddeutschen selber nennen die früheren Bewohner ihres Landes noch jezo Hunen oder Riesen (wie schon Gottfried von Strassburg und Konrad von Würzburg Heune in diesem allgemeinen Sinne gebrauchen, und ihre cyklopischen Mauern heißen Hunen-Gräber, Hunen-Betten (vgl. meine Reise-Briefe, Bd. 3. S. 321); und Deutsche Sagen sind es ja, welche den Egel nach Soest versetzen, so wie sie ihn auch wol in Eisenach mit Chriemhild Hochzeit halten lassen. Die Alt-dänischen Lieder und Kroniken machen aus Hunen-Land sogar die Insel Hven, und versetzen dorthin Grimhilds Rache und den Hort. Aehnliche Ortsnamen, der alte Huns-gau, Hunsingau (wo jezo Huisingen) in Friesland, der Hunsrück, Hüniggen, u. a., welche man meist auf die Hunnen bezieht, mögen auch ursprünglich Deutsch sein: so wie der Name Hun, Chun, zu der allgemeinen Sprache gehört, zu dem großen Stamme von Erkennen, Können, Seugen; Altdeutsch Chunne, Chone, — Kind, König. Eckart leitet ihn ab vom Slawischen kun, Pferd, weil die Hunnen wie mit ihren Pferden zusammengewachsen beschrieben werden, und findet ihren ersten Sitz an den alten montes Hippici (Rossbergen) zwischen der Wolga und dem Don, die jezo Varadici heißen, vom Tatarischen, Türkischen und Persischen faras, Pferd. Aber jenes Wort gehört zu demselben Stamme, wie mehre Thiernamen, Huhn, Hund (vgl. meine Abhandl. über Irmin, S. 63), und es war mehr als Wortspiel, wenn der Dschengis Chan, große Chan der Mongolen der große Hund (caanis) genannt wurde. Hierauf deutet auch etwa der räubige Hund, welchen Kaiser Heinrich der Vogler den Hungarn anstatt des Zinses sandte; und in der Italischen Sage

stammt Attila von einem Hunde und hat hündische Gestalt, wie seine Hunnen (vgl. meine Briefe, Bd. 2. S. 106). Etwas Aehnliches liegt schon in der Sage bei Jornandes, daß die Hunnen in ihrer Mongolischen Mißgestalt, aus der Begattung der von den Gothen als Heren ausgestoßenen Alrunen, mit den Geistern der Wüste, entstanden seien. Die Beschreibung der Hunnen bei Priskos, Ammianus und Jornandes, stimmt so ganz mit den Mongolen des 12 — 13ten Jahrhunderts, die auch Europa bis zur Wabstätt in Schlessen überschwemmten, und den jetzigen noch nomadischen Mongolen, daß die Hunnen ohne Zweifel auch zu diesem Volke gehören. — Nach der Vernichtung des Hunnenreichs unter Attila's Söhnen, nahmen die ebenfalls aus Nord-Asien ziehenden, aber zu dem edleren Tatarischen Stamme gehörenden Awaren Pannonien ein, und waren bald dem Reiche bis an die Ens (5218), wo sie Lorch (vgl. 5329) zerstörten, eben so furchtbar, als nach ihnen die Ungarn (4661), wurden aber schon von Karl dem Großen besiegt und befehrt, durch die Eroberung von Comageni (vermuthlich Seizemure, 5343) bei Tulu (5378) bis an die Raab (vgl. zu 5330) zurückgedrängt und zerstreuet, so daß sie bald darauf gänzlich verschwinden. Und daher heißen in dem Lateinischen Gedichte von Walther von Aquitanien, aus dem 9ten Jahrhundert, Attila's Huni abwechselnd auch Avars, wie bei den Geschichtschreibern derselben Zeit. Nach ihnen heißt in Böhmen, wo sie auch eindrangten, ein Riese noch Obr, wie bei uns Hüne (Französisch Ogre, vgl. zu 4661); und die Awar, welche unter den Lesgiern am Kaukasus der mächtigste Stamm sind, bei dem sich fast alle Hunische Namen (z. B. Abdila) wiederfinden, sind vielleicht noch Ueberbleibsel von beiden Völkern. 4680. vgl. 2849. 6597. 81. groß, sehr. 84. Muth, Willen. 86. pflag, that. 88. thun, mache. 90. sint daß, weil. 92. Fraue, Königin, Herrinn (wie Frohn, Herr 7466). 94. jehen, zusprechen. 95. erget, tröstet, vergüset. meiner Frauen, in Ansehung der verstorbenen Königin. 96. zu'n, bei den. 97. Trautinne, traute Frau. 4702. geziemt, ansteht, gefällt. 5. Pfell, schwere Seidenzeuge. 7. von Halse u., von Kopf bis zu Fuße. 8. die, die Zeuge: die Reisegefelln waren wol schon früher erkoren und brachte er ja mit, 4674: hät ihm, hatte sich. 9. siebenten: wie 293. 4661. vgl. 165. reit, ritt. 11. Bayern erscheint hier noch, wie in jener Zeit der Hunnen und Awaren (vgl. zu 4679), dunkel und feindlich, und bei den Durchzügen wird jedesmal die gewohnte Raublust der Einwohner, und das ungasliche Gemüth der Herren bemerkt, wie eben hier und 5222. 6198. 6415, auch wol 5730 und 5991: recht zum erhebenden Gegensatz des benachbarten gastlichen Rüdiger zu Bechelaren (4603). 11. Baiern: die Gegend des Landes erscheint auch dunkel und unbestimmt (5730. 6521), und keine Dörter werden

Larin genannt, außer Passau (5197. vgl. 5721) und Everdingen (5221), und bei der Ueberfahrt an der Donau Bergen (5177) und Möringen (6377), wo den Nibelungen die warnenden Meerweiber erscheinen, und sie von den Landesherren angerannt, diese aber besiegt werden. Baiern ist hier also, was nördlich Sachsen und Dänemark (574), und tritt zugleich in die Reihe des dunklen Nordlandes, wo die Zauber, Riesen und Zwerge hausen. Deutlich ist wohl, daß der alte Dichter mit diesem Lande nicht bekannt und befreundet war, wie mit dem nahen Oesterreich; und man darf (gegen Wallhausen) sicher annehmen, daß der Dichter, wie kein Sachse, auch kein Bayer war, so wenig als der Uebersetzer, welcher nichts hievon gemildert, vielmehr bekräftigt (4712 a), und, außer Pledelingen (5204 a), auch keine weiteren Vertlichkeiten eingetragen hat. So gehört dieses zu Göttlings Gründen, daß er ein Gibellinischer, den Bayrischen Quelsen (vgl. 6227) abholder Dichter gewesen. Auch in der Klage wird kein Ort weiter in Bayern genannt, und erscheinen die Bayern auch feindlich, obwohl die Uebersetzung dieß übergeht. Ebenso steht Bayern in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb: auf der Durchfahrt wird Biterolf von Gelfrat und Else'n (6196) die niemand ohne Geleite durchlassen, ebenfalls angerannt, und Dietlieb wehrt den Straßenraub nur dadurch ab, daß er einen Lorbeerzweig durch Bayern führt, als ein von dem Reiche gegebenes Friedenszeichen und Geleite; ein Bayer-Herzog, Rentwin (5540) von Regensburg, droht sogar Eßels Recken beim Durchzuge anzufallen und darunter seinen Oheim Wittig zu berauben, und der milde gastliche Rüdiger schilt sehr darüber, und macht die Nachhut des Zuges durch Bayern, in welchem außer Pledelingen, auch kein einzeler Ort genannt, und sogar Passau übergangen wird. Rentwin (5540) von Regensburg aber, und die andern Bayer-Fürsten Else und Gelfrat (6139), stehen dort, mit den Sachsen- und Dänen-Königen Leudagast und Leudeger (573), auf Seiten der Burgonden, gegen Dietlieb mit den Heunen und Amelungen (6902): wie damals Baiern und Sachsen auch durch den Fürstenstamm der Welfen verbunden waren. — Die Gränzen von Baiern sind, nördlich die Donau, 5193, wo die Uebersetzung geradezu liest: da sie über Donau kamen in Baierland; und östlich Everdingen und die Traun bis gegen die Enß (5221. 5229). — In der Wilkina-Saga wird Baiern nirgends genannt, bei der Fahrt der Nibelungen zu den Heunen heißt aber der Herr des Landes, wo der Rhein und die Donau zusammenfließen (6116) auch Elßung (6196), stammt aus Bern (6890), und als Dietrich bei der Heimkehr von den Heunen nach Bern eben dahin kommt, heißt Elßungs Burg, wo er mit seinem Schwestersohn Amelung wohnt, Babilonia, wie nachher König Hertnit von Babi-

Ionia (unser Dnnt von Garten; vgl. zu 5369): d. i. vermuthlich eine Verichmelzung von Baiern und Amelungen Land (6902), wie Regensburger Glossen des 12ten Jahrhunderts *Ame- lungas* durch Baiern übersetzen. — Auffallend ist, daß Pilgerin, welcher als Chriemhilden Oheim, doch so viel Theil an dieser Werbung nehmen mußte, hier übergangen, und erst bei Rüdigers Rückkehr mit Chriemhilden besucht wird, 5200. — 4712. durch Rauben, Raubes wegen. 12 b. dannen, auf der Fahrt von dannen. gezam, gebührte. 12 d. reit, ritt. Dieses Lied der Ueberarbeitung ist ziemlich überflüssig. Es hebt Rüdigers und Eysls Nacht (vgl. 5731) mehr hervor. 13. inner, innerhalb. zwölffen, die gewöhnliche Tage-Zahl (wie bei der Fahrt nach Island, 1541) welche für diesen Weg auch 5733 wiederkehrt: in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb machen ihn die Boten in sechzehn Tagen; und im Rosengarten-Liede reiten ihn die Helden in zwanzig Tagen. vgl. 6116. 18. Säumere, Saumthiere. 20. weiten Stadt, wo mehr Raum für sie war, als in der Burg draußen (3213). 21. Unkunden, Unbekannten. ein, herein, in die Herberge. 22. faste, sehr. 23. sie, die Leute. wannen, von wannen. 24. Sagenen: wie 335. 25. han, habe. 26. als, wenn. geschauen, schauen. verzeihen, sagen. 28. sollen, müssen. schier, sogleich. 29. genommen, in der Stadt (3721) ausgesucht. den Gästen, für die Gäste. 30. gekommen: hatte sie angezogen. 31. Heergesellen, hier Reisegefährten. 32. harte spähe, sehr schön. 33. als, wie. verstan, besinnen. 34. sint, nachdem. lange: seitdem er als Geisels aus Heunen Lande heimgekehrt war, daher er Rüdigers kannte (7046). vgl. 4820. 5742. Ebenso erkennt er ihn und die Heunische Tracht in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb. 35. dem gleiche, auf solche Weise. als, als ob. 39. vollgesprach, zu Ende sprach. 41. dann, den Gästen entgegen. 42. fünfhundert, wie 4636. stahn, steigen. 44. getruhen, trugen. 46. Gott willekommen: ist noch Gruß in der Schweiz, wie: Gott grüße dich. 49. nächste Mage, nächste Verwandte. da ic., zu ihnen. 54. Heergesinden, hier Hofgesinde: wird auch in der Mehrzahl gebraucht, obwohl es, als Sammelwort, in der Einzahl die Mehrheit schon in sich schließt; umgekehrt steht wieder ein Gesinde, 1657. 5146. 56. Sedele, Sig. durch, aus. 59. gezam, gebührte. 60. er, Gunther. genahm, nahm. 62. schenken: vgl. zu 7272. 63. Meethe: das Getränk Medos, das Priskos bei den Hunnen bekam (vgl. zu 4585), ist auch wol Meeth. vgl. 1023. 64. allum, überall um: wie 1534. 66. Volker: vgl. zu 5167. 67. umme, von. 70. dienen, lohnen. 73. verdagen, verschweigen. 76. thun, thue. 77. Die Botschaft geschah stehend, wie 2997. 4931. 78. sein gethan, geschehen. 79. er-

laub'et, nämlich, die Botschaft zu sagen. 4781. was, was für.
 82. ohne ic., ohne vorherige Berathung mit Magen und Mannen.
 vgl. 374. 2964. 84. werbene, erwerben. gann, gönne. 85.
 hiderbe, bieder. entbeutet, entbietet. 86. Voget, Herr,
 König. 90. mein' Fraue, meine Königin (4613). 92. an
 der, durch ihren Tod. 93. Kind: das war Egels Staatsklugheit,
 daß er die Kinder der ihm unterworfenen Fürsten an seinem Hofe
 erziehen ließ (was Napoleon wiederholen wollte); und so finden wir
 in der Klage (2398) 86 solcher Fürstentöchter; vgl. 4960. Sie
 waren gleichsam als Geisel, was Hagene, Walthar und Hildegunde
 wirklich waren (7046). deß, wä'n, darüber, wähne ich. kleine,
 wenig. gelege, lege, aufhöre. 98. entbeutet, entbietet. 99.
 han, habe. 4800. dienen, vergelten. 2. reuen, dauern,
 schmerzen. 4. der Rede, in Ansehung dieser Rede und Sache.
 gestund, trat bei, gestand zu. Hagene kannte sie ja, wie Egeln,
 4834; vgl. 7044. 8. Ding, Zustand. nach Helken, nach
 ihrem Tode. 14. ob, ob etwa. 15. künden, kund thun. diesen,
 nächsten. dreien: in der Uebersetzung sieben, eine Woche;
 wie 5813. 16. an ihr erfünde, von ihr vernähme. 20. er,
 Rübiger. eh, zuvor, als Hagene Geisel bei Egeln war (7046.
 vgl. 4734). 22. Rathe, der Freunde, Magen und Mannen; vgl.
 4782. 25. Seine Weissagung wurde erfüllt (9600). — Die Nis-
 lunga-Saga läßt ihn dagegen zurathen. — 27. Sinne, Besin-
 nung. behut't, verhütet. 28. sie's, sie darin. gethut, thut.
 29. ich's, ich darin. 32. werben, betreiben. ob, wenn. 33.
 lat — stahn, laßt anstehen, unterlaßt. 34. sein, seiner, von
 ihm. han, habe. vgl. 4804. 35. jehen, zusagen. 36. von
 Schulden, mit Grund. 37. behüte, verhüte. 38. Haß, feind-
 liche Begegnung. und, wgnn auch. 40. geräthet, rath. mein
 Leib, ich Lebender. 44. widerredt' es, redete dagegen. 47.
 ergetet sie der, vergütet ihr die. 48. woran ic., was ihr
 zum Glücke diente. ungefeindet lan, nicht anfeinden, gesche-
 hen lassen. 50. gemait, hehr. 51. Schulde, Ursach. ob,
 wenn. gram, häßig. 53. thun, thue. 54. gelebt ic., erlebt
 sie das, geschieht das. 55. gethut, thut, getragen, stellet.
 56. dieneude, dienstbar: dasselbe fürchtete er 4528, und traf nun
 auch ein; vgl. zu 5551. 57. deß, darauf. 59. gereiten, rei-
 ten. 60. ist — gewandt, bewandt, gethan; es gereicht. 61.
 widersagen, widersprechen. 64. lan beleiben, bleiben
 lassen. ziemt, convenirt. 65. schönen: vgl. zu 8857. Sohn,
 Sohn. vgl. 513. 5639. 66. meiniglich, falsch, treulos.
 67. was, wie viel. 68. geredet, redet. durch, um. 69.
 gehorte, hörte. 71. zujüngest, zuletzt, am Ende. 72. ob,
 wenn. gelobte, zusagte. lassen, geschehen lassen. 73. Gere:
 vgl. zu 4923. 74. ihr, sich. 75. mit Furchten, in Furcht.

4876. ergeben, getröstet. Die Uebersetzung verändert dieses Lied:

Da sprach der Kühne Gere: „So will ich hinne gahn,
Und will mine Frauen die Rede wissen lan,
Was ihr der König Egel her entbotten hat,
Ob sie ihn nehme wolle, das sei mit Treuen unser Rath.“

4879. Botenbrot, Botenlohn. vgl. 2225. 80. schier, bald. 82. ein u., einer und der beste. 87. mir armer, mir armen (wie: ich, er armer). 89. widerredt' es, redete dagegen. sint, darauf. 92. ob, wenn. genähme, nähme. 93. überwinden, überreden. 96. ob, obgleich, wenn auch. nicht hat im dreisylbigen Abschnitt die stärkere Hebung. gethut, thut. 4902. Kernenaten, Kammer, Wohnzimmer. lan, lassen. 3. gar, gänzlich. Willen gehört zugleich zu lan und sagen. (vgl. 210.) 4. von erst, von Anfang. 5. gehrt', begehrte. 6. gesähe, sähe. 7. so weisen, als einen so weisen, weislich rathenden. ob—immer, wenn jemals. ergahn, geschehen. 8. den Recken, Egel. Doch könnte man es auch auf Rüdiger selber beziehen. 10. Gebrang, Gebränge. 11. die, Boten. 12. gebleidet, schön gebleidet. 17. dann, hin. — selbezwoßter, selber als der zwölfte: so hat er auch zwölf Recken 8782: die gewöhnliche Helden-Zahl. vgl. 44. 19. dar, hinein. gieh, gieng. 23. Gere, Chriemhilden Mage, der ihr die unglückliche Einladung brachte (3029), bringt ihr hier die gute Botschaft (4873), und ist hier insonderheit ihr Dienstmann, mit dem andern Markgrafen (35), dem treuen Eckewart (4418), und gibt ihr auch das Geleit (5165). 24. durch, um, wegen. 31. stahn, stehen; vgl. 4677. 32. wonach, weshalb. han, sind. 36. unwilligen, nicht einwilligenden. 41. Minne ohne Leid: wie 1178 Liebe ohne Leid; oder Liebe für Leid, 4949—52. Aber Liebe, Minne und Freude, mit Leid, ist hier Anfang und Ende, 67. 568. 9632. — Liebe (wie auch andere Handschriften hier lesen), bedeutet oft Freude (wie die Uebersetzung liest), aber auch Liebe, Minne. wie hier und 2746. 4938. 4950. Oft fließt beides in einander; vgl. 2948. 5725. 3264. 42. stäter, zu stäter, (beständiger). Freundschaft, Liebe vgl. 4616. 43. zu, am. 44. nach: weil sie gestorben. dicke, oft. 46. Sehr', Leid. 48. besten: wie das Lied (2907) und sie selber ihn pries (3275), und er ihr auch immer blieb (4968. 5004. vgl. 5500). 49. ergeben Leides, in Ansehung des Leides trösten, es vergüten. vgl. 1109. und zu 7228. 51. zu Herzen kommt, herzlich lieb wird. 54. zwölf, vgl. 40. Kronen, Königreiche, gekrönte Könige, wie geschah, 5579. 7706. 55. dreißig, wie 3051. vgl. 1458. 57. Fraue, Herrinn. 60. Kunne, Geschlecht. vgl. 4791. bald, kühn. 62. ob, wenn. 64. vor, bei,

über. 4968. Ende: wie auch geschah (4948). 71. ist, geschieht es. 72. zieren, zierlichen. 73. Mägedein, Mägdlein. 75. dabei, dadurch. 77. lat u., laßt die Sache anstehen. 79. preß, auf das was ihr mir anmuthet. 80. dem, darin. gefolgen, folgen. 81. zu'n; zu den. 85. gesait, gesagt. 87. wende, in Freude verkehre. du'n, du ihn. 89. ergetzen, getrösten. 90. Rhodan, Rhone: der auch in Namen und Sage mit dem Rheine, wie mit andern großen Strömen verwandte Strom (vgl. zu 4563. 4586). Anstatt von der Elbe (d. i. Berg-Strom. vgl. zu 394) ließt die Uebersetzung auf bei Elbe aufwärts an der Elbe. Das Meer ist also ganz deutlich das Mittel-Meer, zunächst das Adriatische, dann auch das Griechische, wie auch im Dietlieb (13329) Steyerland zwischen der Elbe und dem Meere, bestätigt. — Die drei Flüsse bezeichnen zugleich die Meere, in welche sie sich ergießen, das Tyrrhenische, die Nordsee, und etwa auch die Ostsee, wegen der nahen Verbindung der Elbe mit der Oder. Es wären also die vier, das große Festland und die beiden Landungen (Dänemark und Italien) umgebenden Meere, als Nord- und Süd-Gränze, und die Ströme als Ost- und Westgränze. Stände hier statt des Meeres die sonst in den Nibelungen noch bedeutsamere, und auch Strom überhaupt bedeutende Donau (5167. 6116), so wären die vier Weltgegenden auch durch die vier Ströme und ihre Richtungen bezeichnet, von denen drei zugleich, wie aus gemeinsamer naher Urquelle, von demselben Alpengebirge herab kommen, die Donau in ihrem Hauptarme, dem Inn (5196), und dazu als vierter, südlich der Ticino in dem mächtigen Po, welcher in seinem alten und mythischen Namen Eri-danus, wie er zugleich am Stern-Himmel und in der Unterwelt steht, beide allgemeine Stromnamen des Rheins und der Donau in sich vereinigt. Diese Bezeichnung der Macht Egels durch die vier Gewässer ist ebenso mythisch, wie seine Bedeutung als Ur- und Stern- und Stier-Berg (vgl. zu 4586) auch, im Dietlieb, durch sein Steierland, d. i. Berg- und Stier-Land wie Tirol mit den Lauren, Bergen, Ury u.: und diese, mit vielen ähnlichen, morgenländischen und Nordischen Mythen (wie, die vier Ströme aus dem Welt- und Paradies-Berge Meru durch vier Tiergestalten, der Ganges durch das Kuh-Maul; und die vier Milchflüsse aus dem Euter der U-Kuh Rudumbla), bestätigen so, wie die Natur selber, die vier Paradiesflüsse der Offenbarung. — Unser letzter Dichter dachte freilich wol bei diesen alten überlieferten Namen nur noch an die dadurch bestimmte Länderkunde, und er giebt dadurch hier nur die Gränzen an, innerhalb welcher Egel der mächtigste König (neben andern, z. B. der Burgonden) ist: aber die ältere mythische, so wie die geschichtliche, und hier auch anderweitig sagenmäßige Bedeutung dieser Namen scheint noch durch,

theils eben in der Allgemeinheit dieser Bezeichnung hier, theils wieder in der zu engen Beschränkung, da Eghels Macht gegen Osten und Westen auch hier weiter geht, bis in Rußland und über den Rhein (5731) in Spanien (5369. 7047), und er in seiner weiten Oberherrschaft über die andern Könige gewissermaßen den Kaiser und das Reich vertritt (vgl. zu 4586). 4585. 4679. 92. dein zu Konen gicht, dich zur Frau begehrt. vgl. 3010. 4584. 93. was, warum. 96. ohne gethan, beraubt. 97. Ute; vgl. zu 4584 d. 5000. han, habe. 1. dicke, sehr. Rat, Vorrat. 2. geben, nämlich den Boten; wie gewöhnlich, 677. 2239. 3070. 5967, und hier 5124. Es auf ihre Gaben an die Recken bei Egheln (5607) zu ziehen, ist wol zu früh, da sie eben noch beschließt, nicht einzuwilligen. Oder es sind die wechselnden Gedanken (5010), und hier der erste Gedanke der Einwilligung, erregt durch ihrer Mutter Erinnerung an ihre Trauer und Armuth in Vergleich ihres Lebens mit Siegfried (vgl. 558), und zugleich der erste Keim der Rache. vgl. 5055. — In der Niflunga-Saga willigt sie sogleich ein, ohne weiteres. — Wat, Kleid. 4. gelebte, erlebte. seit, seitdem. doch: obwohl ihr Wunsch übertroffen wurde. 5475. 5485. 5497. vgl. 4519. 7. zur, auf der. 8. ist, bleibt. viel, gänzlich. 12. aber, abermals. Mettine, Morgengebet; s. 4031. gieh, gieng. 13. rechter Messezeit, Zeit der Tagemesse; vgl. 3243. 14. unter Hände: bearbeiteten sie mit Worten. 16. lügel, wenig, gar nicht. vgl. 185. 17. dar gewinnen, dahin bringen. 19. geworben z.: absolutes Partizip: mit oder ohne Erfolg. 20. gemein, gemeinsam, unter einander. 21. Fürsten Muth, Gunthers Willen. 22. thäten: die Mehrzahl steckt in man, wie sonst in manig. s, sie. 23. ferren, fern. 28. wahn', ich wähne. Lägungen, Verneinen, Versagen. Dieses Lied fehlt in der Wiener Handschrift; und die letzten drei Lieder zieht die Uebearbeitung in eins zusammen:

Sie baten dar gewinnen die Egheln Mann.
 Rübiger der reiche bitten da begann
 Die Frauen minnigliche: was sie nun wollte thun,
 Ob sie zu Manne wollte des Königs Botelunges Suhn.
 Sie sagte, daß zc.

bitten, nämlich, zu entscheiden. Botelunges Sohn, Egheln. vgl. 4585. — 30. missethan: mißgethan (und gemißhandelt) ist eigentlich unrichtig, weil miß kein selbständiges, trennbares Wort mehr ist; wie man auch darin erkennt, daß man es doch schwerlich noch hinter das Zeitwort stellt. 33. gebaten, baten. 34. gesprach, besprach. 35. sie ergehen, ihr (das) vergüten. je geschach, geschähe, künftig. vgl. zu 5040. 36. eintheil, etwas. sänften, sich besänftigen. 37. lat, lasset. 38. ob, ob-

schon. mein, mich: dieser Genitiv wird zum Theil dunkel von denn e regiert, welches mit einer Verneinung, für außer, ohne (alt wa n, mit dem Genitiv, 3278), wie beim Zeitworte (3804, jetzt ohne Verneinung) für wenn nicht, steht; theils ist mein hier wieder fast als neuer Accusativ (wie Nominativ, 9603) anzuzusehen, da wa n gewöhnlich ohne Casuswirkung, wiederum für denn, als, steht, und die Genitivformen des Personwortes schon öfter als Nominativ und Accusativ vortreten, wie gleich in der Uebersetzung niemans, niemands, für niemen, niemand, steht. Dieses niemand, das selber oft den Genitiv bei sich hat (4355) wirkt hier auch mit, besonders zu den folgenden Genitiven, welche zugleich durch mein fortgeleitet werden, ähnlich dem Coniunctive, 283. 40. ichts, etwas. Hier ist wol die Zukunft als vergangen gemeint, aber als sichtlich Doppelsinn, wie 5035. 5043. Der Dichter setzt hier voraus, daß Rüdiger nichts von Siegfrieds Ermordung wußte (vgl. 4642), noch hier erfuhr; und Rüdiger erscheint auch in der Folge bei der Hinfahrt der Nibelungen ebenso unbefangen 6912. 7282. Dasselbe ist bei Egeln (7498) und seinen Boten (6013) der Fall. Doch war die That durch Chriemhilden Klage (4056) und das Gottesurtheil (4192. 4199) so lautbar geworden, und auch an Egels Hofe bekannt (6949). Aber die Unwahrscheinlichkeit muß der höheren Wahrheit weichen. 41. geringet, verringert. 43. büße, bessere, räche. Leid: doppelsinnig, wie 5040; er meint künftiges, wie auch ihre Worte lauten (thut für thun wird: sie aber meint zugleich das Vergangene (vgl. zu 5500), und das künftige, welches ihre Rache des vergangenen erzeugen mußte, und sie mahnt ihn daher eben so allgemein an diese seine Aussage, 8707. 44. des, dazu. 46. immer, bis an den Tod (8699). 48. des, sichert, daß versicherte. 49. sint, weil. han, habe. 52. was ob, wie wenn. errochen, gerächt. 54. thun, thue. So geschah es, 5577. 55. han, habe: nämlich, genug. 56. ohne gethan, beraubt. 59. nem, einem. 60. An, unterlassen. 60 a. gar, gänzlich. 60 c. sich verneugieret, des Alten überdrüssig geworden, und wieder Neues begehrt hat. Noch im Oberdeutschen, und ganz das Französische *renouyer*, Ital. *nojar-si*. Das alte *Bernogieret* leitet sich zwar näher von *renegare*, Altfranz. *renoyer*, ab. 60 d. sein noch werden Rath, ihm noch geholfen, er noch bekehrt und selig werden. Der Inhalt dieses Liedes, welches die Uebersetzung allein mit der Wiener Handschrift hat, steht, mit eben diesem Worte, in der Klage, 1048, wo Egel selber sagt, daß er fünf Jahre Christ gewesen; was aber der Uebersetzer dort wieder ausgelassen hat. vgl. 4584 d. 5334. 61. Christenlicher Eh, Christlichem Glauben: wie 5354. 5367. 5567. 7440. 7712. vgl. 5379. 62. wirdet, wird. 63. was ob, wie wenn. verdient, erworbet, be-

wirkt. 5064. deß, deßhalb. Diese beiden Zeilen verändert die Uebersetzung, dem vorigen Liebe gemäß:

Ihr mögt auch leicht erwerben, daß der Fürste gut
Wieder zu Gotte wendet, beide, Seele unde Muth.

65. aber, abermals. Bruder, wol Gifselher. 66. Ungemütthe, Unmuth, Trauer. 67. f —, sie. 68. vor den Helden, laut und und öffentlich; vgl. 2480. 70. gesein, geschehen. 72. deß ic., das versicherte. 74. wirdet, wird. 76. zu'n, bei den. 77. fünfhundert, wie 4636. 79. alsam, also, ebenso. 80. der Mähre, an diese Zusage. gescham'; schäme. Das erfüllte er, obwohl sie ihn allerdings hieran ermahnte, 8697. vgl. 8703. 8741. 81. Pferdekleid, Reitzzeug. 83. Mägedeiu, Jungfrauen. wöllt, woller. 84. uns, uns entgegen. 85. Geschmeide, Zeug, Geräthe (von schmieden); vgl. 5136. davor, vormals. zeit, ritt, zum Reiten gebrauchte. 88. gewann, brachte. 89. ob sie je eh, wenn sie je zuvor. 92. besparrt, zugesperrt, verschlossen (wie: gesandt). 93. viel unmüßig, sehr geschäftig; vgl. 127. 94. Schleiern, Umschlagetücher, worin die kostbaren Kleider verwahrt wurden. 95. Kammern: vgl. 4515. entschließen, aufschließen. 97. Goldes von Nibelungen Land: vgl. 365. 98. zun Heunen, bei den Heunen: wie auch geschah; vgl. 5122. 99. Mähren, Saumrosse. Die Uebersetzung macht aus dem Hundert sechs Hundert; vgl. zu 4502. Der Hort war ihr also doch nicht gar, gänzlich, genommen (4562): sie konnte auch davon noch manches behalten; er erscheint aber wieder mythisch, als unverstegliches Zaubergold (4507. 5607). 5101. sint, weil. wirdet, wird. 3. was, warum. lan, lassen. 4. gethut, thut. 5. ob, wenn. 6. zertheilet, — ausgetheilet. auf ic., um Haß, Feinde gegen mich zu erregen: wie schon 4521. vgl. 5551. 7. sie, Chriemhild mit ihrem Gefolge. 9. gehörte, hörte. 10. gesait, gesagt. 11. wenden, verhindern. nicht geschach: wie 4546. 4555. 12. harte, sehr. 13. flaget, beklaget. 16. deß, darauf. 18. Reichheite, Reichthumes: Macht und Herrlichkeit überhaupt (5581). 19. ohne gethan, beraubt. 20. gegahn, gegangen. 21. mit Gewalt ic., vermöge seiner eigenen königlichen Gewalt (vgl. 4544), und im Namen Gunthers; vgl. 477. Thür, der Schatzkammer (4115). 22. Gold das: wie 365. Chriemhilden, als ihre Morgengabe, 4480. vgl. 4521. 5133. 5138. Sie spendet selber noch davon 5144. 5305. 5477. 5551. darfür, hervor. 23. dannoch baß, noch mehr. 26. ob, wenn auch. 27. 28. sein, des Schages. mein, meiner (der Genitiv des Personwortes). 29. behalten, bewahren. 30. von Lande, aus meinem Lande; entgegengesetzt zu Lande (670). 31. Rat, Vorrat. 32. Koste hinnen ic., Aufwand auf der

Reiß herrlich beschaffen ist. 5033. davor, zuvor, gefüllet, f. v. a. vollgeladen, daher mit dem Genitiv, wie 8187. zwölf, die besonders für den Hört wieder bedeutsame Zahl (40. 4502). Schrein', Reisetoffer, (auf Saumthieren 5099): wie Brunbild derer 20 von ihrem Schage vor Dankwärts Spende rettete, 2094. 34. des allerbesten Goldes: wie das in Nibelungen-Porte war, und eine Spange daraus, in der Nornagests-Saga, den Preis über alles andere Gold gewann. vgl. 5122. 36. Gezierde, Geschmeide, Schmuck, Reitzzeug; vgl. 5085. 38. Dpfergoldes, zum Dpfer bestimmtes Gold. 39. theilt es ic. gab es für Seelmessen. vgl. 4223. 4228. 4254:56. Es war also auch noch vom Nibelungen-Porte (5122). 42. durch ic, mir zu Liebe, um meinertwillen. 43. Ellende, Ausländige, Ausheimische. Das alte Enelend, Ausland, scheint von ane, ohne, un, abgeleitet; Dtfried hat Elisent, vom alten el, auswärtig, fremd (Isländ. noch ella, Dänisch ellers, sonst, anders, alias; und eller, oder, unser altes albe), und daraus ist Ellend zusammengesogen. Daß dieses Wort nun aber Elend heißt, deutet auf den heimatischen Sinn, wie das schöne Wort Heimweh (vgl. 1280), welches die Franzosen nur von den Schweizern geborgt haben. 44. Schag den meinen: vgl. 5122. Gewand, auch Waffen. 46. sint daß, dieweil. allererste, von Anfang. vgl. 2816. Gesinde, einer des Gesindes; vgl. 4754. 47. han, habe. 48. desselben, des treuen Dienstes. 49. fünf Hundert, wie 2815. Die Ueberarbeitung hat nur Hundert; vgl. 5226. 50. gann, gönne. 51. viel, stät. 52. der Rede nieg, für die Rede verneigte sich, danke. 52. des gieng ihr, dazu gieng ihr an, zwang sie. 56. nach, um ihre Entfernung. 57. hundert Jungfrauen, wie 2114. vgl. 1131. 58. gezam, geziemte. 59. da: beim Abschiede. vgl. 2488. 60. sie, die Frauen, außer Chriemhild, welche durch solche Freuden wenigstens nicht über den Beklust ihres Siegfrieds getröstet wurde (4948. 5004). 62. Ingesinde, Haus- und Hofgesinde. 63. beleiten, begleiten, Geleit geben. 64. tausend regiert den doppelten Genitiv. 65. Gere und Ortwin, stehen hier wieder mit Giselher und Gernot, als Chriemhildens Freunde beisammen, wie 4449. 5161-65. 5965. 66. Rumolt, hier wieder in seinem Amte, 3121. vgl. zu 5892. 67. schufen, bestellten, besorgten. Donau, der alte Name des Ister-n Deutschland Danubius, der aus zwei häufigen Fluß- und Wasser-namen besteht, Don (Tanais, Duna, Dneper, Dniester, der beide Namen vereint: Altdeutsch Tunne, Tuine, Flut), und Aue, (A, Ach, Ar, Ader, Oder, Water, Wasser ic.). — Stad', das einfache Wort von Gestade. vgl. zu 4990. 6116. Nacht-Selde, Nacht-Herberge; vgl. 2822. Die Ueberarbeitung erweitert dieses Lied in zweie:

Sie schufen die Nacht-Selbe der Frauen auf den Wegen:
Völker war ihr Marschalk, der sollt' ihrer Herberge pflügen.

Nach Rüssen großes Weinen ward da viel vernommen,
Oh' daß sie von der Burge zu Felde waren kommen,
Aus ritten und giengen die sie's nie nicht abat:
Da ritt der König Gunther mit ihr ein wenig für die Stadt.

Völker, der seit dem Sachsenkriege (798) nur einmal beiläufig (4766) erschien, ist hier wieder in Andenken gebracht (vgl. 5192. 5917), und Gunther etwas gemildert. 5069. für, voraus. 72 a. strichen; jagten. Roth, 72 b. durch, um. Botenbrot, Botenlohn. vgl. zu 5002. 72 c. zu Lande, dabei. 72 h. Liebes, Freude. Dieser Zusatz der Uebersetzung paßt nicht ganz zum folgenden Anfang, der die Boten reiten läßt, und nicht geändert ist.

21. Abent. sie, Chriemhild: wie Abent. 3. er, Siegfried. vgl. Abent. 13. 22. 25. 5173. Anrede an die Zuhörer, wie Abent. 1. 13. 25. 27. wir: selten gebraucht so der Dichter von sich die Mehrzahl (6521. 92), sonst immer ich (81. 1191. 3837. 4409. 5724. 9633), oder so, daß man auch die Zuhörer mit verstehen kann (1. 1592. 3125. 6037. 6633). Aber auch jenes ist volksthümlich und deutet auf allverbreitete Kunde, Lieder und Sagen von dieser Sage. 77. Bergen: das jetzige Mehring, unterhalb Ingolstadt, wo eine alte Ueberfahrt der Donau (5167), eine Fähre und ein Ferge (6138) ist: vermuthlich eins mit Möringen, 6377. — Bergen: Karl der Große läßt hier, zu Pferinga, beim Anzuge gegen den König Thassilo von Baiern, im J. 787, das Heer der Franken und Sachsen sich sammeln, während er selber von Worms nach dem Lechfelde bei Augsburg zieht. Dasselbe ist der Ort Phoro an der Donau, wo Karls d. Gr. Sohn Karl sein Lager aufschlägt, und welchen Aventin 10000 Schritte von seiner Vaterstadt, d. i. Abensberg, angibt. Bei Defele (Scriptt. rer. Bavar. I. p. 433) ist Faringa zu Karls d. Gr. Zeit eine Ueberfahrt der Donau, und (p. 630) ein Graf Marquardus de Vergen, 1297. Ein älterer Marquardus und ein Graf Heinrichus de Feringon, Voringen stehen in Urkunden von 1196 und 1150. Der Markt Voringen aber, in einer Urkunde Friedrichs 1, 1180, ist an der Isar, unweit München. Pheringa, auf der Besselschen Karte der alten Gaue, gehört zum Nordgau. Nach Falkenstein, welcher den Ort Pföring nennt, wurde hier eine von einem Pferde geborene Göttinn Hippo verehrt, vermuthlich, weil das alte Epona hier gestanden haben soll; und hier beginnt die Landwehr oder der s. g. Pfahlgraben, womit Kaiser Probus das Römische

Reich bis an den Neckar befestigte. Später gehörte dieß Städtchen Pferingen, Pfringen (auf Karten von 1696 und 1816 steht Phoring), mit einer Brücke, zum Bisthume Regensburg, und heißt jezo, auf der Mannertischen Karte, Mehring, auf älteren Karten Möring. Und so ist Bergen ohne Zweifel einerlei mit Möringen, wo später die Nibelungen über die Donau fahren (6377). Sonst findet sich schon auf der Besselschen Karte, oberhalb Ingolstadt, Pergen, wo auch eine Ueberfahrt der Donau ist, jezo Bergen oder Pergen, Neuburg gegenüber. 5178. Ur laubes, um Urlaub. 80. gesein, geschehen. 82. wenne das, wenn. wollest, soltest. 83. ob, wenn. icht gewirre, irgend etwas bekümmere, schade. 85. küste s, küste sie. 87. Freunden, den Burgonden; vgl. 5493. 89. oben, 5167, waren es nur hundert: viere werden aber öfter so an 100 und 1000 angehängt, 8401. 90. gemalet, mit Malen, Bieraten, von Gold oder Silber gestickt oder beschlagen, wie die goldenen Zaine, womit Brunhilden und Siegfrieds Gewand bestreut war (1751. 3831), und die Male auf den Helmen (8112). Die Ueberarbeitung ließt genagelten, wie in dem Wölunds-Liede der Edda *negldar brynior*, die genagelten Brünne, mit kleinen Buckeln beschlagen; daher noch unser nagelneu, funkelnagelneu, spannagelneu (von Spange, vgl. 8987.), und nietsneu, auch von Kleibern, woran kein solcher Goldschmuck ist. Psel sel, kostbare, schwere Zeuge. 91. Wegen: d. h. viele Helben ritten neben ihnen. 92. dannen, heim nach Worms. In der Ueberarbeitung lautet diese Zeile: „Da nahm auch Urlaub Volker, der viel zierliche Degen.“ einstimmig mit 5168. 93. zogeten, zogen schnell. 94. fürgerannt, heran gekommen, oder vorüber geritten. 95. unkunder, unbekannter. 96. in der Urschrift das Inn; bei den Römern *Oenus*. mit Flusse geht, fließt. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Da sie über Donau kam in Bayerland,
Da wurden diese Mähre weiten bekannt,
Daß zun Heunen führe Chriemhild die Königin
Des freute sich ihr Deheim, ein Bischof der hieß Pilgerin.

97. Passau, am linken (6531) Ufer des Inn's, in Bayern (5193-99. 5222), der Römer *castra Batava*. Nach der Zerstörung von Lorch (vgl. 5229) durch die Awaren (4679) im J. 737, wurde der Bischofsstuhl im J. 750 hieher verlegt, und vor allem durch Pilgerin (5200) erhoben. Und hier, und noch mehr in der Klage, trift seine bischöfliche Kirche (welche im J. 1181 abbrannte), und sein Fürstenhof herrlich und gastlich im feindlichen und räuberischen Bayern hervor: wie Bechelaren in Oesterreich, wo auch das Bisthum Passau, dem Karl d. Gr. schon zwei Kirchen in

Wien (4663) schenkte, das meiste besaß, namentlich die meisten hier vorkommenden Städte, Everdingen (5221), Ensbürg (5229) Mutaren (5331), Treisenmur, (Traisma), Zeizenmur (5343), und Zula (5378), welche auch fast alle in Pilgerins Geschichte so erscheinen, den auch das Zehendreht von Ensbürg bis auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) zustand; dagegen aus Bayern hier nur Pledelingen (5204) genannt wird. Passau kömmt nur hier und in der Klage vor, mit Pilgerin, zu dessen Seit es von Herzog Heinrich von Bayern, sammt dem Bisthume öfter verheert wurde. In der Klage wird noch bestimmter der alten Burg mit Pilgerins berühmtem Hofe, und der Stadt, erwähnt, wie hief der Kaufleute (5208): der Handel blühte damals in Passau, welches im J. 1198 von dem Handel nach Ungarn ausgeschlossen wurde, zu Gunsten Wiens. — Nach einem Altdeutschen Liede, das Aventin zu Altaich in Bayern fand, kam der Recke oder Riese Bojoger, nach der Sündflut, aus Armenien an die Donau, mit seinem Sohne Ingerman, und baute Bojodurum nachmals von den, den Römern gegen die Bojer helfenden, Batavern Batavia genannt. — 98. Herberge, Häuser der Stadt. 99. gegen, entgegen. auf, aufwärts. 5200. da, bis dahin wo. Pilgerin: von edler Geburt und gelehrt, seit 970 Bischof von Passau, Hersteller des Erzbisthums Lorch, im J. 979; in langen Fehden mit dem aufrührerischen Bayernherzog Heinrich, welcher seine Familie umbrachte; Freund des Bischofs Wolfgang von Regensburg, dem Bechelaren (4603) und Zwisila (vgl. zu 5330) gehörte; erster Apostel der Ungarn durch Missiare und die Königin Sarolta, und Verfasser eines Lateinischen Glaubensbekenntnisses für sie; ward auch Bischof von Oberungarn, und in dem ihm bis zum Kalenberge (vgl. zu 5342) zehendpflichtigen Desterreich (5330) gehören ihm die meisten hier genannten Orte, (5197), und zu Lorch (bei Ensbürg, 5229), Mutaren (5331) und Zula (5378) hielt er Synoden, kam aber nicht selber nach Ungarn, (vgl. 5333). Er starb im J. 991, wurde unter die Heiligen gezählt und sein Grabmal in der Kirche zu Passau durch Wunder verherrlicht. — Angeblich Verwandter Rüdigers (4603), dem zu Ehren er ein Deutsches Gedicht von dessen Heldenthaten bei den Hunnen machen ließ. In den Nibelungen ist er nur durch Giselher mit Rüdiger verwandt, und laut der Klage, ließ er diese Geschichte der Kinder seiner Schwester Ute (25, die Lorch stiftete, 4584 d.), aus des Fiedlers Swemmel's (5509) und anderer Zeugen Munde, durch seinen Schreiber Konrad Lateinisch verfassen, die seitdem oft gebichtet worden. Vermuthlich wurde Pilgerin durch die in seiner von jeher bewegten Heimat lebenden alten Lieder, besonders von Rüdiger und Dietrich dazu veranlaßt, und selber in die damit zusammenhängende spätere Fortbildung derselben poetisch mit aufgenommen, wie etwa Rüdiger

durch ihn: zunächst, scheint es, in das der Klage eingeständlich zum Grunde liegende ältere Deutsche Gedicht, so wie besonders noch in der Klage, als schöne Beruhigung und Trost nach der furchtbaren Noth und dem allgemeinen Tode; dann auch hier, immer würdig und gastlich, bei den Botschaften (5722—5999) und Fahrten seiner Freunde (6525), neben Rüdiger, bei dessen Hinfahrt nach Chriemhilden man ihn freilich vermist (4712). — Pilgerin war ein geschichtlich bedeutender Mann in der dritten Deutschen Helbenzeit nach der Völkerverwanderung und Karl dem Großen) unter den Heinrichen und Ottonen, gegen die, anstatt der Heunen und Avarn (4679), hier auftretenden Ungarn (4661). Aus edlem Stamme entsprossen und wohl gelehrt, hatte er seit dem J. 970 das Bisthum Passau (5197), welches er zum höchsten Glanze brachte, und war zugleich der letzte Bischof von Lorch, welches, schon Römerstadt, und einer der ältesten Bisthümer, — von dem sich das Christenthum, seit den Heiligen Marimilian, Florian und Severin im 3—5ten Jahrhundert, umher verkreitete, — der Sage nach, von Attila, gewiß von den Avarn im J. 737, zerstört wurde, daß es nur noch ein Dorf blieb, und im J. 750 der Bischofsstuhl nach Passau verlegt wurde. Pilgerin bewirkte beim Papst Benedict 7 (im J. 979), daß Lorch dennoch wieder als Erzbisthum hergestellt wurde, und Kaiser Otto 2, dem er sich gegen den aufrührerischen Baiernherzog Heinrich, welcher sein Bisthum verheerte, seine Familie umbrachte, und endlich in Passau gefangen wurde, sehr treu erwiesen, schenkte ihm unter vielem andern auch die über Lorch im J. 903 erbaute Ensburg (5229), und übergab ihm in Lorch die alte Laurentiuskirche, als erzbischöfliche, in welcher Pilgerin auch eine Synode hielt, und an deren Stelle vermuthlich noch die, zwar von Kaiser Maximilian 1. erbaute Kirche, steht. Aber Pilgerins Nachfolger gaben dieß Erzbisthum gegen den übermächtigen Erzbischof von Salzburg wieder auf, und blieben nur Bischöfe von Passau. Pilgerins Freund war Wolfgang, welcher durch ihn Bischof von Regensburg (5540) ward, und bei dem zu Regensburg gehörigen Bechelaren (4603) im J. 979 die Beste Wisila (Jezo Wiselburg) zwischen den beiden Erlafen, gegen die Ungarn erbaute. Die Erhebung zum Erzbischof hatte sich Pilgerin besonders durch seine eifrige und glückliche Bekehrung der Ungarn erworben, denen er Geistliche sandte und für sie ein treffliches Glaubensbekenntniß Lateinisch verfaßte, so daß im J. 974 schon 5000 Ublige getauft waren; welches er besonders durch des Ungarn-Chans Geisa Gemahlinn Sarolta bewirkte. Der Papst machte ihn auch zum Bischof von Ober-Ungarn (welches aber unter König Stephan schon eigene Bischöfe erhielt), so wie ganz Oesterreich von der Ens bis zum Rablenberge ihm zehendpflichtig war, und Karl der Große selbst in Wien (4663) dem Bischof

von Passau zwei Kirchen schenkte. So gehörte Pilgerin hier namentlich, außer Ensburg auch Everdingen (5221), Traisma, Zeizenmur (5343) und Tulln (5378), und hielt er Synoden in seiner Kirche zu Lorch, zu Mutaren (5331), und Tulln. Er starb am 11—12. Juny des J. 991, und wurde auch unter die Heiligen gezählt: nach dem großen Brande der Kirche zu Passau, im J. 1181, verherrlichten Wunder sein Grabmal.

Von diesem Pilgerin nun erzählt noch der Geschichtschreiber von Lorch, Kaspar Brusch (um 1553), und mancher ihm nach, daß er aus dem Stamme des Oesterreichischen Markgrafen Rüdiger von Bechelaren (4603) gewesen, und durch einen Deutschen Dichter die Kriege der damals so furchtbaren Hunnen (4679) und Awaren (Ungarn, 4661), welche er „Recken und Riesen“ benannte, und ihre Besiegung durch Otto 1 (auf dem Lechfelde, im J. 955) in Reimen (rhythmis) beschreiben ließ: worin, wie in andern ähnlichen Gedichten, auch Rüdigers Gewalt bei den Hunnen, mit welchen er dem aufrührischen Bayernherzog Arnulf beigestanden habe, vorkomme. Aber ohne Zweifel rührt diese Angabe nur aus der Klage her, welche Brusch etwa so ansah, wie zu gleicher Zeit Wolfgang Lazius das Nibelungen-Lied selber, aus welchem er entstellte Stellen gibt, und darin ihm Rüdiger bald dieser spätere Markgraf ist, bald ein Gothenfürst zu Theodorichs und Attila's Zeit. So konnte Brusch auch Pilgerins Verwandtschaft mit Rüdiger aus dem Gedichte entnehmen, worin Pilgerin der Oheim Gifelhers ist, der sich mit Rüdigers Tochter vermählt. Die Klage berichtet aber, daß Pilgerin, als Frau Uten (25) Bruder und Oheim Ehriemhilden und ihrer Brüder, diese ihre merkwürdige, und berühmte Geschichte, fast ganz wie sie das Nibelungen-Lied enthält, aus der mündlichen Erzählung des Fiedlers und Trauerboten S w e m m e l (5509) und anderer Augen- und Ohrenzeugen, durch seinen Schreiber Konrad, Lateinisch verfaßt ließ: welche Mähre seitdem oft Deutsch gedichtet worden, so wie die Klage selber sich ausdrücklich auf einen älteren Deutschen Dichter ihres Inhalts beruft. Bei der unlängbaren geschichtlichen Beziehung Egels und der Burgonden-Könige, ist aber bis zu Pilgerin, so wie schon zu Rüdiger, wenn dieser geschichtlich genommen wird (4603), ein Sprung von einem halben Jahrtausend. Daher wurde Pilgerin wol, in seiner durch die Völkerwanderung und Hunnen-Züge, dann durch die Awaren- und Ungarn-Kriege unter den Karolingern und Sächsischen Kaisern, und ähnliche Thaten und Geschicke aufgeregten Heimat an der Donau, von den dort lebenden und mannigfaltig geschichtlich angeknüpften uralten Volks-Sagen und Liedern, zu seiner gelehrten Darstellung derselben veranlaßt: namentlich durch die hier früh örtlichen Sagen von Rüdiger zu Bechelaren (4603), wo Pilgerin freundliche Beziehungen

hatte, auch von Rüdigers Verwandten und Freund Dietrich (6401), und überhaupt von den Amelungen (6922) und Gotthen, (dann auch Longobarden), deren Vermittelung und Heimkehr, wie aus Italien, so selbst aus Spanien (von den Westgoten), in der Sage, eben durch Rüdiger und Dietlieb, auch die ursprünglich dazu gehörige Sage von den Nibelungen und den stammverwandten Burgunden und Franken am Rheine, wieder damit verband. Dieses, nach damaliger Gewohnheit in der gelehrten, Lateinischen, Sprache zum Gedächtnisse verfaßte Werk, in welcher auch alle übrigen Urkunden Pilgerins geschrieben sind, ist verloren, und war etwa in der Art, wie die fast gleichzeitige Lateinische Bearbeitung des Fränkischen Walthers-Liedes vom St. Galler Mönch Eckhart (vgl. zu 7947), es scheint nur nicht in ihrer poetisch-antiken Nachahmung, sondern in Prosa, als Geschichtsbuch. Die eingeständlich, als ihre Quelle, älteren, daneben und darnach fortlebenden Volkslieder erzeugten anderweitige, größere und zusammenhängendere Deutsche Darstellungen, unter Einwirkung jener Lateinischen, wie eben die der Klage zum Grunde liegende, mit und aus welcher wol die Klage sich auf die Lateinische bezieht. Aber wol kaum aus dieser, sondern erst in der späteren Deutschen Dichtung, ist Pilgerins auffallende genaue Verbindung mit jener uralten Sagengeschichte, und seine selber schon poetische Darstellung darin; so wie durch ihr erst der in der ältesten Nordischen Darstellung ganz fehlende Rüdiger darin aufgenommen zu sein scheint. Und wenn das ältere Klage-Gedicht, wie wahrscheinlich, zugleich ein älteres vollständiges Nibelungen-Gedicht vor sich hatte, aus welchem sie den hier und da abweichenden Auszug der ganzen Geschichte, vor der nach der Nibelungen Noth und Tod eigentlich erst anhebenden Klage, so wie andere, in der Klage selber vorkommende abweichende Züge derselben entnahm: so ist Pilgerins Einführung in das volksmäßiger und selbständiger gebildete Nibelungen-Lied, auf dieselbe Art, wie er dort steht, wol auch erst dadurch vermittelt, indem er sonst nirgend weiter vorkömmt, und er hier auch wol fehlt, wo er bedeutend vortreten könnte, z. B. bei Rüdigers Pinfahrt nach Worms, um Pilgerins Schwestertochter Chriemhilden für Egeln zu werben (4712). Daß Pilgerin gerade Frau Uten Bruder ward, hat wol noch geschichtlichen Zusammenhang, etwa darin, daß Ute (gegen die Geschichte) die Abtei Lorsch bei Worms stiftete (4584 d.), vielleicht nur noch begabte und erneute, wie Pilgerin das ihm so wichtige Lorch wirklich herstellte. Sein fürstliches und kirchliches Verhältniß in Bayern (4712) und zu Oesterreich (5330), und mit dieser Ostmark auch zu Ungarn, zeigt sich ziemlich deutlich in der Feindschaft der Bayrischen Markgrafen Else und Helfrat (6196), zwar gerade nicht gegen ihn selber, doch gegen seine Bruderöhne (wie seine Verwandten durch den Bayernherzog Heinrich umtamen)

und überhaupt in der feindlichen und raublustigen Darstellung der Bayern umher, wo sein gastliches Haus, wie das seines Freundes Rüdiger in Oesterreich, um so herrlicher vorleuchtet, und Chriemhilden und dann ihre Brüder, (6525) und die Boten hin und her (5722. 5999) freundlich bewirthe't, wie Rüdiger thut, auf dessen Hinfahrt nach Chriemhilden man freilich den Besuch bei Pilgerin vermisst. Und gegen diese Bayern gibt er mit Rüdiger Chriemhilden das Geleit bis an die Enß 5218, (indem das Land ob der Enß erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich kam), so wie er zuletzt Swemmeln gen Schwaben (vgl. zu 5987) geleiten läßt, und Chriemhilden bis Pledelingen (5204 a.), an der Isar, entgegen reitet, welches auch wol zu Passau gehörte. Viel heller und freundlicher ist dagegen alles in Oesterreich, wo Pilgerin am meisten besaß; und dieses zeigt sich in der Vorhebung der obgenannten zu seinem Bisthume gehörigen Städte, Everdingen, Enß, Mutaren, Traisma, Zeizenmure, Tulln, die er zum Theil wirklich besuchte, wie Enß, Mutaren und Tulln: obwohl er hier vor Tulln umkehrt (5333), wie Egel Chriemhilden bis dahin entgegen reitet; vielleicht, weil damals bis dahin noch besonders die Macht der Ungarn reichte, und Pilgerin nie selber nach Ungarn kam. Sein Rath an Chriemhilden, den heidnischen Egel zu bekehren (5334 in der Uebersetzung), der wirklich einmal Christ gewesen, aber wieder abgefallen (5060 a, in der Uebersetzung und Klage), und bei welchem Chriemhild wenigstens die Taufe seines und ihres Sohnes Ortlieb bewirkt (5566), und durch ihr Gefolge die vielen dortigen Christen (5061) und ihren Gottesdienst verstärkt, (7501), — entspricht wohl Pilgerins Befehring der Ungarn durch seine Missionarien and besonders durch die schöne und männlich herrschende Sarolta (auch Beleknegini, schöne Herrinn, genannt), welche ihren Gemahl, den König Geisa, zur Taufe bewog. Noch stärker in seiner geistlichen Bedeutung tritt Pilgerin freilich hervor in der eigentlichen Klage, als Fortsetzung der Nibelungen-Noth: dort ist, auf die furchtbaren Lebensstürme und Todestämpfe, seine und seines geistlichen Hofes Erscheinung bedeutender und umständlicher als zuvor; dergleichen sein Christlicher Zuspruch und Trost an seine Schwester und die übrigen Witwen und Waisen, durch die Todesboten, und seine prachtvolle kirchliche Todtenfeier und Seelenamt für die Gefallenen, auf ähnliche Weise wie bei Siegfrieds Todtenfeier. Nähere Beziehung auf Pilgerin hat auch in der Klage über Chriemhilden des Dichters lieb- und wortreiche Entschuldigung ihrer Rache, nicht bloß durch ihr Leid und ihre nicht so böse Absicht und des Teufels Spiel (wie hier 8441, in der Uebersetzung), sondern ganz theologisch, durch die große Treue, der Gott das Himmelreich verheißt habe; daß man sie nicht verdammen sollte, da niemand wisse, was Gott mit ihm thue und jeder am Ende Gottes Gnade bedürfe; wer aber sie zur

Ihlle verurtheile, der möge sie dort selber suchen. Bei welcher Entschuldigung gerade der Dichter sich auf jenen älteren Deutschen Dichter beruft, welcher Pilgerins Lateinischem Werke noch näher stand. Aber auch in dem freieren und volksmäßigeren Nibelungen-Liede bekundet seine schöne und bedeutsame Einführung ein naheß und inniges Verhältniß zu demselben. Und wenn er für diese uralten Volks- und Helden-Lieder, deren Inhalt er „die größte Geschichte“ nennt, „die zur Welte geschah,“ mehr that, als Pissistratus für den Homer, so wurde er auch in derselben Dichtung würdig mit verherrlicht, um welche er sich so große Verdienste erworben. 5201. nicht zu leid, sehr lieb. 3. traut'ge, minnte: man sah sie lieblich an. Ritter Kind, die edlen Jungfrauen. 4. sint, darauf. 4a. Plebelingen, jeso Pladling, Stadt an der Isar, mit einer Ueberfahrt; schon im 9ten Jahrhundert namhaft, gehörte vermuthlich zu Passau (5197). Im Dietlieb sammelt sich dort der Heerzug der Hunnen gegen Worms, und scheint so ihre Herrschaft noch über die Ens (5218) auszudehnen. Der alte Name erinnert an Biddelin (5398). 4d. so thät, ebenso bewirthete man sie. anderswa, anderswo. Dieses Lied hat allein die Uebersetzung. — 5. Nistel: das weibliche Diminutiv von Nefte, jeso Nichte. reit, ritt. 6. gesait, gesagt. 8. Kaufleute, überhaupt die Gewerbe treibenden Bürger (vgl. 5335); auch blühte damals Passaus Handel; s. 5197. 9. beleiben, eine Zeitlang dort bleiben. Wahn, Wunsch und Hoffnung. 11. nieder, die Donau abwärts. 12. uns, auf uns. bekannt, durch die voraus gesandten Boten (5169). 13. Gotelind: vgl. zu 4651. 14. Kind, Tochter (4666. 5712). 18. Aufwärts, die Donau. Die Ense erscheint hier als die Gränze Bayerns (4711) und der Ostmark (5330) Rübigers (4603), und also des Heunenreichs (vgl. 5204a) wie in der Awaren- und Ungarn-Zeit. (vgl. zu 4679. 4661. 5229.) Das Land ob der Ens kam erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich; s. oben. 19. unmüßig stehn, sehr belebt und betreten von den Entgegenkommenden. 20. sie, die Leute des Landes. 21. Ewerdingen, jeso Efferding, Stadt in Oesterreich ob der Ens, auf der Straße, unweit der Donau. Gehörte namentlich mit zu Pilgerins Bisthume (5200). — Daß Heinrich von Osterreich eigentlich dorthier gebürtig, ist noch weniger wahrscheinlich, als daß er der Dichter des Nibelungen-Liedes ist. 22. Baierlande: vgl. 4711. 25. unterstanden, verhindert. 26. tausend, mit den 500 Rittern Eckewarts (5149), oder mit den aus seinem Lande ihm nun entgegen Gekommenen. 29. Traune. Die ob der Ens (5218) in die Donau fällt. — Ens, Burg und Stadt auf dem linken hohen Felsufer der Ens. Diese Ensburg (Aneßburg), an der Awaren-Gränze (4679), erbaute, oder erneute der Markgraf des Nordgau's Leopold, im J. 903, gegen die Un-

garn (4661), und schenkte Kaiser Otto 2 an Pilgerin (5200), und befestigte Herzog Leopold von Oesterreich aus dem Lbfegelede Richards Löwenherz, wie Heimburg (5517). — Dort stand sonst Lorch, Lorach, an dem Flüsschen dieses Namens und der Ens, schon ansehnliche Römerstadt Lauriacum, wie noch Denkmale derselben bekunden, und einer der ältesten Bischofssitze, aber, der der Sage nach, von Attila, gewiß von den Awaren im J. 737 zerstört, so daß es, wie annoch, nur ein Dorf blieb, die Ensburg, nahe darüber, an die Stelle trat, und der Bischofsitz nach Passau (5197) verlegt wurde. Lorch gehörte daher noch zu Pilgerins Bischofthume, welcher es sogar wieder zum Erzbischofthum erhob, und hier auch eine Synode hielt, in der alten Laurentius-Kirche, welche Otto 2 ihm als erzbischofliche übergab, und an deren Stelle vermuthlich noch die jetzige, zwar erst von Kaiser Maximilian erbaute Kirche steht. — Feld: zwischen der Traun (vgl. zu 9073) und Ens ist eine schöne weite Ebene. 5231. Nacht-Selde, Nacht-Herberge. vgl. 2822. 32. Koste, köstliche Pflege, Bewirthung. 33. Herberge, vielleicht zu Ense. lie, ließ. 34. gieh, gieng. 35. Klingenden, vermuthlich von den Schellen, womit sie besetzt waren, wie die Vorbüge, 1615. 37. kamen, entgegen. 40. Dienrest, die Ritterspiele, die ihr zu Ehren, unterwegs getrieben wurden, wie 2398. 3166. 3196. 42. Trunzune, Lanzentrümmer (vgl. 142). zuberger gahn, emporfliegen. 44. zu Preise, um den Preis. 48. Frauen dienen, eben durch Ritterspiel, Abheben vom Rosse (5255), führen (5274) und andere höfliche und ritterliche Sitte, wie damals der treffliche Ulrich von Lichtenstein in seinem Frauendienst. vgl. 2856. kleines Gemach, wenig Ruhe, viel Arbeit (5668). 49. reit, ritt. 50. nicht zu leid, sehr lieb. 51. gesunder, als ein gesunder. 52. eintheil, zumtheil. Schwere, Kummer. 54. was, war. 55. unmüßig, geschäftig die Frauen vom Rosse zu heben; vgl. 3181. 58. Ingesinde, Hofgesinde. 59. Pferd gehört zu ließ und zu den, anziehen, anhalten. 61. sich, vgl. 769. weisen, führen. vgl. 4057. 62. sint, nun. 63. Weichen, Plag machen in dem Gebränge. 64. Ellende, Ausländige, Chriemhild. 67. han, habe. 68. an, in. 70. Botelunges Kind, Ehel; vgl. 4585. 71. zu Liebe, zu Gute. 72. unkunde, unbekannt: Hindeutung auf Rüdigers Tod (Abent. 37). Dieses Lied fehlt in der Wiener Handschrift. 75. saßen, setzten sich. 76. sie ic., gegenseitig machten Viele Bekanntschaft, die sich zuvor unbekannt waren; wie 2340. Die Ueberarbeitung verändert dieses Lied:

Mit Züchten zu einander sie saßen auf den Klee;
 Die gerne Frauen saßen, den war da nicht zu weh,
 Ihr' süße Augenweide bracht' ihnen hohen Muth,
 Den Weiden wie den Mannen, als es noch viel dicke thut.

5277. schenken, Wein einschenken, zum Grusse und Willkommen: wie 7272. mitter Tag, Mittag; vgl. 4213. 79. Hütten, Zelte; vgl. 2391. 82. von, in. 83. behalten, beherbergen, bewirthen. 84. geschaffet: diese transitive Form, von schaffen, (wie in an-, verschaffen) steht besonders nur in der Bedeutung des Befehlens (wie noch im Oberdeutschen), obwohl die intransitive Form schuf, geschaffen, in der Bedeutung, machen, fügen, veranstalten u., schon diese Bedeutung einschließt (5443. 7709). wenig icht gebrast, gar nichts gebracht, alles in Fülle da war. 93. fiengen, fasten. 95. Bechelaren (vgl. zu 4603) liegt noch hart an der Ddnau, obwohl nicht auf hohem Ufer, sondern in einer Ebene (vgl. 6653); und wenn die Klage von dem Steine (Felsen) spricht, worauf die Burg stehe, so ist dieß ungenau, oder Verwechslung mit dem nahen Melk, das auch in naher Beziehung zum Markgrafen Rüdiger vorkömmt (5326). Die Ueberarbeitung hat daher auch wol berichtend (wie 5343), den Stein weggelassen und spricht bloß von der Burg und Stadt. Desselichen hat sie nichts von dem Wege aufwärts nach Heunenland. Die alte Burg stand also dicht an der darunter hinfließenden Donau. Eine neuere Beste, das jezige Amthaus, steht entfernt vom Ufer an einer Ecke der Stadt, innerhalb ihrer alten Mauern und Graben. 96. Lufte, zur Kühlung, etwa auf einem Balkone der Burg. 96. pflagen, thaten. gesagen, sagen. 5305. Nibelungen Gold: vgl. 5122. 6. gesahen, sahen. ihr, sich. vgl. 769. 7. han, haben; vgl. 5133. 10. sint, nun. 11. harte, sehr. 12. ihr, Gotelinden. 13. imbissen, den Imbiß, das Frühmal eingenommen habend, wie 6765. vgl. 3884. 3790. Die eigentliche Mahlzeit geschah gegen Abend 3229. daß, es Zeit war daß. 16. Jungfrauen, Gotelinden Tochter. Die Lesart der Münchener Hds. Gotelinden Leid scheint noch den Namen Dietkind (4666) zu bewahren. getrauet, geherzet beim Abschied. 17. dunket gut, nämlich, so gebietet, daß mein Vater mich sende. 21. für, vor. 25. viel selten, nie. gesahen, sahen. 26. Medelike, jezo die Abtei Melk, dicht an der Donau, auf einem hohen Felsen, noch wegen des guten Weines bekannt, und ein reiches gastliches Haus. Es war das Römische Ramare, dann die Hauptfeste der Ungarn (4661), welche der erste Babenberger Leopold im J. 984 eroberte und zum festen Kloster und Sitz der Markgrafen machte. Nur einzelne Mauern sind, in der prächtigen Neurömischen Erneuerung vom alten Bau übrig. Im Dietlieb sitzen Rüdigers (4603) Leute (nicht Astold, 5329) auf Medelike, und gehört diezes also auch zu seiner Marke (5330), wie auf der andern Seite der Ebene von Bechelaren (5295) die hohe Ensburg (5229). vgl. zu 5343. — 27. Goldfaß, goldenes Gefäß, Becher (wie Salzfaß. vgl. 7393). 28. Straße: welche dicht unter der Burg, jezo Abtei

Melk vorbeigeht. willekommen, mit dem Weine begrüßt: der Lecher ist daher ein Krug, Niederdeutsch Kruß, Gruß, und heißt auch ein Willkommen; vgl. 5277. 5329. Wirth, Herr, Fürst. Astold wohnt im Diettlebs-Liede mit seinem Bruder Wolfrat nicht auf Medelike (5326, sondern in Mutaren (5331): beide konnte Egel nicht zu Freunden gewinnen; sie rennen Biterosfen auf der Durchfahrt an, geben ihm dann aber Geleit, bewirthen ihn und Dietlieb und Egels Heer unter Rüdiger (4603), ziehen mit ihnen nach Worms, kämpfen dort gegen Else und Gelfrat (6196), und kommen wieder heim. Ebenso hilft Astold von Mutaren Dietrichen mit 1500 Rossen in der Ravenna-Schlacht. — 30. weisete, führte, geleitete. Osterland (5377), so v. a. Oesterreich (5360.6869): die alte Ostmark, welche Karl der Gr. gegen die Awaren (4679) durch die Eroberung der Bergfeste Comageni (vgl. 5343) von der Ens (5218) bis an die Raab (vgl. zu 6719) vorrückte, die Ungarn (4661) über die Ens zurückdrängten, und der Markgraf des Nordgaus (vgl. zu 6113) Leopold um 903 wieder durch die Ensburg (5229) besetzte, nach dem Siege Otto's des Gr. auf dem Lechfelde, im J. 955, wo hier ein Markgraf Burtart (vom J. 973 — 83) erscheint, der Bischof Wolfgang von Regensburg, Pilgerins Freund, im J. 979 durch Swisila, zwischen den beiden Erlafen, bei seinem Bechelaren (4603), und der erste Babenberger Leopold, um 984, über Medelike hinaus; besetzte. Hier umgekehrt, da Rüdiger Egels Markgraf ist, dessen Mark an der Ens zu beginnen scheint (5218 — 29), wie die Awaren- und Ungarngränze gegen Bayern; welche dann die Gränze Oesterreichs wurde, als dieses die Babenberger gegen die Ungarn, Leopold über Medelike bis an die Traisem (5337), dann Albrecht 1, um das J. 1018 bis zur Leita und Heimburg (5516), vorrückten, wie es noch besteht; worauf Leopold 4, um 1136 den Markgrafensitz von Melk auf den Kalenberg (vgl. zu 5343) und Heinrich Jasomirgott, um 1150, endlich nach Wien (4663) verlegte: so wie auf der andern Seite das bisher mehr zu Bayern gehörige Land ob der Ens erst im J. 1156 förmlich an Oesterreich kam. Und dieser Strich, von Bechelaren und Medelike bis Heimburg, wol eben als der von dem eigentlichen Markgrafen der Ostmark wiedereroberte, heißt hier, wie im Dietlieb, insonderheit Osterland, Oesterreich, außer Mutaren (5331), auch Tulln (5378) Treisemure, Zeisemure (5343) und Wien (4663. 5516) genannt werden, welche sämmtlich zum Bisthume Passau (5197) gehörten und namentlich meist auch in Pilgerins Geschichte so vorkommen. Ebenso in der Klage steht Puten (Witten an der Leita) an der Ungermarke, und im Dietlieb gehts über Wien hinaus in Hungerland, und ist die Heunens (4679) Gränze sogar noch östlich von der Leita, wie

einst an der Raab. — 5331. Mutaren, jezo Mautern, auch Dicht an der Donau, so daß hier die alte Strafe welche auch Biterolf und Dietlieb von Worms her und hin ziehen, von der jezo gewöhnlichen kürzeren, über St. Pölten nach Wien abweicht. Im Dietlieb und in der Ravenna-Schlacht sibt Astold (5329) hier. Im Alphart's-Liede (253) erinnert Wittig (6812) Heime'n, wie er ihm und Dietrichen zu Mutaren aus Todesnoth geholfen: wovon weiter nichts mehr bekannt ist. Mutaren gehörte auch zu Pilgerin's (5200) Bisstume, welcher hier, in der Basilika des S. Agapitus, eine Synode hielt. — 33. Nistel, Nichte: wie 5205. Pilgerin kehrt hier um, wie er, wenn auch nach Tulln (5378), doch wirklich nie nach Ungarn kam (5200), deren Nacht damals noch bis hieher reichte. — 34. fast, sehr. In der Ueberarbeitung: daß sie den König bekehrte, wie: stimmt zu 5060 a. 35. ihr, sich. kaufte, erwürbe; vgl. 5208. 36. seit, seitdem. zun, bei den. 37. Traisem, jezo Traisen-Fluß, der unterhalb Melk (5326) in die Donau fällt. vgl. zu 5343. 39. über Land, durch das Land, entgegen. 43. Zeissenmaure, jezo Zeiselmaur, liegt unterhalb Tulln (5377), und nicht an der Traisem (5337): daher es der Ueberarbeiter, hier und 5357, in Traisemaure, dicht am Ausflusse der Traisem in die Donau, berichtigt (wie den Wasgau-Wald, (3659) und Bechelaren, (5295; vermuthlich aus der Klage, wo es eben so zwischen Wien und Bechelaren steht, er es aber wieder ausgelassen hat (ähnlich 4584 d). Und im Dietlieb wird erzählt, wie Helke (4585) mit Egeln die Burg Traisemaure baut, um dort mit Dietliebs Mutter Dietlind und Rüdigers Frau Gotelind (4651) zusammenzukommen und noch mehr fremde Recken bei sich zu versammeln. Auch kämpft in der Ravenna-Schlacht ein Rudewin von Traisemaure für Dietrichen gegen Frideger von Seelande. Dieses Städtchen, jezo Traismaur, am linken Ufer der Traisen, wo der lange Bergrücken des Comagenus dicht an der Donau anhebt und den engen Weg beherrscht, ist das Römische Trigisamum, gehörte im 13ten Jahrhundert auch zu Passau (5197). Noch früher kommt vor Traisema, oder Traisma, am linken Ufer der Traisem, 4 Meilen von der Donau, in der Gegend von St. Pölten (Hippolitus), wo jezo die Straße nach Wien hoch über den Berg geht; und die Grafen von Traisime hatten im 10ten Jahrhundert die Bewachung des Engpasses an der Traisem und des Berges Comagenus. Zeissenmaure aber, wie sonst alle Handschriften lesen, ist auch uralt und berühmt in der Sage und Geschichte: zwischen Tulln und Wien gelegen und benannt vom Berge Cecius, der zur Römerzeit Pannonien von Noricum schied und dann auch einem Gau den Namen gab, (jezo der Wiener-Wald, mit dem Kalenberge, 5330), schenkt es Ludwig der Fromme im J. 823, nebst Traisma und Tulln, an

das Bisthum Passau, und in den beiden ersten bestätigt Otto der Gr. Wilgerins (5200) Rechte. Eins von beiden ist auch wol die Römische Comagona castra, welche Karl der Gr. von den Avarn (4679) eroberte und dadurch die Gränze bis an die Raab vorrückte (4330). Nach der mit Deutschen Sagen vermischten Geschichte der Ungarn (4661) wurde Dietrich von Bern (5401) auf dem Felde von Kesmaur bei Tulna, in einer großen Schlacht von den Heunen besiegt, und darauf Egel ihr König. Im 13ten Jahrhundert ist Zeissenmaur bekannt durch des Wiener Minnesingers Nithart Schwänke mit den Bauern dort, und noch ein Dorf Zeiselmaur. — Oberlins Erklärung z' Eisenmure bestärken einige Handschriften durch Auslassung des Vorwortes zu (alt ze), nur aus Versehen, weil dieselben Buchstaben auch den Namen anfangen, und es doch Zisenmure (alt, isen, Eisen) heißen müßte. Castrum ferroum lag in Ungarn (Basvar). Zwar heißt (beim späten Arnped) Medelike (5326) auch so, aber wol nur aus Verwechslung mit jenem, das Herzog Leopold im J. 1117 zerstörte. — 5344. weiblich, eigentlich rüstig, fertig (von Wat, Weide 3841), hier sehr (wie halbe, 2491, und noch wol trefflich so gebraucht wird). gescheh', möge geschehen, vgl. 140. 5353. 45. also, ebenso. 46. das Lieb, die Freude. 47. sprachen, zuerkannten. 48. seit, seitdem. 49. erkannt, berühmt. 53. weiblich mehr ergeh', möge noch viel mehr geschehen. vgl. 5344. 54. Christenlicher Orden, christlicher Glaube, Leben und Gottesdienst. Eh', Bund, Gesetz, Religion. So verkündete Nüdiger, 5061. 55 sich trug, sich betrug, gebärdete und gewohnt war zu leben. 56. Milde: sie war nur ein loses Band gegen die Strenge, mit welcher der geschichtliche Attila so verschiedenartige Völker zusammenhielt; doch blickt auch diese hie und da noch durch, und ist Egels Gewalt noch ein Abbild von dessen großartiger Politik (4586). vgl. 7407. 7499. 7620. 7678. 7712.

22. Abent. zun, bei den. 5357. Zeissenmaure: vgl. zu 5343. 58. dieweile, in der Weise. gelag, stille lag. 59. brünne, brännte (Konjunktiv zu brann (wie hülf) vom intransitiven brinnen, wie rinnen zu rennen). dann, empor. vgl. 2399. 60. Osterreich, Oesterreich: s. zu 5330. 61. gesait, gesagt. 62. Gedanken: vgl. 1156. schwunden, verschwanden. Leid, um Helke'n (4796. 4808). 64. da, dahin wo. fand: zum Empfang. 67. vgl. 5061. 69. Reußen — Griechen, der Reußen — Griechen Land (vgl. zu 5). Die Waräger-Russen von Kiow (5373) waren seit dem 9ten Jahrhundert in Krieg und Frieden mit den Griechen in naher

Verbindung, und diese dem Attila wirklich zinsbar. Im Dietlieb besetzt Egels Heer unter Rüdiger, Biterolf u. a. die Reußen mit den Polen (5370), und Dietlieb hält seinen Vater Biterolf für einen Griechen und kämpft mit ihm. Die Wilkina-Saga erzählt umständlich, wie die Russen vom König Wilkin, dann die Wilkiner (Nordmänner) und Heunen von den Russen unter Hertnit, und beide, unter Hertnits Söhnen Oserich (Helken Vater, 4585) und Waldimar, von den Heunen unter Egel, mit Dietrichs Hilfe, besiegt und unterjocht werden. Das enthielten auch wol die Lieder vom Ende der Wilzen (Wilkiner) und der Reußen Sturm, bei dem Marner. — 69. Reußen — Griechen. Nicht so nahe scheint beim Marner Eligas gemeint, der im Heldenbuche, mit seinen Reußen seinem Schwestersohn Dtnit die Braut im gelobten Lande erkämpfen hilft; obwohl derselbe auch in der Wilkina-Saga erscheint, als Oserichs Bruder Ilias, Fürst in Griechenland, dessen Brudersohn Hertnit ohne Zweifel eins ist mit dem Hertnit von Babilonia (vgl. zu 4711), welchen Dietrich eben so an dem Lindwurme rächet, wie Wolfdietrich den Dtnit, Dtnit; so wie die Rüstung, welche der Schmidt Mime für den König Hertnit von Holmgard (Rußland; vgl. zu 5373) schmiedet und Siegfrieden gibt (411), dieselbe ist, welche Dtnit von Garten (490) durch Alberich (394) erhält. Zuletzt wird Iron, Waldimars Bruder, Egels Statthalter über Rußland, und dieser ließe sich hier, wo kein Reußen-Fürst genannt wird, etwa voraussetzen. Sonst tritt mit den Heunen und Dietrich in den Schlachten gegen Ermenrich auch ein Hartnit von Reußen, und im Rosengarten ein König Hartung von Reußen auf, neben dem schönen Dietrich von Griechen (vgl. zu 5393). Hartung, dessen Name auch unter Dietrichs Helden im Alphart vorkömmt, möchte mit einem der Hertnite verwandt sein; und Dietrich, dessen Beiname an die Erzählung von dem schönen und ungethanen Dietrich erinnert, und der ohne denselben auch als Egels Mann in den Schlachten gegen Ermenrich auftritt, ist vielleicht verwandt mit Waldimars Sohn Dietrich; er tritt auch in den Schlachten gegen Ermenrich auf. Im Dietlieb werden die Reußen, mit den Polen (5370), von Egels Helden Rüdiger, Gotel, Iring u. (5423) besetzt, wie zuvor die Preußen (7561). — In der Klage sind unter Egels gefallenen Leuten auch die Griechen; wie in der Wilkina-Saga der Griechen-Fürst Ilias seine Tochter Hildegund (7046) zu Geißel gibt. Der Führer dieser Griechen wird auch nirgends genannt, sie gehören aber wol zum Heere Walters (vgl. zu 5423), von dem in der Klage, dicht vorher gesagt wird, daß er mit 1200 Mann durch die Griechischen Lande gekommen, aus der Türkei (wie Siegeher im Dietlieb), d. h. aus Vorder-Asien, wo die Türken schon seit dem 6ten Jahrhundert mit

den Griechen, Ost-Römern, zusammenfließen; daher auch in der Edda Troja schon durch Tyrkland gedeutet wird. — Griechenland ist übrigens auch durch Hug- und Wolfdietrich, Dietrichs Stammland: wie Theodorich aus der Heimat in den Griechischen Ländern nach Italien zog (vgl. zu 5401). — 5370. Polan, Polanen (Dativ der Mehrzahl, wie Balachen). In der Klage heißt der Fürst von Polan (sonst auch wol Poland, von den alten Polanen), Polen, welche unter Kaiser Otto dem Großen erst sicher in die Geschichte treten, — Herzog Hermann; ebenso im Dietlieb, als einer von Ekels 12 Fürsten (5423), der, sammt den Reußen (5369), ihm unterworfen wird, wie zuvor die Preußen (7561), und darnach, durch Dietlieb, die Pommern. Auch in der Wilkina-Saga hat Polen (Pulina-land) gemeinsames Schicksal mit Rußland, und beider König ist Waldimar, der von Ekeln besiegt wird. Außerdem bekriegt es noch König Drasolf, mit seinem Schwager Siegmund (78). Der Herzog Herman kommt darin nicht vor, aber der treulose Reichsverweser, der unterdessen Siegmunds Gemahlinn, Siegfrieds Mutter, nachstellt, heißt Graf Hermann von Schwaben (Swava. 5987): wie in den Schlachten gegen Ermenrich ein Hermann von Osterfranken (6110), und dagegen Hornboge (5389) als Fürst von Polan oder Poland, auftritt. — 70. Polan, Polanen, Polen: vielleicht hat dieser Name die Verlegung Ermenrichs nach Italien, wenn auch nicht veranlaßt, doch bestärkt. Denn Förmunret in den Edda-Liedern König von Gothen-Land (God-thiod. vgl. zu 6902), wie der geschichtliche Gothen-König Hermanrich, in den damaligen Sigen der Gothen, durch Polen bis an die Ostsee gegen Finnland hin (Reith-Gothland, d. i. das fahrbare, im Gegensatz von Ey-Gothland, Insel-Gothland), wo auch Saro's Erzählung von Jarmerik hinweist, ist in der Wilkina-Saga König von Puli; womit zwar nicht Polen gemeint ist (wie im Register steht), sondern Apulien, wie in der alten Vorrede ausdrücklich der Zug der Saga von Apuli nach Norden bemerkt wird, und diese mit Ermenrichs Abstammung aus Salerno beginnt, und Ermenrich darin ganz so als König von Italien- und Kaiser zu Rom erscheint, wie in unserm Heldebuche, wo auch Pulle, Pülle-Land für Apulien (Neapel) deutlich neben Polen steht (z. B. im Dietlieb): aber wenn einmal der Anstoß gegeben, und die Altgothische Sage durch die Einwanderung der Gothen selber, wie später der verwandten Longobarden, nach Italien, übertragen, und dann durch die nahen Verhältnisse Deutschlands zur Lombardei und ganz Italien, besonders unter den Hohenstaufen, befestigt war, so wurde leicht jeder Anlaß zur weiteren Verknüpfung, wie Ausbildung, benugt; zumal in den Namen, welche zum Theil auch wirklich nur in den neuen Sigen aus der alten Heimat wiederholte waren, z. B.

Garten am Garda-See (vgl. zu 5373), — wie das Morgenländische Asgard, Aſen-Burg, in Schweden, Schlessen und am Rheine. So könnte auch der Riese Stutfuß im Hofengarten, in den Kämpfen für Ermenrich Stutfuß vom Rheine, und im Dietlieb gegen ihn Stutfuß von Palerne (Salern?) in Pulle-Land, eine solche Verwechslung sein, wie in der Wilkina-Saga einmal Pulerna-land für Pulina-land steht. — Walachen: dieses Mischvolk von Slawen und Römischen Kolonien, daher Walachen, Wälſche, genannt, war früher den Petschenegen (5374) und Kumanen, dann dem Ungarn (4661) unterworfen und erst zu Ende des 13ten Jahrh. ein eigener Staat. Im Dietlieb und sonst werden sie auch mit den Walben (d. s. Kumanen, im 13ten Jahrh. von den Ungarn an der Theiß aufgenommen) verbunden. Von ihren Fürsten s. zu 5385. schwinde, geschwinde. 5371. Krafte, Menge. 72. was, was für; regiert den Genitiv Sitte: vgl. zu 5379. der, derer. viel wenig vermieden, gar alle gezeigt (185). 73. Kiewen, Kiew, Kiow: im J. 861 von einem Russischen Fürsten erbauet und nach ihm benannt, die alte Hauptstadt der Waräger-Russen (5369), im 12ten Jahrhundert noch Hauptstadt der Roth-Rußen und Sitz der Großfürsten über ganz Rußland (von 900 bis 1238). Bei den Byzantnern heißt sie *Kioſa*, bei Eggehart *Kitawa* und *Cuiwa*, wie in den Nibel. Hbf. auch *Kyben* und *Kieuen*. — 73. Kiewen: Kiow. Helmold hat *Chue*, die Hauptstadt von *Chunigard*, d. i. Rußland, wo früher die Hunen gewohnt: in den Nordischen Saga's auch *Kiänuborg* in *Känugard*, dem östlichen, unterschieden von den *Kvänen* in *Sim-* und *Lapp-Land* (*Cajanien*). Die Waräger (Nordmannen) nannten Kiow auch *Sambataſ*, d. i. *Sammelplatz der Boote*, am Dnieper. Im 12—13ten Jahrhundert bestand unmittelbarer Handelsverkehr zwischen Regensburg (5540) und Kiow und *Novogrod*, vermuthlich über Breslau, von wo im J. 1247 eine Karavane bis in die Tatarei gieng. — Die Wilkina-Saga nennt in Rußland, das sonst im Norden und anoch *Gardarik* heißt, außer *Hernitz* Hauptstadt *Holmgard*, auch die festen Städte *Smalenskiu* oder *Smalitzku*, *Kiu* und *Walteskiu*. *Holmgard* ist nicht so wohl *Eholmogorod* oder *Colmogor*, die alte Hauptstadt des *Biarnischen Reichs*, als vielmehr die Stadt, zu welcher der Hafen *Aldeiguborg*, jeßo *Ladoga*, am *Ladoga-See*, war; dann *Novogrod* (*Neuburg*, *Neustadt*), von den Deutschen auch *Neugarten* genannt: welches mit *Ortnitz*, *Eligas* von *Reußen* Schwefterssohn's, *Garten*, am *Garda-See* verwandt scheint (vgl. zu 5370); so wie *Holmgard*, wo in der *Niflunga-Saga* die *Nibelungen-Schlacht* vorgeht, zugleich hierauf und auf den *Rosen-Garten* zu *Worms*, deutet. — *Smalenzkia* und *Waltes-*

Sia sind Smolenzko und Poloczki: beide erobert zuletzt Egel von Waldemar und Iron; also auch wol Ri u, Riow, welches nur Eine Handschrift der Wilkina-Saga nennt. Ebenso theilen Wolo-dimers 12 Söhne im J. 1005, sich Gardareich, in Holmgard, Kånugard oder Chunigard und Paltestia u. — 5374. Petschenere, Petschenegen: ein wildes Tatarisches Volk, das seit dem 9ten Jahrhundert vom Don bis zur Donau herrscht und bis in Rußland (zuerst im J. 915) und Ungarn erscheint, aber im 12ten Jahrhundert von den Griechen aufgerieben, fast ganz verschwindet. Sie dienten in den Heeren der Griechen, Russen und Ungarn, und eine Horde von ihnen bewachte die Ungarische Gränze gegen die Deutschen. Ihre Aufführung hier ist bedeutsam für das Alter des Liedes. — Vielleicht hängt noch Petschora, Fluß, Stadt und Gebiet am Weißen Meere, mit ihnen zusammen. — gepflegen, gepflogen, gethan (wie gegeben). 74. zun, nach den. 76. sie, die Schügen. zu den Wenden, nach den Seiten. (von Wand, eigentlich der Ort, wo etwas erwindet oder sich wendet; umwendet (sprichwörtlich, wo das Ende und die Wende ist); daher immer in der Mehrzahl (vgl. Sonnenwenden, 132), und überhaupt die gegenüberstehenden Seiten (Ital. bonda) bedeutet. — faste zogen, stark mit der Senne anzogen, spannten (vgl. 3758). 78. Tulne, Tulu, Stadt an der Mündung des Flüsschens Tulu in die Donau, oberhalb Wien (5458). War vor Wien die Hauptstadt in Oesterland, Oesterreich (5330). Bis dahin pflegten auch noch die Erzherzöge von Oesterreich ihren Verlobten entgegen zu kommen, und dort von ihnen mit einem reichen Gute beschenkt zu werden: wie Egel hier Chriemhilden empfängt und mit ihr die Nacht bleibt (5453 — 58). — Tulu gab schon Ludwig der Fromme im J. 823 an den Bischof von Passau, und gehörte namentlich auch Pilgerin (5200), welcher hier auch wol einer Zusammenkunft aller Bayrischen Bischöfe zu seiner Zeit (vor dem J. 989) bewohnte. — Noch zeugt hier die achteckige S. drei Königs-Kirche, in reicher vorgotthischer Bauart, vom damaligen Glanze. — 79. fremde: besonders der Heunischen und der andern wilden und heidnischen Völker unter Egels Herrschaft, die hier aufgeführt werden, von den Deutschen (5422) und derer verwandten Christlichen Völkern (Thüringen, Dänen, 5393 — 95, und Amelungen, 5401) bei Egeln (5061) verschieden an Sprache (5365), Tracht, Sitten, Ritterspiel (5355. 5372. 5387. 5391 — 92. 5428 — 32. 5571. 7562), wie Gottesdienst (7442), und kaum durch Egeln zusammengehalten (5356): vor allen erscheinen sie so gegen die Burgonden-Nibelungen (7523), ihnen feindlich (7222), und geringer (7574). 80. empfiengen: mit Freuden. genüge, viele. von ihr, durch sie, deren Rache sie in der Nibelungen-Noth dienen und büßen mußten. 81. Ingesinde reit, Folge-

finde rit. 5382. hübsch, höflich, höflich, zierlich: wie 5828. vgl. 533. 1415. gemait, behr. 83. vier und zwanzig: Die Hälfte wurde Chriemhilden verheissen (4954) und gegeben; hier werden davon nur sieben genannt, außer Dietrich und seinen 12 Helden. vgl. 2181. 5423. theuer, edel. 84. Frauen, Königin (4613). gebrten, begehrt: regiert den Genitiv nichts. 85. Ramung — Walachen (5370): als solcher ist Ramung auch unter Egels 12 Recken, im Dietlieb, wo ihm Biterolf befohlen wird, er die Polen (5376) unterwerfen hilft, und zu Worms gegen den Fürsten von Arragon sicht, und von Tring (5394) befreit wird. Er steht dort meist mit Hornboge'n (5389), auch Walachen-Fürsten, zusammen (wie hier 7562), einmal auch beide mit Siegeher (vgl. zu 5423), welcher in der Klage, wo Ramung und Hornboge nicht vorkommen, allein als Walachen-Fürst erscheint, was dagegen im Dietlieb auch Blödel (5398) noch ist. Fürst und Volk fehlen beide in der Wilkina-Saga. In den Schlachten gegen Ermenrich ist ein Ramung von Island (Ab. 6.) auf dessen Seite. — 86. sieben: vgl. 165. Ihre Zahl ist in der Klage 2000, mit den Polen (5370). Im Dietlieb haben Ramung und Hornboge 3000 Walachen. — für sie, vor sie hin, ihr entgegen (5386); oder, an ihr vorüber (754). 87. fahren, reiten. Dieses Bild malt treffend das Wilde und Schnelle dieses Volkes (5379); sie schossen auch wol dabei nach den Bögeln, wie 5375: die Geschicklichkeit im Bogenschießen wird im Dietlieb vor allen Heunischen Völkern den Walachen und Balben beigelegt. vgl. zu 5389. — 88. Gibiche, als Egels Heunischer Mann (5423. 7561), wird im Dietlieb auch so mit Schrutan und Hornboge zusammen genannt, ohne Bezeichnung der Heimat, im Kriege gegen die Polen (5370), und dann gegen die Burgonden, und unterschieden von Gibich, dem Vater der Burgonden-Könige. Da dieser hier aber Dankrat heisst (26) und Gibich im Rosengarten. Egeln dienstbar wird, so ist er mythisch doch wol derselbe. Ebenso ist er wol mit Gibich von Calabrien verwandt, welcher in den Schlachten Dietrichs und der Heunen gegen Ermenrich auf dessen Seite steht mit den Burgonden. — 89. Hornboge fehlt in der Klage; als Walachen-Fürst mit Ramung (5385), und auch mit Gibich (5388) zusammen genannt, im Dietlieb (wie hier 7562); in den Schlachten gegen Ermenrich, Fürst von Poland (5370); hier auch zu den Heunischen Völkern gehörig (7562. 5423). In der Wilkina-Saga ist Hornboge, Fürst von Winland (wol Windland, Wenden-Land, damals von Wineta bis zur Windischen Mark) einer von Dietrichs 12 Recken (9408) mit seinem Sohn Amelung, im Kampfe gegen seinen Verwandten Siegfried und Ifungs 12 Söhne (d. i. dort der Rosengarten; vgl. zu 26. 40), nach welchen Amelung mit Ifungs Tochter Fallburg

vermählt wird und Hornboge mit beiden heimzieht. — Im Dietlieb werden die hörnen Bögen (5387) der Walachen ausgezeichnet; auf den Namen und dieß Heunische Volk (7562) Hornboge's deutend. — 5390. kehrte, ritt. gen, entgegen (5386). 91. geschallet, geklärt mit Waffen und Feldgeschrei beim Ritterspiele. Sitten: Heunischen. vgl. zu 5379. 92. der Heunen Magen, der Heunen Kinder, den Heunen (5398): wie 8117. vgl. 76. Also Mag hier, wie in Magezoge (2890), überhaupt Kind, obwohl im vorzüglichen, edlen Sinne, wie Barn (2774). 93. Hawart von Dänemark (575), sein Markgraf (8205. vgl. zu 6541) Iring, und der Landgraf (7384) Irnfried von Thüringen, sind, laut der Klage, wegen Verschuldungen in die Reichsacht gekommen und zu Egelin geflohen, und vergeblich suchte man sie wieder in des Kaisers (vgl. zu 4586) Huld zu bringen. Die Uebersetzung übergeht diesen letzten Zug und die Acht, fügt aber hinzu, daß solches 20 Jahre, vor ihrem Tode geschehen. Die St. Galler Handschrift bestimmt noch näher, Kaiser von Rom, und im Zusammenhange der Sagen ist wol Ermenrich gemeint, durch welchen auch Dietrich vertrieben war (5401). Wie hier, und dann beim Empfang der Burgonden (7249), im Bohurd (7549) und letzten Kampfe gegen dieselben (Abent. 35), stehen auch im Dietlieb diese drei als landflüchtige Fürsten und Egel's Helden beisammen, bei Biterolf's Empfang, in den Kriegen gegen die Polen (5370), und gegen die Burgonden. Hawart kämpft dort gegen Berchtold Grafen von Elßaß und Schwaben, kömmt sonst aber nicht vor. 93. Hawart: mit Herbolt, König von Dänemark, auch Herwart genannt, (in Gudrun, Herwig von Seeland), welcher im Dietlieb mit den Sachsen-Königen Leudeger und Leudegast (573) für die Burgonden kämpft, wie Herzog Herbolt im Rosengarten (gegen König Frute von Dänemark (575), und erschlagen von Dietrich dem Griechen, vgl. zu 5369), und in der Wilkina-Saga Dietrich's Schwestersohn ist (vgl. zu 9141), — scheint Hawart nur entfernt, mythisch, verwandt. — 94. Iring, welcher auch in den Schlachten gegen Ermenrich und in der Mislungen-Saga, ohne Landesnamen auftritt, heißt im Dietlieb, von Lothringen, wie in der Klage, wo dieß aber die Uebersetzung ausläßt. Ebenso übergeht sie, daß ihn Hawart, dessen Mann er hier öfter heißt (8229), ihn durch große Gabe dazu gewonnen, und fügt dagegen hinzu, daß Iring Graf von einer Mark in Dänen-Land gewesen, wie er hier (8205) auch genannt wird, und durchaus nur als Däne erscheint (8276. vgl. 8203). In der Schlacht gegen die Preußen (im Dietlieb) rettet er Egelin das Leben, sicht mit gegen die Polen (5370), und zu Worms hilft er Ramungen (5385), und kämpft gegen den Herzog von Lothringen, der ihn vertrieben hat. Ebenso sind, im Dietlieb, Hawart

und Irnfried nicht durch Kaiser und Reich, sondern durch ihre Feinde vertrieben, und zwar Irnfried, der nur ein Held aus Thüringen ist, von dem Landgrafen, an welchem er sich dort rächt. — Eine Geschichtsfage läßt den Thüringer-König Irminfrid, des Ostgothischen Theodorich (5401) Schwiegersohn, nach der Niederlage durch die Sachsen mit 500 Mann zu Attila (4586) fliehen. Laut anderer Sage, tödtete Iring diesen seinen Herrn Irminfrid, und hieß die Milchstraße nach ihm Irings-Strasse (vgl. zu 8401). — 5397. zwölft Hundert: vgl. 7547. 98. Blödelin, Blödel 7807), der geschichtliche Bleda, Buda, welchen sein Bruder Attila (4586) um die Alleinherrschaft ermordete: Buda, Egelburg (5529), soll von ihm den Namen haben. Im Dietlieb führt er Egels Heer gegen Worms, und die Sammelstatt desselben, Blödelingen (unser Plebelingen, 5204 a), scheint nach ihm benannt zu sein. Auch deutet auf ihn in der Nordischen Sage der Name des Vaters und Stammvaters Egels Budli, unsers Botelung (5270). Zu Worms kämpft er gegen Wiglan den Böhmenkönig, und kehrt dann heim in sein Walachen (5370) Land. Darnach sicht er in der Schlacht bei Mailand für Dietrich, und in der Ravenna-Schlacht gegen Sturmbold von Schwanegau. — Drei Tausend hat er auch 7553. Die Uebersetzung liest hier: mit tausend Helden dar; vgl. 7758. — 5401. Dietrich: von ihm handelt der bei weitem größte Theil unsers Heldenbuchs, und er ist der durchgehende Hauptheld darin, wie er besonders auch hier erscheint. Andere Lieder und Sagen erzählen ausführlich, wie Dietrich, Hug und Wolf-Dietrichs Abkömmling und Dietmars mit Odilia, unter Einfluß eines Dämons (daher mit dem feurigen Hornodem) erzeugter Sohn, der Amelungen Fürst (6902), und sein Bruder Diether, aus seinem Erbe, Bern (6890), Oberitalien und einem Theile des Römischen Landes (9404, die Lesarten), von seinem Oheim, dem Römischen Kaiser Ermenrich, auf dessen treulosen Raths Sibich Anstiften, und besonders durch Hilfe von Dietrichs abtrünnigen Gesellen Wittig (6812) und Heime, vertrieben wird, nach manchen Kämpfen, um seine von Ermenrich gefangenen acht Helden auszulösen, sein Land räumt, zu Rüdigern (4602) und Egel (4586) fliehet, für und mit diesen, und allein unzählige Kämpfe besteht, besonders im Rosengarten zu Worms und für Diterolf und Dietlieb gegen dieselben Helden zu Worms und Siegfrieden. Er versucht dann mit Egels und Rüdigers Hilfe sein Reich wieder zu gewinnen, muß aber nach mehren Schlachten, bei Mailand und Bologna, besonders nach der großen und ruhmvollen Ravenna-Schlacht, worin die bedeutendsten Helden, und auch die Burgonden und Siegfried gegen ihn auftreten, zu Egel zurückkehren, und kann kaum durch Rüdigern und Helke'n (4585) dessen Huld wieder er-

langen, weil Egels und Helken beide Söhne mit seinem eigenen Bruder Diether darin von Wittig erschlagen sind. Helke gibt ihm jedoch ihre Schwestertochter Herrat (5537) zur Gemahlinn, und er ist mit seinen Helben, nebst Rüdigern, die mächtigste Stütze ihres Thrones. So finden wir Dietrichen hier, und es wird öfter auf diese, als allbekannt vorausgesetzten Vorgänge, und Verhältnisse hingedeutet (9161 ff. 9404. 9431. 9496. 9143), noch bestimmter in der Klage.

In den Edda-Liedern hat Thiothrek (Dietrich) bei Atli (Egel) seine 30 Mannen verloren und trauert mit Gudrun (Chriemhild) um Sigurd (Siegfried): weshalb Atli's Rebweib Herkia (Helke) sie des Ehebruchs anklagt, aber zu Schanden wird. Der Anlaß dieser Geschichte, welche in der Wolsunga-Saga und in den Farber-Liedern mit Dietrichen selber ganz fehlt, zeigt sich auch noch in der Deutschen und Wilkina-Saga von Erka, Helken (4585), und insonderheit von ihrem Verhältnisse zu Dietrich.

In der letzten Saga ist Dietrich noch deutlicher der eigentliche Mittelpunkt des großen Deutschen Helbentreiches, obgleich er auch vor Ermenrich zu Attila stehen muß. Mit seinen Ahnen beginnt sie, wie unser Heldenbuch, in den Liedern von Hug- und Wolf-Dietrich und von Dietrichs Flucht; und die herrlichsten 12 Helben treten nach einander in seinen Kreis, freiwillig oder besiegt. Selbst die Helben von Worms gehören dazu; wie sie im Rosengarten-Liebe und sonst (im Dietlieb und in der Ravenna-Schlacht), von ihm besiegt und abhängig werden, obgleich hievon nichts in der Wilkina-Saga steht, und sie Dietrichen vielmehr gegen Trungs 11 Söhne und Siegfried beistehen, d. i. aber eigentlich gegen sich selber, weil die Wormser Ristungen dort abwechselnd auch Trungs Söhne heißen (vgl. zu 26) und dieser Zwölf-Kampf ganz dem Zwölf-Kampfe im Rosengarten (vgl. zu 40) entspricht. In diesem Kampfe ist Dietrich noch selbständig, wie in dem einen der beiden Rosengarten-Lieder, dagegen in dem andern er denselben Kampf für Egeln sicht, wie im Dietlieb, und hier in den Ribelungen, von welchem letzten Kampfe jene nur das helbenmäßige blutige Vorpiel sind.

Dietrich sicht in allen diesen Kämpfen insonderheit gegen Siegfried (85), und besiegt selbst ihn. Die alte Vorrede des Heldenbuchs läßt Siegfrieden sogar von ihm im Rosengarten (unter der Linde) erschlagen (wie hier, 3923. 3965, von Hagenen unter der Linde in den Blumen), und Chriemhild ladet ihre Brüder zu Egeln, damit sie Siegfrieds Tod an Dietrichen und seinen Helben rächen; wovon auch Spur in der Ristunga-Saga ist. Dietrich ist aber in seinen unzähligen Kämpfen und herkulischen Arbeiten mit Riesen, Zwergen, Würmen, Helben, eigentlich Siegfried selber, dasselbe an der Donau und im Süden was Siegfried im Norden und am

Rheine, wo auch ein Verona (Bonn) liegt (vgl. zu 80). Und wie Siegfried mythisch eins ist mit seinem Mörder Hagenen (die feindlichen Zwillinge und entzweiten Brüder), so ist er auch eins mit seinem Sieger oder Töbter Dietrich, der ihn hier an Hagenen rächt, wie, laut jener Sage, Hagene Siegfrieden rächen soll: wie Dietrich also auch mit Hagenen eins und zwei ist, zeigte schon beider dämonische Geburt (vgl. zu 33), welche sich beide im letzten Kampfe vorwerfen; und in eben jener Sage, wie in der Niflunga-Saga rächt nicht Hildebrand, sondern Dietrich Hagenen und Gunthers Tod die auch nur einer sind) an Ehriemhilden.

Dietrich ist aber der recht eigentliche Deutsche, der mäßigste und doch gewaltigste Held, der Deutsche Diomedes und Ular: in seinem tiefen Sinnen und Ahnen, das sein frühes und langes Unglück in ihm aufregt, in seiner Scheu und Zauderniß in Worten und Werken, den Kampf anzuhoben, und das Furchtbare, unabsehbliche Ungeheure, in sich und in seinen Wölfingen, besonders dem wüthenden Wolfhart, aufzurufen und loszulassen, so daß ihm sein Meister Hildebrand im Dietlieb und Rosengarten sogar mit Schlägen gegen Siegfrieden antreiben muß: diese tiefe heilige Scheu, bei unfehlbar alles vollendender Kraft, wenn er es einmal angefaßt hat, und nun die Flamme des Bornes wie ein feuriges Schwert dämonisch von seinem Munde geht: dann ist er sein eigenes Widerspiel; und in der Götterdämmerung, deren Vorspiel die Nibelungen-Schlacht, ist er selber Loki (die Loh, Lucifer), dessen Wölfe (Aurox) Sonne und Mond verschlingen, und Surtur (der Schwarze), welcher mit leuchtendem Schwerte aus Muspelheim kommt, (d. i. der Welt des Mund-Wortes *), und zwar als zerstörendes **) Schicksalswort ***), weil das schaffende Wort auch das richtende, zerstörende und erneuende ist) und die Welt verbrennet, aus welcher, gleich dem Phönix, eine neue schönere Welt emporsteigt. Und wie nach der großen Götterschlacht in der Götterdämmerung zwei Söhne Odins und Loki's und zwei Söhne Thors übrig bleiben, und Baldur (vgl. zu 85) und Häm von Hel aus Niflheim (vgl. zu 399) wiederkehren: so bleibt Dietrich, nachdem er in der höchsten Noth furchtbar gegen sich selber wüthet, sich ein Glied aus der Hand beißt (in der Ravenna-Schlacht), und im Wortspiele seinen

*) Von Mut, Engl. mouth, Maut, Mund, und Spel, Wort, Rede, noch in Bei-Spiel, Engl. gospel, Gottes Wort, die Bibel. In einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, Griechisch *Dnokrotalos*, wegen seiner Eselftimme, genannt durch Muspel verdeutschet.

**) Wie in spielen, spielen, spalten.

***) Auch Urd, Wort, und die Horne (Parze) des wirklich gewordenen; wie *Fer* von *fatum*.

eigenen Namen vernichtet (9391), mit Hildebrand und dessen Sohn Alebrand (nach der Niflunga-Saga) allein übrig, und Hagene, dessen Panzer (in der Niflunga-Saga) zuletzt durch Dietrichs Zornflamme erglühet, zeugt sterbend noch einen Sohn.

Dietrich zieht nun (in der Klage und Niflunga-Saga), mit seinem Weibe Herrat und Hildebrand heim nach Bern, und durch diesen und dessen Sohn Alebrand, dem sie, nach einem besondern Liede, beim Heimzuge aus dem Rosengarten hegegnen, gewinnt Dietrich sein Erbe wieder, bestetzt seinen Oheim Ermenrich sammt den treulosen Sibich, und wird selber König zu Rom. Nun wird er erst ein Christ, und so in ihm das ganze heidnische Heidenthum zuerst bekehrt und verklärt.

Umgekehrt hat der Arrianismus des geschichtlichen Theodorich böse Sagen über ihn erzeugt, und Spuren davon scheinen auch in der Deutschen Sage. Schon ganz am Ende der Niflunga-Saga heißt es, daß er mit Habichten und Hunden auf seinem Rosse Blanke oft ganz allein in wüste Wälder ritt *). Dieses stimmt sehr mit der Sage und einem Bildwerke des 10ten Jahrhunderts an der Kirchthüre von S. Zeno zu Verona, wonach Theodorich durch Bündniß mit dem Teufel Rosse, Hunde und Habichte bekam, mit denen er zuletzt selber in die Hölle gejagt wurde (vgl. meine Reise-Briefe, Bd. 2. S. 60). Nach dem Liede von Egels Hofhaltung, hat Dietrich sich am Ende zu Bern gegen Gott durch Rede vergangen, wird darnach auf einem teuflischen Rosse in die Wüste geführt, und muß dort zur Buße, bis zum jüngsten Tage, täglich mit zweien Würmen fechten, oder mit dreien, wie Hermann von Sachsenheim wußte. Eine andere, fast gleichzeitige Italische Sage (beim Papst Gregor d. Gr.) läßt Theodorichen, dem (nach Prokopius) das Haupt des von ihm hingerichteten Symmachus in einem großen Fischkopfe auf der Tafel erschien, so daß er nie mehr aß, zwischen diesem Symmachus und dem Papste Johannes (den Theodorich im Gefängniß umkommen ließ) gebunden und baarfuß an den Liparischen Vulkan führen und durch die Teufel hinein werfen, wo

*) Die wichtige, seitdem erschienene Ergänzung der Wilkwa-Saga, in P. G. Müller's Saga-Bibliothek Bd. 2, S. 281 erzählt auch ausdrücklich, daß Dietrich zuletzt Artaner ward, und sein Ende: als er einß in dem noch so genannten Dietrichs-Bade sich badet, erscheint ein wunderherrliches schwarzes Ross; er besteigt es, zur Jagd, merkt aber bald, daß er den Teufel selber reitet, ruft dies seinem auf Blanken ihm folgenden Knappen zu, befiehlt sich Gott und der Heiligen Jungfrau, und verschwindet. Durch einen Traum aber wurde offenbart, wie Deutsche Männer sagen, daß ihm dieß letzte Gebet noch geholfen habe.

er (nach einer Altdeutschen Reimkronik) bis am jüngsten Tag brennen muß.

Beide Sagen verbindet gewissermaßen die alte Vorrede des Heldenbuchs: nach der Nibelungen-Schlacht soll sogar noch ein neuer Streit zu Bern besprochen und gehalten sein, worin Gunther Hildebranden, und überall einer den andern erschlug, bis kein Held auf der ganzen Welt mehr übrig war, außer Dietrich: da kam ein Zwerglein und gebot ihm zu folgen, weil sein Reich nicht mehr in dieser Welt wäre; und seitdem weiß niemand, wo er hinkommen; ob er noch lebt oder todt ist. Gleich darauf, zum Schluß dieser Vorrede, heißt es aber, daß der treue Eckhart (4418) bis an den jüngsten Tag vor Frau Venus Berg sitze und jedermann hinein zu gehen warne. Hier ist zunächst der Venusberg eins mit dem Rosengarten der Zauberin Chriemhild (was die Nordische Grimhild, Gudrunen, unserer Chriemhild, Mutter, war), die alle Helden zu sich hinein lockt, und auch Dietrichen, in der Nibelungenschlacht, die mythisch eins ist mit dem Rosengarten, dort bei sich hat: wie noch in Hermanns von Sachsenheim Mörin Bruchilt, unter welcher aber deutlich Chriemhild (die sonst auch mit ihr eins) gemeint ist, als Anwalbinn der Venus im Venusberge auftritt: sie ist aber auch selber Frau Venus, und wird in der Klage gegen die Sage entschuldigt, daß sie in der Hölle, d. i. im Venusberge, sein solle. So gilt hier also auch wol von Dietrichen die so oft wiederholte Sage von allen großen Königen und Helden, daß sie in einem Berge (vgl. zu 362) verzaubert leben und dereinst wieder daraus als Befreier und Hersteller hervorgehen werden, oder den jüngsten Tag erwarten, wie Artus, Karl der Große, Kaiser Friedrich, Zell. Und insonderheit erzählt eine Altdeutsche Reimkronik von Kaiser Friedrich 2, daß er, als Papst Honorius 3 ihn in den Bann gethan, vor einem Ostertage prächtig ausgerüstet auf die Jagd geritten und verschwunden, so daß niemand wisse, ob er noch lebe oder todt sei: bekannt ist aber die andere Sage von Friedrich 1, daß er mit seinem rothen Barte im Riffhäuser Berge verzaubert sitze. Aus dem Venusberge zieht aber das wüthende Heer der Frau Hilda (die Nordische und Deutsche Hilda — Chriemhild, Here-Herodias) durch die Welt, und mit ihr verbunden ist der wilde Jäger, dem noch jetzt der treue Eckhart warnend vorangeht.

Endlich vertritt, laut Fichte's Sage, Dietrich von Bern noch in seiner Heimat, der Lausitz, den Rutecht Ruprecht. Dieser ist aber wohl kein anderer, als der ungeschlachte Berge Ruprecht, am Rheine, welcher von Dietrichen und seinen Helden für die Ueberfahrt nach Worms in den Rosengarten, von jedem einen Fuß und eine Hand fordert, bis ihm der Mönch Isan Sitte lehrt, wie Hagene den Fergan an der Donau.

Der Grundfaden zur Vereinigung aller diesen Sagen ist, daß Dietrich, wie alle die bedeutendsten mythischen Helden, zugleich sein eigenes Gegentheil, und abwechselnd auch der furchtbare, dämonische und zerstörende Geist ist. In dem Nibelungen Liede, wo Christen und Heiden nicht überein siegen, und die Deutschen Christen endlich nur von sich selber, die Burgonden nur von den Thüringen und Amelungen können besiegt werden, ist Dietrich der eigentlich christliche Held, welcher unfreiwillich, als Gottes Werkzeug, das große Gottesgericht vollzieht. Er tödtet nicht die ermüdeten und besiegten, Gunthern und Hagenen, kann aber die Blutrache des furchtbaren Weibes nicht abwehren, und überläßt auch an dieser, die unmöglich länger leben kann, die Rache seinem Meister Hildebrand. — So erscheint Dietrich hier, bei höchster vollendeter Kraft, durchaus edel, menschlich und mild, und das dämonische (seiner Geburt und seines Bornes) ist ganz auf Chriemhild und Hildebrand übertragen. Wie in der Niflunga-Saga der erste, so ist er hier der vollkommenste Christliche Held.

Das ist der mythische und Christliche Dietrich: gemeint zwar ist auch hier, wie schon alte Lat. und Deutsche Kroniken und der Zusatz des Liedes von Etken Ausfahrt ausdrücklich bemerken, der oben (5393) genannte geschichtliche Theodoricus Amalius, Theodomir's (in unsern Liedern Dietmar's) mit einem Kebsweibe erzeugter Sohn, der große Ostgothen-König, aus dem edlen Stamme der Amaler (vgl. 6902), Herr über Italien (vgl. 9404, die Lesarten); und mächtig darüber hinaus, auch nach Deutschland, von seiner nahen und liebsten Königsburg Verona (Wern, 6890) her, nachdem er den Mit Herrscher Dobaier (auch im ältesten Hildebrands-Liede Otacher, wie in alten Lat. Kroniken aus Heldenliedern, für Sibich, den treulosen Rath Ermenrich's, der seine Frau Odilia geschändet, im noch übrigen Heldenbuche), zu Ravenna besiegt hat (vgl. das Lied von der Ravenna-Schlacht, wo Ermenrich mit Sibichen von Dietrichen geschlagen wird). Aber, nach Attila's Tode geboren, wie auch schon die obigen Kroniken von Theodorich bemerkten: ist er uns hier und im ganzen Heldenbuche, wo er mit Etken so innig verbunden steht, fast nur mythisch. Und wie er selbst geschichtlich ein Gesamtname ist, da es so viele Gothische Theodoriche gab, auch sein Vater Theodemir in der Katalaunischen Schlacht für Attila, gegen den Westgothen Theodorich focht: so verschmelzt um so eher die Sage, deren Eigenthümlichkeit es ist Namen und Geschichten, nach eigenen inneren Gesetzen, zu trennen und zu vereinen, mehre Dietriche, und selbst die verschiedenen Dichtungen von Hug- und Wolf-Dietrich und Dietrich haben viel Gemeinsames (abgesehen davon, was Dietrich überhaupt mit andern bedeutenden Helden, z. B. Siegfried und Hagene (vgl. zu 33. 80.

85), gemein hat), und namentlich ist die Geburt und Jugendgeschichte Wolf-Dietrichs und seines Onkels Dietrichs sehr ähnlich, und der Lindwurm-Kampf beider ist offenbar ganz einer und eben derselbe. Demnach ist Dietrichs abhängiges Verhältniß zu Egeln eher das seines Ahnherrn (Ur-Ur-Großvaters Bruder) Hermentrich (Formunrek in der Nordischen Sage, unser Ermenrich: vgl. zu 5370). und vielleicht irgend eines von diesem vertriebenen Theodorich, zu dem Hunnen-König Balamir, welcher das mächtige gesammte Gothenreich Hermanrichs endete und die Gothen unterjochte: wie es die Ostgothen in Pannonien bis zu Attila's Tode blieben: dagegen unter Alarich schon die Westgothen sich losrissen, und die großen Züge nach Italien, Frankreich und Spanien begannen; wie ihre Spur noch die Heldensage bezeichnet, in Rüdiger's Flucht und Dietlieb's Zug, — beide Dietrichs Verwandte — aus Spanien zu Egeln. Dann aber entspricht Dietrichs Verhältniß zu Egeln, dem er, in dem Liede von Egels Hofhaltung, als Jüngling anvertraut ist, dessen Verwandte er fürchtet, einigermaßen, Theodorichs wirklichem Jugendleben beim Griechischen oder Oströmischen Kaiser Leo, dessen Nachfolger Seno ihn sogar als Sohn annimmt, und ihn mit seinen Gothen auf das von Odoaker eingenommene Italien anweist; so wie gleichzeitig ein anderer Theodorich, des Triarius Sohn genannt, und König der Mösigothen, eine bedeutende Stellung im Griechischen Reiche hatte. Auf der andern Seite ist dieses zugleich Dietrichs Verhältniß zu seinem feindlichen Oheim dem Römischen Kaiser Ermenrich, weil beide Theodoriche, als gefährliche und drohende Nachbarn, von den Griechischen Kaisern entfernt und bekämpft, und besonders der Ostgothe Theodorich, der als Geisel zu Konstantinopel war, nach Italiens Eroberung, bis an sein Ende von den neidischen Griechen befehdet wurde, welche sein Reich und Königshaus auch bald nach seinem Tode zerstörten. 5401 — 2. Dietrich und seine Helden, als vor allen aus so vielen andern Sagen bekannt, werden hier nicht weiter bezeichnet (vgl. zu 5432), und weil sie zu den Helden des Gedichtes selber gehören, die (mit den Thüringen und Dänen, Abent. 35) weiterhin einzeln so bedeutend hervortreten (Abent. 28. 29. 33. 38. 39), wo dagegen die hier namentlich aufgeführten Heunischen und heidnischen Helden mit ihnen nur noch im Kampfspiele (Abent. 31) vorkommen, bei den ersten Kämpfen aber (bis auf Bödel, Abent. 32) alle in der Masse verschwinden. (Abent. 29. 30. 33. 34. 36). 2. biberbe, bieder, kühn. 4. deß, dadurch. gehöhet, erhöhet: sie gewahrte wohl, daß diese Helden ihr höchster Trost sein und sie noch rächen würden. 7. küssen, grüßen durch Küssen; vgl. 6623. 8. gleiche, auf gleiche Weise. 9. Währe, Ros. 11. stund, stieg. 12. gegen, entgegen. 13. gesait, gesagt. 14. gehende, im Gehen.

Kleid, das königliche Prachtkleid zum Empfange, die Schleppe. 5416. da, wo. 17. aufrückte, rückte, schob zurück. Gebände, Bänder und dadurch befestigte Kopfbedeckung, Haube, Schleier, hier als eigentliche Frauentracht (vgl. 2302), da Chriemhild Witwe war. Wird immer beim Gruß und Kuß zurückgeschoben, 2363. Farbe, Gesichtsfarbe. 18. lauchtete, leuchtete hervor, überstrahlte. vgl. 1752. Golde, Goldschmuck; vgl. 1752. 23. zwölfte: die Rüdiger bezeichnende (5407). Wol die 12 Könige, die nachmals vor Egeln einberufen (7299), welcher nun gleichsam die obigen 24 (5383) mit Chriemhilden theilt (wie Odin die Einherien mit Freya, Frigg). Die zwölf Dietrichs-Helden (vgl. zu 9408), sind hier nicht gemeint, obwohl Dietrich selber, sondern diesem wieder untergeordnet, und Egel hat seine zwölf um sich, wie die Nibelungen-Burgonden (40). Zu den hier genannten, und weiterhin (Abent. 29. 31) wiederholten, Böldel (5398), Gibich (5388), Ramung (5385), Hornboge (5389) und Schrutan (7561) Hawart, Fring und Irnfied (5393—95), nennt die Klage noch Walbern oder Waltern aus Türkei und Griechen (vgl. 5369), Hermann von Polen und Siegeheren von Walachen (5385): so sind ihrer zwölf; und wenn Siegeher auch zu Dietrichs Helden gehört (vgl. zu 9408), so könnte ihn Rüdiger vertreten, welcher zwar, wie Dietrich, selber wieder zwölf Helden hat (8782). Im Dietlieb werden, bei Biteroffs Empfang, dieselben zwölf Fürsten Egels genannt, außer Böldel, Walter und Siegeher, dafür aber, neben Rüdiger, Gotel der Markmann (der auch in den Schlachten gegen Ermenrich auftritt) und Otte (der sonst nicht vorkommt); und Siegeher aus Türkei (vgl. zu 5369) erscheint vorn ehe Dietrich sich mit den Heunen vereinigt, auch immer als Egels Herzog, wie Böldel. 25. alsdieweile, die ganze Zeit. 26. dummen, jungen unerfahrenen Ritter. thunt, thun. Buhurd, Ritterspiel mit ganzen Schaaren. 28. vgl. zu 5379. 30. Schäfte, Lanzen. Trunzunen, Trümmern 147). 31. hohe, hoch. Schilde, auf welche sie die Lanzen zerstiessen. Hand ist Apposition zu Mann. 32. deutsche Gäste sind hier, wie 5435. 5466, wol nicht Dietrichs Helden aus Amelungen Land (6902), oder die Thüringen (5393), welche schon so lange bei Egeln sind, sondern die mit Chriemhilden Gekommenen, welche, wie damals gewöhnlich, auf diese Art ritterliche Bekanntschaft machen. (vgl. 2397), besonders mit den stammverwandten und Christlichen Dietrichs Mannen (5402. 5429). Die Uebersetzung liest auch: „die sie da gerne sahen, die wurden schiere bekannt.“ Es ist hier also das erste Vorspiel des letzten großen Kampfes zwischen den Amelungen und Burgonden (Abent. 38): das zweite mit den Burgonden-Nibelungen vermied Dietrich (7535). Die Seinen sind ohne Zweifel auch mit ihm bei Egels Hochzeit geschäftig (5469. 5502. 5514), und ihre

Zahl ist sechs Hundert (7529). 5432. durchel, durchstoßen; vgl. 886. 33. Vog, Getöse. 34. Lande: die einheimischen. 37. ih'n'n, sich. stehende, stehen. 38. Hütten, Zelten. al- lumme gar, überall gänzlich. 39. Arbeit, Reise und Ritterspiel. 40. geweiset, geführt. vgl. 2391. 41. seit gefaß, nun sich setzte. 42. Stuhlgewande, Polster, Ueberzüge; vgl. 1422. 43. geschaffet, angeordnet, befohlen. Rüdiger ordnet hier alles, und zeigt, daß er die größte Gewalt an Egels Hofe hat (8656). 44. Gesiedele, Sitz und das ganze Gezelt. 47. gesaßen, saßen. Da, da wo. 48. Heimliche pflegen, Vertraulichkeit mit ihr haben: das Beilager geschah erst später, 5475. 49. lan beleiben, aufhören. 50. verendet, vollendet. 50. Schall, des Buhurds. 52. dann, umher. 53. schufen u. ruhten, schliefen; wie 7339. 54. aber, wieder. 56. Kurzweile, Ritterspiele: wie 3241. 57. schaffen, den Zug und Empfang in Heunen-Land überall ehrenvoll anzuordnen. 58. Tulne, s. 5378. Wiene, s. 4663. 60. sie, die Wiener. 61. Wollem, Fülle. 62. sie haben sollten, sie nöthig hatten, ihnen zukam. gemait, hehr. 63. Schalle, Ritterspiel. herbergen, das Volk in Herberge legen. 64. Hochgezeit, Hochzeit, hier im jetzigen Sinne, als Vermählungsfest; wie 2757. 65. geherbergen, beherbergen. 67. in das Land, im Lande umher; vgl. 621. 69. Dietrichen mit seinen Heiden. vgl. zu 5432. 70. sie, die Degene. bewegen, begeben; vgl. 158. 73. Pfingstag: wie Siegfrieds erste Zusammenkunft mit Chriemhilden, 1097. Dieß fröhliche Maifest ist häufig die Zeit großer Hofhaltungen; besonders der Tafelrunde (im Parcival, Tristan, Ivain), auch Karls des Großen, im Reineke Vog, und im Hug- und Wolfdietrich. Die großen entscheidenden Feste, die Hochzeiten, auf welche Weinen und Klagen folget (3), Siegfrieds Mord und seine Rache, fallen in die nahe Sommer-Sonnenwende; vgl. 2955. 75. Wiene: s. 5458. wähne, wähne ich. vgl. 5487. 77. kundete sich, machte sich bekannt. 80. Wunder der Freigebigkeit, wie 5508. vgl. 5122. 81. siebenzehen, zweimal acht, die Oktaven der großen Kirchenfeste, (wie schon bei den großen Festen der Juden) und eben auch von Pfingsten. 82. mehre, sonst. 83. gar verdait, gänzlich verdagt, verschwiegen, unbekannt. 84. nagelneue, s. 5190. 85. Niederlande, zugleich Nibelungen-Land; wie 3567. davor, zuvor. gefaß, saß und umgeben war. vgl. 5497. 87. war, obgleich war. vgl. 5475. weder sie selber noch Siegfried hatte so großes Gefolge; dennoch, vgl. 3560. 89. bereiner, irgend jemand. zu, auf. sein selber, seiner selbst, seiner eigenen. 90. tief, lang. 91. sie, die Geber. 92. so ste u., als alle Gäste um Chriemhilden willen wegschenten. Ebenso geschah bei Siegfrieds und Gunthers Hochzeit, 2761. 93. Freunde,

die neuen Freunde, die sie hier gewann; vgl. 5187. Gäste, die mit ihr gekommen; vgl. 5466. Muth, Willen. 5494. gesparten, sparten. 95. an sie gebrte, von ihnen begebrte. bereit, willig. 96. von, durch. 97. zu Rheine, in Santen (2861), oder in Worms (2483. 3223) bei der Hochzeit: wol die letzte, wegen des bestimmteren Gegensatzes. vgl. 5485. 99. faste, sehr. Hehle, Hehl, Verhehlung; dann, als Grund derselben, Scheu und Schaam, heimliches und angelegenes Bemühen, und endlich Sorge überhaupt. (Sie kann der Nominativ und Akkusativ sein, da die alte Sprache sowohl sagt: ich habe Hehl; als: mich hat Hehl). 5500. so viel u., so daß sie dafür nicht undankbar scheinen wollte. Und doch, so sehr es auch ihre frühere Herrlichkeit übertraf (5487. 5475), war es ihr kein Ersatz für ihren geliebten Siegfried (4519. 5004. vgl. 4948. 5160), und sie ließ sich dies alles heimlich nur um willen seiner Rache gefallen, (vgl. zu 5551. 8444), und sie beweinte ihn bis an ihr Ende (5583. 5675. 5860. 6028. 6555. 6884. 6916. 6938. 6992 — 99. 7156. 7180. 7654. 7675. 7918. 8438. 8510. 8707. 8535. 9531. 9580. 9606). Dies ist wohl eine der tiefsten und innigsten Stellen des Liedes. 1. ein Wind, ein Nichts; vgl. 198. Dietrichen und seinen Helben (5432). vgl. 2776. 2. Botelunges Kind, Egel: wie 5270. 3. verschwandt, verschwendet (wie: gesandt). Diese Begabung Dietrichs deutet auf seine als allbekannt vorausgesetzte Zuflucht aus der Heimat vor seinem Oheim Ermenrich zu Egelu (5401). 4. Wunder der Freigebigkeit, wie 5480. 5. Außer, aus. Ungerlande, Heunen Land: s. 4661. 6. Leitschrein, Reisekoffer (2094). 8. gesach, sah. 9. Werbel und Swemmel haben schon im Namen etwas Fremdes, vielleicht Ungarisches, und erinnern sehr an die beiden Spielleute, welche Pristlos beim Attila fand. s. 4585. 5643. 10. gewann, als Geschenke: wie noch auf großen Landhochzeiten die Spielleute von den Gästen reich beschenkt werden. vgl. 159. Schlimmeren Lohn gewann Werbel bei Chriemhilden Bluthochzeit, 7931. 11. baß, mehr. 12. unter Krone: wie 2596. 2751. 2830. vgl. 5485. 13. Wiene: 5475. — In der Niflunga-Saga zieht Egel, auf Osids Werbung (4663) selber nach Worms, und hält dort Hochzeit mit Chriemhilden, und dabei erhält Dietrich Siegfrieds Rog Grani (aus der Nordischen Sage), und Rübiger dessen Schwert Gram (der Nordische Name Balmungs, 389), so wie Osid schon Siegfrieds Helm und Schild empfangen hat, welcher zuletzt auch an Dietrich kömmt. vgl. zu 6844. 9636. — 14. verschnitten, zerstoßen: die Reden burhudirten-unterweges, wie gewöhnlich bei festlichen Aufzügen (2349). 17. Heimburg: die Lesart der Hohenems-Münchener Handschrift Huniburch weist auf die Ableitung Heunenburg, hier auch als Gränzort von Heunenland (4679. 6864) und Oesterreich (5330),

wie auch die Gränze etwas unterhalb Heimbürg von der Leita an die Donau geht. Kaiser Heinrich 3. zerstörte diese Stadt im J. 1043, auf dem Zuge gegen die Ungarn, nach dem Reichstagsbeschlusse zu Nürnberg, im J. 1050 wurde sie durch Bischof Gebhart von Regensburg wieder aufgebaut, und Herzog Leopold befestigte sie, nebst Enß (5229) aus dem Lösegelde Richards Löwenherz; und noch hat sie eine alte Burg. Dort stand das mächtige Carnunß (zur Römerzeit) und Haimburg trat allmählig an dessen Stelle daher auch wol heißt sie hier die alte); Herzog Friedrich der streitbare (st. 1246) gab ihr ein Deutsches Stadtrecht (abgedruckt bei Sentenberg): ihren blühenden Handel zog aber Wien (4663) an sich. — 5518. wissen, zählen. 19. mit u., in wie großer Menge. sie: die Mehrzahl steckt in Volk. 20. seiner, Egelß. 21. Misenburg: jeso Wiselburg, rechts am Einflusse der Leita (des Ungarischen Gränzflusses, vgl. zu 5330) in den die Insel Schütt umfassenden Donauarm, Ungarisch Moson, und darnach eine Gespanschaft, Ungarisch Mosony, genannt; wurde von Kaiser Heinrich 4, mit Dienste des Bischofs Ellenhart von Freisingen, um 1073 befestigt, und ist wol die porta Messia, aus welcher der Ungarnkönig Geisa im J. 1146 gegen Herzog Heinrich von Oesterreich vordrang. Hier schifften auch die ersten Kreuzfahrer im 12—13ten Jahrh., und noch Montevilla im 14ten Jahrh., sich auf die Donau ein. — Wird für das Römische Motenum oder Limusa gehalten. — 21. an, ein. 22. Wasser der Donau. verdeckt: der ganze Strom war von den Fahrzeugen, worauf Rog und Mann sich befanden, bedeckt. 23. sein, des Wassers. 24. wegemüden, müde vom Wege aus Burghonden. Sänfte, sanfte Ruhe. 25. geschlossen, gebunden, befestigt: es war ein großes Floß von Schiffen, nach Art einer Schiffsbrücke. 26. geschadete, schadete: auf dem vollen und raschen Douaustrom geht ein so breites und zusammengesetztes Fahrzeug sicherer, als einzelne Schiffe. Diese ganze Stelle zeugt insonderheit von anschaulicher Ortskenntniß. Unde, Woge: wie 4500. 29. Egelenburg: von Attila's Bruder Buda oder Bleda (5398) Buda benannt, obwohl Attila (nach Dlachus) ihm befahl, diese bei dem alten Sigambria angefangene Stadt Attila zu nennen; jeso Ofen, von den vielen Kalköfen dort, oder vom König Dffo, zur Zeit Kaiser Heinrichs 3. Die eigentliche Hauptstadt Ungarns, am rechten Ufer der Donau, Pesth gegenüber, unterhalb Gran, das hier auch Egelß Sig ist (6002). In der Sage immer Egelburg, auch im Dietlieb, in den Schlachten gegen Ermenrich (in diesen auch wechselnd mit Gran), und in einem Minneliede. Bei der hier vorgehenden Nibelungen-Noth (6945. 7286) nennt die alte gereimte Weltchronik es Oven und läßt auch Egel hier begraben liegen. — In der Nordischen Sage, wo Egel König von

Sachsen (574. 4586) ist, wird seine Burg nicht genannt; in der Wilkina-Saga, wo er König von Frisland ist, erbaut er sich nach der Eroberung von Heunenland, die Hauptstadt Susat, womit offenbar Svest (Lat. Susate) in Westphalen gemeint ist, wo dann auch die Nibelungen-Schlacht geschieht, von welcher noch auf Sagen und Denkmale dort hingewiesen wird (8401). — Sigambria, welches, laut Inschriften, die Römische Legion der Sicambrer vom Niederrheine baute, wird mit der mythischen Sicambria verwechselt, welche, laut der Geschichtsfage von der Trojanischen Abkunft der Franken, von diesen am Motis erbaut wurde, so wie sie weiterziehend am Rhein Neu-Troja (Santen, 80) und Bonn (Verona, 6890) bauten. Derselbe mythische Zusammenhang, wie zwischen Asgard in Troja, am Don, an der Düna und in Schweden, oder Asciburg am Riesengebirge und am Rhein (bei Santen), und vielleicht auch Siegidunum an der Donau unterhalb Egelburg, Sigidunum an der Sige, und Sigtun, d. i. Asgard, in Schweden. — 5531. Ingesinde, Hausgesinde. Fraue, Helke. 32. gelebte, erlebte. 33. stunden: die Mehrzahl schließt man nig ein. 35. sieben (vgl. 165): Die Klage nennt, mit Herrat, 3 Königs-, 3 Fürsten- und 80 Grafentöchter, die von Helken an Chriemhild kamen; also wieder sechs und achtzig, wie 2301. 37 — 40. Herrat: Helken (4585) Schwestertochter heißt sie auch im Dietlieb, in Dietrichs Flucht und in der Ravenna-Schlacht; in der Wilkina-Saga, ihre Verwandte. Ihre Mutter wird nirgends genannt, und in der Wilkina-Saga hat Helke nur eine Schwester Berta, Gemahlinn Rüdigers (4603). Ihr Vater Kentwin ist im Dietlieb Herzog in Bayern (4711) zu Regensburg, Schwesterkind Wittigs (6812), der mit ihm um das Land streitet, Volkwins Bruder, und kämpft für die Burgonden zu Worms gegen Siegestab (9141) und Hildebrand (6890). In der Ravenna-Schlacht hilft ihr Bruder Tibald von Siebenbürgen Dietrichen mit 16000 Mann. Vor derselben wird Dietrichs (5401) Vermählung mit ihr vollzogen, welche Helke schon früher (in der Wilkina-Saga erst kurz vor ihrem Tode) stiftete, und ihr Siebenbürgen mitgab. In der Klage und Wilkina-Saga zieht sie, nach der Nibelungen-Schlacht, mit Dietrichen heim nach Bern (6890), wo sie auch, in Eken Ausfahrt als seine Hausfrau erscheint. Als solche, und auch wegen ihrer Deutschen Herkunft, heißt sie hier noch ellende (5571). — 40. sint, seitdem. Ähnlicher Parallelsinn, wie 2486. 7597. 7969. 8401. 41. Kunst, Ankunft. 42. Gut, Speise und Trank. 43. bescheiden, Bescheid geben, erzählen. 44. gelebten, lebten. zu'n, bei den. Der Königinne, irgend einer ihrer Königinnen, zunächst Helken. baß, besser. 45. Stade reit, Gestade ritt. 46. jegliche der Königs- und Fürstentöchter. gesait, gesagt: sie wurden Chriemhild-

den vorgestellt, und begrüßten sie. desto baß, um so mehr: jede einzeln, nach ihrem Range. 5548. gesaß, saß. 49. bekannt, erzeigt. 51. über Rhein, von Worms her. (5135). Hiemit blieb ihr also nichts mehr von dem Nibelungen-Hort, ihrer Morgengabe und Wittthum, übrig (vgl. 5122), sie bedient sich nun aber ebenso des Schazes ihres neuen Gemahls (5607), welcher mythisch auch derselbe Zauberhort ist (362. 365), und es ging so doch in Erfüllung, was Hagene abwenden wollte (4856. 5107). Es wirkt also auch hier, wie in der Nordischen Darstellung, in der Nifunga-Saga, in den Dänischen, und ähnlichen verlorenen Deutschen Liedern, laut der Klage und des Hörnen Siegfrieds, das Gold, vereint mit dem Weibe, nach des Mannes Tode durch beide, noch alles Unheil, aber nicht weil sie oder Egel, verblendet und goldbunstig, darnach trachten (wie dort, vgl. 8444), sondern Siegfrieds Mörder, Hagene, welcher die eigene Habsucht (413. 3112. 4564) hinter seines Königshauses Ehre und Macht (3481. 3985. 4441) und ihre gemeinsame Sicherheit (4526. 5106) verbirgt. vgl. zu 9590. Und wie er richtig fürchtet (4535. 4856. 5106), nur in Chriemhildens Hand wirkt der Hort noch Unheil. Sie, die gern Hemdebloß bei ihrem Siegfried geblieben wäre (4519), gebraucht und spendet den Hort nur zu seinem Seelenheile (4228. 5139), und zu seiner Rache (4521 — 25. 5097. vgl. zu 5122. 8444), sammt Egels Schätzen (5607) und all seiner Macht, weshalb sie sich auch nur mit ihm vermählt hat (5001. 5049 — 56. vgl. 6886) und welche ihr sonst keinen Trost über ihren unversehlichen Friedel gewähren können (vgl. zu 5500). 52. gar zergeben, gänzlich verschenkt. 55. Helke erscheint immer mehr als die milde gutmüthige Hausfrau (4586) gegen Chriemhild, die stolze, rachesinnende Königin. 56. so sie, als die Mägen und Mannen. Chriemhildens Tod: der zugleich ihr eigener war, 9625. vgl. 8396. 59. das Herze trug den Muth, das Begehren den Willen zog, das Herz begehrte, verlangte. 60. durch — Liebe, zu Liebe, um willen.

23. Abent. 5561. allwahr, wahrlich wahr. 62. siebente Jahr, wie sonst Tag: noch häufig das entscheidende Jahr in Volksliedern und Romanzen (vgl. 165.) Die Ehe war also anfangs unfruchtbar; denn die ganze Zeit bis zu ihrem Ende ist länger (5576), und da wird das Kind noch getragen (7719). Auch blieb es nur der einzige Sohn (7727). — In der Nifunga-Saga ist die ganze Zeit bis zur Nibelungen-Noth nur sieben Jahr. — 63. die Zeit, während der Zeit. genesen, glücklich niedergekommen. 64. deß, deshalb. wesen, sein; nämlich, als hierüber. 65. erwinden,

ablassen. sint, nun. 5567. Rechte, Gesetze, Glauben. vgl. 5061. Ortlieb; Egels beide Söhne mit Helken hießen Ort (Spize) und Scharf, und ihre Namen waren bedeutsam für den frühen Tod durch Wittichs Schwert, vor der Ravenna-Schlacht (vgl. zu 5401: noch jünger, fällt Ortlieb durch Hagenen Schwert (7921), als Zeichen zum allgemeinen Kampfe. In der Niflunga-Saga heißt er Aldrian, nach dem Großvater, in näherer Blutsverwandtschaft mit Hagenen. vgl. 6170. 68. Freude: weil nur die Nachfolge gesichert war, wie 2876; eine damals, und annoch, wichtige Sache für ein Land. 69. an — lag, sie besaß; vgl. 110. 70. fliß, befliß. 71. Sitte: des Heunischen Hofes. vgl. 5379. lehrte mit dem doppelten Akkusativ ist alt. ellende, ausländige; s. 5537. 72. nach, um. 73. sie, Chriemhild. 75. hätten, hielten. 76. zu'n, bei den. dreizehnte (vgl. zu 5562): in der Uebearbeitung zwölfte, was im Grunde eins ist, obwohl man der dreizehen, als der unseligen, von neuem anhebenden, Zahl, den Vorzug geben möchte. zwölf stehen in der Uebearbeitung auch 2874 und 5481 statt zehn und dreizehn. Und wenn in der Klage Dietrich sich schon vor zwölf Jahren todt wünscht, wo Rüdiger und Helke ihm, dem Landflüchtigen, des zornigen Egels Günst erworben, so geht dies auf die Ravenna-Schlacht (vgl. Wilkina-Saga), worin Egels beide Söhne umkamen und worin auch Siegfried noch auftrat. Da wären also die 12 Witwenjahre (4581) übersprungen (vgl. zu 4585). Hier aber sind es 36 Jahre von Chriemhildens Vermählung mit Siegfried bis zur Rache, und noch heißt sie immer die schöne (8501): nicht minder, als Helena, nach der 20jährigen Heimführung aus Troja. Ebenso heißt Giselher noch immer das Kind (8589), Gunthers Sohn ein Kindelein (6089), und ihre und Chriemhildens Mutter die schöne (8857). Freilich darf man dem Mythos und der Poesie so nicht nachrechnen. Die Zahlen haben hier ganz andere Bedeutung. 77. wie 5608. Ihr Vorjaß (5054) war also erfüllt. vgl. zu 5708. 78. also noch, wie noch jezo. thunt, thun, nicht widerstehen; vgl. 1958. 79. zwölf, wie Rüdiger verhieß, 4954. vgl. 5383. 7706. 80. geschach, geschah: ein unrichtiger Singular. 81. Ehren — Nibelungen Land: als Königin, zugleich von Niederland (392), wie 2483. 2752. 2857. 2882. 3223. 3345 ff. 4313. 5001. 5118. Der Hort steht dabei nur im Hintergrunde (5551), Siegfried, durch den sie dies alles hatte, geht ihr über alles, 5583. vgl. 5500. — Auch in der Niflunga-Saga beweint sie ihn täglich, und ist der Hort nur Vorwand, um Egels Habgier darauf, zu ihrer Rache, zu reizen. — 84. immer, jemals. 85. ob, wenn. Die Uebearbeitung schwächt dieses bedeutende, kurze Selbstgespräch, das gleichsam die Ueberschrift alles Folgenden ist durch: Sie wünschte, daß ihre Mutter wäre in Heunen

Land. 5588. ward ihnen ic., Chriemhild und Giselher erfuhren, erlebten, Leid. Wie der erste Theil des Liebes mit dem Traume von Siegfrieds Tode begann: so kleidet hier der Traum das Verlangen nach dem ungetreuen Hagenen in die Sehnsucht nach dem getreuen Giselher. 89. Baland, böse Geist, Teufel. Von And, Geist; noch in Andung; und dem alten bal, wal, Paulos, malus, böse; daher Balmund, böser Vormund; balstürig, übel zu lenken (steuern), — Balmung (389); Isländ. und Franz. fol, schlecht, närrisch: esprit follet. Isl. böll, Uebel. Niederl. fel, böß; Schwed. und Dän. ful, böse; Engl. foul; unser faul, Niederb. ful. Daher Dän. den fule And, der böse Geist, ganz unser Baland, Schwäbisch noch Waland. Die Götzen Baal, Bel, Biel (vgl. zu 389. 3833), Moloch, scheinen damit verwandt (Wels, Welns heißt bei den Letzten der Teufel), so wie in der Sprache die Wörter fallen, fehlen, fallere, (falsch ic. — gerieth, rieth, stiftete. Ebenso stiftete der Teufel Brunhildens Sank mit Chriemhilden, die Ursach alles Unheils (24), an. 3268 o. — 90. mit Freundschaft, in Betreff ihrer Bluts-Freundschaft, Verwandtschaft (vgl. 8872): ihr stärkster aus der alten Blutrache herrührender Vorwurf. vgl. zu 8444. 91. durch Sühne, zur Sühne; vgl. 4465. Diese 3 Zeilen mildert auch die Ueberarbeitung, und erklärt ihre Rache aus dem tiefen unvergesslichen Herzenleide (5500), wie die Klage sie geradezu rechtfertigt, und beide es stark hervorheben, daß Chriemhild nur den Schuldigen aussondern wollte (8441), dagegen, was hier dem Teufel entzogen, wird in dem allgemeinen Untergange der Unschuldigen mit dem Schuldigen allein als Spiel des Teufels vorgestellt 8444.

Sie konnt' auch nie vergessen, wie wohl ihr anders was,
Ihr starkes Herzen Leide, in ihrem Herzen sie es las,
Mit Jammer zu allen Stunden, das man seit wohl besand.

anders, sonst, übrigens. las, wie eine Schrift, die tief in ihr Herz gegraben war (4104. 7718). 92. aber sahlen, abermals sahl (1507), trübe werden, wie 4927. 97. Willen, Willens. kam — abe, vergaß. 99. gefüge, zufüge. 5600. deß, dazu. 1. Getreuen, Giselher, Gernot. 2. sein, nämlich, hier. 3. errochen, gerächt. Freundes, Geliebten. 5. zu Liebe, lieb; vgl. 2948. sie, die Recken. 7. Eckewart der treue Markgraf, Hüter und Warner (4418. 6541), der schon im Nibelungen Land als Kämmerer erschien (3074), war auch hier Kämmerer und machte sich und Chriemhilden Freunde durch Freigebigkeit. Wie Chriemhild bisher den Nibelungen-Hort verspendet hat (5551), so vertheilt sie von nun an auch Efels Schätze zu Siegfrieds Rache (5669. 6007. 6883. 6998. 7082. 7199. 7202. 7651 — 55. 7682. 8171. 8187.

8367. 8396. 8531. 8618 — 28). Und wie der Rest des alten unversleglichen Zauberhortes (vgl. zu 5097) in ihrer Hand noch Wunder thut (vgl. 5480), so ist es im Grunde auch hier derselbe alte Zauberhort, der hier fortwirkt. 5610. da ß: dieser Uebergang der Rede in Erzählung findet sich hier öfter. 11. Freunde, Blutsfreunde. 15. so, so lieb wie. 19. ob, wenn. verschuldt, verschuldet, verdient. 22. bring' — innen, beweise. Lieb ic., Liebes und Gutes. 25. gesagt, gesagt. 26. Mage, Verwandte. 28. mein ic., mich ausländig nennen. 30. sie, deine Mage 32. erkand, vernahm. 35. entbeut', entbierte. deß, das dessen. Muth, Willen. 36. zu Lande, in dieses Land. 38. gesehen, sehen. 39. Uten Kind: wie 6081. 6523. 6911. 8497. 8857. vgl. 8515. 40. mühet, schmerzt. fremde, ferne. 41. ob, wenn. 42. Diese Zeile fehlt in der Wiener Handschrift. 43. Fiedelere, Fiedeler, die die Fiedel, Geige spielen und dazu singen, wie noch die Bänkelsänger; vgl. 5509. 6835. Ottokar nennt eine ganze Schaar Geiger, oder Fiedler und Siger, welche König Manfried, Friedrichs 1 Sohn, überall mit sich führte, wie die Nordischen Könige ihre Skalden, und deren einer sein Meister war. Sie sind hier, wie gewöhnlich, die Boten, (auch in der Niflunga-Saga, zwar ohne Namen), was vielleicht noch der Name des einen Werbelin (von werben, verrichten) ausdrückt, dem es die Hand kostet (7931); und der andere bringt auch, in der Klage, die Trauermähre von der Nibelungen Noth in jedes Land, und ist, als Augenzeuge der großen Geschichte, die erste Quelle des Gedichtes, welches Bischof Pilgerin (5200) seinen Schreiber Konrad davon machen läßt. 42. 43. verbessert der Uebersetzer die Wortfügung: die meinen Fiedelere nach den Freunden dein will ich zu Boten senden in Burgonden Land. 44. allzuhand, alshald. 45. da, dahin wo. 49. vier und zwanzig, wie 2181. 50. gesagt, gesagt. 51. dar, dorthier. 52. sunders, besonders, heimlich. 52. Dieses Lied ändert die Uebersetzung, den Vorgriff im Schlusse (zu 5666) weglassend:

Und ihren Fahrtgesellen, vier und zwanzig Mann,
Die mit ihn'n fahren sollten zum Burgonden dann,
Ihn'n thät der König Gele kund den Willen sein,
Wie sie laden sollten Gunthern mit den Freunden sein.

Dieser Schlußreim auf dasselbe Reimwort ist sonst gegen die Verbesserungen solcher Reime durch den Bearbeiter (576. 868. 4075. 5805. 5986); ein ähnlicher Fall ist jedoch 1259. — 54. entbeute, entbierte. Lieb ic., Liebes und Gutes. 56. harte, sehr. be-kannt, kennen gelernt, gesehen. 57. icht begahn, irgend begehren. 58. lan, unterlassen. 59. Summere, Sommer. hochgezeit, Fest (8576). 60. Wunne, Wonne, Freude. Kone-

Nagen, Frauen=Verwandten. vgl. 3010. **Leit, liegt, ist gele-**
gen, besteht. 5863. **gesagen, sagen.** 64. **Sunnewenden,**
Sonnenwende; s. 2955. Die Uebersetzung macht aus diesem
Liebe zwei:

Da sprach der Knappen einer, der hieß Swemmelin:
„Benennet uns die Hochzeit, wenne soll die sein?
Daß meiner Frauen Freunde dazu mögen kommen.“
Des ward der Königinne ihr's Leibes harte viel benommen.

Da sprach der König hehre: „die meine Hochzeit
Sollt ihr zu Rheine künden, daß ihr gewiß des seid,
Zu nächsten Sunnewenden so will ich sie han,
Die uns mit Treuen minnen, daß sie die Reise nimmet lan.“

minnen, meinen, in Andenken haben; vgl. 7919. — 66. **Re-**
menate, Kammer, Simmet: wie 913. vgl. 6933. 68. **seit, seit-**
dem. wenig Liebes, viel Leibes (wie auch die Uebersetzung
liest: der so häufige, gleichsam jungfräulich scheue, das volle harte
Wort meidende, und mit der Umkehrung lieblich spielende Ausdruck,
wie, wenig für nichts, Unmuße für Arbeit, sich der Ruhe
begeben für geschäftig sein u. dgl. (185). 69. vgl. zu 5607.
70. daß, dadurch daß. 72. gieb', gebe. vgl. 915. 982. 73. **ge-**
sehen, sehen. 74. **versehen, sagen.** 75. **betrübet:** nämlich
über Siegfrieds Tod; vgl. zu 5500. 79. **Freunde, edle Ver-**
wandte. 80. **ob, wenn.** ihnen etwann bei, wol einmal zu
ihnen. 82. **zur, auf der.** 84. **sei gewandt, geteiche:** wie 4860.
vgl. 7280. 87. **des, deshalb.** 88. **durch, um.** 90. **ob, wenn.**
Bedeutung kommt die Hauptsache ganz zuletzt, nur wie ein hinges-
worfenen Zusatz, und ohne rechte Verbindung, wie die hervorbre-
chende Leidenschaft. Ähnlich beginnt Siegfried seine Brautwerbung
um Chriemhilden mit Herausforderung ihrer Brüder und jene, die
er jahrlang nicht wagt (504. 567) und schon aufgibt (1294) kommt
erst, wie beiläufig, hintennach (1346). — **bestahn, bleiben.** 91.
sie, die Burgonden. 92. **von Rinde:** als er Geißel bei Cheln
war, 7045. vgl. zu 6116. 94. **lan, lassen:** sie wußten den Mord
nicht; vgl. 6013. 95. **ihnen:** zumal dem Werbel, dem er die
Hand abschlug, 7931. 96. **mit ihm, mit seiner Ankunft.** **wi-**
derseit, widersagt, Hehe angesagt.

24. **Abent.** 5702. vgl. 6873. 3. **bat und auch gebot:**
der Hster wiederkehrende, allseitrende Gegensatz (1437. 5805. 8037.
vgl. 2467). **Egel gebot** in seinen eigenen Händen (4990). 4.
Hochgezeite, Fest: wie 9631. vgl. zu 8576. Die Uebersetzung
gibt dieses Lied als Schluß des vorigen Abenteurs, also verändert,
nicht verbessert:

Da der König Egele von ihm gesandte
 Seine Boten zu dem Rheine, von mannigem Lande
 Bracht er viel der Recken zu seiner Hochzeit
 Deren einer nimmermehr kam zu seinem Lande seit.

(gesandte, sandte. seit, seitdem). 5705. außer, aus. 6. dar, dahin. 7. Mann, Hagenen. 8. daß man, deshalb die Boten. 9. Beschelaren: vgl. zu 4603. 10. diente ihnen, nahm sie gastlich auf. 11. Rüdigern, als den milden Markgrafen (4603) finden wir bei den Durchreisen immer in seiner Burg an der Straße, (wie hier die Boten wieder 5997), sonst an Egeles Hofe. Im Dietlieb vertritt jedoch seine Hausfrau Gotelind (4651) auch allein seine gastliche Stelle daheim. 12. Kind, Tochter (4666. 5214): an ihren künftigen Verlobten Giselher. 14. geführt, fahren möchten. 19. sie, die Boten. 20. sie, die Boten. bewahren, behüten. 22. fand: in Passau (5197). zu wissen, bewußt: wie 5849. 6936. 25. zu Minne, zum Angedenken, wie 6551; vgl. 7919: wie sonst zu Liebe, daß es lieb sei, 2948. 25. lie, ließ. 27. wohl, freudig. 30. bescheiden, Bescheid geben, sagen. 31. Boren, Born: Egeles Gewalt reichte also über den Rhein (4990), wo er ja auch Hagenen und Walthern von Spanien als Geisel nahm, 7045. Daß die Boten nicht beraubt wurden, bezieht sich hier, wie 5991, wohl besonders wieder auf Baiern (vgl. 4711), obgleich es auch anderswo als Bezeichnung von Egeles Macht vorkommt, 4672. — 33. inner, innerhalb. Zwölf Tage ritt auch Rüdiger, 4713: die Ueberarbeitung hat nur zehn. 34. zu dem Lande, zu Worms. 40. Hagene verkündet immer die neuen bedeutsamen Mähre: er kennt durch seine Jugendfahrten weit und breit die Länder, Leute und Helben (337), zumal die Heunischen (4736). 41. verjehen, sagen. Egeles Fiedelere erkennt er, wenn auch nicht persönlich, doch wohl an der Tracht und dem ganzen Aufzuge. vgl. zu 4734. 43. Schwester: er ahnet auch gleich die Botschaft, so wie er von Chriemhilden Vermählung mit Egele Unheil fürchtete, 4825. 44. durch, um. Herren: um Chriemhilden nicht. große, höflich, sehr. 45. allbereite, völlig bereitet, wohl ausgerüstet, wie Rüdiger, 4730. 46. geführt, führen. 47. Ingesinde, Hofgesinde. allzuhand, alsbald. 48. behalten, bewahren. Gewand, alles Reisegepäck. Vermuthlich herbergte man alle in der Burg (5745), da das Gefolge nur klein (5649) war. vgl. 522. 50. gahn, gehen: in den Reisekleidern. 52. gehörte, begehrte. 53. in ic., so freigebig die Boten waren, eben so bedürftige und gefährliche Leute gab es auch, so daß nichts verschmähert blieb. 54. gesandt, gegeben. 55. Wät, Gewand. 57. Urlaube, Erlaubniß. 59. gegen, entgegen. 61. Um die Kunden, nach den Bekannten in Heunen Land. 63. gestund, stand, besand sich.

5764. endigliche, gründlich, wahrlich (bis zu Ende). 66. von, mit. 69. gezogenliche, züchtiglich. 73. niegen, verneigten sich. 74. entbeutet, entbietet. 76. auf, in. 78. do, da. 79. außer, auß. 80. thun, thue. 81. bereine, irgend einige. 83. Gedigene: Sammelwort von Degen, wie Gestirne von Stern. 84. Fahrte, Botschaft und Einladung. 85. Genade seiner, ich sage Dank für seine. 86. sint, da. 88. sorgende, mit Sorgen, etwa eine Trauerbotschaft zu hören. 89. zwene junge K., Giselher und Gernot, der legte auch in Beziehung auf den älteren Gunther. 90. allerste, nun erst. 91. durch — Liebe, zu Liebe, um willen. 92. Giselher gehört zugleich zu sach und sprach (vgl. 210). 93. große, sehr. 94. ob, wenn. dicker, öfter. So grüßte auch Siegmund die Boten Gunthers, 3035. 97. wenig Leides, wie 5668. 97. trauen, trauen zu. 99. entboten, Botschaft gesandt. 5800. Ding, Sachen, Angelegenheiten. 1. Genaden, Huld. 2. wäge, gewogen. 4. In der Niflunga-Saga ladet Egel, auf den Hort gereizt (5581), sie arglistig ein, als wollte er ihnen sein Reich übergeben, weil er zu alt und sein Sohn Aldrian (5567) zu jung wäre: wie in der Nordischen Darstellung. — 5. des, darum. fast, sehr. bäten — gebot: vgl. zu 5702. Die Ueberarbeitung, um den Reim zu verbessern (5652), liest diese Zeile: „Es soll auch mit euch reiten der Herre Gernot.“ Sollten mehre genannt werden, durfte Giselher doch nicht fehlen (5685). 6. Egele gehört zu gebot und entbot. 9. fremdet, fremde, ferne bleibt. Der früheren Heerfahrt Egels nach Worms, wodurch Pagene Geisel ward (7046), wird also nicht gedacht. 10. ob, wenn auch. verbleyen, erwerben. 13. diese, die nächsten (2955. 3019. 5813. 6510). sieben Nacht (mit der Zahl in der Mehrheit unverändert, wie Jahr, Mann ic.), eine Woche; vgl. 165. 4815. 6775 (die Lesarten): Nacht für Tag, d. i. Tag und Nacht (5935); wie sonst auch wol Morgen und Abend das Ganze bezeichnet (293. 7285). Schon zu Tacitus Zeit zählten die Germanen nach Nächten, und der Tag folgte der Nacht, wie in so vielen alten Schöpfungsmypthen, und noch viele Völker den Tag mit der Nacht oder dem Abend anfangen. Im Norden heißt die Neujahrnacht die Mutternacht, und das Jahr beginnt in der längsten Nacht der Winter-Sonnenwende, wie bei so vielen Völkern und noch bei uns, und man zählt nach Wintern. Daber auch in der alten, besonders Sächsischen, Rechtsprache die Ladungen über vierzehn Nacht, und benachten, auf einen bestimmten Tag vorladen, wie betagen. Im Englischen heißt es noch ebenso *seven-night, fourteen-night*: und unser heinte, hinte, heute, ist nicht aus *hodie*, sondern aus dem alten *hi — nacht*, diese Nacht, entstanden; wie das alte und noch Oberdeutsche *nächten, nächten*,

gestern Nacht (6516) Abend, gestern; und der Gegensatz morgen, für den folgenden Tag. In demselben Sinne steht öfter (z. B. im Tristan) nächsten, nächsten, nächst vergangenen Tag, gestern (ähnlich nächsten), und führt auf die Ableitung der Nacht von nach, nah (vgl. 7305), wie des Abends von ab. — Hier tritt in der Handschrift der Uebersetzung die große Lücke bis 6583 ein, in welcher nur noch zwei Blätter (5897 — 998 und 6379 — 481) übrig sind. — 5815. Freunden: das ist die Berathung mit Freunden, Magen und Mannen, die immer solchen wichtigen Beschlüssen des Königs vorangeht (vgl. 374). 18. meine Frauen: in Verbindung mit wir, ganz wie Madame; vgl. 5971. gesehen, sehen. 21. wenden, hindern. für, vor, zu. 22. gar, gänzlich; nämlich, mit diesem Besuche. 23. durch, um. 25. da ic, zu ihr. 27. durch, aus. Tugend RUTH, tugendhaftes Gemüth. 28. hübsch, höflich. 29. mein' Fraue, Ehriemhild. 30. gessein, geschehen. 32. daß, besser; nämlich, als mit euch. 36. selig, wohlbehalten, glücklich. 37. ihr's gerämet hie, ihr dieses Land verlassen. 38. wieder, zurück. gesach, sah. 40. geschehen: es ihr ansagten. 42. reiche, mächtige. 44. Rede, in Rede stehende Sache: wie Sache und Sage ursprünglich Ein Wort ist, Widersager. 42 — 45. fehlen in der Münchener Handschrift. 46. darunter, unter den Freunden. 47. ohne, außer. Seine wiederholte (4825) Weissagung gieng in Erfüllung, 9600. 48. selben, Dativ zu euch. widersait, widersagt, Sehde angelegt. 49. zu wissen, bewußt (5724). 50. zu, vor. 52. gedürften, wagten. gereiten, reiten. 54. auf uns verkoren, gegen uns den Haß vergessen (von verliesen, woraus vergessen entstanden ist, wenn nicht von-essen, wie vosci und obliuisci); vgl. 4475. 55. das, alles was. gethaten, thaten. reit, ritt. 56. widersait von Ehriemhilden. 57. lat, laffet. betragen, beschwerlich (träge) dünken, verbriesen (wie verlangen, alt belangen, eigentlich zu lang dünken). jehen, sagen. 60. langrache, lange die Rache nachtragend (ganz ebenso im Isländ. langrakinn). vgl. zu 5500. 62. sint, weil. 63. Ian, die Reise unterlassen. 68. gedürfen, es wagen. 71. er ist vor allen, auch in andern Heldenliedern, der Ritter ohne Furcht (6065), der unverzagte (8323), der auch vor einem ganzen Heere (vgl. 7135) nicht fliehet (vgl. 3942 7176). 72. erwinden, absehen. erzeigen, beweisen; er meint, ihn unvermeidlichen Kampfe (5900). 74. Kunden, Bekannten, Freunde. 75. selbes, der Genitiv der Einzahl, eigentlich unrichtig zu dem Genitiv der Mehrzahl euer. Rat, Vorrat. 76. vergeislet, als Geißel, Gefangenen im Kampf oder Duhurd entführen und sitzen lassen: bei solchem Ritterspiele von zweien ganzen Schaaren gegen einander mußten die gefangenen Rosse und Ritter, nach Gutdünken des Siegers oder nach

vorher bestimmten Preisen (wie im Dietlieb eben zwischen den Hunnen und Burgonden) ausgelöst werden. Der Sinn ist also: Hagene rath euch gut, der euch noch nie im Stiche ließ; und der Ausdruck ist um so bedeutsamer, da Hagene selber für Gunthern Eyzels Geißel gewesen (7046). 5879. durch, um. 80. lat, lasset. 81. immer, jemals. wesen, sein. 82. harte, sehr. 83. vgl. 155. Sie dachten nicht, daß sie anstatt dessen noch Blut trinken müßten. vgl. zu 8562. 86. ob ic, wenn auch das nicht wäre. 88. kindliche, kindisch, unbedachtsam: sonst dumm. 89. deß, desßhalb. 90. baß er lösen die Pfand, besser die Pfänder auslösen. Ein sprichwörtlicher Ausdruck, für: Güte anthun, ergezen, erfreuen. Oft zehrten sich damals bei Hochzeiten und Turnieren, nicht nur die fahrenden Leute, Fiedler und Singer, sondern auch die Ritter, in den Herbergen fest, und verpfändeten Kleider, Waffen und Rosse, welche der milde Festgeber gewöhnlich auslöste (vgl. Gudrun, 1308). Aehnliches geschieht auch noch wohl, und bei Thronbesteigung, Vermählung und dergl. lösen die Fürsten den Armen die in den Leihhäusern stehenden Pfänder aus. Dann bezieht sich dieser Ausdruck auch wol, wie das obige Bergeiselen (5876), auf die Auslösung der im Ritterspiele gefangenen Rosse und Ritter (vgl. 6848 die Lesarten.) — 92. Auf diesen Rumoldes Rath thut Eschenbach im Parcival einen Seitenblick; und daß er hier wirklich unser Gedicht meint, bezeugen die wörtlich daraus wiederholten Ausdrücke (vgl. zu 6601. 7651). Ringrimursel verspottet den Lydamas: er rathe, wie ein Koch den kühnen Nibelungen, welcher den König Gunther gebeten, lange Schmitte zu haben und seine Kessel umzudrehen. Pier ist spöttisch übertrieben, wie bei der Anspielung im Titulrel auf das Lied der Blinden vom Hörnen Siegfried (411); aber Rumold ist wirklich die einzige halbkomische Person des Heldenliedes, welches die Kessel, Häfen und Pfannen scherzhaft seine Untertanen nennt (3122); wie denn auch der heldenmäßige Scherz Siegfrieds mit dem Bären erst recht lustig wird, als dieser durch die Küche geräth (3849). So erscheint er auch in der Bilderreihe der Nibelungen (6118) und Amelungen (6902) von Fieck, mit der Pfauenschüssel (worauf ritterliche Gelübde geschahen) in der Rechten, und warnend aufgehobener Linken, das Schlachtschwert an der Seite. Nicht minder ist Rumold aber ein tapferer tüchtiger Degen (zuletzt erschien er in seinem Amte bei Chriemhilden Begleitung, 5186), dem Gunther hier sogar sein Haus und Reich besiehlt (6085), welche er, in der Klage, treulich verwalltet, und sich dabei selber an diesen seinen heilsamen Rath erinnert. In der Ravenna: Schlacht sicht er mit Rüdiger n (4603) und in den Kämpfen gegen Dietlieb trägt er einen ruffarben Schild, auf welchem Krapfen (Pfannkuchen) ausgekreuzet werden und ein Mensch einen Krueel (Gabel, Zinke) in der Hand hält, der Küchenmeister richtet da den Helden mit Beulen

und Wunden an (wie der Schenke Blut für Wein schenkt. vgl. 8554), und Wolfhart (6803) und Wittig (6812) beklagen sich, daß er sie so übel mit seinen Krapsen und rohen Braten be-
 rathen habe. Das Lateinische Walthers-Lied (vgl. zu 7046) er-
 wähnt auch des Küchenmeisters Gunthers, dem der Fährmann die
 für die Ueberfahrt gegebenen Fische bringt, zwar ohne Namen. —
 5894. entbot, einlub. 95. das lan, die Reise lassen. 96.
 bestahn, bleiben. In der Ueberarbeitung fängt hier das eine
 Blatt der Lücke (5813) an: — „wir müssen an die Fahrt: es
 waltet guter Sinne, der sich alle Zeite bewahrt.“ 97. unbilten,
 wundern, verdrießen. Vom alten Unbild, Ungeheuer, Wunder,
 und Unbill, Unbild, Verlegung: das Gegentheil von Bill,
 Befehl, Bild, Vorbild. — Wenn Bild nicht ein eigenes, von
 Bill (bulla?) verschiedenes Wort ist: nämlich, pilad (bei Kero
 und Notker), Angelsächs. bilith, Isländ. bilaeti, Schwed. beläto,
 Dän. Billede, Bild; von bi, bei, und Isländ. laeta, Niederb.
 laten, lassen, aussehen, oder Isländ. lita, sehen (wovon anlit,
 Artlich, Ansehen, Aussehen, Angesicht): also wie Bei — Spiel,
 exemplum, Vorbild. 98. halt, auch immer; vgl. 4366 (so auch
 im Engl. behold!) 5900. gewehrliche, behutsam, vorsichtig.
 Er weiß wol, daß es ohne blutigen Kampf nicht abgehen wird,
 und hat nun graunvolle Lust darauf (5872. 5939. 6058. 6067. 6135.
 6347). vgl. 6368. 8170. 7140. 1. erwinden, abstehen. 4.
 gewirren, schaden. 8. Sehr, Verfehrung, Leid. 10. Ge-
 wand, Kleider und Rüstung. 11. Lautet in der Ueberarbeitung:
 die mit ihn'n fahren wollten zu den Heunen dann. 12. mit
 gutem Willen, freiwillige. 13. Dankwart fehlt in der Ni-
 lungsa-Saga ganz, wie sein Gegner Wolfhart (6893). 14.
 sechzig: so berichtigt allein die Ueberarbeitung; die andern Hand-
 schriften haben achtzig (4482), und doch sind es in der Folge
 immer nur sechzig, 6042. 6306. 6603. 7247. 7602. vgl. 7819.
 Dieses ist die Schock-Zahl (vgl. 7085) oder das Nordische große
 Halbhundert aus der Zwölfszahl (40). 16. Schnellen, kühnen
 und raschen. Volker, wird hier fast eingeführt, als wenn
 er noch gar nicht da gewesen wäre, da er doch schon 36. 663 und
 4766 austritt. Zu verwundern ist, daß die Ueberarbeitung, die ihn
 5168 wieder in Andenken brachte, dies alles so stehen ließ. Auf
 ähnliche Weise wird Volker bald hierauf nochmals eingeführt (6349).
 Dasselbe geschieht mit Rumold, 6081, dessen Rath kurz vorher
 erst (5892) erzählt wurde. Dieses ist die Art des Altdeutschen
 Heldenliedes, worin der oft genannte Held immer noch ein Held
 genannt wird (vgl. 7111), die Anzeige der sprechenden Personen
 fehlt (641. 657. 7772. 7889. 7900), und andere noch kühnere
 Uebergänge oder Sprünge vorkommen (248. 280. 516. 3920. 8632)
 welche Art unser Heldenlied mit der Romanze gemein hat, und auch

auf dessen Bildung aus kurzen rhapsodischen Volkstliedern deutet: nicht aber sind es Spuren daß hier solche einzelne Rhapsodien gleichsam nur zusammengenäht wären. — Volker wird hier zuerst der Spielmann genannt: er fiedelt (von *fidon*, Saitenspiel), geigt und singt dazu (6835), wie noch wol die Volksänger. Dieser ritterliche Spielmann tritt von nun an bedeutend auf (5956) mit seinem Schwert-Fiedelbogen (7162) als Hagencs unzertrennlicher Gefährte bis in den Tod (6352. 7242). Er ist, mit Siegfried vereint, gedacht, der Deutsche Achilles. 5920. wollte: er that freiwillig, wozu er nicht verpflichtet war (vgl. 36). — In der Niflunga-Saga fordert Hagene, nach Abweisung des Traums seiner Mutter (6053), ihn, als seinen Blutsfreund, zur Mitfahrt auf. 22. edel Perre, Freiherr, freier Landherr (Edelmann im ältesten Sinne), der selber Dienstmannen hat (vgl. 36). 25. Hagene ist der eigentliche Schaarmeister (704) und Feldherr der Burgonden: er wählt tausend (vgl. 386) aus den obigen dreitausend (5907). Er ist hier aber gleichsam der Todtenwähler (wie die Nordischen Walchyrren), da er ahnet und bald weissagt (6336), daß alle dort fallen werden. Es sind die tausend Recken, welche mit seinen sechzig (5914), nun vor allen in der Fahrt und Noth vorkommen (6042. 6305. 6603. 7246. 7607. vgl. 8599); also ohne Zweifel eben die tausend Nibelungen, welche mit fahren (6105) und ihren Namen den Burgonden wiedergeben. Nibelungen Land und Leute sind, mit dem Horte, den Burgonden unterthan, und mußten also folgen (4512 d). Alberichs Mage, d. i. Nibelungen, kamen auch mit dem Horte nach Worms (4512). Diese tausend Erwählten sind also eigentlich (mythisch) noch jene 1000 Nibelungen Siegfrieds, welche er ebenso aus 3000 erwählte (2033), und die immer mit dem Horte verbunden sind. 26. gefrommt, ausgerichtet. 28. Frömmigkeit zeigen, Tapferkeit zusprechen. 29. verdroß, ward die Zeit zu lang. 30. zu, vor. 31. gehörten, begehrten. 32. durch, aus. 33. bewahren, verhüten. 35. sieben Tage vor unserer Abfahrt; vgl. 5813. 36. jemand, besonders Chriemhild. daß, besser: weil sie nicht Zeit hat, viele heimliche Anstalten zu machen. 37. mag, vermag. 38. durch, auf, nach. 39. vgl. 5900. 43. gar, gänzlich. 46. gefolgen, dem folgen. 49. gesagen, sagen. 51. dar, dahin. 52. Sunnewenden, Sonnenwende; s. 2955. währliche, wahrlich. 54. ob, wenn. 56. unterstund, verhinderte. Volker erscheint hier auffallend gewaltig, selbst gegen den König: es war aber der Königin Wille, und er vertritt hier schon seinen fortan stäten Gefährten Hagene (5924). 5959. lat, läßt. 62. durch sein selbes, aus selbst selbst. 63. Schilden: das ritterliche Gefäß und Maas; vgl. 1281. So auch im Lateinischen Walthers-Liede. der, deren. 65. dieselben vier, wie 5165. Die beiden letzten kommen hier nun weiter

nicht vor. Ortwin von Meze (33) focht auch, wie Hagen, Dankwart und Walter, für die Amelungen und Heunen gegen Ermenrich, im Alpharts-Liede und in der Ravenna-Schlacht. vgl. zu 4585. Ebenso Gere (35), in der Schlacht bei Bologna; im Alphartsliede aber gegen die Amelungen (denen er, als Vater der Gotelinde, angehört, 4651), und wird von Stewart enthaup- tet. Er ist da mit seinem Bruder des Studenfus vom Rheine (den im Rosengarten Mnch Ihan bestegt); wie Gere, nach Stutfuch von Palermo Enthauptung durch Woffhart, in den Kämpfen zu Worms gegen Dietlieb und die Amelungen und Heunen, dessen Schaaf anführt, und mit Hildebrand, Woffhart und Nienob von Mailand ficht. — Die Helben-Bilder von Tiet zeigen Ortwin, wie er jugendlich Lühn gegen Siegfried nach den Schwert- tern ruft (485); und Gere'n, älter, als den reissigen Markgrafen, mit Schwert und Schild. — 5966. thaten — schein — sichtbar; vgl. 2072. 68. sie sie, die Boten die Gabe. vor, aus Furcht vor. gedurften, wagten. 70. zu Lande seyn, daheim bleiben. 71. mögen, können, dürfen. mein Herr, in Verbin- dung mit uns, vgl. 5818. 72. icht, irgend etwas. harts küßel, sehr wenig. 76. ihnen, sich. seit, seitdem. 77. Uten: wie sie versprochen hatten, 5840. 79. für, vor, zu. 80. sie, Chriem- hild. liebe gethan, lieb. 82. durch, um. 84. gethan, ge- geben. 77 — 84. verwirrt und verkürzt die Münchener Handschrift in ein Lied: 77. 80 — 82. 86. dann: die Wiederholung desselben Reimworts, die sonst selten vorkommt (oder doch in verschiedener Bedeutung, 1326), verbessert die Uebersetzung:

Urlaub genommen hatten von Weiben und von Mann
Die Boten Chriemhilden, mit Freuden sie da dann ic.

vgl. zu 5652. 87. Schwaben wird nur diesmal auf der Fahrt zwischen Worms und Heunen Land genannt: vermuthlich war aber der Hinweg der Boten (5729) welchen der Dichter zwar nicht weiß, so wie Rüdigers (4713), beider in 12 Tagen, derselbe, wie auch in der Klage die Todesboten mit den Waffen durch Bayern und Schwaben nach Worms reiten. Dieser Weg läßt sich fast nicht anders denken, als der, welchen Ehels Helben mit Diterolf und Dietlieb, und vorher Rüdiger in 16 Tagen nach Worms machen, nämlich, von Nebelingen (5204 a) in Bayern (5204 a) über den Lech, durch Schwaben nach Elsaß über den Rhein, und so über Hagenu nach Worms: so daß der Weg Chriemhilden und der Nibelungen über Bergen (5177) und Adringen (6377) davon ganz verschieden wäre. — Wäre Heinrich von Ofterdingen, in Schwaben, wirklich der Dichter unsers Liedes, so würde er doch kaum diese Gelegenheit vorbei gelassen haben, mehr aus seiner Heimat

zu gedenken. 5987. dar, bis dahin. 88. leiten, sicher geleiten. missebot, übel entbot, Fehde bot, sie anrennte. 89. da, etwa am Rheine: so weit, und weiter, reichte Egels Herrschaft; vgl. 4490. 5731. 90. friedet', befriedete, sicherte. 91. des, deshalb: besonders ist hier wohl wieder Baiern gemeint, wie 5731. 93. icht, irgend etwas, etwelche. 97. für, gen oder vorüber. Bechelaren: vgl. zu 4603. — nie der, abwärts mit der Donau. 98. man, wol die Boten selber, und nicht etwa andre für sie, weil sie so eilten und die gerade Straße eigentlich nicht durch Bechelaren, sondern daran vorbei geht. Doch liegt es so nahe daran (6569) und die Boten waren hier auf der Hinreise so gastlich bewirthet (5713), und Rüdiger (4603) so bedeutend an Egels Hofe, daß sie ihm wol selber die Botschaft brachten. Auch hat die Uebersetzung den zweifelhaften Ausdruck entschieden: „da sie mit solcher Eile für Bechelaren ritten, sie sagten's Rüdig.“ womit das erste in der Lücke (5813) übrige Blatt endet. 6000. sie sie, Gotelinde die Burgonden; s. 6612. 2. Gran: das alte Strigonium, am rechten Donauufer dem Einflusse des Granus gegenüber, oberhalb Ofen, Sitz des Erzbischofs von Niederingarn (von welchem auch in Ottokars Reimchronik die Rede ist) und einst Hauptstadt: hier Egels Hofsig, abwechselnd mit Egelburg (5529), wie in den Gedichten von Dietrichs Flucht und der Ravenna-Schlacht. In dieser hilft Dietrich auch ein Wolger von Grane mit 20000 Reden. In Heinrichs von dem Turlin noch ungedruckten Gedichte von Artus, der Abenteur Krone, nach Christian von Troyes, werden Lachen (Lücher) von Gran gerühmt, wie in der Wolsunga-Saga und den Edda-Liedern die gewirkten Teppiche der Hunnischen Mägde bei Egel. — 3. der, deren. 4. Liebe, Vergnügen. freudenroth, roth vor Freuden; vgl. 3093. 5. erfand, vernahm. 7. lohnte: wie sie verhieß, 5669. Spielmann, ist die Mehrzahl. 8. war ic., machte ihr Ehre. 10. zur, bei der. 13. er, wol Werbel, der sonst auch das Wort führt (5773. 5969) und voransteht. befand, vernahm. 13. Sprache, Besprechung, Berathung; vgl. 5848. Die Boten waren freilich nicht dabei gewesen, doch hatten sie wohl von Hagens Widerspruch gehört. Sie wußten aber den eigentlichen Grund, Siegfrieds Mord, nicht (vgl. 5693), und erfuhren ihn auch nicht auf der ganzen Reise, so wenig als Rüdiger (5040), und Egel (7498). 19. endiglichen, zu Ende, völlig. 21. harte, sehr. 22. immer, jemals. 23. wäge, gewogen. 24. des, deshalb. 26. minnigliche, lieblich, fröhlich. 28. je — gehrte, stät — begehrt; vgl. zu 5500. gar verendet, gänzlich vollendet. Grauensvoll ist diese Freude und diese doppelstimmig täuschende Rede gegen die Boten und Egel, und dessen herzliche Freude über Chriemhildens Freude. 29. do, da. 30. mein selbes, meiner selbst. Mäge,

ist der Genitiv der Mehrzahl zu froh. 6031. ob, wenn. je mehr, jemals. 32. durch Liebe, um willen. verschwandt, verschwendet, verschwunden. 33. Amtleute der Hofämter, Kämmerer, Truchsess, Schenke; vgl. zu 144. 3115 u. 34. Gesiedele, Sige und Tische. richten, einrichten. 35. gegen, für. 36. ihnen, den Gästen.

25. Abent. Die Herren von Burgonden. vgl. Abent. 27. 6037. beleiben, beruhen. vgl. 5173. sie, die in Heunen Land. gebarten, sich gebärdeten. 38. geführen, führen. 42. sechzig, Hagenen Recken, 5914. tausend: die von Hagenen erwählten (5925) Nibelungen = Burgonden, 6105. 6118. han, habe. 43. neun Tausend: wie 6307. 6604. 7818. vgl. 6958. 7517. 7631. 7698. 7713. 7759. 7888. — In der Niflunga-Saga werden bloß die tausend Nibelungen aufgeführt. gegen, zu. 44. seit, seitdem. 45. Gereite, Reitzzeug. 46. Speire: an der Mündung des Flüsschens Speir in den Rhein, schon zur Cäsars Zeit bedeutend, Nemetes genannt, wie der mächtige Deutsche Volksstamm, welcher vermuthlich eine Nimida Diana von Nemi verehrte, und wonach die Deutschen noch von den Slaven benannt werden; denn (schon bei Walafriid Strabo, im 9ten Jahrhundert, neben Remidona) auch Spira (Nemetum), das bei Ennius, wie im Griechischen, eine Schaar (manipulus) bedeutet, von der Römischen Besatzung hier, und wurde durch Constantius und Julian besetzt. Speir war dann Hauptstadt eines Gau's, Sitz vieler Deutschen Kaiser, besonders seit Kaiser Heinrich 4, und Grabstätte derselben, in der von Konrad 2 im J. 1030 erbauten, noch stehenden Domkirche. Wie die Stadt, so ist auch das Bisthum Speier eins der ältesten Deutschlands, und soll schon von Constantius, Constantins Vater, eingesetzt sein. — Der alte Bischof von Speier ist etwa auch 2646 gemeint. — 51. ist, hat. hinte, vergangene Nacht (5813). 52. Gevögele: die weitere Folge des Traumes, 50. Vögel sind es auch in der Niflunga-Saga. In den Dänischen Liedern sind es Rosse (Kolar, Kohlen), mit der Wendung, in dem einen, daß Hagens Rosß stürzte. — 53. wendet, kehret. 54. weiß — sagen, weiß nicht was es gilt, was an der Zeit ist. Hagene weiß ohne Träume wohl, daß es die Todesfahrt ist, die aber unabwendlich, 5870. 6061. 55. wenn u., wenn ihm etwas ehrenvoll ist. 58. Hand: er meint aber nicht Hofe- oder Frauen-Dienst, sondern Kampf, wie 6135. vgl. 6067. 60. Reise, Hofreise (1400). 61. wenn nicht, nämlich, gewesen wäre. 62. missobot, übel entbot, wie schon 1862. 64. Hofereise, Reise zu Hofe. Ian, unterlassen. 65. gethu', thue: wie 7147. 5871. 6066. greifen zu, nicht zaudern. 67. gerne, wie 6057, zum Kampfe; wie die folgende Zeile ausdrückt

(vgl. 5900). 68. seit, seitdem. verhauen, zerhauen. Rand, Schildesrand, Schild. 70. was, wie viel. daran, daren. 71. viel unnußig, sehr geschäftig (185). seit, nun. 73. Hütten scheinen die leichteren, einfacheren Gezelte zu sein: sie wurden mitgeführt 6532. 6653. 6896. an, auf. 74. anderthalb, jenseit: der große Haufe wurde zuvor übergeschifft, und herbergte dort. was, war. 76. traut' te, minnte. 77. Floitiren, Blötblasen. 79. Lieb, den Geliebten. 80. deß, von ihnen. Leide: wie sie selber von ihrem Friedel geschieden war. vgl. 67. 81. schön. vgl. zu 8857. 82. dann, dannen. 83. Muth, Gesinnung. 84. deß, deßhalb. 85. Rumold: vgl. 5892. zur Hand, mit seiner Hand: vgl. 6350. 86. lassen, überlassen, übergeben. 87. erwenden, umwenden. Muth, Willen. 88. gedachten, dächten. 89. Kindelein, seinen Sohn Siegfried (2888), welcher damals freilich schon über 30 Jahr alt sein konnte (vgl. zu 5576). Durch Rumolds Treue wird er auch nach Gunthers Tode König der Burgonden (in der Klage). 91. siehest, etwa siehest. 92. gethut, thut. 95. da, bei der Abfahrt. 96. das, den hohen Muth, Tapferkeit. Weib, denen sie Kinder, Männer und Freunde erschlugen; dann auch die eigenen, da sie selber alle umkamen. 97. Roffen: hier ist es wieder, als wenn die Helben unmittelbar von Worms aus, wo sie von den Frauen Abschied nehmen, wegreiten, da sie doch zuvor überschiffen müßten. Worms ward aber eine Strecke vom Ufer, oder die Ueberfahrt nicht bei der Stadt gedacht, 2343 ff. Vielleicht ist hier auch der Schauplag schon diesseits des Rheins. 99. lange, gänzliche. Muth, Gemüth, Herz. 6100. auf u., künftigen Schaden ahnet das Herz. niemand sanfte, jedem wehe. 1. Dieselben Worte gibt schon Eschenbach in der zu 5892 erwähnten Anspielung: rieth den kühnen Nibelungen (vgl. zu 6105), die sich unbezungen (7651), aus huben, (hinaus zogen), wo man Siegfrieds Tod an ihnen rächte (8444). 2. Uben, Wehklagen (sonst auch Wufen, Waffen, Wehe, rufen; vgl. 1815), 3. beidenthalb; auf beiden Seiten. Berge: heißt das nicht bloß: Berg und Thal, so ist wol das Wasgau-Gebirge gemeint (3659), eher als der Odenwald, da sich der Burgonden Reich mit Alzei, Meze und Tronege mehr jenseit des Rheins ausstreckte. 4. gethäte, that. 5. Nibelunges, des alten oder auch des jungen Nibelung, wie 2898, Es sind die Tausend, wie die Nibelungen (359) und Alberich (394), immer mit dem Horte verbundenen (386), welche Siegfried zweimal nach Worms brachte (1935. 2019. 2034. 3055. 3225), und also wol die mit dem Horte wieder dahin gekommenen Alberichs-Mage (4512), d. i. Nibelungen, weil Alberich eigentlich der dritte Bruder der Söhne Nibelungs ist (394); gewiß dieselben Tausend, welche Pagenen zur Heunen-Fahrt auswählt

(5925). Mit ihnen heißen dann auch die Burgonden (vgl. zu 6101) wieder Nibelungen (6118), was sie ursprünglich waren (359). 6. Halsberg, Panzerhemde, welches den Hals, d. i. Leib und Leben, birgt, bewahrt (6883. 7454. 8888); im Latein des Mittelalters *halsberga* und *Collare*. So werden auch Weinbergen, Panzerhofen, genannt. — Halsberg: im Mittellat. *halsberga*, *albergio*, *osbergum*, Altfranz. *haulbert*, *haubergeon*; Engl. *habergion*; Ital. *usbergo*; Isländ. *halsbiörg*. Manchmal bedeutet es auch wol das eigentliche feste Hals- und Bruststück; wie *collare*, *collarium*; Griech. *περιτραχήλιον*, Franz. *colier*, *Koller*, und Brünne (275) auch wol das Panzerhemde; daher etwa noch der Ring-fragen, eigentlich der steife Kragen über den Ringpanzer. verlan, verlassen. 7. gesehen, sahen. nimmermehr, nie-mehr. 8. Eine der schönen, bedeutungsvoll verhüllten Sprüche: Ehriemhilden selber waren Siegfrieds Wunden geschlagen, und sie mußte sie rächen. So thun Giselheren die Wunden sanfte, die er den Feinden schlägt, 8131. 9. schickten, ordneten. An den Main (alt Meun und Mdyn, bei den Römern *Moenus*, *Moganus*), als Hauptstrom in Osterfranken, kömmt auch Dietlieb auf der Fahrt von Worms nach Bayern. In der Niflunga-Saga ist der Zusammenfluß der Donau und des Rheins, an welchem die Nibelungen hier kommen, und das Wasser *Mori* (Möringen, 6377) dabei, wol zugleich Verwechslung mit dem Main. vgl. zu 6116. 10. auf, aufwärts. Osterfranken, am Main, erstreckt sich bis gen Salfeld (6113). Wie der ganze östliche Theil des alten großen Franken-Reiches (vgl. zu 19), und entgegengesetzt dem westlichen (*Westria*, *Neustria*) jenseit des Rheines, mit Frankreich, so hieß auch diese Provinz desselben *Austrasia*, besonders aber Ost-Franken, daher noch Franken. In den Schlachten gegen Ermenrichen hilft Dietrichen auch Herzog Hermann von Osterfranken, in der Ravenna-Schlacht mit 1100 Recken, die vermuthlich eins ist mit Hermann von Polen (5370) im Dietlieb und Hermann von Schwaben in der Wiltina-Saga. — Auch Dietlieb kömmt auf dem Wege von Worms nach Bayern und Heunen-Land, durch Osterfranken, und wird dort mit gutem Fränkischen Weine bewirthet. — 11. dar, dahin. bekannt: von seiner Geiselfahrt, 7046. 13. Salfelde: der alte Karolinger-Gau *Sualafeld*, *Sualafeldon*, gewöhnlich *Schwanzfeld*, im Fränkischen Theile des Nordgau's, an der Altmül; benannt von dem Flusse *Sualanwa*, jezo *Schwal*. Diese Gegend ist berühmt durch die *Lex Sualafeldica*; hier ist der Graben, durch welchen Karl der Gr. um 793 die Altmül mit der Redniz, und dadurch den Rhein mit der Donau verbinden wollte; und hier geschah die Theilung der drei Söhne Ludwigs des Deutschen, im J. 876. — Zu Prunn an

der Altmül wurde auch die Münchener Nibelungen-Handschrift gefunden. — Herzog Rudungs (6811) Land-Schwanzfeld, im Althartsliebe deutet in Verbindung mit Nürnberg, näher auf den noch so genannten Markt Schwanzfeld zwischen Würzburg und Schweinfurt. — Die andern Handschriften lesen Swanfeld, die Wiener Swaben. — 6114. herrlichen Sitten, statlichem heldenmäßigem Aufzuge. Dieses eigenthümlich Deutsche und Christliche ritterliche Wesen und Leben wird vor allen an den Burgonden-Nibelungen vorgehoben (2975. 2422), besonders hier, auf ihrer letzten Fahrt zu den Heunen, und legen diese (5379. 7523). — Die Niflunga-Saga schildert sie hier umständlich; Hagener führt Gunthers dreifarbiges Banner, oben goldfarbig, unten grün, im weißen Mittelfelde der rothe gekrönte Adler; sein Wappen ist auch ein Adler (51); wie Gunthers, nur ohne Krone, Gernot und Giselher führen goldige Habichte im rothen Schilde. vgl. 6395. — 16. Rüdiger und Egels Boten machten den ganzen Weg aus Oesterreich bis Worms in 12 Tagen (4713), und vielleicht einen andern (vgl. 5987). Eben diesen Weg reitet aber wol Biterolf von Burgonden-Land an die Donau, und nach ihm sein Sohn Dietlieb ausdrücklich von Dypenheim an den Main (6109) durch Oesterfranken (6110) nach Baiern u. s. w. — In der Wilkina-Saga, wo Egeln Burg (5529) Susat (Soest. vgl. zu 4679) ist, kommen die Nibelungen an den Rhein, wo er mit der Donau (5167) zusammenfließt (vgl. zu 6113): d. i. offenbar mythisch, wie die Römer beide Ströme aus dem Bodensee entspringen ließen. Ja es erscheint als ein Mythos der alten Heldensage über sich selber, wie sie aus unerschöpflichem gemeinsamen Ursprunge an diesen beiden mächtigsten Geschichts- und Gesanges-Strömen, welche in ihren Namen schon ihre allgemeine Bedeutung führen (vgl. zu 4990), vor allen sich fortleitet, wunderbar vereinigt und wieder trennt, und nach Norden und Osten, wie in den verhüllten Urquell, zurückfließt. — Der Stromhüter Elsung (6196) und das Wasser Mort (6377) weisen aber auch dort auf die Donau. 17. vorderost, vorderst: alte Klangvolle Aussprache, nur im Reim (8166. 5803. vgl. 4063), wie noch durchaus bei Diefried. 18. Nibelungen: von hier an heißen nun auch (wie in der Klage) die Burgonden-Könige und alle ihre 1080 Gefährten (5925) so, (6122. 6874. 6889. 6924. 7519 — 20. 8806. 9636), zunächst von den tausend Nibelungesolden (6105), aber auch schon ursprünglich (359). Einigemal legt die Uebersetzung dafür Burgonden oder allgemeine Bezeichnung (7520. 8806), einmal umgekehrt (6889). helflicher Trost, hülfreicher Vorstand (9170), Führer: daher auch Fürst, König, 6924. 8165: noch in Drost, Land-Drost, in Friesland und Holland, Landpfleger, und sonst auch Heerführer. Vom einsachen Drot, Island. Volk (Trost), und drottin Fürst; Altdeutsch



auch truhlin, trehtin; davon noch Schwed. und Dän. Drottning, Dronning, Königin. — Verwandt ist vielleicht auch das Niederdeutsche Dros, Drost, Teufel, sonst Riese, — die Nordischen und auch Altdeutschen Thursen. Hagene kannte von seiner früheren Heunenfahrt die Wege durch das nun unbekanntere (6304) und feindliche (6411) Land vgl. 5692. 6119. stunde, stieg. Sand, Ufer. 20. zu, an. geband, band. 21. entgossen, ausgegossen, geschwollen. 22. ergieng ic., machte ihnen Sorge. Nibelungen: vgl. zu 6118. 23. Wag, Wasser (Woge), Flut. Die Waag heißt daher auch ein Strom in Ober-ungarn. 24. gemait, hehr. — 26. Voget, Vogt, Fürst. 28. ja, wähne, wahrlich wähne ich. 29. wisset, verweist, rüget (wisiget). 30. durch ic. um die Tugend euer selbst, eure eigne Tugend. untröstet, seid ein übler Trost (wol mit Anspielung auf 6118), weisaget Unheil. 35. Handen: wie 6050. 36. des, dazu. han, habe. 38. Herren, Fährleute: noch Oberdeutsch und am Rhein. 39. Gelfrates Land: vgl. zu 6196. 40. In der Niflunga-Saga übernimmt Hagene hier in der Nacht die Schildwache, und thut so das Folgende. — 42. er, der Helm. 43. ob, übergegürtet. Brünne, Panzerhemde. Waffen, Schwert. 44. zu, an. Ecken, Schneiden. fraißlichen schneidt, fürchterlich schnitt. Eine epischwiederkehrende Zeile, 304. 45. wieder unde dann, hin und wieder. 47. weise, weissagende, wunderbare (ähnlich ist sage-komme, Weise-Mutter). 49. nach, nahe (wie in Nachbar, d. i. nahe Bauer, Wohner). 50. sich des versunnen, dessen inne wurden. jach, eilig. 51. hehr, froh. 53. Meerweib, Wassernixe, sonst auch Meerminne (d. i. Meer-Männin), wie noch in Niederländischen: die Wassergöttinnen aller Mythologien und so vieler Sagen, von den Sirenen, Nereiden, Megirs Töchtern, und andern Niren in der Edda, 1001 Nacht, bis zur Melusina, Staufenger, in den Deutschen Volksmärchen, und Ubine: hier das älteste Zeugniß des Donau-Weibchens (vgl. zu 6331). In der Niflunga-Saga, sind die Meerweiber aus dem Rheine, heißt das Wasser zwischen dem Rhein und der Donau (6116), worin sie sich baden, Mori (vgl. 6377). Die weisen und Weissagenden Geister wohnen gewöhnlich an Brunnen. 55. Wat, Gewand. 57. so, wie Vogele, Vögel. 58. des, deshalb. 60. gehrte, begehrte. bescheideten, gaben Bescheid, Antwort. 63. gefuhren, fuhren. 64. Ehren: nicht bloß der herrlichen Aufnahme und Bewirthung: sondern auch der blutigen Kämpfe und Schlachten dort, durch welche diese Helben sich den höchsten Ruhm in Sagen und Liedern erwarben. Der verführbende Doppelsinn aller magischen Weissagungen, wie der Heren im Macbeth. vgl. zu 6331. wahrliche, wahrlich. 67. angelegten, anzulegen, anzogen. wunderlich, wunderbares: vermuthlich lag auch ein

Sauber darin, wie in den Schleiern so viele Wassernymphen, und hier in Siegfrieds Zarmantel (399). 6169. Siegelind, wie Siegfrieds Mutter (78). Siegfried wird in der Wilkina-Saga als neugeborenes Kind auf einem Strome fortgetragen und gerettet (189). Bedeutsam ist hier auch dieser Name als die erste warnende Stimme für seinen Mörder (vgl. 6555. und zu 6331). Sonst kommt der Name öfter vor (vgl. zu 9408). 70. das: diese Beifügung des Geschlechtswortes im Ausruf ist noch Französisch. Aldrianes Kind: wie 7829. 9232. Aldrian, Hagenen und Dankwarts (33) Vater, heißt in der Wilkina-Saga der Vater: Gunthers, Gernots und Giselhers, und Hagens Stiefvater (15). Dieser Name kehrt dort aber in Hagenen Sohn Aldrian (vgl. 8401) wieder, wie in Chriemhilden und Godels Sohn Aldrian (5567); welcher erste in der älteren Nordischen Darstellung Riffung (359) heißt, in den Dänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik Rante, nach dem Großvater Rahn (in jener), und in dem Harðer Liedern auch Hagene. Das Lateinische Walthers-Lied (7046) nennt Hagan's Vater Agacien, Hagathien. Die Uebersetzung romanisirt ihn Adrian. vgl. 7041. 71. durch-Liebe, um willen. Muhme, eigentlich Mutterschwester (vgl. 9371). In der Riffung-Saga sind sie Mutter und Tochter, ohne Namen, und tödtet Hagen beide, nachdem er gefragt, ob sie hinüber und zurückkämen, und sie geantwortet, wohl hinüber, aber nicht zurück. — 76. Lob: vgl. 3963. 77. trieget, trüget. 78. gefügen, fügen. 80. kundlicher, genauer: eigentlich überflüssiger Komparativ zu baß, besser. 81. wesen, sein, geschehen: der öfter wiederkehrende Schicksalspruch, 2703. 3134. 7811. 9457. vgl. zu 6336. 83. ohne, außer. Kappelan: so hieß ursprünglich der Geistliche, welcher die Kappe, Mantel oder Kapuze (vgl. 399) des H. Martin bewahrte, in welcher allein dieser einst zum Gottesdienste gegangen, nachdem er sein Kleid einem Armen gegeben, wofür aber während der Messe Engel seine Büße mit Perlen und Edelsteinen bedeckten. Diese Kappe führten die Merowinger-Könige stets mit in den Krieg, und würde auch als Fahne in der Schlacht vorangetragen. Davon hießen die Gehäuse aller andern Reliquien und Kapellen (Kapseln), kleine tragbare Feld-Altäre mit dergleichen, und auch die festen Gebäude für dieselben. So führten also auch hier die Burgonden-Könige ihren Reises-Kapellan mit sich; vgl. 6314. 86. mühslich, schwerlich. 87. zu'n, bei den. 88. noch, dennoch. das, wie oben 6170. 89. Rat, Entrathung, Abwendung. 91. wa, wo (wie da). 92. der er, wegen der er: nämlich, wie diese Fahrt ablaufen würde (6160); er fragte nicht weiter darnach, und kümmerte sich nicht um die Weissagung, so wenig als um Uten-Träume (6053). Er sieht zwar sonst das Unheil voraus, vertraut aber noch auf die Macht, die er in und mit sich führt. 95.

Sand, Ufer, hier des Strom dazwischen; oder für: hinüber ans Ufer, wie 6233. 6458. 6196. Mark, eigentlich die Gränze, damit auch das davon eingeschlossene Land, hier Baiern (4711), das die Donau begrenzt. Else der alte heißt auch in dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb der Markmann an der Donau in Baiern, und ist der Vater Gelfrats, und, wie es scheint, eines jüngeren Else, welche auch Biterolfen anrennen, wie hier die Burgonden (6397. vgl. 6246), und dann mit dem Baiern Herzog Rentwin (5540) gegen Biterolf, Dietrich und die Amelungen, namentlich gegen Wolfrat und Astold (5329), für die Burgonden zu Worms fechten. Ebenso sitzt hier bei der Ueberfahrt der Burgonden, in der Niflunga-Saga, Elsung der junge, mit seinem Schwestersohn Amelung, und sein Vater, Elsung der alte, Herr zu Bern, ist von Dietrichs Großvater erschlagen und seine Schwester Odilia an Dietmar vermählt, Dietrichs Mutter: doch will Elsung d. j., bei Dietrichs Heimkehr von den Heunen nach Bern, des Tod seines Vaters an diesem rächen. 6196. Diese Ueberfahrt der Nibelungen über die Donau zu Chriemhilden Bluts-Hochzeit ist mythisch auch offenbar dieselbe, wie jene der Amelungen über den Rhein zu Chriemhilden blutigen Rosengarten: Else's oder Elsung's Ferge, welche Hagene, der beste Ferge am Rheine (6295), sich Amelrich nennend (6206), erschlägt, und darauf wieder selber Ferge, den Kapellan ertränken will (6312) ist der Rhein-Ferge Norprecht oder Ruprecht (noch unser Weihnachtsmann, in der Lausitz Dietrich von Bern genannt), welchen der Amelunge Mönch Ilan (vgl. zu 6890), aus dem Kloster Ilfenburg, zur Ueberfahrt zwingt. — Die weitere mythisch-totemogonische und kronologische Bedeutung zeigt sich noch darin: Ilan hat zwei und fünfzig Klosterbrüder (die Jahr-Wochen-Zahl), und der Ferge hat zwölf (40) Söhne, und fordert als Fährgehd einen Fuß und eine Hand (der Schöpfung, des Kalenders, der Epakten u.), wie Zwerg Laurin (vgl. 394) von den in seinen Rosengarten eindringenden fünf Riesen; und die zwölf Räuber, im Walde von Wolfdietrich, oder an der Brücke von Wittig. 98. nämlich, gefährlich. steht, ergeht, ist. 6200. bescheidenliche, weißlich, distret. fahren, umgehen. 1. die Fährleute sind immer in den Sagen von Charon her, und noch in der Wirklichkeit, rauh und grämlich, wie ihr Element, zumal die am Todtenströme. Iat, läßt. 2. Sinnen, Bestimmung, Sinn. 4. hold, sein Dienstmann und Solde; vgl. 2495. 6427. Als Gränz Hüter waren diese Fergen, denen ausschließende Ueberfahrt (Urvar, z. B. im Dietlieb über die Donau) verliehen wurde, damals eben so wichtig als die Markgrafen, und eben einen solchen Fergen haben die Burgonden am Rheine bei Worms, in den Heldenliedern von Walther und dem Rosengarten, anstatt dessen in der Willkna-Saga und in den

Altänischen Liebern ein Riese Etgeir oder Langbein die Gränze bewacht. 6206. Amelrich: dieser Name und Wlbdimalrich, die beide auf die Gothischen Amaler deuten (6196), werden auch in der Wilkina-Saga als ein falscher gebraucht, in dem Gedichte von Elegast nennt sich Karl d. Gr. Adelsrecht. 7. durch, wegen. 9. nieg, sich verneigte. 10. sint, sintemal. faste, sehr, gänzlich. 11. für sich, vorwärts (daher in Schlessen adjectivisch fürsächlich). 12. anderthalben, jenseit. 15. gieb', gebe. Miethe, Lohn. 16. wissest, mögest du wissen (der Konjunktiv als Imperativ, wie öfter, 3288. 3292). 17. zam, ziemte, anstand. 18. genahm, nahm. 20. alles, allesweges, immer. dieshalb, dießseit. 21. Wag, Strom; vgl. 6123. erdoß, widerhallte (von erbießen, ertosen). 22. michel, mächtig. 25. hohe, hoch. Es war also wol eine große Armspange, dergleichen auch die Helden trugen (vgl. 2245): daß er sie an dem Schwerte emporhielt, war schon eine üble Vorbedeutung. 29. mühlich, gefährlich, grimmig, wie 6201. 30. git, gibt (von dem noch Schweizerischen gen, geben, wie har und haben). 32. Schwert: grimnigen=Zod, grimmigen Schwertes Tod. (vgl. zu 8435). 33. genothē, eifrig, heftig. 34. bannen, von jenseit. 38. verwähne, versehe, vermüthe. 40. Dreißylbigen Einschnitt, wie 1704. dieshalb, dießseit. 41. durch, um. 42. auf, wegen. 45. aber, abermals. gesein, geschehen. 46. Feinde: so erscheinen hier eben die Burgonden (vgl. 6196). 48. auß, hinaus. Hagene hatte also gleich festen Fuß in der Fährē gefaßt, des Streitē gewiß. 49. das, das Drohen. traurig, trübe, von der Sorge um die Ueberfahrt und der Weisung, überhaupt finster; vgl. 7748. 50. Minne, Gedächtniß, freundlichem Andenken (verwandt mit meinen, welches eben so wol für sich im guten Sinne steht, als der Mein für Verrath, 3896 (wie montri von mens); und noch verbindet man: minnen und meiken). 51. Dreißylbiger Einschnitt, wie 8116. also, ebenso. 52. wirdet, wird. 53. michel, groß, mächtig. 54. er, Hagene. ungemait, nicht gemait, unfroh. 57. er, der Ferge. 58. Schalter, Ruderstange (von schalten, stoßen). zerbrast, zerbrach. 59. Haubet, Haupt. 62. Waffen, Schwert. 63. Grund des Wassers. 64. schiere, bald. In der Niflunga-Saga zwingt er den Fergen, das Schiff zu den Nibelungen hinzufahren (vgl. zu 6196), fährt sie dann selber über, und enthauptet den Fergen erst, als ihm beide Ruder dabei zerbrechen (vgl. 6270); wie er hier bei der Ueberfahrt den Kaplan tödten will (6317). Buvor hatten die Nibelungen dort schon ein Schifflein gefunden, und waren einige eingestiegen, das Schifflein aber umgeschlagen. — 66. floß, schwamm: der Strom zog es wieder vom Ufer in sich hinein. 67. gericht'te, gegen das Ufer richtete, lenkte. müden,

müde werden. 6268. zog, ruberte, 69. harte schwinden, sehr schnellen. kehrte, lenkte, steuerte. 70. brast, brach. 71. aus, hinaus. Sand, Ufer. 72. geband, zusammen band. 73. Schildfessel, Fessel woran der Schild um den Hals hieng: wie 8175. vgl. 7827. 74. zuthal, abwärts mit dem Strome. 78. f—, ste. 82. schweben, schwimmen. 83. war, wohin (wie dar). 84. Ellen, Stärke, Tapferkeit. 85. leugenliche, leugnend. 86. bei, angebunden. 87. han, habe. 90. auf, wegen. 91. sint, weil. 92. traurende stahn, in Trauer, traurig sein. 94. Gereite, Reitzzeug. was, war. 98. anschlügen, trieben mit Schlägen in's Wasser. Reitzzeug und Gepäcke hatten eben die Knechte abgenommen. 6300. Mäde, Müdigkeit. gezam, gezieme, gemäß war. Der starke Strom zog die müden Rosse weit mit sich abwärts. b, zumale, auf einmal, zugleich. c. Speise: für die große Menge von Ros und Mann, zumal in diesen unwirthbaren Gegenden (6562), war es wohl nöthig, Vor-rath mitzuführen. Gewäffen, alle Waffen und Zeug. 2. Riesen, Ruder (remus): noch in der Schiffersprache. Dieß alles mehr erklärende Lied gibt allein die Wiener Handschrift. In der Niflunga-Saga faßt das Schiff jedesmal nur hundert Mann. Es geht bei der ersten Ueberfahrt auseinander, wird aber hergestellt, und zuletzt nicht zerschlagen (6339). — 1. Wat, Gewand, alles Zeug. sint, sintemal. Rat, Entrathung. 3. Meister, Schiffmeister, wie Siegfried, 1524. vgl. 7657. deß, deshalb. Sand, jenseitiges Ufer. 4. unkunde, unbekante. Es beginnt jenseit der Donau mit dem dunklen, feindlichen Bayern (4711), und war Hagenen wohl bekannt (6411), wie Volkern (6360). 6116. Es war auch das unbekante Jenseit. vgl. zu 6331. 4. In so vielen bedeutsamen Mythen und Sagen müssen die Götter und Helden über einen Strom; es ist das Hinüberschiffen in eine neue Zeit (vgl. zu 4990. 196): besonders ist es die Ueberfahrt in die Todtenwelt, und Pagant, der beste Ferge am Rheine (6295), ist hier der leibhafte Charon. Auch um die Nordische Todtenwelt Nifl-Heil geht ein Strom, und zu der Götterdämmerung kommen die feurigen Muspelheimer (5401) durch tiefe Ströme, und die Eisriesen auf dem Schiffe Nagl-fari, das Loki, der Nordische Lucifer, steuert. 5. tausend: die tausend von ihm erwählten (5925) Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118). 6. seine Recken, die sechzig oder achtzig, 5914. 7. vgl. 6043. Diese, zusammen über 10000, waren freilich mehr ein Kriegsheer, denn ein Zug zur Hochzeit. 10. fremder, seltsamer. 11. wilden, wunderbaren. 12. deß, deshalb. 13. Kapellsaume, Gepäc der Kapelle; vgl. 6183. 6353. Pfaffen, Priester, nicht im verächtlichen Sinne (von papa). 14. ob, über. Heilighum, Reliquie, die in dem Gehäuse der Reiskapelle bewahrt wurde. er

lehnte, der Priester sich lehnte, stützte. 6315. daß ic., das Heiligthum half ihm nicht. 16. gottesarme, von Gott verlassene. 18. faha — fah, fabe, halte (Aste Form des Imperativs im Nachdrucke, mit angeführten A! D! (8018), wie manchmal auch beim Vocativ: Waffena! Reina! 7681). 19. er's, er darüber. 20. er, Hagene. ihnen, den Burgonden. Die St. Galler Handschr. liest: lassen ihrer keinen unterstahn (hindern). 23. sollt, würde. wesen, sein. 24. umme, um. widersait, widersagt, Feindschaft angelegt. 25. genotße, mit Anstrengung, aus allen Kräften. wollte, würde. 26. ob, wenn. hülfte, nämlich, wieder ins Schiff. 28. außer Volkern, 6352. 30. übere, hinüber zurück. daß, davon: er mußte nun weit schwimmen. 31. wie, wiewohl. Gottes Hand: sie streckt sich hier ganz sichtbar warnend aus den Wolken. — Diese Stelle ist gewiß eine der tiefsten und erhabensten, so je in Dichtung und Geschichte erschienen, und ganz Eigenthum des Christlichen Deutschen Dichters, da in andern zunächst verwandten Darstellungen, wie die Niflunga-Saga und Altdänischen Lieder, wol andere Züge der entscheidenden Ueberfahrt wiederkehren (vgl. zu 6164. 6196. 6304), von diesem aber keine Spur. Das Ergreifende ist, daß gerade dadurch das Verkündigte herbeigeführt wird, wodurch der kurzichtige Mensch es abwenden will, wie im Oedipus und in der Braut von Messina, — hier aber fast noch dramatischer und tragischer, durch die schlagend auf den Fuß folgende Erfüllung, wie im Macbeth. Auch hier sind die Niren (6153) die neckisch und tückisch lockenden Mächte, welche durch Doppelsinn (6164) und innere Verblendung das eben erst hervorrufen, was sie warnend weissagen: sie sind das innere Böse selber, äußerlich geworden zur Erscheinung, Täuschung und Wahrheit in magischer Vermischung. Aber es ist hier nicht bloß ein tückisches, dunkles und selber blindes Schicksal, — welches den schuldlosen Oedipus durch halbe Warnung verblendet und ihm die Augen ausreißt, — sondern nach dem frechsten und kühnsten Frevel an dem gottgeweihten Priester bei dem Heiligthume (6314), um die Weissagung der Zauberschwestern zu prüfen, offenbart sich in der Rettung desselben die Gotteshand der Vorsehung ganz deutlich, so wie sich ihr Mund aufthat zum Gottesurtheile durch Siegfrieds blutende Wunden (4191); sie warnt durch die Erfüllung eines Theiles der Weissagung, zum sicheren Pfande für das Uebrige. Hagene, der mit den Träumen (6053) und Weissagungen der Weiber spielte und spottete, obgleich sie ihn trafen, erkennt aber wohl dieses Himmelszeichen, als Bestätigung der eigenen inneren Stimme, (5849) des ihm nachschreienden Blutes (vgl. 6169). Doch zieht es ihn unwiderstehlich fort, eben zur Buße durch neue Thaten (6135). Er kann und will es nicht mehr ändern, noch umkehren: die Uebrigen, Mitschuldigen und Schuldlosen, haben ihn gewaltig

durch Troß und Hohn mit fortgezogen (5868. 5896. 6061), und so zieht er denn auch Alle mit in sein Schicksal, das nur durch Gottes Willen abzuwenden ist (7464). Er weiet nun sich und alle Gefährten, die er vor der Abfahrt schon als dem Tode verfallen erkannte (6859), und die er hier selber als Fährmann in das unbekannte Land (6304) übersehte, still (6336) und laut dem Tode (6364), zerschlägt das Schiff (6339), und verkündet ihnen dann erst die erfüllte Weissagung (6363). Alle erschrecken (6374): sie wollen und können aber eben so wenig umkehren als er. Hier ist der eigentliche Angelpunkt und die Sonnenwende (vgl. 7285) des Ganzen. Alle noch wiederholten Warnungen der Vorsehung, durch den treuen Eckewart (6555), den weisen Hildebrand (6891) und ahnungsvollen Dietrich (6916), können nichts mehr helfen: der Nibelungen Noth ist unabwendlich (6941), und „es mußte nun also sein“ und geschehen (6181). Die Gefahr und der Kampf, worauf Hagene von jeher gefaßt war (5900), reizt eben mit grauser Todeslust; es bleibt noch das Vertrauen auf die eigene inwohnende Kraft und die große Gemeinschaft so tapferer Freunde und Gefährten (vgl. 7026); und Hagene stellt, bei Eckewarts Warnung, sich und alle in Gottes Obhut. 6332. gesunder, als ein gesunder. aus, hinaus. 33. Mat, Gewand. 34. dabei, daran. sein, dessen. Rat, Entrathung, Abwendung. 35. für wahr, als Wahrheit, wahr sagten. 36. vgl. 6364. 37. gar, völlig. getragen, getragen hatten. 39. vgl. zu 6300 d. Das Schiff war sein, und er zugleich sein eigener Charon. Er wußte, daß er es nicht fürder brauchte (vgl. zu 6331), und auch keiner seiner Gefährten sollte noch eine Zuflucht behalten (6376). Er that, wie seitdem mancher Feldherr mit den Schiffen seines Heeres, und wie Tristan mit dem Boote, das ihn zur Insel des Zweikampfes trug. 42. Wiederafahrt, Rückfahrt: wie 9107. 9186. zu Lande, heim. 44. seit, nachmals, 6363. gesein, geschehen. 45. auf den Wahn, in dem Sinne. 46. ob, wenn etwa. 47. durch zägeliche Noth, wegen zage machender Noth, Gefahr; oder: von Zagheit genöthigt. Er sagt ihnen hier auch die Wahrheit (5900), nur noch nicht ganz, wie 6363. 48. Wage, Wasser. schämliche, schaambvoll, schmäblich. 48. lat — wesen, laßt sein. 48 f. leid: weil dadurch die Weissagung der Meerweiber bewährt wurde (6331). 48 i. kleine, wenig. über: nach Worms. 48 m. nahe, beinahe. Diese 3 Lieder hat nur die Wiener Handschrift und Docens Bruchstück, welches aber schon in 48 h. abbricht. Der letzte Wunsch des Priesters ist zwar etwas unchristlich, man muß sich den Feldpriester aber auch etwas ritterlich denken (wie ja der Erzbischof Turpin sogar mitfocht); und das Ganze ist kein fremdartiger Zusatz. 49. einen, vgl. 5924. 50. ja, mit (vollständiger, als das gewöhnliche zuhand, 6085; vgl.

6428. 7183. 7952). 6351. spähliche, auserlesen schön, zierlich (speciosa): von spähren, ausersehen. Muth, Gedanken, Willen. vgl. 8163. 1718. 52. Fidelere, Geiger, Spielmann (5924). Man muß hier hinzudenken, daß Volker Hagenen That mit Reden gut hieß. (vgl. 6328). Dagegen gefallen Hagenen alle Worte Volkere (7323. 9184); denn sie sind nicht bloß anmuthig wie sein Spiel und Sang, sondern auch schneidend wie sein Schwert- Fiedelbogen (8102). Nicht minder ist Hagenen Wort scharf wie sein Schwert (6996), und beide sind von nun an in Wort und That unzertrennlich bis in den Tod (7956. 8107. 8162. 8578. 8917. 9265). ja noch drüber hinaus (vgl. zu 9613). Jezo gleich ist er Führer der Burgonden (6390), wie Hagene ihr Nachhüter (6411). 53. Säumer, Saumthiere. 55. mühte, schmerzte. ohn', außer. 66. auf seinen Füßen — gahn: wie 8732.

26. Abent. 6360. bewahren, verhüten; nämlich, das Ver-
 irren. Woher Volkern die Wege hier bekannt sind (6390), er-
 hellet sonst nicht; es paßt aber wohl für den ritterlichen Spielmann,
 daß ihm, wie dem letzten Sänger dieses großen Liedes, etwa von
 seinen Sängersfahrten (vgl. zu 6724. 6838), diese weiterhin heilige
 Gegend darin, um Bechelaren, so bekannt wäre; zugleich auch
 für den Gefellen Hagenen. Dieser, den man hier erwartete (6116),
 sollte aber den folgenden Kampf auf der Nachhute (6411) bestehen.
 61. behaltet, behütet. 63. thun, thue. 64. Was er hier nur
 als Weissagung der Meerweiber mittheilt, ist ihm bewährt (6336)
 und wiederholt er dann auch selber geradezu, 7460. 68. gewähr-
 liche, gewahrksam, behutsam (5900). 70. gesunder, als ein
 gesunder. 71. zu Lande, heim. ohne, außer. 74. des, des-
 halb. missfare, missfarb, bleich (Far ist die Grundform von
 Farbe). 75. auf, wegen. 76. gieng, trat an, nahte. Doch
 konnten sie jeko, nachdem das Schiff zerschlagen war (6339), nicht
 mehr an Umkehr denken, noch wollten sie: alles zog sie nur um so
 gewaltiger ihrem Schicksal entgegen (vgl. zu 6331). 77. Mörin-
 gen, jeko Mehring: vermuthlich eine mit Bergen, 5175.
 Das Wasser Mori, zwischen dem Rhein und der Donau, worin
 die Meerweiber, in der Niflunga-Saga sich baden (vgl. zu 6116)
 ist offenbar eben dieser Name und Ort. 79. aber, abermals.
 sint, sintemal. han, habe. — Hier beginnt in der Uebersarbei-
 tung das zweite Blatt in der Lücke (5813). 80. verdienet, er-
 worben. bestahn, bestanden, bestritten. 82. sie, seine Herren.
 greifet zu, macht euch bald gefaßt. 83. ob, wenn etwa. 85.
 wirdet, wird. gelan, gelassen. 86. sanfter gahn, langsa-

mer gehen. 6389. Ingesinde, eigentlich Haus- und Hof-Gesinde (172): hier aber auch für Heergefinde, wie 846. 6453; und umgekehrt, 4754. 90. bekannt: vgl. zu 6360. 91. Steige und Straße alliteriren, wie Wege und Stege jezo reimen. 92. gehüte, begehrte. 93. aufgebänd, auf den Kopf bänd. Auf der Reise, so lange kein Streit zu fürchten, trug man natürlich die Waffen nicht am Leibe, sondern führte sie durch Saumrosse und Knappen mit sich (897). Farbe, Glanz. Sturmgewand, Rüstung. 95. zu, an. Zeichen, Fahne (signa). Dies Anbinden war das Zeichen zum Streite (789): und die rothe Farbe ist hier nicht etwa Farbe der Burgonden, sondern die feindliche Blut-Farbe. So pflanzen auch die Berner Helden ein rothes Banner im Rosengarten zu Worms auf. Schaft und Speer des Banners diente zugleich auch zum Kampfe, und nur der kühnste und stärkste konnte es voran tief in die Feinde tragen. Das that aber Volker schon gegen die Sachsen, 799. 96. seit, seitdem; nämlich bei den Heunen. Die rothe Fahne verkündigte zugleich schon die dortige Bluthochzeit und Brandnacht (8544). vgl. 7816. 97. kommen, gekommen, gemeldet. 6400. schiere, bald. 1. lan, lassen. 2. die gehört zu ihnen, den Burgonden. Schaden, der Tod des Berges. 3. Urloge, Kriege (Orlog). 5. sie, die Baiern. 6. leit'ten, führten an (Engl. lead). 6. eintheil, etwas. 7. ahnden, auslassen, fühlen lassen. 8. verloren, verberbt, getödtet. 10. gehüten, hüten. Durch diese Treue sühnt er die große Untreue an Siegfrieden. vgl. 7347. 11. Nachhut, Hinterhut: wie 728. Hagene überließ deshalb seinem Gefellen, dem eben so wegekundigen Volker, die Vorhut und Anführung (6360). vgl. 6116. 13. zerrunnen, zerronnen, vergangen: wie 8445. vgl. 6562. 8445. 14. er, Hagene. Sehr, Versehrung. 15. unter Schilden, den Schild selber am Arme nicht vom Schildknappen geführt (6825), überhaupt zum Kampfe gerüstet. vgl. 7483. 7104. 17. beidenthalb, auf beiden Seiten. faste, stark. 23. verdagen, verschweigen, ignoriren. 24. uns, uns nach. 28. zu'n, mit den; vgl. 6350. deß, bestwegen. 30. deß, dessen, des Todes. 31. gieng mir, drängte, zwang mich. 32. viel nah, beinahe. Gewinnen, gewonnen. 33. Miethe, Lohn. 36. Schalter, Ruderstange. 41. für gereit, vorüber ritt. 46. ih'n'n war, sie hatten. Sehr, Stier. 48. wer sie waren: sie maßen sich gegen einander. vgl. 760. 9208. 49. immer, jemals. 50. Tioße, Lanzenstoß. gesaß, kam zu sitzen, fiel. 52. Vorhüge, Riemen vorn um den Bug des Rosses, welcher den Sattel festhielt: dies entschuldigte also den Fall. 52. da ic., er erfuhr hier, was Streit hieß. 53. ihrem Ingesinde, ihrem beiderseitigen Heergefinde (6389). schall, scholl (setzt schillen voraus, wozu schellen; schellte, das Transitiv: wie sprin-

gen, sprang, und sprengen, sprengte). 6454. eh, kurz zuvor. zu-
 thal, nieder. 56. wähn', ich wähne. was, war. 57. behielt
 te, festhielt. 60. deß, dabel. Kund: wie 6452. 63. michel,
 groß. 64. deß, davon. 66. bestahn, bestanden. 67. zu, in
 Betreff, wie 6350. lat, läßt. 68. wesen, fein. 69. So zeigt
 Diecks Blatt den rüstigen Marschall, wie er, noch mit der Lanze,
 herbeispringt. 70. vgl. zu 9259. 72. schädliche, mit Schaden.
 In diesem ganzen Liebe schallet und schneidet die Schwert- und
 Schlag-Alliteration (7781). 74. achtzig: vgl. zu 4482. be-
 lieben, blieben. 76. wenden, sich wenden. Else freut sich, in
 der Klage, noch, daß ihn der Wolf gerochen habe. vgl. zu 9613.
 78. fraislischen, fürchterlichen. 80. die's, die dessen: sie dach-
 ten schon durch die schnelle Flucht davon zu kommen. 82. wen-
 den, umkehren. 83. vgl. 7804. 85. da, dahin wo, auf den
 Kampfplatz. 89. verklagen, verschmerzen. 90. dawider,
 dagegen. 91. daß, mehr. 92. trübe u., trübe und naß von
 Blute. 93. eintheil, etwas. Monden: vom Monde, wie noch
 in Mondenlicht. Brehen, Leuchten, Glänzen; davon: der Tag
 bricht an, Engl. bright, in Namen brecht und bert, und
 Pracht. 94. verjehen, sagen. 96. lat, lasset. bestahn,
 bleiben. 97. ihn'n, den Herren mit dem Heere. 98. Müde,
 Müdigkeit. 99. deß, darnach. 6500. Dankwart, als Mar-
 schall (41), hat hier und auf der ganzen Fahrt immer wirklich für
 die Mähren und das Gefinde zu sorgen. Er versagte die Herberge,
 weil keine am Wege waren (wie 6559), oder weil es im feindlichen
 Lande gefährlich war. — Der ganze Zug durch Baiernland ist wie
 ein dunkles Nacht- und Mondschein-Stück. 3. hinte, diese Nacht.
 4. gerasten, rasten. 5. gesagen, sagen. 6. geruhen, ru-
 hen. 8. was, war. 9. beliebten unvermeldet, blieben
 ohne sich vermeldet, offenbart zu haben (vgl. 3884). deß, wegen
 des. 10. diese, die heutige (5813): es war noch immer dieselbe,
 die damals schien, und die der Dichter sah; und die wir sehen.
 bot: wie zum Grusse. 11. Berge: welche dort an der Donau
 hin fast überall, zunächst gegen Nordosten, den Gesichtskreis um-
 gränzen. 13. wähne, ich wähne. 14. Ringe des Panzerhem-
 des. 16. nächten, vergangene Nacht (vgl. zu 5813). 21. wir:
 selten nennt sich der Dichter so in der Mehrzahl (5173); vgl. 9633.
 bescheiden, Bescheid geben: wie 9623. Die Gegend war ihm
 also auch wohl unbekannt; oder es war ihm nichts davon überlie-
 fert. Vermuthlich stand aber in der Uebersetzung, die hier die
 große Lücke hat (5813), etwas von: Mebelingen, wie 5204 a.
 22. Landleute, Leute des Landes. 23. zu Hofe, bei Egelin.
 Uten, der Schwester Pilgerins (5200). 24. zu Passau,
 wie Chriembild, 5197. sint, seitdem. 25. Pilgerin fehlt ganz
 in der Niflunga-Saga. 26. wohl, froh. 30. gepflegen, pfle-

gen, sie alle beherbergen: es waren ja über 10000. 6531. Wasser, den Inn; vgl. 5196. 32. vgl. 6073. 35. Rüdiger's Land: vgl. zu 4603. 36. schiere, bald. In der Niflunga-Saga wird gleich nach der Ueberfahrt ein Bote an ihn gesandt. 37. Wegemüden, vom Wege müden (1956. 2018: wie sturm-müde, 7831). genahmen, nahmen. 38. Lande Egels. 39. Marke, Gränze. schlafende, im Schlafe. 40. Waffen, Schwert. 44. Marke: der Markgraf Eckewart ist hier also in seiner eigentlichen Bedeutung, und wieder der Gränzhüter des Markgrafen Rüdiger. Eine geschichtliche Verbindung beider zeigt sich auch darin, daß bei Bechelaren (5295) die alte Harlungesburg stand, jeto ein Dorf Harlanden und Eckewart Pfleger der Harlungen war. Er erscheint hier aber ganz mythisch, als Warner, und zwar der zweite vergebliche auf der Nibelungen-Fahrt (vgl. zu 6331): wie er, nach andern Sagen des Heidenbuchs, warnend vor dem Venusberge (Chriemhilden Rosengarten mit der Bluthochzeit zu Worms und bei Egelu, und der Zauberberg beider mit dem Horte. 362. 365) sitzt, und noch dem wüthenden Heere voranschreitet. Sonst erhellet nicht, was er hier zu schaffen hat, da er, als Chriemhilden Mann (6583), ihr treuer Gefährte und Kämmerer, bei ihr sein sollte, wo wir ihn auch zuletzt fanden (5607), er nun aber mit seinen 500 Mann (5149) in der Noth fehlt, und gar nicht mehr auftritt 7085.. Wie er hier ein schlafender Hüter, so widerspricht er auch seinem Namen, weil er auf sein Schwert (es heißt Glestu, Glanz, mit scharfen Ecken) nicht acht gibt (wartet). — Es deutet aber auf die damalige Unsicherheit dieser Gränzgegend (4711). Viterolf findet auch zwei Wartmänner auf der Marke von Bechelaren, gegen die Baiern. — In der Niflunga-Saga hat er drei Tage gewacht, und liegt er auf dem Schwerte. — Als den alten treuen Markgrafen und Warner, mit dem Schwerte zu seinen Füßen, hat Eckewarten auch Tief abgebildet. 40. angewann, an, von (ihm) gewann. 46. reuet, dauert, betrübt. 47. seit ich, seitdem ich: Siegfried war durch Chriemhilden (2816) sein Herr. So nennt ihn hier auch die Niflunga-Saga. zergahn, zergangen. 48. han, habe. 50. Spangen: vgl. 2245. 51. Minnen, Angedenken; vgl. 6250. 52. leist, liegest, wie sait für sagt. 55. man: der Name Chriemhild ist bedeutsam vermieden. vgl. zu 5500. gehaß, feind. 57. Nachdem es nicht mehr abzuwenden, und er Gottes Hand erkannt (6336), stellt er sich und alle in deren Obhut, wie später Rüdiger (8873). 60. hinte, heute Nacht. Nachtselbe, Nachtherberge. vgl. 2822. 62. zerronnen, aufgezehrt (6413), 63. es, das Nöthige. Also nicht mal zu kaufen ist die Speise in dem wilden unwirthlichen Baiern: um so herrlicher leuchtet die Gastlichkeit des milden Markgrafen in Oesterreich daneben.

Diese war auch so berühmt, daß Konrad von Würzburg, in seinem Minneliede, die Kreuzfahrt des Ritters Wernhart beklagt, weil er so gastlich zu Steinsberg gefessen, wie Rüdiger zu Bechelaren. 6566. zu Hause, in ein Haus, Herberge. birt, seid (diese und mehre ähnliche alte Formen, setzen einen Infinitiv biren, sein, verwandt mit wahren, voraus, in diesem sonst schon und überall so vielfach zusammengesetzten Zeitworte). 69. Straße: vgl. zu 5997. 70. biert, gebiert, trägt: ist auch mit dem vorigen birt verwandt. 71. Maie: ist wieder ein schöner Anklang an die vielen Minne- und Mai-Lieder jener Zeit, wie 1193. vgl. 8916. 74. behalten, aufnehmen, beherbergen. 76. dienen, lohnen. so, wie. 80. ihm, Rüdigern. 81. Bechelaren: vgl. zu 4603. 83. vgl. zu 6544. Eckewart tritt nun nicht fürder auf: der Widerstreit, welchen er in den folgenden Kämpfen der Burgonden-Nibelungen gegen die Heunen und Amelungen, veranlassen konnte, ist in Rüdiger gesteigert. Eckewart, als ein Sohn Hache's von Breisach, Hildebrands Waterbruders, gehört eigentlich zu den Amelungen, so auch als Pfleger der verwandten Harlungen und ihr Kämpfer gegen den Dänen Poppe zu Worms (im Dietliebs-Liede), und als Dietrich's Held im Rosengarten, wo er Hagenen besiegt, und in den Schlachten der Amelungen und Heunen gegen Ermenrich, wo er den ungetreuen Ribstein fängt und enthauptet, und in der Ravenna-Schlacht auf seinem Rosse Roschlin (im Dietlieb Rusche) gegen Gernot sicht und den treulosen Sibich fängt. Laut des Alpharts-Liedes wollte Dietrich ihn Ermenrich's wegen (es erhellt nicht, warum) vertreiben, läßt sich aber von ihm gegen diesen helfen, wo Eckewart mit seinem Schwerte Geste, Gere'n enthauptet, mit dem er sonst so nahe verbunden ist (5965). Seine Treue verbindet ihn, nach den Harlungen, vor allem mit der treuen Chriemhild, und durch sie kömmt er eigentlich nur zu den Burgonden und Nibelungen, und wieder zurück, zunächst zu dem treuen Rüdiger: wie er dadurch stäter Gegner der Ungetreuen, Sibich's, Ribsteins und Hagenen, ist. Zugleich aber ist er auch, diesem selbst, der treue Warner vor ihr. — 84. Feinde, wol die Baiern (vgl. zu 6539). ihm, Rüdigern. 86. er, Eckewart. abegurt'te, abgürtete. 87. verdaget, verschwiegen. 87 — 91. verändert die Uebersetzung:

Er sprach zu dem Degene: „Was habt ihr vernommen,
Daß ihr also seyre gahet? hat uns jemand ichts genommen?“
(vgl. 6584.)

„Uns hat geschadet niemand“: sprach Eckewart zuhand
„Mich haben dreie Könige her zu euch gesandt
Guntper von Burgonden, Giselher und Gernot.

(Gahet, säch seid, ellet. ichts, irgend etwas). 93. hat entbo

ten (7890). 6597. mit ic., wie 2849. 99. geruhen, würdigen anzunehmen. versait, versagt. 6600. gemait, hehr: weist hier nah auf den Mai (8571). 3. sechzig: vgl. 5914. tausend: die von Hagenen erwählten (5925) tausend Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118. 4. vgl. 6043. er, Rüdiger. Die Gastlichkeit kann gar nicht schöner und mit mehr Liebe geschildert werden. 7. icht, etwas. 11. der Dieſte, zu den Diensten gegen die Gäste. 12. Gotelind: s. 4651. Kernenaten, Kamer, abgesondertes Frauenzimmer.

27. Abent. Die Ueberarbeitung beginnt diese Abenteuer erst mit 6633, wie mit ähnlichen Worten mehre Abenteuer, 13, 21, 25, anheben. Die St. Galler Urschrift hat gar keine Abtheilung, bis 6889, aber alle mit ihr verwandten Handschriften theilen hier ab, und ganz sichtlich. — sie, die Burgonden-Nibelungen, welche jeso die Herren (Abent. 25) der Abenteuer sind (Abent. 29. 30. 31), wie früher Siegfried und Chriemhild, er und sie (Abent. 3, 4, 13, 21, 22). — 6614. Tochter: Dietlind. vgl. zu 4666. 16. Frauen, Königin. 17. Trautinne, Herrinn. 19. so, wenn. 22. bewahrt, vollständig versehen, so das ihm nichts von Zucht fehlt: wie 36 von Ellen; und beides gleich groß, 7374. 23. sechs: also die Hälfte von ihrer Zahl daheim, 44, und jeder der drei Könige mit einem ihm insonderheit zugehörigen Manne (2810. 2068). küssen, zum ausgezeichneten Gruse, wie 5407. 25. lobten, gelobten. sein, dessen, dazu. 28. Fleißen, sich befließigen mit Puzen. 29. gefälſchet, geschminkt: die uralte Eitelkeit. Farbe, natürliche Gesichtsfarbe. 30. Haubef, Haupt. 31. Schapel, Kränze (chapolot: Kopfbänder), Borten mit Steinen und dgl. (2307. 2363. 7451). 32. zerführten, aus und durcheinander führten, zerzausten. Die Jungfrauen trugen das Haar frei in langen Locken, wie die blonden, 2307. Selbst edle Jünglinge trugen sich so: wie Hugdietrich, dem das Haar über den Gürtel ging; und bekanntlich war solches die Auszeichnung der Altfränkischen Könige (wie schon in der Bibel der Gottgeweihten, Nasiräer). in den Treuen, traun, wahrlich. Diese Stanze fehlt in der Ueberarbeitung. 33. Unmußen, Geschäftigkeiten. 34. hie, draußen, vor dem Hause. 40. han, habe. 41. niegen, verneigten sich. 43. eh, vorlängst, als Hagene Geisel bei Eßeln war; vgl. 4820. bekannt, gekannt. 44. also, ebenso. thät er grüßen. 46. sint, weil. Ingesindes, Heergesindes (6389). bracht, gebracht. 48. Dieses Lied verändert die Ueberarbeitung:

Da sprach zum Markgrafen Dankwart der Degen:
 „Sint ihr uns wollt besorgen, wer soll danne pflegen
 Des unsern Ingesindes von Worms über Rhein?“
 Da sprach der Markgrafe: „Die Angst sollt ihr lassen seyn.

Es wurdet wohl behalten, was ihr in das Land ff.

6650. Gewand, alles Gezeug. 51. Hut, Behütung, Sicherheit. sein, dessen. verloren, zu Schaden gebracht. 52. gegen einigem, um einen einzigen. Sporen: versteht sich, kein goldener Fittersporn, sondern ein schlechter eiserner, wie die Knechte ihn trugen; doch ein ritterlicher Ausdruck für werthlose Kleinigkeit, wie jeso Pfifferling, Deut ic. Dies Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschr. 53. Hüften, Selt (6073). an, auf. Feld: auf der weiten lustigen Aue um Bechelaren, die von sanften Bergen umzogen ist. vgl. 5295. und zu 4603. 54. wesen, sein. Gelt, Gelter, Bezahler. 55. abe, ab. 56. davor, zuvor auf dieser Fahrt. selten, nie; wie 6660. 57. geschaffet was, besorget war (5284). 59. überall: auf der weiten schönen Ebene um Bechelaren war Raum genug für sie. 61. gahñ, gegangen. 63. Frauen: im Gegensatz der Maide, Mägde, Jungfrauen; wie 2301—4. 65. laucht' te, leuchtete. 66. wohlgethan, schön gebildet. 69. sechs und dreißig: sechs mal sechs, und die Hälfte seit der Sprachverwirrung so bedeutenden, zumal Kalender-Zahl, zwei und siebenzig. 70. zu, nachgar, gänzlich. 74. also, ebenso. 76. furchtlich: ist richtiger gebildet, als fürchterlich; vgl. 6956. Schauerlich schön ist diese Berührung des alten ehernen Antlitzes mit den holdseligen Lippen des lieblichen Mägdleins: es ist gleichsam der Todeskuß vor dem des Bräutigams; sie ahnet den Mörder Siegfrieds, der ihren baldigen Verlobten Giselher (den verjüngten Siegfried) auch in dem Todesreigen mit sich führet. — gelan, gelassen. 77. Wirth, ihr Vater als Wirth. 78. gemischet, wechselnd: wie immer in jeder heftigen Bewegung, Freude oder Born (1156), hier Furcht und Grauen. 80. durch, um. Ellen, Stärke. 82. Giselheren: ihr Herz und Auge erwählte gleich den rechten für ihre Hand. Es war freilich auch das natürlichste und schicklichste, daß sie, als Tochter des Hauses, den jüngsten der Könige führte. 83. thät nehmen. 84. harte, sehr. 85. Gernote: auch das fügte und ziemte sich, daß die Hausfrau Gunthern führte: daß aber Rüdiger Gernoten führte, deutet schon auf ihre letzte Begegnung im Kampfe (vgl. 6797.) 86. gefaßen, setzten sich. zuthal, nieder. 87. schenken: wie 7272. 88. gedurften, bedurften. 89. Augen-Blicken, Blicken der Augen. 91. traut' te, minnte, herzte. in den Sinnen, im Herzen, mit Wünschen. (vgl. 1103): wie sonst mit Augen (2420). 92. hohe, hoch. 93. wese, wese-

sen, was: sie ließen Minnegedanken freies Spiel; es waren aber verlorene Wünsche (wie 1215), weil sie Giselherts Braut ward. 6695. an, hinzu? 96. Dies geht auf seinen schönen Lobspruch, den die Verlobung einleitet, 6709. 98. anderswa, anderswo: die Frauen saßen abgefondert von den Rittern, bis auf die Hausfrau, Königin oder Braut (2425. 2452. 2460. 2483. 3226): wie noch in England die Frauen aufstehen, wenn es ans Trinken geht. 99. richt'te, richtete zu. 6700. unkunden, unbekannt. seit, nun. 1. durch — Liebe, um willen, zu Ehren, gieh, gieng. 2. lie, ließ. 3. beleiben, bleiben, essen. Kiden, Frauen und Jungfrauen. von Rechte, von Rechtswegen, wie es Sitte war. 4. mühte, verdroß. 5. gessen: zusammengezogen aus ge-essen, so daß gegessen eine falsche Verdoppelung ist. 6. weisete, wies, führte. Schönen, Frauen. 7. schimpflicher, scherzhafter, fröhlicher; vgl. 4089. verdait, verdagt, verschwiegen. 8. gemait, hehr. 9. offentliche, öffentlich, laut. 13. ob, wenn. 17. gesein, geschehen. 18. immer, jemals. gehrte, bekehrte. 19. Ellende, ausländige (vgl. 5740. 8680. 8764. 9161). Dies erklärt sich nur aus dem Gedicht von Biterolf und Dietlieb, wonach Rüdiger, von Biterolf aus dem Lande Arabia oder Arias vertrieben, nach Heunen-Land flüchtete, und von Geln durch Reichthum und große Macht an seinem Hofe Ersaz bekam, und vermuthlich auch durch diese Markgrafschaft von Bechelaren, in welcher wir ihn dort ebenfalls finden. Auf diese Gaben wird hier auch gedeutet (4628. 6776. 8658. 8730. 8738. 8762). Jenes Arias oder Arabia ist vermuthlich in Spanien gedacht, wo Biterolf König zu Tolet war, (vielleicht Algarria, die Ebene, ein Land in Neucastilien, worin auch Toledo und Madrid gesetzt wird), und deutet auf die damals noch in Spanien herrschenden und bekriegten Araber, deren Namen aber auch im Liede von Gudrun ganz mythisch erscheint. vgl. hier 1461. Zu nahe wäre das Land um die Raab und die Stadt Raab daran, im Latein des Mittelalters Arrabo, bis wohin Karl der Gr. die Awaren (4679) zurückdrängte (5330). Vielleicht ist hier aber eine Verschmelzung mit dem verwandten Dietrich (9371), welcher nach der unglücklichen Schlacht vor Raben (Ravenna), wieder zu Geln fliehen mußte. Ein ähnliches Verhältniß Rüdigers zum Ungarn-König bekunden auch geschichtliche Spuren; vgl. 4603. 20. Schöne, Schönheit. Dieses Lied fehlt in der H. Ems-Münchener Handschrift. — 21. deß, darauf. 22. Trautinne, Frau. 23. wesen, sein. 24. harte, sehr. do, da. Was Volker zierlich und mit allgemeinem Lobe Rüdigers, eingeleitet hatte, spricht Hagene geradezu aus. Die Dichter, wie die Frauen, bringen gerne Paare zusammen, um das Leben selber zu poetisiren durch die Hochzeit, die sie dann auch besingen. Vielleicht hatte der letzte Sänger der Nibelungen ein ähn-

liches freundliches Verhältniß zu einem eblen Hause dieser Gegend. vgl. zu 6838. 6726. hoher Mage, von hohen Verwandten; Gotelind war Dietrichs Basen-Kind, 9371. 28. unter Krone, gekrönt (2596. 2830. 7104). Sagenen sogar erfreut das liebliche Paar, obwohl er selber als der finstere Geist durch dieses Haus geht. Ganz anders spricht er zu Chriemhilden Sohn (7744), mit dem er die Bluthochzeit anhebt. — zu, bei. 30. Muth, Herz. 31. seit trugen an, darauf fügten (3518). 32. gezam, geziemte. 33. gefügen, fügen. unterstehn, verhindern. 37. beschied, machte aus, setzte fest: es war also schon ein förmlicher Heirathsvertrag, worin der Braut ein Heiratsgut oder Wittum in Burgonden-Land bestimmt wurde (vgl. 2785). 38. sicherte, gab Versicherung (vgl. 1020). 39. gethan, geleistet, erfüllt. Wenn auch jeder der drei Könige sein besonderes Erbe hatte, so mußten sie doch über dessen anderweitige Verfügung einstimmen. Vielleicht kam bei solcher Vermählung auch Gesamt- und Reichs-Eigenthum in Betrachtung. vgl. 2785 ff. 40. han, habe: als ellender (6719) hatte er also hier kein Grundeigenthum, war nur als Egels Dienst- und Lehnsmanh hiehergesetzt, und konnte, zumal die Tochter, nur mit fahrender Habe aussteuern. vgl. 8658. 41. Treuen: diese bewährt er auch bis in den Tod (8735. 8865). wesen, sein. 42. giebe zu, gebe mit, als Mitgift. 43. so, so viel als. Säumere, Saumthiere. meiste, immer nur. 44. Heldeß, Giselherß. 45. beide, Giselheren und Dietlinden (wie sie in der Klage genannt wird). stehn, treten. Ring, Kreis der Zeugen: wie bei Siegfrieds und Chriemhilden Verlobung, 2471. 47. zugegen, gegenüber. 48. Dummnen, Jungen, Tappischen: ihre Gedanken sind ohne Zweifel, daß sie sich an Giselherß Stelle wünschten, wie jene an Siegfrieds, 1197. thunt, thun. 50. eintheil, etwas. 52. so, wie: eben Chriemhild, 2473. 55. umbeschloß, umarmte und küßte zur Verlobung, wie 2480. 56. sein, Giselherß: auch diese Liebe endete mit Leide (67). 58. als, wenn. wieder, zurück. 60. sint, nun. So sollten sie auch Egels Sohn Ortlieb mit sich führen, 7735. 61. was, wie viel. Schalles, fröhliches Getöse, lauter Jubel. Ian, unterlassen, endigen mit dem Tage: immer dieser indirekte Hinblick auf das Unvergängliche. 62. Kernenaten, Kammer. 65. imbissen, Imbiß, Frühstück genommen habend (wie 5313). 66. bewahren, verbüten. 67. behahn, bleiben. 68. han, habe. 69. deß, darauf. geseid, gehen. 71. mannigen Recken: ist die Mehrzahl (vgl. 3788): für so manchen Recken. Die Uebersetzung liest diese und die folgende Zeile:

Das so manigem Manne wäre hie bereit.
Da das der Wirth gehorte, es war ihm ohne Rase leid.

hinte, heute Nacht und Tag. 6772. erhörte, hörte. 73. versagen, zu bleiben. 74. zu, während. 76. icht, etwas. Die gewöhnliche Umkehrung: Egel hat mir sehr viel geschenkt; vgl. zu 6719. 8708. 77. wehrten, weigerten. 74—80. lauten in der Wiener Handschrift:

ich han euch die Speise in Lieb fúrgetragen;
wiewohl ihr um Gemach willen zu mir her seib kommen,
so habt ihr doch der Speise viel wenig genommen.

Die Uebersetzung liest das ganze Lied so:

Da sprach der Markgrafe: „Die Rebe ist ohne Roth,
zu vierzehn Nächten Wein unde Brot
gábe ich euch vólliglichen, mit den die ihr noch hie hat:
ihr müisset hie beleiben, des ist keinerhande Rath.“

(Nächten, Tagen und Nächten; vgl. zu 5813. hat, habt: von han. des, dagegen. Rath, Mittel.) — 79. gesait, gesagt: weit und breit wurde diese Milde geróhmt. Höchst bedeutsam, lieblich und grauenvoll, war hier auch alles, Gabe, Geber und Empfänger, und diese erinnern ihn noch in der letzten Stunde daran, 8825. 80. Ros und Kleid, die gewöhnlichen ritterlichen Geschenke, wie 170. 2766. 83. icht gesparen, etwas sparen. 83. Milde: erscheint hier fast persönlich. gehrte, begehrte. 84. geze men, geziemen, behagen. 85. edel: es waren auch Edelknechte und Knappen, welche den Ritterdienst lernten. 86. ihnen, dem Gesinde mit den Rossen. davor, vor das Thor. fremden, eben die Burgonden, die fernher kamen. 92. Tochter, die als Braut schon Witwe warh, 8860. 93. Dieses und das folgende Lied stehen in der P. Ems-Münchener Handschr. umgekehrt. 94. mit Ehren: bald, in dem letzten Sturme, und gegen den Geber selbst (8938). 95. empfienge, annahm: was ihm als König nicht ziemte. waffenlich Gewand, streitbares Sturm-Gewand, Panzerhemde. In der Niflunga-Saga ist es ein Helm. 96. darnach nieg, dafür verneigte sich. Hand ist der Dativ. 98. Waffen, Schwert. 99. gunnte, gönnte: weil sie die Folge nicht wußte. 6800. davon, von seinem eigenen guten Schwerte, 8985. Gernoten fürte auch Rüdiger selber in sein Haus (6685). In der Niflunga-Saga gibt Rüdiger Giselheren Siegfrieds Schwert Gram zu der Braut. 1. gezam, geziemte, behagte. 2. minnigliche, freundlich an sie erinnernde (6250). 3. Steure, Aussteuer, Begabung. 4. widerredete, sprach dagegen, lehnte ab. st, nun, da. Er wollte kein weibliches Geschenk, wie Dankwart und Volker erhielt, sondern Waffen waren die Aussteuer zur Hochzeit des Todes, welche hier sogar die Hausfrau aus dem traurigen Erbe des darin erschlagenen Sohnes (6311) geben muß. Mißverstand ist also die Nachbesserung des Uebersetzers: der Held gelobt es

ohne Streit. 6805. alles, von allem. gesach, sahe. Der Einschnitt ist hier dreißigbig. 10. gezam, gezieme: sie mußte weinen, wie 4658. 11. theure, innig, herzlich. Nudung war Goteslinden Sohn (im Dietlieb, in der Wilkina-Saga ihr Bruder) und Bannerführer von Egels Heere, das unter Rüdiger für Dietrichen (5401) gegen Ermenrich in der Schlacht vor Raben (Ravenna) foht, in welcher er nebst Egels Söhnen (seinen Gespielen, im Dietlieb, wie dieser) und Dietrichs Bruder von Wittich mit dem Schwerte Mimmung erschlagen, aber von Dietrich durch Wittigs Ende gerächt wurde. Im Alpharts-Liede ist er auch Dietrichs Helfer gegen Ermenrich und Herzog von Schwanefeld (vgl. 6113) und Nürnberg. Von seiner Mark s. 7671. Seine Witwe lebte noch an Egels Hofe, 7683. 7784. 12. Wittig: nach andern Liedern und Sagen des Heldenbuchs, Sohn des vom König Wilkin abstammenden Schmides Wieland und der Tochter (Vöð-wild) des Königs Nidung in Jütland, von ihm mit dem Schwerte Mimmung, dem Helme Limme (der leuchtende) und dem Rofse Schemming ausgerüstet (vgl. zu 394), ist anfangs einer von Dietrichs Helden und Gefährten, im Rosengarten, Laurin und Dietlieb (vgl. zu 5331. 5892), im letzten, wie in andern Kämpfen für Egeln, aber schon als Ermenrichs Mann (laut der Wilkina-Saga, durch Vermählung mit der verwitweten Mutter der Harlungen, vgl. zu 6541), und mit diesem dann Dietrichs Gegner in den Schlachten bei Mailand und Bologna, wo er Alpharten erschlägt (9141), und in der Ravenna-Schlacht, wo er außer Nudung, Egels und Helken Söhne Ort und Scharf, und Dietrichs Bruder Dietfer, erschlägt, dafür aber von Dietrichen ins Meer gejagt wird, darin zu seiner Ruhme Waghild versinkt und nicht wieder erscheint. — Er ist, wie sein Ursprung, böhartig und grimmig; und so zeigt ihn auch Diecks Bild, mit seinen Waffen zum Kampfe springend, im Schilde Hammer und Zange, sein Vater-Wappen — von seiner Schwester, Mutter Mentwins (5540), erhellet sonst nichts. — 16. weinen, beweinen. des gah, dazu zwingt. 18. gefieng, faste. 20. mit Ehren: so trug er ihn im letzten Sturme, 8882. Er, selber der Schild seiner Freunde, wurde nicht darin erschlagen, wie Nudung, sondern, als er ihm vor der Hand zerhauen war, vertauschte ihn Rüdiger noch mit dem seinen. 21. Hulst, Hülle, Futteral (jedo Hulst: wie Brunst und Brunst). Pfelle, Seidenzeug. ob, über. Farbe, bunte, mit dem Wappen bemalte Außenseite, wie Siegfrieds Schild, 874. Die Niflunga-Saga nennt ihn seeblau. 22. belauht'te, beleuchtete (vgl. 7370 die Lesarten). 23. von, an. 24. Rofte, Köstlichkeit, Preis. 25. vor: durch die Schild-Knappen, welche unterweges auch die Waffen führten und besorgten, und nach dieser größten und schwersten hießen. vgl. zu 6415. 27. Kind: als Giselhers Mann (2068) er-

hielt er Gabe von dessen Braut, und das Kleid paßte für den zierlichen jungen Degen (1670) und mit Kleidern so freigebigen Kämmerer, 2078. vgl. 7909. 6828. sint, nachmals, da es ganz mit Heunenblut beronnen war, 7879. 30. ihrer, der Gabe: sie hätten nichts davon genommen. 32. s —, sie. schlagen, schlagen: Gernot that's, 8990. 33. Siedelen, Geige. 34. gezogenliche, züchtig, zierlich (2365. 4401. vgl. 7661). 35. Lied, Lieder, Stanzas, Strophen. Er sang zu der Geige, mit Vor- und Nachspiel, wie noch wohl geschieht; vgl. 7375. Es war das Vorspiel von dem Heunen-Tanze (8102), und das Ende vom Liebe ist die Noth. 38. ihr, die Zuhörer. Mit Liebe verweilt das Lied hier. So schied vielleicht einst der edle Sänger der Nibelungen selber von Bechelaren, oder einem ähnlichen freundlichen und gastlichen Ort. vgl. zu 6360. — Ein anderes Lied spielt Volker Ghriemhilden für die Bluthochzeit (8088), und muß auch Rüdigers Todeslied singen (9029 ff.), das Vorspiel zu dem Tode Giselhers, dessen Vermählung er hier stiftet. vgl. zu 6724. 39. Hand: es waren also wol Hand- und Arm-Ringe; vgl. 7373. 41. durch, um. 42. wieder wendet, zurück kehret. 43. gedienet: durch Tragen der Ringe. 44. gehrte, begehrte. seit, nachmals; als er mit dem Schwertfiedelbogen an der beringten Hand auf der Hochzeit den Kehraus aufspielte; er zeigt sie Rüdigern noch in der letzten Stunde, 8924. — In der Niflunga-Saga gibt Rüdiger Gunthern einen Helm, Gernoten einen Schild und Giselheren, zu der Tochter, noch Siegfrieds Schwert Gram (vgl. zu 5513), welches ihm eben so verderblich ist, wie das hier (6797) an Gernot geschenke; Hagener gibt er auch Nidungs seeblauen Schild. Volker ist zwar auch bei der Fahrt (5920), tritt aber später erst wieder handelnd vor (6968). Dankwart fehlt ganz (vgl. zu 5913). 46. leiten, geleiten. vgl. 8679. bewahren, verhüten. 47. geschaden, schaden. Die Straße zwischen Bechelaren und Heunen-Land war auch nicht recht sicher, 4672. In dem Gedichte von Biterolf und Dietlieb erhält jener auch von der Markgräfinn Gotelinde sicheres Geleit bis Medelik (5325), wird dann aber zu Mutaren (5331) von Astold und Wolfrat angerannt, und erhält von ihnen Geleit über Wien (4663) nach Ungarn (4661). 48. Säumer, Saumthiere. harte schiere, sehr bald. geladen, beladen. Die Ueberarbeitung liest diese beiden Zeilen:

daß man euch auf der Straße nehmt bereinig Pfand:
ich will euch selber leiten das Egele Land.

Pfand nehmen, wie pfänden (6882), ist Gegensatz von Pfand lösen, (5890), und hat auch die allgemeine Bedeutung, berauben; wie zu Pfande lassen, sitzen, in dem Stich lassen, verlieren: Ital. *dare a bando*, Franz. *abandonner*.

6849. fünf Hundert, wie 4636. 53. einer: sie fielen alle mit ihrem Herrn, 9008. 54. für Jugend hat die Ueberarbeitung Liebe. 55. traut'en, herzten. Zum letztenmale: Gottkinder Tod aus Leid um Rüdiger, und Dietkinder weiteres Schicksal erzählt die Klage. vgl. zu 9636. 56. daß, diesen Abschied. Jungfrauen, denen ihre Freunde erschlagen wurden. 57. Fenster, den Scheidenden nachzuschauen. 59. ihn, der Frauen. Immer die Unglücks-Ahnung beim Abschied, wie zu Worms, 6100. vgl. 290. 61. nach, hinter. genuge, viele. Sehr, Schmerz, Leid. 62. gesehen, sahen. 63. sie, die Freunde: ebenso thaten die Burgonden, 6114. über Sand, am Ufer hin. 64. zuthal, abwärts: wol denselben Weg, den Chriemhild fuhr, 5326 ff. aus, hinaus, aus Oesterreich (6869): wie 5517. vgl. zu 4603. 4679. 65. gemait, hehr. 66. verdait, verbagt, verschwiegen. 67. wesen, sein. 68. ihm, sich. 69. reit, ritt. Oesterreiche: s. 3560. 72. Ingesinde, Hofgesinde. es lieber u., nichts lieber sein, als dies. 73. für strichen, voraus jagten. 74. Nibelungen: vgl. zu 6118. zu, bei: sie waren nun schon in Heunen-Land (4679). 75. Fraue, Königin: der Bote spricht. 77. stund, trat. 78. wart'te, schaute aus. thunt, thun. 80. Liebe, Freude. 81. Gegensatz von: o weh mir meines Leibes. 4062. 7009. Hier hat Liebe und Leid (67) noch einen furchtbaren Sinn. 83. Halsberge weiße, blanke Ringpanzer (6106), der, wie die neuen Schilde, hier für Gold, das sie in Schilden darbringen läßt (8187. 8622), zerhauen werden sollen. 84. gedente meiner Leide, zur Rache (vgl. zu 5500). Dies ist halbblautes, doppelstinniges (7284) Selbstgespräch Chriemhildens. So hat es auch die Ueberarbeitung genommen und noch deutlicher ausgedrückt in folgenden 3 Liedern anstatt der letzten 2:

Da die Königin vernahm diese Rähre, 6877
 Ihr begunnt' entweichen eintheil ihre Schwere:
 Von ihrem Vaterlande kam ihr viel mannic Mann;
 : Davon der König Egel viel mannicen Jammer seit gewann. 80

Sie gedachte heimliche: „Noch mäch' deß werden Rat,
 Der mich an meinen Freuden also gepfändet hat,
 Mag ich das gefügen, es soll ihm leide ergahn
 Zu dieser Hochgezeite; deß ich viel guten Willen han.

Ich soll es also schaffen, daß meine Rach' ergeh' 85
 In dieser Hochgezeite, wie es darnach geseh',
 An seinem argen Leibe, der mir hat benommen
 Viel der meinen Wunne: deß soll ich nun zu Gelte kommen.

Schwere, Schwermuth. gepfändet, beraubt (6848, die Lesarten). wie, wie auch immer. geseh', ergehe. Gelte, Ver-

¶

geltung. — Hier ist die volle Rache noch mehr angekündigt, welche zwar den Schuldigen aussondern wollte (was der Ueberarbeiter sonst auch noch stärker vorhebt, 8441), aber auch um jeden Preis befriedigt sein wollte, 6886. 8512. — In der Niflunga-Saga kommt den Nibelungen auf der Weiterfahrt bei der Burg Thorta noch ein Bote Egels entgegen, der Rüdigern von Bechelaren einladen soll, und erzählt ihnen von den großen Zurüstungen der Hochzeit. —

28. Abent. 6889. Burgonden, in der Ueberarbeitung Nibelungen (6118). 90. Hier treten zuerst Dietrichs Gesellen (5401. 9408) namentlich auf, zum Empfang ihrer künftigen Gegner, und kurz vor ihrem Tode (Abent. 38): zuvorderst die vornehmsten, Hildebrand und Wolfhart (6893). Hildebrand, Sohn Herbrands von Garten (Garba, vgl. zu 9104) und der schönen Amie von Tervis (Treviso), Bruder Ilfans (6196. 7163), Nere's (9145) und der Mergard (9104), Gemahl der Ute (25) und Vater Alibrands (9636): Dietrichs Zucht-Meister (7657) und Waffenlehrer, sein Rathgeber, Gefährte und Schaarmeister in den meisten Abenteuren und Kämpfen. — Hildebrand ist, in andern Liedern, Dietrichs Kampfgefährte, gegen die Riesen Grim, Hilde und Siegenot, den Heiden Terevas und viel Ungethüme und Würme; hilft mit ihm Egeln gegen Oserich (4585—86), und Dietlieben gegen die Wormser Helden (wo er mit Sindold (38) und Heimen kämpft), und gegen Zwerg Laurin: kämpft im Rosengarten mit Sibich (26), wo er (auch im Dietlieb) Dietrichen sogar durch Schläge zum Kampfe mit Siegfrieden reizt, wie sonst durch Spott. In den Kriegen zwischen Ermenrich und Dietrich, wird er mit dem Schaze von Pola und sieben Helden Dietrichs von Wittig (6812) gefangen, von Dietrich ausgelöst, und wandert mit ihm zu Rüdigern (4603) und Egeln; hilft diesem fürder gegen Oserich, Waldeemar und die Keußen (5369); kämpft in Dietrichs Schlachten gegen Ermenrich, bei Mailand und Bologna, rächt Alpharts (9104) Tod und erschlägt Berchtram vom Berge, und in der Ravenna-Schlacht sicht er gegen Thvan von Kurnevale. — Was Hagene bei den Nibelungen, ist er bei den Amelungen (6902), der alte, weise, kundige (6891), vorschauende (7659), züchtige (9103), obwohl an kühnen Heldenscherzen, besonders seines liebsten Wolfhart (9302) freudige, wortstarke Meister (9490), daher sein Gegner, Rüdigers und Siegestabs Rächer an Volker (9259), aber auch Hagenen Rächer (9617), und geht allein mit Dietrich durch und über die Nibelungen-Noth hinaus (9636). — Wenn Hildebrand schon von Wolf-Dietrich, Dietrichs Ur-Ur-Großvater, das Wappen mit den drei

Wölfen empfängt und dadurch Stammvater der Wölflingen (9197) wird, so beweist dieß nur seine ganz mythische Gestalt, welche den Graf Hildebrand, Pipins Oheim und Vater Ribekungs, nicht geschichtlich erklärt, sondern nur die älteren Namen erneut. Deutsche Sagen, in der Wilkna-Saga, lassen ihn 180 oder 200 Jahr alt werden, wie er hier und sonst oft der alte heißt (9206. 9252. 9341 — 47. 9617): aber dieß reicht, bei dem noch viel längeren mythischen Lebensalter von Dietrichs Ahnen, auch nicht aus. — Hildebrand heißt hier von Bern, (Verona, 6903) nach seinem Herrn, wie alle Amelungen (7537), auch Berner (9201) genannt, und auch weil er besonders immer bei ihm dort wohnte und mit seiner Frau Ute dem Hofe vorstand, während seine Schwester Mergard die Stammburg Garten bewohnte. — Ueber seine Schwertter und seinen Namen, s. zu 9337. — 6891. Leid: wie 6911. Auch er, der alte weise und vorsichtige Meister, ahnt das Unheil dieser Reise (vgl. 7659), wie Hagene (5847) und Eckewart (6554), weil er den Zusammenhang weiß, wie Dietrich (6912), und ist mit diesem der dritte und letzte Warner, nach den Meerweibern (6169. vgl. zu 6331). 92. gemait, hebr. 93. Wolfhart, Hildebrands Schwestersohn (9104), nächst ihm der berühmteste der Amelungen und 12 Dietrichs-Helden (9408), und mit ihm Dietrichs stäter Gefährte in allen Abenteuern und Kämpfen (außer gegen die genannten Riesen und Teresas): zu Worms, für Dietrich, wird er von Stutfuch von Palermo gefangen, befreit sich selber, und sicht gegen Gere (5965) und Rumold (5892), im Rosengarten gegen Hagene; erschlägt für Egeln Oserichen, bei seines Bruders Alpharts Rache (9104) Sewarten, und in der Schlacht bei Mailand Rienolden, kämpft dort gegen Heimein, bei Bologna gegen Volkern und erschlägt Reinbern von Paris; bei Padua fängt er Sibichs Sohn Saben und erhängt ihn, und bei Ravenna erschlägt er Starkern und sicht mit Bernhern und Pusolden von Norwegen (wie er in dem andern Rosengartenliebe den Riesen Pusold erschlägt). — Er ist der wahre Wölfling (9197), Hildebrands Liebling, der stärkste, grimmigste (9105) und wüthendeste, kampfs- und blutdurstige, unersättliche (8567. 9324), den Frauen und der Frauenliebe unholde, der wild in Worten und Werken den Streit anhebt (8052), sich zum kühnen Dankwart gesellt (7252), (mit welchem er in der Nislunga-Saga fehlt, nachdem er schon in der Ravenna-Schlacht durch Rienold gefallen ist), den Kampf mit Volkern erneuet (9216), und den lieblichen Giselher erschlagend und von ihm erschlagen, sich des herrlichen Todes freut und noch darüber hinaus kämpft (9324). — 93. Mark, Rosse. 94. mannig: die wohlbekanntten 12 Helden Dietrichs (9408) und deren Gefolge (7529). 96. s, sie, die Burgonden. aufgebunden, aufgespannt. Sie führten also Zelte mit sich, was auf

den weiten und wilden Wegen auch nöthig war, zumal für die Herren. vgl. 6073. 6897. fernest, ganz fernher. 99. Sebeln, Sigen. 6901. bekannt, nicht von der Geiselschaft bei Egelu, (vgl. 7046) so wenig, als Siegfrieden, (354. 4643) die ist so lange (7049), daß jezo Greise sind, die damals Jünglinge waren (7214), und der noch junge Dietrich später zu Egelu kam; sondern aus anderweitiger Kunde aller ferner Länder, Sage und Geschichte, womit dieser sinnige Held gleich vorn auftritt (337), und er selber von sich rühmt, 4728. — Von den früheren Kämpfen der Dietrichs-Helden mit den Burgonden im Rosengarten, Biterolf und Wilkina-Saga, erhellet hier nichts: sie sind auch eigentlich nur Wiederholungen dieses einzigen und größten Kampfes. — 2. Amelungen (8003. 9097. 9145. 9226. 9404. 9450), eigentlich die Abkömmlinge des alten Gothenkönigs Amal (ohne Maß, Tadel) der Königstamm der Ostgothen, aus welchem Dietrich war (5401), und dessen Name in vielen andern Namen wiederkehrt (Amelung, Amelold, Amelrich (6206), Amalawind, — noch in Amelang). vgl. 4711. Darnach heißen auch Dietrichs Leute und Land, — hier Italien, um Verona (6890), — Amelungen (auch in der Wilkina-Saga): welches in andern Liedern und Sagen auch wol Lamparten (Lombardei) heißt, aber nie nach den Gothen, deren Name auffallend gar nicht mehr darin vorkommt, außer in den Edda-Liedern, wo Ermenrich König des Gothenvolkes (vgl. zu 5370, und Grimhild Ute, 25, wie auch Hildebrands (6890) Frau heißt) eine Gothinn genannt wird. — 3. Der von Berne, (wie 9553), Dietrich (6401. 9561); sonst auch der Ritter (6935) Held (9061), Herr (6923), Vogt (6937) Fürst (7237) von Berne (vgl. zu 9391), und der Berner (7669), wie auch seine Mannen (6902) darnach heißen (7537). Dietrichs Ahnherr Wolfdietrich wohnte, wie Dnrit, auf Garten (Garda, 9104), sein Vater Dietmar aber baute die Burg zu Bern, oder (laut der alten Vorrede des Heldebuchs) der Teufel that es in dreien Tagen, d. i. vermuthlich der auch auf Dietrichs Geburt einfließende starke Geist. Dieses Bern, nach andern Liedern, bestimmt an der Etsch mit der Etschbrücke, ist Verona, welches im Mittelalter immer so verdeutschet wird, wie umgekehrt das Schweizer Bern lateinisch Verona genannt. Hier wohnte Dietrich mit seinen Helden, besonders Hildebrand (6890), und Siegestab war sein Herzog von Bern (9141). Er mußte es Ermenrichen, zur Auslösung seiner 8 gefangenen Helden, einräumen, und behielt nur Garten, gewann aber auch Bern durch Amelold (9104) wieder, und ward endlich König zu Rom. — Auch die Veroneser kennen Dietrichs (Theodorichs) Beinamen nach ihrer Stadt, und die Geschichte weiß, daß er Verona, als Hauptzwinger und Vorburg gegen feindliche Einbrüche mit einer neuen Mauer besetzte,

die Wasserleitung herstellte und auf dem Berge sich einen Pallast baute, mit einer Säulenhalle bis an das Stadthor. Hier wohnte er, abwechselnd mit Ravenna, wo er freilich seinen Hauptsitz hatte und den Odoaker völlig besiegte (daher unsere Ravenna-Schlacht). Von diesem Pallaste, welchen dann auch Longobardische und Fränkische Könige bewohnten, giebt ein alter Stadtsiegel noch eine wahrscheinliche Abbildung: unten Säulen, Pfeiler und Bögen, oben nur Säulen und gerades Gebälk, darauf Zinnen und Thürme mit Kuppeln. Gegenwärtig sieht man davon vielleicht nur noch einige Grundmauern, unter dem neueren, jezo auch zerstörten Castello S. Pietro. Die Hauptbrücke darunter hat an der Burgseite noch zwei antike Bögen, und ist die Etschbrücke, über welche in unsern Heldenliedern (z. B. von Alphart) Dietrich und seine Gefellen aus- und einreiten in die Burg. Von Dietrichs dämonischem Ende, als Arrianer, laut der Veronaer-Sage, ist auch dort noch ein halberhabenes Bildwerk des 10ten Jahrhunderts an der Kirchthüre von S. Beno; und laut der Wilkina-Saga, in der ähnlichen Erzählung, hieß das Bad, worin Dietrich damals badete, noch Dietrichs-Bad. — Schon im Renner, um 1300, wird diese Burg das öde graunvolle Haus des Berners genannt, welche nun durch die Franzosen vollends in Trümmern liegt. An der Hauptstraße nach Wälschland gelegen, war sie im Mittelalter eine wichtige Feste, und erinnerte noch manchmal die dort für ihr Reich kämpfenden Kaiser an Dietrichs wechselndes Schicksal. — Mythisch steht hier Bern neben Garten, wie am Rheine Bonn, auch Verona genannt und von den Trojaner-Franken erbauet, neben Santen (Neu-Troja, Asgard, 80). vgl. zu 5529. 6904. gethut: Hagene der die übrigen Helden Egel nicht eben achtet, erkannte wohl, daß diese am meisten zu fürchten waren: wie einst Siegfried, 413. 6. mannig enthält die Mehrzahl stunden. 7. da ic., dahin wo sie waren. 9. gegen, entgegen. 10. Der häufige Anruf der Volkslieder, an bedeutenden Stellen, wie 4. 11. Uten Kinder; vgl. zu 5639. leid: wie 6891. 12. es, den ganzen Zusammenhang und die eigentliche Absicht der Hochzeit. Müdiger war aber so unbefangen, wie Egel. vgl. 5040. 14. so, ebenso. 16. weinet, beweinet. vgl. zu 5500. Dietrich, der wortscheue (5041) nennt weder hier, noch 6921. 6938, den Nord, obwohl er ihn meint, wie Eckwart, 6555. Dasselbe wiederholt er 6938. — Dieses Lied lautet in der Uebersetzung:

Seid willekommen, Herr Gunther, Gernot und Giselher,
Hagen und Dankwart, sam sei auch Volker,
und alles euer Gedigene: den Siegfriedes Tod
Weinet mein Frau Chriemhild noch dicke in angeflüchter Noth.

(Sam, ebenso. Gedigene: Sammelwort von Degen, Feld;

wie Gestirne von Stern. weinet, beweinet. mein Frau' vgl. zu 4613. dicke, oft.) — 6917. Jahre: es sind deren vier oder fünf und zwanzig; vgl. 4581. 5576. 18. holden, als einen holden, lieb: wie 415. 20. Siegfried kam zwar nicht wieder, aber er lebte in Chriemhilden Minne und Rache, und Hagene brachte dessen Schwert gegen sich selber mit (6996). 21. Wunden, die Chriemhilden noch bluten, wie 6108. Dietrich vermeidet jedoch den Mörder zu nennen. vgl. zu 6911. 23. Herre von Berne (6903): wie 8090. 9421. 9511. 24. Trost der Nibelungen, Vogt, König der Nibelungen-Burgonden; vgl. 6118. 29. gerathen, ratthen. aber, abermals. 32. Muth, Gesinnung. 33. sunders sprachen, abgesondert sich besprechen: wie 5667. 34. der unschuldige Giselher, wie Rüdiger, erscheint bei dieser ganzen Verhandlung nicht. 36. zu wissen, bewußt (5724). 37. Vogt von Berne (6903): wie 8001. — vgl. 8633. 38. weinen und klagen, beweinen und beklagen (vgl. zu 5500). Dietrich sagt nicht mehr, als 6916. vgl. zu 6911. 39. Sitten, Gebärden, Weise. 41. nun unerwendet, nun einmal nicht abzuwenden, zu ändern (vgl. 8511): ein anderer Ausdruck des hier so häufigen Schicksalsspruchs, 2703. Volker, der auch nicht bei dem heimlichen Rathe ist, spricht dies zu Hagene und den übrigen. 44. zu'n, bei den. 45. Hofe: Ehels Hof (7286) zu Ehelnburg (5529), wo auch, nach einem Minneliede, die Nibelungen-Schlacht vorgieng, oder, nach der Weltchronik, zu Dfen. 46. die Sitten, Tracht und Waffenspiel der Burgonden und der Deutschen überhaupt, werden immer den Heunischen entgegen gestellt. vgl. 7523. 47. vgl. 7069. 48. gethan, gestaltet. Hier, wo er nun in seiner vollen Herrlichkeit auftritt, wird er auch vollständig beschrieben, wie Siegfried, sein Widerspiel (3817): er erscheint sich hier gleichsam selber, kurz vor dem Tode. 49. durch daß, dadurch daß, weil. Mähre gehört zugleich zu sagete und zu des, als nachgesetztem Artikel. (vgl. 9221, die Uebersetzung). ihm, von ihm. 51. stärksten: die kräftige Nachsetzung des Beiwortes ohne Artikel. 52. des, deshalb. Die Uebersetzung läßt dieses Lied aus, vielleicht der Unwahrscheinlichkeit wegen, daß von dieser an Ehels Hofe allbekanntten Geschichte der König selber nichts wußte (7498): aber wiederholt sich nicht auch dieses noch immer? vgl. 5040. 53. all wahr, wahrlich wahr. 54. groß, breit. zu'n Bru sten, von Brust. Breite Brust und schmaler Gürtel war alte ritterliche Schönheit. vgl. 7121. Haar: die Nordischen Riffungen (Burgonden) sind ausdrücklich schwarzhaarig (vgl. zu 359). Hagene war nun halb weiß, von Alter (7214). Schwarz war ohne Zweifel auch seine Tracht, wie bei der Fahrt nach Brunhilden, wo Siegfried als die weiße Hälfte erschien (1610. 1623), welchen Nordischen Helden man sich blond denken muß. Siegfried, in schwel-

lender Jugendfülle, und bunter Kleiderpracht, als rüstiger Waidmann, fiel, nach dem Siege im Wettlaufe, selber das gejagte Wild: Hagene, der sonst nie floh, aber damals der Rache entrann, schreitet noch mit langen Beinen im herrlichen Gange, d. i. ruhig stolz, einher. Sehr stimmt hiemit auch die ausführliche Schilderung beider Helden in der Wilkina-Saga (nur hat Siegfried braune Locken); und so urbildlich (typisch) hat F. Dieck sie auch gemalt. 6956. äislich, schrecklich, fürchterlich. (Noch Niederdeutsch aisch, böß, graulich; Griech. *αἰσχος*. Das Stammwort Ege, Egiso, Furcht, Schreck, davon egeßlich und eislich, ist wol verwandt mit Eke, Schärfe, die hier immer fraißlich schneidet (304): Blick und Schwert sind überall verwandt: wie Auge, Stral; 'αὐτή, und Pfeil, strale; vgl. 3758). Gesiehene, Gesicht (von sehen, Niederdeutsch sien, bei uns in siehe, sicht): in der doppelten Bedeutung des Sehens und Gesehenwerdens, wie visus, Gesicht, Blick, Ansehen, Anblick. Auch im Lateinischen Walthers-Liede zürnt er vultu torvo. — Rüdigers Tochter graut ihn zu küssen (6676), und furchtbar sind seine Blicke (1667. 7020) und jagen die Feinde, 7204. 7322. In der Wilkina-Saga erschrickt Hagen, der Eisen-Sohn (33), vor dem eigenen gespenstlichen Bilde im Wasserspiegel, furchtbar stralt sein Auge, und er ist einäugig, wie Odin-Ostir). vgl. zu 7055. und wird auch hier so geschildert. 57. herbergen, beherbergen. 58. Ingesinde, die 9000 Knechte, 6043. gesundert dann, fern abgefondert von dem übrigen Gesinde, Rüdigers, Dietrichs (vgl. 7517. 7631. 7713. 7698. 7759) so daß Dankwart eine weite Heldenfahrt zur Königsburg hatte, 7861. 59. ihm, dem Gesinde: sie dachte auf alle Fälle, da die Aussonderung des Schuldigen so schwierig war und auch zweimal mißlang, 7084. 7383. 64. Held, Dankwart: sein guter Wille steht gegen Schriemhildens Haß. Oder Guntzer? vgl. 3235. Die Uebersarbeitung liest beide Zeilen:

Daß er ihr'r vollgliche mit Speise sollte pfelegen.
Das thät da willgliche mit Treuen der viel kühne Degen.

66. Nibelungen: vgl. 6118. Die Uebersarbeitung liest: mit falschem Gruß: wie 7470. 67. sie erfüllte so ihren Traum, 5586. 68. fester geband, fester band; wie zum Kampfe; vgl. 8346. Dasselbe thut in der Niflunga-Saga Volker. 70. verdenken, besinnen, vorsehen. 71. sunderlingen, absonderlich, einen, und die andern nicht; dagegen alle sechs namentlich begrüßt werden, 6621—45. 6915. 7263. 73. wer, dem der. sieht, sieht. 74. durch euer selbes, um eurer persönlichen. 76. große, sehr. 79. mich's baß verdacht, mich dessen besser vorsehen. 80. bracht, gebracht. 82. war, wohin (wie dar). 83. eigen: als

Morgengabe, 4480. 6985. in Treuen, in Wahrheit (traun 1856).
 daß, der Zeit (indessen, d. i. in der Zeit dessen). Es sind
 etwa ein und zwanzig Jahre; vgl. 4438. 4582. 5576. 86. ge-
 pflag, in Pflege hatte, bewahrte. 87. vgl. 4551. 4563. 9586.
 88. das Jüngeste, das jüngste Gericht, der jüngste Tag: er
 bricht eigentlich hier schon an, in dem längsten Sonnenwende-
 Tage der Nibelungen-Noth und der Blut- und Brand-Nacht (8437), als
 Widerschein des Endkampfes und Weltbrandes in der Nordischen
 Götterdämmerung. — Früher gedachte Hagene noch des Hortes zu
 genießen (4564), aber seitdem er hieher zu dem großen Gericht-
 tage ausgezogen, liegt ihm dieses goldene Zeitalter jenseits, (laut
 der Nordischen Sage versenkt er den Hort erst vor der Heunenfahrt
 in den Rhein), und er wiederholt seinen Spruch im Angesicht des
 Nacheschwertes, 9603. 89. han's, habe es. 90. mir's, mir
 dessen. noch, bisher, seit der Vermählung mit Ekeln. zu Lande,
 in dies Land. Die Uebersetzung liest: mir ist sein harte kleine
 noch her u.; etwa, weil er ihr auch noch das meiste von dem, das
 sie mitnehmen wollte, raubte, 5108. vgl. 5551. 91. wie, wie-
 wohl. sein, dessen. weiland, ehemals (entstanden aus Wei-
 len, absolut. Genit. von Weile, wie noch in der weilen). 92.
 gibt die Uebersetzung deutlicher: nach ihm und seinem Herzen
 han ich viel mannigen leiden Tag: wie 6999. vgl. zu 5500. 93.
 den Teufel, den sie herauf gerufen (da er, nach dem Sprich-
 wort, auch wol ungerufen kömmt). Ebenso heißt, unheilswangere
 Worte aussprechen, den Teufel thun, 8052. vgl. 8444. 94.
 so viel, genugsam. 95. Brünne, Ringpanzer. 96. nicht,
 nichts. Das Schwert war Siegfrieds Balmungen (389.
 7156. 7216. 9334. 9503). Auch Chriemhilden Erbe und Eigen
 mit dem Horte, das Hagene beim Morde zu sich nahm (3833.
 3933), und er ihr dennoch brachte; eigentlich der Teufel (6993)
 und das dämonische Richtschwert dieses jüngsten Gerichts, 7922.
 8302. 9606. 97. gehren, begehren. 98. geben: vgl. zu 5607.
 7000. Gelte, Vergeltung. Dieses Lied hat bloß die Ueberset-
 zung. 3. behalten, bewahren. Chriemhild will hier, was bei
 Brunhild Hoffsitte war (1637), der Hagene auch widersprach, aber
 sich fügen mußte. 4. wirdet, wird. 6. trüget: das wollte sie
 selber auch wol nicht. vgl. 1637. 7. das Gewäffen, sämtliche
 Waffenstücke. 8. daß, solches geschehen zu lassen. Lehrte hat
 ebenso den doppelten Akkusativ, wie hehlen, d.agen (schweigen),
 und ähnl. Dieser Spruch wird wol noch ebenso spöttisch gebraucht.
 Kämmerere, der in der Kammer etwas bewahrt (1637); das
 wollte er auch 2138, und hatte die Schlüssel des Hortes, 4543.
 Ein noch schlimmerer Kämmerer war sein Bruder, 7909. meiner,
 wegen meiner. 11. gewarnot, ältere klangvolle Form, nur noch
 im Reime (4063). 12. kiesen, schauen, ersehen, erfahren: ein

häufiger Ausbruch, 8368. 8620; wie sonst: den Tod an der Hand haben (3963). 7013. daß, darauf. 16. Balandinne, Teufelinne: wie 9604. vgl. 5589. genießen, empfinden. 20. schwinde, blühende, vernichtende; vgl. 6956. Feinde, Hagenen. 21. fiengen, fasten. 23. Rede, Dietrich. gemait, hehr. 25. durch das, darum daß, weil. 26. daß alles (der Genitiv), für das alles, zu dem allem. Rat, Mittel, Hilfe. 25—27. lauten in der Uebersetzung:

Da stunden bei einander die Reden lobelich,
Hagene von Tronege und auch Herr Dieterich,
in großen Büchten mannigen, die Ritter wohlgethan.

31. empfähet, empfängt. 32. er, der Rede. Chriemhilden Mann, einer von denen, die sie mitgebracht hatte. In der Niflunga-Saga Blödel. 34. Albrian: vgl. zu 7041. 35. blide, freundlich: wie sein Bruder, 1673. gebare, sich gebärde. 36. schauen, erkennen. Es ist eine Bekräftigung, s. v. a. das versichere ich euch, das glaubet mir; vgl. 7658. 37. List hat an sich noch nicht den bösen Sinn (1159), daher das Beiwort nötig, wie 3377, und noch die Zusammensetzung Arglist. 39. begieh, begieng. 40. lie: dadurch erfuhr er die Grimmigkeit des Helden. Eine ähnliche Parenthese ist 7787. 41. Albrian (wie in der Niflunga-Saga Egels Sohn heißt, 5567): von dessen Ritterschaft bei Egeln, der hienach sehr alt sein müßte, ist sonst nicht bekannt. In dem Gedichte von Walther wirft Gunther Hagano'n vor, daß sein Vater furchtsam und nur ein Wortfechter gewesen. vgl. 6170. 43. Gold, zum Lohn und Sold. Helke: vgl. 4585. Die beiden Münchener Handschriften haben hier: „Durch daß er war getreue, so war ich ihm von Herzen (muß ihm wesen ich) hold.“ 45. allererst, eher als alle andere. sie, Vater und Sohn. Alle andere Handschriften lesen diese Halbzeile: „alles (allen) Hagenen sint“; allewege Hagenen seitdem: nicht so gut. 46. Geisel: die schon oft berührte, als bekannt vorausgesetzte, doch hier fast vergessene Geschichte, welche das Lateinische Gedicht des St. Galler Mönchs Eckhart 1. im 10ten Jahrhundert von Walther erzählt, wie Attila (Egel, 4586) auf einer Heerfahrt den Franken-Nibelungen König Gibich (26) zu Worms, dann den Burgunden (19) König Herrich zu Cavillon und den König Alpher von Aquitanien besiegte, und dessen Sohn Walther, so wie Herrichs Tochter Hildegund (7) und Hagenen (vom königlichen Stamm, 33) aus Worms als Geiseln mit sich führt, wo alle drei aufwachsen; Hagene mit Walthern, als Egels Herzoge, manchen Kampf sieht (7051. 7209), aber nach Gibichs Tode heim flieht, nicht gesandt wird. Dasselbe thut dann Walther mit seiner Ge-

liebten Hildegund; und auf dem Heimritt, ohne Geleit, rennt Hagene ihn für Gunthern selbstwölste beim Wasgensteine (9490) an, und verliert im Kampfe das rechte Auge (vgl. zu 7055). In der Wilkina-Saga ist Hagene auch so bei Attila; es erhebt zwar nicht, wie er dahin, noch wie er heimkömmt, doch wol als Geisel, wie Hildegund des Fürsten Ilias von Griechen Tochter (vgl. zu 5369), und Walther, Ermenrichs Schwestersohn (9371), beide aber friedlich, zur Befestigung der Freundschaft, gegeben, wie hier etwa auch Hagene's Geiselschaft zu denken, da von einer Befestigung der Burgonden gar nichts mehr vorkömmt, eher das Gegentheil (7652. vgl. zu 4586). In der Wilkina-Saga verliert Hagene auch ein Auge im Kampfe mit Walther; er verfolgt diesen aber selbstwölft in Egels Dienst. Für diesen und Dietrichen sicht auch er und sein Bruder Dankwart gegen Ermenrich, in dem deutschen Gedichte; und auch das Gedicht von Dietlieb weiß seinen Aufenthalt bei den Heunen, (vgl. 4734) so wie Walthers Flucht mit Hildegund, und daß Egel sie beide zu Rittern machte, was von Hagene auch die Niflunga-Saga bemerkt. vgl. 7041. Daher kennt er hier fremde Länder, Leute und Helden (337), Egeln (4824), Helken (4804), Rüdiger (4734. 4820), Egels Fiedler (5742), und die Wege nach Heunen-Land (5692. 6111). vgl. zu 6901. 47. Spanien: wie 7209. 9491. In andern Liedern (Alphart, Dietlieb) heißt er von Kerlingen (entgegengesetzt Lothringen); in den Kämpfen Dietrichs und der Heunen gegen Ermenrich, abwechselnd von Lenges und der Lengesere, (was nicht wohl Verkürzung von Kerlingen sein kann); im Lateinischen Walthers-Liede, von Aquitanien; im Dietlieb nur heißt er besonders auch König von Spanien, herrscht in Frankreich, zu Paris, aber auch in Spanien, zugleich als Vormund seines Betters Dietlieb. Dort kömmt auch das beiden Ländern gemeinsame Wasconien bedeutsam vor, als Sig der mythischen Waffenschmide (vgl. zu 394), und weist auf einen Zusammenhang mit Wasgenstein, wonach Walther auch benannt wird (vgl. zu 9490). Im Dietlieb heißt Walthers Vater Alpkar, und Dietliebs Vater Biterolf ist Walthers Mutterbruder, mit welchem er unerkannt bei Paris kämpft, als dieser zu Egeln zieht, dem Walther mit Hildegunden entflohen war, obgleich Helke ihnen Land und Leute geboten. Diese Flucht weiß, außer der Wilkina-Saga, auch noch der Schwank von dem üblen Weibe, in dem Wiener Heldenbuche bei den Nibelungen. Durch Dietliebs Mutter Dietlind (vgl. 4666) ist Walther auch mit Dietrich und Rüdiger verwandt, sicht aber im Rosengarten und Dietliebs-Liede gegen alle drei und die Heunen, für die Burgonden; im Alphart aber für Dietrich gegen Ermenrich, und in den andern Schlachten Dietrichs, besonders in der Ravenna-Schlacht, als Egels Feldherr, (neben ihm Hagene) zugleich gegen

die Burgonden und Ermenrich, wie gegen diesen auch im Rosengarten. In der Wilkina-Saga nur kämpft er, als Ermenrichs Schwestersohn, für ihn gegen Dietlieb, und scheint verschmolzen mit Wate (vgl. Gudrun), welcher als Ermenrichs Feldherr gegen Dietrich in der Schlacht bei Bologna von Dietlieb erschlagen wird. Zuletzt fällt er, laut der Wilkina-Saga, in der Ravenna-Schlacht durch Wildeber. — 7048. wieder heim: dreißigbiger Einschnitt — 49. langer, alter. 52. seit frommt, seitdem förberte, machte: wie 8964. Freund, Verwandte und Freunde: es begann mit dem Sohne (7756).

29. Abent. Er gen ihr, Hagene gegen Chriemhilden. vgl. Abent. 27. 7055. über Achsel, ohne sich mit dem Leibe umzudrehen; bezeichnet auch die stolze Haltung; ebenso 7320, und thut er auch, in der Münchener Hds., die schwinden Blicke (7020) über Achsel. Vielleicht ist hierin noch eine Spur, daß Hagene, seit seinem Kampfe mit Walthern am Wasgensteine, dessen auch hier (9490. vgl. zu 7046) gedacht wird, einäugig war. vgl. zu 6956. 56. schiere, bald. 61. sie, Hagene und Volker. 64. Reid, Feindschaft. vgl. 7164. 65. gefaßen, setzten sich. gegen, gegenüber. Saal, Pallast (322). vgl. 7111. 66. Chriemhilden eigen, ihre besondere Wohnung. vgl. zu 8875. zuthal, nieder. 67. Gewand, Panzer. 68. da, dort wo. bekannt, erkannt. 69. wilden, wunderbaren (6335). Wie ein Wunderthier angesehen werden, ist noch Redensart. vgl. 307. Ähnliches geschah schon bei der Ankunft Hagenen allein, 6947. 70. übermuthen, übermüthigen. 72. aber, abermals. 73. vgl. 4658. 74. hatte Wunder, wunderte. 81. dienen, lohnen. 82. alles, zu allem. gehrte, begehrte. vgl. zu 5607. 83. beut, biete; ich bitte fußfällig, wie 8233. 8710. 85. garten, machten sich gar, fertig, rüsteten sich: wie 7097. 7361. 9109. sechzig: so viel als Hagenen Recken, 5914; doch kommen noch mehr (7098). vgl. zu 7128. Es sind Egelen Mann (7074), da Eckewart mit seinen 500 Mann nicht hier ist (vgl. zu 6541), und sind von den ihr, der Königin, besonders ergebenen und holden Heunen-Recken (5577), daher auch Chriemhilden Mann genannt, 7130. 7380. 7383. 7408. 7419—23. 87. schlafen, erschlagen. 88. Rathe, heimlichem Rathe, Verrathe. 91. Gedingen, Wahn und Willen (469). des abegahn, davon abgehen (1302). 92. ringe, geringe an Zahl. 94. ferren, weit. 97. gehörten, hörten. garte, rüstete: wie 7985. 98. Die Ueberarbeitung hat nur drei hundert: doch schon übergenug gegen zween Mann. vgl. zu 7128. So ermäßigt sie überhaupt in den folgenden Kämpfen die Zahlen (7553. 7813. 8138).

8428), wie in der Gesamtzahl (9346). 7099. genoth, besorgt, geschäftig. 7104. unter Krone, gekrönt, und überhaupt im königlichen Aufzuge (2596). vgl. 7483. 6415. 8. unmähre, gleichgültig (4018). geschicht, geschieht. vgl. 7191. 10. ab, von-Stiegen: vgl. zu 7393. 11. einem Hause, ihrem Pallaste (7065). Der Ueberprung zu dem Siege der Helden paßt zu diesem romanzartigen Anheben (5924). Die Uebersarbeitung allein hat dem. 16. streitglichen, streitbar. 20. als, wie, versinnen, verstehen. 21. zu'n Brusten, von Brust. weit, breit; vgl. 6954. 22. sein selbes, seiner selbst. in, Zeit, bezeiten. 23. Brünne, Ringpanzer. darunter, unter den Waffenröcken. 24. gesagen, sagen. Die Rede ist ironisch, wie diese beide sie lieben (6352). 26. auf, gegen. 27. Waffen, Schwert. an, in. 28. gereiten, reiten. Die Heunen und die ihnen verwandten wilden Heiden erscheinen immer etwas verächtlich, schwach, zag und feige gegen die Christlichen Ritter, besonders gegen die Burgonden-Nibelungen (vgl. zu 5379. 7523): sie kommen immer mit Uebermacht (7085. 7098. 7553. 7813. 8138. 8428. 8486. 8632), oder Ueberfall (7383. 7758. 7810), und fliehen doch furchtsam (7196. 7219 — 24. 7325. 7405. 7802. 7850. 8073. 8160. 8153), lassen sich durch Gold und Gut reizen (vgl. zu 5607), oder knechtisch den Kampf verbieten (7507. vgl. dagegen 7589 — 97), und weinen weibisch (8147): sie werden daher auch besonders von diesen beiden furchtlosen Helden bitter verspottet und verhöhnt (7586. 7224 — 25. 7320. 7325. 7426. 7574. 7743. 7915. 8146. 8162 ff. Sie erliegen auch alle der kleinen Schaar (8939), welche endlich nur durch andere Christen besiegt werden kann (9277). 30. so, wenn. vgl. zu 7085. 31. als lieb, also lieb. 32. wohn' bei, stehe bei (3310). 33. hilf', helfe. 34. ob, obchon. 35. diez weil, so lange. 36. Auch Volker ist vor allen der Ritter ohne Furcht, wie sein Geselle (7164). Fuß, Tritt, Schritt; vgl. 7503. 40. gewährlichen, behutsam (5900). 41. Sedel, Sige. 42. für, vorüber. 44. getheuret, geehret (1600). Wer andere, ehrt sich selber. 45. durch Liebe, um willen. aber, abermals. 46. sich versinnen, wäñnen. 47. Furcht: wie 6065. vgl. 7164. hinnen gahn, ganz hinweg gehen, ohne sie zu erwarten. 51. gethun, thue. 52. neidet, hasset. 54. thät Schein, schien. 56. Siegfriedes Schwert, Balmungen (6996). vgl. zu 5500. was, war. 57. gieng, gieng an, nahe. 58. guldin, golden. Borte, als Befaz der Scheide. 59. wie 7073. 61. näher an sich. 62. michel, mächtig groß. 63. geleich, gleich. Kühn, und ganz eigenthümlich ist diese Umkehrung des Gleichnisses, daß das Schwert geradezu ein Fiedelbogen genannt und dann mit sich selber verglichen, das Bild die Sache selber wird: wie auch Rief den ritterlichen Spielmann mit Schwert und

Fiedel abbildet (vgl. zu 7942). Innigst sind beide in Volkers Hand vereint (7374), und mit grauenvoller Lust kehrt von nun an das schauerliche schöne und unerschöpfliche Bild von dem Schwerthiedelbogen, welcher durch das ganze Lied hin schallet, immer wieder (7317. 7942. 7982. 8085. 8104. 8111. 9186. 9250). Auch im Rosengarten zu Worms führt er eine Fiedel im Schilde (36) und spielt auch mit dem Bogen auf, aber Ortwin der junge (5165) verschrotet ihm den Bogen und spannet ihm die Saiten (vgl. 9186), und der Predigerstab (Schwert) des ritterlichen Mönchs IIsan (vgl. zu 6890), Bruder Hildebrands, übertönt ihn. vgl. zu 8082. 9259. — Volker ist hier auf der Bank ein ritterlicher Bänkelsänger. — 7164. unerforcht'te, furchtlos (das Partizip des Passivs für das Aktiv, wie 3884). So saßen diese beiden Ritter ohne Furcht (7064. 7136. 7147). gemait, hehr, freudig. 67. durch ic., aus Furcht vor niemand. 70. gedurftet, wagtet. 71. und, da doch. 72. Sinne, Besinnung. gelan, unterlassen. 74. ladete, lud ein. 75. vgl. 1705. 76. bestahn, bestanden, geblieben; vgl. 5871. 80. vgl. zu 5500. 81. daß, des Redens. vgl. 9585. 82. aber, abermals, noch. 83. zu s. S., starken, wie 6350. 84. schalt, in Abent. 14. 86. daß alles, an allem dem. Die Allitterazion ist hier und in den übrigen Zeilen bemerklich. Dieses laute Bekenntnis der bisher auch weniger von ihm selber (4018), als von den Andern verhehlten (4185) Schuld ist hier wahrhaft groß und heldenmäßig. vgl. zu 6331. 89. nicht, nichts. 90. geschicht, geschieht. 91. unmähre, gleichgütig. vgl. zu 7908. 92. faste, sehr. 93. so wer, wenn jemand. hübe, anhöbe, angehoben hätte. 94. Ehre, Preis, Sieg. jehen, zuerkennen: so rühmte auch Siegfried, daß ihn mit Hagenen selbvierte nicht 1000 Recken bestehen dürften, 1384. 95. Sturmen, Schlachten. dicke, oft. wohl gethan, tapfer gefochten: so auch gut thun (8641), und das beste thun, 8207. 96. durch Furchte: wie 7219. vgl. zu 7128. 97. ein, einer. weß, weshalb. ihr, seine Gefellen: sie saßen sich unter einander an, daß einer den Streit anheben sollte. 98. daß abegahn, davon abgehen. 99. Gabe: wie Ehriemhild bot, 7082. vgl. zu 5607. 7202. Thürne, Thürme. von, voll von: wie Ehriemhild hatte und bot. vgl. 4515. 7651. und zu 5607. 4. durch, wegen. schwinde, vernichtende: auch hierin, wie in den scharfen Worten und Werken (6352), stimmt dies Heldepaar; vgl. 6956. 5. jungen: als Kind war er Geisel, 7046. 6. leichte, nichts Unglaubliches. 8. Herzeleid, durch Tod ihrer Blutsfreunde und Geliebten. 9. Spanien: vgl. zu 7047. Stieg, Steig. Wig, Krieg, Schlacht, daher noch Wigand, Weigand (256), Partizip von wigen, verwandt mit Feind (alt Fianð), Fehde, fechten. vgl. zu 9517. 14. Dummnen, Jungen, Unerfahrenen.

7215. Wißen, verständigen Jahren. vgl. 4239. 16. Das Schwert Balmungen nahm er Siegfrieden vor dem Morde, 3933. vgl. 6996. 17. war geschieden, blieben sie geschieden. streit, stritt. 18. herzenlichen, herzlich. 19. kehrten, giengen. forcht'ten, fürchteten: wie 7196. 20. deß gieng, dazu zwang. Chriemhild war wol schon früher umgekehrt, nachdem sie die Fehde angesagt hatte, 7191. eh, zuvor: schon 4834. 5848; dann von Eckewart (6555) und Dietrich (6943). jehen, sagen. Zugleich der alte, durch Chriemhild wunderbar gegen ihre eigenen Blutsfreunde erneute Haß zwischen den Heunen und Burgonden (7575), welcher allaugenblicklich auszubrechen drohet (7234. 7313. 7508. 7556. 7572. 7591. 7613. 7640. 7809), und sich hier auch allgemein in dem Gegensatz zwischen Christen und Heiden ausdrückt (7442). 24. darf, wagt: wie 7574. vgl. zu 7128. Wie beide hier von der Ueberzahl gefürchtet waren, so dünkten sie sich auch dort genug, waren es auch nach Abent. 30, und in der Folge die stäten Hüter der Ihrigen. 25. diß, oft. lat, unterläßt. 26. vgl. 4136. 27. Sinne, Besinnung. er's, jemand sein Unterfangen. gethut, that. 28. behüt't, verhütet. — So herzlich klingt dieser schöne Spruch von der Freundschaft, die über den Tod hinaus geht (vgl. 9166) in Volkers Munde, wie jener ganz ähnliche von der Liebe durch den liebreichen Rüdiger, 4949. und früher durch Gernot, 1109. 30. zieren, zierlichen. 31. an, in, auf. Hofe, Hofraum vor dem Pallaste (7234). 34. drängen, von den Neugierigen und Uebermüthigen: wie 7313. vgl. 7222. Der Empfang ist tumultuarisch, der Willkommen spät (7271). zu Hofe, an den Hof, in den Pallast (7231. 7253). 35. an, von. 36. gesellen, je zwei, einer von Seiten des Wirths und ein Gast: wie bei Rüdiger, 6681. Nur die Deutschen Fürsten, als die edelsten und berühmtesten am Hofe, sind hier die Gesellen der Burgonden beim Empfange, wie nachmals im Kampfe (9280). 37. Fürste von Berne (6903): wie 7647. 38. Irnfried: vgl. 5395. 7549. 40. Giselhere, seinem Eidam (6731). 41. gieh, gieng. 42. geschieden, schieden. 43. ohne, außer. Sturme: als Volker fiel, was Hagenen höchstes Leid auf dieser Todeshochzeit war, 9266. Nie ist die Waffen- und Blut-Brüderschaft (die im Norden durch Blut getrunken wurde, wie hier 8554) höher erschienen und mehr verherrlicht. Tausend, die von Hagenen empfahlen (5925), eigentlichen Nibelungen (=Burgonden), 6105. 6118. Der doppelte Genitiv ist nur dem Sinne nach richtig. 47. sechzig, vgl. 5914. 48. seinem und seines Bruders. vgl. ebb. und 7819. 49. H awart — Fring: vgl. 5393. 7549. 50. geselliglichen, gepaart: wie Volker und Hagene, welche auch beide erschlugen, Abent. 35. 52. Tugend, ritterliche Sitte. vor, voraus vor. Die Uebersetzung setzt dafür: in ihrem Uebermuthe

pflegen. Dankwart blieb also noch nicht bei dem Gesinde (6961. 7518), obwohl er bei dem folgenden Grufe (7263) nicht genannt wird. Er und Wolfhart stimmten auch wol zusammen, da Wolfhart hier auch als Marschalk auftritt (6893), und jener den ersten und dieser den letzten Kampf anhebt (7779. 9202), mit der streitfreudigsten Kühnheit: nur ist Dankwart, der junge Giselher's Mann, dabei anmuthiger; vgl. 1669. 7253. gieh, gieng. 54. gelie, unterließ. 56. vgl. 8550. 59. zu, nach. über, jenseit. vgl. 8471. 61. groß, sehr. 63. Dankwart (vgl. zu 7252), wird hier nicht genannt, wie doch 6621—45. 6915. 64. Die Uebearbeitung liest: sie hat in großen Treuen viel dicke (oft) mich um euch gemahnt; bedeutsamer (7114); aber nicht so genau, da Chriemhild ja nur heimlich die Boten über Hageneu besprach, und Volkern gar nicht wollte, 5690. 6021. Auch folgt die innere Beziehung allgemeiner unten, 7276. - 65. deß, der Einladung (vgl. 5690): er meint zugleich den jetzigen Empfang, 6973. 66. durch, um; als ihr Mann, 7175. 69. da, dahin wo. eh, zuvor. 70. schanke, schenkte. 71. Goldes-Schalen, Schalen von Gold. Meeth, wie 4763. Moras, Mittellatein. moratum, von Maulbeeren (morum) oder Kirschaft (wie Maraschin von *marasca*, saure Kirsche, Morelle) bereitetes Getränk oder Märthe (von mahren, rühren, mischen), Brot in Wein, Kalte Schale (wie das antike moretum). So wird im Alpharts-Liede (309) „ein begossen Brot und ein Kopf mit Weine“ zum Willkommen gereicht. — Der hier etwas spät (7233) geschenkte Wein wird bitter vergolten (7931). 72. Ellenden, Fremden. Dies ist immer der Gruf und Willkommen; vgl. 516. 1023. 1645. 2029. 3030 (vgl. 2996). 4762. 5277. 5328. 6687. vgl. 7919. 73. verjehen, bekennen, versichern. 77. nimmt Wunder, wundert. gethan: es wird hier also gar nicht daran gedacht, daß Egel früher die Helden vom Rheine und weiter überwand (vgl. zu 4586), wofür Hageneu und Walther eben doch Geißel wurden, 7046. 80. gesehen han: dreißylbiger Einschnitt. gewandt, bewandt, gethan (5684). 83. Frauen, Königinn. 84. euch zu Hause, in euer Haus. Rüdigers unbefangene Rede (vgl. zu 5040), erhält durch die Folge einen ganz andern Sinn: wie der absichtliche Doppelsinn in Chriemhildens Rede, 6882. 85. Sonnenwenden-Abend, Vor-Abend der Sommer (8435): Sonnenwende: wie die Nordischen Fürsten am Jul-Abend zum Jul- (d. i. Rad-, Wende-) Fest, in der Winter Sonnenwende (Weihnachten) zu ihrem Oberkönige (vgl. zu 7277) kamen. vgl. 2955. 8437. In der Uebearbeitung lautet dieses Lied:

Am Sonnenwenden-Abend, als wir han vernommen,
waren sie zu Egelburg dem Könige zu Hause kommen;
ein Wirth nie seine Gäste so minniglich empfieng:
darnach er zu den Tischen mit ihnen viel fröhliche gieng.

Wegen Ekelburg vgl. 6945. 5529. — In der Niflunga-Saga ist die Nibelungen-Noth auch in den langen Sommertagen im Garten (7710). 7287. als, als der womit. Essens-Zeite, am Abend; vgl. 2417. 3229. 6765. 89. gefaß, saß. Maß, Speise (Ufil. mats, Angelf. mete, Engl. meat, und in dieser Form auf t in allen Nordischen Sprachen. Franz. mets: verwandt mit Mus, Gemüse, Mast, und auch wol mit Essen, Aß; endlich mit dem alten Mase, monsa, wovon Massenie, Gesellschaft, Tafelrunde, — maçonnerie.) 91. alles, zu allen. gehrten, begehrten. 92. Wunder gesagt, Heldenthaten und andere Wunderdinge erzählt: deshalb bediente man sie so aufmerksam. 93. geleit, gelegt. 94. kostliche, mit Kosten, köstlich. 95. Thürne, Thürme. Kemenaten, Kammern, Wohnzimmer. 98. durch daß, darum daß. 99. ohn', außer. zwölf vgl. zu 5423. 7301. gewunne, gewann. 3. Schallen und Drängen, fröhliches Getöse und sich an einander Reiben der Rittermenge. Isländ. dreingr, Schwed. drang, Held. Altdeutsch Strange, strenuus. — Diese drei Lieder der Uebersetzung verrathen sich als Zusatz durch Ueberlaufen in einander, innere Reime und Inhalt, der meist aus 5349. 5557 wiederholt ist. Hauptsächlich sollte wol der große Saal näher bedacht werden, in welchem nun gegen zehn Tausende aßen (7633) und dann sich todt-schlügen (vgl. zu 8138), und auf den sich später noch ein Zusatz bezieht (8581). Mehr als Tausend saßen auch in Gunthers Saale zu Worms beisammen, 3225. Man muß sie sich fast wie die großen Gothischen Kirchen denken, die damals schon gebaut wurden (z. B. die Straßburger), oder wie die weiten Reichshäle, wovon noch in manchen Reichstädten (Regensburg, Nürnberg) Ueberbleibsel stehen; und besonders wie der Gothische Stadtsaal (Guilbhall) von London, der auch gegen 2000 Mann faßt.

30. Abent. sie, Hagene und Volker. vgl. Abent. 27. 7306. anfa-cht, anfocht (wie sta- ch, nah m u., also richtiger gebildet) vgl. 8445. 8. beredete, besprach, rieth. es, der Rath. ih n' n, den Recken. 9. geleben, leben. 10. fahren, gehen (fast Holländisch, wo man immer fährt, wo wir gehen). 11. wenn, so früh auch immer. 12. nu, nun. Noch Niederdeutsch. 13. drängen, bedrängen von den übermüthigen Recken, um sie zum Ausschlag zu reizen, wie schon auf dem Hofe (7234) und dann noch öfter (7476. 7504. 7508. 7638), so daß der unvermeidliche Sturm jeden Augenblick loszubrechen droht, und mit Mühe noch so lange angehalten wird. vgl. 7222. 15. gedürfet, waget für,

vor: sie traten sich also fast auf die Füße, was noch sprichwörtlich ist, und worauf der Ausschlag, den Volker droht, erfolgen muß. meiden, vermeiden, unterlassen. 7317. Geigenschlag, Schlag mit dem Schwert-Fiedelbogen (vgl. 7162): zugleich die Schwert-Altliterazion, wie nun öfter. 19. weicht, machet Platz. 20. geleiche, gleich tapfer. Spott gegen die Heunen, der 7325 deutlicher wird. 22. hinter sich: in der Ueberarbeitung: über Achsel, wie 7055. 23. Spielmann: er bleibt in Volkens Witbe. vgl. zu 6352. 24. Chriemhilden: besonders weil sie dies alles für Chriemhilden thaten. 25. daß, dazu. thu', wirklich den Kampf anhebe: wie er schon einmal (7196) erfahren hatte. vgl. zu 7128. 26. sein, dessen. 27. Ellenden, Fremden, Wegemüden. hinte, heute Nacht. 28. mit solchem Willen, auf solche Weise. 29. die Gäste: die hier so ungestaltlich beherbergt wurden. Gast heißt aber auch jeder Fremder und Feind (4053); wie *hostis* eins mit *hospes*. vgl. 8079. 30. berichtet, eingerichtet, bestellt. Den Recken, für sich, die Gäste. In der Ueberarbeitung: „Darinnen sie seit nahmen den tödtlichen Fall“ klingt freilich schöner, ist aber unrichtig, da die große Niederlage ja nicht in diesem Schlaftaale, sondern in dem größeren Speisesaale Efels (7633) vorgieng, Abent. 33 ff. Doch hatte ihnen Chriemhild hier die Todtenbetten bereitet, wären sie nicht so treu bewacht worden (7380). 32. riet h, berieth, fügte. Leid: geht wol auf den nächsten Morbanschlag im Schlafe (7385), dann aber auch, weil er mißlingt, auf alles Folgende, das sie doch allein betreibt. vgl. zu 8576. 33. Koller, vom Lat. *culcita*, *culcita*, noch bei Luther, und Nicderdeutsch *Kolte*, dicke gesteppte Decken, als Oberbetten, die im südlichen und westlichen Deutschlande noch so, und keine Federbetten sind, wie in Nordosten. spähe, schöne; vgl. 2317. Arras: bei den Römern *Atrobatum* (*urbs*) in Belgien, vielleicht *Drigiacum* beim Ptolemäus; dann Hauptstadt der Niederländischen Grafschaft *Artois*. *Arabat*ische Kleider sind schon zur Zeit der Römischen Kaiser berühmt, und Betten und Gewand von Arras in mehren Urkunden des Mittelalters, besonders Englischen und Itälischen. Daher heißt darin eine Art dünnes Tuch von Arras auch *aracium*, oder *harras*, *Arrasch*, noch *Rasch* (*Ratin*?) Und Itälienisch noch *arazzi*, die gewirkten Teppiche, welche zuerst hier gemacht wurden. — So werden auch in Jansens Enekelts Desterreichischem Fürstenbuche, in einer alten Erzählung der Dresdener Sammlung, und in Breslauer Handelsurkunden, Ritterkleider und Tücher von Gent und Ypern genannt, wie noch allgemeiner Lündische Tücher, von Leyden (*Lugdunum*). — 34. Pfellen, schweren Seidenstoffen. *Bettedach*, *Bettstimmel* mit Umhängen, wie noch in den Niederlanden, der Schweiz und mehren Gegenden Deutschlands, nicht bloß für Fürsten, gewöhnlich

sind. 7335. Seiden, Seidenzeugen; aus Arabien, wie 3346. beste, bestens, die besten. 39. Leisten, Säume, Borten, mit Gold durchwirkt. 37. Decklaken, Laken, welche unter den Kolttern als eigentliche Decken liegen. hermlin ist das Beiwort von Herm, Hermel (mus Armenicus, weil dieß Pelzwerk aus Armenien kam; vgl. 2313). 38. Sobel, kam schon 2313. 3823 vor; und Jorandes nennt ihn auch nur ein wunderbar schwarzzes Pelzwerk. 40. gelag, lag. 41. Der Nachtselde, wegen der Nachtherberge. 43. wie, wiewohl. uns, den Brüdern (6971). 46. hinte, heute Nacht. Schildwachte, scheint eigentlich die Bewachung des Schildes, welche den Knappen vor dem Ritterschlage oblag, und Don Quivote auch hielt: ist aber wol nur eine dunkle Verdoppelung von dem alten schielen, Isländ. skilia, sehen. Hier ist es freilich auch die Wacht mit dem Schilde (7362. 7338). 47. traue, getraue mir: wie er mit Volker sie aus der Sorge über die Donau und durch Baiernland brachte, so auch hier durch die dunkle unheilchwangere Nacht, und durch die Nord- und Brand-Nacht (8122. 8418. 8580). Kein treuerer Hüter seiner Freunde wird erfunden. (vgl. 6410). 48. Angest, Angst. so, darnach, alsdann. wer der, wer immer. Im gewissen Kampfe am nächsten Tage mag dann jeder selber zusehen, wie er genehe. 49. niegen, verneigten sich. 51. geleet: entkleidet, in der Uebersetzung, schärft den Gegensatz zu wappnen. Alle die Wegemüden ziehen die schweren Sorgenkleider aus und ruhen von und zu der langen Reise: er allein zieht die Eisenkleider an und bewacht ihren Schlaf. Kein Schlaf kommt fortan mehr in sein Auge, und Nacht und Tag steht nun der alte eiserne Held in unaufhörlichen Kämpfen und Flammen, bis er zuletzt ganz erstarrt (9517) selber in die lange Nacht hinüber schreitet, in welche er so viele vorangefendet hat. Wie schwer büßt und sühnt er hier, dabei durch Bekenntniß vor Gott und Menschen, bei dem Kirchgange (7461), seine Schuld! Volker ist aber auch hier sein unzertrennlicher Gefährte. 56. do, da. 58. zu, bei. gehrt, beehrte. 60. wend, wende ab, hindere. 61. garten, rüsteten; wie 7085. Die Wortstellung ist, wie 1490. 8246. 63. für, vor, auf die Stieg zu der Thüre, die unmittelbar in den Saal führte: wie 2454. 2519. 7110. 7868. vgl. zu 7872. 64. pflagen, hüteten. 65. zu, an: außen vor der Thüre. 67. hinwiedere, wieder in den Saal, die Fiedel zu holen. Er konnte sie sonst wol in der Wölbung des großen Schildes mit sich führen, welcher dann gleichsam der Sangboden und die Fiedel zu seinem Schwert-Bogen wäre: so wie er im Rosengarten und auf den Holzschnitten dazu im alten Heldenbuche, die Fiedel im Schilde führt, als Wappen. vgl. zu 36. 67. genahm, nahm. 68. gezam, gezielte, fügte: auf seine Weise. 69. gesaß, setzte sich. Stein, Steinbank unter dem tiefen

gewölbten Thürbogen, durch welchen man unmittelbar in den Saal trat, so daß von hier sein Spiel hinein tönen konnte. vgl. 7877. 7370. ein, einer. Reizend ist hier die Lesart der Uebersetzung: Kühnern Fiedelere die Sonne nie beschein (beschie); nur fast zu kühn für die Nacht: und richtiger steht derselbe, noch sprichwörtliche Ausdruck 6822. 72. Ellenden, Fremden, hier in Heunen-Land. Ebenso danken sie 7984, als er die Heunen in den letzten Schlaf spielt. 73. erdoß, wiederhallte: er spielte anfangs kühn und rauschend. 74. Ellen, Stärke. zu, sammt. Fuge, Kunst. 75. je, allmählich. süßer: wie 6835, und anders als 8085. 76. entschwebet, schläferete ein; gleichsam, machte hinüber schweben. Isländ. und Angelf. *svofn*, Altsächf. *suef*, Dän. *Sövn*, Schwed. *Sömn*, Schlaf, Lat. *sopor*, *somnus*, *υπνος*, und ähnlich in vielen Morgenländischen Sprachen: daher auch wol *Sofa*. Mit einem *Svefn*=Thorn senkt, in der *Edda*; *Ödin Brynhilden* in den Rauberschlaf. — Dies ist ohne Zweifel einer der schönsten und innigsten Bünde des Liebes, ja aller Helvendichtung. Fernab setzt sich Achilles mit seiner Leier ans Meer sich tröstend über die Gewaltthat der Freunde; *Össian* tröstet sich einsam mit der Harfe über sein vor ihm vergangenes Helvengeschlecht: unser Volker dagegen, nachdem er im gastlichen Bechelaren den Frauen das Abschiedslied gespielt und gesungen (6835) wiegt hier die lieben Freunde in den letzten kurzen Schlaf, bewacht sie, und spielt dann eben so wacker mit ihnen zum Waffentanz auf, bis sie alle in den langen ewigen Schlaf sinken. — 79. *Gademe*, Gemach, Saal (2427). *Thurn*, *Thurm*: wie noch an der Thüre von manchen alten Gebäuden, besonders Kirchen, ein Thurm steht, in welchem zugleich die Stiege zu dem obern Geschosß hinauf geht. Die Uebersetzung hat: für die Thüre vgl. 7973. 8103. 8411. 8935, wo die Lesarten auch überall Thüre bieten. (vgl. Gudrun, 5991). 80. vgl. zu 7035. 82. daß, das gewöhnlich auf geschach folgt, sollte hier, nach der genaueren Wortfügung eigentlich fehlen, wie in der Uebersetzung. 83. vermuthlich die am Tage schon heimgeschickten, 7085. 7098. 84. wie hier die Gäste (7329) im wehrlosen Schlafe, so werden sie dann (7758) beim Essen von den Gewaffneten überfallen (vgl. zu 7128), als Vorspiele zur Bluthochzeit (8576). 86. ob, wein. also: wie sie wähten, alles im Schlafe. durch, um. 87. schlähet, erschlaget. — Dieses Einschiesel, um *Öriemhilden* deutlicher zu entschuldigen, stimmt ganz mit dem 8441, aus der Klage, und zu 7655. 8313. vgl. zu 7660. 90. gesammt, gemeinsam. 91. siehe, sehe. 92. als, wie. versinne, verstehe: wie 7120. 93. Helmfass, Helmgefäß (vgl. 5327), Helm: wie 9227; eigentlich wol der Kegel, die Kuppe des Helms, dessen untere Stücke (an der Kronleiste; vgl. *Alpharts Tod*, 300) die Helmspangen (8987) und Helmbänder (8346) sind. 95. verrucket: gtmpplich, für:

abgeschlagen. 7397. ein, einer. gesach, sahe. 7401. glanz, glänzend: Niederdeutsch noch glant; daher galant. Wir sollten von dieser einfachsten Form wenigstens glänzig haben, wie Noth, noth, nötig, und ähnl. 42. lauter, licht (womit es verwandt ist). 3. lohen, leuchten, glühen (gehören alle, wie lodern, zu demselben Stamme. Helme und Harnische blinkten durch die Sommernacht. 4. deß, deshalb. 5. wiedere, zurück. vgl. zu 7128. 6. wider, zu. 8. vgl. zu 7085. 9. durch meine Liebe, mir zu Liebe, um meinethwillen. 11. Schwerten, Schwertschlägen. vgl. 9239. 16. verklait, verklagt, verschmerzt. 18. bringen inne, machen inne werden. 19. vgl. zu 7085. 21. entgegene: in der Uebersetzung: faste nach; genauer zu 7405. 23. schwachen, rauben und morden; vgl. 4016. 24. Hülfe: wir wollen dabei sein. 25. deß, darauf. 26. böse, schlechte, feige: wie 8147. 8180. 8673. vgl. zu 7128. 27. schlafende, im Schlafe. Mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe, in einer Hds. auch schlafunde, — — —: wie 3229. vgl. 7436. 28. her, bisher. 29. gesait, gesagt. 30. daß ic., gehört zu beiden Sätzen vorn und hinten. von Schulden, mit Grund. 31. grimig: wie ausdrücklich bei der Nordischen Grimhild (7), scheint auch hier das Beiwort bedeutsam für Chriemhild. vgl. 8491. 9575.

31. Abent. sie, die Burgonden-Nibelungen. vgl. Abent. 27. 7433. kühlen, sind kalt, erkalten: wie 8499. 9015. vgl. 7831. 8226. 34. wähne, ich wähne: 31. Lufte, kalten Morgenluft. 36. waekten, weckten (wie sandten). schlafende, im Schlafe (wie 7427) der kürzesten Nacht (7285). 40. Christenlichen, Christlichen vgl. 5061. läuten: wie zu Worms, 3358. 4033. 41. ungeleiche, ungleich, nicht in gleicher Weise. 42. überein, einhällig, im Gesang, und auch sonst, wie sich bald zeigt. Heiden wären hier in der gemeinsamen Kirche, etwa die Neubekehrten, und ihr mißhälliger Gesang demnach im Gesange der Gemeinde, wie noch in den Wechselgesängen der katholischen Kirche. Richtiger sind hier aber wol Christen und wirkliche Heiden abge sondert zu verstehen, deren beider Gottesdienst bei Egelu geduldet war (5354), und beider Gesang klang so mißhällig aus ihren Gotteshäusern, Kirchen und Tempeln, herüber, zur üblen Vorbedeutung der alten, nun erneuten Feindschaft, besonders gegen die Burgonden (7575). 44. allgeleiche, allesammt. gestahn, aufgestanden. 45. näh-ten, schnürten, kleideten. 46. währe, berühmte. 48. andere:

nämlich Kriegskleider (7454) zu dieser Bluthochzeit (8576). 7449. genügen, vielen. Mähre, Sache, Lage der Dinge. vgl. 6054. 50. für, anstatt. Rosen: es war ja in der Rosenzeit, am Sonnenwenden-Fest, und zum festlichen Schmucke trug man, auch beim Kirchgange, Blumen in der Hand, zmal die geheimnißvolle Rose, welche noch der Papst am Rosen-Sonntag (Lätare) weihet. Waffen, Schwerter. 51. Schapel, Kopfbänder (chapelet). gesteinet, mit Steinen besetzt, und wirkliche Kränze trugen auch die Männer bei Festen, wie auf mehren Bildern der Manessischen Hds. zu sehen ist. 54. Hemde, Röcke (wie in Waffen-Hemde). Halsberge, Panzerhemden (6106). 56. ob, wenn etwa. wehrliche, wehrhaft. 59. reichen, mächtigen. 61. vergessen, zu bekennen und zu bereuen. 62. fleißigliche, mit Andacht; in der Ueberarbeitung: flehliche. gegen, vor. 63. deß, in Ansehung dessen. — Man kann nicht treuer, gottergebener und frommer ratthen und reden; und an keiner Stelle wird die Christliche Gesinnung so deutlich ausgesprochen, als hier durch den Mund des schuldigsten Mannes (vgl. zu 6331), der nun auch bald durch fromme (tapfere) Thaten büßt. 65. so, also, diesem Rathe gemäß angethan. 66. frohnen, ehren, heiligen (von Frohn, Herr, beides auch Name Gottes und Christi; noch in Frohn-Leichnam, Frohn-Dienst; dazu Frau, Herrin (4613): die Nordischen Götter Frey und Freya. vgl. zu 85. Friedhofs, Hof des Friedens, schöner und bedeutsamer als Kirchhof; im Oberdeut. noch Freithof, auch Freihof: wo Friede und Freistätte (Ayl) ist, daher auch wol für andere befriedete, eingehägte, umzäumte Derter. Dies letzte bedeutet auch nur der freilich schöner klingende Kirchgarten für Kirchhof. Die Allitterazion in Frohn und Friede ist zugleich Einheit des Stammes. 68. geschicht, geschieht: was etwa für ein neuer Anschlag gemacht ist (7431). 69. leget, sehet: wie 8803. 9426. 9428. Die Schilder waren so hoch, daß man sich darauf lehnte (8123). Vermuthlich liefen sie nach unten spiz zu, so daß sie um so fester im Boden standen. So erscheinen sie auf den Bildern der Herrada (vgl. 872), und andern gleichzeitigen Denkmalen. vgl. zu 7827. 70. getet, vergetet, erwiebert es. ob, wenn etwa. schwachen Gruß, falschen Gruß, Feindschaft, Kampf: wie 9568. vgl. 6966. 71. der Hagenen Rath: das Gegenstück und die Folge von dem Rumoldes Rath (5692), den sie verachteten. vgl. 5877. 74. für, vor: bis vor die Thür. durch das, darum. 75. wissen, erfahren, zuwege bringen. 76. drängen, beim Eingang in die Kirche. 7504. vgl. 7313. ihr, Chriemhilden. 79. viel, wol die siebentausend (7512). 80. Stauben: vom Reiten. (3168). Sie ritt also mit ihrem Gefolge zu und von der vom Pallast etwas entfernten Kirche: wie zu Worms (3259. 3265. 3348. 3355 — 56. 3499).

7483. siehe, sehe. unter Helme (8785), behelmt, überhaupt gewaffnet (7484: vgl. 6415. 7104. 9123): wie darnach die Heunen auch bei Eische erscheinen (7637). 84. icht, irgend etwas. 85. soll's, will es. 87. bring' — inne, mache inne werden. 89. des, darauf. 91. zu, auf. zu, während. 92. gethäte, thäte. Die Uebersetzung liest: euch billiche sagen. 95. Sitte: nämlich, daß dieses dort nicht Sitte war. 96. zu'n, bei den. 98. vgl. zu 5040. 99. unterstanden, verhindert. daß, das was. 7500. Uebermuth: um nicht furchtsam und feige zu erscheinen, und auch aus geheimer Kampflust, welche immer schon ausbricht. keiner, von allen, die darum wußten. verjach, sagte, gestand. Warum aber etwa Rüdiger Egel nicht davon unterrichtete, darf man eben so wenig fragen, als warum beide nicht schon längst davon wußten; vgl. zu 5040. In der Klage klagt Egel eben so, daß es ihm nicht gesagt worden: dann hätte es wohl verhindert: wie er hier (7620) noch thut. vgl. 5356. 1. dann, in die Kirche. Egel gieng nicht mit ihm hinein, obwohl er in der Nähe war (7507), sondern gieng etwa in seinen Heidentempel; vgl. zu 7442. 2. zweene, Hagene und Volker. stahn, treten. sie, die Königinn. So ward der Helden Wille (7476) erfüllt: und dies war das Gegenbild zu jenem Kirchgange und Bante der beiden Königinnen, Abent. 14. gemait, hehr. 6. erzürnet, durch Wegweisen und Schelten; es war ihr Amt, vgl. 1161. 7. durften, wagten. Die Heunen, so schon furchtsam (7128), fürchten auch knechtisch ihren Herrn und lassen sich von ihm durch Drohungen, ja Schläge abhalten, den so nahe gelegten Kampf anzuhängen und Beleidigung zu rächen (7623. 7644. 7678. 7751. vgl. zu 5336): die Burgonden-Helden aber thun, gegen ihres Königs Verbot, beides (7589 — 97). 8. drängen: wie 7476. 9. gediente, gedient hatte. Die Helden waren, versteht sich, auch beim Gottesdienst drinnen, wie sie wollten (7443): ihre Waffen hinderten nicht. 10. kam, begab sich. 12. sieben: vgl. 165. reit, ritt. vgl. 7480. 13. Fenster: wie zu Worms, 2601. vgl. 3273. gefaß, sich setzte. 15. reiten, im Ritterspiele. 16. Dieses Lied verändert die Uebersetzung:

In des Saales Fenster Chriemhild gefaß
Mit manniger schönen Frauen, mit Freuden ohne Haß,
Ekele der reiche gefaß auch zu ihr nieder,
Und sahen Kurzeweile von den guten Recken sider.

(gefaß, setzte sich. sider, seither, darauf, nun). 17. Knechten: den 9000 (6043) aus der abgesonderten Herberge (6958). 18. ihm, sich. 20. wohl, fest: das war beim Speerrennen in Schimpf und Ernst vor allem noth; vgl. 6452. Nibelungen: die Tausend und sechzig Nibelungen = Bur-

gonden (7245 — 46), deren Namen hier fast ebenso verbunden stehen (6118). Die Uebersetzung liest: den ellen den Recken. vgl. 8806. 7523. buhurdiren, Buhurd reiten, turniren in Schaaren; vgl. 142. Sitten, die verschieden waren von den Heunischen und Heidnischen (7562): wie bei Chriemhilden Empfang (5428. 5432. vgl. zu 5379) und hier 7572. 7695. 7607. vgl. zu 6114. 6946. Nach der Messe (7439) wird also hier buhurdirt, wie zu Worms, 2600. 3498—99. 24. des, demnach. 25. desic., wozu sie Lust hatten (3668). 28. Dieses Lied ist in der Uebersetzung so umgestellt:

Auf den Hof viel weiten kam da manig Mann;
 Egel und Chriemhild es sahen alles an;
 Der Buhurd und das Schallen die beide wurden groß,
 Von Christen und von Heiden, wie lügel jemand da verdroß!

(Lügel, wenig. verdroß, die Zeit lang wurde). 29. sechs Hundert: so viel sind es auch 8060. vgl. 5402. 9111. 32. er, Dietrich. 33. ihnen, den Burgonden, die zuerst auf den Hof ritten. 34. gesait, gesagt. 36. seiner, um seine. des gieng, dazu zwang. Dietrich, immer ahnungsvoll und besorgt, und mit Ursach, nachdem er von früher Jugend so viele Verluste erlitten und hier flüchtig war, sah wohl, daß aus dem Spiel Ernst werden müßte, und ahnte den Fall seiner Helden durch die Burgonden. 37. diese von Berne, die Mannen Dietrichs von Bern (6903): wie 9118. 9214. 9223. 38. fünf Hundert: vgl. zu 4636. 39. unter Schilde, mit dem Schilde gerüstet zum Ritterspiele. Saal, Pallaß, wo Egel und Chriemhild ausschauten, und dann gespeist wurde (7633), und der nur aus Einem hohen Saale (7296) mit Stiegen (7363), bestand. 40. Diese beiden Lieder verkürzt die Uebersetzung in eins:

Mit Gunthers Mannen das Spiel er ihn'n verbot;
 Er fürchte seiner Degene, des gieng ihm große Noth.
 Da kamen von Bechelaren die Rüdigers Mann:
 Darumme da der edele starke zürnen begann.

43. in Unmuth; mehr zum Ernst als Spiele geneigt: wie 3500. Der gute Rüdiger fürchtete zwar so Uebles nicht, wollte jedoch gern jeden Anlaß zu Feindschaft vermeiden. 45. gemait, hehr. 46. Düringen, Thüringen Land. Von ihnen, ihrem Landgrafen Irnfried, den Dänen, und deren Fürsten Hawart, vgl. 7249 und Abent. 35. Iring ist hier nicht genannt, wie dort (7249) Irnfried heißt. 46. gesait, gesagt. 47. Tausend regiert den doppelten Genitiv: so viel sind es auch 8219. 8401, dagegen zwölfhundert 5397: und laut der Klage, drei Tausend und drei Hundert. 48. Trunzone, Spectortrümmer (147).

Wieder so ein kühner Vorgriff von dem, was noch erst erzählt wird. 7550. hochfährlichen, hoffärtigen. 51. Tiofte, Lanze Speer-Kampf. 52. durchel, durchbert. Rand, Schild. 53. Blödelin: vgl. 5398. Die Uebersetzung setzt auch hier nur Tausend, wie 5398. vgl. 7758. Dadurch wird der Kampf gleicher. vgl. zu 7098. 7128. Die Uebersetzung verändert dieses Lied so:

Da kam auch zu dem Schalle der Herre Blöbelein
Mit Tausend seiner Recken, die thaten da wohl schein (sichtbar),
Wie sie reiten konnten: sich hub groß Ungemach zc.

56. durch Leid, zu Leide, in Hoffnung auf Beleidigung; erklärt der folgende Zusatz der Uebersetzung näher. vgl. 7222. 57. war nah, wäre beinahe. 58. von ihn'n, durch die Burgonden. mich versehen, hoffen. 59. es erhaben (vgl. 1794), der Streit angehoben. 60. daß, darüber. Dieses Lied hat allein die Uebersetzung. 61. Schrutlan, wird hier nur dieß eine Mal genannt, in der Klage gar nicht, steht aber im Dietlieb öfter so mit Gibiche (5388) zusammen, als Ehels Mann (5423), namentlich als Herzog von Meran (vgl. zu 6890), in den Kriegen gegen die Preußen und Polen (5370), und den Kämpfen zu Worms als Blöbels (5397), Fahner, mit Gibiche. — Im Rosengarten ist der Riese Schrutlan Gibichs Mann, dem die Preußen bis zum Meere (an welchem im Dietlieb die Preußenstadt Gamali liegt) unterthan sind, und kämpft für ihn, wird aber von Heime'n mit dem Schwerte Nagelring (389) erschlagen. In dem andern Rosengarten-Liede stehen Riesen anstatt Preußen, und sind die Riesen Pusold und Ortwin (34) seine Brudersöhne; auch heißt es von ihm, daß er unsinnig wird und niemand leben läßt, sobald er sein Schwert auszieht (vgl. zu 8302. 9237). — Von dem Fürsten Gibeke, und dem Walachen-Fürsten Ramung, und Hornboge, dem Polen- oder auch Walachen-Fürsten, vgl. 5385 ff. 62. Heunischen Sitten: verschieden von den bisherigen Deutschen und Burgondischen, 7523. vgl. zu 5379. 63. hielten Stand, stellten sich. 64. Schäfte, ihre Trümmer; vgl. 147. 65. weß, was immer, alles was. Schall, Lärm von Ritterspiel. 67. von, durch. Dieses Lied fehlt in der Hohen-Emm-Münchener Hdf. 68. Lob, Preis. 69. lang, und doch nicht langweilig. 70. Covertüre, Decke, Schabrack (3206): einer von den aus der Französischen Ritterschaft entlehnten Ausdrücken, wie Abenteuer, Trunzune u. a. (vgl. 142). blanke, weiße (2694. vgl. 327): ist umgekehrt ins Wälsche übergegangen, wo es noch diese alte Bedeutung hat. 72. Sie reizten sich gegenseitig zum Streite. vgl. 7222. Zugleich zeigten die Burgonden ihre Kunst. vgl. 7523. 74. dürfen, wagen: wie 7224. vgl. zu 7128. be-

stah n, im Ernst bekämpfen. 7575. je ist nicht wohl auf die früheren Warnungen (vgl. zu 7222) zu beschränken, sondern noch eine Andeutung der alten Feindschaft und Kämpfe zwischen den Heunen (mit den Aemelungen) und Burgonden, in mehren andern Heldenliedern, besonders im Walthar (vgl. 7046), Dietlieb, Rosengarten, Dietrichs Flucht und Ravenna=Schlacht; obgleich diese hier sehr vergessen sind (vgl. zu 4586) und alles mehr nur durch Chriemhild angestiftet erscheint. 76. gefügen: nämlich, den Haß zu be-
 thätigen. vgl. 7591. 77. aber, abermals. 78. Mähren, Koffe. 79. Abende: mit einer Hebung auf der zweiten Sylbe, — — , in einer Hds. auch *Abunde* (Niederl. noch *avond*). vgl. 7427. wird et, wird. Ebenso geschieht es 2408 ff. 80. was ob, wie wenn (zuversichtlich, wie 7596). 81. s, sie. weigerlichen, zierlich, schön, wol zunächst verwandt mit dem alten wehe, wä-
 ger, weiger, besser: Schweizerisch noch wäch, wäg, stolz, eitel, — queck, wacker. Isl. veigr, Kraft. Lat. vigor. 82. all der andern; vgl. 7599. gethät, that. 83. Herzen Traut, Herzens Liebchen, für die er sich so weibisch, wie eine Braut, pugte. vgl. 8147. 86. Traut der Frauen, Jungfern Knecht: ein solcher heißt auch wol der Mägde Sonntag. Gebüße, Buße, Züchtigung. Die Lesart der Hohen-Emß-Münchener Hds. Gepouze führt auf die Ableitung vom alten bossen, possen, schlagen, stoßen (pousser, Engl. push, — pulsare); noch in bosseln. vgl. 1963. So finden sich auch die alten Formen büze, püsche, gebüße, Schläge, Stöße; in der Schweiz noch büüssi. — 87. gescheiden, scheiden, hindern. 88. es, darüber. 89. durch meine Liebe, mir zu Liebe, um meinetwillen. san, bald (von so, sa: sogleich). 90. schelten, beschelten, werfen vor. und ob, wenn. 91. es heben, den Streit anheben (7193): daß dieser unvermeidlich, fühlten Alle. vgl. 7575. 95. vgl. 7523. 96. Lob, Preis. Die Rede ist zuversichtlich, wie 7580. Dieses Lied fehlt in der Uebersetzung. 97. wieder reit, zurück ritt. 98. leid: nicht bloß um diesen Trakt der Frauen, sondern weil es der eigentliche blutige Anfang des ganzen folgenden Kampfes war; Volker, der zuerst laut mit seinem Siedelbogen drohte (7317), thut hier auch den ersten Streich, und Hagene fällt dies nicht minder. In der Uebersetzung lauten beide Zeilen:

„Ich mag es nicht gelassen,“ sprach da Volker;
 den Buhurd ritt er wiedere, mit volliglicher Gebr
 nach er zc.

Wie hier Volker und Hagene, nachdem sie bisher (Abent. 29. 30) den unvermeidlichen Kampf vergeblich ausgefordert, zuerst aus dem Spiele Ernst machen, gegen das Verbot ihres Königs (7589), ebenso erheben sie auch den Rachekampf (7948); und Volker spricht es

aus, daß bei solchem Verbote die Furcht vor dem Fürsten zu groß ist (9181). Ganz das Widerspiel sind die Heunen (7507). — 7600. wieder der Parallelismus, wie 8401. vgl. 5540. 1. hurtigliche, schnell, im Hurte (822) und Buhurd. Die Hand- und Fieb-Allitterazion ist hörbar, und von nun an sammt der Schwert-Schlag-Allitterazion (7781), immer häufiger und stärker, mit den steigenden Kämpfen (wie in Abent. 4): die Vokalreime verstärken sich auch innerhalb, und in den Einschnitten (vgl. zu 7972), mit dem Waffenklange (7800. 7982); aber diese Konsonanten-Reime sind der eigentliche Ton des Schlachtgesanges, und die von Helben harter Hand scharf einschneidenden Striche und Streiche des Schwertfiedelbogens: quot verba, tot verbera. Die Uebersetzung schwächt hier: Da ruckte hurtigliche Hagene nach ihm dann. 2. sechzig: die mehrgedachten (5914). 4. bescheidenlichen, deutlich. 6. Hute, Schuß. 7. tausend: die von Hagenen erwählten (5925) Burgonden-Nibelungen, 6105. 6118. vgl. 7642. kunstiglich: wie sie wollten (7595). 12. hat gethan: wie 7890. vgl. 6593. Die Uebersetzung schwächt wieder: da sprachen, die das sahen: „das hat der starke Spielmann. 13. nach Schwerten: wie 485. vgl. zu 7222. 16. Fenster, in welchem er saß und schaute (7513), zur Thür hinaus. 19. die Roffe, ihre eigenen: um zu Fuße mit den Herbeilaufenden zu sedten. 20. vgl. zu 7499. 21. ein: genauere Wortfügung foderte einem der Mäge des Heunen. bei ihm, neben sich. 22. Waffen, Schwert. 23. f, sie, die Heunen. vgl. zu 7507. ihm war, er hatte. 25. ob, wenn. 26. missethan: ist richtiger als mißgethan, da miß kein selbständiges, trennbares Wort mehr ist: die Uebersetzung hat hier: „ich hieß euch alle haben (hängen)“ und hebt den Gegensatz der Heunen und Deutschen (7379. 7523) noch stärker hervor, obwohl er in Egels höchst eigenhändigem Prügeln schon stark genug ist, und auch jene Drohung unten (7644) noch folgt. 30. ihr, der Gäste. 31. Herbergen: vgl. 6958. sie, die Burgonden-Nibelungen (7519 — 20). 32. Die: die Mehrzahl steckt in man nigen, mit neun Tausend (6043): wie 7713. gerecht, bereit. 33. Freunden: besonders die Burgonden-Könige und Fürsten (7645), mit den tausend (7607) Nibelungen-Burgonden, und Hagenen und seines Bruders sechzig Recken (5914 vgl. 7642) außer diesem selber und zwölf Recken, die mit den Knechten zu der Herberge ritten und dort aßen (7759. 7819). vgl. zu 7303. gieh, gieng. 34. lie, ließ. 35. richtete, richtete zu. Wasser, zum Waschen der Hände, wie 2437. 37. gewaffnet: wie die Burgonden auch waren und blieben (7490). vgl. 7780. 7921 ff. 38. vgl. zu 7313. gar, gerüstet. 39. durchic, aus Haß, Grimm gegen die Gäste: wie 7809. 40. ob, wenn gefügen, fügen. vgl. zu 7222. 41. sint, daß. 44. Haubet,

Haupt. gesagt, gesagt. Sie gehorchten auch, 7751. — Diese beiden Lieder hat bloß die Wiener Hds. mit der Uebersetzung gemein: sie ergänzen aber sehr gut, daß auch die Heunen, wie die Burgonden, gewappnet zu Tische giengen, von dem alle sogleich zum Kampfe aufspringen, 7939. 7965. 7645. die Herren, besonders die gedrängten Burgonden (7633). gesaßen, sich zu Tische setzten. 46. sie, Chriemhilden, welche als Königin und Wirthinn allein von den Frauen mit zu Tische gieng; vgl. zu 6698. 47. Fürste von Berne: wie 7273. such' es, suche dessen, deshalb. 48. Ding, Sache, Angelegenheit. angeßlichen, angstvoll. 49. deß, darauf. Dietrich schwieg unmutzig (vgl. 6910), ist überhaupt schweigsam=stumm, und oft führt sein alter Meister Hildebrand so für ihn das Wort. Nibelungen: vgl. zu 6105. 51. durch Liebe, um willen. Schages, den man ihn zum Lohne dafür bietet, wie Chriemhild that. vgl. 7202. 52. unbezungen: So nennt sie auch Eschenbach in der zu 6101 angezogenen Stelle. Auch hier wird nichts von jenen früheren Siegen Ehels und Dietrichs über die Burgonden (7046) gedacht. vgl. zu 4586. gemait, hehr. 54. vgl. zu 5500. 56. entgölt' es, büßte für Hagene's Schuld. 57. Meister: Hildebrands (6890) gewöhnliche Benennung, 9101. 9209. 9353. 9377. 9385. 9399. 9410. 9481. 9487. vgl. 6303. 58. ihnen, den Nibelungen. sehn, einsehen: ich bewährte es euch wol; wie 7036. 59. Hildebrand erkennt wohl die Gefahr (6890). ob, wenn. hübe, erhöhe. 60. Arme und Reiche, auch Schuldige und Unschuldige: wie es geschah (vgl. 8444). Auch diese beiden Lieder hat nur die Wiener Hds. und die Uebersetzung, und sie fügen sich sehr gut ein: die Aussonderung des Schuldigen wiederholt Chriemhild 8513 (vgl. zu 7387), fehlt aber in der Nifunga-Saga. 61. züchten, Rittertugenden (1499. 9103. vgl. 6834). 66. Magen, Blutsfreunden: wie 75. 8439. Gegen die alte Blutrache. vgl. zu 8444. räthest, Verrath stiftest. an, gegen. vgl. 8180—84. 67. auf Genade, auf deine Huld vertrauend. Entschiedener und schärfer ist Dietrich's Antwort, nach 7014. Er wußte aber nicht, daß er wider Willen Siegfrieden rächen mußte, Abent. 39. 69. der Bernere, Dietrich von Bern (6903): wie 9361. vgl. 9201. erfand, fand. 70. Hand: durch Handschlag, mit Mund und Hand; vgl. 1512. Blödelin, der Chriemhilden so herrlich empfing (5398), und ihr ganz ergeben scheint, läßt sich hier von ihr durch Gut und Frauenschönheit verleiten. So erscheint er auf Tietz's Bilde, noch jugendlich, in Ungarischer Tracht (4661), wie er einen Rosenstrauß bietet oder empfängt: das Sinnbild der Minne und des Schweigens (7693), sein Todesstrauß. 71. Nudung, Gotelinden Sohn oder Bruder, vgl. 6812. Seine Mark ist im Dietlieb die nachmals von diesem und seinem Vater Biterolf und

Mutter Dietlind (Gotelinden Verwandte, 4657) bewohnte und nach der von ihnen erbauten Burg Steier benannte Steiermark, die sie von Ekeln empfangen. Im Alphart ist Rudung Herzog von Schwanefeld und Nürnberg. 7972. gar, gänzlich. 75. vgl. zu 5500. 76. unterthan, mit Dienst. 78. gedarf, wage. vgl. zu 5356. 7607. gerathen, anstiften (8720. vgl. 153). 79. sicht, sieht. 80. icht, irgend etwas (hat noch Luther). vertrüge, ließe hingehen, verziehe. 81. neina, ach nein! (7309. 7769: 8017. 8493). 82. gieb, gebe (wie will vom alten welen). Miethe, Lohne. vgl. zu 5607. 83. Maged, Jungfrau: sie ward also als Braut Witwe (7784), wie Rüdigers Tochter (8860). Wer sie ist und wie sie heißt, wissen wir sonst nicht. 84. trauten, traut haben, minnen. 85. zu, sammt. Marke: Schwanefeld und Nürnberg (6812). 88. leiste, erfülle. Dieses Lied verändert die Uebersetzung:

Das Land zu den Burgen sollt du haben dir,
 Viel theuerlicher Rechte, du sollt gelauben mir,
 Das ich dich sicherliche alles des gewähr*,
 Das ich dir hie benennet han, so du leistes mein Begehr.

89. In der Nifunga-Saga versagt auch Blödelin, und dann noch Egel Chriemhilden den Streit, und Iring, der Häuptling (5394) ihrer Ritter, erschlägt die Knechte (Abent. 32). — 90. daß, weil daß. Schöne, Schönheit. gezam, gefiel. 91. verdienen, erwerben. 93. Die Uebersetzung liest: Er sprach: „man soll geschweigen der Rede überall. 94. heb', erhebe. Schall, Waffengeöse, Kampf. 95. erarnen, büßen: wie Siegfried, 3471. 96. antwort', überantworte. Was er versprach, hielt Dietrich. 97. alle: vgl. zu 7758. 98. Feinden: den 9000 Knechten (6043). Herberge: vgl. 6958. 99. deß will mich, das will mir. 7701. lie, verließ. 2. gieh, gieng. 4. schwinde Rätthe, jähnen, verderblichen Verrath. vgl. zu 8576. an, gegen. 6. Könige: nach 5579, waren ihrer zwölf. 9. verschuf, verordnete, gab. Sedel, Eig. 10. Saal: In der Nifunga-Saga ist das Wahl, weil es Sommer (7285) im Apfelgarten: wie einst im Rosengarten. 11. Speise: weil die Heiden mancherlei Speisen nicht essen. Auch aßen sie wol an besondern Tischen, zugleich, um den Streit (7442) zu vermeiden. 12. vgl. 5356. 13. ihr, der Burgonden-Könige und Fürsten, die mit jenen tausend ihres Ingesindes zu Hofe giengen (7246), und bei Ekeln im Saale aßen (7633). ander Ingesinde: die 9000 Knechte (6043). Herbergen: vgl. 6958. aßen: weil Ingesinde eine Mehrzahl enthält (wie 7632). Truhsegen, Truchsess (42). 16. Wirtschaft, Bewirthung. widerwägen, aufschwägen (wie verregen und verwogen), vergolten. vgl. 738. 17. erhaben, angehoben. 18. begraben, eingegraben, unvergesslich; vgl. 4104. 5591

(die Lesarten): gleichsam als Gra b- (Schrift) Mal. 7719. Sohn, Sohn. Er war etwa sieben Jahr (5562), so daß er noch getragen wurde. 20. durch, um. immer, jemals. fräislicher, fürchterlicher. gethun, thun. — Von jenen drei Liedern (9—16) hat nur die Wiener Hds. das erste, und die beiden ersten Zeilen dieses legten mit der Uebersetzung gemein, den Schluß aber, wie in der St. Galler und den übrigen Handschriften. Die Uebersetzung hat dagegen auch diesen gemildert, und es ganz getilgt, daß Chriemhild sogar ihr eigenes Kind der Rache opfern wollte:

Da die Fürsten gefessen waren überall,
Und sie begunnten essen, da ward in den Saal
Getragen zu den Fürsten das Egelen-Kind:
Davon der König reiche gewann viel starken Sammer sint.

Für ward steht in der Wiener Hds. hieß Chriemhild. Es deutet aber dieser Zug noch auf die andere Sage in der alten Vorrede des Heldenbuchs und Niflunga-Saga, daß Chriemhild über Eische, um den Streit zu erheben, ihren Sohn Hagenen in's Gesicht schlagen ließ. In der eigenthümlichen Nordischen Sage, wo die Blut-Rache gegen Atli (Egel) gerichtet ist, bereitet sie diesem aus ihrem Knaben sogar ein Utreus-Mahl (vgl. zu 7923. 8444). — 21. dar, daher. 22. dann, dannen. 26. Kone = Wagen, Frauen-Verwandten. 27. seht ihr, sehet. 28. der mag euch noch viel Dienste thun" gibt die Uebersetzung für: das mag euch allen wesen frumm" den Reim verbessernd, wie 507. 1794. 8481. 8318. 9357. 9497. (obwohl auch mal umgekehrt, 1345). vgl. zu 5652. 29. Kunne, Stamm, Geburt (davon kühn, eigentlich edel, wie dieses von Aet, Geschlecht). 31. gieb', gebe. zwölf: in der Uebersetzung dreißig: bei des Volks- und Länder-Zahlen, 4954—55. 3051. 32. gedienen, dienen, helfen. 34. zu Lande, heim. So sollten sie auch Rüdigers Tochter mit heim nehmen, 6759: sie wanderten aber alle in das unbekannt Land (6306). Egel übergibt hier seinen einzigen Sohn den fernen Burgonden und stattet ihn aus, wohl weil dieser als Christ (5566) nicht der Nachfolger in seinem Heiden-Reiche sein konnte, sondern sein Bruder Blödel. Es kann aber auch bloß die Erziehung gemeint sein: denn es war herkömmlich bei allen Deutschen und Nordischen Stämmen, daß die Fürsten und Helden sich gegenseitig ihre Kinder zur Erziehung übergaben und an Vaterstatt annahmen. 36. genädiglichen, hold, freundlich. 37. ziehet, erziehet. 38. icht, irgend etwas. 43. feiglich, schwächlich, als wenn er nicht lange leben könnte (fatalis). gethan, beschaffen. vgl. zu 7128. 44. zu Hofe, in Worms. Freundlicher sprach er zu Giselhers Braut, 6728: freilich meinte er

es hier noch anders, wohl wissend, daß Ortlieb, dessen Name schon von übler Vordeutung war (7921), nie nach Worms kommen würde. 7746. wie, wiewohl. gemait, hehr. 47. beschwaret, beschwerte (wie sandte). 48. Wille und Weile ist ursprünglich verwandt. 50. eh, so eben. 51. sollten: nach Eßels Gebot (7644). vgl. zu 7507. 52. was noch viel Aergeres. 53. doch, sonst schon. gram, feind. 54. alsam, beßgleichen gethan. 55. geburft, durfte. er's, Hagene deßhalb. 56. für daß Kind steht ihn, wo weither (7744) Ortlieb zu verstehen ist. Dieses Schluß-Lied hat allein die Uebersetzung.

32. Abent. 7757. gar, gerüstet. 58. tausende so viel hat Biddel auch nur 5398 und 7553, nach der Uebersetzung, und 7697 ruft er alle seine Mannen auf: doch gehören die zu ihrer Rache kommenden zwei Tausend (7810) wol dazu. Die Hälfte bleibt (7803), vgl. zu 9346. Dies ist der zweite Ueberfall Bewaffneter (7384) gegen wehrlos (7797) Essende. vgl. zu 7128. Halsbergen, Panzerhemden: hier für den Mann selber, wie sonst auch Helm (jezo chapeau) und noch wol Lanze. 59. da, in der Herberge (6958). Knechten: neun Tausend (6043). ob, über. 61. also, als. 64. Mähre—Rede, Sache, That; hier Besuch. 95. darfst du, brauchst du, hast du Ursach. 69. Meina, o Mein! wie 7681. 70. Hofesahrt, Fahrt an den Hof, zur Hochzeit: wie 1786. 71. wenig, klein. Doch war Dankwart schon mit bei der Brautfahrt nach Brunhilden (Abent. 67): er war aber der jüngste (1669), und er nennt sich hier so, wie Giselher der junge, dessen besonderer Mann er ist (2068), noch immer das Kind heißt, und Männer und Frauen überhaupt so genannt werden, hier gleich alle Knechte, 7790. 7801. Auch ist diese halb bittende Rede spielend und spöttisch, da er recht wohl weiß, warum Biddel gekommen und daß sie nichts helfen wird, und er ihm auch schon den Todesstreich zgedacht hat. Eine Vergessenheit des Dichters läßt sich hiebei schwerlich denken; noch weniger ist es etwa rhapsodisches Ueberbleibsel einer älteren besonderen Romanze von dieser *aportia* Dankwarts. Die Uebersetzung hat nicht groß gebessert durch ein kleiner Knecht. In der Niflunga-Saga war Giselher fünf Jahr alt bei Siegfrieds Ermordung; jezo also zwölf Jahr (5562) und wie er, ist also auch wol sein Mann Dankwart (2068) um so viel älter genommen. — 72. wisse, vorwerfe, beschuldige. 73. vgl. zu 8318. 74. Mage, Blutsfreunde: wegen Hagenen vgl. 3605. 75. Ellenden, Ausländige, welche die Heimath nicht wiedersehen sollen. 76. Pfand

daß, das Pfand für Chriemhildens Leid und Rache, Buße: wie 8996. vgl. 5890. wesen, sein. 7777. erwinden, abstehen. 80. michel, mächtig groß. Er war auch gewaffnet geblieben (7637). 81. schwinden, geschwinden, jähren. Die Allitterazion fauset hier wie das Schwert; ebenso 9472. 7874. 7925. 8296. 8338. 8402. 8632. 8932. 8945. 9502. 9293. 9622. 82. gelag, lag, fiel. 83. Morgengabe, die er seiner Vermählten geben sollte: vgl. 4480. 84. Braute: sie war also nur Rudungs Verlobte gewesen, und ward hier nun abermals schon als Braut wieder Witwe; vgl. 7683. Nicht so gut läßt sich Braut bloß auf Blüdelin beziehen, da müßte man zu Rudunges noch Witwe verstehen. 85. mähelen; vermählen, verloben (vom alten mälän, Isländ. mäla, sprechen). 86. Brautmiethe, Lohn mit der Braut, Brautschatz, Wittgilt; oder Lohn für die Braut (8396). also, ebenso. Rudung wurde ebenso erschlagen, und Wittgilt hieb ihm mit seinem Schwerte Rimming das Haupt ab. vgl. zu 6812. 87. gesait, gesagt. 88. rieth, heimlich fügte. 90. vertragen, nachsehen. 91. aufempörten, emporgehobenen. Kind, Knechte. 94. ummegahn, zugehen. 95. Ellenden: wie 7775. daß geht, dazu drängt. 96. wie, wiewohl. entbot, einlub. Die Uebersetzung liest: daß ihr frommiglische ohne Schande sieget todt. vgl. 8590. 97. Schwertter: die sie beim Essen abgelegt und nur die Messer hatten; es wurde hier aber mit Schwertern vorge schnitten, wie Blut geschenkt (vgl. 7866). reichen, langten, griffen. 98. von den Füßen, unter sich empor. 99. ihu'n, den Heunen. 7800. hier wälzen sich Reime und Allitterationen durch einander, wie die Schläge mit Stählen und Schwertern (vgl. zu 7601). 2. die Gewaffneten: was die Essenden nicht waren (7797). vgl. zu 7128. 3. ihrer, der Heunen. fünfhundert: also die Hälfte (7758). vgl. 2815. 9346. daß, mehr. 4. vgl. 6483. 5. dann, von hinnen. 8. daß ic. ist gleichsam Erzählung des Boten. 9. erfunde, erfuhr. Daß, zur Rache: wie 7639. vgl. zu 7222. 10. garte, rüstete. vgl. zu 7758. 11. wesen, sein: die häufige Halbzeile, vgl. 2703. 6181. 13. Heer: mit und außer den dritthalb Tausend (7758. 7803. 7810), also gegen die Wehrlosen (7797) auch wol noch Uebermacht. vgl. zu 7128. 13. 14. lauten in der Uebersetzung:

Da die viel Ungetreuen drungen in das Sabem,
Da hub sich zwischen den Recken viel ungefuger Kradem.

Wie 2428. 8374. Das große Heer über die zwei Tausend ist hier vermieden. vgl. zu 7098. 15. baldes Ellen, kühne Stärke: ein Anklang auf ellenden. 16. fraislische, fürchterliche. Als nächste Folge und Rache. vgl. 6396. 8390. 17. Wunder, wie

in den ersten Zeilen (14) angekündigt war. Ungefuge, ungefüge Großes, Ungeheures; vgl. 738. 7818. vgl. 6043. 9346. 19. zwölfte von den sechzigern, 5914. 20. Alters=alleine, allein im Alter, d. i. Zeit=Alter, Menschen=Welt: wie Mutter=alleine, Mutter=Seelen= oder =selig=alleine. 21. Doß, Getöse des Kampfes: eine ähnliche Zeile 1873. Diese beiden Lieber stehen in der Münchener Handschr. umgekehrt. 23. über Achsel, rückwärts auf die Todten. 25. genothē, heftig und häufig, gedränge sein eines, seiner des einen. 26. Heldeß, der von ihm erschlagen wurde. 27. Fessel, Riemen, Borte (1757), woran der Schild um den Hals hieng (6273. 8175), besonders beim Reiten bequemer und sicherer (312. 804. 1636). Diesen Riemen befestigte er tiefer unten im Schilde, etwa an einem Knopf oder Haken, so daß der Schild, höher daran empor gehalten, ihn oben mehr deckte, und zum Gehen bequemer war. So wird auch der Schild gezuckt und gehoben (8874. 8929. 3951. 9202. 9506), übers Haupt geschwungen (8305), und auf den Rücken geworfen, zur Flucht (9343), oder um mit beiden Händen zu hauen (7998). vgl. zu 7469. 28. fromm r, förderte, machte. Ringe der Panzerhemden. fließende, indem es hindurch floß: wie 7846. vgl. 8263. 29. Aldrianes Kind: wie 9232. vgl. 6170. 31. er kühle: wie 8226. sturm emüden, müden vom Sturme, Kampfe. (8487. 9015. 9395): wie wegemüde (6537). 34. nagelneuer, ganz neue, blinkende, funkel-nagelneue: vgl. 5190. 35. die ic., die draußen geblieben nicht durch seine Thaten im Hause abgeschreckt waren. 37. möcht' ich, daß ich möchte. 39. stahn, stehe. 40. geläge, läge. 42. todten, als einen todten. 43. erste, erst recht. 46. gethun, thue, mache. naß von Blut, wie 7828. 27—48. lauten in der Ueberarbeitung:

„Nun wehr' mir's, wer der wolle, ich will zu Hofe gahn,
Und will selber diese Mähre meinen Herren wissen lan.“

49. leidete, verleidete (216). 50. Schwerten, in der Nähe. durften, wagten. vgl. zu 7128. 51. schossen, warfen. Geheere, Speere. Rand, Schild. 52. durch, wegen. In dem durchgängigen inneren Anflange dieses Liebes schallen Schild und Speere wieder. vgl. zu 7972. 53. nicht, nichts; regiert den Genitiv. 69. also, als wie. Eberschwein, wilder Eber (3698. 3765), der langsam fortgehend stäts gegen die Hunde ausshauet (3768): eins der wenigen eigentlichen Gleichnisse hier; schöner, als das des sechtend weichenden Aiar mit einem geprügelten Esel. 60. thut gehen. gesein, sein. vgl. 3680, wo auch so ein Eber gejagt wurde (3698). 61. erneuet, neu besprenget, angefrischet. 62. gestreiten, streiten. 64. Allitterazion, wie 7832.

7865. Truchsezen, Truchseffe (42). 66. schwang, schleuderte: sie ergriffen die Waffen dafür, Schild und Schwert (vgl. 7797) für Schüssel und Messer; wie nun Blut geschenkt wurde für Wein (7919). 68. Stiegen, die zum großen Speisesale hinauf führte, und fortan der Kampfsplatz und Standort der Hüter ist, 7972. 8122. 8139. 8212. 8306. 8339. 8530. 8788. 8876. 9039. 9206. 9507. vgl. 7363. und zu 8435. 73. welcher, wer immer. durch sein Ellen, im Vertrauen auf die eigene Stärke. für, entgegen vor. 74. Dieselbe Alliteration, wie 7791. 75. stahn, treten. 76. michel, großes. — In der Niflunga-Saga erschlägt Fring (vgl. zu 7689) mit 100 Mann die Knechte, deren Zahl nicht angegeben ist (vgl. zu 6042), und stellt sich dann vor die Gartenthüre (7710). Schlüpfrige Ochsenhäute werden davor gebreitet, daß die Ausbrechenden fallen: und der Garten mit der Mauer heißt noch der Niflungen Holmgard. — Blödeln enthauptet Gers not erst in den folgenden Kämpfen.

33. Abent. Nach den bisherigen Vorspielen der einzelnen Helden und Schaaren, wird nun der Kampf der Burgonden und Heunen allgemein. 7876. Also, als. getrat, trat. 82 wieder und für, hin und her. 84. Mähre, die Dankwart zu Hofe brachte. verloren, geküdet. Nach diesem mehr verbindenden Liebe beginnt die Uebersetzung erst die neue Abenteuer. 85. vgl. zu 8318. 88. Ritter und Knechte: zwölf und neun Tausend. 7818 — 19. 89. er, Hagene. Die Erzählung wird nun immer kürzer, dramatischer. 90. hat gethan: wie 7611. 92. Die Hand-Alliteration (795). 93. vgl. zu 8318. aber, abermals. 95. ob, wenn. 96. ringer, geringer, minder. Ebenso spricht der sterbende Wolfhart, 9321. (auch öfter in den Schlachten gegen Ermenrich und in der Ravenna-Schlacht). 7901. gesunden, als einen Gesunden. Blutes, von Blute. 4. ob ic, wenn ich die Zahl derselben beschwören sollte. gesagen, sagen, die Zahl angeben: vgl. 9328. 5. er, Hagene. 6. darfür, davor hinaus. 8. unverdient, unverschuldet. 9. Kämmerere, fürchtbar ist dieser durchgehende übermüthige Scherz und Wort-Spiel in der ernstesten Noth des Kampfes. Der herrliche Marschall war schon einmal, bei Brunhilden (2088), ein unwillkommener Kämmerer. 10. reich: hier auch an Feinden (7944). gedienen, dienen. 11. pflege, pflege, hätte. 12. gesein, sein. 14. räunen, flüstern, sich heimlich besprechen (3541). 15. wähne, ich wähne. vgl. zu 7128. 16. Hofemähre, Mähre hier zu Hofe. 18. vertragen, verschmerzen. Er mußte es vor dieser Fahrt, und dann durch die

Wortier auf derselben. vgl. zu 5500. 19. Minne, hier in der allgemeinen Bedeutung, Gedächtniß, Andenken (Meinen): so trank man im Norden, zum Gedächtnisse der Aßen, ihnen geweihte Becher: in der höchsten Bedeutung, der Kech beim Liebesmahle. Wein zu St. Johannis (des geliebten Jüngers) Minne, auch St. Johannis-Liebe und = Segen genannt, wurde an dessen Fest in den Kirchen geweiht, und bei Hochzeiten, Abschieden u. dgl. getrunken, und machte insonderheit die Ehe zum Sacrament. So wird noch jezo manches, z. B. Vertrag und Kauf, durch gemeinsamen Trank bestätigt, und zum Willkommen, Abschied, Freundschaft und Andenken, getrunken. Das ist es hier: der Gruß geschah (7271. vgl. 7865) freudig mit Wein, der Abschied nun mit Weinen; denn Blut ist dieser Minne-Trank, den Hagene aus-schenkt (8004. vgl. zu 8082), als die Schenken und Truchsesen anstatt der Becher und Schüsseln zu den Schildern und Schwertern greiffen (7866), und damit den Wein der Blut-Hochzeit, zunächst das Blut der 9000 Knechte, vergilt, wie ihn die Knechte mit ihrem Blute bezahlen mußten (7716): es müssen aber alle noch selber den Trank trinken, den sie hier aus-schenken (8554). — Diese bedeutungsvolle Stelle ist auch so berühmt, daß der Oesterreichische Dichter Seisfried Hebling, im 14ten Jahrhundert, in seinem Lucidarius, bei Aufforderungen zum Kampfe mehrmalen sprichwörtlich sagt: trinket und geltet Eghels Wein! In dem Helden-liebe von Gudrun (vgl. zu 7) wird zu Gehdebotten, als sie Geschenke zurückweisen gesagt, 3093:

ob (wenn) sie nicht wollten trinken des Königs Hetteln Wein,
man schänkte mit dem Blute ihme (Hartmut) und den Necken sein.

21. Hagene erfüllt hier seine Weissagung, 7743, und den Namen Ortliebs, der dem Orte (Spize des Schwertes) lieb ist. vgl. 5567. 22. Schwerte: Siegfrieds Balmung (6996). Er, wie seine Gefährten auf seinen Rath, waren gewaffnet geblieben (7637). 23. In der Niflunga-Saga wirft ers ihr an die Brust. — Schooß, die ihn geboren! Wie, in der Nordischen Darstellung, die Mutter dem Vater von ihren Söhnen ein Atrous-Mahl bereitet. vgl. zu 7720. Laut der Klage, springt das Haupt nur vor den Tisch hin (in der Uebersetzung unbestimmt), und wird das Kind bei der Mutter begraben. 25. Mägezogen, Kinderzieher; vgl. 2890. Wieder die Schwert-Mitterazion, 7781. 26. der, Mägezoge. 28. jämmerliches Lohn: ein dreisylbiger Einschnitt, durch Vorhebung des lich: — e — — wag, zuvog, gab. 29. der Byzantische Gesandte Priestos sah vor Attila's Tische auch zwei Spielleute. So zeigt Diecks Bild noch den guten Spielmann in Ungarn-Tracht (4661), wie er fröhlich zu der Fiedel singt, aber ihn selber ein neuer Tanz aufgespielt wird (7942). 30.

fachen, jach sein, eilen. 7931. ob, auf: indem er sie hielt, nicht mehr spielte und griff (was mit der Linken geschieht): denn fortan galt auf dieser Hochzeit nur noch Volkens Saitenspiel. 32. zu, als Zugabe der Botschaft, für die Einladung, welche die Fiedler brachten; und Werbel (vgl. zu 5643) sprach sie zuerst aus, 5773. Bessern Lohn erhielt er bei Ekels Hochzeit, 5510. 35. Treue: er wußte nicht die heimliche Absicht der Botschaft, 5693. 36. kläng', mache Klingen (das Transitiv zu klängen, wie drängen zu dringen). 37. ringe, geringe, gefiedelt er, fiedelte er auch. Die rechte Hand summt dem Fiedelbogen nahem ihm der Schwertfiedelbogen. Es war auch wol sein Tod, denn seitdem erscheint er nicht wieder, und in der Klage sein Geselle Swemmel allein (vgl. zu 9636). 38. frommt', förberte, that. Mord-grimmen=Sehr, grimmigen Mord=Sehr, Versehrungen, Wunden; vgl. 6232. 39. der, deren. 42. Fiedelbogen: vgl. 7162. So stellt Tiecks Blatt Volkern herrlich dar, wie er mit Fiedel und Schwert einher tanzt, den Todesreigen der Heunen anführend: recht das Gegenbild des Heunischen Spielmanns Werbel (7929) der nur den wirklichen Fiedelbogen führt. an, in. 43. ungesfuge, nicht eine Fuge, wie 7374, sondern eine Unfuge. 44. was, wie viel. ihm, sich. Als Spielmann stand er mitten in einem großen Reigen, dem er aufspielte. 47. Sinnen, allem Willen, unterstahn, hindern, hemmen. vgl. zu 7598. Gleichwohl gehörten sie seiner Stimme im stärksten Sturme, 8039. 49. Bogt, König: Gunther. ungeschieden, nicht zu scheiden. 52. zu'n Handen, mit der Hand, wie 6350. thät schein, machte sichtbar. 54. frommte, machte. 55. vgl. 6797. 56. Sehr, Leid. 57. junge, Giselher: wie 513. vgl. 1296. 60. michel, groß. 61. fromm, tapfer. 62. vor ihnen allent: vgl. 8132. 63. gen, gegen. 66. hauende, im, mit Hauens: wie 9272. 9281. 69. zu, bei. 70. kleinen Gewinn, Wunden und Tod. 71. für, hinaus vor. 72. Stiegen: vgl. 7872. auf, heraus. zu thal, nieder. Es ist ein schlagendes Ebenmaß in den Gliedern dieses Liedes, Schlag auf Schlag: wie 8402. Und so schlagen häufig in diesen Kämpfen die Gegensätze der Halbzeilen, Reime und Reimpaare, zugleich mit ihren Klängen (7601), kirschend und schallend auf einander; die Verseinschnitte sind zugleich Schwertschnitte (7800. 7852. 7982. 9282), und der epigrammatische Schluß des Liedes haut das Ganze nieder (8152), wie das ganze große Lied selber damit abgehauen wird (9624). vgl. zu 5540. 73. vgl. zu 7379. Gedrang (der), Gedränge. 81. thun, thue. 82. fiedelende, im fiedeln. vgl. 7163. Mit einer Hebung der dritten Sylbe, wie auch eine Hds. liest fiedelunde, — o | o; zugleich Anklang auf begunde, wie 7800. 84. so dankten sie ihm auch, als er sie in den sanften Schlaf spielte, 7372. 87. du sch,

zur. 7988. daraußen, auf der Stiegen. 89. stund, trat. 90. ihre in ihrem eigenen Hause. 91. die Hand-Allitterazion, fast wörtlich wie 829. 92. thät abwehren. 93. Menige, Menge (eigentlich die alte Mehrzahl von manig, mit dem Umlaute, mänige, menige). 94. beschloffen, verschlossen. 95. verschränket, versperrt. 96. d. a — für, es ist so gut als wenn tausend Kiegel vor die Thür giengen, davor lägen. 98. zurucke, im eigentlich Sinne, auf den Rücken, so daß der Schild allein an dem Fessel um den Hals hieng, und der Held beide Hände frei hatte um mit dem schweren Schlachtschwert zu mähen. vgl. zu 7827. mähere, ruhmvolle (83). 99. rächen: den Tod der Knechte. 8000. keinerhande Bahn, keinerlei Hoffnung. Die Uebersetzung liest diese beiden Zeilen:

Da erst beginnt' er rächen seiner Freunde Leid:
Seines Jornes mußt' entgelten viel manig Ritter gemait.

1. Bogt von Berne: wie 6937. 2. brach, aufbrach, durchschlug. 3. Amelungen, Gothen; vgl. 6902. 4. wirfesten, bösesten, bittersten, — das Blut; vgl. 7919. (noch im Engl. worse; daher unwirsch: wirren, schaden). - 5. gezam, geziemte, gebührte. Die Uebersetzung liest: sein Weib die hat alsam (ebenso). 6. was, wie viel. 8. waß, war. Trefflich ist diese bedeutende Stelle ausgedrückt auf dem großen Titelblatte zu den Nibelungen-Bildern von Cornelius; vgl. zu 9636. Das Gegenbild von jenem zu 4585. 9. reiche, mächtige: sie war es hier so, wie Egel ein König. 11. durch, um. aus u., gehört zu Ritter. 12. Hagene ist hier selber der Tod der zum Hochzeit-Tanze aufzieht, während Volker dazu siedelt; wie 6176. 8297; vgl. 3963. 13. gehelken, helfen. 14. mich selben. 16. gefrieden, befrieden, in Frieden bringen und bewahren (8646). 17. Neina, ach nein: wie 7681. 18. lassa, o laß, ach laß! (6318). scheinen, sichtbar werden. 20. der Sorge gieng, zu der Sorge zwang. 24. Schwerten, Schwertschlägen. springen, wie einen Springbrunnen und Bach, 834. 9264. 26. Wiesendshoren, Heer- oder Jagd-Horn von einem Wiesend-Thier; vgl. 3680. 3761. 3790. Dieses Bild ist in der Klage wiederholt von Egelu. vgl. 9046. 27. erdoß, erscholl (von erdießen, ertosen). 29. gehörte, hörte. 30. Sturme: es ist hier wirklich, wie ein ungeheurer Seesturm, durch welchen man kaum die Stimmen der Rufenden und Hülfeschreienden vernimmt. 30. etwen, irgend einen Mann. benommen, erschlagen. 33. sieh', sehe. Tische, auf den er von der Bank (8003) gestiegen, um sich vernehmlich zu machen: ein Gemälde dieses Moments steht hier in ungeheuren Strichen vorgebildet. 35. des Streitēs, mit dem Streite. 37. Rinde: vgl. 1081. Die Allitterationszeile, wie 7503. 38.

Schwertern, Schwertschlägen. 8039. Gewalt des Königs: die zwar den Kampf nicht hindern (7947), doch unterbrechen konnte. 42. daß, dazu. 48. dienende sein, vergelten. 49. die andern Handschriften alle lesen: „Wie flehet ihr. 50. verspart, versperret. 51. entschließen, schließen auf. Darfür, davor hinaus. 52. Teufel, teuflische Rede, die des Teufels Spiel und Spott ist. vgl. 6963. 9090. So sagt man auch wol: was Teufel (alt Teufels) thust du! und: du magst den Teufel thun! für: du thust Unheil, Teufelwerk: oder, schwächer: du vermagst es nicht. — Wolfhart (6893) ist der jachzornigste und in Wort und Wert sturmgerigste aller Helden (vgl. 9065. 9069. 9186), und heißt in andern Liedern häufig der wüthende: er beginnt hier auch den Kampf der Amelungen (9203). vgl. zu 8567. 55. ohne, ausgenommen. 56. zu'n Heunen, bei ihnen selber. 57. beschloß, umfaßte. 59. anderthalben, auf der andern Seite, am andern Arme; vgl. 2329. 60. vgl. 7529. 62. aber, abermals, noch. 63. die: steckt dem Sinne nach, in jemand. 64. Friede stäter, fester Friede. gezemen, geziemen, zukommen. 65. Gifelher nahm als Schwiegersohn das Wort. 66. bekannt, kund gegeben. 67. Treuey (der Genitiv), an Treuen. 68. unangestlichen, ohne Angst. 69. geraumete, räumte. 70. fünf Hundert: vgl. zu 4636. 73. ein Feiger: vgl. zu 7128. 74. gewossen: er wollte mit hinaus schlüpfen. Wolker stand aber an der Thür, und nur der König und die Königin wurden verschont. 82. Wirth: an solche Gäste (7329) hatte er nicht gedacht. Für solche Bewirthung gehörte aber auch solche Dankagung. vgl. 8088. 8477. Es hat sich nun umgekehrt, und die Gäste, welche den Wirth austreiben, bewirthen nun selber im Speisesaale. 7919. für, hinaus vor. gegahn, gegangen. 83. Eber wilde: wie Dankwart, sein Gefell an der Thüre, 7859. — In der Wilkina-Saga erschlägt ein Held, Wild-Eber genannt, mit Hülfe eines Spielmanns Ising den König Dsantrix (Dserich), Ebers Schwäher. 84. Leiche, (8115), Tonstücke, insonderheit eine längere Art Lieder mit mannigfaltig wechselnden Versarten, unsern Kantaten vergleichbar, und auch zur musikalischen Begleitung bestimmt. Dergleichen stehen viele in der Manessischen Sammlung, und Ulrich von Lichtenstein rühmt von dem seinen, daß die Fiedler ihm für die hohen und schnellen Noten darin gedankt haben. Schon bei Wfilas laifan, Isländ. leika, spielen; leik, Spiel, und Kampf. vgl. 7163. — Jetzt käme zu diesem vielfachen Wort- und Sinn-Spiele auch noch Leiche. — 85. Züge, Striche mit dem Bogen (7163); vgl. 8104. 86. So beklagt sich im Alfharts-Liede (435) Ermenrich über Mönch Hans Kloster-Leute, die schwarze Ruiten über den Panzerhemden tragen, daß sie so üble Töne singen und damit manchen ins Gras fallen. vgl. zu 7163. 88. Gast: vgl. 8082. Er

spielt hier das Danklied, anders als im gastlichen Bechelaren (6835).
 leiden, leidigen, bösen. 8089: zu'n, zu ihren. 90. Herre
 von Berne: wie 6923. 92. s, sie, die Burgonden. 93. und,
 doch. sie getrauet, die Burgonden vermuthet, sich versehen.
 all solcher Schwere, so großer Beschwerung, Leid. 94. kuns-
 tig wäre, zukünftig wäre, kommen würde (Abent. 37. 38). 95.
 sie, die beiden mit ihren Mannen. sanfte, leicht. 96. sie,
 die Burgonden. Straufe, eigentlich Abstreifung, Berupfung:
 streufen, streifen, beschädigen, berauben, noch in Oesterreich
 (und in Streifzug); verwandt ist strafen. 96. eh, zuvor. —
 Von diesen beiden Liebern der Ueberarbeitung ist das letzte, bloß
 reflektirende, wie mehre ähnliche, unnöthiger Zusatz. 97. für,
 hinaus vor. 99. rachen, rächten: den Tod der Knechte. 8103.
 fiedelt: vgl. 7163. wer, wer immer, wenn einer. vgl. zu 7379.
 4. Anstrich: das Bild von dem Geigenharze, woran der Bogen
 (7163) gestrichen wird. zum, am. vgl. 8085. 6. gesaß—vor,
 den Vorfuß, Ehrenfuß vor ihm hatte, nicht neben ihm saß: ver-
 muthlich, weil Volker nicht Fürstenrang hatte (vgl. 36). Die
 Münchener Hdsf. erklärt es zu allgemein: „daß ich mich je geschied
 von dem Degene.“ Das Scheiden hier im Saale geschah absicht-
 lich, da Hagene Volker seinem Bruder zu Hilfe schickte, 7980.
 In der Niflunga-Saga wird ausdrücklich ihr Rang auf dem Hofstige
 bei Egelin so angegeben: Gunther, Giselher, Gernot, Hagene, Vol-
 ker; links, Dietrich, Rüdiger, Hildebrand. Gefelle, seit 7056.
 8. immer, jemals. 10. dienet, verdient. Silber u., das
 er gleichsam zum Lohn für sein Spiel empfängt: wie die Spielleute
 bei Egelin Hochzeit (5509). vgl. 159. 11. Fiedelbogen: vgl.
 7163. 12. brichet, zerbricht. Mal, Mäler, Helmzeichen, Helm-
 Kleinode von allerlei Sinnbildern, wie im Wappen (874). 13.
 gesach, sah. 15. Leiche, Lieder; vgl. 8084. Rand, Schild.
 So auch im Latein. Walthers-Liede: *alypoi orbis*. — In der Nif-
 lunga-Saga läßt Volker sein Schwert auch durch die Helme kün-
 gen (*hyngia*), hat aber keinen Fiedelbogen, wie doch in den Alt-
 dänischen Liedern. In der Nordischen Darstellung vertritt ihn Gun-
 ther, welcher gefangen in einen Schlangenthurm geworfen (wie in
 der Niflunga-Saga), die Harfe mit den Zähnen spielt, und da-
 durch die Schlangen lange beschwichtigt: wie sein Verwandter (durch
 Siegfried) Ragnar Lodbrok. Auch in andern Nordischen Sagen
 singen (*hyngia*) die dämonischen Schwerte, gleichsam den Schwa-
 nengefang, und Messer warnen durch ihren Klang vor Gift (in
 Schmid Wielands Geschichte): noch klingen die Richtscherter wenn
 jemand soll enthauptet werden, wie die Saiten, wenn einer stirbt.
 In dem Liede von Witerolf erkennt dieser in der Schlacht den Klang
 seines Schwertes; und im Parzival schneidet ein Speer eine neue
 Leis, lay, Lied. 16. Ein dreißigiger Einschnitt, der Hauptton

auf gute: vgl. 6251. 8117. der Heunen Mage, der Heunen: wie 5392. Ihre Zahl s. 8138. Es werden weder hier, noch in den folgenden Kämpfen (8428. 8633) von Egeis Heunischen Heiben (5423) keine mehr genannt (9280), außer Wülden (Abent, 32). vgl. 8639. 19. daß, deshalb. freit, tritt (die Vergangenheit von friten, wie umgekehrt tritt von freiten). 20. gemait, hehr.

34. Abent. Die Ueberarbeitung hat diese Abtheilung gar nicht abewurfen, aus dem hohen Saale hinab wurfen in den Hof. — 8121. Müde, Ermüdung. saßen, setzten sich. zuthal, nieder. 22. für, vor hinaus, auf die Stiege (7872). 23. über Schilde, die sie vor sich niedergestellt hatten, wie 7469. 8579: man sieht hieraus, wie hoch die Schilde waren. Hagene hatte nun seines Bruders Stelle eingenommen; und während Alle saßen, stützten sich die beiden Wächter nur. 24. spähhe, bedeutsame, zugleich spöttische, was speeh noch im Niederdeut. heißt. Volker redete immer spähelich (6351), wie Hagene mit Spotte, 9115. Dieses Hühnen folgt aber erst 8163 ff. 26. gepflegen, pflegen. 30. angefliegen, obliegen. 31. sanfte, wohl: dem Feinde weh: vgl. 6108: so kühlen sie auch ihren Muth mit Wunden, 8635. 32. daß, dazu. Muth, Willen. vgl. 6136. Dieses Lied seht in der Ueberarbeitung, der es vielleicht für Giselher zu stark war: gleichwohl socht Giselher hier schon vor allen, 7962. Und ebenso 8288. 8523. 9005. 9014, und bis ans Ende, 9324. 34. ziente, konnte von niemand anders kommen. junger: vgl. 1296; dagesen 8165. 38. sieben tausend gehört zu beiden Sagen (210). Rechnet man dazu die tausend und acht und vierzig Nibelungen (7633), sechs hundert Dietrichs und fünf hundert Rüdigers Mannen (8060, 8070), so sind über neun Tausend in dem Saale gewesen, wie die 9000 Knechte in der Herberge (7818). vgl. zu 7303. 9346. Die Ueberarbeitung ermäßigt die sieben tausend auf zweitausend. vgl. zu 7098. Doch bleiben fast die Heunen noch doppelt so stark, als die Burgonden. vgl. zu 7128. Ueber sieben, vgl. 165. 39. Stiegen: vgl. 7872. 40. hub, erhob. 41. mäßliche, mäßig, wenig. 42. so wer, wenn jemand. 44. klagten, beklagten. daß gieng, dazu zwang. 45. gemait, hehr. 46. daß, davon. gesait, gesagt. 47. böse, schlecht, sage: wie 8180. vgl. 7426. so, wie. Hier ist der Gegensatz der Heunen und Deutschen auch scharf ausgesprochen: wie 8200. 8638; und schon in dem weibischen Puge, 7584. 48. Wunden, Wundeten. 49. durch Gut, im Guten, aus Güte. 50. wieder



ein kindlicher Einschnitt, der Hauptton auf seinen. 8151. beschloß, umfaßte. 52. ob, über. Der epigrammatische Schluß der Lieder (vgl. 7972) ist nirgend schärfer und treffender, als in diesem. 53. Flucht: vgl. zu 7128. 55. Ger, Speer. aufgezuckte, empor zückte. 56. darauf, herauf. 57. Burg, Burghof vor dem Saal. 58. ferren, ferne. 59. gab: er deutete ihnen durch sein Wurfsziel den Ort an, wie weit sie von dem Saale bleiben sollten. 60. Ellen, Tapferkeit. fürcht'ten, fürchteten, vgl. zu 7128. 63. Stunden — ihren: wieder die Mehrzahlen nach dem Sinne. Muth: Willen. vgl. 6351. 64. deß, deshalb: das bittere Wort schärft das Schwert. 65. Trost, Fürsten. vgl. 6118. 66. vorderost, vorberst, wie 6117. 69. gewährliche, behufsam (5900). 71. bietet ihr, bietet. über Rand, im Schilde so viel, daß es den Rand übersteigt; vgl. 1281, und zu 5607. Egel sollte seinen Schild nicht als Waffe, nur als Gefäß gebrauchen; wie auch geschah, 8187. 72. Tod, wie 8012, 73. erwinden, abstehen. 74. geschicht, geschieht. Ein strafender Rückblick auf die Gegenwart, wie selbst im Homer öfter. 75. Kessel, woran der Schild um den Hals hieng; wie 6273. vgl. zu 7827. dann, von dannen, zurück. 76. aber, abermals, 77. Sippe, Sippchaft. 78. gepflegen, gepflogen, gehakt. 79. gefabe, sah. 80. böse: wie 8147. räthest, machst die Anschläge; wie 8184. vgl. 7666. Der Sinn ist: du hast nicht Fug, Siegfrieden zu rächen, da er lange vor dir Chriemhilden Mann war. Die Uebersetzung liest nahe Sippe, worauf aber umgekehrt folgen müßte, darum hast du Recht zur Rache; auch paßt 8179 nicht dazu. Freilich ist im Spotte eine nahe Sippe gemeint: die zweite Vermählung einer Witwe wurde schon bei den ältesten Deutschen, weil Mann und Weib ein Leib und Leben (Tacitus), als schimpflich betrachtet, und rühmlicher, dem Manne im Tode nachzufolgen; wie die Nordische Brynhild Sigurds Scheiterhaufen bestieg, und noch bei vielen Heiden Sitte ist. So wurde hier also Chriemhilden der Vorwurf zurückgegeben, den sie Brunnhilden machte, daß sie zween Männer hätte (3375): welche Rede das ganze Unheil herbeizog, so wie hier das folgende. Chriemhild verstand die Scheltrede wohl. 82. ward, kam. Ungemüthe, Unmuth. 83. gedurfte, sich erdreistete. 84. rathen: wie 8180. aber, abermals, anderweitig. 87. Goldes voll (5133). vgl. 8171. 88. Miete, Lohn. 89. weß, weßhalb, worauf. 90. gesach, sah, zägelichen, zaghaft. 93. lasterlichen, schmähtich, mit Schanden. 95. siehe, sehe. 96. müssen's, müssen dessen. Dieses Lied fehlt in der Uebersetzung, welche daraus zwei andere gemacht und durch das dritte den folgenden romanzenartigen Anfang der *agorua* Trings epischer verbunden hat. 98. flägte, beklagte. 99. gemait, hehr, kühn; vielleicht ist

ungemait, unfroh, zu lesen, wie 6254: auch besser im Verse. 8200. weinten, beweinten. 3. gestahn, stehen bei. 5. ih-
nen, bei sich. gesait, gesagt. 6. herzenliche, herzlich. 7.
Tringe: vgl. zu 8394. 8. befand, sah.

35. Abent. 8205. Markgraf Tring: vgl. zu 5394. 6.
han, habe. Ding: er stellte sein' Sach' auf Ruhm und Ehr.
Volkes Stürmen, großen allgemeinen Kämpfen, Feldschlachten.
des Besten u. oft den Preis errungen; vgl. 3739. 7195. 8.
Gewaffen, gesammte Waffen. 10. so: wenn du aber nicht ab-
stehen willst, so u. Die Uebersetzung, der diese Auslassung wol
zu kühn war, sagt: so gewinnen eure Mäge noch mehr zu klagen.
In der Münchener Hs. fehlt dieses Lied. weichen, Plag machen
zum Zweikampfe, wie 848. 11. Gespringen, sprängen auch.
euer, du und deiner Gefährten, oder beinesgleichen. 12. die
Stiegen, auf der Stiege (7872). 13. aber, abermals. 14.
sorgliche, bedenklliche, gefährliche. 16. Uebermüthen, über-
müthig sein, Nicht minder übermüthig, hält Tring Hagene und
dessen Rede durch seine Antwort mit dem Schwerte schon für bez-
siegt. 17—18. lautete in der Uebersetzung;

Da ward gewaffnet Tring, nach ritterlicher Sitt';
Ulfam (ebenso) ward von Thüringen der Landgrafe Irnfried.

18.19. Irnfried—Hawart: vgl. zu 9393. tausend: wie
8401. vgl. 7547. 20. weiß, was auch immer. 's alles, dessen
alles, in allem dem. gestahn, beistehen (7129). 22. kamen:
Schaar enthält die Mehrzahl. 23. aufgebunden, fest gebunden
auf dem Kopfe, wie zum Streite: wie 8790. vgl. 8346. 24. ein-
theil, zum Theil. 27. unpreisen, fabeln, rügen. 28. baß,
mehr. 29. heißet, strafet (9030). Mann: wie 8303. 8371.
sein Markgraf, 8205. 31. keinorhande, keinertei. des aber
gahn, davon abgehen, es lassen (1302). 33. bot: bat fußfällig,
inständig; vgl. 7083. Dieses Lied ist in der Uebersetzung übers-
sehen, so: wie gräulich nun sei Hagene außer Burgonden-Land.
37. seit, nun. 40. beiden, Hagene und Tring. 41. Ger,
Speer. 42. dackte, deckte (wie sagte). 43. auf die Stiege
(8212). säste, dicht. 46. Gewand, Ringpanzer: wie 1851—
64. vgl. 1490. 47. Gerstaugen, hölzernen Schäfte des Gers;
vgl. 1851. stoben, zerstoben. 49. Ellen, Tapferkeit. 50. er-
boß, wiederhallte. 52. vesenden, vollenden. 55. möcht,
vermöchte. 56. beschirmen, zunächst mit dem Schilde oder
Schirme (1997). 58. Gespäuge, Spangen, Stahlbänder des

Schildes; vgl. 152. 869. 8954. 8259. er, Woller. 63. das von Wunden fließende Blut: wie 935. 8559. vgl. 7828. 64. Gewäffen, Rührung. 66. Ringen des Panzerhemdes: wie 9221. 68. näherlichen, beimähe. 72. gesein, sein: nämlich als nun. vgl. zu 9256. 74. gelten, vergelten, bißen. 75. sind gelegen, liegen. 76. bestahn, bleiben. 77. schoß, stürzte. 79. zu, in. geschlüge, schläge. 81. Dose, Getöse, Klang. 82. Wiße, Sinne. 83. versann, bewußt war. 86. eh, nun. 88. Ellen, Stärke. vgl. zu 8132. 89. beidenthalben, auf beiden Seiten (6103). 93. lobelichen, wüthend: wie 3945: vgl. 9232. 94. Schnellheite, Schnelligkeit. 95. aber, abermals. 96. schwinde, geschwinde. Die Schwert-Mitterazion (7781): ellenhaften, starken. 97. wesen, sein. Die Ueberarbeitung hat: du mußt der meine wesen, und nimmt ihn so leibhaftig für den Tod; vgl. 8042. 98. frieb', befriede, schüge. Teufel: wie 7900. 99. wundet, verwundet. Helmhut, Helm, der zur Hut, Schuß, dient; oder besonders die Helm-Haube vorn. 8300. Wasechen: in dem Gedichte von Biterolf führt Walthar von Wasechenstein dieses Schwert zu Worms gegen Rüdiger, und der Name deutet auf Walthers Land Wasconien, wo der Schmid Hertrich Biterolfs Schwert Schrit, und mit Rime dem alten dort, zwanzig Meilen von Toledo im Lande Azzaria, zwölf Schwerter schmiedet. Nicht so gut läßt sich Wasechen vom alten waß, Niederdeutsch wat, scharf (noch in weßen) ableiten. Die Münchener Hds. liest Balken: wol aus Verwechslung mit Dietrichs Ros Falke, das er im Rosengarten für Wittigs Ros Schamming eintauscht. Auch heißt Dietrichs Ros Belche, und sein und Biterolfs Schwert Welsung. — 1. vgl. 9341. 2. er waget, erschwanke, erhob sich (vgl. zu 9514): das Schwert, Siegfrieds Walmung (6996) erscheint hier fast dämonisch, wie es in andern Dichtungen, nebst dem Rosse, häufig eine Fee ist: wie jenes Nordische Schwert Tyrking, das nicht gezogen werden darf, ohne Blut zu trinken. (vgl. zu 7561). ungefuge, ungeheuer. 3. Mann: wie 8229. 5. haubet, Haupt: sich beim hinunter steigen zu decken: ähnlich 8346. 9272. vgl. zu 7827. 6. und, wenn auch. Stiege: vgl. 7872. dreier x., dreimal so lang. schlagen, schlagen: er trieb ihn so gewaltig, daß er nicht wider-schlagen konnte. 8. ob, über. seinem, Trings. gelag, lag, erschien (vgl. 762): die Funken stoben von den Schlägen auf seinen Schild, den er über Haupt und Helm geschwungen hatte. 14. mährer, ruhrvoller. 15. siehe, sehe. Hagemen ist Dativ. Die Ueberarbeitung liest kühner: nun siehe Hagemen rothes von Blute sein Gewand. vgl. 8248. Ebenso geschah ihm von Siegfrieds Blute, 3939. 16. Liebe, Freude. 18. noch, nochmals. Die Ueberarbeitung liest: ja ist noch harte kleine (sehr wenig) davon

zu sagene" den Reim verbessernd, oder vielmehr die Assonanz, als Erfaß des End-Reimes (wie 7773. 8525), welcher hier offenbar auf das stumme End-f fällt. Ebenso geschieht es mit demselben Reimworte, 9345. 9357. 9497. (vgl. 8885). Unverbessert bleiben 7885. 7893. vgl. zu 7728. 8322. erreizet, aufgereizt. 23. unverzagt: eigenthümliches Beiwort dieses furchtlosen Helden, auch in andern Liedern. vgl. zu 5871. 25. stund, stellte sich. 26. in Ringen, im Ringpanzer: wie 7831. vgl. 7433. abgeband, abband; wie 8354. 8558. vgl. 8346. 27. Ellen, Stärke. 28. reiche, mächtig, sehr. Dieses Lied ist in der Hohen-Ems-Münchener Hands. übersehen. 29. aber, abermals. 32. verhauen, zerhauen: durch Wotter und Hagene. 34. durch, in. 36. wartet' ihm, schaut nach ihm aus, daß er komme. mordgrimmig, grimmig zum Morde. 37. sein—erharren, ihn auf der Stiege erwarten. 38. entgegen: wie Dietrichen, 9507. Weidemat liest die Uebersetzung: mit Stichen und mit Schlägen. vgl. 8538 und zu 7781. Schüssen von Speeren. 39. Stiegen: vgl. 7872. genosß, hatte Nutzen. 41. lohen, lodern, brennen. 42. Feuer-rothen-Winden, rothen Feuer-Winden: wie 9212. vgl. 759. In der gewöhnlichen Art steht diese Zusammensetzung 8383. 44. Brünne, Panzerhemde. deß, davon. 46. baß, hoher: wie 9272. vgl. 8305. Helmband, Bänder, Riemen, womit der Helm auf den Kopf und an den Halsberg befestigt ward; wie 8574. 9257. 6968. 8223. 8326. 8354. 8417. 8558. 8790. 8799. vgl. zu 7393. 49. Ger, Speer. 50. schoß den Ger. 51. Haupte: wie Siegfrieden von dem Herzen, 3946. 52. seht in der Uebersetzung. 54. abgeband, abband: wie 8326. 56. weinten, beweinten. deß gieng, dazu zwang. 57. über ihn, in dem er dalag. gegahn, gegangen. 58. klagen, beklagen. Diese beiden Zeilen liest die Uebersetzung:

Chriemhild die Fraue klagen auch begann
Den kühnen Irtingen, den schadehaften Mann.

60. gemait, hebr. 61. lat, laffet. 64. Tod: dessen Gesinde er nun bald sein soll; vgl. 3963. 66. die Gabe, welche Chriemhild ausbot, 8187. 8396. 67. roth: wie das Blut. vgl. zu 5607. 68. fiesen, schauen, erfahren; wie 7012. 69. Zeichen, das Speereisen im Haupte, wie Siegfried (3963. 4007), von dessen Erbleiche auch dieselbe Halbzeile 3961. 70. ihnen, seinen Freunden. 71. Mann: wie 8229. 73. Gadem, Gaden, Saal, Haus. 74. Kradem, Geschrei, Getöse (kreien, krähen, schreien: Französisch, Ital. gridaro): wie 2428. 7814. 78. deß, davon. 80. er, der Siedeler. 82. bresten, brechen (Versten). Ringesgepann, Gespänge der Brünne, des Panzerhemdes, das aus Ringen zusammen gespängt ist (872). Vermuthlich sind dies

auch im Worte die spongia., deren Eivius als Panzer der Petru-
 rier gedenkt, auf deren Bildwerken sie auch vorkommen (275). vgl.
 8957. 8383. feuerroth, von den Funken des Schlags. vgl.
 8342. 86. Wunder der Tapferkeit: wie die erste Zeile ankün-
 digte. 87. genoth; heftig, gedränge. fielen auf beider Leib.
 88. von, durch. 90. fraislliche, fürchterliche: wie 7816. 91.
 ellenhafter, starker. 92. verhauen, zerhauen. Rand,
 Schild. 94. so, auch auf solche Weise. unverendet, unvollendet.
 deß, das dazu; nämlich die Rache ihrer Herren. 96. erar-
 nen, erwerben, verdienen; vgl. 3471. 8760. beut, bietet, 8187.
 vgl. zu 5607. 98. geneiget: ist so furchtbar milde ausgedrückt,
 wie das Fallen der Schwerter, 8387. schwinden, geschwin-
 den: die fast unzertrennliche Allitterazion zu Schlägen (7781).
 8400. wohl, tapfer. so, ebenso. 1. tausend: wie 8219. vgl.
 7547. 9346. Die viere darüber sind ohne Zweifel Iring, Irn-
 fried, Hawart und ein Ungenannter: wie die vier Wormser
 Helben mit den tausend Nibelungen (1597. 2034), welche ihnen
 hier auch Wölker für Siegfried) entgegen stehen (vgl. 8781). Diese
 so wiederkehrenden Zahlen bestätigen ihre uralte mythisch-kronolo-
 gische Bedeutung (386. vgl. zu 4504. 5394), besonders Irings,
 welcher in der Niflunga-Saga, wo Hawart und Irnfried mit ihren
 Dänen und Thüringen ganz fehlen, auch nur in diesem letzten
 Kampfe erscheint, und von Hagenen im Saale durchstoßen wird,
 so daß der Speer in die Wand (Nordisch Veggur) fährt, welche
 davon noch (in Soest; vgl. zu 5529) Irungs-Veggur heiße:
 ohne Zweifel Verwechslung mit Irings-Beg oder Irings-
 Straße, dem alten mythischen Namen der Milchstraße. — In
 der Klage werden die drei, Iring, Irnfried und Hawart auch zu-
 sammen begraben, wie die drei Burgonden-Könige und ihre drei
 Helben (9613). — In der Niflunga-Saga erzeugt Hagene zuletzt
 noch einen Sohn Aldrian (6170) mit der Tochter Isung, des
 Häuptlings der Ritterschaft, an Egels Hofe; so heißt vorher auch
 Irung (Iring), und ist gewiß derselbe, wie ebendaselbst die Ni-
 belungen, als Irungs-Söhne, eins sind mit den Isung-Söh-
 nen (359). — 2. schwinden: wieder die Schwert-Allitterazion
 (7781), und der schlagende Parallelismus, wie 7972. 4. michel,
 groß. Wunder der Tapferkeit, wie der Eingang verkündigte.
 Der Burgonden war, außer den sechs Herren, auch nur Tausend und
 sechzig (7246 — 47) weniger zwölfe (7819), und davon wol schon
 mancher gefallen. 5. verboß, verhalte. — Furchtbar ist immer diese
 Ruhe und Todtenstille nach den Kämpfen, auf welche der Sturm nur
 um so wüthender wieder losbricht: so schon 8119, und wiederum 9018.
 9427. Hier hört man ordentlich das Blut hinab rieseln. 7. zu'n
 Nigelseine, durch die Nigelseine. In der Klage fließt
 das Blut durch die Nigel-Löcher. An Niegel ist hiebei nicht

wohl zu denken: Ringen Steinen, in der Münchener Hds., fährt auf Rinnsteine, Rinnen und Röhren, die vom Fußboden alter Gebäude (z. B. des Schlosses zu Marienburg) hinausliefen, zum Abflusse des Wassers beim Reinigen oder auch zum Luftzuge. Niederländ. Rille, Riol, Furche, Rinnstein, Goffe; davon noch riolen, rigolen, furchenweis umgraben. Alles von dem großen Stammworte *roo*, rinnen, riesen (weinen), risen, rîseln u. davon Rîck, Rîchel (Niederdeutsch, Bretter, etwas darauf zu stellen oder dran zu hängen), Rîge, Reîhe, und dann auch Riegel, allgemein als langer Stab, Latte; *rogula*, *rôgle*, *lineal*. 8408. aber, abermals. 11. Thurne, an der Thüre; vgl. 7379. 15. auf sie geschworen, sich wieder sie verschworen, ihnen alle Freunde zu rauben; vgl. 3963. 16. von, durch, verloren, erschlagen. vgl. 8620.

36. Abent. Die Münchener Hds. hat hier keine Abtheilung, ob ihnen, über den Nibelungen. 8417. *binde't ab* (vgl. 8346): wie er die Wegemüden vorige Nacht sich schlafen legen hieß, so läßt er hier die Sturmmüden wenigstens das schwere Haupt entwaschen, und bewacht sie mit seinem Gefellen, ruhelos. 19. zu, herauf zu. 20. allerschiereste, baldigst. Die Ueberarbeitung hat dieses Lied so:

„Nun bindet ab die Helme;“ sprach da Hagene
 „Ja lassen wir den Heunen so viel zu Haene,
 Daß sie der Hochezeit vergessen nimmet hie:
 Was hilfet nun Gherimhilden, daß sie uns nicht zu Rhetne lie?“

(Hochgezeit: vgl. zu 8576. lie, lief). 21. saßen, setzten sich. Wunden, verwundete. vor, kann hier von Zeit und Ort verstanden werden. 24. *wahrgenossen*, behandelt. 28. zwanzig Tausend (vgl. 8486): ihre Menge wird durch das Herbeiströmen aus dem Lande umher erklärt (8454). vgl. zu 7128. 8117. 9346. Die Ueberarbeitung vermeidet die hohe Zahl: „daß man an sie gebrte, die Helden waren bereit. Das Ueberbleibsel (8633) war ihr vermuthlich zu stark. vgl. zu 7098. 29. *san*, so-gleich, alsbald. 32. *man*, die draußen. *gesunder*, als ein gesunder. *darfür*, davor hinaus. Man erwartete hier eigentlich noch etwas mehr von Dankwart zu hören. 34. *gezam*, geziemte. 35. *den*, gegen die. *Sommer-langen-Tag*, *langen Sommer-Tag*: es war ja der längste Tag, der-Sommer-Sonnen-wende (8437) vgl. 2955. 6988. Unter den cyklischen Darstellungen, welche das große Titelblatt zu den Nibelungenbildern von Spr-

nelius einfassen, ist eine der vorragendsten, wie die Abteilungen die Heunen von der hohen Stiege (7868) hinab stürmen; Hagene und Volker, grimmig hauend, voran: Aus dem Gewölbe unter der Stiege schlägt aber schon die Lohe empor, wie die höhnisch ausgestreckte Flammenzunge der Hölle. — 8436. Die 20,000 (8428) wurden bis auf 1200 erschlagen (8633). 37. Nord: vgl. zu 8575. zu, an: vgl. 7285. 38. errach, rächte: wie schon 75 angekündigt ward. vgl. zu 5500. 41. gedacht, sich versehen. 42. Achte, Erachten, Absicht (noch in Acht haben). bracht, gebracht. 43. lan, gelassen, verloren. 44. Dieser Zusatz der Uebersetzung stimmt zu 7387, und wörtlich mit der Klage (623), wo ihre Rache auch gerechtfertigt wird: nur wird hier Chriemhild noch mehr durch den Teufel entschuldigt (vgl. 9090), welcher es aber eigentlich in ihr anstiftet (5589, wo die Uebersetzung zwar den Teufel umgeht, dagegen 3268 e). vgl. 7016. 9604. Zugleich wird Hildebrands Weissagung (7660) bestätigt. — Hier tritt nun ein anderer, mit jenem vom Horte genau verbundener, die jüngere Deutsche Darstellung von der Altnordischen eigenthümlich unterscheidender Grundzug der gemeinsamen alten Sage deutlich hervor. Wie der Horte nicht mehr selbständig, sondern nur noch in Chriemhildens Hand und Herzen, zu ihrer ganz persönlichen Rache, fortwährend das Unheil wirkt (vgl. zu 5551. 5607), so geht ihr diese Rache des unvergesslichen Geliebten und Gemahls auch über alles: Chriemhild ist hier nicht mehr jene Nordische Grimhild (Ute, 25) und durch sie und ihren Zaubertrank den Nord Siegfrieds vergessende, und so mit Atli (Egel) vermählte Gudrun, welche nicht nur ihre Brüder, Siegfrieds Mörder, vor der hortgierigen Einladung Egels vergeblich warnet (durch Runen), sondern auch in der Nibelungen-Noth ihnen männlich fechtend beisteht, darnach sogar, zur Rache der Brüder, ihre mit Egel erzeugten beiden Söhne schlachtet und ihm vorsetzt (vgl. zu 7720), und endlich ihn selber, mit Hilfe ihres Brudersohns, tödtet und verbrennt (vgl. zu 8575—76): alles zur Erfüllung der uralten, schon bei Moses, und noch bei den Urstämmen (z. B. den Galischen) furchtbar herrschenden Blutrache; welche in unserer Chriemhild durch ihre höhere Liebe besiegt und verwandelt wird. Zwar steht ihre Rache hier, gegen ihre nächste Blutsfreunde, immer noch als ihr stärkster Vorwurf da (vgl. 75. 5590. 7666. 7720. 8439. 9580), aber sie wird hier auch schon durch eben diese Liebe und Treue liebreich entschuldigt (vgl. zu 5500; ausführlicher in der Klage), so wie durch das böse Geschick und den Teufel, welches sie nicht, wie sie freilich wollte (8515, noch mehr vorgehoben in der Uebersetzung und Klage), den einen Hauptschuldigen aussondern ließ, — dem auch wieder die Mägen- und Mannen-Treue der Helden, der Giselher, recht zum Gegenbilde seiner Schwester, sogar seine Liebe opferte, unerschütterlich

entgegenstand (8518. 8538), — sondern Schuldige und Unschuldige unabwendlich in den allgemeinen Untergang riß: was sie sich denn auch gefallen ließ, und eifrig dazu trieb (8512, wiederum von der Ueberschreibung und Klage mehr ergehoben, 6886), um für jeden Preis, selbst mit Aufopferung ihres und Egels Sohnes (7717, wo die Ueberschreibung wieder mildert), ja des eigenen Lebens (vgl. zu 9624), ihre Rache zu erreichen. Und wie die Münchener und Wiener Handschrift, das Ganze bedeutsam das Buch Chriemhilden überschreiben (vgl. zu 7), so kam dieser zweite Theil, der Nibelungen-Noth, auch recht wohl Chriemhilden Rache genannt werden, aus ihm selber (9580), und ist auch so, oder als Rache für Siegfrieds Tod, in alten Anspielungen bezeichnet worden: in der Klage, im Liebe vom Hörnen Siegfried (vgl. zu 9624), und in der zu 6101 angeführten Stelle Eschenbachs. Dasselbe Motiv enthalten auch, die in der Vorrede zum alten Heldenbuch angedeutete Darstellung, die Niflunga-Saga, die Altdänischen und noch lebenden Farver-Lieder und die Hvenische Kronik: nur daß die letzten vier, theils den Hört noch stärker mitwirken lassen (die Niflunga-Saga auch durch die, von Chriemhild erregte Gier Egels, welcher in Dänischen Liedern und in der Hvenischen Kronik ganz fehlt), theils Egeln ohne den Hört (wie die Farver-Lieder), und daß alle doch die Blut-Rache durch einen Sohn Hagens (so die Niflunga-Saga an Egeln, die übrigen an Chriemhilden selber) vollziehen lassen. Das auf Seeland im J. 1130 zur Warnung gesungene Lied eines Sächsischen Sängers von dem altberühmten Verrath Chriemhilden an ihren Brüdern, deutet denselben Grundzug an. In Zweien jener drei Dänischen Lieder ist zwar das Motiv dieser verrätherischen Einladung, Siegfrieds Mord, vergessen, und erscheint Chriemhild mehr als die Zauberinn, welche die Helden bloß zu ihrer Lust in Noth und Tod bringt: wie in unserm Rosengarten, dem Vorspiele und Vorbilde der Nibelungen-Noth, und über diese hinaus, im Venusberge (vgl. zu 5401). — 8445. zerronnen, zerronnen, vergangen: wie 6413. 8577. gieng, nahte. vgl. 7306. 47. quälen, sich quälen. auf, hin zu, bis auf. 48. gehrten, begehrten. gemait, hehr. 50. Harnisch: far, harnischfarben: im blutigen und blinkenden Harnische treten sie in der Dämmerung aus der Thür auf die Stiege: ein schauerlich schönes Gemälde. 52. Sehr, Verlehrungen, Leid. 54. Die Sage von der großen Schlacht zog von allen Seiten Leute, Verwandte und Freunde herbei, zur Klage und Rache (8428): wie auch die Klage ausdrücklich sagt. 55. mein, von mir; wie 341. 56. gesein, geschehen. 58. unde, wenn. hgn, behalten. 59. mein ic.: eine ungenaue, aber hier in der Leidenschaft desto'wahrere Wortfügung, anstatt: um, wegen meines ic. vgl. 8479. 60. viel gar, ganz und gar: wie 4562. vgl. 8511. 61. des, dazu. 63. verschordt,

verschuldet. 8464. auf Treue, auf deine Treue vertrauend. wärest, du wärest. 65 Kind: der jüngste und lieblichste (513), und hier doch fast der furchtbarste, wie ihm die Feunden gleich vorwerfen. vgl. zu 8132. 67. wisset, rüget. 68. han, bin; vgl. 947. 69. deiner Güte: ironisch, durch deine Grimmigkeit. 70. zu, sammt: Burg und dazu Land, deren Insassen du todt geschlagen hast. 71. über, jenseit: wie 7259 (sonst müßte man es hier für herüber (8502) und dort für hinüber nehmen). 74. legen, bringen, beilegen. 75. ellenden, ausländigen. beidenthalben, für beide Theile (8643). 76. ohne Schuld, unverschuldet. gethut, thut. 77. Wirth zu'n Gästen: wie 8597: setzt die herbe Ironie von 7919 fort. vgl. 8082. 8597. 8756. 78. ungleiche, ungleich. Arbeit, Arbeit, Noth. 79. der ic., eine Wortfügung, wie 8459. Schaden und Schanden: durchgehende alte sprichwörtliche Allitterazion und Assonanz, wie jeso Schaden und Spott. 80. des, deshalb. 81. Die Ueberarbeitung verbessert den Reim: Gernot der hochgemuth'. vgl. zu 7728. 82. frommlichen, tapfer, heldenmäßig. 83. schla: het ic., schläget, fectet mit uns im offenen Felde, Mann an Mann, nicht belagerungsweise. 85. lat ic., laffet in Kurzem geschehen. 86. viel: die große Ueberzahl (8428. 8454). vgl. zu 7128. Gesunder, der Gefunden. dürfen, wagen. 87. vgl. 7831. 88. wesen, sein. vgl. 9288. 89. nah, beinahe. 90. für, hervor aus. 91. gehorte, hörte. grimme: vgl. 7431. 92. jäh, bald. widersait, widersagt, aufgesagt. 93. neina, o nein; (7681). Muth, Willen. 95. Mordreden, auf Mord gereizte Reden: wie 8937. Jeso braucht man wohl Mord bloß als ungeheure Verstärkung: ein Mordkerl. 96. so, wenn ihr das thut so. 97. ob, wenn auch. 99. erkühlten, erkalteten: wie 7433. Der schwere Panzer, im stäten Kampfe am längsten Tage (8435), mußte ihnen fast erglühen: wie in der Niflunga-Saga Hagene von Dietrichs feurigem Hornodem (5405) in seinem Harnisch wirklich erglühet. 8501. schöne: vgl. zu 5576. 2. des traute, das vermuthete. übele, wenig. über, von jenseit herüber (8470). 3. zu Lande, in dies Land. 4. an, um. 5. gethät, that. 6. reit, ritt. 8. bedenke, beweise. gesein, sein: da nun nichts anders mehr übrig ist: wie 8556. 9. genaden, gnädig, hold sein. Ungnade, Unheil, Unglück, Leid: als Folge der Ungnade, wie disgraco, disgrazia. Dasselbe Wortspiel gebraucht Gudrun (in dem Liede von ihr), und ebenfalls im bitteren Leide. vgl. 9391. 11. es, daß es. viel, gar (8466). unversühnet, nicht durch Sühne zu tilgen. vgl. 6941. 7949). dieweil, so lange: vgl. zu 5500. 12. lauten in der Ueberarbeitung:

Daheme, und hie zu Lande schlug er mir mein Kind:
Des müssen sehr entsetzen, die mit euch daher kommen sind.

8513. Geisel, Gefangenen. 15. Einer: nämlich, mit mir (25); nicht etwa nur Stiefbrüder (wie in der Nordischen Darstellung Guttorm, Siegfrieds Mörder, und in der Niflunga-Saga Hagene, 33); sie heißen ja auch oft die Uten-Kind (5636), besonders Giselher (513), wie Eghriemhild (1179). 16. red', bringe ich durch Rede. Hier ist auch deutlich ausgesprochen, daß Eghriemhild nur an dem einem Hauptschuldigen Rache wollte. vgl. zu 7387. 8444. 17. wolle das. 18. ob, wenn auch. 19. Sippe, Sippschaft; gehört zu unser: wenn wir auch tausend Blutsfreunde von dir wären. Lehn- und Waffen-Treue ist wohl nie so herrlich ausgesprochen und erschienen, als hier: eine solche Mannen-Treue, welche zwar die große Untreue an Siegfrieden nicht entschuldigt, aber in dieser Fahrt und Noth so hoch bewährt ist und wird, war auch solcher Königstreue würdig. 20. wirdet, wird. 21. mäkten: eh wir ihn auslieferten. 22. entscheidet, scheidet. Wehr, Gegenwehr. vgl. zu 8132. 23. aber, abermals; wie 8626. vgl. 7182. 24. meinen Freund: wieder ein dreißigbiger Einschnitt, der Hauptton auf meinen. in den Treuen, traun; wahrlich; wie 6632. verlie, verließ. 25. dagene, schweigen: er mußte reden. vgl. zu 8318. 27. leid, daß sie den Frieden ic. 28. bringen inne, machen inne werden. gesagt, gefagt. 29. gemait, hehr. 30. Stiegen: vgl. 7872. 31. dienen, lohnen. vgl. zu 5607. von, mit. 32. des, für den, gelohne, lohne, räche. vgl. zu 8576. 34. vieren, an vieren (1328 b). 35. errochen, gerächt. 38. vgl. 7338. Schall, Waffengetöse und Kampfgeschrei. 40. durch, wegen. 41. zünden, anzünden. 43. entbrann, entbrannte (eigentlich von brinnen, dem Intransitiv zu brennen, wie bringen zu drängen). 48. rüchet, rächet (wie sticht). 50. Grüßen, beim freundlichen Empfang 7285. 52. wähne, wähne ich. 54. Durstes Noth: wieder dreißigbiger Einschnitt, der Hauptton auf Durstes. Blut: dieses ist der Wein, den Hagene ausschenkt (8004, wie Gunthers Schenke; vgl. zu 5892), darin mit Egheln Minne trinkt und seinen Wein, der Bluts hochzeit, vergilt (7919); und den bitteren Trank, der Siegfrieden anstatt des absichtlich vergessenen Weines (3884) geschenkt wurde, müssen die Schuldigen nun selber trinken (wie in der Offenbarung), da ihnen nun selbst das Wasser fehlt, zu welchem Siegfried verrätherisch hingewiesen wurde: wet Blut säet, ärntet Mord; und das Blut der Erschlagenen verlobt die Lebenden mit dem Tode, der ihnen darin die Minne (3963. 7919) zutrinkt. — 56. gesein, sein: wie 8508. Die Ueberarbeitung liest: „für Trinken und für Speise kann nicht anders nun gesein.“ 58. zu, nieder zu. abgeband, abband: wie 8326. 59. vgl. 8263. 60. er's, er dessen. größliche, höchlich, sehr. In der Wiener Hds. sind durch die gleichen Reime beide Nieder in eins verlaufen. 62. Lehre, Rathe: nachdem sie den

Rumolbes-Rath, dabei Rheinwein zu trinken, (5883) verschmäht. 8564. w ä g e, gewogen. — Sie trinken hier die Blut- und Todes-Brüderschaft, zugleich mit den Todten, wie die Nordischen Helben (auch Siegfried mit den Niflungen) ihr Blut mit einander vermischten. — 65. g e h o r t e n, hörten. 67. e t l i c h e s (der Genitiv), manches. Der Bluttrank reizte die Nord-Recken (8495) zu neuem Blutdurste. — So r ä t h auch in der Schlacht der Heunen und Amelungen gegen Ermenrich bei Mailand der grimme Wolfhart (6893), in der Hitze des Kampfes den Durst mit Blut zu löschen (vgl. zu 9324). In der Rolfs Kraka Saga läßt ein Held den andern von seinem Blut trinken, und macht ihn dadurch kräftiger. — 99. g e n o t h e, heftig. 70. z u t h a l, nieder: sie brauchten die Schilde als Dach. 73. s t e h t, stellt euch. 74. H e l m b a n d, Riemen, zum Festbinden des Helmes, die ihnen noch nöthig waren zum Kampfe. vgl. 8346. 75. Ein furchtbar großes Nachstück, wie die Feuerbrände, gleich dem Durste der Recken, im heißen Blute gelöscht werden, die Fackeln der Blut-Hochzeit. Es ist das Gegenstück jener Hochzeit zu Worms, wo Chriemhild ihren Siegfried beim Nachstücke in seinem Blute fand (4040). — Ueber die allgemeinere mythische Bedeutung dieser Blut- und Brand-Nacht vgl. zu 6988. In der Nordischen Darstellung deutet zwar darauf nur, daß Hagene bei dem letzten Kampfe Viele in das in Eghels Pallaste brennende Feuer stürzt, und sein Sohn und Gudrun (Chriemhild) Eghel dann selber darin verbrennen (vgl. zu 8444). In der Niflunga-Saga kämpfen die Nibelungen, schon vor dem Pallastbrände, beim Brande eines Hauses in der Stadt, und erglüht zuletzt Hagene's Harnisch von Dietrich's feurigem Horn-Obem (vgl. zu 9413). — 76. t h u t, ausrichtet. Diese falsche und üble Hochzeit der Chriemhild gegen ihre Brüder und Verwandte, als der eigenthümlich Deutsche Grundzug (vgl. zu 8444) der ganzen „allergrößten Geschichte, die je zur Wette geschah“ (Klage) und als der Hauptinhalt der Nibelungen-Noth, (3. 5659. 5704. 8419. 9056, die Lesarten, 9631), ist vor allem sagen-berühmt, und häufig wird darauf angespielt: in Ulrich's von Turheim Wilhelm von Drause; in Ottokars Oesterreichischer Reimchronik unterm J. 1261; und in Michael Beheim's Wienerbuch vom J. 1462. Ein Minnelied von der Frauen Bethörung führt auch an, wie Chriemhild zu Eghelburg (5529) alle Helben in Noth und Tod gebracht, bis auf Dietrich (vgl. zu 9636). Hugo von Trimberg, im Renner vom J. 1300, gedenkt der Frauenlist, wodurch vormals die alten Recken betrogen worden, und meint ohne Zweifel eben diese. Derselbe kennt auch das Lied von Chriemhilden Nord (8437), und sein Vorbild, der Marnar, das Lied von dem, den Chriemhild verrieth (vgl. 7332. 7741), was aber wol auf Siegfried geht (3635), dessen Tod er gleich darauf nennt. Eine alte Erzählung von dem Berg-

Mann wünscht einem Uebelthäter, daß ihm Frau Chriemhild lohne. vgl. 8532 und zu 8444. 8577. zerrann, vergieng (8445). 79. über Rand: wie 8123. 80. warteten, versahen sich, erwarteten; 81. was, war: wof, wegen der ungeheuren Größe, auf mehreren Pfeilerreihen mit Gothischen Bögen, nach Art der damaligen Kirchen; vgl. zu 7303. 83. zu'n, durch die. 84. Ellen, Tapferkeit. — Dieses Lied der Uebersetzung, welches erklären soll, stimmt aber nicht recht mit dem Vorigen, wonach die Decke brennend über sie herein zu stürzen scheint, so daß sie an die Wand treten (8573), um sicherer zu stehen. — Ähnliches hat sich durch jene tapfern Ditmarsen wiederholt, welche sich in und aus einer Kirche gegen die übermächtigen Feinde wehren; die Kirche wird angezündet, das Dach stürzt herein: aber vom Brande fangen die Glocken an zu läuten, welches die Feinde für Sturmkläuten halten, und erschrocken fliehend, von den Hervorstürzenden in die Flucht geschlagen werden. — 86. des, deshalb. 89. Kind: vgl. 1181. 90. Giselher spürt es auch wol an dem Erkühlen des Panzers (7433). Der neue Tag bringt ihnen aber nur neue Kämpfe. 93. einer, wof Hagene, der sie sich entwaffnen ließ (8417), und vor dem Kirchengange ebenso warnte, 7448. 94. wesen, sein, werden; vgl. 8556. 97. Wirth — Gäste: wie 8477. Die Weh-Allitterazion! 98. ihrer Arbeit, der eigenen Noth: im Gegensatz des Feuers. 99. sechs Hundert: der tausend von Hagenen erwählten (5925) Nibelungen-Burgonden (6105. 6118), und sechzig (5914); weniger zwölf (7819). vgl. zu 9346. Die Uebersetzung lieft hier:

So bereitet ihr euch Necken zu Streit, des ist uns noth,
Wir kommen doch nimmet hinnen, daß wir mit Ehren liegen todt.
vgl. 7796.

kühnet muß man zunächst zu ihrer ziehen. 8601. Ellenden, Fremde. Hute, Wacht, die Hüter Hagene und Volker, die draußen gestanden, aber vor Tage hinein gegangen waren, 8585. 4. Gade me, Saale (2427). 8. des daß getrauen, das ehest glauben. 10. ob, wenn. 11. an, bei. 12. rachen, rächen. 13. wider, gegen. Morgen regiert den Genitiv des Tages. Es war der Morgengruß, bei dieser Bewirthung (8477). Entsprechend ist der Empfang, 9226. 14. Arlige, Kämpfe (6403). 15. Ger, Speer. 17. erweget, erregt, gereizt (wegen, das Transsitiv zu wagen und wiegen). 18. Gut, das sie abermals ausbot; 8185. vgl. zu 5607. 20. von ihnen, durch die Nibelungen. vgl. 8416. Liesen, leiden: wie 7012. 21. Geheisse, Verheißung. vgl. zu 5607. 22. Schilden: wie 8187. vgl. 1281. 23. sein gehörte, desselben begehrte. empfahn, empfangen. 24. Solden, Sold geben, wie 8191. auf, gegen. 25. Kraft, Menge. darzu, hinzu. giech, gieng. 26. abony

abermals, noch: wie 8533. 8627. auf, zum. 28. Gold des Königs: eben das 8618. Fähr, Gefährde, Schaden. 29. ihrer, der Nibelungen. 40. soll'n verwenden, mögen vollenden. 31. beleibet, bleibt todt. Der Schicksalspruch, wie 614. 32. Gereschüsse, der geschossenen Speere. Die Schwert-Mittlerazion (7781), und eine kühne Kürze; wie selbst in der Ilias: Apollon, den Bogen gegen die Menschen gerichtet, „traf er, — und rastlos brannten die Todtenfeuer in Menge.“ vgl. 248. 5924. 33. vgl. 6987. zwölf Hundert, die'nur von den zwanzig Tausend (8428) übrig waren (vgl. zu 9346): also noch doppelte Uebermacht, 8599. vgl. zu 7128. 8117. 35. wieder und e dann, hin und her. 35. kuhlten, kühlten: das heiße Blut der Feinde kühl ihren heißen Muth (vgl. 8131): wie sie die Feuerbrände im Blute löschen (8575). 36. mochte, vermochte. 37. Ferch-tiefen=Wunden, tiefen Ferch=Wunden, Lebens-, d. i. Todes=Wunden. vgl. 8947. 38. Klagen: vgl. 8147. 39. Biberben, Tapfern (2891): die übrigen namhaften Helben Egele (5385 ff. 7561 ff.) waren wol schon früher gefallen. vgl. zu 8117. 9280. 40. nach ihnen, um sie. Sehr, Leid.

37. Abent. Auch diese Abtheilung macht die Münchener Hbf. nicht. 8641. Ellen den, Fremden. wider, gegen. gut, tapfer; wie 899. vgl. 7195. 42. Wine, geliebter Gemahl (vgl. 2229). der: der nachgesetzte Artikel (365). gegahn, gegangen. 43. beizenthaben, auf beiden Seiten (8475); Sehr, Leid: wie 9004. 44. weinte, beweinte. 45. unterstahr, hindern. 46. frieden, zum Frieden bringen (8016). 47. gesicht, sieht. 49. Dietrich, der wie Rüdiger, zu seiner Herberge gegangen war (8089). In der Niflunga-Saga schaut er von einem Thurme dem Kampfe zu. 50. wende'n, anders wenden, abwenden. an, in Ansehung, von. 51. entbot, antwortete durch den Boten. möcht, vermöchte. 52. scheiden, als Schiedsmann. 54. hāt deß, Rüdiger hatte des Weinens (vgl. 1139). 55. seht ihr, sehet. 58. Burge: die Markgraffschaft um Bechelaren, als Lehn von Egele (8730. 8762), vgl. 6740. — Lazius, in der in seinen Buche von der Völkerwanderung öfter weit entfernte Stellen aus den Nibelungen als Eine zusammengezogen anführt, hat unmittelbar hierauf noch folgende, zu einem andern unbekanntem Gedichte oder Zeitbuche gehörige Zeilen:

Doch bald hat ihm verkürzt sein starkes Leben
Die Schlacht, wie er ward von Kaiser Heinrich vertrieben,
und mit sammt den Hungern an ihn gelan,
War geschlagen so oft der Heunischen Mann.

Ihre Verworrenheit und Formlosigkeit läßt fast auf neueres Unter-

schießel schließen. — 8661. ummegah't, umgeht, zugeht. 64. böseliche schein, schlecht sichtbar. 67. warnen, büßen; vgl. 3471. 68. zu, am. 69. zwingen, zusammen drücken, ballen. 71. lag, fiel. 73. hin, hinweg. zage (s) Mähre, böse, Schmach-Rede. Die Ueberarbeitung liest: „Fürder (fort!) zage, böse!“ wie 7426. 75. sichte, fechte. 76. Schulden, Ursach. gehaß, feind. 78. wenn nicht: nämlich, wäre. 79. Geleite, sicherer Geleitmann, 6846. 8604. vgl. 9024. 80. mein viel Eten des, meiner des sehr fremden; vgl. 6719. 86. bescholten, beschimpft. 88. eintheil, etwas, d. i. gar sehr (185). unstätlichen kommen, zur Unstatt gekommen, zum Unglück ausgeschlagen. vgl. 4493. 89. da ic., verbessert die Ueberarbeitung, ohne Noth: Chriemhild saß bei Egeten. 90. das, was. 91. klaget, beklagte. 94. her gesait, bisher gesagt. 95. durch, um. 97. mah'n': wie Rüdiger getrost sie dazu aufgefordert hatte, 5080. Genaden, Huld, Dienstwilligkeit. 99. an, bis an. unfer, Chriemhilden und Rüdigers. vgl. 5046. 8703. Seele (wie 8769): durch den Treubruch an den Burgonden. 4. bracht': als Geleit, 8679. 6. Stäte, Stätigkeit, Beständigkeit. 7. Leid: fast mit denselben Worten forderte sie den Eid (5043), Rüdiger ahnte aber damals nicht diesen Sinn desselben. vgl. zu 5500. 8. selten icht versait, nie etwas versagt, alles willig geleistet. vgl. 6776. 10. boten ic., baten ihn kuffällig; vgl. 7083. für, vor. 11. unmuthes, Unmuths voll, betrübt. 13. Gottes armem, von Gott verlassenen. 14. abestahn, abstehen, entsagen. 15. an mir gebot zu sein, mir verlieh. 16. wendet, abwendet, überhebt. 17. welches von beiden Geboten der Treue. begahn, begehe. 18. so, immer. 19. beides, Chriemhilden oder ihren Brüdern zu helfen. schiltet: schilt ist daraus verkürzt. Diet, Volk, Leute. vgl. 9391. 20. gerieth, fügte, verhängte (7678). vgl. 8873. 21. genothe, bringend. 24. ihr: mit Recht wird zu dieser letzten Geschichte Rüdigers, die zu den schönsten und rührendsten des ganzen Liedes gehört, und ein unschuldigeres Seitenstück zu Siegfrieds Tod ist, die Theilnahme der Zuhörer angerufen. vgl. 4. — jämmerlichen warb, es jammervoll ausrichtete. 25. wuße ic., wußte voraus, daß er gewinnen würde. 26. versait, diese Bitte versagt. 28. ob, wenn. ihrer, der Burgonden. Die Welt die Leute. gehaß feind. 31. bestahn, eigen bleiben. 32. auf meinen Füßen — gahn: wie 6356. Ellen de, Ausland: der hier bei Egeten schon ellende war (8680), wollte es nun nochmals werden. 33. ohne, ledig. 34. nim', nehme. 35. tobt: treulos im Kampfe, gegen die Burgonden. 36. ich: wenn ich sie bekämpfte so hätte ich. Dieses Lied hat allein die Ueberarbeitung. 37. danne, alsdann. 38. zu, zusamt. gieb', gebe. 40. beneben, neben (aus bei und

neben). 8741. anesahn, anfangen. 44. Gabe, Gastgeschenke (6779). ratzen, fügen, anthun. 45. verzaget, verächtlich, böß: nämlich, wenn ich gegen sie bößte. 48. reuet, dauert, jammert: nämlich, zu brechen. Freundschaft, Verwandtschaft: wie 8872. erworben han, gestiftet habe (6731). 50. baß verwendet, besser vergeben, angebracht. 51. auf, in Beziehung auf (vgl. 6737). 52. gesach, sah. 54. Sehr, Leid. 55. mein, meiner (Genitiv des Personwortes: wie 3687). 56. leide, leidige, böße. Gäste: vgl. zu 8477. 57. wider, zu. 58. gelten, bezahlen, entgelten. 60. darum, dafür. vgl. 8396. das, das Liebe. bestahn, Bestand haben, dauern. 62. ledig, zur anderweitigen Belehnung, da Rübiger keinen Sohn als Lehnfolger hatte; und wenn Rudung sein Sohn, dieser schon lange todt war (9811). von ic., durch die Hand irgend eines der Burgonden. 63. besiehl, befehle, empfehle. meine berichtigt die Ueberarbeitung durch auch mein, da es ja nur noch ein Kind ist, auch wenn Rudung sein Sohn war. 94. Ellenben, Ausländigen: seine Wagen und Mannen, die mit ihm kamen (6719). 65. do, darauf. 67. wesen, sein. 68. trau', vertraue. 69. ließ, setzte an, in. Wage, Waage und Wagniß, Spiel. Seele: wie 8703. Er war ungewiß, ob er keine Missethat begienge; doch folgte er dem früher geleisteten Eide, und that als treuer Lehnsmann seine Pflicht. Die tiefe Unaufrichtigkeit dieses Verhältnisses wird nur in Giselher gesteigert. — In der Niflunga-Saga tritt er von selber in den Kampf um Blödelins Tod durch Gernot (vgl. zu 7876) zu rächen. vgl. 4603. — 70. weinen: gerührt durch Rübigers Treue, und den Ausgang ahnend. 71. gelobet: wie 8818. 72. bestahn; bekämpfe. 77. springen, die Knappen nach der Herberge laufen. Gewäffen, Rüstung. 78. ob ic., mochte es nun der Helm sein ic. — die ganze Rüstung. 80. leide, böße, traurige: Rübigers Feindschaft. Ellenben, Fremden. 81. fünf Hundert: vgl. zu 4636. Der Kampf ist also jezo, nach 8599, ziemlich gleich: wie 8401; hier nur die Hälfte, wie 9111. Ihr Ende, 9008. 82. darüber, überdem. zwölf Recken: wie 4919. vgl. 7819. Die gewöhnliche Heldenzahl (40). 84. der Mähre: den Ausgang. 85. unter Helme, behelmt, überhaupt gerüstet zum Streite: wie 7483. 88. sach: von der Stiege herab (8876) vgl. zu 7868. 89. Schwäher, Schwiegervater. 90. aufgebunde'm, auf den Kopf fest gebundenem; wie 8223. 8799. vgl. 8346. 91. er, Rübiger. Giselher ahnte nicht, was Volker sogleich erkannte: der Rübiger, welcher dem Jüngling die schöne Braue vermählte, verkündet ihm auf dieser Greuelhochzeit auch die Minne des Todes (3963). 95. genießen, Nutzen, Gewinn haben. 96. ergieh, ergieng, geschah. 97. weß, weßhalb, womit. 98. auf Sühne, um Sühne zu stiften. 99. Helmen: die Mehr-

zahl steckt in man nig, vgl. 8790. 8800. verdienen, durch Dienst bezahlen. 1. bei daß, bis daß. voll gesprach, vollends, zu Ende sprach. 2. Hause: unten an der Stiege (8876). vgl. 8806. 8931, die Lesarten. 3. sagt', setzte; vgl. 7469; 8874. 8929. 4. versagen u., Feindschaft ansagen (185). 6. Riblungen: vgl. zu 6118. Die Ueberarbeitung liest hier:

Der edle Markgraf rief hin auf zuhand:

„nun wehrt euch, edeln Récen von Burgonden-Land.

vgl. 8876. 8931. 7520.

7. mein genießen, von meiner Freundschaft Nutzen haben. entgeltet mein, habt Schaden durch mich. vgl. 3587. 8. der Treuen, dieser Freundschaft. ledig, entbunden. 9. nothhaften, mit Noth behafteten. 12. gedolbt, gebuldet, erlitten. 14. Gnaden, Huld. sollt, werdet. an, gegen. bewegen, begehun, abthun. 15. der, auf welche. Muth, Hoffnung. 16. gethut, thut. 17. gelassen, unterlassen. 18. gelobet: Chriemhilden, bei der Werbung. (5045) und hier (8771). 20. mich—deß, mir das. 21. widersagt, sagt Kehde an. 23. gethan, durch die That bewiesen. 24. ob u., wenn ihr nun zu guterlezt euer Vorhaben unterlassen wolltet. 25. dienen, vergelten. 28. deß, der Verwandtschaft, Gastfreundschaft und des Geleites. 30. mit Voltem, in Fülle. sollte, künftig noch. wägen, zuwägen, geben. 32. darunne, wegen dieser Gabe. 33. erwindet, laßet ab. Wie bei Siegfrieds Ausforderung zu Worms (469) und bei dem Verrath (3473), rath der gute Gernot auch hier noch zum Frieden. Daher hat ihm Tietz den Delzweig in die Rechte, und das verhängnißvolle Schwert noch ruhig in den Arm gegeben. 36. bestahn, bleiben. 40. Könnte man auch als Spruch des Dichters nehmen; vgl. 4004. 42. reuet, jammert. Gernoten ist Rüdigers Tod schon gewiß durch sein eigenes Schwert. Nun werden aber noch alle Gaben Rüdigers (6789 ff.) vorgezeigt und gepriesen, und seine Milde erscheint noch im höchsten Glanze (8491). 45. geschwichen, schwach, falsch geworden, hat versagt. 46. Ecken, Schneiden. 47. lauter und stäte, rein und treu, wie Rüdiger selber, 8067. 8644. vgl. zu 8989. 48. reicher wird dunkel von mehr regiert. vgl. 8989. gethut, thut, gibt. 49. unde, aber. erwinden ihr, ablassen, daß ihr. 50. schlaht, erschlaget. icht, irgend einen. hinne, hie inne (wie hüben, und binnen von hi, bei, innen). Noch Schlesiſch. 51. euer selbes, eurer selbst. nimm', nehme. So geschah es, 8985. 52. so: wenn das geschieht, so. 55. Nie hat wol ein Held edler und uneigennüziger gewünscht: er will nur sich selber zum Dpfer seiner Treue bringen. 56. getrauen, als Witwe und Waise sich anvertrauen. beide, beides (beides der absolute Akkusativ).

8857. schön (4865. 6081) ist und bleibt Ute nicht minder, als ihre Tochter Chriemhild. vgl. zu 5576. Alle 3 Brüder werden zwar so genannt (5639) insonderheit aber die schöne Chriemhild (1179. 2826), und Giselher das Kind, der jüngste und lieblichste (513. 9293). 59. wäge, gewogen. 60. zu früh, schön als Braut, wie Nudungs Braut, 7784. — Diese zarte Liebe Giselhers und der Tochter Rüdigers, welche, eine Verjüngung der Liebe Siegfrieds und Chriemhilden, dieser zum schuldsosen Opfer fallen muß, und die unaufblöliche Verflechtung dieser lieblichen Blumen in den furchbaren mit Schlangen um den Schwertreif gewundenen Todtenkranz, — gehört gewiß zu dem rührendsten, was je ein menschliches Herz empfunden und gesungen hat. Auffallend ähnlich sind Max und Thekla, die schönsten Blüten aus Schillers Dichterkranz, und ein wunderbares Begegnen tiefer Gemüther, da Schiller damals (1800) schwerlich die Nibelungen so weit kannte: der Untergang und die Verklärung der Schuldsosen und Reinen mit und durch die Schuldsigen, das Schmerzlichste und zugleich Erhebendste der neuen Tragödie, hat er vor Allen wieder gefunden. Unser Lied hat noch den Vorzug, daß Rüdiger ehler dasteht, als Wallenstein, nicht durch eigenen Abfall, sondern gerade umgekehrt für seine Lehnstreue und Eide fällt und dieser sogar die liebere und innigere Freundschaft und Verschwägerung zum Opfer bringt. — Bedeutsam hält der liebliche und kühne Giselher, auf dem Wüde von Lief, in der Rechten den Rosenblühenden Brautkranz und in der Linken das blanke Schwert, das ihn unerbittlich zerhauen muß. — 62. scheinen lat, sichtbar werden lasset, erwiedert. 63. für, vor, 66. gesendet, sendet, 67. entgelten mein, für diese meine That büßen. 68. durch, um: ebensp empfahl der sterbende Siegfried sein Weib ihren Brüdern, 4002. 70. die hohen ic., aber wenn die hohen ic. 72. Freundschaft: wie 8748, vgl. 5596. Giselher ist hier das Gegenbild seiner Schwester, er opfert seine Liebe seiner Blutsfreundschaft und Waffenbrüderschaft auf. vgl. zu 8444. 73. genaden, gnädig sein: er stellt, da Menschenwis nichts mehr vermag (8720), und der Tod naht, nun alles in Gottes Hand; wie Hagene früher 6557. 74. haben; am Fessel. vgl. zu 7827, 8803. sie, Rüdiger und die Seinen. also, als; vgl. 703. 75. streiten, um zu streiten. Chriemhilden Saal: er war Epels allgemeiner Hofsaal (vgl. zu 7203), Chriemhild hatte ihn aber durch den Brand sich zugeeignet; vielleicht war es auch derselbe, vpr dem Hagene und Volker saßen, 7065.; 76. zuthal, herab, vgl. 8802. 78. wollten, möchten. 79. daß, dazu. Ebenso redete er vor Beginn des Kampfes, 7907. 80. gehelfen, helfen, unser Ellenden, unser der Ellenden, Fremden. 81. stahn, stehe. aber, abermals: nachdem Rüdiger auf die letzte Frage schon vorher geantwortet und die Sühne vergeblich versucht

hatte (8820). 8883. Die Hand: Allitterazion (795). 85. beß—geruhen, daß geruhen zu fügen, geben. Die Uebersetzung liest diese beiden Zeiten: „Das wollte Gott von Himmele,“ sprach aber Hagene „Und hätt' ich Schild so guten hie zu tragene. vgl. 8318. 87. so, wie der ist: wie 9162. 88. Halsberge, Panzerhemde (6306): er diente zugleich als solches. 89. wäre gut, erwiese Güte, diene. 92. solltest, möchtest. Auch diese Gabe war eine Selbststopferung Rüdigers, weil ein anderer Schild ihn nicht gegen sein eigenes gutes Schwert schirmte (8987). 94. genuger, vieler Leute. ward müßte eigentlich die Mehrzahl sein. Es scheint hier dunkle Verwechslung mit genug der Augen. (Aehnlich ist unser voller aus voll der entstanden). Sie weinten aus Rührung über solche Großmuth, und Vorahnung seines Todes. 95. immer, jemals. 96. gebot, bot, gab. Die legte aber auch die schönste Gabe, den eigenen Schild zur Wehr gegen sich selbst, wie früher schon sein Schwert, das er jezo auch Gernoten gegeben hätte. 98. erbarmet', bewegte zum Erbarmen. 99. nahe gehört zu bei. 8902. gleichen: ist eigentlich der Genitiv der Mehrzahl, wie in keines gleichen. 4. eure Tugend, ihr. immer, möglichst lange. 8. geklait, geklagt. Dieses Lied hat die Uebersetzung ausgelassen, wohl als überflüssig; doch sind es herzliche Worte. 10. halt, nun, auch immer; vgl. 4366. gen, gegen. gebaren, sich geberden. 11. gerühret, anrühret. 12. ob, obchon. 13. nieg, verneigte sich. 14. sie, die Leute. Sehr', Leid. 15. gesch eiden, scheiden. 16. Vater aller Tugende: nichtschöner kann sein Lob ausgesprochen werden; so hieß es schon (6570) von ihm: sein Herz gebiert Tugenden, wie der süße Mai Gras und Blumen. 17. von, herab von. 18. gethan, mit euch gemacht. 19. also stäten, ebenso festen. 20. da: auf unserer Herfahrt. Wolfer bewährt auch hier, daß er alles gut hieß, was Hagene, sein unzertrennlicher Gefährte, that, 6352. 24. Gezeuge, Zeuge. 27. Trautinne, trauten Gattinn. 28. gesieh', sehe. 29. gelobte, gelobt hatte. Schild: er nahm also einen andern (8893). vgl. 8987. hub; am Schildfessel (7827). vgl. 8803. 30. des Muthes, in Ansehung des M., in seinem Muthes. ertohte, steng an zu wüthen: er gerieth, wie verzweifelt und den Tod suchend, in die Wuth des Kampfes; vgl. 7948. 31. Die Uebersetzung ght: Er lief auf zu den; wie 8105. gleich, gleich: wie ein Degen. 32. schwinden, geschwinden. Die Schwert-Allitterazion (7781). 33. stunden, traten. 34. eh, zuvor. 35. also, ebenso. Thurne, Thurne an der Thüre; vgl. zu 7379. 37. durch, aus. Nord-Recken: vgl. 8495. Sie thaten, wie Wolfer (8393) rieth. 39. Giselher hatte zwar Rüdigers nicht Friede verheissen, vielmehr sich von ihm auch losgesagt (8872): doch gedachte der junge noch der schönen Braut sich zu erfreuen. 40. meid't, mied (eigentlich

die Vergangenheit vom alten mit den, meiden. vgl. zu 101). 8942, degentliche, ritterlich, tapfer. 44. daß brast, davon brach. Rand, Schild. 45. Müden, Nibelungen. vgl. zu 7781. 46. wag, wog, sank, traf (von wiegen, wie lag von liegen). 47. Ringe der Panzerhemden. fafte, sehr, dicht. Ferch, Leben. Früher ferach; Isländ. fiðr: wol verwandt mit fir, fyr, Mann, Mensch (vir). vgl. 8637. 9175. 9254. 49. Ingesinde Rüdigers. gar darin, sämmtlich in den Saal. 51. Einen, Rüdiger. 52. von, durch. 53. Schwerte, der Schwerte. 54. Schildes-Spangen, Spangen, Bänder, Beschlüge des Schildes (152). aus, vor. 55. Schildgesteine, Gesteine zum Schmucke des Schildes, und womit etwa auch die Spangen besetzt waren; vgl. 151. 55. verhauen, abgehauen. 56. gethut, thut. In der That, wie hier, ist noch nie und nirgend gefochten worden. 57. wieder unde dann, hin und her durch den Saal. 58. also, als einer. Ellen, Tapferkeit. werben, thun; um den Preis werben, wie 8783. In vieler Stürmen und Kämpfen für Egeln hatte Rüdiger schon seine Tapferkeit bewährt (4603). 60. Rede: vgl. 9300. 63. ringe, geringe, wenig. wag, kümmerete (vgl. 8946): sie achteten geringe, wen es auch traf. 64. daß fromnten, deshalb förderten, brachten: wie 7052. 67. ein Burgonde: wie aus heiliger Scheu, wird Gernot hier nicht genannt. gieng, kam. 69. Gernot: gewaltig schreitet der große verhängnisvolle Zweikampf herein. Matt erklärt die Uebersetzung: Es war der starke Gernot. 72. müht, schmerzt. angesehen, ansehen. 73. zu Schaden: eben durch ihre Güte (8989). 76. verdient, vergolten. so, wie. beste: der absolute Affektiv, für auf das beste, zum besten; wie bestens ein dunkler Genitiv. 77. voll, vollends. 78. daß, unterdaß. missfar, missfarbig, trübe von Blut: sie hielten sich noch durch manche die zwischen ihnen standen. 79. ehregehrenden, ehrbegierigen. 80. schirmen mit dem Schirme (1356b) Schilde. ihm, sich. 81. es, das Schirmen. gewegen, helfen (die transitive Form für die intransitive wiegen, von Gewicht sein, wie 8946). 83. Helm: laut der Klage hat er eine ellenlange Brustwunde. flinsharten, felseharten. (Flinz, noch in Flinte, vom Feuerstein, und Flies, Steinplatte, umgestelltes Fels, Schweizerisch Flu, Klühe. 85. Gabe, Schwert. wag, wog, aufhob. 87. der Schild war aber wol nicht so gut, als der, welchen er Hagenen gab (8893). In der Klage liegt er todt darin. Helmspangen (8382), Helmspangen. (Span von spannen, wie in spannenagel-neu, 5190). vgl. zu 7393. 9218. Die Münchener Handschrift bequemer: durch den Helm viel guten bis auf die Schildgespann. vgl. 8954. 89. gelohnet regiert den Genitiv. vgl. 8848. Die Gabe war so treu und stät. (8847), wie der Geber, und die-

sem um so verderblicher (8973), und auch nach diesem letzten gewaltigen Schlage ward sie (in der Klage) noch ohne Scharten und Flecken befunden. — In der Rüstung-Saga wird Rüdiger von Gifelher mit dem geschenkten Schwerte Gram (6844) erschlagen, und Gifelher dann von Hildebrand, wie Gernot von Dietrich, 7387. 92. allererst, nun erst. 93. kommen, ergangen. 95. überwinden, verwunden, verschmerzen: wie 9132. 9376. 96. unser Ellenden (richtiger Ellender), unser, der Ellenden, Fremden. Pfand für den Schaden, hier zugleich die Buße mit dem Leben, wie 7776. 97. vertragen, unvergolten lassen. 99. ob, über. Gedrang, Gedränge. 9000. anders, sonst. der, daß er. Dieses Lied hat allein die Uebersetzung, und stimmt mit 9312 in derselben. 1. gefrommt, gemacht. 3. reuen, jammern. Die Uebersetzung liest bedeutsamer: mein Schwäher Rüdiger. 4. beidenthaben, auf beiden Seiten; Sehr', Leid: wie 8643. Die Uebersetzung liest wieder allgemeiner: Da die Recken sahen, daß sie beide waren todt, des Markgrafen Manne, die u. vgl. 8132. 7. suchte: wie die Nordischen Walkyrien; vgl. zu 3963. sein, des Todes, der sonst die Seinen mit dem Speere zeichnet. Die Hofhaltung des Todes ist zum Theil dem Leben der Erschlagenen bei Odin in Walhalla nachgebildet. — was, war. 8. alle 512 Mann (8781) fielen; vgl. 9008. 9346. Die Klage läßt auch nur sieben Knechte übrig bleiben, welche Rüdigers Rosß Beymund und Rüstung mit dem Trauermähre heim nach Bechelaren bringen. 10. zween, Rüdiger und Gernot, welcher, laut der Klage, von so gewaltiger Gestalt, daß ihm die Thüre zu enge ist, aus welcher die übrigen Todten getragen werden. — 12. Diese Helden (vgl. 9139) schämen sich so wenig zu weinen, wie die Homerischen: ein solcher Verlust konnte sie aber auch nur dazu bringen; denn sonst weinen sie nicht so leicht, wie die weibischen Heunen, 8147. Gifelher, der am meisten verloren, ermannet sich doch zuerst; er, der jüngste und weichste, für den das Leben noch die meisten Reize bietet (8940), ist zugleich der vorderste und kühnste, und ermahnt die Uebrigen. vgl. zu 8132. 13. raubet, beraubet. 15. die Ringe erkühlen, die Ringpanzer erkalten; vgl. 7433. sturmüden, müden vom Streit (7831). 16. wähn', wähne ich. gann, gönnt (wie kann). 18. aber, abermals; vgl. zu 8405. 19. Doß, Kampfgetöse. 20. sein, dessen: die Stille. 21. Dienste Rüdigers. 22. stäte, treue. 23. beß entgelten, durch seinen treuen Dienst bestraft werden. 24. wieder bringen, zurück geleiten; vgl. 8679. 8704. 26. missethan ist richtiger als mißgethan; vgl. 7626. 27. pfliegen, obliegen, stiften. 29. Rede, Geschichte, Sache. Volker macht hier den traurigen Schluß seines Lob- und Dank-Liedes bei Rüdiger, 6710. 6836. 30. heißen, strafen (8229). 31. teufelichen, teuflisch. an,

auf, gegen. 9032. an, um. gar, gänzlich. 33. volligliche, völliſig. 35. allumme, überall umher. wöllt, wollet. 36. auf, an. 38. durch, zu. 39. verhauen mit der Todeswunde. da, hervor auf die Stiege (7868). vgl. zu 9175. 41. tobt en, als einen tobt en. 42. Schreibere (mit einer Hebung der zweiten Sylbe), schreibkundiger Dichter, Singer und Sager: wie der gelehrte Meister Konrad, des Bischofs Pilgerin (5200) Schreiber, welcher, laut der Klage, eben dieses Mähre von der Nibelungen = Noth, aus mündlichen Ueberlieferungen anschrieb und prüfte, d. i. darstellte, dichtend anordnete. gebriefen, beschreiben (wie noch in verbriefen). gesagen, sagen. 43. mannige, mannigfache. 44. von, aus. 46. erdoß, erscholl, lautete, schrie. Ezel ist hier ein Löwe in Klagen, aber nicht im Kampfe. In der Klage ertönt seine Klagestimme wie ein Wisendshorn. vgl. 8026. 47. Wufe, Wehe, Wehruf. also, ebenso. 48. klaget en, beklagten. ungefuge, ohnemaßen.

38. Abent. 9050. Thürne, Thürme: am Pallast oder an der Burgmauer; vgl. 7295. Wufe, Wehe, Wehgeschrei: erdoß, wiederhallte: wie 4115. 9412. 51. ein Mann Dietrich von Berne: vermuthlich Helfrich (9073). 54. was, wie lange her, bisher. unmöglich, unmäßig; wie ungefuge, 9048, 9060. (möglich, im alten und rechtlichen Sinne, was statt haben kann, ziemlich, billich, rechtlich ist). 55. gehört, hörte. 56. zu dem Schaden, zu Schaden. Die Hohen: Ems: Münchener Pbs. liest: „zu der Hochgezeit“ und meint die Blut-Hochzeit des Todes (8576). 57. anders, sie sonst. 58. eines: das Neutrum für das Gemeinsame, wie noch wohl. 59. von, vor. ihren Reid, der Gäste Zorn. 60. ungefuge, unmäßig. 61. Hastet, eilet. was, was immer. 63. ellenden, ausländigen. des gah, dazu drängt. 64. lat ic., laßt ihnen das zu gute kommen. 65. Wolfhart ist immer der erste mit Wort und Schwert; vgl. 8052. 66. der, wegen der. 68. erfinde, erfahre. was, worüber. 69. verßicht, versteht, vermuthet. 70. ob, wenn. ungefuge, unhöfliche, leidenschaftliche: wie Wolfhart gewiß gethan hatte, der schon eher (8052) mit Worten den Teufel that, und auch zuerst den Kampf loskettete, 9169 ff. 71. leichte, vielleicht. 73. Helfrich von Lothringen wird (in Ecken Ausfahrt) von Dietrich besiegt, der seine Brüder Leudegast, Ortwin (5965) und Hug von Mainz erschlägt. In der alten Vor-

rede des Heldenbuchs heißt er von Bonn; und er ist wol derselbe, der in Wilkina-Saga ein Blutsfreund Dietrichs heißt, und mit seinem Gesellen Ortwin in der Ravenna-Schlacht fällt (vgl. zu 9273). Helfrich, ohne Beinamen, nur Hilbrands Oheim (d. i. wol Ohm, Nefse) genannt, zieht, als Dietrichs Mann, mit Dietlieb nach Worms, und trägt dort im Kampfe die Fahne vor, und hilft gegen Ermenrich Alpharts Tod rächen. Dann findet Dietrich, als er zu Egeln flieht, bei diesem den Helfrich von Luthring und Helfrich von Lunderk, aber der letzte wird immer nur als sein Helfer genannt in den Schlachten gegen Ermenrich bei Mailand und Bologna, kämpft dort gegen Lamer von Bergen, vor Padua gegen Siegeband von Cyland (den Vater jenes älteren Hagene, 33, Sohn Geres, 35), und in der Ravenna-Schlacht gegen Walburg von Paris und Morung, findet dort Dietrichs Bruder und Egels und Helfen beide Söhne von Wittig erschlagen, und bringt Dietrichen die Trauermähre: wie hier, 9084; dort fällt er aber noch vor Leid von dem Rosse und zerrauft sich das Haar (vgl. 9153). Sonst ist er, wie einer der mächtigsten an Egels Hofe, auch einer der vornehmsten von Dietrichs zwölf Gefellen (9408). Tiefs Bild stellt den starken Helden dar in schwerer Rüstung, wie er hier bald den letzten Gang thut (9273). — In dem Helden-Liebe von Dietrich und seinen Gefellen, bei Kaspar von der Roen, ist noch Helfrich von Lane, Herr von Seitmen bis an die Tron (die Traun, 5229, oder Tron, 33?), Gemahl der Markgräfinn Partolape, Hilbrands Bruder Tochter (also wol Nere's, 9145), deren Sohn Rentwin durch Hilbrand und Dietrich von einem Lindwurm befreit wird. — dar, dahin zum Kampfsplatz. 9074. erfinden an, erfahren von. 76. da: als er hinkam. 78. darunter, unter den Leuten. gar zergahn, gänzlich zergangen; vgl. 6547. 82. leider wesen, weher als jezo sein. 83. gesaget, sagte. 84. gieh, gieng. 87. balde, sehr. vgl. 2493. 89. Held von Berne: wie 9061. 90. Rache, Borngericht. Spott und Freude. vgl. 8444. 91. verscholbt, verschuldet. 92. kunde, kund. Ellenden, ausländigen Burgonden. 93. unde, aber. 94. ob, wenn. verträgen, ungestraft hingehen lassen. des, davon. geschandt, geschändet (wie gesandt). 96. gedienet: besonders, als Dietrich mit seinen Helden von Ermenrichen aus Bern vertrieben, von Rüdiger in Bechelaren aufgenommen und zu Egeln geführt, dann nach der unglücklichen Ravenna-Schlacht, durch Rüdiger Egels Fuß wieder gewann (5401). 97. Umelungen, Gothen; vgl. 6902. 98. sehnelichen, schmerzlich, bekümmert. saß, sich setzte: um nach dem Voten auszuschauen. 9101. Sturm Kühne, kühn im Sturme. Meister: wie 7657. 3. Büchten: nicht ungesüge. (7661). Er wollte vorsichtig (7659) Streit meiden. vgl. zu 6980. — So stellt das Bild von Tief den alten

bedächtigen und kraftvollen Zucht- und Fecht-Meister dar, ist der Hauskleidung, nur mit dem gewaltigen Schwerte (9337) im Arme.— 9104. Schwester Rinde: das war Wolfhart und Alphart, von seiner Schwester Mergard und Amelold von Garten (Garda, am Garda-See. vgl. zu 5369), nach dem einen Rosengarten-Liede, auch Siegestab (9141). Alphart focht tapfer im Dietrichs Schlachten gegen Ermenrich, und wurde auf der Warte vor Bern von Wittig (6812) und Heime'n erschlagen, aber von seinen Brüdern und Verwandten blutig gerochen, in dem Heldenliebe Alpharts Tod. — Wenn Wolfhart in der Wilkina-Saga Dietrichs Waterschwestersohn heißt (9371), so ist das wol nur Verwechslung. — Strafen mit Worten. 5. grimm (9286) und wüthend (vgl. zu 8052) sind die rechten Beiwörter Wolfharts (6893). bloßer, als ein bloßer, ohne Rüstung. 6. bestahn, abgehen. 7. lasterlichen, schmäblich, schimpflich. Wiederfahrt, Rückkehr (6342). 8. daß, das Schelten. etelicher, mancher der Burgonden. bewahrt, unterläßt. 9. farte, rüstete, wappnete; vgl. 7085. Weise und Alte. vgl. 134. durch, auf, nach. Dummern, Jungen, Unbändigen. Hildebrand hatte aber selber Lust an dergleichen (6980). 10. Wat, Gewand, Rüstung. vgl. 267. 11. alle: sechs Hundert (7529). vgl. zu 9346. Der Kampf der Christenhelden gegen einander war also gleich: wie 8401 und 8781. Ihr Ende 9310. 12. erwandt, abgewendet. 13. war, wohin: entspricht dem folgenden dar. 14. was ob, wie wenn (zuversichtlich). dar, darf (von der einfacheren Form dürfen, für dürfen). 15. gen, gegen. pflegen, thun. vgl. 226. Es geschah dennoch, 9184. 9485. 16. gehorte, hörte. 17. Bolker, der mit Hagenen draußen Wache steht, sieht immer zuerst die Feinde, 7382. 8221. 8788. 18. Recken von Berne: wie 7537. 21. siehe, sehe. 23. vgl. 7483. 24. Uebel, Unheil, Untergang. Alle andere Feinde sah er streitfroß herankommen: aber von diesen Amelungen ahnet er bald das Ende. vgl. 9279. 26. vgl. 7469. Die Ueberarbeitung schwächt: „Nicht nimmt daß michel (groß) Wunder, was wir den Recken haben gethan. saget, setzte. vgl. 7469. 31. gesait, gesagt. 32. überwinden, verwinden, verschmerzen: wie 8995. 35. durch—Liebe, um willen. Alliterazion. 36. weinen, beweinen. 37. erhorten, hörten. 38. Klagen, beklagten. 39. Thränen: ein herrliches Gemälde, wie den alten und jungen eisernen Helden die Thränen über Bart und Wangen träufeln. vgl. zu 9012. Und jeso beginnt ein vielstimmiger Lobgesang Rüdigers, worin jeder das für ihn selber Bedeufame rühmt. 41. Siegestab, Herzog von Berne (6903), Dietrichs Schwestersohn (9243), nach der Klage sein Waterschwestersohn (in der Münchener Hds. Mutterschwestersohn). Nur in der Wilkina-Saga kommt eine Schwester Dietrichs vor, Isold e, bereit

Söhne Herbot (vgl. 5393), Herbege und Sintram sind. Hefrich zieht für Dietlieb mit nach Worms, wo er seinen Neffen Wolfhart, um ihn auch zum Fürsten-Helden zu erheben (vgl. zu 9408), eins seiner beiden von Dietrich verliehenen Länder abtritt, und gegen Rentwin (5527) kämpft. Er holt dann Dietlieben aus Wien zur Mitfahrt nach dem Rosengarten, und erschlägt dort den Riesen Ortwin (34). — In dem andern Rosengarten-Liede ist er ein Bruder Wolfharts und Alpharts, besiegt dort auf der Schildwacht und im Garten den Rienold von Mailand, und hilft dann Alpharts Tod rächen, und haut eine Straße durch 10,000 Mann (vgl. zu 9104). — In der Wilkina-Saga heißt Siegestab nur einer der 12 Räuber bei Birken, die Wittig (6812) besiegt, und entflieht ihm. In dem Liede von Dietrich und seinen Gefellen, bei Kaspar von der Roen, heißt Siegestab Dietrichs Oheim (Nehm, Neffe, und ist von Lieberdein abgestochen. — 9143. Tagen: als sie von Bern fliehen mußten; vgl. zu 5401. 44. ellender Diete, des ausländigen Volkes (vgl. zu 9361): das waren, mit Dietrich (9431) die Berner auch, wie Rüdiger selber (9161). vgl. 9158. Diese schöne Klage wiederholt Hildebrand (9158) und Dietrich (9443). 45. Amelungen Land (6902). Wolfwein, d. i. Wolf-Freund, gehört schon dem Namen nach zu den Wölfingen (9197), und ist, laut der Klage, ein Sohn Nere's, also Hildebrands (6890) Brudersohn (von seiner Schwester vgl. zu 9073), und Dietrichs Burggraf; im Dietlieb ist er Ritscharts (9233) Bruder, und beide gehören zu Dietrichs 12 Helden (9408) und fechten tapfer zu Worms gegen die Burgonden. Wolfwin hilft auch Alpharts Tod rächen; und wird hier, laut der Klage, von Giselher (9324) erschlagen. vgl. 9224. 47. leider, weher. 49. Wolfharts Klage sogar ist zornig und kriegerisch. 50. weist, führt an. 51. die, off: in vielen Kriegen für Egel, davon die Wilkina-Saga, Biterolf und Dietlieb, und der Rosengarten, meldet, und dann auch für Dietrich in den Schlachten gegen Ermenrich, zuletzt in der Ravenna-Schlacht (5481). 52. so, auf solche Weise, nicht in offener Feldschlacht: ist schon bitter. 53. Wolfbrand: ebenfalls im Namen schon ein Wölfling (9197: Brand kann auch Schwert bedeuten, vgl. zu 9337), im Dietlieb Wignands Bruder und Hildebrand sein Better, dessen Neffe er einmal heißt (6360, wo aber vielleicht Wolfhart für Wolfbrand zu lesen, und umgekehrt); beide, unter den zwölf Dietrichs Mannen (9408) fechten dort tapfer, und helfen Alpharts Tod rächen. Hier wird, laut der Klage Wolfbrand von Dankwart erschlagen (9273. vgl. 9236), und Wignand (d. i. der Streitkühne), der hier nur in der Klage genannt wird, von Gunther (9346). Die Münchener Handschrift liest Volk-nand, wie auch einer der vorzüglichsten Helfer Dietrichs in den Schlachten gegen Ermenrich heißt, aber nicht zu dessen zwölf Hel-

den gehört. — Helm not wird auch mit Helfrich zusammen genannt im Dietlichs und Alpharts-Liebe, als Dietrichs Held, doch nicht eigentlich als einer der zwölfen (9408). Im Alphart steht neben ihm Helm not von Tuskan. 9155. mochte, vermochte. 58. liegt u., unsere Freude (9144) gefallen liegt. 59. dienen, vergelten, durch ehrenvolle Bestattung. begaßn, begangen. 61. Ellenbe: vgl. 6719. 9144. 62. weß, worauf. afterwëgen, hinweg (after von af, wie aber von ab: ab, von, aus dem Wege: wovon weg, alt en-weg, bloß Abkürzung ist). 65. nie, kein. 66. so, wie der; vgl. 8887. Freund Freunde: vgl. 7226. Die Bestattung wird hier auch als der heiligste Freundschaftsdienst hervor gehoben. Er war es noch höher in der heidnischen Welt, welche die Seele noch immer in Verbindung mit dem Leichname wähnte. 68. von Schulden, mit Recht. 70. von, durch. ist gelegen, liegt. 71. sein, des Trostes. 73. git, gibt; lit, liegt; einfachere Formen wie hat und Maid für habt und Magd. 75. Fersch-Wunden, Lebens- d. i. Todes-Wunden. vgl. 8947. Sie hatten ihn also, nachdem sie ihn zur Schau gebracht (9039), wieder herein getragen. 78. dürfet, braucht, habt nöthig. 79. gedürft', dürfte. deß, dafür. 80. deß, deßhalb. 81. ein schon durch ihn selber kethätigter Spruch. vgl. zu 7598. 82. verbeutet, (zusammengezogen verbeut), verbietet. der's, wenn einer das. 83. geheissen, heißen. Volker, der schon den Untergang verkündete (9124), kann doch den Reiz und Spott nicht lassen: und Hagenen, der dasselbe ahnte (6904), gefällt es höchlich, wie Volkern seine Thaten, 6352. 85. dessen, daß ich Dietrichs Verbot übertrete. 86. entricht', bringe aus der Richte, der rechten Stimmung, verstimme. Wolfhart, erbittert, kehrt nun jenes grauenvolle Spiel des Fiedlers (7163) spöttisch gegen ihn selber, und macht ihn hier zur Geige, die er übel streichen will. 86. Wiederfahrt, Heimfahrt (6342). 87. sagen, daheim davon erzählen. Anders spricht Volker, 9200. 88. Uebermüthen, übermüthig sein. 90. verirret, irre machet, verstimmt; guter, in Ansehung guter. 92. halt, nun auch, auch immer (5898). gereite, heim reite. 93. er, Wolfhart zu Volkern. entlie, entließ, löstieß. 94. Hildebrand gehört zu beiden Sätzen (210). gesieh, sieng, faste. 95. loben, wüthen. durch, aus. dummen, unbesonnenen. 96. so, dann. immermehr, immerdar. 97. Leuen (9203): man erwartet hier fast einen Wolf, mit Anspielung auf Wolfharts Namen und den Wolf, welchen Wolf-Dietrich, Dietrichs Ahnherr, Hildebranden, Wolfharts Oheim, zum Wappen gibt (6980), und wonach auch Wolfwin (9145) und Wolfbrand (9153) und alle seines Geschlechts die Wölflinger heißen (vgl. zu 9292. 9337). Im Dietlieb blickt Wolfhart wölflisch, und springt zum Kampfe wie ein Leopard. Ein Löwe

ist aber auch Dietrichs Wappen. 9199. Welt, Menschen (4506). 9200. schlah', schlage. Wiederspel, Wiedererzählung (von Spel, Rede, Wort; noch in Beispiel und Engl. Gospel, Gottes Wort. vgl. zu 5401). gesagen, sagen. Volker überbietet hier noch Wolfharts Drohung, 9187. 1. heß, wegen dieser Rede. Bernere, Helben von Bern (6903). vgl. 7669. 2. gezücte, zückte, schwang empor (am Schildfessel, 7827): bisher stand der Schild vor ihm. vgl. 9126. 3. also, so wie. Leue: vgl. 9197. 5. pfläge, thäte, machte. für, hin vor, zu 6. ergacht, ereilte. Stiegen: vgl. 7868. der alte: wie 6890. 7. ihm, sich Hilbebranden. 8. das: Kampf und Streit. an, bei. Ellenden, Ausländigen, Burgonden. vgl. 760. 6348. 9. gesprang, sprang. Meister: wie 7657. 10. an, in. 11. sint, nun, und dann 9330. 12. Feuer-rother Wind, rother Feuer-Wind, wehende stiebende Funken: wie 8342. 13. geschieden: es drängten sich Andere mit Gewalt zwischen sie und nahmen den Kampf auf sich; was nur die Stärksten und Kühnsten vermochten; vgl. 9224. 9300. 14. die von Bernere: wie 7537. 15. wandte sich. dann, dannen. 16. beide erneuern ihren Kampf aus der Schlacht bei Bologna (6893). 18. Effe, Schneide. Spangen: wol die am Untertheile des Helmes: wie 8987. wut, drang (von waten, alt überhaupt gehen, Isländ. vada, Lat. vadero. vgl. zu 3841.) 19. Ellen, Stärke. 20. stieben; von Funken und Fegen. 21. Ringen des Panzerhemdes: wie 8266. 22. faste, sehr. 24. ob, wenn. gesein, geschehen; vgl. 9214. 26. empfieng: wie 9294; ironisch, wie oben (8613) der Morgenruß. mähre, ruhmvolle. Amelungen; vgl. zu 6902. 27. Helmfass, Helmgefäße, Helme: wie 7394. Worfslugung nach dem Sinne: wie 48. 28. frommt', machte. 30. davor, zuvor. 31. Wind, Nichts, leicht wie der Wind oder Spreu im Winde; wie 198. 32. nun, nun erst. tobelihe, wüthend (8293). Aldrian: wie 7829. 33. Ritschart, Wolfswins Bruder (9145) und einer der 12 Berner Helben (9408). Er kömmt sonst, außer den Kämpfen für Dietlieb und Alphart (wo Ritschart wol derselbe ist) nicht vor; auch erhellet nicht, von wem er hier erschlagen wird. — Gerbart und Wighart sind auch in den Kämpfen für Dietlieb Brüder, unter den 12 Dietrichs Helben; sie helfen Alpharts Tod rächen, und Gerbart sicht auch in der Ravenna-Schlacht (4585). Laut der Klage, wird Gerbart von Giseler (9324) und Wighart von Gunther (9346) erschlagen. Helfrich: vgl. zu 9073. 35. brachten inne, machte inne werden, empfinden. 36. Wolfbrand: vgl. zu 9. 53. 37. wuth'te, wüthete: wie in der Berserker-Wuth. (vgl. zu 7561). 39. von, durch: wie 9284. Schwerten, Schwertschlägen. vgl. 7411. 40. rachen, rächten. Allitterazion. 41. Ellen, Tapferkeit. 42. verschriet, zerschrotete, zerhieb (von schrotten, Partizip verschrotten, 1002: wie stieß, gestoßen,

von stoßen). 9243. Schwestersohn, Schwestersohn: vgl. zu 9143. Das Bild von Tied zeigt den jungen, zierlich gerüsteten Helben, wie er eben das Schwert zieht, den blutigen Bach aus den Harnischen zu hauen. Als er selber im Blute todt gefunden wird; so leuchten, laut der Klage, die Edelsteine seines Gewandes hervor wie die Sterne. 44. gethun, thun. So zeigte sich auch Ortwin seines Oheims würdig, 486. 46. Bach — aus harten Ringen des Panzerhemdes, der Brünne, wie aus den fels-harten (8983) Helmen (834. 9264. vgl. 8024), mit derselben Hand- und Hieb-Allitterazion (795): dies schauerliche Bild ist gleichsam von dem Bache, welchen Moses aus dem Felsen schlug, auch darin, daß der Bantbrunnen des Blutes hier der Minne-Trunk (7919) und Trank in Durstes Noth (8554) war. 49. von, durch. schiere, bald. 50. Kunste mit dem Schwert-Fiedelbogen (7163). 52. der alte: wie 6890. gebot: wie 9214. 53. liebes, um, wegen des lieben. 56. der ic. Die Ueberarbeitung liest hier stärker: Born der Hilbebrandes, wie ic. wesen, sein. vgl. 365. 8272. 57. Helmband, Bänder und Spangen des Helmes (vgl. 8346. 8987) und Schildes (8954). 58. zu, hin zu. 59. Schilde: etwa mit der Fiedel darin (36. 7163), gleichsam als Klangbogen derselben zu seinem Schwert-Fiedelbogen. Dieses herrliche, wohl lautende und scharfschallende Saitenspiel, von welchem so Vielen die Ohren klangen, zerschlug hier der alte Zucht- und Fecht-Meister Hilbebrand (6890) mit seinen Schirm- (Fechter-) Schlägen (9514) seinen Neffen Siegestab rächend: nachdem sein Bruder Mönch Ilfan im Rosengarten mit seinem Predigerstabe es nur gedämpft, und sein Neffe Wolfhart es nur zu verstimmen gedroht (9186) hatte. In der Klage rühmt ihn Hilbebrand, daß er selber von ihm erschlagen wäre, wenn Helfrich (9273), in der Ueberarbeitung gar Helfrat (6470), sie nicht geschieden hätte: doch wol nur Mißverständnis von 9213. 9223. In der Niflunga-Saga erschlägt Dietrich Volkern. — Sonst kämpfte Volkern im Rosengarten auch gegen Ortwin (5165) und in der Ravenna-Schlacht gegen Baltram und Rentwin (5527). vgl. zu 4585. 9613. — 63. Ort, Spizen; vgl. 301. Die Ueberarbeitung liest hier: Ort der Schwerte im Gewölbe stecken sach: einstimmig mit 8587. 64. heiße: der doch ihren Muth kühlte (8635) und Durst löschte, 8554. Bach: wie 9246. 66. zur Hochgezeit, auf der Hochzeit, deren Spielmann nun fehlte. 67. der treue Heergefelle galt ihm über Mäge und Mann; und dieses ist der eine Sturm, in welchem sie sich schieden, 7243. 68. O weh! ruft selbst der theilnehmende, alles so lebhaft schauende und schildernde Dichter aus; wie sonst hei! zugleich die Weh- und Hieb-Allitterazion. 69. des genießen, Gewinn davon haben. 70. wieder die Hand-Allitterazion (795) wie in den folgenden Zeilen. 72. ruckte, rückte: hoher über

Schulter und Hals, um leichter fort zu schreiten und auch sich oben zu schirmen: wie 8346. vgl. 7827. 8305. hauende, im hauen: wie 7966. vgl. 9282. dann, gegen Hildebranden. 9273. Helfrich, der Bote Dietrichs (9073), und Dankwart der Todesbote der Nibelungen (7841), fallen vermuthlich durch einander (9405). — In der Wilkina-Saga, wo Dankwart ganz fehlt, wird Helfrich schon in der Ravenna-Schlacht mit seinem Gesellen Ortwin (vgl. zu 9073) von Wittig erschlagen, als er Helken (4565) Söhne rächen will, die sie ihm besonders empfahl. Laut der Klage erschlug Dankwart auch noch Wolfbranden (9153), that so viel als 12 andere und vier Hagene, mit welchen und Volkern er zusammen begraben wird. 76. vergolten: eigentlich vorausbezahlt, gerächt. 77. gesammelt, zusammen gebracht, versammelt. 78. kräftigliche, in Menge (1925). 79. Christenleute, Rüdiger und Dietrich mit ihren Helden. 80. Ellen, Tapferkeit. Diese Christliche Betrachtung gehört nur der Uebersetzung an, liegt allerdings aber in dem Liede selber. Wunderbar ist die Steigerung der rastlos folgenden Kämpfe in der Nibelungen-Noth: nach dem Drängen, beim Empfange, im Saale und vor der Kirche, den Vorspielen und einzelnen ernstesten Versuchen gegen Hagenen und Volkern, vor Chriemhildens Saales in der Nacht, und beim Buhurd, fällt das Heer der namenlosen Knechte, und ebenso, dort und beim allgemeinen Kampfe im Speisesaale der Herren, das Heer der Heunen (vgl. zu 8117), aus welchen nur Egels Bruder Blödel nachhaft gegen Dankwart hervortritt. Dann kommen, wie beim Empfange, die Deutschen Stämme gegen einander, die Thüringer und Dänen und Zweikämpfe ihrer Helden gegen die Nibelungen-Burgonden: darnach wieder namenlose Heerschaaren der Heunen. Nun aber, mit kleinen, allein übrigen Schaaren, treten die Christlichen Verwandten und Freunde auf: erst Rüdiger mit seiner halb Heunischen Schaar, und gegen ihn fällt der erste der sechs Nibelungen Helden; endlich die tapfersten und berühmtesten Christlichen Helden, die zwölf Amelungen, mit ihren Mannen; und nun finden die übrigen Nibelungen doppelt ihre namhaftesten Gegner und löst sich alles in entscheidende Zweikämpfe auf, bis die zweien größten Helden auf jeder Seite ganz allein stehen, und die sturmmüden und schuldbeladenen Nibelungen bezwungen werden und unter dem Nachschwerte des Weibes fallen. — 81. wieder und dann, hin und her. hauende (9272); mit Hebung der zweiten Sylbe, — $\frac{1}{\circ}$. vgl. zu 7972. 83. Kehre, Gang hin und zurück. vgl. 837. Wal, Walstatt, Leichenfeld (von Wal, in den ältesten Gesetzen und Isländisch ein Todter, besonders Erschlagener: daher die Walkyrien, die Todten-Wählerinnen, Walvater (Odin), und Walhalla: hängt wol zusammen mit dem alten Wal, Abgrund, und bal, böse (5589). Auch ward, nach alter Sitte, Ort und Zeit einer Schlacht vorher bestimmt, gewählt;

vgl. 593. — 9284. von, durch: wie 9239. zuthal, niedergrimmen, wie 9105. 9287. wendet gegen ein, wendet euch herein gegen mich. 88. gesein, dauern: die Noth muß endlich enden; wie Gernot schon 8488 sprach. 89. kehrte sich. 90. schlug durch die zwischen ihnen Stehenden, wie 8978. 91. er, Wolfhart. 92. unter, empor unter. allüber, hoch über. In diesem Augenblicke ist Wolfhart, mit dem Wolfshelme (vgl. zu 9197), auf Tiecks Wibe trefflich festgehalten. 93. der schönen Uten Kind: vgl. 513. 8857. Die Schwert-Mitterazion (7781). 94. empfieng: wie 9226. 94. er steckt in Kind dem Sinne nach. sint, nun. 95. Degen, Wolfhart. 96. Durfte, brauchte, hatte nöthig. 97. Brünne, Ringpanzer. 99. wundete, verwundete. 9300. ohn', außer. Recke erscheint hier in seiner vollen Bedeutung; vgl. 8960. 9224. 1. also, als: wie 8301. 2. an, in: wol in beiden Händen, die nun vom Schilde frei geworden; vgl. 7827. 6. der ist Genitiv der Mehrzahl zu mehr. 8. wähne, wähne ich. Wolfhart, sein Schwestersohn, obwohl der unbändigste und oft von ihm gemeißelt, war ihm doch der liebste, als der stärkste und kühnste, und er hatte Lust an seinen frechen Worten und Heldenscherzen. 9. gar, sämmtlich. 10. gegahn, gegangen. 12. beschloß, umfaßte. 14. eintheil, etwas. 15. re-wunde, bis zum Re, Leiche und Wahre (4119) verwundete, wie Todwunde, im Folgenden. vgl. 8637. 16. Die Ueberarbeitung hat diese beiden Lieder anders, meist nur die Glieder umgestellt, aber mit einem auffallend übertriebenen Zuge, da sie sonst immer mildert:

Auch waren gar gefallen Guntheres Degene,
Ohne sie einen zwene, er und Hagene: (9345 — 46.)
Sie stunden in dem Blute tief bis an die Knie.
Hilbebrand harte balde hin über seinen Reffen gieh. 2c.

In andern Liedern, z. B. von Dietrichs und der Heunen Schlachten gegen Ermenrich und die Burgonden, (vgl. zu 4585), steht das Blut zwar auch öfter bis ans Knie, aber auf dem Felde, an einzelnen tiefen Stellen, wo es auch in den Furchen strömt, und Wolfhart sich immer freuet, bis über die Sporen drin zu waten (vgl. zu 9324). 18. an, in. fromm gesein, zum Frommen, förderlich sein. 21. ob, wenn. Klagen, beklagen. 23. nach, um. 24. Nie hat wol ein sterbender sich heldenmäßiger getröstet; und dieser sein herrlicher Tod wird schon im Dietlichs-Liede verkündigt. Denselben Trost giebt Wolfhart seinen Gefährten in den Schlachten gegen Ermenrich, und sein Bruder Alphart sich selber, und sprach Hagene auch über Blödelin, 7893. Herbe, aber bedeutsam, ist die Zusammenstellung des grimmigen und wüthenden Wolfhart, welcher stäts Frauenliebe verachtet und verspottet (besonders im Siegenots- und Rosengarten-Liede) und in den Schlachten gegen Ermen-

rich nur einmal dahin zu kommen wünscht, wo er Streitens satt werde (vgl. zu 8567. 9216. 9613) mit dem jugendlich zarten und lieblichen Giselher, der seiner holden Braut eingedenk, sich noch des Lebens versieht (8940): in Tapferkeit trafen beide zusammen (vgl. 8132) und waren sich gleich, zum Tode. In der Klage liegt Wolfhart, mit röthlichem Barte und durchbissenen Zähnen (vgl. zu 9197), tief in dem Blute, und hält das Schwerdt noch so fest in der todten Faust, daß man es ihm mit Zangen aus den langen Fingern brechen muß. Giselher erschlug, laut der Klage, zuvor noch Wolfswinen (9145), Gerbarten (9233) und Nitgeren (vgl. zu 9408). 9325. vergolten, voraus bezahlt, gerächt; wie 9276. 26. Ritter, der erschlagenen. 27. des, darnach. halbe, kühnlich. 28. mein eines, meiner des einen. Noch stärker rühmte sich Dankwart, 7904. 30. angewann, abgewann (wie anmuthen). vgl. 9269. Es ist hier fast noch ein Spiel mit Spielmann, der gleichsam im Spiele das Leben verloren, wie wirklich in andern alten Sagen (z. B. von Morolf) vorkömmt. Hildebrand, der alte Lehrer Dietrichs, ist auch Meister im Fiedeln noch über Wolfkern. 31. gettet, bezahlet. 32. hinne, hie inne (8850). 33. geneidet, beneidet, beraubt: wie 9435. gemait, hehr. 34. Balmungen: s. 6996. dießen, tosen, klingen. 36. Alte, Hildebrand. 37. Waffen breit, breites Schwert. In der Niflunga-Saga heißt es Lagulf, Wolffstecher. (vgl. zu 9197); im Alpharts-Liede, Brinnig (von Brünne, oder wie das Isländ. Brand, Ital. brando, Schwert, was wol schon in seinem Namen Hildebrand, d. i. Feuerbrand oder Kriegsschwert, steckt. vgl. 9153); und im Liede vom Riesen Siegenot, Freiam (vgl. 304), oder, bei Kaspar von der Roen, Weihe (vgl. zu 9514). 38. schneidt, schnitt; vgl. 304. 40. Brünne, Ringpanzer. 41. wie 8301. der alte: wie 6890. 43. über Rücken, um sich auf dem Rückzuge zu schirmen (vgl. zu 7827): wie Iring, 8305. 8346. 46. Gunther hatte, laut der Klage, von Dietrichs Helden auch noch Wigarten (9233), Wignanden (9553) und Sigeheren (9408) erschlagen. Die Ueberarbeitung, welche diese beiden Zeilen schon für 9309 — 10 genommen, bezieht sich darauf durch: lebende, als ich gesaget han, ohne die einen zweene, Gunther und auch sein Mann; zugleich (wie 9397) den Reim verbessernd (8318). Die Zahl aller vor Hagenen, dem letzten (9611), in der Nibelungen-Noth Gefallenen ist, laut der Klage, vierzig Tausend. Diese kömmt auch heraus, wann man zusammenzählt: 9000 Knechte (7818), 1060 Nibelungen-Burgonden Recken (8599), mit den 3 Königen und 3 Haupthelden; und ihre Gegner, 500 Bifbels-Mann (7803), die im Saale erschlagenen 7000 Heunen (8138), 1004 Thüringer und Dänen (8401), noch 20000 Heunen (8428. 8636), Rüdigers 512 und Dietrichs 600 Mann (8781. 9008. 9111). Es sind noch

mehr, wenn man die 2000 und 1200 Heunen (8710. 8633) noch besonders zählt. Die Ueberarbeitung setzt, in der Klage nur 30,000 Tödt, gemäß ihrer früheren Verminderung der Zahlen (7098). 9347. ber unnen, beronnen. Laut der alten Vorrede des Helmbuchs, heilte auch Hildebranden diese Wunde nie. vgl. 6890. 48. leide, leidvolle. da, dahin wo. 49. hie, im Fenster; vgl. 9098. 52. Sorge, bange Ahnung. 53. Meister: wie 7657. 54. Fersch-Blute, Lebens-, Herz-Blute (8946). 58. Gædeme, Haufe, Saale. vgl. 4043. 8604. Der Reim auf das tonlose Ende ist hier ganz deutlich, wird aber durch die dreisylbige Assonanz vergrößert: wie 8318. Die Ueberarbeitung reimt aber auch diese noch:

„Wie übel diese Währe mir stehn zu sagene,“
er sprach „diese Wunden schlug mir Hagene.“

59. wenden, zurückkehren. 61. der Bernere: wie 7669. 62. jehen, zusagen, 8046. 64. ich's, ich dessen. 66. reich, stark: ist schon ein Vorspiel des Wortspiels, 9391; die Ueberarbeitung setzt dafür grämlich. Furchtbar und von der höchsten tragischen Wirkung ist, wie sich nun allmählich, wie mit zaudernder Hand, das graunvolle Unheil enthüllt, und das Ungebeure aufbauet, wie in der Ballade von Edward dem Vatermörder. 70. vor, über. meiner eigenen: als Vertriebener. 71. Basen, eigentlich Waterschwester (vgl. 6171). Eine solche Base Dietrichs kennt nur die Wilkina-Saga, wo sie aber, namen- und gattenlos, die Mutter Walthers (7047) und Wolfharts (9104) ist. vgl. 4651. 73. Treuen u., an die Treue die Rüdiger ihm in Leide, besonders auf der Schlacht, in den Kriegen gegen Ermenrich, und nach der Ravenna-Schlacht, bewiesen (5401). 74. deß gieng, dazu zwang. 76. überwinde, verwinde, verschmerze: wie 8995. Mann, Rüdiger. 77. Allitterazion. Meister: wie 7657. 80. ist gelegen, liegt. 82. dar, dahin, zu den Burgonden. 87. Alters-alleine, allein im Zeitalter, auf der Welt. 89. zur, auf der. 91. vergessen: wie sonst Gottesarm. 92. war, bin es aber nicht mehr; wie: kaimus Troß! reich, und vorher armer Dietrich: ein reicher Reim und ein auch in der Klage, und in den Schlachten gegen Ermenrich, besonders in der Ravenna-Schlacht wiederkehrendes Wortspiel. Sein eigener Name, der Dietz d. i. Volks-reiche (vgl. 158. 8719) wird ihm zum entsetzlichen Spott und Hohn. Auch hier werden die bei Shakespeare so häufigen Wortspiele in der höchsten Leidenschaft, gerechtfertigt (vgl. 8509): es ist ihr letzter tiefster Ausruf, vor dem gänzlichen Verstummen und Erstarren. So erscheint das Wortspiel eben erst in seiner tiefsten Bedeutung. Es ist nicht bloß der Ton und Klang der auf die Unreinheit in der Wurzel deutet, sondern das lebendige schaffende Wort ist zugleich auch das vernichtende und richtende, das schärfste Schwert, des Mundes, das Mut-spiel, Mund-Wort, der zerstö-

renden Feuergeister (Dietrich mit dem dämonischen Feuer-Ödem) aus Muspelheim, in der Götterdämmerung und dem Weltbrande (vgl. 5401). 9392. Die Wörter der Rede sind zugleich die der Zerstörung und des Feuers, sagen, mähen, Spiel (Rede, vgl. 9200), ist auch sägen, malen, malmen, spellen, spalten, — der Nordische Lucifer Loki, Lohe, φλοξ, φλογος, und — der Logos. — Landflüchtig bei Egeln ruft Dietrich aus, er heiße mit Recht von Berne, (6903) wo er nichts mehr zu gebieten habe. 9393. gefügen, fügen. 95. von, durch. doch, so schon. 96. ohne, außer. fremde, ferne. 97. Unselde, Unheil. entwesen, ohne sein, entbehren. 99. Meister: wie 7657, 9400. Dieses Lied fehlt in der Uebersetzung. 2. halbe, sehr, 3. Wolfbrand, — wenn ihr todt seid. 4. danne, alsdann. Die Münchener Hds. liest Römische für Amelungen- (6902) Land: beides ist Italien, besonders die Lombardei um Bern (Verona), und auch ein Theil des angränzenden Deutschlands (vgl. zu 7411) und des eigentlichen Römer-Landes (5401), welche Dietrich, als sein Erbe, noch durch Hülfe seiner Helden seinem Oheim Ermenrichen wieder zu entreißen gehofft hatte (5401). 6. verklagen, verschmerzen. 8. Dester kehrt anderwärts diese Klage der Helden wieder: Weiber sterben sonst vor Leide (4296), z. B. Göttilinde und Ute, in der Klage. Zu den hier und vorher aufgeführten zehn Dietrichs-Helden, Hildebrand (6890), Wolfhart (6893) und Siegestab (9141), Wolfwin und Ritschart (9145. 9233), Wplfbrand (9143), Wighart und Gerhart (9233), Helfrich und Helmnot (9073. 9153), nennt die Klage noch Wignanden (9153) und Siegeheren, so daß sie zwölf sind, außer Dietrichen, wie die Burgonden-Nibelungen, außer Siegfried (40), auf beiden Seiten meist dieselben, die sich in den Zwölfkämpfen im Rosengarten und Dietlieb gegenüber stehen, obgleich hier im letzten Kampfe, von den Burgonden nur die Hälfte (in der Niflunga-Saga, wo Dankwart fehlt, gar nur fünf) auftritt (wie in dem Kampfe der Götterdämmerung nur die Hälfte der zwölf Asen). Im Dietlieb werden einmal die eilf, von Dietrich mit Fürstenthümmern befohlenen Helden ausdrücklich genannt (vgl. zu 9141), und sind ganz dieselben, nur fehlt Helmnot und steht Wigher für Sieger. Beide werden sonst aber auch öfter als Dietrichs Helden aufgeführt, so wie zweimal noch ein, übrigens unbekannter Adelhart (mit Ritschart und Wighart an die Haimons-Kinder erinnernd). Siegeher ist sonst in Dietlieb Fürst der Walachen (5370), in der Klage aus der Türkei, und erscheint so mehr als Egels Mann (vgl. 5423). Doch ist er in der Klage, wie im Wplfbrand und in den Schlachten gegen Ermenrich, unter den Amelungen; und dazu noch Nitger (vgl. zu 9324), ein König, dessen Tochter Siegelind (vgl. 6169) an Egels Hofe, auch im Diet-

lieb. Im Alphart heißt Nitger ein Herzog, Hilbrands Dehn (Neffe) und Dietrichs Oheim, und hilft Alpharts Tod rächen. —

39. Abent. 9412. erdießen, ertosen, wiederhallen; vgl. 9050. 10. Meister: wie 7657. 13. da, darauf, nach der heftigen Klage: aus der Trauer ward Grimm; vielleicht eine Spur seines feurigen Zornodem's (5401). 17. siehe, sehe. 20. das beste, den Preis der Tapferkeit. jehen, zusprechen. 21. Herre von Berne: wie 6923. 24. darf, erkühne, getraue mich. 28. zuthal, nieder vor die Füße; vgl. 7469. 9452. 9506. 29. leidighen, leidvollen. 30. geworden, gethan. 31. Ellen den, Ausländigen: wie 9496. vgl. 9144. 32. ohne, ledig, beraubt. bestahn, übrig geblieben. 35. geneidet, beneidet, beraubt: wie 9332. 39. icht, irgend. 40. unsanfte, wehe. 41. zu, auf. leider, weher. 42. Sehr, Versehrung, Leid. 43. was, wie viel. Dietrich wiederholt hier Siegestabs Klage (9144). 44. verklagen, verschmerzen. 47. mit Fleiße, fleißig, sorgfältig. brät, groß. 48. gesait, gesagt. 50. Recken von Aemlingen (6902) Land beehrten. 52. her zuthal, herab: Dietrich stand auch noch unten vor der Stiege (9428) 55. Mann: zu Leide. 56. schelten, böse Worte reden: wie Dietrich von Wolfharten ahnte, 8052. 57. Held von Berne: wie 9061. — Übermals der häufige Schicksalspruch, 6181. 59. ergeße, tröste, vergüte. 60. gar, ganz. lan, erlassen. 61. Geißel, Gefangener. 62. allerbeste, außs beste. 63. zu'n, bei den. ge thut, thut. 64. Gut, Gutes, Güte. 67. wehrliche, wehrhaft. 68. ledighiche, frei. In der Uebersetzung:

Die bu so wehrliche siehest gewaffnet stahn,
Das hieß ein' michel (große) Schande, und wär auch übele gethan.

70. mich; sonst steht beschweren immer mit dem Dativ, 3591. 7747. 72. mich's, mich dessen. 73. gieb', gebe. sicherliche Hand, Versicherung durch Handschlag. 75. nach, gemäß, mit. 76. durch, um. 77. muthet sein, begehret dessen; vgl. 10. 81. Meister: wie 7657. 82. beutet, bietet. tragene, antragen, stiften, oder vertragen. Die Wortfügung nach dem Sinne ist etwa zu ergänzen: den solltet ihr nicht abweisen. 83. Sühne gehört zu beiden Sätzen (210). gezemen, geziemen, anstehen, gefallen. In der Uebersetzung umgestellt und verbessert;

Des antwort'te Hilbrand: „euch möchte wohl gezemen
Der Friede meines Herren, ob ihr den geruhet nehmen;
Es kommt noch an die Stunde, vielleicht in kurzer Zeit,
Daß ihr ihn gerne nähmet, und ihn euch danne niemand beut.“

Laut der Klage verschmäht Hagene die Sühne, nachdem Gernot und Giselher schon todt sind, welche er und Gunther nicht überleben will. Die Uebersetzung berichtigt. — 9485. Hier wird Wolfharts Ahnung (9114) doch noch erfüllt. — 86. lasterlichen, schmähdlich, schändlich. G a d e m e, Hause, Saale. 87. Meister: wie 7657. 89. daß, darauf. 90. Hildebrand ist auch wortscharf, wie sein Gegner. vgl. zu 6890. W a s g e n s t e i n e, Stein, Berg der Vogesen (vgl. zu 3659). Bezieht sich wieder auf die mehrmals (7046. 7209) erwähnte Jugendgeschichte Hagenen und Walthers. In dem Lateinischen Walthers-Liede kömmt er, nach der Rheinüberfahrt bei Worms (vgl. 2331), auf dem Wege nach seiner Heimat Aquitanien (Wasconien; vgl. 7047) in diesen Bergpaß, saltus Vosagus, und vor einer Felsöhle desselben bestieg er die zwölf Wormser Helden, zuletzt auch Gunthern und Hagenen, welcher auf einem Hügel sitzend (vom Schilde wird nichts gesagt) ruhig zusieht, wie jene, darunter nahe Verwandte, alle erschlagen werden, bevor er selber den alten Waffenbruder bekämpft. Vermuthlich ist hier die fracta pëtra dieses Waldes gemeint, welche schon in einer Urkunde vom J. 962 vorkömmt. Walthers heißt daher auch im Rosengarten und in der Wilkna-Saga, von Wasgenstein. Auch findet sich im Wasgau eine alte Burg Wasgenstein und ein altadliches Geschlecht Wasgenstein. — Spanie: vgl. zu 7047. 92. zeihen, vorwerfen, rügen. 94. schelten, sich schimpfen. also, so wie. 95. verbeut, verbietet. 96. ellenden, ausländigen: wie 9431. Sehr', Leid, wirkliche, gegenwärtige. 97. lat, lasset: saget nochmals. Die Uebersetzung verbessert hier, wie 8318. 9457, nicht bloß die Reim-Affonanz, sondern gibt (wie 9345) einen ganz andern Reim:

„Laßt hören, Freund Hagene,“ sprach da Dieterich
 „was ihr eh redetet, ihr Recken lobelich“

9500. ihr, Hagene. vgl. 8232. 2. vgl. zu 8338. 3. Nibelunges (9508), des alten Königs Nibelung (359), dann Siegfrieds, Balmung (389); vgl. zu 6996. 4. mir ist, ich habe. Die Uebersetzung gibt: mich müht, daß. 5. gehorte, hörte. 6. zuckte empor vom Boden, 9428. vgl. zu 7827. 7. gen, entgegen: wie Iringen, 8338. 7. Nibelunges: wie 9503. 10. ihm, sich: wie 1975. 11. Herre von Bernes: wie 6923. angestlichen, gefährlichen. 12. erkannt, ward inne. zierlichen, verwandelt die Uebersetzung in auserwählten: Hagene theilt aber auch jenes Beiwort mit Volker, 8256. 14. unterweilen, zuweisen. Listen, Kunst (1159): wie er vom Meister Hildebrand die rechten Schirm- oder Fechter-Schläge gelernt hatte. vgl. zu 9259. 17. in Noth erwiegen, abgearbeitet, erschöpft, durch und in der langen Noth (vom alten wihen: wie sehen, jeso

sehen, Partizip gesiegen; daher das alte Transitiv weigen, geweiget; Isländ. vega, vogit, wägen, schlagen; unser Wig, Wiganð (7210. 256); vielleicht auch Weiße, Niederdeutsch Havich, Habicht, Hildebrands Schwert Weiße, (9337); das alte Wehadinc, Kampfgericht: Der Stamm scheint We, Wehe, alt auch Wewen, (Leid: und zunächst verwandt das alte wigen, wegen (wag, gewegen; vgl. 669), rütteln, bewegen, wiegen, wägen, erwägen; und vor Wag, Woge (6123), wagen (1626), erwagen (8302), schwanken. Im Titulrel findet sich auch noch: sich erwiegete, sich erschöpfte. — 9518. geliegen, liegen. 19. sonst, anderweitig. 21. fallen: um beide Arme frei zu haben: wie 9302. 22. beschloß, umfaßte. 23. daß, dadurch. 26. Hand, Gewalt. 27. kühnsten: wie 9614; er ist eigentlich der stärkste und tapferste aller dieser Helden, und wird nur, kampfmüde und erstarrt (9517), von Dietrich, welcher in der Sage mannigfaltig mit ihm eins ist (33. 80. 5401), überwunden. Unter den vielen Anspielungen auf Dietrich, als den größten der Helden (5401), stehen in der Erzählung von der Heideninn, um 1300, auch zwei, wo er und Eckē (der als sein stärkster Gegner, von dem er das Eckensar gewinnt (9555), am häufigsten neben ihm vorkommt) und als die kühnsten Recken genannt werden. vgl. zu 9607. getrug, trug. 29. Liebe, Freude. 30. selig, glücklich. 31. ergetet, getröstet. nach, für alle meine Noth, die nun zu Ende ist. vgl. zu 5500. 32. dienen, lohnen. säum'es, verhindere daran. 34. gewesen, sein, geschehen. 35. daß, dessen was. 36. entgelten, als Wehrloser leiden. 37. Ungemach, übles Gemach, Leid, hier im Gefängnisse. 40. war, wohin. Held von Berne: wie 9061. 42. Ellen, Tapferkeit. 43. er, Gunther. her für, heraus vor: er war also wieder hinein gegangen, und stand allein in dem Todten-Saale, der einzige Lebende. 45. lange, durch viele andere Heldenthaten und Lieder: wie im Dietlieb, Rosengarten, und in den Schlachten für Ermenrich gegen Dietrich und die Heunen. 46. ertoht, tobend geworden, in Kampf-Wuth entbrannt; vgl. 8930. 50. daß, wiederholte. 52. Laut der Klage, schlägt Gunther Dietrichen noch dreimal zu Boden, eh er besiegt wird. 54. Ringe des Panzerhemdes. 55. Schwerte: Dietrichs erstes Schwert hieß Nagelring, welches er dem Riesen Grimm und dessen Weibe Hilde abgewann, und Heime'n schenkte, nachdem er von Eckē'n das Eckensar (Schwert) gewonnen (vgl. zu 9527) welches er seitdem in seinen meisten Kämpfen (z. B. in Dietlieb) und, laut der Niflunga-Saga, auch hier führt; im Rosengarten hat er das Schwert seines Ahnherrn Wolfdietrichs und Dznits Rose (wie er sich dort, laut der Wilkina-Saga, Wittigs Mimming leihet): alle drei Schwerter sind Werke und Gabe des Zwerges Alberich (394). 56. nach, gemäß. 58. wie, wiewohl.

9556. ließe ungebunden. 60. bestahn, bleiben. 63. Sorgen, Leid, Trauer. erwandt, abgewendet, geendet. Die H. Ems-Münchener-Handschrift liest hier:

Sie sprach: „Willekommen, Gunther, ein Held aus Burgonden-Land.“ — „Kun lohne euch Gott, Chriemhild, ob mich eure Treue des ermahnt.“

65. neigen, mich verneigen. 66. ob, wenn. 68. schwache, falsch; vgl. 7470. grüßen gethut, begrüßen thut. Dies ist die Wiederholung und Erfüllung des ersten Grußes, 6966. 69. Held von Berne: wie 9061. 70. nie mehre, nimmer. 72. Etlenden, Ausländigen. mein genießen lan, um meinethwegen gut behandeln. 74. weinenden: er ahnte wohl die Rache, mochte sie aber nicht abwenden, sondern diente der Königin bis ans Ende. 75. grimiglichen: vgl. 7431. 77. besunder, abgesondert von einander. durch, um. Ungemach: wie 9537; hier: Leid der Einsamkeit. 78. gesach, sah. 80. genug, zur Gnüge, gesättigt. vgl. zu 5500. Diese Chriemhilden Rache, bezeichnet, im Gegensatz der Altnordischen Blutrache des Nibelungen-Geschlechts, unsere Deutsche und die ihr zunächst verwandten Darstellungen, und Bodmer hat daher in dem ersten Abdrucke dieses hinteren Theils, der eigentlichen Nibelungen-Noth (vgl. zu 8936), wie in seiner herametrischen Bearbeitung desselben, ihn passend Chriemhilden Rache überschrieben. vgl. zu 8444. Dies mildert die Uebersetzung:

Wie es verlobet hatte das viel edele Weib,

Sie dacht: ich geriche (räche) heut meins viel lieben Mannes Leib.

84. lebende, im Leben, mit dem Leben. 85. verloren: so antwortete er schon bei der ersten Forderung, 7181. 86. des, darauf. Die Versenkung des Hortes hatte er ihr schon (6987) gesagt. 87. sie, die drei Könige: so schwuren sie, 4575, und Hagene gedachte nach ihnen den Hort noch allein zu haben. 90. immer, jemalen. — Dieses in der Uebersetzung zugesetzte Lied gehört mit zu ihrer durchgängigen stärkeren Entschuldigung Chriemhilden, wie in der Klage: hier soll auch Gunthers Tod mehr auf Hagene gewälzt werden, da Chriemhild jedoch an dem mitschuldigen Bruder (5590) nur ihre Rache sättigte, und nicht gedachte damit den Hort zu gewinnen, so gewiß als Hagene wußte, daß auch die Auslieferung des Hortes ihn nicht retten würde: es war ihr nur um Rache ihres Friedels zu thun; wie die Uebersetzung selber mehr hervorhebt (6997. vgl. zu 8444). Auch Gunthers Tod sah Hagene unvermeidlich, und ist keiner Untreue gegen ihn zu beschuldigen: er war ihm nur allzu getreu, bis zu Siegfrieds Mord, und bewies solches auf der Fahrt hieher (6410) und in der ganzen großen Noth, und es wird vor allem hervorgehoben (vgl. zu 6331. 7351)

Auch wird ihm sogleich leid und unmutig, als er Gunthers Haupt sieht. Vermuthlich ist hier jedoch zu verstehen, daß Hagene, wie er von jeher nach dem Horte trachtete (vgl. zu 5551), nun Gunthern nicht will heim kommen lassen, damit dieser nicht noch des Hortes genieße, wie er selber nach dem vorausgesehenen Tode der Könige einst gedachte (4564). Und dafür spricht die Vorhebung dieses Gedankens in der Uebersetzung (vgl. zu 4573), und die Nordische Darstellung, wo Gunther den erst vor der Abfahrt in den Rhein versenkten Horte Egeln nicht eher anzeigen will, als bis er seines Bruders Hagenen ausgeschnittenes Herz vor sich sehe, und ihn dann doch verschweigt. Diese zwar auch in andern, näher verwandten Darstellungen mehr vortretende stätige Unheilstiftung des Hortes (5501. 5607) ist hier aber überall durch die höhere Liebe und Rache verbunkelt, und blickt nur noch hie und da stärker durch (vgl. zu 8444). Und so scheint es, daß Gunther und seine Brüder den eigentlichen Ort des versenkten Hortes nicht wußten, und nicht wissen wollten (4575), um sich gegen sein Unheil zu sichern, weshalb sie ihn etwas versenken ließen (4550), und zwar durch Hagenen. Der in der Bearbeitung hinzugefügte gemeinsame Rath, mit welchem die Brüder nur den Horte benutzen wollen, wie sie ihn in der Nordischen Darstellung wirklich gemeinsam brauchen (vgl. zu 4573) scheint sie dagegen zu Mitwissern zu machen: Dazu paßt jedoch wieder nicht der Eid, auf welchen die Uebersetzung hier auch Hagenen sich berufen läßt (9587), wohl aber zu dem dort Ausgelassenen (4573 — 76). — 9593. an ein Ende, zu Ende: wie 9599. 97. also, als. 98. wider, zu (254). 99. bracht, gebracht: wie 9593. 9600. euch, dir und deinen Brüdern. Die Münchener Handschrift liest dir, die übrigen recht. gedacht und verkündigt, 4526. 4825. 5847. vgl. zu 6331. 3. ohne mein, außer mir (entweder ohne mit dem Genitiv (4178), wie noch, wenn es hinten steht, Zweifels ohne; oder ohne als Adverbium, für außer, und der Genitiv mein dunkel von niemand regiert, wie noch jemand anders, vgl. 603). Ein ähnlicher Fall ist 3278, wo zwar das alte wan (für denn, wie auch hier), eigentlich den Genitiv regiert, wie öfter, und auch hier wol mitwirkt, obgleich Gott und nicht Gottes dazwischen steht. Vor allem aber bewährt sich hier, daß, besonders aus ähnlichen Anlässen, die Genitive mein, dein, sein, fast wieder als Nominative gebraucht werden: wie 5038. — 4. Balandinne, Teufelinn: wie 7016. vgl. 5589. Er selber war zu ihr der Baland (ihr böser Geist), wie ihn auch die Klage nennt (vgl. zu 9613). — Ebenso heißt jener ältere mythische Hagene (33) in Gudrun (Chriemhild, 7) welcher, vom Greif entführt und Löwenfänger in der Wildniß aufwächst (wie Siegfried, 184), dann der stärkste Held und mächtigste Herrscher ist, Baland aller Könige, dämonischer Fürst aller Fürsten,

gleichsam Fürst dieser Welt. — Hagene bekräftigt hier seinen früheren Spruch, daß der Hort bis immerdar im Rheine verborgen liegen müsse (6988), in stärkerer Beziehung auf Chriemhild (vgl. zu 5551. 5607), daß er fortan in ihrer Hand nicht mehr Unheil stiften solle. Auch in der Nordischen Darstellung sagt Gunther zuletzt Ekeln (vgl. zu 9590), daß der Hort im Rheine bleiben solle, und das Gold versinkt so wieder in das Element, aus welchem es hervorgieng (vgl. zu 4500), nur eine zerbrochene Spange davon behielt Mornagest (vgl. zu 5134), und er erscheint seitdem in der Nordischen Dichtung nur noch in vielen, bestimmt auf die Verenkung in den Rhein gehenden, und andern Anspielungen; obgleich der Prediger Henneberg zu Halsborg die beiden Tundernschen Goldhörner für Ueberbleibsel desselben erklärt, welche aber auch wieder verschwunden sind. — Ebenso, in der hierüber hinausgehenden Niflunga-Saga, wo ein Sohn Hagens Ekeln, wie in den Altdänischen Liedern Chriemhilden, zu dem Hort im Berge (4563) verlockt und dabei versperret, verwandelt sich das Gold etwa noch in den allgemeineren Zauber des Venusberges, in verwandten Sagen, und erscheint sonst nur noch in Anspielungen: als Hort des Lursenberges im Rheine, beim Marner; allgemein als Nibelungen-Hort, im Reinhart Fuchs, im Koker, und in der Mörin (neben dem Venusberge und Brunhild, d. i. Chriemhild mit ihrem Rosengarten; vgl. zu 362); und in einem allegorischen Gedichte des 14ten Jahrhunderts von der Treue, als Buch (vgl. zu 399). Jetzt wird er noch als Goldsand des Rheins ausgewaschen, und erklingt als verlockendes Echo der Zauberinn aus dem Lorleiberge. — 9605. Geldes mich gewährt, mir das Schuldige vergolten. 6. behalten: zur Rache. vgl. zu 5500. 7. Friedel, Geliebter. z. jüngst, zuletzt: beim Abschied zu der Jagd, 3715. vgl. 6996. Das Schwert Balmung (389) gehört ja auch zum Horte, welchen Siegfried selber damit gewann, wurde aber ihm, wie den frühern Besitzern, dämonisch verderblich, und war nun das einzig übrige Erbe und Stück des Hortes, der ihre Morgengabe war (4480). Wie Johann Rothe, um 1430, in der Thüringer Kronik, Siegfried, Hagene und Chriemhild als Abkömmlinge der alten Riesen und Trojaner-Franken (5526) nennt, so stellt auch Tiecks Blatt diese beiden, in diesem letzten Auftritte mit dem Schwerte zusammen, und auf dem nächsten Blatte Siegfrieden daneben. — Die Uebersetzung liest hier:

Das trug mein holder Friedel, da ihr ihm nahmst den Leib
Mordlich mit Untreuen," sprach da das jammerhafte Weib.

9. erwehren, verwehren, abwehren. 10. beheeren, berauben (von heeren, verheeren). Er lag gefesselt im Gefängnisse.
11. lesen die andern Pds.: „sie hub es mit ihren Händen, sein

Haupt sie ihm abschlug.“ — Laut der Klage ließ sie ihn tödten; was aber die Ueberarbeitung berichtigt. 9613. Waffen! wehe! (vgl. 1815) ist gelegen, liegt. — In der Klage liegt Volkter, der doch im Saale erschlagen wurde (9259), draussen neben Hagenen, und beide werden zusammen begraben, — noch, über den Tod hinaus unzertrennlich (6352), und mit ihnen Danwart, und ebenso die drei Könige zusammen (vgl. zu 8401). — So hoch Hagen mit Volktern als Held gerühmt, und hier gerochen wird, so sehr wird er im Tode und bei der Bestattung verwünscht, als der Urheber alles Unheils und Baland (vgl. zu 9603); die Baiern sind froh, daß er endlich dahin gekommen, wo er Streites satt geworden (wie Wolfhart, 9324) und Else (6476) freut sich, daß ihn, nach dem Sprichwort, der Wolf gerochen habe. 15. getrug, trug: Bestätigung des Lobes, 9527. 17. der alte: wie 6890. geneuße, genießt, erfreut sich. 18. schlagen, erschlagen. was, was auch immer. geschicht, geschieht. 22. Nochmals die Schwert-Allitterazion: wie 7781. 23. von, vor. Aus Furcht lief sie schreiend hinweg. 24. mochte, konnte. gehelfen, helfen. schree, schrie. vgl. zu 7972. Chriemhild, von ihrer inbrünstigen Liebesrache und dem bösen Schicksale gewaltig hingerissen zu immer furchtbarern Gräueln (vgl. zu 8444), erscheint fortschreitend immer dämonischer (9604), bis zur eigenhändigen Vorhaltung des Hauptes ihres Bruders und Enthauptung ihres Blutsfreundes, einsam auf dem grausen Todtengesilde, wie eine alleserstarrte und selbsterstarrte Medusa. Sie konnte und wollte nun auch nicht wohl länger leben, obgleich sie noch vor dem Todesstreiche schrie. — Die unbeschagensche Pds. hat hier zu guter (vielmehr böser) Lezt eine ins Wunderliche und Ungeheuerliche ausschweifende Variazion: Hildebrand hauet fehl, und Chriemhild spottet darob; da wirft er ihr ein Fingerlein (Ring) hin, und als sie es aufheben will, ergreift er sie und reißt sie in zwei Stücke. In dem Liede vom Hörnen Siegfried verkündet diesem der Zwerg Eugel (Alberich, 394), mit seinem Tode, auch die Rache durch seine Frau Chriemhild, und daß diese selber dabei umkommen werde. Ihren Tod weiß auch ein altes Lügenmärchen von den Wachteln. — 25. Feigen, zum Tode bestimmten, Todten. 26. Stücken: in der Klage liegt sie enthauptet, (in der Ueberarbeitung nichts davon), wie ihr Sohn (7923), mit welchem sie zusammen bestattet wird. 28. klagten, beklagten. beide, beides. 31. Hochgezeit: wie 5704. vgl. zu 8576. 32. Liebe und Leid, ist Anfang, Mitte und Ende, 67. 3264. 33. bescheiden, Bescheid geben, berichten. seit her, seitdem. vgl. 6521. Der Dichter, wenn er hier auch mehr wußte, wollte doch nicht weiter singen, da er seine Aufgabe vollendet hatte. vgl. zu 9636. 35. denn, außer. weinen, beweinen. 36. Rübungen (6118) Noth (vgl. zu 9580) erweiterte die Ueberar-

beitung in Nibelungen Lied, weil jene wol für das Ganze zu beschränkt schien, als eigentlicher Inhalt nur der hinteren Hälfte: doch ist sie bei dem tiefen tragischen Inhalt und Zusammenhange des Ganzen auch für dieses weit genug, und bedeutsamer (zugleich in der Allitterazion dem Nordischen Namen der Götterdämmerung *Ragna Rok* entsprechend). Mit dieser Unterschrift ist auch das letzte Lied in folgende zwei erweitert:

Ich kann euch nicht bescheiden, was seither da geschach,
Denn, Christen unde Heiden weinen man da sach,
Weibe unde Knechte und mannige schöne Maid,
Die hatten nach ihren Freunden die allergrößesten Leid.

Ich sage euch nicht mehre von der großen Roth,
Die da erschlagen waren, die lassen wir liegen todt.
Wie ihr Ding angefiengen seit der Heunen Diet:
Sie hat das Mähr ein Ende: das ist der Nibelungen Lied.

(Seither, seitdem. denn, als, außer. nach, um die gestorbenen. lassen wir u. wie 614. (Derselbe Spruch steht im Titulrel. ihr Ding angefiengen, ihre Angelegenheiten, ihren Staat, einrichteten, herstellten. Die Mehrzahl steckt in Diet, Volk. Lied, hier auch schon für das ganze große Gedicht, in Liedern, Strophen. vgl. 6835.)

Von Cornelius großen Blättern zu den Nibelungen stellt das größte und herrlichste (kürzlich erst erschienene) Titelblatt diesen gewaltigen Moment, Anfang und Ende, dar; den oberen unteren Rand füllen Gruppen der Erschlagenen mit Leben und Tod (die Marmorsärge mit den hingestreckten Niobekindern erinnernd), unter denen die Nibelungen-Helben und ihre Hauptgegner sich kenntlich auszeichnen; Chriemhild liegt mit einer Halswunde im Vorgrunde, ebenso ihr Sohn Ortlieb nah an ihrem Schooße. *) Ekel sitzt in der Mitte auf dem Throne, kummervoll, auf die Hand gestützt: „was half ihm, daß er König war!“ (8008) Der alte scharfe Zuchtmeister Hildebrand neben ihm stehend, steckt eben sein großes Schwert vom letzten Blutgericht ein, und Dietrich betrübt und erschüttert, steht zur Rechten des Thrones, und schaut ahnungsvoll in die Ferne. —

Der Nibelungen-Dichter wußte ohne Zweifel auch noch das Folgende: schon als volksmäßiger Dichter, und besonders dieses Hauptstücks des gesammten Heldenbuchs, (der auch hier, wol nicht aus bloßer Ueberslieferung, auf so manche verwandte Sagen hindeutet), und bei den damals schon davon vorhandenen Gedichten, wie eben die der Klage zum Grunde liegenden. Er mochte aber absichtlich

*) So war die Zeichnung, wie ich sie in Rom sah. vgl. meine Reisebriefe. Bd. 2. S. 296.

nicht weiter erzählen, weil er sein Gedicht hauptsächlich nur auf Chriemhildens Leben, von der Geburt bis zum Tode, angelegt hatte, zwar im großen epischen Sinne und Ausführung. Die in allen alten Handschriften mit dem Nibelungen-Liede verbundene, dafür eingerichtete und damit überarbeitete, und auf ein älteres Nibelungen- und Klage-Gedicht sich beziehende Klage nimmt nun den mit Chriemhildens Todesstreich scharf abgehauenen Faden wieder auf, und erzählt bis zu Ende: ähnlich den letzten Gesängen der Ilias. Nach einer kurzen Wiederholung des Inhaltes der Nibelungen (deren kleine Abweichungen oder Ergänzungen meist an ihrer Stelle angeführt sind), hebt sie die überschwängliche Klage der Nachgebliebenen an: die Todten werden begraben (wie auch schon bei den einzelnen Helden und Schaaren angemerkt ist), und die Waffen mit Botschaft werden durch den einen übrigen Fiedler Swemmel (5509. 7933) heimgesandt. Ueberall, wo sie hinkommen, beginnt die Wehklage von neuem. In Wien (4663) wird sie der Herzoginn Isalbe fast tödtlich. Ueber Traisenmauer (5337) wälzt sie sich wachsend nach Bechelaren (4603), wo sieben von Rüdigers übrige Knappen sein Roß Bonymund heimbringen (9008), und Gotelinden und Dietlinden schwere Träume bewahren. Der Trauerzug geht weiter nach Passau zu Pilgerin, durch Baiern (zu Elsen 6196) und Schwaben (5957) nach Worms: hier stirbt Ute, der Burgonden-Könige und Chriemhildens Mutter (25), vor Trauer, und wird in der von ihr gestifteten Abtei Lorsch begraben (4584 q); Gunthers und Brunhildens Sohn (Siegfried, 2888) wird aber feierlich zum Ritter gemacht, und besonders durch Sindolds (42) und Rumolds Veranstaltung (6089), zum König ausgerufen. Auch Rüdigers Frau Gotelind (4651. 6853) stirbt vor Schmerz; ihrer Tochter Dietlind (4666. 6854) nimmt aber Dietrich (5401. 9627), ihr Verwandter (4651), sich an, und verheißt ihr einen Gemahl, der mit ihr das Land besitze. Er selber reitet mit Hildebranden (6890. 9621) und seiner Gemahlinn Herrat (5537) und ihrer reichen Habe einsam, über Bechelaren heim nach Bern (6903). Was aus Helyn (4586. 9627) geworden, ob er, wie Einige sagen erschlagen, oder lebendig begraben worden, oder in die Steinwände verschlüpft, im Himmel oder in der Hölle sey, weiß niemand. Der Fiedler muß aber dem Bischof Pilgerin (5200. 6525) zu Passau (5197), als Mutterbruder der Burgonden-Nibelungen, alles genau erzählen, und dieser läßt, nachdem er eine prächtige Todtenfeier gehalten hat, von dieser „größten Geschichte, die je zur Welt geschah“ (wie er selber sie nennt) durch seinen Schreiber Konrad ein Lateinisches Werk ähnlich dem Walther von Aquitanien, etwas später, (7047) machen, welchem eben die Klage, mit dem ihr zum Grunde liegenden älteren deutschen Gedichte, nach erzählt.

Die Wilkina- und Niflunga-Saga weiß aber noch mehr und manches anders.

Hagene hat, nachdem er von Dietrichen tödtlich verwundet und gefangen worden, mit einer ihm von demselben zugeführten Tochter Frings (5394) einen Sohn gezeugt, welchen die Mutter, nach seinem Gebote, Aldrian (6170) nennt, und ihm, als er erwachsen, die ihr anvertrauten Schlüssel des Nibelungen-Hortes (365) übergibt. Aldrian wird an Egels Hofe mit einem Sohne desselben aufgezogen, und als er 12 Jahr, und jener 11 Jahr alt ist, verkündigt er bei einem Mahle Egeln den Hungertod; dann, auf einer Fahrt, entdeckt er ihm, daß er den Nibelungen-Hort wisse, und erbietet sich, ihn allein hin zu führen. Der habgierige Egel willigt freudig ein, und beide reiten den weiten Weg zum Berge (362) des Hortes: Aldrian (auch im Namen verwandt mit Alberich, S. 41) schließt die drei Thüren auf, und zeigt Egeln die reichen Schätze der Nibelungen und Siegfrieds, schlüpft hinaus, und schlägt die Thüren zu; er kömmt nach drei Tagen wieder, als Egel die eine Thür aufgesprengt hat, ruft ihm zu, am Silber und Golde seinen Hunger und Durst zu stillen, und wälzt so viele Rasen und Steine über die Thüren, daß Egel nicht hinaus kann. Aldrian reitet dann heim nach Worms, erzählt Brunhilden die Rache an Egeln, und erhält zum Danke von ihr eine Heer-Schaar, womit er die Erb-Grafschaft seines Vaters und Rheims einnimmt und sie beherrscht bis an sein Ende. *) Egel aber verichmachtet in dem Berge, und niemand weiß, wo der Nibelungen-Hort ist. —

Dies nähert sich der Altnordischen Darstellung in den Edda-Liedern und der Volsunga-Saga. Gudrun (Chriemhild), welche sogar streitbar ihren Brüdern Gunther und Hagene im Kampfe gegen des hortgierigen Egels Schaaren geholfen, aber deren qualvollen Tod nicht abwehren gekonnt, setzt Egeln beim Leichenmahle seine und ihre beide Söhne als Speise und Trank vor (vgl. zu 7720), und verbindet sich mit Niflung zur Rache. Dieser, dessen Abkunft dunkel, nachdem die beiden andern mitgeführten Söhne Hagenen und seiner Gattin Kostbera, Solvar und Snevar (Guafir) in der Schlacht gefallen sind**), erslicht mit Gudrun den

*) In der einen Kopenhagener Handschrift ist von Brunhild nicht mehr Erwähnung, und bemächtigt sich Aldrian des ganzen Nibelungen-Reiches. s. Rafns Dänische Uebers. der Wilkina-Saga, Kap. 386.

***) Zu ihnen kömmt noch ihr Mutterbruder Dröning, so daß auch mit Gunther und Hagenen, die bedeutende Fünfzahl (der Epaktenriesen) in diesem letzten Kampfe hervortritt, wie in der Niflunga-Saga, wo Danewart und Wolfhart fehlen, und nicht sechs Paare sind, wie im Nibelungen-Liede.

vom Leichenmahle trunkenen Egel (der Geschichtssage bei Jornandes und Marcellinus ähnlich): sie läßt dann den Saal anzünden (vgl. Abent. 36) und verbrennt ihn mit all seinen Hofmannen. Hierauf stürzt sie sich ins Meer, welches sie aber auswirft zu neuen ähnlichen Geschicken: ihre neue Vermählung mit Jonatur (wie, laut einer Niedersächs. Kronik, mit König Dfferus, Erbauer von Dfen, vgl. 5529) und der Tod ihrer Kinder durch Jorumrefur ist identisch mit unsern Sagen von Helken (4585) und Egels Söhnen und deren Tod durch Ermenrich und dessen Wüthen gegen die eigenen Kinder. — Durch Asldg, Siegfrieds und Brunhildens Tochter (welche auch die Farver-Lieder Osla nennen), deren Rettung durch Heimir und Vermählung mit Ragnar Lodbrok, knüpft sich die Volsunga-Saga, an die Saga von diesem Helden, in dessen Söhnen sich so das alte Heldengeschlecht (auch ein Siegfried) erneuet. —

Die noch lebenden Farver-Lieder, welche sonst den Edda-Liedern zunächst gehen, neigen sich hier zur Deutschen Darstellung, und erklären manches in der Niflunga-Saga. Nachdem Gurin (Gudrun, Chriemhild) ihren Bruder Hagene durch einen giftspeienden Dämon von Stokkanes (Dietrichs Feuerathem, in der Niflunga-Saga) tödtlich bezwungen, erlaubt sie ihm, zur Erhaltung des Stammes, eine Grafentochter (Trings), der er einen Sohn verkündigt, welchen sie mit dem von seiner Schwester zugleich gebornen vertauschen solle. — So geschieht's, daß Gurin ihren eigenen Sohn tödtet und den ihres Bruders dafür aufzieht. Dieser, seinem Heldenname gemäß erwachsen, erfährt ihn von seiner Mutter. Gurin, es merkend, sucht vergeblich ihn aus dem Wege zu räumen. Durch seine Mutter der Vogelsprache kundig, (wie der Nordische Siegfried), weiffagt er dem Artales (Atli, Egel), ganz wie in der Niflunga-Saga: dieser, um ihn Lügen zu strafen, zeigt ihm seinen großen Schatz, der junge Hagene schlägt aber die Thür hinter ihm zu, läßt ihn im Thurme (vgl. 4515), verschmachten, erschlägt dann Gurin und bemächtigt sich des Reiches.

Unter den Altdänischen Helden-Liedern von Grimilds Verrath auf der Insel Hven, erzählen zwei, nur ganz kurz, wie Hagene vor dem Tode mit der Jungfrau Hvenild noch einen Sohn Ranke (vgl. 6170) zeugt, welcher, ihn rächend, Grimilden bei Niding's (Nibelung's, 359) Schatz verschmachten läßt, dann gen Bern in die Lombardei zieht, und ein tapferer Held wird, so wie nach seiner berühmten Mutter daheim die Insel Hven benannt wird.

Dies ist gleichsam nur ein Auszug aus der alten Hvenischen Kronik: Hagene, nachdem durch seiner Schwester Grimilds Verrath sein Bruder Folgmar (in den Dänischen Liedern Folgvard, unser Volker, 36) gefallen, ruft in der Mitternacht seines Va-

terß (Nibelungß, 359. vgl. S. 31 oben und S. 4 oben) Geist aus dem Grabe, der ihm aus dem Riesen-Geschlecht einen Sohn und Rächer verkündigt. Nach Folgmars Leichenseier, durch Gremilbs Zauberkunst auf der Insel festgehalten, erkennt die von ihr ihm gesandten beiden Mädchen (auf ähnliche Weise, wie Holfrek in der Volsunga-Saga, in Beziehung auf Siegfrieds Mutter) für Dienstmägde; dagegen er mit Hvenild, einer von Gremilbs Jungfrauen, welche von seinen Ahnen weiß, das Bette theilt. Die Weisfagung und Kindervertauschung ist, ganz wie in den Färder-Liedern: Gremilbs Sohn heißt Sigfred (85), Hvenilbs Sohn Rånke, seiner Größe wegen. *) Beide Frauen liegen in Einer Stube, und in einer Nacht tödtet Gremild ihren verwechselten Sohn. Als Rånke funfzehn Jahr alt ist, entdeckt die Mutter ihm alles und zeigt ihm den Stein, unter welchem die Zauberschlüssel des Schazes liegen. Er nimmt sie, führt die darauf gierige Gremild hin, und läßt unterweges drei Brote fallen, und warnet sie, als sie nicht darauf achtet, vor Hunger. Im Schazberge kann sie sich nicht satt sehen und fühlen, und heißt Rånken allein heim ziehen: dieser geht hinaus, schließt den Berg zu und läßt sie drinnen verschmachten. Er offenbart nun alles und gewinnt sich durch Milde das Volk der Insel, zieht aber vier Jahre darauf nach Italien zu den Gothen (vgl. 6902), und kam nicht wieder heim. Seine Mutter Hvenild beherrscht die Insel so milde, daß diese nach ihr benannt wird. Nach ihrem Tode kömmt Karl Höfde, ein Sohn Hagenen, von seiner Frau Gluna (in der Edda Kostbera; wol verwechselt mit Gunthers Frau Glauvör) mit Heeresmacht und unterwirft sich die Insel, regiert aber so hart, daß er von den Inwohnern erschlagen wird. — Der Zusammenhang von Hven und Hvenild mit dem Nordischen Hunaland und unserm Heunen-, Hünen-Land (vgl. zu 4679) ist offenbar. —

Von Dietrichs und seiner nach der Nibelungenschlacht noch übrigen Helden Ende besagen die Nordischen Quellen nichts, außer der Wilkina-Saga, welche sich dabei bestimmt auf Deutsche, seitdem meist verlorene, Sagen bezieht. Wie Dietrich auf dem Heimwege an der Nibelungen-Ueberfahrt (6114) von dem jungen Elfe, Herrn von Babylonia (vgl. zu 4711), angerannt wird, ist schon 6196 erwähnt. Dietrich, jeko Siegfrieds Ham tragend, erschlägt Elfen mit seinem Ekenfar (389) und Hildebrand, mit Dietrichs Helm Hildegrim und Siegfrieds Schwert Gram (Balmung, 389), besiegt Elfe'n Schwestersohn Amelung (vgl. 6206. 6902), welcher berichtet, daß Kaiser Ermenrich, der seinen Rief-

*) Dänisch und Niederdeutsch rånk, schlant; daher Rånke (Franzbranche), und auch wol Rånge, langer Råkel, Oberdeutsch Schlankel für Schlingel.

fen Dietrich zu den Hunen vertrieben hatte, auf Sibichs treulosen Rath sich das Fett habe auswinden lassen, und todkrank liege. Weiter, in Amelungen-Land (6902) bei Herzog Ludwig und dessen Sohn Konrad, hört Dietrich Ermenrichs Tod und daß Sibich sich des Reichs bemächtigte, aber Hildebrands Sohn Alebrand gegen ihn Bern und Amelungen-Land behauptete. Dietrich bleibt dort im Walde, weil er gelobt, vor Bern in keine Burg zu kommen, während Hildebrand hinreitet, seinen Sohn zu versuchen.

Und hier geschieht nun, was schon das älteste Niederdeutsche Alliterations-Bruchstück des Heldenbuchs von Hildebrand und Hadubrand, und ein am längsten (noch in Abdrücken des 17ten Jahrhund.) aus diesem fortlebendes Oberdeutsches auch ins Altdänische übersehtes Lied, erzählen, zwar mit Abweichungen: jenes, noch mehr geschichtlich, Otacher (Oboater) für Sibich segnend (wie auch die Queblinburgische Kronik, und Konrad von Lichtenau, bei Dietrichs Vertreibung durch Ermenrich, thun), und sich richtig an Dietrichs Heimkehr aus dem Hunen-Reiche knüpfend; dagegen das neuere Lied von dem Rosengarten ausgeht: welches beides mythisch zwar eins ist, als Chriemhildens zauberischer Garten voll blutiger Kämpfe zu ihrer Hochzeit mit Siegfried und bei Egeln (wo auch in der Niflunga-Saga der Kampfplatz im Garten ist). Beide Lieder fallen auch in der Zeitbestimmung zusammen, wenn in dem älteren die sechzig Winter und Sommer bis zur endlichen Heimkehr die dreißig Jahre des jüngeren in Kaspars von der Rön Bearbeitung sind. Genauer haben die älteren Texte zwei und dreißig. Diese Zahl stimmt nämlich mit den zwanzig Jahren bis zur Ravenna-Schlacht (in der Wilkina-Saga Kap. 294. 302. vgl. 379), zwei bis Helken Tod (Kap. 317), und sieben von Egels Vermählung mit Chriemhilden bis zur Nibelungen-Schlacht (Kap. 334) wenn man noch drei Witwenjahre Egels hinzurechnet (vgl. Kap. 330). Denn zwölf Jahre sind (laut der Klage) von der Ravenna-Schlacht bis zur Nibelungen-Noth. Dazu stimmen zwar nicht die zwölf Jahre von Egels und Chriemhilden Vermählung bis zur Nibelungen-Noth (5576), da die Ravenna-Schlacht überall noch in Helken Zeit fällt: aber die sieben Jahre, die ebendasselbst (5562) als Theil dieser zwölf bedeutsam vorkommen, verathen noch die alte Uebereinstimmung. Ferner, wenn Siegfried in der Ravenna-Schlacht sicht, (zwar nicht in der Wilkina-Saga, wo jedoch sein Tod auch nach derselben fällt, Kap. 323, und er also auch dort dabei sein konnte, so stimmen dieselben zwölf Jahre von der Ravenna-Schlacht bis zur Nibelungen-Noth nicht mit den zwölf oder dreizehn Trauerjahren Chriemhilden (4582), sondern diese verkürzen sich eben auf drei, welche Zahl auch als Theil davon bedeutsam vorkommt (4438): so daß Siegfrieds und Helken Tod gleichzeitig ist, und die Ravenna-Schlacht zwei Jahre vorher, in

die zehn oder acht Jahre (2874) seiner Ehe mit Thriembilden fällt, wie noch früher der Strauß gegen Dietlieb, und zu Siegfrieds Hochzeit die Rosengarten-Kämpfe.

Den Kampf Hildebrands mit seinem Sohn erzählt das jüngere Lied fast einstimmig, zum Theil wörtlich, mit der Wilkna-Saga: der Alte wird blutig gehauen, ringt aber zuletzt doch den jungen Wölfin g nieder, und zwingt ihn, seinen Namen zu sagen. Der Sohn führt den Vater heim zur Mutter, das Lied fügt hinzu, als Gefangenen, welcher sich (wie in mehren Liedern und Mähren) durch den Ring in dem Becher seiner treuen Frau Ute (25) zu erkennen gibt. Diese heilt die Wunden, und Alebrand beruft das Volk und die Edeln nach Bern, verkündigt Dietrichs Heimkehr und stellt ihnen seinen Vater dar, und alle ergreifen für ihren rechten Herrn Dietrich gegen Sibich die Waffen. Sie ziehen hin und holen ihn, auf seinem Rosse Falke, feierlich heim in seine Stammburg, wo ihn von neuem als Könige von Amelungen-Land gehuldigt wird. Acht Tage drauf reitet Dietrich nach Rom und gewinnt auch diese Stadt für sich. Von hier zieht er mit 8000 Rittern gegen Sibichs 13,000 Mann, und bei der Griechen-Burg kömmt's zum Treffen. Er und Hildebrand verhindern einen Ueberfall in den Rücken, und Alebrand erschlägt den Bannerträger Sibichs und diesen selber. Alles unterwirft sich dem Sieger, welcher in Rom zu Ermenrichs Nachfolger im Reiche gekrönt wird. Hier herrscht er gewaltig, und läßt aus Kupfer ein Ebenbild seines Rosses Falke gießen, welches noch lange nach seinem Tode in Rom stand. Die Kopenhagener Handschriften (in Rafns Dänischer Uebersetzung) fügen hinzu: Dietrich ließ noch ein anderes Bild am Nordende der Stadt machen, wo er auf dem Thurme steht und sein Schwert Eckensax gegen die Steinbrücke des Stromes dort schwingt. Und noch an manchen andern Orten war sein Bildniß aufgestellt. Ebenso führte er große, noch (damals) übrige Bauwerke auf, wie das nach ihm benannte Dietrichs-Bad. — Dies letzte scheint nicht in Rom gedacht, weil es im Text voransteht, und darauf erst die Bildsäulen in Rom folgen; es ist auch sonst dort nichts davon bekannt, wenn es nicht etwa Verwechslung mit den noch am besten (zum Theil als Kirche) erhaltenen Bädern Dioklezians ist: wahrscheinlicher ist aber sein berühmtes, bei Lebzeiten von ihm (als geschichtlichem Theodorich) erbautes, und auch wol für ein Bad erklärtes Grabmal zu Ravenna *) gemeint, und daher die mit dieser Bade in Verbindung stehende Sage von seinem Ende (S. 180) um so bedeutsamer. Ohne Zweifel ist dagegen Dietriches angebliches Bild auf dem Thurme in Rom, eine Verwechslung mit dem Erzengel Michael, der auf der Engelsburg, am Nordende der Stadt, der Engelsbrücke gegen-

*) Vgl. meine Zusammenstellung darüber im Kunstblatte. 1820. Nr. 101.

über, das Schwert hält: zwar ist das jetzige Erzbild neuer, aber schon früher stand ein solches droben, zum Gedächtniß eines Gesichts des Heiligen Gregors (welcher auch das Gesicht von Theodorichs Ende im Vulkan berichtet, vgl. S. 180), und ein älteres Marmorbild wird wol noch in der Engelsburg bewahrt. Ebenso ist Dietrichs angebliches Ritterbild von Erz wol der berühmte Marc Aurel, der schon um 1191 am Lateran stand, und von welchem es auch eine, wenigstens ebenso alte, eigenthümliche Römische Sage gibt.*) — Weiter, erzählt die Wilkina-Saga: Alebrand mit der Burg Ram (in Kopenhagener Hds. Rana: Raben, Ravenna?) und einem großen Theil von Amelungen-Land belehnt, ist lange dort Herzog. — (Er wäre ein Mann für die Waise Dietlind, wie ihn Dietrich ihr verheißt). — Hildebrand bleibt aber stets bei Dietrichen. Dieser nimmt, nach Egels Tode, auch ganz Heunen-Land in Besiz. Unter seiner Herrschaft bekehren sich auch alle Insassen des Römischen Reichs zum Christenthume. Er und die Seinen sind aber Arianer, deren Kezerei in seinen älteren Tagen verdammt wird; worauf er mit Hildebrand den rechten Glauben annimmt. Kurz darauf stirbt Hildebrand 180 (Lesarten 170, 150) oder 200 Jahre alt (vgl. zu 6890). Bald folgt ihm Petrat: beide von Dietrich und Allen herzlich beklagt. — Alebrand erbt von seinem Vater Siegfrieds Helm und Schwert Gram, und braucht sie tapfer für Dietrich. Dieser rächt hierauf noch den vom Lindwurm getödteten König Hernit von Babylon, indem er, einem Löwen gegen den Lindwurm beistehend, zwar mit dem Löwen in die Wurmhöhle getragen wird, weil er sein Eckensax nicht hat, aber drinnen Hernits Schwert, Helm, Schild und Panzerhemde findet, und die ganze Brut erschlägt, dann, für Hernit gehalten, mit dessen Mannen, eine Räuberchaar von 3000 Mann aus dem umliegenden Heunenland zerstreut, sich mit Hernits Witwe Fjold vermählt, den Grafen Artus, einen Schwestersohn König Fjungs von Bertangen-Land, und Verwandten Fjolds, als Statthalter einsetzt, und sie heimführt nach Rom. — Diese Sage, von welcher es auch ein Altdänisches Lied gibt, ist offenbar dieselbe, welche unser Heldebuch von Dietrichs Ahnherrn Wolf-Dietrich, Dnrit von Garten, seinem Schwerte Rose und seiner Witwe Sidrat aus Suders (Zyruß); erzählt, und bestätigt die mythische Einheit beider Dietriche. Mit Babylon verhält es sich, wie mit dem obigen Babilonia (vgl. zu 4711); und auf unsere Burg Garten führt die Lesart Bergara, welche ganz neulich erst E. Ch. Rafn in seiner trefflichen Dänischen Uebersetzung der vollständigen Wilkina-Saga, aus Kopenhagener Handschriften, mitgetheilt hat. Das benachbarte Heunenland berichtigt auch schon den Namen.

*) Vgl. meine Reisebriefe, Bd. 4. S. 309.

Bugleich zeigt sich aber hier eine gewisse Verwandtschaft mit der Heimführung der Brunhild von Isenstein, so wie in Namen und Beziehungen auf Artus und Bertangen-Land (vgl. Kap.) mit Kristans Isold, Dietrichs Schwester Isold, Isod (vgl. 4663), hat auch einen Sohn Tristram (wie Rasn, Kap. 209 anstatt Sintram, gibt, auch Lilstram), der sich zum Herzog Iron von Brandenburg begibt, dessen schöne Gemahlin ebenfalls Isold, Isod, heißt; so wie er selber ein Sohn Königs Artus (bei Rasn auch Artmannus) von Bertangenland, und hier von Isung vertrieben ist (Kap. 220). — In dieser Wilkina-Saga findet Dietrich dann noch seinen alten Gesellen Heime (vgl. S. 41) im Kloster Wadmcusan (?) wieder, wo er, als Bruder Ludwig, mit seinem Rosse Rispa und von Dietrich geschenktem Schwerte Nagelring (9555) das Kloster vor dem gewaltthätigen Riesen Aspilian beschirmt (ähnlich Wolfdietrich, Isan, Walthar u. a.) und diesen erschlägt, darnach von einem andern Riesen getödtet wird, welchen Dietrich wieder erschlägt. Dies ist Dietrichs letzter Kampf, er ist aber noch immer ein gewaltiger Jäger auf seinem Rosse Blanke, das Alebrand ihm geschenkt hat. Sein Ende auf einem schwarzen Jagdroffe des Teufels, wie's auch Otto von Freising wußte, ist schon zu 5402 (S. 180) angeführt, sammt der ähnlichen Sage in dem Liede von Egels Hofhaltung, und den damit (durch den Arianismus) zusammenhängenden Italischen Sagen und Denkmälern. Zu den letzten gehört auch, außer der Inschrift und den Trümmern von Dietrichs Pallast zu Terracina (vgl. meine Reisebriefe, Vb. 3. S. 57. 58), und dem vorgedachten Grabmal zu Ravenna, seine aus kleinen bunten Steinen (mußivisch) zusammengesetzte Bildsäule, welche (nach Procopius) zu Neapel stand, und deren allmähliches Verfallen den Untergang des Gothischen Reichs in Italien vorbedeutete (vgl. ebd. S. 173). — Laut der Ungarischen Geschichtssage (bei Zwroz), wird Dietrich von Verona von den Römern ihrem Statthalter Matrinus zu Hülfe gesandt und bei Tuln (vgl. zu 5343) von Etheln und dessen Brüdern Kewe (vgl. 5373) und Buda (5398) und den Hunnen geschlagen, und flieht, mit einem Pfeil in der Stirne nach Rom, und soll deshalb der Unsterbliche genannt worden sein, so wie ihn die Ungarn noch (damals) Haihatatlan Detreh, den Heiligen Dietrich nennen. — Aus der alten Vorrede des Heldenbuchs ist auch schon die Sage erwähnt, daß auf die Nibelungen-Schlacht noch die letzte große Schlacht vor Bern geschieht, worin Gunther und Hildebrand, dessen Wunde von Hagenen (9341) nie heilen wollte, und alle Helden durch einander fallen, und das ganze Heldenhum untergeht, bis auf Dietrich, zu welchem ein Zwerglein kömmt, ihn verkündigt, daß sein Reich nicht mehr von dieser Welt sei, und ihn hinweg führt, niemand weiß, wohin, und ob er noch lebe. Unmittelbar darauf

schließt die Vorrede, daß der getreue Eckart vor dem Venusberge sitze, bis zum jüngsten Tage.

Dieses Fortleben deutet also nicht so wohl auf die Kämpfe des vom teuflischen Roffe entführten wilden Jägers in der Wüste mit Ungeheuern bis zum jüngsten Tage als vielmehr auf einen zauberischen Zustand in dem Berge, wie die Italische Sage ihn die Teufel in den Vulkan stürzen läßt, bis zum jüngsten Gericht. So wird auch Chriemhild von Manchen (laut der Klage) in die Hölle versetzt; und ihr Zusammenhang mit der Nordischen Proserpina Hel ist durch Helkappe (399) vermittelt. Eckart, Chriemhilden treuer Begleiter (4418), zwar ihr Gegner im Rosengarten, wie der Warner vor ihrer Nibelungen-Hochzeit (nach der Wilkinasaga, im Apfelfgarten), weist auf Chriemhilden selber im Venusberge, wo sie in ihrer Einheit mit Brunhild (welche auch im Rosengarten bei ihr ist wie im Dietlieb) auch wirklich (laut der Möbrinn) die Anwalbinn der Frau Venus ist: so wie sie (nach den Dänischen und Färöer-Liedern) im Zauberberge des Nibelungen-Hortes verschwindet, anstatt Egels (nach der Niflunga-Saga), die verwandte Simild in Laurins Zauberberge in Tirol entführt wird, und in der Volksage die Jungfrau in dem Gemäuer zu Soest bei dem Schage verzaubert ist (S. 21). Wie Chriemhild selber in den Sagen als Zauberinn erscheint, ist schon oben bemerkt, bei der Einheit der Rosengarten- mit den Nibelungen-Kämpfen.

Dahin gehört auch ihr Zauberitz auf der Insel Hven, ja der Zauberitz jener ältern Nordischen Kriegsgöttinn Hild (7) auf der Insel Haey, wo sie die vom Sonnenlichte versteineten Kämpfer ihres Vaters Hagni und ihres Entführers Hedin allnächtllich belebt und sie bis zur Götterdämmerung fortkämpfen läßt (wie die Einherien bei Odin, (Deutsch Wodan, in Walhall), welche hier, nach einer andern Vorbestimmung Odins selber, mit dem Christenthum eintritt, indem ein frommer Ritter Olaf Tryggvasons den Kampf endigt. Hilden, mit ihrem Vater Hagenen und Entführer Gettel, kennt auch das Deutsche Heidenlied von ihrer Tochter Gudrun, wie in der Nordischen Darstellung Chriemhild heißt. Diese, die als Gudrun auch kämpft, ist also selber gleichsam die geharnischte Venus; sie ist auch im Namen (in einem Nieder-sächsischen Zeitbuche Gramyla, Gramulla), die Nixe, Zauberinn und Spinnerinn (vgl. S. 43) Hulda, Hulla, (in andern alten Sagen Here, Herodias), deren wüthendes Heer (vielleicht ursprünglich eben Wodans stäts kämpfende Einherien) aus dem Venusberge zieht; und mit ihr verbunden ist der wilde Jäger, dem noch jezo der treue Eckart warnend voranschreitet, bis zum jüngsten Tage.

In solcher Verbindung ist also auch wohl Dietrichs Fortleben gedacht. Der ihn von dieser Welt abrufende Zwerg ist mythisch

doch wohl derselbe, der auf seine Geburt einwirkte (den feurigen Odem gab, und ihm Bern baute, 6903), wie Alberich (394) bei seines mütterlichen Ahnherrn Dnits Geburt; ja er ist Alberich selber, der, wie Dniten aus seinem Zauberberge, auch Dierrichen Schwert (Nagelring) und Helm (Hildegim) aus der Berghöhle des Riesepaares Grim und Hilde verschaffte; und wie Dnit zuletzt in den Berg zurückkehrt (durch den Lindwurm), so ist auch Dietrich in einem solchen Berge gedacht, nach der obigen Wältschen Sage, im Vulkan, dessen Feucrathem er hatte (ähnlich dem laut der antiken Mythe darunter liegenden Riesen); und auch wohl in einem verzauberten Zustande, wie die bedeutendsten alten Heldenkönige Gzel, Artus, Karl der Große, die beiden Kaiser Friedrich, die drei Telle, und noch Karl der Kühne (vgl. S. 31), welche dereinst als Befreier und Hersteller wiederkehren sollen. Dort ist er bei Chriembilden (wie Artus bei der Fee Morgane), schon durch seinen Helm Hilde-Grim, als verunsichtbarenden Helm der Unterwelt und Schätze (S. 48) wie Siegfried durch die Heltkappe, den Schleier im Rosengarten und das von ihr genährte Todtenkleid. Er ist in dieser Verbindung ihr und Hilden stäter Kämpfer bis zur Götterdämmerung durch das Christenthum, ihr wilder Jäger bis zum jüngsten Gerichte. Und noch geht Dietrich von Bern in der Lausitz als schreckbarer Weihnachtsmann um, anstatt des Knechts Ruprecht, wie der ungeschlachte Rhein-Berge heißt (im Druck, in den Handschriften *Norprecht*), welcher, mit seinen zwölf Söhnen für die Ueberfahrt nach dem Rosengarten in der (Sommer-) Sonnennende von Dietrichen und dessen zwölf Helden einen Fuß und eine Hand fordert (wie Laurin in seinem Rosengarten und Zauberberge bestimmt die rechte Hand und den linken Fuß von fünf denselben Helden) bis der streitbare Mönch Ilisan ihn Sitte lehrt, wie Hagene den Ellen-Bergen an der Donau.

Verbesserungen und Zusätze.

Zu nachstehenden Anmerkungen muß ich noch bemerken, daß ursprünglich die kürzeren Worterklärungen zum Abdruck unter dem Gedichte selber bestimmt waren, so wie die kürzeren Erläuterungen aus der Sage und Geschichte: dagegen die längeren etymologischen, mythologischen und geschichtlichen Ausführungen und Exkurse abgesehen nachfolgen sollten. In gegenwärtigem, später für zweckmäßiger erachtetem Abdrucke, steht aber alles beisammen, und sind auch jene kürzeren geschichtlichen Anmerkungen, die meist nur ein Auszug der längeren sind, neben diesen stehen geblieben. So erklären sich auch die Exkurse, die wirklich manchmal über und aus dem Texte davonlaufen (z. B. bei 399), und viel Gewagtes enthalten. Doch wird immer noch genug davon haltbar bleiben; und wem es nicht behagt, der mag es getrost überspringen. Die verzögerte Erscheinung des ganzen Buches und die Entfernung vom Druckorte wird übrigens auch so manches zu berichtende und nachzutragende freundlich entschuldigend.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilen des Gedichts, dessen angeführte Wörter bei demselben berichtigt sind.)

- 5. lies fröuwine für frauwine.
- 9. l. geziemte f. geziemten.
- 12. l. besser f. Dber. vgl. 99. 5536.
- 14. l. noth f. Roth.
- 16. vgl. Dietlieb 4033.
- 19. ähnliche Dative sind die Ortsnamen Mittenwalde, Friedrichsfelde und andere auf walde u. felde.
- 35. l. Giron f. Giran. Ebb. (S. 7 unten) l. hießen auch f. hießen sie auch.
- 139. Eine ausführliche Beschreibung des von Belbeck erwähnten Festes, aus den übrigen Quellen, gibt F. v. Raumer's Gesch. der Hohenstaufen Bd. 2 S. 281—84.
- 147. Trümmer ist die Mehrzahl von Trumm.
- 152. was sollte sich bloß orthographisch von was unterscheiden, ist aber unstatthaft.
- 172. l. vaga turba f. vagaturba.
- 184. (S. 20) l. Wittig f. Witting.
- 361. l. Sleipnir f. Sleignir.
- Ebb. (S. 29). Schemming, Norbisch Skemming, zunächst wol vom Nord. skammer kurz, rasch (Komparativ skemri): wie unser Schimpf, im alten Sinne, Scherz, Kurzweil. Daher auch wol Schimmel. — Weiter unten l. pars f. pass.
- 362. (S. 30) fehlt in vor: das Berglager. Weiter unten l. Rame f. Rame, und tilge das Punkt hinter waren.

389. (S. 35) l. Mimung f. Wimung. S. 36 oben, streiche wird hinter geprüft. Ebd. l. Schwert vor geschmiedet, Artus f. Drus, und Mimung f. Weining. S. 37 fehlt ein Komma hinter Baldung.
394. (S. 40) l. Dfiris f. Dfrib.
399. (S. 42) l. Wolf-Dietrich f. Wolf Dietrich. Ebd. unten, l. sendet f. findet. S. 43 unten, l. Zwerges f. Zwergen. S. 46 l. Baumeisters f. Baumeister.
440. l. Aehnlichen f. Aehnlicher.
522. l. war f. waren
574. l. Dichter, diesem Stamme abhott, ihm nicht.
614. vgl. 8631. Derselbe Spruch steht wörtlich im Tituel (1935 der Wiener Handsf.)
864. l. blutfarben f. Blutfarben.
890. vgl. 3677.
971. l. Börje f. Bürge.
1026. So kommen nach der Ravenna-Schlacht (Lied 1040) die Rosse von Efels und Helken Söhnen mit blutigen Sätteln heim.
1199. fehlt zu hinter dem ersten ließe ich.
1462. gu ten auf den Ort zu beziehen hat Subrun 472 für sich.
1607. Schwabensp. Lenrecht Kap. 7. den Stegreif halten Vasallen wie Konrad, Heinrichs 4 Sohn, und schon Heinrich 3 und Friedrich 1, dem Papste.
1714. So lernt Wolfbietrich Reiten, Fechten, Schießen, Werfen und Springen. Und Tristan, bei Eihart, lernt Schießen, Steinwerfen, Laufen, Springen, Ringen, und mit Schild und Schwert fechten.
1923. (S. 73) l. dem Hebräischen.
2120. l. der, ein merre.
2311. l. beides f. beide.
2319. Zur Erklärung von Ferrans bietet sich im Parcival (22618, so auch wol 23166) und Tituel (2349 der Wiener Handschrift) köstlicher morgenländischer Pfell zu Ritter- und Frauenkleidern und Teppichen, Sarantasmie im Tituel mit Baldekin und Ciclat (vgl. beides in meinem Wörterbuche zum Tristan) verbunden, und dann (2354) auch genannt: „von dem verren Tasme desarant kleit“, und im Parcival (24154) bestimmt erklärt, als kunstreich Gewirke, wie vormalz ein Sarant in der Stadt Tasme erdacht hat. Diese Stadt Tasme wird im Tituel durch ein Gezelt im Kleinen dargestellt, welches, aus dem Goldlande der Greisen, prächtiger ist, als ein anderes, Babylon vorstellendes, und zuletzt an Artus kömmt. Der erste Herr desselben ist Sekeureiß aus dem fernem Tabrunit und Freunde. Im Mittel-lat. findet sich auch Sarantasmum zu Altartüchern; Dufresne erklärt es durch das ebenso gebrauchte Saracenicum, Franz-Sarasinois; ebenso Saraca, Sarica, und Serica, welches letzte bekanntlich von den Seres in Ostasien herkömmt. — Wahrscheinlicher aber, und näher, halte ich unser Ferrans für eins mit dem Altfranz. ferrant, welches besonders Beiwort von edlen Rossen ist (z. B. im Lay vom Ritter Graellent), und durch Afrikanisch erklärt wird, wie das Mittellat. Aferanus, welches auch, wie hier Ferrans, köstliche Zeuge bezeichnet.
2398. l. τξουστρα f. τοξούτρα.

- 2712 o. l. hat f. haben.
 2792. l. macht f. mag.
 2849. l. Halbzeile f. Halbzeite.
 2874. l. Ravenna f. Revenna.
 2905. vgl. 5886.
 2928. Dien ste, Dienstmann; ebenso 3382 Dienstweib: wie im Tristan 5137.
 2953. l. unser f. unser'r.
 3122. vgl. auch Tristan 17334.
 3225. vgl. Parcival 22777 ff.
 3266. l. alte f. alle.
 3453. Doch erließ ihm Gunther, der ja das Verhältniß wußte, wol die weitere Ableitung des Eides: wie bei dem Reichstage zu Mainz (vgl. zu 139) Kaiser Friedrichs I aufgehobene Hand für einen Eid galt. Es blieb also immer ein Meineid, Siegfrieds einzige Schuld.
 3460. vgl. 7192.
 3534. Weilen ist eigentl. der Dativ Plural (vgl. zu 4574 gg.)
 3678. Altfranz. auch berseret, Röcher (vgl. Tristan 1581), und berseiller, jagen.
 3812-41. Siegfried wird hier bedeutsam so herrlich beschrieben kurz vor seinem Tode, wie nachmals sein Mörder (6953). Eine meisterliche große Federzeichnung des Dr. F. W. A. Fellner zu Frankfurt a. M. ist der Vorbildung des Dichters würdig; Siegfried in voller Jagdrüstung zu Rosse, sprengt daher, den Bären am Seile; frühere Auftritte der Jagd im Hintergrunde.
 3820. l. Wappen f. Schild.
 3963. In der Klage heißt es auch noch von dem Tode, daß er die Unzucht hat, Freunde zu trennen; und daß er seinen Samen weit umher im Lande ausgesät (wie der Teufel das Unkraut). Ebb. l. Iring f. Iringen.
 4004 a. l. rann f. bat.
 4007. So schneidet im Parcival 3818 der Jammer. vgl. 4144 die Lesarten.
 4054. Dasselbe geschah dem Ulrich von Eichenstein (Frauendienst S. 144) schon als seine Geliebte ihm ihre Huld verlagen läßt.
 4104. gegraben: vgl. 7718. 5591 die Ueberarbeitung.
 4192. das schreiende Blut hängt vielleicht mit dem alten schräjen, heraussprigen, zusammen. s. Gottfrieds Tristan 6933. — Trefflich und bedeutsam stellt ein großes Blatt in Umrissen von dem verstorbenen G Anglof die Schuldigen und Unschuldigen um Siegfrieds Leiche zusammen; auch Brunhild, Ute und Volker sind dabei.
 4202. In der Ravenna-Schlacht 904 weint selbst Dietrich Blut über die Leichen seines Bruders und der Söhne Egels.
 4276. Das Gotthische silhan, befehlen, ist noch von silgan, eingra-
 ben, unterschieden; zu dem letzten stimmte die Lesart bivilie:
 im Titirel (4361 Wiener Hands.) reimt aber bevilbe auf
 bilbe; ebb. (5823) findet sich auch begrebbde.
 4312. Die Hohen-Ems-Münchener Handschrift meidet das gleiche Reim-
 wort: „Durch eures Mannes Liebe und des edlen Kindes sein.“
 Die Münchener Handsf. meidet auch noch den reichen Reim und
 setzt dein für sein.
 4393. an den Rhein ist hinter die Zahl (3165) zu versetzen.
 4409. l. deren f. berer. — vgl. 5729.
 4493. vgl. 5271.

4512. (S. 125) l. anderweitigen f. anderweitiger. Ebd. S. 126. l. Albriches f. Alberiges.
4563. Burtlenberge: die Pariser Urschrift liest deutlich: lurlenberge. — Ebd. l. Bank f. Bauk.
4564. das Komma gehört hinter wieder. l. wahnť f. wähnť.
4575. l. um nicht dessen Fluch auf sich zu laden.
4586. (S. 133) l. Salomons f. Samons. Ebd. unten, l. Diese, die Burgonden und Siegfried, sechten. S. 134. l. Dnits f. Atnits — Dktar f. Dktar. Mit Mundiochos stimmt in der ungarischen Geschichtsfage bei Zwroz Bendeguch, dessen Söhne Et helle, Keme und Buda sind. S. 136. tilge das Komma hinter Gottes und setze eins hinter Ganzen. Ebd. ist der Satz Sgels Erscheinung — bis: Theile zu der Anmerkung zu 4586, dagegen von S. 137. der Satz: Helke — bis: jenem 8008. dorthin zu versetzen. Ebd. l. abgewann f. abgewanne.
4603. (S. 138) l. Mutter sind auch. Ebd. l. beide sind offenbar. S. 139. l. Geschichtschreiber f. Geschichtschreiber. S. 142. fehlt ein Komma vor Rosengarten. Ebd. l. Swemmel f. Stremmel. S. 143. l. Gedicht f. Gedichte.
4663. (S. 146) l. um 451 f. und 451.
4679. Wie ein deutscher Dichter (vgl. 4661), nennt auch die ungarische Geschichtsfage die Ungern, nach ihren angeblichen Ahnen, Hunnen, welche sie von Hunor, einem Sohne Kimrods, des Kiesen, ableitet.
4746. l. ebenso steht f. umgekehrt steht wieder.
4763. l. Getrânt f. Getränke.
4771. Deutet auch auf die früheren freundlichen Verhältnisse der Burgonden (uns beschränkt sich wol nicht auf Hagenen, wie 4820) zu Rüdiger, wie im Dietlieb und Rosengarten.
4876. l. meine f. mine.
4990. vgl. im Dietlieb noch 4612 — 36.
5014. vgl. den Altengl. Kristan II, 46.
5200. (S. 160) l. Tulin f. Tula. Ebd. S. 164. ganz unten, l. solle f. sollte.
5330. l. Osterreich, worin, außer. Ebd. l. Pläten f. Puten.
5343. (S. 170) l. beiden sind auch wol die Römischen.
5369. (S. 171. unten) l. ihm zu Geisel — Matthers.
5373. vgl. den Kewe im Zusätze zu 4586. Ebd. l. Biarmischen f. Biarmischen — Schwestersohns f. Schwestersohns.
5376. l. banda f. bonda.
5378. vgl. zu 5343.
5390. l. Kindern f. Kinder.
5393. tilge das Komma hinter Jahre.
5394. (S. 176) tilge einmal ihn.
5401. (S. 179) l. Hânir f. Hâm. S. 180. l. Arrianismus f. Arrianismus. S. 181. l. Brunhilt f. Bruchilt. S. 182. (oben) l. sîngen f. siegen. S. 123. l. Hermanrich f. Hermerich. — Das Weitere und Vollständigere über Dietrichs Ende vgl. zu 9636.
5521. Meister Friedrich von Suonenburg, in der Maness. Samml. II, 212, erzählt wie der König (Ottokar) von Böhmen Bresburg, Altenburg und die reiche (mächtige) Niesenburg erobert und gebrochen. So liest die Pariser Urschrift für Altenberg und Niesenburg, und das letzte ist in Niesenburg zu berichtigen. vgl. Ottokars Reimkronik Kap. 92.

5524. l. Wege f. Wegen.
5529. Diachus f. Diachus. Ebd. S. 188. l. Singidunum f. Siegidunum. — In Gelfrids von Monmouth noch ungebr. Lat. Leben Merlins (bei Ellis, metrical romances I) sibt der kunstreiche Schmid Guilandus (unser Wieland, S. 39. 31) in urbe *Sigeni*.
5630. dächte: dieser Coniunctiv von dänken, ist jetzt der Indicativ, und hat einen neuen Infinitiv dächten erzeugt.
5690. l. nicht zu sehen magt.
5702. Wörtlich kehrt diese Zeile im Titulrel (2769. 4410) wieder.
5886. vgl. 2905.
5890. Ueber das Pfand = lösen der Ritter vgl. besonders noch Giharts und den Altfranzösischen Tristan 203 ff.
5965. streiche des vor Studensuß.
6046. l. dann f. denn.
6077. die erste Halbzeile steht ganz ebenso im Titulrel (4137).
6108. l. Einer f. Eine.
6109. tilge und vor: entgegengesetzt; und l. welcher vermuthlich.
6113. l. Land Schwansfeld f. Land-Schwansfeld.
6114. l. Hagene f. Hagenen.
6153. l. und heißt.
6170. Geschlechtswortes f. Geschlechtwortes.
6183. l. wurde f. würde.
6192. Uten Träume f. Uten-Träume.
6196. l. welchen f. welche.
6206. l. wird f. werden.
6229. Die St. Galler Hds. liest bedeutsamer und zugleich reimrichtiger: viel neulich gehit, d. h. kürzlich erst verheiratet: welches letzte Wort aus dem alten einfachen hien zusammengesetzt ist. Niederl. hūwen, verehlichen; hūwelig, Ehe. Isländ. hion, Pl. die Ehegatten, Familie. Wol verwandt mit Haube, alt hube. Niederd. hūwe: wie nubere.
6240. l. dreisylbiger — diesseits.
- 6301 d. Dieses Lied steht auch in Docens Bruchstücken. (was in der Einleitung zu der Ausgabe in der Ursprache S. XL. zu berichtigen: es fehlt jedoch in diesen, seit dem um 2 Blätter (5175-5280. 6349-6452) vermehrten Bruchstücken 5204 a- d. der H. Emß-Lafbergischen Hds.)
6348. Ohne Fähre und Fuhr, beim Durchschwimmen.
6360. l. ist f. wäre.
6385. weist wieder auf frühere Bekanntschaft. vgl. zu 6196. 6441.
6493. l. von Monde (alt mane), wie.
6571. vgl. auch Ravenna-Schlacht 911-12.
6588. l. jach f. jäch.
6669. l. Hälfte der seit der.
6848. l. leiten in das.
6883. l. die f. der.
6890. (S. 227 oben) l. der Graf.
6901. l. lange her.
6993. So wird auch in der Niflunga-Saga Kap. 274 Siegfrieds Schwert in Hildebrands Hand der Teufel genannt.
7047. Eine Anspielung auf diese Dichtung ist ohne Zweifel auch, wenn Walther von der Vogelweibe seine Geliebte Hildegund nennt. Maness. Samml. I, 136.

7136. l. schauerliche f. schauerliche.
 7143. vgl. 2998.
 7228. Derselbe Spruch steht im Dietlieb 12514 vgl. 10513.
 7269. vgl. 1421.
 7271. fehlt ein Komma hinter Getränk.
 7303. l. dräng f. drang.
 7501. l. ihr f. ihm.
 7581. Es war ein Markgraf. vgl. 7614.
 7599. Er that's im Buhurd, nicht meuchlings.
 7621. l. forderte f. foderte.
 7671. über Schwansfeld vgl. 6113. In der Wilkina-Saga Kap. 299 heißt Rudung Herzog von Walkaburg.
 7720. l. Niflunga-Saga und in den Faröer Liedern, daß — ihren beiden Knaben.
 7723. Als Verwandter derselben. vgl. dagegen 8106.
 7817. l. (4) f. (14).
 7835. Sie wären sonst aus Furcht zurückgeblieben.
 7861. Fahrt bedeutet hier zugleich Weg, Pfad, Spur: wie 3743. Fährte, als Singul. ist davon später abgeleitet, wie Stätte von Statt (3786).
 7927. vgl. 7782.
 8004. Im Titul (4529) heißt es sogar, daß von einer Tröste „dem luste mit brunzen (hier Trunzune, 147) wart geschenkt.“ vgl. zu 5892.
 8106. l. Hochsige f. Hoffsige. — vgl. 7723. 6713.
 8210. Ober heiß steht für heiße ich. vgl. 8159.
 8264. Es war wohl das von Rüdiger geschenke (6795).
 8318. l. End-e f. End-f.
 8369. l. Erbleichen f. Erbleiche.
 8401. die Zwölfs-Zahl der Isungss-Söhne mit Siegfried ist auch be deutsam für Iring, wie für die Burgonden=Nibelungen. vgl. zu 40. 25.
 8554. Es ist zugleich die Steigerung von 8422.
 8627. gerner geht auf Volker, nicht auf die Heunen.
 8635. vgl. 8131.
 8658. tilge in hinter Laziis.
 8734. denselben Ausdruck f. im Wolfdietrich Kaspar's von der Rön 83.
 8791. l. Braut f. Braue.
 8875. l. 7303 f. 7203.
 8937. Die Lesarten führen hier auf Mord=räche (vgl. 5860), wie 8495 Mord=räße (vgl. 3395). Ähnlich im Tristan mort=räte, und mort=täte.
 9008. l. Boymund für Bymund. Der Name erinnert an Bayard, das Ross der Paimonskinder.
 9070. l. hätte f. hatte.
 9073. l. in der Wilkina-Saga (Kap. 299) — Bruder-Tochter.
 9141. l. Siegestab f. Helftrich.
 9186. Denselben Spruch von der Wiederfahrt sagt Wolfhart in der Ravenna-Schlacht 644.
 9273. l. welchem f. welchen.
 9364. Schande: gegen den Verwundeten.
 9371. Walther, als Wolfharts Bruder, ist etwa aus Vermischung Alpharts (vgl. zu 9104) mit Alpher, Alpher, Walthers Vater.

9408. Ebenso klagt Dietrich schon in der Ravenna-Schlacht, daß sein armes Herz so fest sey.
9517. l. von Wag — erwigete.
9590. (S. 300) l. ihn eben versenken.
9625. In der Wilkina-Saga Kap. 16 haut Dietrich auch in seinem ersten Kampfe das Weib des Riesen Grim, Hilden, auch in Stücken, wie zuletzt (Kap. 366.) Grimhilden, anstatt Hildebrands. Sene steht durch ihre Zauberkunst wieder auf, wie diese wunderbar fortlebt. vgl. zu 9636.
- Einige dieser Fehler kehren öfter wieder. Kleinere Unebenheiten der Rechtschreibung Unterscheidungszeichen und Wortstellung sind übergangen.



